ThH
1147
-1-

Ausführliche Beſchreibung
Des erſten groſſen
Evangeliſchen
Augſpurgiſchen Confeßions-
Jubel-Feſts,

EIGENTHUM DER STADT ...SBURG

Wie ſolches vor hundert Jahren An. 1630. den 25. 26. 27. Junii im Chur-Fürſtenthum Sachſen und andern Sächſiſchen Landen hoch-feyerlich begangen worden iſt, worinnen die angeſtellten Solennitäten weitläufftig erzehlet, auch alle hieher gehörigen Acta Publica, als Inſtructiones, Anordnungen und Intimationes, ingleichen Programmata, Carmina Sæcularia, nebſt zweyen Orationibus Jubilæis &c. und Erhard Lauterbachs Miraculis Auguſtanæ Confeſsionis gantz eingerückt zu befinden, aus denen Jubel-Predigten aber die Diſpoſitiones, und aus andern Schrifften Auszüge gegeben, auch die bey dieſer Solennität geſchlagenen Jubel-Müntzen in Kupffer vorgeſtellet und beſchrieben werden;

Bey Herannahung des andern Jubel-Feſts zum Unterricht und Erbauung ans Licht geſtellt

von

Johann Erhard Kappen,

Profeſſ. Eloqu. Publ. Extraord. des Groſſen Fürſten-Collegii zu Leipzig Collegiaten und der Philoſophiſchen Facultät Aſſeſſorn.

LEIPZIG,

bey Johann Friedrich Gleditſchens ſel. Sohn,

1730.

Dem
Hochwürdigſten
und
Durchlauchtigſten Fürſten
und Herrn
HERRN
Moritz
Wilhelmen,
Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen, Poſtulirten Adminiſtratorn des Stiffts Merſeburg, Land-Grafen in Thüringen, Marck-Grafen zu Meiſſen, auch Ober- und Nieder-Lauſitz, Gefürſteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenſtein ꝛc.
Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Durchlauchtigſte Hertzoge, Gnädigſte Fürſten und Herren,

Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. Durchl. geruhen in Hohen Fürſtlichen Gnaden zu geſtatten, daß gegenwärtige ausführli-

 che

che Beſchreibung des erſten groſſen Evangeliſchen Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſts zu Dero Füſſen in tiefſter Demuth niedergeleget werde. Es begreifft dieſelbe diejenigen Chur- und Fürſtlichen Instructiones, womit Dero in GOtt ruhende Durchlauchtigſte Vorfahren dieſes erſte Jubel-Feſt in dem Churfürſtenthum Sachſen ſo wohl, als andern Sächſiſchen Landen, den 25. 26. und 27. Junii 1630. öffentlich zu feyern angeordnet haben; es erzehlet dieſelbe die in denen Städten, wie auch auf Schulen und Univerſitäten, dieſes hohe Feſt und Jubel-Jahr über, angeſtellten merckwürdigen Solennitäten: Sie ſtellet die auf Chur- und Fürſtlichen Befehl ſo wohl, als bey Gelegenheit deſſelben, von andern geprägte göldene und ſilberne Medaillen vor Augen, und liefert die von Evangeliſchen Kirchen- und Schul-Lehrern, zum Andencken dieſes Feſts, heraus gegebene Schrifften entweder gantz, oder ertheilt zulängliche Auszüge davon. Der gott-

ſelige und heroiſche Eyfer des Durchlauchtigſten Churfürſten Johann Georg des Erſten ſo wohl, als der Hochtheuren Fürſten zu Sachſen, Hertzog Johann Philipſen zu Altenburg, Hertzog Wilhelms zu Weimar und Hertzog Johann Caſimirs zu Coburg, gottſeligen Andenckens, welchen dieſe Evangeliſche Regenten bey öffentlicher Anordnung dieſes Jubilæi ſehen und ſpühren laſſen, die beſondere Andacht, womit dieſelben den öffentlichen Gottesdienſt in währendem Feſt abgewartet, fänget in denen hierinnen enthaltenen Urkunden wiederum zu leben an, und die von Ihnen vor hundert Jahren, obwohl bey der gröſten Gefahr der Evangeliſchen Kirche, gemachte Anſtalten und allhie beſchriebenen Solennitäten ſind unverwerfliche Zeugniſſe, daß dieſes erſte Augſpurgiſche Confeßions-Jubel-Feſt noch ſolenner, als das 1617. gefeyerte erſte Reformations-Jubilæum, begangen worden ſey. Indem nun Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. Durchl.

wie

wie in andern hohen Fürſtlichen Tugenden, alſo beſonders in heiligem Eyfer vor die Evangeliſch-Lutheriſche Religion und in preißwürdigſter Beſtändigkeit in derſelben, dieſen Durchlauchtigſten Vorfahren, zu Dero unſterblichem Ruhm und Ehre, nachfolgen: So iſt nicht der geringſte Zweiffel vorhanden, daß nicht Dieſelben bey dem bevorſtehenden zweyten Evangeliſchen Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſt, da die Kirche Chriſti mehr äuſſerliche Ruhe als vor hundert Jahren genieſſet, eben ſo lobwürdigſte Anſtalten und Verordnungen zur ſolennen und öffentlichen Feyer dieſes Danck- und Lob-Feſtes machen, und daſſelbe mit ſo heiliger Andacht und ſo brünſtigem Eyfer in Dero Landen begehen laſſen ſolten, als von Dero hochtheuren Vorfahren vor ein hundert Jahren, und von Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. Durchl. 1717. bey Begehung des andern Reformations-Jubel-Feſts, zu Dero gantz beſonderm Lobe, geſchehen iſt. So

vortreflich nun in denen Geſchicht-Bü-
chern die ungemeine Klugheit Churfürſt Friedrich des Weiſen, unter dem die heilſame Kirchen-Reformation angefangen worden, geprieſen wird; ſo bewunderns-würdig die Großmuth Churfürſt Johannis des Beſtändigen geweſen, als er den 25. Junii 1530. die Augſpurgiſche Confeßion nebſt einigen andern Proteſtantiſchen Ständen Kayſer Carl dem V. übergeben hat; ſo ruhmwürdigſt der gottſelige Eyfer Churfürſt Johann Georg des Erſten ſich erwieſen, daß er ein doppeltes Jubel-Feſt wegen dieſer doppelten Wohlthaten 1617. und 1630. in ſeinem Churfürſtenthum und Landen, öffentlich gefeyert hat: Eben ſo wenig wird die preißwürdigſte Nachfolge Ew. Hoch-Fürſtlichen Durchl. Durchl. Durchl. in denen höchſtlöblichen Fußtapffen Dero Durchlauchtigſten Vorfahren bey der öffentlichen Feyer des andern Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſts in

denen

denen Sächſiſchen Jahr-Büchern verſchwiegen werden können, nachdem bereits Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. Durchl. in dem andern Reformations-Jubel-Feſt 1717. bezeigter groſſer Eyfer, nebſt andern hohen Verdienſten um die Evangeliſche Kirche und gelehrte Welt, der Ewigkeit einverleibet worden iſt. Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. Durchl. geruhen nur gegenwärtige Blätter, welche die ungemeinen Verdienſte Dero Durchlauchtigſten Vorfahren, die Sie ſonderlich bey Ubergabe der Augſpurgiſchen Confeßion und bey der ſolennen Feyer des erſten Jubel-Feſts derſelben in der Kirche Chriſti ſich gemachet haben, in dieſem zweyten Evangeliſchen Jubel-Jahr, wieder zu erneuern ſuchen, und denen gegenwärtigen und künfftigen Zeiten zur Bewunderung darſtellen, mit gnädigſten Augen anzuſehen. Der einige Herrſcher ſetze Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. Durchl. noch auf viele Jahre zum Segen, er erhalte

das Königl. Chur-und Fürſtl. Haus Sachſen in beſtändigem Flor, er beſchütze die Evangeliſch-Lutheriſche Religion, als ſeinen Aug-Apffel, in dem Churfürſtenthum Sachſen und andern Sächſiſchen Landen, ſo lange die Tage des Himmels währen, er laſſe das inſtehende und nunmehro im Chur-Fürſtenthum Sachſen, auch incorporirten und andern Landen auf hohe Verordnung intimirte Evangeliſche Jubilæum und Danck-Feſt der Evangeliſchen Kirche, denen geſambten Sächſiſchen Landen zum Beſten, und allen der unveränderten Augſpurgiſchen Confeßion Zugethanen zur geiſtlichen Freude und immerwährenden Beſtändigkeit in der Evangeliſchen Religion gereichen! Gleichwie ich nun nicht zweiffle, es werden ſich viele in dieſen eyfrigen Wünſchen vor Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. Durchl. unverrücktes Leibes- und Seelen-Wohl, und vor die beſtändige Beybehaltung der Evangeliſchen Religion in dem Chur- und Fürſtlichen Hauſe Sachſen

ſen mit mir in dieſem Jubel-Jahr vereinigen: Alſo bitte ich mir beſonders die Hohe Fürſtliche Gnade demüthigſt aus, lebenslang in devoteſter Ehrerbietung genennet zu werden

Durchlauchtigſte Hertzoge, Gnädigſte Fürſten und Herren,

Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. Durchl.

Leipzig den 23 Febr. 1730.

unterthänigſter Knecht
Johann Erhard Kapp.

Der

Der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche, der eintzigen geliebten Gemeinde JEſu Chriſti, wünſche ich viel Freude.

WOferne unſere Vorfahren vor hundert Jahren, nach begangenem erſtem Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſt, eine ſo ausführliche Beſchreibung davon hätten zuſammen tragen und ans Licht ſtellen laſſen, als ſolches von dem hochberühmten Herrn Kirchen- und Conſiſtorial-Rath, D. Ernſt Salomon Cyprian, mit dem andern Evangeliſchen Reformations-Jubel-Feſt, welches die Kirche Chriſti vor 13. Jahren, nicht ohne ſonderbahre Erbauung, begangen hat, in ſeinen *Hilariis Evangelicis* geſchehen iſt: So würde ich nicht nöthig gehabt haben, mich gegenwärtiger Arbeit zu unterziehen, und dieſe ausführliche Beſchreibung deſſelben aus ſo vielen einzelen, und hier und dar zerſtreuten Schrifften

zuſammen zu bringen. So leicht nun die Unterlaſſung dieſer Bemühung unſern Vorfahren, in Anſehung der damahls ausbrechenden, und immer mehr und mehr um ſich greiffenden Kriegs-Flamme zu gute gehalten werden kan: So lobwürdig hingegen iſt ihr beſonderer Eyfer geweſen, daß ſie dennoch, ungeachtet man Päbſtiſcher Seits dieſes Feſt ſchon 12. Jahr vorhero angeſchrien hatte, ob man gleich einzig und allein darauf bedacht war, die Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten, deren Bekänntniß man allerhand ſchimpffliche Nahmen beygeleget, des Religions-Friedens, ſo wohl in allerhand heraus gegebenen Schrifften, als auch mit gewaffneter Hand verluſtig zu machen, auch bereits an verſchiedenen Evangeliſchen Orten mit Ausführung dieſer Anſchläge den Anfang gemacht hatte, den heroiſchen und Chriſtl. Muth gefaſſet, mitten in dieſen kümmerlichen und höchſt-gefährlichen Zeiten, an denenjenigen Orten, wo ſie nicht mit Gewalt oder ſonſt gehindert worden, * ein groſſes Evangeliſches Jubel-Feſt öffentlich zu begehen, und GOtt vor die Erhaltung der Augſpurgiſchen Confeßion demüthigen Danck abzuſtatten, und

* z. E. in der Dom-Kirche der nah gelegenen Stadt Halle dorffte dieſes Feſt nicht gehalten werden. Siehe Joh. Benedict Carpzovs Danck- und Jubel-Predigt 1655. allhier gehalten p. 37.

und ihn um fernere Beſchützung dieſes Aug-apffels inbrünſtig anzuflehen. Der bekannte Jeſuit, Adam Conzen, hatte nicht genung gehabt, in ſeinem *Jubilo Jubilorum*, *Jubilæo Evangelico*, welches zu Mayntz 1618. in 8. gedruckt iſt, das erſte groſſe Reformations-Jubilæum von 1617. auf vielfältige Art und Weiſe zu verſpotten; er konte auch die künfftigen Zeiten nicht unangefochten laſſen, ſondern ſchrie unter dem 1530. Jahr, nachdem er allerhand an der Augſpurgiſchen Confeßion ausgeſetzet hatte, p. 48. das 1630. zu feyernde Jubel-Feſt voraus an: *Auguſtanæ Confesſionis itaque Jubilæum in annum 1630. expectamus*; d. i. **Wir erwarten alſo ein Jubel-Feſt der Augſpurgiſchen Confeßion auf das 1630te Jahr.** *Andreas Fornerus* in ſeinem *Apophoreto Gratulatorio, ollari caſeo quint-Evangelico Auguſtanæ Confesſionis*, welches zu Ingolſtadt 1616. in 4. gedruckt worden;* *Petrus Roeſtius* in ſeinem *Pſeudo-Jubilæo 1617. a Lutheranis celebrato*; der ſchon angeführte Conzen, ſowohl in ſeinem Jubilo Jubilorum, als auch in ſeiner *Chronologia Jubilæi Evangelici* haben unzehliche Läſterungen wider die Augſpurgiſche Confeßion ausgeſtoſſen; dergleichen auch der ungenannte Verfaſſer des

* Siehe auch Herrn D. Zeltners Hiſt. Crypto-Socinismi Altorphini p. 700. ſeqq. und p. 710.

Päbſtiſchen Poſt- und Wächter-Horns, ſo 1620. in 4. ans Licht kommen iſt, aus verſchiedenen Schrifften geſammlet hat. *Gaſpar Scioppius*, ein ſo groſſer Lermen-Bläſer, als beißiger Grammaticus, gab den Papiſten in ſeinem zu Pavia 1619. in 4. heraus gekommenen *Claſſico Belli Sacri* den Rath, die Lutheraner mit Strumpff und Stiel auszurotten, ſonderlich aber auch Wittenberg zu verwüſten und zu verheeren. *Eodem prorſus modo*, ſchreibet er p. 20. *iniquisſimum eſt, Lutheranos Catholicorum terras tenere, & jure tu Cæſar auditum facies fremitum prælii, ac Witenbergam in tumulum disſipabis, igneque ſuccendes, posſidebuntque Catholici, ac ſub ditionem ſuam redigent eos, qui ſe prius posſederunt, & Lutheraniſmus in tranſmigrationem ducetur, ſive ex Germania exterminabitur, Prædicantes eius & Principes ſimul.* Gleichmäßige Abſicht, ſo wohl die Augſpurgiſche Confeßion zu läſtern, als auch dero Verwandten um den Religions-Frieden zu bringen, und ſie gäntzlich auszurotten, führete *Franciſcus Burchardus*, Cöllniſcher Cantzler, in ſeinem aufwiegleriſchen Tractat de Avtonomia, *Joh. Paulus Windeckius* in deliberatione de exſtirpandis hæreticis und andere Lermen-Bläſer mehr; und die nach der Zeit ausgebrochenen Anſchläge

Kay-

Kayſer Ferdinand des andern bezeugten zur Gnüge, daß es auf die gäntzliche Ausrottung des Lutherthums abgeſehen geweſen. Man verjagte die Lutheraner aus denen Kayſerlichen Erb-Landen, man verfolgte ſie an andern Orten, wo des Kayſers Macht die Oberhand hatte, aufs grauſamſte, in Nieder-Sachſen wurden Kayſerliche Befehle publicirt, Krafft deren man die Klöſter viſitiren und die Päbſtiſche Religion wider einführen wolte, dergleichen auch der Ertz-Biſchoff zu Cölln in dem Bißthum Münſter unternommen. An. 1627. wurde denen Reichs-Städten anbefohlen, die Catholiſche Religion anzunehmen, und der Kayſerliche Printz, Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm, wurde zum Biſchoff zu Halberſtadt und Adminiſtratore der Abtey Hersfeld gemachet, und man dachte ihm ſchon das Ertz-Bißthum Magdeburg zu. * An. 1628. kamen die Anſchläge des Kayſers Ferdinandi II. noch mehr an Tag, und hatte er ſich durch das Einblaſen unruhiger Köpffe dahin bewegen laſſen, daß er dem Pabſt verſprochen, nicht eher zu ruhen, als bis er alle Evangeliſche Länder wieder zur Römiſch-Catholiſchen Religion würde ge-

* *Immanuel Weber* in Sylloge rerum præcipue tempore Ferdinandi II. Imperatoris per Europam geſtarum Gieſſæ 1713. p. 26.

bracht haben. Man hatte die Sache alſo eingerichtet, daß man die innern See- und andere fürnehme Städte Magdeburg, Braunſchweig, Lüneburg, Hildesheim, Bremen, Hamburg, Lübeck und Stralſund angreiffen, und vor allen des Sunds ſich bemächtigen, Chur-Sachſen aber zum Confect ſpahren wolte. * Und obgleich der theure Churfürſt zu Sachſen, Johann George der Erſte, durch einige hierzu verordnete Theologos die **nothwendige Vertheidigung des Heiligen Römiſchen Reichs Evangeliſcher Chur-Fürſten und Stände Aug-Apffels** in eben dieſem 1628. Jahr ans Licht ſtellen ließ, wobey der Ober-Hof-Prediger D. **Hoe von Hoenegg** die Feder geführet, und wider die hin und wieder ausgeſprengten Jeſuitiſchen Läſterungen und Beſchmützungen erwieſen hatte, daß die Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten in keinem eintzigen Artickel von gedachter Confeßion abgewichen wären, und dahero des heilſamen Religions-Friedens ſich nicht verluſtig gemacht hätten: So fuhr man doch im folgenden 1629. Jahre fort, die einmahl angenommenen Sätze, ſo wohl wider den Chur-Sächſiſ. Aug-Apffel in verſchiedenen Scartecken, z. E. Wer hat

* In Colloquio Politico, warum ſolt ich nicht Schwediſch ſeyn? im Bogen B.

hat das Kalb ins Aug geſchlagen, Georg Landherrns ſcharffes rundes Aug ꝛc. zu behaupten, welchen die unſrigen nach Verdienſt begegnet haben, als auch in andern Schrifften auszuführen, dahin ſonderlich die in eben dieſem Jahr zu Dillingen gedruckte Blut-Charte, *Compoſitio Pacis* oder vielmehr *Turbatio Pacis* gehöret, deren Abſehen dahin gegangen, die Evangeliſchen Stände des Religions-Friedens unfähig zu machen, und wird es ſonderlich denen Reichs-Städten deutlich geſaget, was ſie ſich zu verſprechen hätten. Es ließ ſich auch der ſonſt ruhmwürdige Kayſer Ferdinand der Andere durch allerhand Vorſtellungen dahin bringen, daß er den 6. Mertz 1629. das *Edictum Reſtitutionis* zu Wien publicirte, Krafft welches die Kirchen-Güter, welche die Proteſtanten nach dem Paſſauiſchen Vertrag von 1552. eingenommen hatten, nebſt allen eingehobenen und noch einzuhebenden Nutzungen, denen Papiſten ſo fort wieder eingeräumet werden ſolten. Wider die Widerſpenſtigen wurde die Reichs-Acht beſchloſſen, und ſolte die Execution ohne Ausnahme ſo fort vor ſich gehen. Man drohete, wegen dieſes Kayſerlichen Edicts müßten vieler Fürſten Köpffe unter das Wehe-Küſſen geleget wer-

den, * und der Hencker ſolte über die Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten gebieten. Und weil ſonderlich die Stadt Augſpurg denen Papiſten ein Dorn im Auge war, und man meynte, wenn nur in Augſpurg das freye *Exercitium* der Augſpurgiſchen Confeßion eingeſtellet wäre, ſo würde es aller Orten und in aller Welt mit der Augſpurgiſchen Confeßion aus ſeyn: ** So wurde den 25. Junii 1629. mit der Execution dieſes Edicts daſelbſt der Anfang gemachet, *** und den 8. Auguſt beſagten Jahrs die Augſpurgi-

* Siehe unſere ausführliche Beſchreibung des erſten Jubel-Feſts p. 454.

** Der ſelige *Polycarpus Lyſerus* hat in ſeiner 1630. allhier gehaltenen Diſp. Jubilæa §. 25. dieſe Worte aus D. *Mylii*, eines Augſpurgers, Schrifften alſo angeführet: *Roma ex Dictatu Jeſuitarum ad Pontificios quosdam Auguſtanos ſcriptum: ſi Auguſtæ tam notabilis fieret Reformatio, omnes divinitus factum crederent, ut inde initium erroris, inde principium reformationis oriretur. Quod Catholicis magnæ conſolationi, hæreticis terrori eſſet. Multi Principes & Civitates excitarentur & confortarentur ad imitationem: præſertim cum intelligerent, hoc inſtitutum Sanctisſimi Domini noſtri Papæ autoritate ratum ac firmatum eſſe. Auguſta ſi eſſet Catholica, vicinos Catholicos Imperii tranquillitatem, & cauſam religionis multum poſſet juvare*; welche Worte auch in M. *Joh. Conradi Goebelii* Vorrede zum erſten Theil der Augſpurgiſchen Confeßions-Predigten gröſten Theils angeführet worden.

*** *Lundorpius* Act. Publ. T. IV. p. 23. 218.

ſpurgiſche Confeßion daſelbſt aufgehoben. * Man hat (ſchreibet *Goebelius* in angezo-„ gener Vorrede,) wider alles Bitten und„ Flehen das gantze Evangeliſche Predigt-Amt,„ an der Zahl vierzehen Miniſtros, ſechs Pfar-„ rer und acht Helffer (darunter ich ein unwür-„ diger Senior geweſen,) auf einen Tag und„ in einer Stunde abgeſchafft, Kirchen und„ Schulen geſperret, ehrliche Leute und darun-„ ter auch wohlverdiente Raths- und Gerichts-„ Perſonen ꝛc. allein um der Religion und keiner„ andern Urſachen willen, ihrer Ehren-Aemter„ entſetzet, auch allerley verſchlagene Mittel und„ Practicken, die Leute von der wahren Religi-„ on abfällig zu machen, verſuchet ꝛc. Man„ hat nicht allein das öffentliche Exercitium„ darnieder gelegt, ſondern auch die Haus-„ Kirchen mit Singen, Beten, Leſen oder den„ Kindern nur einen privat Præceptorem zu„ halten nicht mehr verſtatten, auch auſſerhalb„ der Stadt der Communion des Heil. Abend-„ mahls ſich zu gebrauchen, oder die Kinder„ bey den Evangeliſchen Glaubens-Genoſſen„ zu tauffen, oder die Ehen bey denſelben ein-„ zuſegnen, keinem Bürger, weder reichen noch„ armen, zulaſſen wollen.„ Man triumphirte

 auch

* Veridicus Germanus in der gleich anzuführenden Stelle.

auch Römiſch-Catholiſcher Seits über dieſen glücklichen Fortgang, und ſchreibet ein falſchgenannter Scribent *Veridicus Germanus*, der 1630. zu Franckenburg in 4. gedruckt worden, p. 197. davon alſo: „Der belebte gottſeelige „Fürſt und Herr, Heinrich, Biſchoff zu Aug„ſpurg, hat in dieſem Fall einen beſondern Se„gen von GOtt empfangen. Indem S. F. „Gn. in dem ein und dreyßigſten Jahr ihres „Bißthums geſehen, wie das Uncatholiſch „Exercitium in der anſehnlichen Reichs„Stadt Augſpurg den 8. Tag Auguſti völlig „abgethan und aufgehebt, die Prädicanten „und Predigen abgeſchafft ꝛc. zu welchem löb„lichen Werck hat Otto dero Vorfahrer S. „G. Biſchoff und Cardinal ꝛc. durch ſeine „Männliche Proteſtirung wider allerley Ver„träg und Nachgeben der Sectiſchen (davon „das bewährte Buch Compoſitio pacis &c. „ausführlich) vor Jahren einen veſten Grund „gelegt, und wohl vorgebaut. Die Römi„ſche Kayſerliche Majeſtät aber Ferdinandi „des andern ꝛc. durch abgeordnete Commiſ„ſarien ſtarckmüthig, glücklich vollzogen. „Die Augſpurgiſche Confeßion oder Glau„bens-Bekänntnüß der proteſtirenden Luthe„riſchen Stände, war An. 1530. übergeben, „davon ſchreibet das Schatz-Kämmerlein der

Schrifft Luthers im erſten Theil p. 269. alſo: "Sonnabends den 25. Junii nechſtens nach" Johannis Baptiſtä, iſt auf dieſem Reichs-" Tag zu Augſpurg (wie mans zur Gedächt-" nüß aufgezeichnet hat,) der allergröſten" Werck auf Erden eins geſchehen: Dann" deſſelbigen Tages Nachmittag, haben der" Churfürſt zu Sachſen, Hertzog Johann:" Marggraf Georg zu Brandenburg ꝛc. und" die zwo Städte Nürnberg und Reutlingen," ihres Glaubens und der gantzen Chriſtlichen" Lehr ꝛc. Bekänntnüß mit Chriſtlichem feinem" Gemüth und Hertzen laſſen Teutſch leſen," und ihrer Kayſ. Majeſtät überantworten ꝛc." Dieſer groſſen Verwunderung nach, und ſo" wichtigen Wercks Aufzeichnung der erſten" Lutheraner kan billig ietziger Zeit hingegen" geſagt und aufgeſchrieben werden: Mitt-" wochen den 8. Tag Auguſt-Monats A. 1629." iſt zu Augſpurg der allergröſten Werck eines" geſchehen, und des Morgens früh denſelbi-" gen Tag die Augſpurgiſche Confeßion oder" Bekänntnüß, welches weder die erſten Prä-" dicanten, die ſie verfaßt und übergeben," noch die letzte abgedanckte, denen ſie wie-" derum übergeben, iemalen geglaubet hätten," daſelbſten aufgehebt und abgethan worden," und alſo nicht gar zum 100. Jahr 1630. ge-" langen"

„langen mögen, ſondern im neun und neun-
„zigſten ſich Augſpurg verziehen, und ausge-
„zogen. Ehe es aber in Augſpurg mit der
Execution dieſes Edicts ſo weit kam, wurde
von dem Chur-Fürſten Johann Georg dem
Erſten ein Convent von Theologis auf den
12. April zu Leipzig angeſetzet, allwo von
nechſt folgenden Puncten gehandelt worden;
1) von der Vertheidigung des Aug-Apf-
fels, 2) ob und wie das Jubel-Feſt zu be-
gehen wäre, 3) iſt des Chur-Fürſtens
Schreiben an den Kayſer wegen der Kir-
chen zu Augſpurg vorgeleſen worden ꝛc.
Ob nun zwar die nochmahlige Vertheidigung
des Evangeliſchen Aug-Apffels erſt den 12. Ju-
lii 1630. von Doctor Hoe als dem Directore
dieſes und des erſten Convents zu Leipzig vor-
geleſen werden konte, welche auch ſo fort durch
den Druck ans Licht geſtellet worden, darin-
nen die wider den Evangeliſchen Aug-Apffel
ausgeflogene Schrifften, ſonderlich auch der
Dillingiſchen Juriſten Compoſitio pacis mit
wiederleget worden iſt: nichts deſtoweniger
wurde die Feyer dieſes erſten Evangeliſchen
Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſts,
welche im erſten Convent beſchloſſen war, den
25, 26 und 27 Junii, als ein Schutz-Feſt, de-
nen Päbſtiſchen Drohungen und noch weiter

zu

zu beſorgenden Läſterungen und Spott-Schrifften ungeachtet, in dem Chur-Fürſtenthum Sachſen und andern Sächſiſchen Landen, deren Hertzoge ſich mit dem Chur-Fürſten freundlich conformiret hatten, wie auch in andern Evangeliſchen Ländern und verſchiedenen Reichs-Städten, angeſtellet, und glücklich zu Ende gebracht. Denn man hatte Päbſtiſcher Seits ſchon propheceyt, das Jubel-Feſt ſolte ein Heulen-Feſt, das *Jubilate* ein *Ejulate* werden, kein Lutheraner werde ein Jubel-Feſt mehr erleben, wo man nicht voranſetzte, Päbſtliche Heiligkeit zu Rom. * So war auch kaum des ſeligen D. Hoe auf Chur-Fürſtlichen Befehl aufgeſetztes Evangeliſches Jubel-Feſt-Büchlein ans Licht getreten, als man ſolches an etlichen Päbſtlichen Orten an Pranger oder an die Juſtitz angeſchlagen. ** *Petrus Cutſemius* läſterte dieſes Jubel-Feſt im Monath Julio 1630. in einem Schreiben an D. Hoe, als einen Beweisthum, daß die Augſpurgiſche Confeßion nicht über hundert Jahr alt wäre. *** Ein verlarvter Gimel Töpffer gab kurtz darauf in der Franck-

* Sächſiſche Merckwürdigkeiten p. 920.

** *Mauritius Burchardus* in Propugnaculorum Chriſtianorum Duodecade p. 6.

*** Siehe meine Vorrede zur andern Auflage von Hoens Jubel-Feſt-Büchlein im Bogen B.

Franckfurter Herbſt-Meſſe Scrupel über das Lutheriſche Jubel-Jahr heraus, und taſtete darinnen auch ſo gar die Chur-Sächſiſche Inſtruction an, die ihm aber D. Joh. Himel zu Jena* und M. Burchard zu Leipzig** wohl wiederleget haben. *Tribonianus Caſſius a Seeſtervurt*, abermahls ein verlarvter Papiſt, ſchrieb auch 1630. zu Mayntz, de *Pſeudo-Jubilæo Wittebergenſi*,*** und das folgende 1631. Jahr ſetzte *Thomas Heinrici* auf den Titul ſeiner ſo genannten und zu Freyburg in 4. gedruckten *Anatomiæ Auguſtanæ Confeſſionis*, daß die Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten ihrer Confeßion ein hundertjähriges Jubel ſtatt eines Klag-Geſchreys angeſtimmet hätten: *Cui centum abhinc annis in lucem editæ, & a parente in cunabulis extinctæ, ſæcularem nuper Jubilum pro leſſo accinuerunt.* In der Zuſchrifft an Johannem Henricum, Biſchoff zu Baſel, ſpottet er über dieſes Jubel-Feſt, daß nun unſer Glaube hundert Jahr überlebet hätte, *quod ipſorum fides centenariam jam ſupervixerit ætatem.* In einer vorgeſetzten Ode ſind noch mehr Läſterungen enthalten, welche wir hier einrücken, die

* Siehe unſere ausführliche Beſchreibung p. 763.

** Siehe eben dieſelbe p. 162.

*** Siehe Herrn D. Börners Pietatem Academiæ Lipſienſis p. 51.

die andere aber, welche betitelt iſt: *Epinicion Eccleſiæ Romanæ militanti & triumphanti, de centenaria hæreſi* übergehen wollen:

IN JVBILAEVM
a Lutheranis inſtitutum.

FEcere feſtos Verbicolæ dies,
Et Jubilæum non ſine plauſibus
Paſſim locorum deſtinarunt,
Qua Synagoga viget Lutheri.

Atque hic Triumphus *primitius* fuit
Poſt ſæculum unum. Dicite, Aruſpices,
Quæ forma mundi ſit futura,
Sæculum ubi fuerit *ſecundum?*

Fuit *Triumphus primus*, & *ultimus*,
Dicetis. Ergo o plaudite, plaudite
Martiniani, & *Jubilo uno*
Omnia prendite *Jubilæa*.

O magna facti deſipientia,
Congratulari, res ubi poſtulat
Tractare Leſſum, & luctuoſos
Veſte dies operire pulla!

Ceſſate tandem evertere Biblia, &
Spirare pleno folle ſophiſmata,
Eccleſiæque intaminatos
Tollere nequitioſe honores.

Aut

Aut facto eodem luce meridiem
Private, ſtellasque eripite ætheri:
Aut occidentes verſus ortum
Solis equos cohibete retro.

Sat eſt per *annos* dogma Luthericum
Stetiſſe *centum*. Si ſtetit integrum.
Sed centiformes in chimæras
Interea mala Secta ſecta eſt.

Si ſic ſecari in ſingula ſæcula
Pergat; quot hydræ provenient, ubi
Attinget ætatem, Beate
Petre, tuæ Cathedræ coævam?

Luſtretur Auctor, ſcriptaque poſthuma,
Et conferantur priſtina poſteris:
Scopas videbis diſſolutas,
Et laceras ſupereſſe chartas.

Martinianæ quis fuerit ſcholæ
Primævus Auctor, dicere diſpudet
Auguſta tandem hujus miſerta eſt,
Plauſibile impoſuitque nomen.

Sic ſæpe picto vina cado indita,
Aut aureata pixide pharmaca
Suſpecta ſunt: ſic purpurata
Deſes equus tegitur tapete.

Sic ſæpe pulchro nomine ſordidæ
Venduntur artes: ſic catus Inſtitor

Pro merce divendit chinenſi
Goſſypium minio retinctum.
J. F. M. D. E. P.

Ob man nun aber gleich Päbſtiſcher Seits der gewiſſen Meynung geweſen iſt, daß dieſes das erſte und letzte Augſpurgiſche Confeſſions-Jubel-Feſt ſeyn werde, und man nunmehro das Lutherthum gäntzlich über den Hauffen werffen würde: ſo iſt doch durch die in dieſem Schutz-Feſt von dem unſichtbahren Haupte der Kirche Chriſti erbetene Hülffe und durch die tapffere Hand des aus Norden dem höchſt-bedrängten Teutſchland zu Hülffe eilenden unvergleichlichen Helden, Königs Guſtavi Adolphi in Schweden, welcher den 25 Junii, als an dem erſten Tag, da unſere Vorfahren das Jubel-Feſt begiengen, auf Teutſchen Boden ans Land geſtiegen iſt,* und durch andere Gegenwehr der Evangeliſchen Stände denen Gegnern dieſe Freude zu nichte gemachet, die Augſpurgiſche Confeßion erhalten, in Augſpurg 1632. der Evangeliſche Gottes-Dienſt wieder eingeführet, und endlich nach vielem Blut-Vergieſſen überhaupt der ziemlich durchlöcherte Religions-Friede in dem Weſtphäliſchen Frieden 1648. dergeſtalt beſtätiget worden, daß offt belobter Chur-Fürſt Johann

* Siehe unten p. 472.

hann Georg I. 1655. das erſte Hundert-jährige Jubel-Feſt wegen des Religions-Frieden in ſeinem Chur-Fürſtenthum und Landen öffentlich feyern und begehen können. Und obgleich GOtt wegen unſerer Undanckbarkeit nach der Zeit allerhand Betrübniſſe über die Evangeliſch-Lutheriſche Kirche verhänget hat: ſo iſt es doch der Augſpurgiſchen Confeßion durch GOttes Hülffe gelungen, daß ſie noch auf dieſen Tag ſtehet, und zeuget beyde den Kleinen und Groſſen, daß ſie nichts ſage, auſſer dem, das die Propheten und Apoſtel geſaget haben. Es erwecket auch ihren aufrichtigen Bekennern die innigſte Freude, daß ſie in dieſem 1730. Jahr ihr anderes Evangeliſches Danck-Feſt öffentlich begehen können, indem ſolches bereits in dieſem Chur-Fürſtenthum und andern incorporirten Landen auf den 25. 26. und 27. Junii unter dem 1. Februar dieſes Jahres, ehe ſolches anderwerts geſchehen, auf hohe Verordnung, ausgeſchrieben worden iſt.

Ich hoffe dannenhero, es werde gegenwärtige Beſchreibung des erſten groſſen Evangeliſchen Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſts zu gelegener Zeit ans Licht kommen, und Gelehrten und Ungelehrten zum Unterricht und Erbauung gereichen. Ich habe ſie vor allerhand Art Leſer eingerichtet, und zweiffle nicht,

es werden ſich dieſelben meine dabey gehabte Arbeit nicht mißfallen laſſen. Sie iſt aus einigen MSS. denen iederzeit angeführten Büchern, meiſtentheils aber aus kleinen und zerſtreuten Schrifften, die ich viele Jahre geſamlet habe, zuſammen getragen worden. Es haben mir auch einige vornehme Gönner und Freunde verſchiedenes dazu beygetragen, und mir auch einige Mühe ſonſt erleichtert, denen ich allen hierdurch meinen ſchuldigen Danck abſtatte. Die Ordnung im Rang hat nicht allezeit ſo gar genau in obacht genommen werden können, und wem die eingerückten und doch nicht leicht zu habenden Schrifften, die nicht wegzulaſſen geweſen ſind, zu lang vorkommen, wird ſchon anderwerts ſo viel antreffen, daß er ſich ſeine Zeit nicht verdrieſſen laſſen wird, die er auf die Leſung dieſes Buches wenden dürffte. Ich habe den Schluß gefaſſet, dieſe Schrifft recht vollſtändig zu machen, und dadurch dasjenige zu erſetzen, was vor hundert Jahren von unſern Vorfahren nicht geſchehen iſt. Finden alſo meine Leſer hierinnen Fehler, ſo zeigen ſie mir ſolche an; finden ſie Lücken, ſo ergäntzen ſie ſolche, indem es unmöglich iſt gar nicht zu fehlen, und gleich alles bey der Hand zu haben. Ich will mich dieſer Verbeſſerungen und Ergäntzungen ſchon zu

bedienen wiſſen, indem ich eine gleichmäßige Beſchreibung dieſes Jubel-Feſts, wie ſolches auſſerhalb Sachſen von verſchiedenen Evangeliſchen Fürſten und einigen Reichs-Städten begangen worden iſt, werde drucken laſſen. Es fehlen mir aber noch allerhand Nachrichten, ſo wohl von einigen Reichs-Städten, als auch von einigen Univerſitäten. Und damit meine Leſer ſehen mögen, was ich bereits bey der Hand habe, ſo will ich ein Verzeichniß von meinem gantzen Vorrath allhier mittheilen, damit diejenigen, welche dieſes Vorhaben befördern wollen, gleich finden können, was mir mangelt. Es ſind aber nachfolgende Schrifften bey der Hand, die ich ohne Ordnung kurtz benennen will: 1) Des Marggraf Chriſtians zu Brandenburg Anſtellung und Ordnung des den 25 Junii 1630 zu haltenden Jubel-Feſts in dem Ober-Fürſtenthum des Burggrafthums Nürnberg, 2) *Joh. Coerberi* Carmen ſeculare, 3) Jac. Herrnſchmidts, Sup. zu Haarburg, zwey Jubel-Predigten, 4) D. *Joh. Kleinii* Prof. Roſt. Jubila, 5) *Martini Titii*, Paſt. zu Qvedlinburg, zwey Jubel-Predigten, 6) D. Joh. Donners, Sup. zu Geilndorff im Limburgiſchen, Jubel-Predigt, 7) D. Joſuä Stegmanns, Prof. zu Rinteln, Memoria ſecularis, 8) Mansfeldiſches

Aus-

Ausſchreiben, 9) *Iſ. Froereiſenii* Diſp. ſæc. de A. C. 10) *Joh. Schmidii* und *Joh. Geor. Dorſchæi* Diſſ. de A. C. 11) Ejusd. *Schmidii* Jubel-Predigt, 12) **Bernhard Blumens**, Paſt. in Dom zu Lübeck, Jubel-Predigt, 13) der Republick **Nürnberg** Mandat nebſt denen Texten und Collecten, 14) *Joh. Sauberti* Miracula A. C. 15) des Gymnaſii zu **Mülhauſen** Jubilæum Magnum, 16) einige Poetiſ. Schrifften, 17) M. **Thomä Seehauſen**, eines Reformirten Predigers zu Cöthen, ſo genannte Evangeliſche Jubel-Feſt-Predigt. Wer nun auſſer dieſen etwas bey der Hand hat, oder aus dem MS. einige Nachrichten zum Andencken der Vorfahren communiciren will, darff es nur mit nächſter Gelegenheit an den Herrn Verleger oder an mich überſenden, da denn die überſandten Jubel-Schrifften getreulich wieder zurück geſandt, und die hierunter bezeigte Gewogenheit öffentlich gerühmet werden ſoll. Ich will ſo dann dasjenige auch gehörigen Orts nicht vergeſſen, was noch zur Beſchreibung der drey letzten Jubel-Medaillen gehöret, auch ein vollſtändiges Regiſter über den erſten und andern Theil beyfügen laſſen. Gleichwie ich mir nun die gewiſſe Hoffnung mache, es werde dieſe meine Bemühung von denen Augſpurgiſchen Confeßi-

ons=Verwandten nicht mit unfreundlichen Augen angeſehen werden können: Alſo werde ich mich auch nicht daran kehren, was von den Gegnern derſelben davon geurtheilet wird. Man hat ſchon von Augſpurg aus unſere Jubel=Freude zu ſtören geſuchet, und hat ſich der Prediger=Mönch, Joh. Ferler, zum unglücklichen Werckzeug gebrauchen laſſen, daß er zu Anfang dieſes Jubel=Jahrs die Augſpurgiſche Confeßion daſelbſt verſtümmelt heraus gegeben, wie ich in der neuen Vorrede über Hoens Jubel=Feſt=Büchlein deutlich gezeiget habe. Freuet euch ihr geliebten Augſpurgiſchen Confeßions=Verwandten, daß unſere Gegner dahin gebracht ſeyn, daß ſie mit ſolchen Waffen fechten müſſen, welche ihre böſe Sache gar zu deutlich verrathen. Achtet die zu vermuthenden Schmähungen derſelben nicht, und laſſet euch durch nichts von der erkannten Wahrheit abbringen. Erkennet mit mir einige, von vielen aber unerkannte Wohlthaten GOttes, daß, da unſere Väter vor 100. Jahren an manchen Orten Hungers=Noth und die Seuche, die im finſtern ſchleichet, erdulden müſſen, wir hingegen von dieſen Plagen befreyet ſeyn; betrachtet, daß, da unſere Väter mit Krieg und Blut=vergieſſen heimgeſuchet worden, wir hingegen

des edlen Friedens ſchon ſo viele Jahre genieſſen; erweget, daß, da man vor hundert Jahren die Evangeliſch-Lutheriſche Religion gäntzlich zu vertilgen geſuchet hat, wir hingegen einen ſo gerechten Kayſer haben, welcher ein gleichmäßiger Beſchützer der Proteſtanten als Römiſch-Catholiſchen iſt, und denen Proteſtanten gleiches Recht als denen Römiſch-Catholiſchen wiederfahren läſſet, auch wir ſonderlich in Chur-Sachſen durch die aller-verbindlichſten Aſſecurationes unſers Groß-mächtigſten **Friedrich** Auguſts des beſtändigen und ungeſtörten Exercitii unſerer Religion genungſam verſichert ſeyn können. Aber laſſet uns durch die Erkänntniß dieſer groſſen Wohlthaten zum Lobe GOttes ermuntern, und inbrünſtig wünſchen: **GOtt ſegne den Kayſer, GOtt ſegne Friedrich Auguſten, GOtt erhalte das Chur-Haus! GOtt beſchütze alle Evangeliſche Fürſten und Stände!** Laſſet uns aber wegen dieſer unausſprechlichen Wohlthaten Gottes dahin vereinigen, daß wir inskünfftige dem Evangelio würdiger wandeln, damit GOtt nicht genöthiget werde, ſeinen Leuchter von uns wegzunehmen und anderswo hin zu verſetzen. Geſchrieben zu Leipzig, den 25. Februar 1730.

Nach-Erinnerung.

Von der p. 307. ſqq. eingerückten Oratione *Andreæ Molleri* de effectu primam Auguſt. Confeſ. promulgationem conſequente iſt zu mercken, daß ſie in des Hrn. D. *Fabricii* Centif. Lutherano p. 127. an unrechtem Ort unter die Schrifften der Papiſten geſetzt worden ſey.

P. 476. iſt zu mercken, daß ich nunmehro gefunden habe, wer unter denen auf der daſelbſt beſchriebenen Jubel-Medaille befindlichen Buchſtaben M. E. E. A. zu verſtehen ſey, welches Junckern unbekañt geweſen, Tentzel aber falſch von Seb. Dadler erkläret hat. Es iſt nemlich M. Elias Ehinger, Auguſt. welcher die Medaille inventiret hat. Siehe von ihm p. 462.

Zu denen im Hertzogthum Altenburg heraus gekommenen Jubel-Schrifften iſt p. 542. Fabian Zeiſolds, Pfarrers zu Gölnitz im Fürſtenthum Altenburg, 1630. verfertigtes und 1632. 12. heraus gekommenes Augſpurgiſches Jubel-Büchlein, in welchem alle Artickel der Augſpurgiſchen Confeßion in ſo viel Teutſchen Liedern verfaſſet ſind, noch hinzu zu ſetzen. Siehe D. Fabr. Centifolium P. II. p. 593.

Aus Herrn Cantzler Pfaffens Hiſt. Litt. Theol. P. II. p. 134. erhellet, daß die pag. 646. angeführte Schrifft Andreä Keslers wider Forerum zu Coburg 1630. in 12. von Nicolaus Morgenroth Teutſch heraus gegeben worden ſey.

In-

Inhalt.

§. 1. Chur-Sächſiſche Anſtalten, das Jubel-Feſt zu begehen pag. 1
Nachricht von zweyen Theologiſchen Conventen zu Leipzig p. 2. n.
Chur-Sächſiſche Inſtruction und Ordnung wird eingerückt p. 4
* Chur-Fürſt Johann Georgens Reſcript an das Conſiſtorium zu Leipzig p. 776. * des Conſiſtorii zu Leipzig Verordnung an die Superintendenten p. 780
§. 2. Fernere Anſtalten zur Jubel-Feyer p. 17
Hoens Jubel-Feſt-Büchlein wird auf ſonderbaren Churfürſtlichen Befehl ans Licht geſtellet p. 18
§. 3. Der Chur-Sächſ. Theologorum προσφώνημα Seculare ad Eccleſias, Confeſſioni Auguſtanæ invariatæ addictas, wird eingerückt p. 19
Eben dieſes Teutſch
§. 4. unter dem Titel: Der Chur-Sächſiſchen Theologen Offen Ausſchreiben, wird gleichfals eingerückt p. 35
§. 5. Formular der Jubel-Abkündigung p. 55
§. 6. Gebet nach der Predigt p. 59
Collecten vor dem Altar ibid. & 65
§. 7. Beſchreibung des Jubel-Feſts in Dreßden p. 68
* M. *Chriſtophori Laurentii* Jubilæum Dreſdenſe Magnum p. 782. Auszug aus der Zuſchrifft an Chur-Fürſt Johann Georgen p. 783. Ruhm des Chur-Fürſten, daß er dieſes Jubel-Feſt angeſtellet ibid. Beſondere Andacht, die er bey der Feyer deſſelben bezeiget p. 784. Nachricht von M. Laurentii erſter Jubel-Predigt p. 785. Nachricht von M Laurentii zweyter Jubel-Predigt p. 786. Nachricht von M. Laurentii dritter Jubel-Predigt p. 787. Merckwürdiges Schluß-Gebet deſſelben p. 788
Georg. Hauſmani Int. Poet. Jubil. iſt eingerückt p. 69
* M. Caſpar Heinrichs Wittelſtadts Ode ſæcularis iſt eingerückt p. 796

§. 8. Anſtalten zur Jubel-Feyer bey der Univerſität und Stadt Leipzig pag. 83
§. 9. Der Univerſität Intimation wird eingerückt ibid.
§. 10. Wie dieſes Jubel-Feſt bey der Stadt Leipzig begangen worden. Woraus die Nachricht davon genommen p. 97
D. Leyſers Zuſchrifft ſeiner Jubel-Predigten an den Rath zu Leipzig p. 97. & 98
§. 11. D. Leyſers merckwürdige Vorrede p. 102
§. 12. D. Leyſers Vorbereitungs-Predigt, und was darnach vorgegangen p. 104
§. 13. Nachricht von D. Höpners Vorbereitungs-Predigt p. 105
§. 14. Nachricht von D. Leyſers Predigt, die er am vierten Sonntag nach Trinitatis gehalten hat p. 106
§. 15. Nachricht von D. Leyſers Predigt, die er am Johannis-Tag gehalten hat p. 107
§. 16. Wie dieſes Jubel-Feſt am Johannis-Tage eingeläutet und andere Anſtalten dazu gemachet worden p. 108
§. 17. Solennitäten am erſten Tage, und zwar früh vor der Predigt p. 109
§. 18. Nachricht von D. Leyſers Früh-Predigt zu St. Thomas am erſten Tag des Jubel-Feſts p. 110
§. 19. Nachricht von D. Höpners Früh-Predigt zu St. Nicolai p. 111
§. 20. Was nach der Früh-Predigt geſchehen, was vor Allmoſen geſammlet worden, und wie viel Communicanten geweſen p. 112
§. 21. Nachricht von denen Mittags- und Veſper-Predigten p. 114
§. 22. Nachricht von D. Leyſers am andern Jubel-Tag gehaltenen Predigt p. 115
§. 23. Nachricht von D. Höpners am andern Jubel-Tag gehaltenen Predigt p. 116
§. 24. Was den zweyten, ingleichen den dritten Jubel-Feſt-Tag vorgegangen ibid. ſq.

§. 25. Nachricht von D. Höpners am 2. Julii gehaltenen Jubel-Predigt pag. 118
§. 26. Was nach dem Jubel-Feſt vorgegangen p. 119
§. 27. Wer die Solennitäten bey der Univerſität damals beſchrieben p. 121
§. 28. D. Leyſers Nachricht wird mitgetheilet ibid.
§. 29. D. Höpffners Jubel-Oration und M. Bavari carmen ſæculare p. 122
D. Leyſers Diſput. Jubilæa p. 123
§. 30. Promotio Licentiaturæ in der Mediciniſchen Facultät ibid.
Carmen Jubilæum wird recitiret ibid.
Promotio Baccalaureorum ibid.
Der Philoſ. Facult. Progr. Invitatorium wird eingerückt p. 124
§. 31. Dörings Oratio Jubil. p. 127
§. 32. Promotio Doct. Theol. p. 128
Vogels Leipziger Annales werden ergäntzet ibid.
Der Theol. Facult. Progr. Invit. wird mitgetheilet p. 129
§. 33. D. Höpffners Diſp. Jubilæa p. 135
Ein Jude wird getaufft ibid.
D. *Preibiſii* Oratio Jubilæa p. 136
M. Hornſchuchs Oratio Jubil. ibid.
§. 34. Nachricht von D. Leyſers Diſp. de Auctoritate Aug. Confeſſ. ibid.
§. 35. Nachricht von der Mediciniſchen Facult. Progr. und D. Heintzens Orat. Jubilæa p. 138
§. 36. Nachricht von Döringii Orat. Jubil. p. 140
§. 37. Nachricht von Chriſtian Langens Inaug. Diſſert. p. 141
§. 38. Nachricht von *Pauli Menii* Inaug. Diſput. p. 148
§. 39. Nachricht von *Henrici Hæpffneri* Diſput. Jubilæa p. 151
§. 40. Nachricht von M. *Verbaſii* Carmine ſæculari p. 152

Probe

Probe daraus pag. 153
§. 41. Poetiſche Jubel-Beſchreibung von Leipzig p. 154
§. 42. Nachricht von M. Burchards Propugnaculorum Chriſtianorum Duodecade p. 162
§. 43. Anſtalten zu der Jubel-Feyer in Wittenberg p. 169
Des Rectoris der Univerſität Wittenberg Intimation dieſes Jubel-Feſts wird eingerückt ibid.
§. 44. Lic. Botſacks Vorbereitungs-Predigt p. 186
§. 45. Adj. Reinharts Progr. Invit. zur künfftigen Magiſter-Promotion wird eingerückt p. 189
§. 46. Beſchreibung der Solennitäten, ſo daſelbſt vorgefallen p. 195
§. 47. Ausführl. Erzehlung deſſen, was daſelbſt merckwürdiges vorgegangen p. 196
§. 48. Poetiſche Beſchreibung der Jubel-Solennitäten p. 207
§. 49. Nachricht von *Jac. Martini* Orat. und *Auguſt. Buchneri* Carm. ſæcul. p. 214
§. 50. Progr. Invitat. zu Crulls Orat. I. Jubil. p. 215
§. 51. Nachricht von Crulls Orat. I. Jubil. p. 218
* Nachricht von Lic. Botſacks Promotion zum Licentiato Theol. p. 801
§. 52. Programma Invitat. zu Crulls Orat. II. Jubil. p. 222
* Nachricht von der Promotione Doct. Theol. p. 801
§. 53. Nachricht von Crulls Orat. II. Jubil. p. 224
* Vier Wittenbergiſche Jubel-Programmata werden eingerückt p. 801. ſeqq.
§. 54. Adj. Reinharts Orat. de Pſeudo-Jubilæis Pontificiis wird gantz mitgetheilet p. 229
§. 55. Nachricht von D. Hülſemanns 1631. gedruckten Manuali Aug. Conf. p. 248
§. 56. D. Starckens zu Torgau gehaltene Jubel-Predigten p. 250
§. 57. Deſſelben Vorrede von der Papiſten und einiger der Evangel. Urtheilen von dem Jubel-Feſt nebſt deren Beantwortung p. 251

der Papiſten Urtheil von dieſem Jubel-Feſt pag. 253
Antwort auf der Papiſten Urtheil p. 255
Der Unſrigen Urtheil von dieſem Jubel-Feſt p. 260
Antwort auf die Einwürffe der Unſrigen p. 261
§. 58. Nachricht von D. Starckens erſten Jubel-Predigt p. 266
§. 59. Nachricht von D. Starckens zweyten Jubel-Predigt p. 269
§. 60. Nachricht von D. Starckens dritten Jubel-Predigt p. 271
§. 61. Wie dieſes Jubel-Feſt in Eilenburg gefeyret worden p. 275
§. 62. D. Furmanns Jubel-Predigt in Clöden nebſt einem beſondern Gebet ibid. ſeq.
§. 63. Nachricht von *Agricolæ* Jubel-Predigten p. 283
§. 64. Und zwar der erſten p. 285
§. 65. Nachricht von Agricolæ zweyter Jubel-Predigt p. 287
§. 66. Nachricht von der dritten Jubel-Predigt p. 289
§. 67. Nachricht von dem Jubel-Feſt in Freyberg, und beſonders von Gottfr. Reinholds Evangeliſcher Freudigkeit p. 290
§. 68. M. Gensreffs Carmen ſæculare wird eingerückt p. 294
§. 69. Wie das Feſt in Freyberg begangen worden p. 302
§. 70. Nachricht von *Andr. Molleri* Orat. Jub. p. 303
§. 71. Molleri Oration wird wegen ihres merckwürdigen Inhalts gantz eingerückt p. 307
§. 72. Adam *Andreæ*, Rect. zu Chemnitz, ſchönes Carmen ſæculare wird gantz eingerückt p. 381
§. 73. Wie dieſes Feſt in Zwickau gefeyret worden p. 412
§. 74. Wie es zu Biſchoffswerda begangen worden p. 413
§. 75. D. Erhard Lauterbachs Anleitung und Vermahnung an die Evangeliſchen im Stifft Naumburg ibid.

§. 76

§. 76. Dieſſen Schrifft, welche auch betitelt iſt: Miraculum A. C. wird gantz eingerückt pag. 415
D. Luthers Torgiſche Articel als der Grund der Augſpurgiſchen Confeßion ſind in derſelben anzutreffen p. 425
§. 77. Nachricht von M. Eliä Ehingers in der Schul-Pforta gehaltenen Jubel-Oration p. 462
Deſſen Carmen p. 463
§. 78. Nachricht von D. Gabr. Lothers Predigten, die er zu Plauen gehalten hat p. 466
Deſſen kurtzes Carmen p. 469
§. 79. Nachrichten von denen Chur-Sächſiſchen Jubel-Medaillen p. 471
§. 80. Nachricht von denen Medaillen, die publica auctoritate geſchlagen worden ibid.
Daß dieſes Jubel-Feſt ein Schutz-Feſt geweſen p. 472. n.
§. 81. Von Sebaſtian Dadlers Medaillen p. 473
§. 82. Von einer Medaille eben dieſes Meiſters p. 474
§. 83. Nachricht noch von einer andern Medaille p. 475
§. 84. Von einem aus Jubel-Müntzen verfertigten Becher p. 478
§. 85. Sächſ. Altenburgiſche Anſtalten p. 480
Hertzog Joh. Philipſen zu Altenburg Inſtruction wird gantz eingerückt p. 481
Collecten p. 488
Formul der Intimation p. 491
Formul des Gebets p. 495
§. 86. Nachricht von denen im Fürſtenthum Altenburg heraus gekommenen Jubel-Schrifften p. 501
§. 87. Nachricht von des Hof-Predigers Chriſt. Meganders Jubel-Predigten p. 502
Deſſen merckwürdige Zuſchrifft wird excerpirt p. 503
§. 88. Nachricht von Megandri erſter Jubel-Predigt p. 512
§. 89. Nachricht von deſſen zweyten Jubel-Predigt p. 515
§. 90. Nachricht von deſſen dritten Jubel-Predigt p. 518
§. 91. Nachricht von deſſen vierten Jubel-Predigt p. 520

§. 92. Nachricht von Megandri Nach-Jubel-Feſts-Predigt pag. 523
§. 93. M. Clauders Ode ſæcularis p. 526
Mich. Ziegenſpecks Freud- und Gebet-Pſalm p. 527
Der 46. Pſalm in einer Teutſchen und Lateiniſchen Oda p. 573
§. 94. Sachſen-Weimariſche Ordnung, welche der Hertzog Wilhelm publicirt, wird gantz eingerückt p. 542. & 543
Abkündigungs-Formul p. 547
§. 95. Auszug der Augſpurgiſchen Confeßions-Händel, welche auf Fürſtl. Befehl aufgeſetzt und dem Volck vorgeleſen worden, wird gantz eingerückt p. 557
Gebets-Formul p. 601
§. 96. Erſte Weimariſche Jubel-Medaille p. 608
§. 97. Andere Weimariſche Jubel-Medaille p. 610
§. 98. Hertzog Johann Caſimirs Coburgiſche Jubel-Anſtalten p. 612. ſeq.
§. 99. Ejusdem Inſtruction wird eingerückt p. 614
§. 100. Formular der Abkündigung p. 629
§. 101. Gebet wird eingerückt p. 635
§. 102. Des Gymnaſii zu Coburg Intimation wird eingerückt p. 640
§. 103. Wer dieſe Jubel-Solennitäten beſchrieben p. 642
§. 104. Wie dieſes Feſt den erſten Tag gefeyert worden ibid.
§. 105. Feyer des andern Tages p. 643
§. 106. Feyer des dritten Tages p. 644
§. 107. Wie dieſes Feſt in Gymnaſio durch Diſputationes und Orationes gefeyert worden p. 645
§. 108. Fernere Feyer dieſes Feſtes durch Orationes p. 647
§. 109. Nachricht von D. Andr. Keslers Diſp. Anti-Foreriana p. 648
§. 110. Philipp Eſchenbachs Deſcriptio Hiſtorico-Poetica Jubilæi Saxo-Coburgici wird wegen ihrer vielen Particularitäten gantz eingerückt p. 650
Einige Carmina Jubilæa p. 661

D. Caſpar

D. Caſpar Finckens und anderer Scholarchen zu Coburg Progr. Invit. zu Eſchenbachs Oration pag. 677
§. 111. Coburgiſche Medaille wird beſchrieben p. 752
§. 112. Der Univerſität Jena von D. *Joh. Suevio* publicirtes Programma Jubilæum wird gantz eingerückt p. 756
§. 113. Nachricht von Matthiä Friedrichs Columna Jubilationis p. 761
§. 114. Nachricht von D. *Joh. Himmelii* Examine ſcrupulorum circa Lutheranum Jubilæum 1630. celebratum p. 762
D. *Joh. Majoris* Hendecaſſyllabi wider die Gegner dieſes Jubel-Feſtes p. 762
§. 115. Auszug aus Himmelii Diſp. p. 764
§. 116. Magdeburgiſche Jubel-Feyer und Nachricht von D. *Reinhardi Bakii* Predigten p. 766
D. Bakens merckwürdige Zuſchrifft ibid. ſeqq.
§. 117. Nachricht von D. Bakens erſter Jubel-Predigt p. 772
§. 118. Nachricht von D. Bakens zweyter Jubel-Predigt p. 773
§. 119. Nachricht von D. Bakens dritter Jubel-Predigt. p. 77--
Der Anhang iſt ſchon mit in den Inhalt gehörigen Orts eingerückt und mit einem * bezeichnet worden.

Aus-

Ausführliche Beſchreibung
Des Erſten
Groſſen Evangeliſchen
Augſpurgiſchen Confeßions-
Jubel-Feſts.

§. I.

Chur-Sächſiſche Anſtalten, das Jubel-Feſt zu begehen.

WIr machen billig den Anfang unſerer ausführlichen Beſchreibung des erſten groſſen Evangeliſchen Augſpurgiſchen Confeſſions-Jubel-Feſts mit dem Durchlauchtigſten Chur-Sachſen, als in deſſen Bezircken nicht nur der Anfang der Reformation 1517. den 31 October gemacht, ſondern auch von deſſen Chur-Fürſten Johanne, dem Beſtändigen, die Augſpurgiſche Confeßion 1530. den 25. Junii Kayſer Carl dem V. übergeben, und hundert Jahre darnach das erſte Augſpurgiſche Confeßions-Jubel-Feſt von Johann Georg dem erſten gefeyert worden iſt. Der dritte May des 1630. Jahres war der angenehme Tag, da dieſer Durchlauchtigſte in GOtt ruhende Chur-Fürſt, (welcher unter andern Glückſeligkeiten, die er unter ſeiner glorwürdigſten Regierung gehabt, auch dieſe genoſſen hat, daß er alle drey hohen Jubel-Feſte der Evangeliſchen Kirche, und zwar 1617. wegen angefangener Reformation 1630. wegen übergebener Augſpurgiſcher Confeßion und 1655. wegen des Religions-

Friedens hochfeyerlich begehen können,*) nach vorhero gehabtem Rath einiger ſowohl einheimiſchen als auswärtigen Gottes-Gelehrten, ** eine gnädigſte Inſtruction und Ordnung publicirte, nach welcher in deſſen Chur-Fürſtenthum und Landen das inſtehende Evangeliſche Jubel-Feſt den 25, 26 und 27 Junii des 1630. Jahres gehalten werden ſolte, nachdem der auf Chur-Fürſtlichen Befehl aufgeſetzte Evangeliſche Aug-Apfel als eine Jubel-Poſaune vorhergegangen und in der Chriſtenheit erſchollen war. *** Dieſe Inſtru-

Chur-Sächſiſche Inſtruction und Ordnung.

* Sächſiſche Merckwürdigkeiten p. 888.

** Vid. Vita Johannis Gerhardi ab *Erdm. Rudolph. Fiſchero* conſcripta p. 131 und p. 518. Es iſt dieſes ſonderlich in dem den 12 April in dieſem Jahre zu Leipzig gehaltenen Convent geſchehen, allwo von nachfolgenden Puncten gehandelt worden, die wir aus denen uns zum Gebrauch hochgeneigt erlaubten Actis MSS. Decanatus *Polycarpi Lyſeri*, welcher dieſes Amt von dem Tag Galli 1629 bis 1630. geführet hat, einrücken wollen: Duo conventus Theologici ſunt celebrati hic Lipſiæ. Primus 12 April. actum 1 de defenſione Pupillæ: 2 An & quomodo celebrandum Jubilæum: 3 Electoris literæ, de Eccleſiis Auguſtanis ad Imperatorem perſcriptæ, lectæ fuerunt: 4 de legatione ad Cæſarem mittenda: 5 de privatis controverſiis nihil fere actum. Secundus 20 Julii. Defenſio Pupillæ a Magnifico Dn. D. Hoe conſcripta prælecta fuit. Von beyden Conventen iſt D. Hoe Director geweſen.

*** Siehe Erhardt Lauterbachs Miraculum Confeſſionis Auguſtanæ im Bogen C. 1.

ſtruction verdienet, daß ſie allhier aus dem Original gantz eingeruckt werde: *

Inſtruction vnd Ordnung, nach welcher in Vnſern von Gottes gnaden Johans Georgen, Hertzogen zu Sachſſen, Gülich, Cleve vnd Berg, des Heiligen Röm. Reichs Ertzmarſchallens vnnd Churfürſtens, Landgrafens in Düringen, Marggrafens zu Meiſſen, Burggrafens zu Magdeburg, Grafens zu der Marck vnd Ravensburg, Herrns zu Ravenſtein, Churfürſtenthumb vnd Landen, das inſtehende Evangeliſche Jubelfeſt, den 25. 26. vnd 27. Iunii, dieſes 1630. Jahrs ſolle gehalten werden. Dreßden, In Churf. Sächß. Officin druckts Gimel Bergen.

NAchdem wir vns mit ſchuldigem danck erinnert, was durch Gottes groſſe gnade den Fünff vnd zwantzigſten Iunij Anno 1530. für ein hohes groſſes Werck geſchehen, daß nemlichen die Summa vnd Inhalt vnſer reinen

* Eben dieſe Inſtruction iſt auch in des berühmten Hoe von Hoenegg Jubel = Feſt = Büchlein und zwar p. 22 neuſter Auflage zu finden, ingleichen in Tobiä Schneiders Leipziger Chronike p. 387, wie auch in des ſeligen Joh. Jac. Vogels Leipziger Annalibus p. 402, auſſer daß die daſelbſt zu Ende mit beygefügten Geſänge an beyden Orten weggelaſſen ſind.

nen Evangeliſchen Göttlichen Lehre, auf dem Reichstag zu Augſpurg für dem Großmächtigſten Keyſer CAROLO dem Fünfften, für deſſen Herrn Bruder, König Ferdinando, nachmals auch Römiſchen Keyſer, für Churfürſten, Fürſten, Geiſt- vnd Weltlichen, auch andern fürnemen Ständen des Heil. Röm: Reichs, ſo in mächtiger anzahl verſamlet geweſen, offentlich von vnſern Vorfahren, Churfürſt Johann zu Sachſſen, vnd etlichen wenigen Fürſten, ſampt zweyen Reichsſtädten vber geben, vnd auff der Römiſchen Keyſ. May. allergnädigſte zulaſſung in Teutſcher Sprach mit klarer lauter ſtimme abgeleſen, folgends bey wehrendem Reichstag in viel Sprachen verſetzet, in viel Königreiche, Fürſtenthumb vnd Lande verſchicket vnd ausgebreitet worden, welches Glaubens bekentnüs auch der Allerhöchſte bißhero nicht allein an andern orten, ſondern auch fürnemlich in vnſerm Churfürſtenthumb rein vnd vnverfälſcht erhalten, ſo haben wir auff reiffe vorhergegangene berathſchlagung gnedigſt entſchloſſen, dem Allmächtigen GOtt zu gebührendem Lob, Ehr vnd Preiß, ein Evangeliſches groſſes Jubelfeſt in vnſern Landen begehen vnd halten zu laſſen, auff nachgeſetzte weis vnd maß.

Fürs Erſte wollen wir, daß dieſes Evangeliſch

liſch Jubelfeſt den 25. 26. vnd 27. Iunii Altes Calenders dieſes Jahrs hochfeyerlich in vnſerm Churfürſtenthumb vnd darein gehörigen Landen ſolle gefeyert werden.

Fürs Andere, den nächſten Sontag vorher, wie auch am Johannis Tag, dieſes Feſt, laut des hierbey mitkommenden Formulars, in Städten vnd Dörffern von allen Cantzeln, nach gehaltenen Predigten verkündiget, vnd das Volck zu hertzlicher andächtiger begehung, vnd beſuchung des Gottesdienſtes angemahnet werden.

Vnd weiln fürs Dritte am Johannis Tag an etlichen orten in vnſern Landen die Jahrmärckte gehalten werden, dardurch aber die Leute groſſe verhinderung an rechter Chriſtlicher Feyer dieſes Feſts bekommen, So begehren wir vnd verordnen hiermit, daß ſolche Jahrmärckt nirgends in vnſern Landen, auff den Tag Johannis, ſondern acht Tage vorher ſollen gehalten.

Zum Vierden, auff den Johannistag nachmittag vmb 1. Vhr das Feſt jedes orts in vnſern Landen mit allen Glocken, vnd dreyen vnterſchiedenen Pulſen, eine gantze ſtunde lang eingeleutet.

Zum Fünfften, zu jeder Vormittags vnd Nachmittags Predigt, alle Glocken zugleich,

vnd zwar etwas lenger als ſonſten zugeſchehen pfleget, gezogen.

Zum Sechſten, auff den 25. 26. und 27ſten Iunij vor vnd nach Mittag geprediget werden, ausgenommen auff den Dörffern, da die Nachmittags Predigten, an den zweyen letztern verbleiben, jedoch eine Veſper an ſtat derſelben gehalten werden möchte, es wolten denn etliche Pfarrer ſelb, die etwan nicht Filial hetten, alle drey Tage nach Mittag die Predigten verrichten, welches jhnen vngewehrt ſein ſolle.

Zum Siebenden, ſo ordnen wir, daß man die Kirchen mit dem beſten Ornat, der jedes orts vorhanden, vnd weil man ſie der zeit haben kan, auch ohne das vmb Johannis an vielen orten gebreuchlich, mit ſchönen grünen Meyen vnd Gras, nicht weniger die Altar mit hübſchen Blumen ſchmücke, vnd die Muſicam Vocalem vnd Inſtrumentalem, ſo gut als es jedes orts ſein kan, mit ſchönen Iubilate vnd Laudate GOtt zu ehren erklingen laſſe.

Zum Achten, ſollen die Geiſtlichen auf den Johannis Abend, ſo wol den erſten vnd andern Feſttag Beicht ſitzen, vnd fleiß anwenden, daß ſo viel möglich, alle drey Tag das Hochwürdige Abendmal, nach einſetzung des HErrn JEſu, ausgetheilet werde.

Zum Neundten, ſoll hiermit alles keuffen

vnd

vnd verkeuffen, das gantze Feſt vber ernſtlich verboten ſein, die Thor in den Städten vnter wehrenden Predigten zugehalten bleiben, vnd keinem einigen Handels = oder Handwercks- mann, bey vermeidung unnachläßiger ſtraff er- ſtattet werden, das gantze Feſt vber, einen La- den auffzumachen, oder dorinnen zu arbeiten.

Vnd weiln nicht vnbillich, daß auff ſolche zeit alles, ſo viel möglich, zierlich hergehe, ſo we- re nicht vnbeqvem, daß auff den Vniverſiteten Rector, Magiſtri, vnd Doctores, in einem Collegio, in Städten aber, vnd fürnemlich, wo ſonderliche Rathsſtüle in der Kirchen we- ren, die Bürgermeiſter, vnd Rathsverwandte auff dem Rahthauß ſich verſamleten, vnd vn- ter dem letzten Puls im Proceß, vnd guter Ordnung mit einander zugleich zur Kirchen, vnd nachmalen alſo auch wieder heraus gien- gen.

Damit auch zum Zehenden eine gleichheit in vnſern Landen ſein möge, ſo haben wir durch vnſere Theologen, gewiſſe Texte an ſtat der E- piſteln und Evangelien ausleſen laſſen, hier- mit begehrende, das man auff den Erſten Fey- ertag den Sechs und Siebenzigſten Pſalm, mit nachfolgender Vorrede ableſe.

Ewer Chriſtliche Liebe wolle mit gebührlicher Andacht vnd Ehrerbietung anhören, den Sechs vnd ſiebenzigſten Pſalm, in welchem die wahre Kirch jhrem HErrn vnd GOtt jnniglich dancksaget, daß Er mit ſeinem Heiligen Wort bißhero im Jüdiſchen Land gewohnet, ſein Gezelt vnd Wohnung auch mächtig wieder alle Feinde beſchützet habe, mit ſchöner außführung, wie vnſer HERR vnd GOtt aller ſeiner vnd der Kirchen Feinde, ob ſie gleich noch ſo grimmig vnd gewaltig ſind, mächtig ſein, vnd den Elenden helffen könne, die wort des Pſalms lauten alſo:

GOTT iſt in Juda bekant, in Jſrael iſt ſein Name herrlich. Zu Salem iſt ſein Gezelt, vnd ſeine Wohnung zu Zion. Daſelbs zubricht er die Pfeile des Bogens, Schilt, Schwert, vnd Streit, Sela. Du biſt herrlicher vnd mächtiger, denn die Raubeberge. Die ſtoltzen müſſen beraubet werden vnd entſchlaffen, vnd alle Krieger müſſen die Hand laſſen ſincken. Von deinem ſchelten GOtt Jacob, ſincket im Schlaff beyde Roß vnd Wagen. Du biſt erſchrecklich, wer kan für dir ſtehen, wenn du zürneſt. Wenn du das Vrteil leſſeſt hören vom Himmel, ſo erſchrickt das

das Erdreich, vnd wird ſtille. Wenn ſich GOtt auffmachet zu richten, daß Er helffe allen Elenden auff Erden. Wenn Menſchen wieder dich wůten, ſo legſtu Ehre ein, vnd wenn ſie noch mehr wůten, biſtu auch noch mehr gerůſt. Gelobet vnd haltet dem HErrn ewrem GOtt, alle die jhr vmb jhn her ſeyd, bringt Geſchencke dem ſchrecklichen. Der dem Fůrſten den Muth nimmet, vnd ſchrecklich iſt vnter den Kőnigen auf Erden.

An ſtat des Evangelij aber ſoll aus dem Hundert vnd Neunzehenden Pſalm der Text alſo abgeleſen werden:

Ewer Chriſtliche Lieb wolle mit gebůrender Andacht anhőren, einen ſchőnen Text, von frewdiger, vnerſchrockener vnd offentlicher bekennung des Heiligen Gőttlichen Worts, auch inbrůnſtiger hertzlicher Lieb gegen daſſelbige: Wie vns ſolchen beſchreibet, der Heilige Geiſtreiche Kőnig vnd Prophet David, in ſeinem Hundert vnd Neunzehenden Pſalm, und lauten vnſer jetzt fůrhabende wort, in vnſerer Deutſchen Sprache alſo:

JCh rede, was du befohlen haſt, vnd ſchawe auff deine Wege. Es ſitzen auch die Fůrſten vnd reden wider mich, aber dein

dein Knecht redet von deinen Rechten. Ich hange an deinen Zeugnüſſen, HErr laß mich nicht zu ſchanden werden. Ich rede von deinen Zeugnüſſen für Königen vnd ſcheme mich nicht, vnd habe luſt an deinen geboten, vnd ſind mir lieb. Die ſtoltzen haben jhren Spot an mir, dennoch weiche ich nicht von deinem Geſetz. Ich haſſe die Fladdergeiſter, vnd liebe dein Geſetz. Du biſt mein Schirm vnd Schild, ich hoffe auff dein Wort. Groſſen frieden haben, die dein Geſetz lieben, vnd werden nicht ſtrauchlen.

Auff den andern Feyertag ſol der Sieben vnd achtzigſte Pſalm an ſtat der Epiſtel ſein, mit folgendem Eingang.

Ewer Chriſtliche Lieb wolle mit gebürlicher Andacht anhören, den Sieben vnd achtzigſten Pſalm, darinnen hochgepreiſet wird, wie feſt die wahre Kirch Gottes gegründet, wie werth vnd lieb ſie in Gottes Augen ſeye, welche herrliche ding aus Gottes reinem Wort darinnen geprediget werden, vnd wie vnſer HErr GOtt ſeine Lehr vnd Wort in allerley Sprachen ausbreiten vnd verkündigen laſſe, inmaſſen GOtt lob mit vnſerer reinen Göttlichen Lehr in der Augſpurgiſchen ungeänderten Confesſion bißhero auch geſchehen, die wort des Pſalms lauten alſo:

Sie

SJe iſt feſt gegrundet auff den heiligen Bergen, der HErr liebet die Thor Zion, vber alle Wohnung Jacob. Herrliche ding werden in dir geprediget du Stadt Gottes, Sela. Ich wil predigen laſſen Rahab, vnd Babel, daß ſie mich kennen ſollen, Sihe die Philiſter vnd Tyrer ſampt den Moren werden daſelbs geboren. Man wird von Zion ſagen, das allerley Leute darinnen geboren werden, vnd daß Er der Höheſt ſie bawe. Der HERR wird predigen laſſen in allerley Sprachen, daß der etliche auch daſelbſt geboren werden, Sela. Vnd die Senger wie am Reigen, werden alle in dir ſingen, eins vmbs ander.

An ſtat des Evangelij aber, der Text aus dem Evangeliſten Marco am Vierden Capittel, mit vorhergehender erinnerung für dem Altar.

Ewer Chriſtliche Lieb wolle mit gebürlicher Andacht vnd ehrerbietung anhören einen ſchönen Text, wie das Wort Gottes einem Senffkorn verglichen, vnd vns der geringe anfang, hierneben aber auch der glückliche vnd vortreffliche fortgang vnd zunehmen deſſelbigen, vnd wie es alle andere Kreuter vbertrifft, fürge-

fürgebildet wird, denſelben beſchreibt vns der Heilige Evangeliſt Marcus in ſeiner Evangeliſchen Hiſtori am Vierten Capitel, vnd lauten vnſere wort auff Teutſche Sprach

also:

JEſus ſprach, wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen, vnd durch welch Gleichnis wollen wir es fürbilden? Gleich wie ein Senffkorn, wenn das geſeet wird auffs Land, ſo iſt es das kleineſte vnter allen Samen auff Erden, vnd wann es geſeet iſt, ſo nimmet es zu vnd wird gröſſer, denn alle Kohlkreuter, vnd gewinnet groſſe Zweige, alſo daß die Vogel vnter dem Himmel vnter ſeinem Schatten wohnen können.

Auff den Dritten Feyertag, weil ſolcher auff den Fünfften Sontag nach dem Feſt der H. Dreyfaltigkeit einfällt, ſol es bey der ordentlichen Epiſtel vnd gewöhnlichen Sontags Evangelio allerdings verbleiben.

Zum Eilfften, damit die Augſpurgiſche vngeänderte Confeſsion jedermänniglichen, vnd ſonderlich auch denen, die ſolche nicht ſelb leſen können bekant, vnd die Leute deſto mehrer zur Chriſtlichen ſtandhafftigkeit bey derſelben angereitzet werden, ſo wollen wir, das man ſolche auff die benimbten drey Feyertage, nach

Mit-

Mittage, von Wort zu Wort, offentlich von der Cantzel ableſe, vnd in drey theil eintheile, als nemlich den Erſten Tag, die Ein vnd Zwantzig Artickel mit der Vorrede.

Den andern Tag, die erſten Fünff Mißbräuche, von beyder geſtalt, von der Prieſter Ehe, von der Meß, von der Beicht, vnd von vnterſcheid der Speiſe.

Den Dritten Tag aber die letzten zweene, von Cloſtergelübden, vnd von der Biſchoffe Gewalt.

Mit angehefften gar kurtzen erinnerung, worinnen der vnterſcheid zwiſchen vnſerer vnd jetziger Römiſcher oder Bäpſtiſcher Lehre, vnd wie hoch ein jeder vnter vns dem Allerhöchſten für die offenbahrung der reinen Evangeliſchen warheit danckzuſagen ſchuldig ſeye, vnd darmit an richtigen Exemplaren der vngeänderten Augſpurgiſchen Confesſion, kein mangel fürfalle, ſo haben wir die Verordnung gethan, daß ſolche zu Leipzig alſobald in einem geſchmeidigen format gedruckt werde.

Zum Zwölfften, haben wir ein gewiſſes formular eines Gebets verfaſſen laſſen, ſolches alle drey Tage nach den gehaltenen Predigten abzuleſen, wie denn auch hierbey ein Verzeichnis der Teutſchen Chriſtlichen Geſänge zu finden, welche das Feſt vber ſollen in Kirchen vnd Häuſern

Häuſern mit Andacht geſungen werden. Schließlichen ſo ſol vnſern beyden Vniverſiteten zu Leipzig vnd Wittenberg frey ſtehen, ob vnd was ſie in allen vier Faculteten für Orationes, vnd Solennitates Academicas anſtellen wollen, wie wir jhnen dann auch erlauben, dieſe vnſere Verordnung zu anderer wiſſenſchafft, ob jemand beliebte ſolcher nachzufolgen, durch offentliche Intimationen, zum wenigſten ein Monat vorher zuerkennen zu geben.

Der Allmächtige verleyhe Gnad und Segen, daß alles jhme zu Lob, Ehr vnd Preiß, vnd zur beförderung der Menſchen Heil vnd Seligkeit glücklich, vnd wol verrichtet werde, Vnd wir wollen dieſer vnſerer Anordnung vnverbrüchlich nachgelebt wiſſen. Datum Dreßden den 3. Maij, Anno 1630.

Folgen die Geſänge, ſo dieſes Feſt vber ſollen geſungen werden.

HERR GOtt dich loben wir.
Nun laſt vns GOtt dem HERREN.
Nun lob mein Seel den HERREN.
Ein feſte Burg iſt vnſer GOtt.
O HERRE GOtt, dein Göttl. Wort.
Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

Wer

Wer GOtt nicht mit uns dieſe Zeit.
Es woll uns GOtt genedig ſein.
Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.
Wann wir in höchſten nöthen ſein.

Den Erſten Tag ſol auff der Cantzel vor der Predigt geſungen werden.

Ein feſte Burg iſt vnſer GOtt,
Den Andern:
Erhalt vns HErr bey deinem Wort.
Den Dritten:
Wer GOtt nicht mit vns dieſe zeit.

§. II.

Fernere Anſtalten zur Jubel-Feyer.

Es gieng aber die preißwürdigſte Sorgfalt dieſes ſo milden Landes-Vaters noch viel weiter. Denn damit alle und iede Unterthanen ſo wohl zu der hohen Feyer dieſes groſſen Evangeliſchen Jubel-Feſtes gehöriger maſſen zubereitet würden, als auch dieſelbe auf eine Gott-gefällige Art abwarten und verrichten möchten: ſo ertheilten Ihro Chur-Fürſtl. Durchlauchtigkeit Dero damahligem Ober-Hof-Prediger, D. Matthiä Hoe von Hoenegg, ſonderbahren gnädigſten Befehl, eine beſondere Schrifft von dieſem Jubel-Feſt abzufaſſen und ans Licht zu ſtellen, welche bald darauf unter dem Titel: Manuale Jubi-

Hoens Jubel-Feſt-Büchlein wird auf ſonderbahrem Churfürſtl. Befehl ans Licht geſtellt.

læum Evangelicum oder Evangeliſches Jubel-Feſt-Büchlein, in 4 und 8 zum Vorſchein kommen iſt. In demſelben unterſucht er anfänglich den Nahmen dieſes Jubel-Feſts, hernach theilet er eine Beſchreibung deſſelben mit, und zeiget ferner, wie dieſes Evangeliſche Jubel-Feſt von dem Päbſtiſchen unterſchieden ſey, und worinnen die wahre Feyer deſſelben beſtehe. Hernach erklähret er die auf dieſes Jubel-Feſt verordnete Texte, zeiget wie ſich dieſelben auf ſolches ſchicken, und füget endlich die Augſpurgiſche Confeßion nebſt einigen dahin gehörigen Fragen, bey. Wir halten es um ſo viel unnöthiger zu ſeyn, aus dieſem Evangeliſchen Jubel-Feſt-Büchlein einen weitläufftigern Auszug zu ertheilen, ie bekanter daſſelbe durch die in dieſem Jahre herausgekommene neue Auflage * bereits bey uns worden iſt,

* Sie hat nachfolgenden Titel: Matthiä Hoe von Hoenegg, weyl. der Heil. Schrifft Doctoris und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen hochbeſtallten Ober-Hof-Predigers zu Dreßden, Evangeliſches Jubel-Feſt-Büchlein, welches er auf das erſte Heil. Jubel-Feſt, ſo das hochlöblichſte Churfürſtenthum Sachſen den 25, 26, 27 Junii 1630 zur ſchuldigen Danckſagung gegen GOtt für die gnädige Erhaltung der reinen Evangeliſchen Lehre, ſo für hundert Jahren auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg für Röm. Kayſ. Maj. für König, Chur- und Fürſten bekennet worden, gefeyert hat, nebſt beygefügten Erklärungen

iſt, und ie fleißiger daſſelbe auch bey dieſem andern Evangeliſchen Jubel = Feſt, nebſt der Augſpurgiſchen Confeßion, geleſen zu werden verdienet.

§. III.

Dieſem ruhmwürdigen Exempel des vornehmſten Theologi in Chur = Sachſen folgten auch die andern Chur = Sächſiſchen Theologi bald nach. Denn dieſe gaben am Trinitatis = Feſt beſagten 1630ten Jahres eine Schrifft unter dem Titel: προσφώνημα ſeculare ad Eccleſias, Confeſſioni Auguſtanæ invariatæ addictas, zu Wittenberg * heraus, welche wegen ihrer Vortrefflichkeit allhier gantz beyzufügen iſt: Der Chur = Sächſ. Theologorum προσφώνημα.

der Texte, die an ſtatt der Evangelien geprediget worden, und Beſchreibung des gantzen Gottes = Dienſtes auf ſonderbahrem gnädigſten Befehl in Druck gegeben hat, nunmehro bey Herannahung des zweyten Augſpurgiſchen Confeſſions = Jubel = Feſts, ſo wohl wegen ſeiner Vortreffligkeit, als auch wegen der eingerückten Chur = Sächſiſchen Iuſtruction, Intimation, Gebethe, Lieder, ſonderlich aber der Augſpurgiſchen Confeßion ſelbſt, vom neuen ans Licht geſtellt, Leipzig 1729 8. der neuen Vorrede zu geſchweigen.

* Dieſe Schrifft iſt damahls auf 2 und einem halben Bogen gedruckt heraus kommen, daraus aber Herr D. Joachim Lange in ſeinem wohlverdienten Ehren = Gedächtniß des theuren Mannes Gottes Lutheri p. 41. §. VII. zwey und ein halb Alphabeth machet.

ΠΡΟΣΦΩΝΗΜΑ ſeculare ad Eccleſias, Confeſſioni Auguſtanæ invariatæ addictas, Theologorum Electoralium Saxonicorum. *Wittenbergæ*, Sumptibus Pauli Helwigii. Typis Jobi Wilhelmi Fincelii. Anno M. DC. XXX. in 4.

IN NOMINE JESU.

Eccleſiæ DEI, quæ eſt in Europa, ſanctificatis in Chriſto Jeſu, vocatis ſanctis & fidelibus fratribus, juxta regulam Verbi divini, Auguſtæ Vindelicorum anno 1530 in publica Confesſione a Lutherana Eccleſia repetitam, nomen Domini noſtri JESU CHRISTI invocantibus, in omni loco ipſorum & noſtro;

Gratiam & miſericordiam a DEO, Patre noſtro, veritatem & benedictionem per CHRISTUM JESUM, Dominum noſtrum, juſtitiam & pacem & gaudium in Spiritu Sancto, animitus precamur

THEOLOGI ELECTORALES SAXONICI.

Job. 11, 8. DEUS noſter, in CHRISTO cariſſimi, qui altior cœlo, profundior inferno, longior terra, & mari latior, bonorum noſtrorum non egens, quip-
Pſ. 50, 10. 11. pe cujus ſunt feræ ſylvarum, jumenta in montibus & boves, imo cujus eſt orbis

bis terræ & plenitudo ejus, ſacrificia plurima ſuo olim in populo inſtituit, non quo ipſe eſuriem pelleret, ſed ut una cum fidei reſpectu ad ſacrificium Filii Dei conſummatiſſimum, ipſe per ſacrificium laudis honorificaretur, & quæ ipſius erant & de manu ejus acceperant, eidem redderent; Hoc ipſo oſtendens, hominem in medio poſitum eſſe, ita ut ipſe gratiam a Deo accipiat omnigenam, quam viciſſim ad Deum per gratiarum actionem referat; omnia a Deo propter hominem fieri, ut ipſe viciſſim ad Dei gloriam omnia faciat; homini ſervire cuncta, ut homo viciſſim ſerviat Deo. In illum enim, ut centrum, omnia beneficia divina confluunt, ut reciproce ab ipſo in Deum, circulum illum infinitum, cujus centrum ubique, circumferentia nusquam, per gratitudinem debitam recurrant: accipit homo ut reddat, & reddit merito quia accepit: & tamen (tanta eſt divina benignitas!) quod reddit, tantum nequaquam eſſe poteſt, quantum fuit, quod accepit; nec Deum majorem, ſed hominem meliorem iſta redditio reddit. Ipſa ergo & hominis conſtitutio & æquitatis ratio & ſperata utilitas, in omnibus hominem ad gratitudinem incitare debet, ita ut gratias ſemper agat,

2 Par. 29. 14.

quia ſemper beneficia accipit, & illorum, quæ accepit, effectus ſemper durat. At ille, proh dolor! humani ingenii, ſive ſtupor, ſive, ut mollius dicamus, tepor eſt, ut in referenda gratia admodum obliviofum plerumque deprehendatur, nec medium, ut decet, hic obtineat, ſed ad recipiendum quidem promtum, ad referendum vero valde tardum ſit. Cui humanæ infirmitati ſuccurrere volens divina ſapientia, ut ſaltem præcipuorum Dei beneficiorum homines non obliviſcerentur, non tantum ſubinde illorum meminiſſe nos voluit, ſed & certa ordinavit feſta Euchariſtica, in quibus ſtudioſe homines ſui hac in parte officii admonerentur, quo, acceptæ gratiæ memores, ad agendas rurſus gratias extimularentur. Videmus id in magno illo liberationis ex Ægypto beneficio, cujus in Decalogo, ex oculis nunquam ſeponendo, ſub ipſum ſtatim exordium mentio fit, ut ita jugiter illius inter Iſraelitas grata permaneret memoria: quem eundem in finem annua Paſchalia, ſeptimo quoque anno Sabbatica, & quinquageſimo Ju-
Lev. 25. bilea ab ipſo Jehova feſta ſunt inſtituta, ut, quod ex humana fragilitate, in quotidie debita gratiarum actione, intermiſſum forte fuerat, ſtatis iſtis temporibus reſarciretur. Ma-

Magnis magni Dei beneficiis affecti Iſraelitæ fuerunt, ſed & nos ſingulari amore atque gratia complexus eſt idem miſericordiarum pater, dum ante hos centum annos, noſtros in fide ſocios, in confeſſione anteceſſores, Spiritus ſui gratia illuminavit largiſſime, corroboravit fortiſſime, ut Eccleſiarum, a Pontificiis & aliis erroribus liberarum, nomine, Elector Sereniſſimus & Principes aliquot Illuſtriſſimi, duæque civitates Imperiales Splendidiſſimæ, Confeſſionem veræ doctrinæ publice coram toto ederent imperio. Magna ſane plurimorum Dei beneficiorum ſeges hic concurrit, ſi accuratius miraculum iſtud ſummum (ita B. Pater Lutherus appellare hoc opus ſolitus fuit, nos cum ipſo idem recte facimus) conſideretur. Quia vero inſtituti noſtri ratio prolixam illorum declarationem non patitur, digito indice aliqua ſaltem monſtrabimus. Si ſpectemus tempora antecedentia brevi ante jugo illo curiæ Romanæ, de quo toties pii quam plurimi, atque inter hos Sacratiſſimi Imperatores, Reges & Principes, integræque nationes, querelas ediderant graviſſimas, per Dei gratiam exemtæ noſtræ erant Eccleſiæ, ut ita huc omnino pertineant omnia illa copioſiſſima beatæ refor-

 matio-

mationis beneficia, quod, tenebris errorum ſublatis, lux verbi veritatis ſplendidior reddita, quod Tyrannide declinata, vera libertas ſtatibus tribus Hierarchicis reſtituta, quod, conſcientiis traditionum & dubitationum laqueo conſtrictis, aurea in Chriſti merito pax & tranquillitas monſtrata, &, ut verbo dicamus; quod unica in cœlum via, ſecluſis tot & tantis errorum diverticulis, hominibus rurſum commonſtrata eſt. Ex prioribus tenebris de luce, antecedentibus morbis de ſanitate, præteritis miſeriis de felicitate, atque ita ex contrariis juxta ſe ſe poſitis, & facillime & veriſſime judicare poteſtis & judicabitis hic certiſſime, magnum in exhibitione Auguſtanæ Confeſſionis divinorum beneficiorum contineri cumulum. Si ipſum illud, quo exhibebatur ſæpius laudata Confeſſio, conſideremus tempus, erat ad Confeſſionem publice edendam aptiſſimum quidem, præſente nimirum Cæſare Carolo V. invictiſſimo, Ferdinando Rege potentiſſimo, Electoribus, principibus & ordinibus imperii fere omnibus, legatis quoque potentiſſimorum Regum & aliarum Rerum publicarum plurimis: Sed una periculoſisſimum, ob immiſcentem ſeſe comitiis, & veritatem Evangelicam præcipita-

pitatis fulminibus jam ante deteſtantem, Romanum Pontificem, qui dudum, alieno ſane ab Apoſtolis more, id affectabat, ut non ſolum Imperii Collator & Vicarius haberetur, verum nec Comitia, niſi ſe præſcio & conſentiente, cogerentur. Hujus etenim jurati non ceſſabant clementisſimum alioqui Cæſaris, nunquam ſine honoris præfatione nominandi, Caroli V. animum in noſtram religionem confictis exacerbare mendaciis, quo, ſi ex voto ipſorum res ceſſiſſet, noſtra confeſſio in prima, quod ajunt, herba, cum omnibus confeſſoribus, ſuffocata, ac nulli viſa vel audita fuiſſet: quod tamen negotium divina providentia ita direxit, ut cum imperatum eſſet ſilentium concionatoribus & miniſtris Evangelicis, quos Imperii Ordines pauci alias vel nulli audiviſſent, ab ipſis Imperii Proceribus toti imperiali confeſſui concio per bihorium ex hac confeſſione habita fuerit. Ubi ſive autorem tanti miraculi, Spiritum Sanctum: ſive ſalutaria ejus organa, duce Luthero e Papatu vindicatas Eccleſias, Magiſtratum inprimis Chriſtianiſſimum & Doctores fideliſſimos: ſive præcipua doctrinæ cœleſtis capita, ſive formam, tum *διδασκαλίας* tum *ἐλέγχȣ*: ſeu Dei propagatam gloriam, Eccleſiæ

 ædifi-

ædificationem & plurimarum animarum ſalutem : ſeu auditorium ſplendidiſſimum, cui vix ſimile unquam fuit; locum celeberrimum, tempus convenientiſſimum, cætera denique omnia, conſideraveritis, cenſebitis utique nobiſcum, magnum divinorum beneficiorum & cumulatiſſimum hic contineri acervum. Subſequens tandem tempus ſi perpendamus, DEUS ille Optimus Maximus Auguſtanam Confeſſionem, illique adhærentes, ut pupillam oculi hactenus tutatus eſt: DEUS Satanæ & fraudulenter & violenter illam impugnantis, machinationes diſſipavit: DEUS intra & extra Romani Imperii pomæria eam conſervavit & latiſſime propagavit: DEUS invictiſſimi Cæſaris Caroli V. Potentiſſimi Regis Ferdinandi, & reliquorum Imperii Procerum, noſtræ Confeſſioni non addictorum, animos illuſtravit, ut non tantum in ſanctæ & inviolabilis pacis fœdus ſolos hujus Confeſſionis ſocios reciperent, ſed & multi ex ipſis non obſcure huic confeſſioni faverent, quidam etiam ſe illi ultro adjungerent: DEUS glorioſiſſima memoria digniſſimorum Imperatorum, Caroli V. Ferdinandi I. Maximiliani II. Rudolphi II. Matthiæ, nec non invictiſſimi Cæſaris Ferdinandi II.

mentes

mentes auguſtiſſimas gubernavit, ut licet contra hanc confeſſionem nihil intentatum a malevolis & maleferiatis relictum ſit, ſacratiſſimæ tamen Majeſtates plus Germanæ fidei, quam inquietorum hominum machinationibus tribuerint. Hic omnino diviniſſimæ potentiæ, infinitæ ſapientiæ, inexhauſtæ clementiæ documenta ubique obvia ſunt innumera, quæ ſi, ut decet, recte animadverteritis, deprehendetis ingentem ineffabilium DEI beneficiorum abyſſum.

Hæc proinde tanta & tam illuſtria beneficia Dei deprædicationem ut perpetuam; ita omnino ſeculari anno ſingularem & ſolennem requirunt. Eſt confeſſio laudis in ſecundo mandata præcepto, cum confeſſione veritatis in eodem mandato conjuncta & vel maxime ob hanc fieri debet. Eſt Dei gloria impenſe a nobis quærenda, ut ad illius celebrationem omnes toto animi impetu, poſthabitis terrenis cunctis, feramur, nec ullam occaſionem iſtius deprædicandæ intermittamus: Creaturæ omnes ſuo nobis exemplo præeunt, *Gloriam Dei in* Luc. 2.
Excelſis cantant angeli, enarrant cæli, & Pſ. 19. 2.
omnia in cælo, terra, mari; at tanta Apoc. 5. 13.
illæ non acceperunt beneficia, quanta nos, ut ex dictis liquet. Abſit igitur

a no-

a nobis ingratitudinis flagitium, ut cum tanta beneficia acceperimus, caveatur dignum ingratitudine ſupplicium. Abſit a nobis, ut intermiſſa laudis confeſſione, veritatis confeſſioni quoquo modo detraxiſſe videamur,
Pſ. 116. aut quod credimus, non loquamur.
Exod. 15. Num. 21, Jud. 5. 2 Sam. 22. Pſ. 18. Eſt. 9. Dan. 6. Divina beneficia pii ſemper publice deprædicarunt, & ſolennibus feſtivitatibus inſigniora ornarunt, nec vitæ pericula propterea ſubire recuſarunt: decet nos illorum veſtigia legere, ſi quoque pii eſſe & audire volumus. Conſtantiſſimi confeſſores, qui ante ſeculum hoc Auguſtæ auguſtam fidei confeſſionem ediderunt, certiſſimum hoc reportarunt ſine dubio præmium,
Luc. 12. quod Chriſtus quoque jam confiteatur, & in extremo die confeſſurus ſit nomina illorum coram Patre & tota cœleſti curia. Quem non excitaret tantum præmium ad confeſſionem ſimilem? Exemplum exemplorum Chriſti ſequamur; ſecutum illud eſt ingens Martyrum & aliorum confeſſorum cœtus, qui jam perpetua cum angelis in cœlis repetunt jubila; idem & nos ſperemus, eodem contendamus.

Contendit ad hunc ſcopum ſapiens & pientiſſimum inſtitutum *Sereniſſimi ac Potentiſſimi Principis ac Domini, Domini JOHANNIS GEORGII, Saxoniæ,*

xoniæ, Juliæ, Cliviæ & Montium Ducis, Sacri Romani Imperii Archimareſchalli & Electoris, Landgravii Thuringiæ, Marchionis Miſniæ, Burggravii Magdeburgenſis, Comitis de Marca & Ravenſpurg, Dynaſtæ in Ravenſtein &c. Principis & Domini noſtri Clementiſſimi, qui pro ea, qua *Serenisſima ejus Celſitudo* pietate & religionis Zelo inſigni pollet, conſtituit, ut *ſecularis Panegyris* in admirandi hujus facti memoriam & beneficiorum copioſe ad omnes vere pios inde redundantium recordationem, in omnibus ipſius *Serenisſimæ Celſitudini* ſubjectis ditionibus celebraretur, ita ut feſtivitas *Dominica IV. poſt Trinitatis & ipſo Johannis feſto* indicanda, *inque hoc ſtatim* profeſtum inchoandum *ſit: ſequens vero dies XXV. m. Junii, quem exhibitio Auguſtanæ Confesſionis ſolennisſima nobilitavit, cum duobus inſequentibus proximis, operis aliis omnibus interea intermisſis, ſolenniter & feſtive peragantur: religioſis ſcilicet conventibus, in quibus pura verbi prædicatio, cum Sacramentorum, Euchariſtici cum primis, integra adminiſtratione conjungatur, & Feria I. ſit loco pericopæ Epiſtolaris Pſalmus LXXVI. Evangelicæ Pſal. CXIX. v.* 15. 23. 31. 46 47. 51. 113, 114. 165. *& invicem textus Pomeridianæ Homiliæ, unus & viginti illi Confesſionis Articuli*

Articuli cum præfatione prælegantur. Feria II. Epiſtolæ loco Pſal. LXXXVII. Evangelii Marc. c. IV. v. 30. 31. 32. & textus pomeridianæ concionis priores quinque articuli abuſuum ſint. Feria III. ordinaria Epiſtola cum Evangelio Dom. V. poſt Trinitat. retineatur, & a meridie ultimi duo abuſuum articuli breviter explicentur: Hymni denique peculiariter ſelecti, in quibus inſignis Dei Bonitas, & mira Eccleſiæ conſervatio, cum jubilo decantentur.

Ad hanc Divinæ gloriæ metam, quam laudabili iſthoc inſtituto, *Sereniſſimus & Clementiſſimus Elector noſter* ſibi præfixam habet, *Reges & Principes etiam alios*, qui ſecundum eandem fidei regulam nobiscum incedunt, pia devotione collimaturos, & pietatis palmam in medio poſitam pariter apprehenſuros, uti nobis promittimus, ita de vobis, *Fratres, quos Chriſtus Eccleſiæ ſuæ, per B. Lutheri miniſterium repurgatæ, dedit Doctores & paſtores*, perſuaſiſſimum habemus, veſtra vos nobiscum conjuncturos ſtudia; cum Ti-
1 Tim. motheo & nobiscum *bonam confesſionem etiam coram multis teſtibus confeſſuros;* ad Exemplum Baptiſtæ, cujus feſtivitas immediate hanc ipſam præcedit ſolennitatem, imo Chriſti ibidem a Paulo adductum, vos conformatu-

ros,

ros, cumque confesſione jam vel maxime opus, multis ab illa deficientibus, ad eandem auditores veſtros præparaturos, excitaturos. Amor diſcipulorum & fidelis popelli erga Salvatorem, jubileum Hoſanna iis exprimebat, fruſtra oblatrantibus Phariſæis: amor erga Deum, quicquid etiam periculi ſubeſſe posſit, ſusque deque habito, (quod enim tantum eſſe poſſet, ut laudem Domini juſte impedire valeret?) veſtra ora buccinas Jubileas faciet, quæ & laudent Dominum & ad laudandum alios excitent. Matth. 21, 15. Luc. 19, 39.

Vos, *quicunque vere pii verique Chriſtiani ex Symbolo Auguſtanæ invariatæ Confesſionis agnoſcendi eſtis*, confesſionem edere non recuſabitis. Si initium renaſcentis Evangelii cum jubilo & recte quidem celebraſtis, quo memoriam auroræ tantum veritatis, de monte hoc reſplendeſcentis, colebatis: quanto magis ipſum plenum perfectæ Confesſionis jubar, quod publicum, quod commune omnium bonum eſt, cum exultatione recoletis? Continuantur in nos per ſeculum integrum hæc Dei beneficia, offeremus igitur ſacrificia laudum ſecularia.

Sunt tamen, de quibus ſolenniter coram facie JESU CHRISTI, cordium omnium inſpectoris, juſti inter

oves

oves & hircos judicis, proteſtemur: cum primis nos nihil aliud quærere, quam Dei gloriam. Dei nomen ſanctisſimum noſtra ſonabit lingua, DEI immenſa benignitas noſtro decantabitur ore, DEI laudes unice in templis noſtris reſonabunt. Preces fundemus pro Eccleſiæ conſervatione, pro S. Cæſarea Majeſtate, pro Serenisſima Electoris Celſitudine, pro Regibus & omnibus in ſublimitate conſti-
1 Tim. 2, 2. tutis, adeoque erit noſter jubilus columbæ gemitus, erit Sponſæ fidelis cantus, erit mentis devotæ ad DEUM acceſſus, quod qui ferre nequit, in DEUM & magiſtratum impius eſt, & ingratisſimus. Nequaquam vero in Magiſtratus contumeliam quicquam faciemus, quorum potius ſacratisſima capita a Paparum conculcationibus, jugula a confosſionibus, manus a ſervilibus officiis, conſcientias ab alienæ ſententiæ executionibus, terras a tumultibus, coronas a violentia, ſubditos a ſeductione ad perfidiam, quæ relaxationibus juramentorum ſæpe facta eſt, e verbo DEI vindicatum imus, idque ad omnes tum in hoc auguſtisſimo Imperio, tum alios fideles, totamque, ſi qua futura eſt, poſteritatem, ſolenniter denuo conteſtamur. Non enim poſſumus aliquid adverſus veritatem,

ſed pro veritate, quam per DEI gratiam, usque ad ultimum vitæ ſpiritum, ut Chriſti teſtes decet, aſſerturi ſumus. 2 Cor. 13, 8.

Deinde vero nec id nobis animi eſt, ut vobis, fratres cariſſimi, hoc inſtituto quicquam præſcribere, multo minus in parte diei feſti vos veſtrasque Eccleſias dijudicare velimus: amicum tantum ſolennitatis ſecularis, a Sereniſſimo & Clementiſſimo Dn. Electore noſtro inſtitutæ, indicium hoc eſt, quicquid eſt; fraterna tantum invitatio ad ſimilem gratiarum actionem Deique deprædicationem eſt; mutua Chriſtianorum acclamatio eſt, cujus alternandæ ratio a Prophetis prædicta. Si non placet hic ſolennis modus publice Deum hoc tempore celebrandi, placebit tamen ipſa Dei celebratio, quomodocunque & quandocunque fiat. Sufficit ſolicitos utrinque nos eſſe, ſervare unitatem Spiritus (quæ diverſitate ceremoniarum non tollitur) in vinculo pacis. Unum corpus & unus Spiritus, ſicut & vocati ſumus in una ſpe vocationis noſtræ, unus Dominus, una fides, unum baptisma erit & manebit. Col. 2, 16. Eſ. 2, 3. Mich. 4, 2.

Vos denique, quibus illuſtre hoc veritatis jubar oppoſita afflictionum nube intercipitur, noſtra ne offendat Eucha-

riſtica Solennitas; nec enim veſtrum in illa obliviſcemur, ſed ardentibus precibus eandem vobis conſcientiæ libertatem, firmisſimamque in confesſione veræ doctrinæ conſtantiam, a Deo exorare allaborabimus. Quin & noſtrum gaudium præcipue internum erit, quod dubio procul Spiritus Sanctus in vobis etiam inter ipſos gemitus & ſuſpiria excitabit, nec ulla vis poteſtatis tenebrarum exſtinguere poterit. David licet non intereſſet vocibus tripudiantium, animo tamen ſe conjungebat, ſitiens apparere in conſpectu Dei, cum multitudine feriantium, & conſolabatur iteratis vi-
Pſ. 42. cibus animam ſuam, ut ne triſtis ſit &
& 43. conturbata, ſed ſperet in Deo, cui ad-
Act. 5, 40. 41. huc confeſſurus ſit. Apoſtoli virgis
Act. 16, 25. etiam cæſi gaudebant, & in carcerem conjectus Paulus Deum laudabat. Eandem animi præſentiam a Spiritu fortitudinis vobis precamur, ut ſuſpenſis etiam organis, Hieroſolymæ gratam
Pſ. 4, 4. celebretis memoriam. Vivit cuſtos Iſraelis, mirificans Sanctos ſuos, cujus ne nunc quidem abbreviata dextera, quin Halcyonia noſtris & aliis per orbem Eccleſiis clementisſime conceſſa, & reſtituere vobis & conſervare omnibus posſit.

Pſ. 102, 14. Fac hoc, o Pater miſericordiarum,

miſerere

miſerere Sion, quia tempus miſerendi ejus, quia venit tempus. Exurge Pſ. 44, Domine, adjuva nos; & redime nos 28. propter nomen tuum. Exurge Deus, Pſ. 74, judica cauſam tuam. Inhabitet gloria 23. in terra noſtra; miſericordia & veri- Pſ. 85. tas obvient ſibi, juſtitia & pax oſculen- 10. 11. tur. Ita voluntarie ſacrificabimus Pſ. 53, 6. tibi, & confitebimur nomini tuo, Domine, quoniam bonum eſt.

DEUS *vero patientiæ & ſolatii det* Rom. 15, 5. 6. *vobis id ipſum ſapere inter vos invicem ſecundum* JESUM CHRISTUM, *ut unanimes uno ore honorificetis* DEUM *& Patrem Domini noſtri* JESU CHRISTI.

Perſcriptum Wittebergæ, Dominica Trinitatis Anno CHRISTI Salvatoris 1630.

Credidi propter quod locutus ſum.

§. IV.

Dieſe Schrifft wurde hernach auch denen zum Beſten, welche der Lateiniſchen Sprache nicht kundig ſind, ins Teutſche überſetzet, und wollen wir dieſe Uberſetzung, wie ſie damahls zu Straßburg heraus kommen iſt, allhier gleichfals mittheilen, weil ſie auch bey dem bevorſtehenden zweyten Jubel-Feſt zur Aufmunterung dienen kan, und mit Nutzen wird geleſen werden können: Der Chur-Sächſiſchen Theologen Offen Ausſchreiben.

Der Churfürſtlichen Sächſiſchen Theologen Offen Ausſchreiben ahn alle und iede der unveränderten Augſpurgiſchen Confeßion zugethane Kirchen, wegen hundert jähriger dero Uberlieferung in vollkommener Augſpurgiſchen Reichs-Verſamlung Anno 1530. aus dem Latein ins Teutſche überſetzt. Gedruckt zu Straßburg, bey Paul Ledertzen, 1630. 4.

Im Namen JEſu!

Der Gemeine Gottes in Europa, den Geheyligten in Chriſto JEſu, den beruffenen Heyligen und glaubigen Brüdern, die nach der Regel Göttlichen Worts, der zu Augſpurg in Anno 1530. von der Lutheraniſchen Gemeine widerholten öffentlichen Glaubens-Bekäntnüß, den Namen JEſu vnſers HErrn anruffen, allen vnd jeden ihres vnd vnſers Orts.

Gnad vnd Barmhertzigkeit von GOtt vnſerm Vatter, Warheit vnd Segen durch Chriſtum JEſum vnſern HErrn, Gerechtigkeit, Fried, vnd Freud im Heyligen Geiſt wünſchen von Grund vnſers Hertzen, wir die Churfürſtliche Sächſiſche Theologi.

Iob. 11, 8 GEliebte im HERRN, vnſer getrewer GOtt, der da höher dann der Himmel, tieffer

tieffer dann die Hölle, länger dann die Erde,
vnd breiter dann das Meer iſt, auch vnſerer
Güter vnd Gaaben im geringſten nicht be-
darff, ſintemal ſein ſeind alle Thier im Wald Pſ. 50,
vnd Viehe auf den Bergen, ja deſſen der 10, 11.
Erdboden iſt, vnd alles was darinnen woh-
net, hat längſt vor dieſem bey ſeinem Volck
viel vnd mancherley Opffer auffgerichtet
vnd angeſtellet, nit in Meynung den Hun-
ger dadurch zu büſſen vnd zu ſtillen: ſon-
dern, daß er beneben dem Glaubigen an-
ſchauen, an das vollkommenſte Opffer des
Sohns Gottes, vermittelſt ſelbigen Lob- 1 Par.
Opffers geehret vnd geprieſen, vnd was von 30, 14.
ihm kam vnd von ſeiner Hand empfangen,
ihme wiederumb gegeben würde. Damit
er dann andeuten wollen, der Menſch ſeye
alſo in die mitten geſetzet, von GOTT dem
HErrn allerley Gnad vnd Segen zu em-
pfangen, und hinwiederumb durch wahre
Danckſagung GOtt ſolche beyzulegen ſchul-
dig. Es ſey alles von GOtt dem Menſchen
zu gut geſchaffen, damit der Menſch wieder-
umb alles zu Gottes Ehr vnd Namen ver-
wende, dem Menſchen warte alles auff,
GOtt wiederumb auffzuwarten. Dann in
ihme, als in einem Circkel ſchwimmen vnd
flieſſen alle Gutthaten Gottes über einen
Hauffen zuſam̄en, daß ſie hinwiederumb von
ſolchen in GOtt, als dem vnendlichen Cir-
ckel, deſſen Mittelpunct allenthalben, der
Vmbkrayß aber nirgend iſt, durch ſchuldi-

ge Dancksagung ſich enden vnd wenden: der Menſch empfähet, daß er wiederumb gebe, vnd weil ers empfangen, ſo giebt ers billich widerumb, vnd iſt doch dasjenige, daß er GOtt giebt (ſo groß iſt ſeine Güte) nit mehr ſo hoch vnd groß, als es geweſen, da ers eingenommen, vnd durch ſolche Wiedergab wird nit GOtt gröſſer, ſondern der Menſch nur beſſer gemacht. Iſt demnach des Menſchen Natur, wie auch der Billigkeit vnd dem daraus gewiß erwachſenen Nutzen gantz gemäß, daß der Menſch in allem zur Danckbarkeit ausbreche, daß er für vnd für GOtt lobe vnd dancke, weil er für vnd für mit Gutthaten wird gekrönet, vnd die Krafft vnd Würckung der eingenommenen Güter nimmer verlöſchet. Aber GOtt ſey es geklaget, ſo iſt den Menſchen ein ſolcher grober Vnverſtand, oder es glimpffiger zu geben, eine ſolche Lawſinnigkeit vnd Trägheit angebohren, daß ſie gemeiniglich des Dancks vergeſſen, vnd das rechte Mittel nicht zu finden wiſſen. Wacker vnd vnverzagt findet man ſie im Zugreiffen, aber ſehr grobfilzig vnd ſäumig im wiedergeben. Welcher menſchl. Gewohnheit, damit GOtt der Herr vmb etwas möchte abhelffen, ſo hat er nicht allein der Gutthaten GOttes offt vnd viel eingedenck zu ſeyn anmahnen; ſondern auch heylige Danckfeſt weißlich verordnen wollen, in welchen die Menſchen ihres Ampts würden heylſamlich erinnert

innert der Gnade Gottes ewig nimmermehr zu vergeſſen, ſondern für vnd für, dafür Lob vnd Danck zu ſagen. Deſſen vns dann ein denckwürdiges Exempel in dem groſſen Wunderwerck der Ausführung der Kinder Iſrael aus Egyptenland, in dem Eingang vnſers täglichen Augenſpiegels der zehen Gebot wird fürgemahlet, den Kindern Iſrael zu einem ewigen Denckmahl, ſolche ewig nimmer aus dem Gedächtnüß zu laſſen. Vnd zu keinem andern Zweck vnd End iſt auch das jährliche Oſterfeſt, vnd das im ſiebenden Jahr hohe Feyerfeſt, vnd in dem fünffzigſten Jahr das groſſe Jubelfeſt, von GOtt dem Allmächtigen ſelbſten angerichtet vnd eingeſetzet worden, damit was etwan mitler Zeit in täglich ſchuldiger Danckſagung verabſäumet, nachgehend in ſolchen beſtimpten hohen Jahrszeiten gleichſam widerumb eingebracht würde.

Viel vnd groß ſeind die Gutthaten, welche die Kinder Iſrael aus der Hand des Allerhöchſten empfangen, aber nit geringere Lieb vnd Gnade iſt vns von vnſerm GOtt begegnet vnd wiederfahren, indem er vor hundert Jahren, vnſerer in GOtt ſeliger Glaubens bekäntnüß Vorfahren vnd Mitbrüder durch die Gnade ſeines Heyligen Geiſtes reichlich erleuchtet, kräfftiglich gegründet vnd mächtig befeſtiget, daß der Durchleuchtigſte Churfürſt, vnd andere Durchleuchtige vnd Hochgebohrne Fürſten

des Reichs, ſambt zweyen anſehnlichen Reichs-Städten, im Namen vnd von wegen der von den Päbſtiſchen Irrthumben gereinigten Kirchen, die frey öffentliche Bekäntnüß reiner und heylſamer Lehr, vor dem gantzen Reich ohnerſchrecken hochlöblich gethan vnd verricht. Fürwar allhie findet ſich eine groſſe Menge vnd Anzahl der groſſen Gutthaten Gottes, wann wir ſolches hohe Wunderwerck (es alſo mit dem ſeligen Mann Gottes Luthero recht zu nennen) vmb etwas höhers anſehen; weil wir aber anietzo nicht gemeint, die Sach nach der Länge auszuführen, iedoch können wir nicht vnterlaſſen, nur auff etliches dem Leſer gleichſam mit dem Finger Andeutung zu thun. Wann wir nun die Zeiten, ſo vor Vbergebung der Augſpurgiſchen Confeßion hergangen, umb etwas reiffer erwegen, ſo wird ſichs fein finden, daß nicht lang zuvor vnſere Kirchen vnd Gemeinde von dem Päbſtiſchen Joch, welches auch großmächtige Kayſer, König und Fürſten, ja wohl gantze Länder ſo offt vnd vielfältig zu tieffen Seufftzen vnd Klagen bewogen, durch Gottes Gnade entlediget vnd frey gemacht worden. Daß demnach hieher in dieſe Ordnung mögen gebracht werden, alle übergroſſe Reformations Gnaden Werck, daß nach Vertreibung aller finſterer Irrthum in der Lehre, das helle Licht der Wahrheit wiederumb an die Sonne vnd Tag kommen,

men, daß nach Abwendung aller Tyranney, den drey heyligen von GOTT geordneten Ständen die rechte wahre Freyheit iſt geſchenckt vnd wiedergebracht worden, daß dazumahl den Gewiſſen, ſo für vnd für mit Menſchenſatzung vnd zweifelhafftigen Gedancken geplagt vnd beſtricket waren, der rechte güldene Fried vnd Ruhe in dem theuren Verdienſt CHRJSTJ gezeiget, vnd damit wirs kurtz machen, daß dem Menſchen der einige ohnfehlbare Weg in den Himmel zu kommen, nach Abweiſung von ſo vielen irrigen Holtzwegen in der Lehr gewieſen worden. So dann ihr nun aus der vorgehenden dicken ſchwartzen Finſternüß von dem ſchönen Taglicht, aus der voraus geſtandenen ſchweren Kranckheit von der lieblichen Geſundheit, vnd aus dem bittern Elend von der erwünſchten Glückſeligkeit, als aus ie zweyen gegen einander geſetzten wiederwertigen Dingen wiſſet recht zeitiges Vrtheil zu fellen, ſo werdet ihr ebenmeßig fühlen vnd greiffen, daß auch in Vbergab Augſpurgiſcher Confeßion ein groſſer Hauff der Gutthaten Gottes zuſammen ſtoſſe. Wann wir die Zeit der Vbergab hochlöblicher Augſpurgiſcher Confeßion behertzigen, ſo gewan ſie zwar die allerbeſte vnd beqvemſte Zeit, ſolche öffentlich zu thun vnd zu übergeben, nemblichen in perſöhnlicher Gegenwertigkeit des vnüberwindlichſten Kayſers Caroli des Fünfften dieſes Namens,

Ferdinandi des großmächtigen Königs, der Churfürſten, Fürſten, vnd bey nahe aller Stände des Reichs, auch in Anweſen vieler großmächtigen Könige, Legaten, vnd anderer Reichs-Städten in groſſer Anzahl. Aber ſie traff auch zugleich ein mit der allergefährlichſten Zeit, wegen daß ſich eben auch dazumahl der Bapſt zu Rom, der ſchon lang zuvor durch öffentlichen Bann, ſein Gifft vnd Gall wider die ſeelige Warheit des heyligen Evangelii verdammlich ausgeſpeyet, finden lieſſe, vnd zwar in einem viel höhern angemaſten Gewalt, als die Apoſtel ihnen iemahls dörffen zueygnen. Nemblich als ein Lehenherr vnd Statthalter des Reichs, ohne deſſen Conſens vnd Vorwiſſen kein Reichstag ſolte ausgeſchrieben werden.

Es haben auch des Bapſts getrewe vnd geſchworne, keines wegs gefeyret, hochgedachtes Kayſers Caroli des V. höchſtgnädigſt geneigteſtes Gemüht, mit allerley ſelbs erdachten vnd zuſammen geflickten Vnwarheiten zu verbittern, vnd in Harniſch zu jagen, welches, ſo es ihnen gerathen vnd abgangen, ſo were vnſere Confeßion gleich ſtracks in ihrem erſten Safft, ſampt allen deſſen Bekennern erſticket vnd zu Grunde gangen. Welches Werck aber GOTT ſo vorſichtiglich geführet, daß demnach den Predigern vnd Evangeliſchen Dienern, denen ohne daß niemand oder der wenigſte Theil

Theil würde zu gehör worden ſeyn, Still-ſchweigen aufferlegt worden, hierauff den fürnembſten Reichs-Fürſten das Maul auffgebrochen, vnd ihnen wohl gerathen, ſelbs eygener Perſohn zwo Stunden lang aus ſolcher Confeßion der gantzen Reichs-Verſamblung eine eyfferige Predigt zu thun. Wann ihr nun allhie entweder GOtt den heyligen Geiſt, als den Anfänger dieſes Wercks; oder deſſen außerwehlte Rüſt-zeug, die durch den theuren Mann Lutherum erlöſete Kirchen: inſonderheit aber die Chriſtliche Obrigkeit, vnd getrewe Leh-rer: oder die fürnembſten Hauptſtück Chriſt-licher Lehr: oder die Weiß vnd Art zu leh-ren vnd zu widerlegen: oder Gottes hie-durch beförderte Ehre: Der Chriſtlichen Kirchen mercklichen Nutzen, vnd vieler See-len Heyl vnd Seeligkeit: oder die hoch- vnd weitberümbte, vnd kaum iemals ge-ſchehene oder erhörte Zuſammenkunfft, den anſehnlichen Ort, beqvembſte Zeit, vnd was mehr dabey ſein mag, etwas genawer anſe-hen wollet, ſo werdet ihr mit vns gewißlich bekennen vnd ſagen müſſen, daß allhie ein überſchwencklicher Reichthumb der Gnade Gottes erſchienen iſt. Wann wir dann auch nachmahlige der Vbergab folgende Zeiten recht vnter Augen ſtellen, ſo hat GOtt der HErr die Augſpurgiſche Confeßion, ſampt allen deren Bekennern ſeithero wie ein Aug-Apffel geſchützet: Er der HErr hat des Teuf-

fels

fels heimlich vnd öffentlich liſtig angeſtellte Practic vnd Anſchläge zertrennet vnd zu nichte gemacht: Er der HErr hat ſie inn vnd auſſerhalb des Römiſchen Reichs Bottmäßigkeit erhalten, ſolche weit vnd fern ausgebreitet: Er der HErr hat auch, des vnüberwindlichſten Kayſers Caroli des Fünfften, des großmächtigen Königs Ferdinandi; vnd der übrigen Reichs-Stände Hertz, Sinn vnd Gemüth, ohnangeſehen, daß ſie vnſerer Confeſſion gar nicht waren beygethan, alſo erleuchtet, daß ſie nit nur einig vnd allein die der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandte in den hochbethewerten vnd ohnverbrüchlichen Religions-Frieden auffgenommen; ſondern daß auch viel ihres Mittels ſolcher Confeßion faſt mercklich gewogen geweſen, ja auch theils freywillig zu derſelbigen getretten. Er der HErr hat auch iederzeit höchſtgedachten aller löblichſten Kayſers Caroli des V. Ferdinands des I. Maximilians des II. Rudolffs des II. Matthiæ vnd des vnüberwindlichſten Kayſers Ferdinands des II. allerweiſeſte Gemüther alſo gelencket, daß ob zwar die Friedhäßige vnd böſe Leut, mit Morddräwen vnd ſchnauben äuſſerſt dawider getobet vnd gewütet, doch ihre Heil. Röm. Kayſ. Majeſt. mehr auff Teutſches Trawen vnd Glauben, als auff unruhiger Leute böſe Anſchläg gnädig geſehen. Allhie leuchtet nun wie ein heller Morgenſtern vnter Augen Gottes

hohe

hohe Krafft, ſein vnendliche Weißheit, vnerforſchliche Gnad, welche, wann ſie vnter der Kelter der Andacht recht gepreſſet werden ſolte, ſo wird ſich ein Abgrund der Gutthaten Gottes gewißlich in vnſere Hertzen ergieſſen.

Demnach, ſo wollen dieſe hohe Augenſcheinliche Gnadenwerck GOttes wie ie vnd allweg, alſo auch ie in hundert Jahren ſonderlich hochfeyrlich geehret vnd geprieſen ſein. Es ſtehet vnter dem andern Gebott GOttes zugleich die Bekäntnüß des hohen Lobs GOttes vnd dann die Bekäntnüß der Wahrheit begriffen, vnd ſolle das Lob GOttes vmb Bekäntnüß der Wahrheit willen geſchehen. Man ſoll GOttes Ehre mit höchſtem Fleiß ſuchen vnd förderen, daß alle vnd iede Menſchen, mit hindanſetzung alles zeitlichen, mit gantzem Gemüth entzündet, kein Gelegenheit GOtt zu rühmen vnd zu preiſen laſſen fürbey gehen. Alle vnd iede Geſchöpffe gehn vns mit einem löblichen Exempel bevor, Ehre ſey GOtt in der Höhe, Luc. 2.
ſingen die Heil. Engel, es erzehlen die Him- Pſal. 19.
mel die Ehre GOttes, vnd alle Creatur die Apoc. 5.
im Himmel iſt vnd auf Erden, vnd vnter der Erden vnd im Meer; aber ſolche Gutthaten haben ſie niemahls wie wir erfahren vnd eingenommen, wie aus vorangedeutem wohl zu erkennen. So laſſe nun ein ieder an ſeinem Ort das abſchewliche Laſter der Vndanckbarkeit bey ſich nicht finden, damit wir

wir nicht nach Empfahung groſſer Gutthaten, die auff die Vndanckbarkeit gewiß folgende Straffen empfinden. Das ſey fern von uns, daß wir durch Einſtellung des Lob Opffers ſolten irgend angeſehen werden, der Bekäntnüß der Wahrheit auff einerley weiß etwas zu benemmen vnd abzubrechen, noch zu reden was wir glauben.

Pſ. 116. Es hat iederzeit fromen Hertzen gefallen,
Exod. 15. die Gutthaten GOttes öffentlich zu preiſen,
Num. 21. darumb ſie auch den gröſſeren Gnadenwercken zu Ehren hochfeyerliche Feſtag
Jud. 5. angeſtellet, ihre darauf folgende Leibs vnd
2 Sam. 22. Lebensgefahr im geringſten nicht achtend.
Pſ. 18. So wir nun auch für fromb vnd Gotts-
Eſt. 9. förchtig wollen gehalten vnd angeſehen ſeyn,
Dan. 6. ſo ſollen wir billich in ihre löbliche Fußſtapf-
Luc. 13. fen tretten. Die ſtandthafftige Bekenner, die vor nechſt verfloſſenen hundert Jahren zu Augſpurg ein herrliche Glaubens-Bekäntnüß gethan, haben zweifels ohn dieſes Ehrenkräntzlein davon getragen, daß Chriſtus der HErr nunmehr ihre Namen bekennet, vnd ſie öffentlich am Jüngſten tag bekennen wird vor GOtt dem Vater vnd dem gantzen himliſchen Heer. Wen ſolte nun dieſe groſſe Belohnung nicht auch zu gleichförmiger Glaubens Bekäntnüß auffmuntern? Laſſet vns Chriſto dem Exempel aller Exempel löblich nachfolgen: Den da nachgefolget der H. Märtyrer ſchaar vnd ein groſſer Hauffe rechtſchaffener vnd frewdiger

Be-

Bekeñer, die ietzund ohn vnterlaß mit den H. Engeln im Himmel jubiliren vnd frolocken. Laſt vns nach dieſer beygelegten Hoffnung ringen, laſſet vns darnach einig dichten vnd trachten. Dahin ſiehet nun auch die wohlweiſe vnd gottſelige Anſtalt, des Durchleuchtigſten vnd Hochmächtigſten Fürſten vnd Herren, Herren Johanns Georgen, Hertzogen zu Sachſen, Gülich, Cleve vnd Berg, des H. Röm. Reichs Ertzmarſchalckens vnd Churfürſtens, Landgrafens in Düringen, Marggrafens zu Meiſſen, Burggrafens zu Magdeburg, Grafens zu der Marck vnd Ravenſpurg, Herrens zu Ravenſtein, &c. Vnſers gnädigſten Churfürſten vnd Herrn, der nach ſeiner Durchleuchtigkeit Hochangebohrnem Eyffer zu der Religion vnd Gottesdienſt hoch löblich verordnet, daß ſolchem hohen Gnaden-Werck, deſſen ſo viel hundert Menſchen reichlich genoſſen vnd theilhafftig worden, zu ewigen Ehren vnd Gedächtnüß, ein Hundert Jähriges Feyerfeſt, in allen Dero Durchleuchtigkeit vntergethanen Landen, würde angeſtelt, alſo vnd dergeſtalt, daß ſolches Feſt den vierten Sontag nach der Hochgelobten Dreyfaltigkeit Tag, vnd dann auff Johannis Baptiſtä als den Rüſtag zuvor verkündiget, der gleich nechſt folgende Tag aber, ſo der 25 Junii, welchen die hochanſehenlichſte Lieferung der Augſpurgiſchen Confeßion, gleichſam als eine

eine newe helle Sonn erleuchtet, ſampt zweyen nehiſt folgenden Tagen mit Einſtellung aller und ieder Hand Arbeit hochfeyerlich begangen werde: Nemblich mit öffentlichen Chriſtlichen Kirchen Verſamblungen, in welchen das reine Wort GOttes, mit gantz ohnverfelſchter Auſpendung der H. Sacramenten, ſonderlich aber des hochwürdigen Abendmals, ſolle fürgetragen werden, daß auff den Feyertag an ſtatt der Epiſtel der 76. Pſalm, an ſtatt des Evangelii der 119. Pſalm v. 15. 23. 31. 46. 47. 51. 113. 114. 165. und an ſtatt der Mittagpredigt die XXI. Articul der Augſpurgiſchen Confeßion ſampt dero Vorrede werde vorgeleſen. In dem II. Feyertag aber zum Text für die Epiſtel erwehlet werde der 87. Pſalm für das Evangelium der 30. 31. 32. verſ. des IV. Capitels des Evangeliſten Marci, vnd für die Mittagpredigt die erſten fünff Mißbräuche, den III. Feyertag, weil ſolcher auff den V. Sontag nach Trinitatis einfellet, es bey der Epiſtel vnd gewöhnlichem Sontags Evangelio allerdings verbleibe, nach Mittag aber die zwen letſte Mißbräuche erkläret würden. Es werden auch ſondere Lobgeſäng hierzu auserleſen werden, in welchen GOttes groſſe Gnad vnd Güte, vnd wunderſame Erhaltung ſeiner Kirchen, mit Frewd vnd Wonne geprieſen wird.

Wie wir nun gäntzlich der Hoffnung

leben,

leben, es werden zu ſolcher Ausbreitung der Ehren GOttes, welche vnſer Durchleuchtigſter Gnädigſter Churfürſt vnd Herr einig vnd allein durch obangedeute löbliche Anſtalt zu ſuchen hiemit gemeinet iſt, als zu einem erwünſchten Zwecke, nicht allein alle Könige vnd Fürſten, die mit uns nach einer Glaubens-Regel einher gehen, ihre Andacht richten, vnd insgeſamt nach den vorgelegten Triumph-Cräntzlein der Gottſeeligkeit greiffen: Alſo faſſen wir gar keinen Zweifel von euch, lieben Brüder, Doctores vnd Prediger, die Chriſtus ſeiner durch D. Luthers ſeel. Dienſt gereinigter Kirchen hat ſchencken vnd geben wollen, daß ihr an eweren gleichen Fleiß mit uns nichts werdet ermanglen noch erwinden laſſen; mit Timotheo vnd vns ein guts Bekäntnüß vor viel Zeugen zu bekennen, dem Exempel Johannis des Täuffers, deſſen Gedächnüß nechſt vor dieſem Danckfeſt vorhergeht, wie auch Chriſti, deſſen Paulus in vorangezogenem Ort gedencket, euch gleich zu erzeigen, vnd mit ſolcher Confeßion, die wegen groſſen Abfals anietzo am aller hochnöthigſten ſein will, ewere anvertrawte Zuhörer auff allen Fall hiemit vorzubereiten vnd zu ermuntern. Die groſſe Liebe der Jünger vnd des glaubigen Volckleins gegen den Heyland aller Welt, kunte nicht verhalten, das Jubel-Hoſianna ihme zu Ehren zu ſingen, wie hefftig auch die Phariſäer darwie- (1 Tim. 6, 12.) (Matth. 21, 15. Luc. 19, 39.)

der getobet. Alſo ſoll auch die Liebe gegen GOtt, ohngeacht einiger darauff erfolgenden Gefahr (dann was möchte wohl ſo groß vnd mächtig ſein, das Lobe GOttes zu hintertreiben?) eweren Mund zu Jubel-Poſaunen machen vnd zum Lob des HErren anſtimmen, wie auch andere zu gleichem Lob anreitzen.

Die ihr nun aus dem Symbolo der ohnveränderten Augſpurgiſchen Confeßion, für fromme vnd wahre Chriſten öffentlich wolt erkant ſein, ſolt ſie wiederum öffentlich zu bekennen keine Schew tragen. So ihr den erſten Anblick vnd Auffgang des ſeligmachenden Evangelii mit jauchtzen vnd frolocken begangen, damit ihr doch allein der Morgenröte von dieſem Berg leuchtender und ſcheinender Wahrheit ihr recht gethan, wie viel mehr dann ſeyd ihr ſchuldig, wegen des vollen Scheins deſſelbigen, als ein gemeines öffentliches Gnaden-Werck, mit hohen Frewden zu feyren? Dieſer Gutthaten haben wir hundert gantzer Jahr genoſſen, darumb will vns auch obliegen ein hundertjähriges Danck-Opffer zu bringen.

Es ſeind aber vnterſchiedliche Stück, derentwegen wir öffentlich für dem Angeſicht JEſu Chriſti, des allgemeinen Hertzenkündigers vnd gerechteſten Richters zwiſchen Schaafen und Böcken, zu proteſtiren vnd vns zu bedingen haben. Zuförderſt daß

wir in ſolchen Werck anders nichts dann GOttes Ehre ſuchen, GOttes allerheilig=ſten Namen ſoll vnſere Zung erſchallen, GOttes unermeßliche Gütigkeit ſoll vnſer Mund preiſen, GOttes herlich Lob ſoll einig in vnſern Kirchen ausgebreitet werden, wir wollen inbrünſtig beten vmb Erhaltung der Chriſtlichen Kirchen, für die H. R. Kayſ. Majeſtät, für die Churfürſtl. Durchleuch=tigkeit, für die Könige vnd alle Gewaltige vnd Oberherrn, vnd wird demnach vnſer Jubelfeſt ſeyn ein ſeufftzendes Kirren eines geiſtlichen Täubleins, ein Frewden=Geſang einer getrewen Braut, eine Erhebung eines andächtigen Gemüths zu GOtt, wer das nicht leyden kan, der vergreifft ſich mit ver=damlicher Vndanckbarkeit an GOtt vnd der Obrigkeit. Dann wir keines weges geſin=net ſein etwas zu Verkleinerung vnd Ver=letzung ordentlicher Obrigkeit fürzunemen. Die wir vielmehr dahin vnſer Abſehen ha=ben, dero geheyligtes Haupt von Bäpſtli=cher Vntertrettung, dero Hertzen von mör=deriſchen Waffen, dero Hände von Knechti=ſcher Dienſtbarkeit, dero Gewiſſen von Voll=ziehung frembder Tyranniſcher Vrtheyl, dero Land vnd Leuten von Auffruhr, dero Cronen von Gewalt, dero Vnterthanen von Verleitung zum Eydbruch, ſo offtermahls durch Bäpſtiſche Auffhebung Eydlicher Pflichten verurſacht wird, aus GOt=tes Wort zu erretten vnd zu erledigen.

Dann wir können nichts wieder die Wahrheit, ſondern für die Wahrheit, welche wir durch GOttes Gnaden, bis an vnſern letſten
2 Cor. 13, 8. ſeufftzer, wie Zeugen Chriſti gebürt, bekennen wollen.

Darnach gehn wir mit gegenwertigen Ausſchreiben nicht dahin, daß wir euch liebe Brüder, durch vnſere Verfaſſung etwas vorſchreiben, viel weniger euch vnd
Col. 2, 16. ewere Kirchen über beſtimpte Feyertage urtheilen wollen. Was wir hierinn gethan, iſt anders nichts als ein freundliches Anzeigen des hundertjährigen Frewdenfeſts, welches vnſer Durchleuchtigſter vnd gnädigſter Fürſt vnd Herr, in dero Landen angeordnet; Es iſt anders nichts als ein freundliches Einladen zu gleichförmiger Dancksagung vnd Lobe GOttes. Es iſt anders nichts als ein freundliches Anſchreyen der Chriſten, deſſen ſchöne Abwechſelung
Eſ. 2, 3. Mich. 4, 2. bey den Propheten geweiſſaget worden. Gefället jemand dieſe ſonderbahre Weiß, GOtt öffentlich anietzo zu preiſen, nicht, ſo wird ihm doch gefallen, daß man GOtt preiſe, zu was zeit vnd weiß ſolches immer geſchehen mag. Es iſt gnug, daß wir beyderſeits ſorgfeltig ſeind zu halten die Einigkeit des Geiſtes, (welche durch vnterſchiedene Ceremonien nicht getrennt wird,) durch das Band des Friedens. Ein Leib vnd ein
Eph. 4, 3. Geiſt, wie wir auch beruffen ſeind zu einerley Hoffnung vnſers Berufs, ein HErr

ein Glaub, eine Tauff, ein GOtt vnd Vater vnſer aller wird ſein vnd bleiben Ewiglich.

Endlichen aber auch ihr, bey welchen dieſer ſchöne Glantz der Wahrheit, wegen obſchwebender trüber Wolcken der Verfolgung nicht ſcheinen kan, laſſet euch vnſer Frewden- und Danckfeſt nicht betrüben, dann wir ewer keineswegs vergeſſen, ſondern mit inbrünſtigem Gebet zu GOtt umb gleichförmige Gewiſſens Freyheit vnd ohnbewegliche Beſtändigkeit in Bekäntnüß reiner Lehr, für euch ſeufftzen und ruffen wollen. Ja es wird vnſere Freud fürnemlich innerlich ſein, welche ohn allen zweiffel GOtt der Heil. Geiſt in euch, auch mitten unter ewren ſeufftzen vnd klagen erwecken, vnd keine Gewalt der Finſternüß bey euch auslöſchen wird. David ob er wohl nicht perſöhnlich bey den Frohlockenden geweſen, hat er ſich doch im Hertzen mit ihnen vereiniget. Seine Seele hat gedürſtet nach GOtt, nach dem Pſ. 42, lebendigen GOtt, daß er möchte dahin kommen, vnter dem Hauffen die da feyren, vnd GOttes Angeſicht ſchawen. Er tröſtet ſeine Seel offtermals, daß ſie ſich nicht betrüben vnd ſo vnruhig in ihm ſein ſolte, ſondern auff GOtt harren, dem er noch dancken werde. Die Apoſtel ob ſie wohl gegeiſſelt worden, giengen ſie doch frölich davon, Paulus da er in das Gefängnüß geworffen worden, lobete er GOtt. Ein ſolches frewdiges Ge- Act. 5, 40.41.

Act. 16, 25. müth wünſchen wir euch auch von GOtt
dem Geiſt der Stärcke, daß ihr auch bey auff-
Pſ. 137, 2. 6. gehengten Harpffen die Gedächtnüß des
himmliſchen Jeruſalems laſſet ewere höch-
ſte Frewde ſeyn, der Hütter Iſrael lebet noch,
der ſeine Heilige wunderlich führet, deſſen
Hand iſt noch nicht abgekürtzet, daß er nicht
auch die ſchöne Ruhe, die er vns vnd andern
Kirchen in der Welt gnädiglich gegönnet,
bey euch wieder erwecken vnd bey allen er-
halten könne.

Pſ. 102, 14. Thue das, O Vatter der Barmhertzig-
Pſ. 44, 28. keit, erbarme dich über Zion, dann es iſt
Zeit daß du ihr gnädig ſeyeſt, dann ihre
Pſ. 74, 23. Stunde iſt kommen. Stehe auff HErr,
Pſ. 85, 10. 11. hilff vns vnd errette vns umb deines Na-
mens willen. Stehe auff HErr, richte dei-
ne Sach, daß in vnſerm Lande Ehre wohne,
daß Gnad vnd Wahrheit einander be-
gegnen, Gerechtigkeit vnd Frieden ſich küſ-
ſen, alſo wollen wir dir, O GOtt, willig
opffern vnd deinen Namen bekennen, dann
es iſt gut.

Der GOTT aber der Gedult vnd des Troſts, der gebe euch einerley vnter einander geſinnet zu ſeyn nach JEſu Chriſto, daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt den Vatter vnſers HErrn JEſu Chriſti.

Geſchrieben zu Wittenberg, auff den Sontag der Heyligen Dreyfaltigkeit, im Jahr Chriſti vnſers Heylands 1630.

§. V

§. V.

Als nun durch des Höchſten ſonderbahre Gnade dieſes Freuden=volle Feſt näher und näher heran rückte; ſo befahl der Durchlauchtigſte Landes=Vater, daß daſſelbe am vierdten Sontag nach Trinitatis und St. Johannis=Feſt vor Ableſung des gemeinen Gebets von allen Cantzeln durch nachſtehendes Formular * abgekündiget werden ſolte: Formular der Jubel=Abkündigung.

Formula, wie den vierdten Sontag nach Trinitatis vnd S. Johannis=Tag, Anno 1630. das inſtehende Evangeliſche Jubelfeſt, alſo bald nach gehaltenen Predigten, vnd vor Ableſung des gemeinen Gebets von allen Cantzeln ſol intimirt vnd verkündiget werden.

GEliebte vnd Andächtige in dem HErrn JEſu Chriſto: Der Könige vnd Fürſten Rath ſolle man heimlich halten, aber GOttes Werck ſol man herrlich preiſen vnd offenbahren, ſagt der Engel Raphael, im Büchlein Tobiä am zwölfften Capitel. Wie nun ſolches billich iſt in allen Wercken GOttes: Alſo vnd

* Dieſes Formular iſt damahls beſonders gedruckt worden, auch hat daſſelbe D. Hoe in ſein Jubel=Feſt=Büchlein p. 15. D. Polycarp Leyſer in ſeine Jubel=Predigten p. 54. Tobias Schneider in ſeine Leipziger Chronick l. c. und Vogel in die Leipziger Annales p. 405. eingerückt.

zufórderſt, wann wir vns erinnern, daß vnſer HErr vnd GOTT ſonder- vnd wunderbare hohe Wercke erzeiget, erforderts vnſere Schuldigkeit, daß ſolche herrlich geprieſen, vnd dem Volck GOttes offenbaret werden.

Demnach dann der grundgútige GOtt das helle Licht des allein ſeligmachenden Evangelii nicht allein im Churfúrſtenthumb Sachſen angezúndet: Sondern auch daſſelbe ie lenger ie heller ſcheinen laſſen, hierúber Anno 1530. den 25. Junii, den damahligen Durchlauchtigſten Churfúrſten zu Sachſen, Hertzog Johanſen, Chriſtlóblicher Gedáchtnús, mit ſo einem frewdigen Heroiſchen Chriſtlichen Heldenmuth begnadet, daß von ihm vnd etlichen (wiewol wenigen) Fúrſten des Reichs, auch zweyen Stádten, fúr dem Rómiſchen Keyſer ſelbſt, fúr dem Kónig Ferdinand, fúr den meiſten Chur- vnd Fúrſten, auch viel Grafen vnd andern Stánden des Reichs, die reine Evangeliſche Lehr óffentlich vnd ſtandhafftig bekennet, vnd die genandte Augſpurgiſche Confesſion von den fúrnembſten Haupt-Artickeln úbergeben worden: Solches Werck GOttes aber, der hóchſten Gnaden- und Wunderwerck eines iſt, das in dieſen letzten Zeiten geſchehen: Darzu kommet, daß itzgenante reine Lehr der waren vngeánderten Augſpurgiſchen Confesſion, wieder

der alles Wüten vnd Toben des Bapſts, vnd anderer mächtiger vnd grimmiger Feinde bißhero erhalten worden. Vnd dahero die Schuldigkeit erfordert, daß dem Allerhöchſten hierfür Danck vnd Lobopffer geliefert werden: Als hat aus Chriſtlichem Eyfer, vnd aus ſonderbarer Lieb gegen GOtt, vnd die Evangeliſche allein ſeligmachende Lehr, der Durchlauchtigſte Fürſt vnd Herr, Herr Johann Georg, Hertzog zu Sachſen, Gülich, Cleve vnd Berg, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertzmarſchall vnd Churfürſt, Landgraff in Düringen, Marggraff zu Meiſſen, Burggraff zu Magdeburg, Graff zu der Marck vnd Ravenſpurg, Herr zum Ravenſtein. Vnſer allerſeits gnedigſter Herr, als ein Chriſtlicher Evangeliſcher Potentat, dem HErrn Ehr zu erzeigen entſchloſſen, vnd auff vorgehabte reiffe Berathſchlagung ein Evangeliſches Jubelfeſt in ihrer Churfürſtl. Durchl. gantzem Churfürſtenthumb vnd Landen, angeſtellet: Dergeſtalt, vnd alſo, das ſolches Feſt den Fünff vnd zwantzigſten Tag Junii, oder den nechſten Tag nach S. Johannis angehen, auf folgenden Sonnabend vnd Sontag ebner maſſen darmit fortgefahren, vnd dieſe drey Tage, wie andere hohe Feſt, mit Singen, Predigen vnd Ausſpenden des Heiligen Hochwürdigen Abendmals ſolle hochfeyerlich begangen werden. Dem-

Demnach ſo wird Ewer Chriſtliche Lieb hiermit an ſtat vnd von wegen höchſtermelter Ihrer Churfürſtl. Durchl. ernſtlich ermahnet vnd erinnert, für allen Dingen mit rechtſchaffener wahrer Buß vnd Bekehrung zu GOtt ſich zu ſchicken, darmit das Lob- vnd Bet-Opffer vnſerm HErrn GOTT deſto angenehmer ſeye: Vnd wann ſie werden den Donnerſtag zuvor, mit allen Glocken das Feſt vmb 1. Vhr einleuten hören, daß ſie ſich denſelben vnd folgenden Tag zur Veſper, vnd die geiſtlich hungerigen vnd durſtigen zur Heiligen gnadenreichen Abſolution, alle drey Tage aber frůe zur Anhörung der Jubelpredigten vnd Gebrauch des Hochwůrdigen Abendmals, vnd nach Mittag, da die Augſpurgiſche Confeſsion ſolle von Wort zu Wort abgeleſen werden, gleicher geſtalt zu fleiſſiger Auffmerckung einſtellen, mit bußfertigem zerknirſchten vnd zerſchlagenen Hertzen für ihrem HErrn vnd GOtt erſcheinen, demſelben die Farren ihrer Lippen opffern, vnd liefern, vnd von andächtiger feyerlicher Begehung dieſes Feſts ſich nichts weltlichs abhalten laſſen wolle: Wie dann mehr höchſternennter Ihrer Churfürſtl. Durchl. ernſter Will vnd Befehlich, daß auf kůnfftigen Freytag, Sonnabend, vnd Sontag alle Hand- vnd Pferdarbeit, Krämerey, Kauffen, Verkauffen, vnd anders, ſo ſonſten

ſten an werckeltagen zu geſchehen pfleget, gäntzlich nachbleiben, in den Städten vnter wehrenden Predigten die Thor zugehalten, vnd bey Vermeidung vnnachläßiger Straff von der weltlichen Obrigkeit, aller Orten, der angeführten Puncten halber Anordnung gethan werden ſolle: Worzu ieglicher Chriſt ſich ſeine ſchuldige Ehrerbietung vnd Danckbarkeit gegen GOtt, wie auch ſeine eigene Erbawung vnd Wohlfahrt wird anreitzen laſſen, vnd ſich vergewiſſern, wo fern er mit rechtem Hertzen vnd im heiligen Schmuck, das Feſt über dem HErrn ſeinem GOtt dienet, daß es demſelben zu ſonderbarem Gefallen gereichen, vnd der Höchſte in Gnaden ſolches reichlich vergelten werde, vmb ſeines liebſten Sohnes, JESU Chriſti vnſers HErrn willen, Amen.

§. VI.

Gebet nach der Predigt.

Zu gleicher Zeit wurde auch auf gnädigſte Verordnung ein beſonderes Gebet auf dieſes Feſt aufgeſetzt und bekannt gemacht, welches nach der * öffentlichen Beicht und Abſolution abgeleſen werden ſolte. Ingleichen würden auch Collecten ** für-

Collecten vor dem Altar.

* Dieſes Gebet iſt nicht nur damahls beſonders gedruckt worden, ſondern es ſteht auch in Hoens Jubel-Feſt-Büchlein p. 112. wie auch in Leyſers Jubel-Predigten p. 81. und in Vogels Annalibus p. 407.

** Dieſe ſtehen auch beym Vogel l. c.

fürgeſchrieben, welche die Geiſtlichen für dem Altar in währendem Feſt ſingen oder leſen ſolten. Jenes iſt alſo abgefaſſet geweſen:

Gebet, ſo auf gnedigſte Anordnung des Churfürſten zu Sachſen, vnd Burggrafens zu Magdeburg, Herrn, Herrn Johans Georgen, ꝛc. nach der öffentlichen Beicht vnd Abſolution, im Evangeliſchen Jubelfeſt ſolle abgeleſen werden. Gedruckt zu Dreßden, in Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen Officin, durch Gimel Bergen. Anno 1630.

ALlmächtiger ewiger GOtt vnd Vater vnſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr Himmels vnd der Erden, wir arme elende ſündhaffte Menſchen, treten für dein allerheiligſtes Angeſicht, erkennen und bekennen, daß wir leider geſündiget, mit vnſern Vätern, daß wir mißgehandelt, vnd gottloß geweſen, dahero wol verdienet hetten, daß du aus gerechtem Zorn dein Antlitz für vns verborgen, vnd einen ſtetwerenden Hunger, nach deinem Wort, in vnſer Land geſchicket hetteſt, für welchen wir, vnd vnſere Vorfahren,

Pſ. 106.

Amos. 8.

fahren, gantz vnd gar verſchmachtet we-
ren. Wir dancken dir aber, o trewer
barmhertziger Vater, von Grund vnſerer
Hertzen, daß du nicht gehandlet haſt, Pſ. 103.
nach vnſern Sünden, noch vns vergol-
ten, nach vnſerer Miſſethat, ſondern in
deinem geſtrengen Zorn, ingedenck ge-
weſen, deiner grundloſen Güte, Gnad,
vnd Barmhertzigkeit; Dahero, die lang-
wierige Thewrung deines Worts, gne-
diglich abgewendet, dein Heiliges Evan-
gelium, in dieſen Landen vns rein vnd
lauter gegeben, die zufallene Hütten Da- Amos 8.
vids wieder aufgerichtet, aus dem be- Amos 9.
ſchwerlichen Gefängnüs, vnter dem Rö-
miſchen Antichriſt, vns vnd vnſere Vor-
fahren erlöſet. Wir dancken dir, daß du
der Elenden Seufftzen erhöret, vnd Hülf- Pſal. 12.
fe geſchaffet, daß man getroſt hat lehren,
vnd ietzo vor hundert Jahren dein Hei-
liges ſeligmachendes Wort öffentlich für
aller Welt, mit vnerſchrockenen frewdi-
gen Hertzen, zu Augſpurg, auff dem groſ-
ſen Reichstag bekennen dörffen: Wir
dancken dir, daß du dein Erbe, welches Pſal. 68.
dürre geweſen, erquicket, daß du dein
Reich aufgerichtet, daß du dem Don-
ner deines Worts Krafft gegeben, daß
du

Pſal. 74. du allenthalben Brunnen vnd Bäche
Pſal. 80. quellen laſſen, daß du deinen Weinberg, den der Antichriſt jämmerlich verderbet, vnd zuwůlet mit Gnaden heimgeſuchet,
Matth. 9. vnd bishero im Baw erhalten, daß du
Matth. 20. trewe Arbeiter ausgeſendet, vnd vns mit
Ephes. 4. guten Wächtern, Lehrern vnd Hirten verſehen haſt.

O HErre GOtt, wie haben die Feinde ſo hefftig dawieder getobet, wie haben
Pſal. 2. die Leute ſo vergeblich geredet? Wie haben die Könige im Land ſich aufge-
Pſal. 83. leinet, vnd die Herren gerathſchlaget darwieder, mit einander, wie haben Papiſten vnd Calviniſten, ſo liſtige Anſchläge, wieder dein Wort vnd Volck gemachet, ob ſie es ausrotten könten, daß wir kein Volck wären, vnd der Evangeliſchen reinen Lutheriſchen Lehr, nicht mehr ge-
Pſal. 93. dacht würde, wie haben die Waſſerſtröme ſich erhaben, wie haben ſie gebrauſet? Du aber, o HErr, haſt deine Warheit trewlich gehalten, du biſt vnſer
Pſal. 89. Schild geweſen, daß vns die Feinde nicht überwältiget, noch die Vngerechten vns gedämpffet, daß es vnſern Feinden ge-
Pſal. 66. fählet für deiner groſſen Macht. Darfür, HErr, ſagen dir wir Lob vnd Danck,

wir

wir preiſen dich in der groſſen Gemeine, Pſal. 40.
wir rühmen deine Güte, vnd alles was Pſal. 35.
du vns an Seel vnd Leib gutes gethan Pſal. 86.
haſt. Niemand, HErr, iſt dir gleich, vn=
ter allen Göttern, ſondern du biſt wun= Pſal. 96.
derbarlich, vnd ein König über alle Pſal. 97.
Götter; Ja HErr, du biſt erhöhet über
alle Götter.

Wir bitten aber hierneben, demütig=
lich, du wolleſt, o gütiger gnediger GOtt,
auch hinfüro, vns vnd vnſere Nachkom=
men, im Liecht deines Antlitzes wandeln, Pſal. 89.
vnd über deinen Namen frölich ſein laſ=
ſen. Ach HErr, gib ja gnediglich, daß in
deinem Hauß allezeit herrliche Ding ge=
prediget werden, daß dein Wort reich= Pſal. 87.
lich vnter vns wohne, daß nicht Men=
ſchen=Lehr der Papiſten, Calviniſten, oder
anderer Schwärmer vnd Irrgeiſter
überhand nehmen. Enthalt vns dein Eſa. 29.
Wort, vnd laß vns ſolches behalten in Matth. 15.
vnſerm Hertzen, daß wir nicht ſündi= Jerem. 15.
gen. Laß vns frewen über deinem Wort,
mehr, dann über allerley Reichthumb,
wende vnſer vnd vnſer Nachkommen Pſ. 119.
Augen ab, daß ſie nicht ſehen nach vn=
nützer Lehre. Erleuchte vns, daß wir
gleuben, dein Wort allein ſey eine rechte
Lehre,

Pſal. 93. Joh. 17. Lehre, dein Wort allein ſey die Warheit, heilige vns darinnen, o himliſcher Vater, vnd erhalte es vns biß ans Ende der Welt. Gib vns wahre Bußfertigkeit, daß wir dir iederzeit gefallen mögen, ſchütze, tröſte vnd erquicke deine hochbedrengte vnd hochbetrübte Kirche: O HErr vnd GOTT, hilff vnſern Glaubensgenoſſen aller Orten, vnd ſey ihnen gnedig. Verleyhe ihnen Gedult, Lieb, Hoffnung, vnd Beſtendigkeit in der Evangeliſchen Lehr.

Vnd demnach du bißhero inſonderheit das Hochlöbliche Chur- vnd Fürſtliche Hauß Sachſen, vnter die Flügel deiner Güte vnd Barmhertzigkeit gefaſſet, vns nochmals vnſern Chriſtlichen gnedigſten Chur- vnd Landesfürſten, Hertzog Johann Georgen, erhalten, Seine Churf. Durchl. auch ſambt dero liebſten Angehörigen allerſeits, mit guter Geſundheit, geſegnet haſt: Als bitten wir, o lieber Vater, von Grund vnſerer Hertzen, du wolleſt höchſtgedachten vnſern gnädigſten Churfürſten vnd Herrn noch ferner viel lange Jahr, deiner bedrängten Chriſtenheit zum Beſten erhalten. Sende ihm, o HErre GOtt, Hülffe

Pſal. 20.

vom

vom Heiligthumb, vnd erfülle alle ſeine Chriſtliche Anſchläge. Laſſe ihn ſtehen aufgericht, vnd nicht fallen, überſchütte ihn mit gutem Segen, wägere ihm nicht, was ſein Mund bittet, gib ihme langes Leben, daß ſeine Jahr weren für vnd für, erzeige ihm Güte vnd Trewe, die ihn behüten, gib ihrer Churfürſtl. Durchl. vnd allen dero Angehörigen, Fried vnd gut Regiment, daß wir vnter ihnen, ein geruhig vnd ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit vnd Erbarkeit. So wollen wir dich für dieſe vnd alle anders Wolthaten, loben, rühmen, vnd preiſen, hie zeitlich, vnd dort ewiglich. Amen, Amen, in Namen JEſu Chriſti, Amen.

Pſal. 21. Pſal. 61.

Dieſes aber lautet aus Hoens Jubel-Feſt-Büchlein p. 108. alſo:

Colle- cten vor dem Al- tar.

WJr dancken dir HERR GOTT himmliſcher Vater, von Grund vnſers Hertzens, daß du vns dein Heil. Evangelion gegeben, vnd dein väterliches Hertz haſt erkennen laſſen. Wir bitten deine grundloſe Barmhertzigkeit, du wolleſt ſolch ſelig Liecht deines Worts vns gnädiglich erhalten, vnd durch deinen Heiligen Geiſt vnſere Hertzen ſo lei-

ten vnd führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, ſondern feſt daran halten, vnd endlich dadurch ſelig werden, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn vnſern HErrn.

Darnach dieſes:

ALlmächtiger HErr GOtt, wir bitten dich, gib deiner Gemeine deinen Geiſt, vnd Göttliche Weißheit, daß dein Wort vnter vns lauffe, vnd wachſe mit aller Frewdigkeit, wie ſichs gebürt, geprediget, vnd deine Chriſtliche Gemein dadurch gebeſſert werde. Auf daß wir mit beſtendigem Glauben dir dienen, vnd im Bekentniß deines Namens, biß an vnſer Ende verharren. Durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn vnſern HErrn.

Fürs Dritte:

HERR GOtt himliſcher Vater, wir bitten dich, du wolleſt deinen Heiligen Geiſt in vnſere Hertzen geben, vns in deiner Gnade ewig zu erhalten, vnd in aller Anfechtung zu behüten. Wolleſt auch allen Feinden deines Worts, vmb deines Namens Ehre willen, wehren, vnd deine arme Chriſtenheit allenthal-

ben

ben gnädig befrieden. Durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn vnſern HErrn.

Item:

HErr allmächtiger GOtt, der du der Elenden Seufftzen nicht verſchmäheſt vnd der betrübten Hertzen Verlangen nicht verachteſt. Siehe doch an vnſer Gebet, welches wir in vnſern groſſen Nöthen für dich bringen, vnd erhöre vns gnädiglich, daß alles, ſo beyde vom Teuffel vnd Menſchen wider vns ſtrebt, zu nicht, vnd durch den Rath deiner milden Güte zutrennet werde, auff daß wir von aller Anfechtung vnverſehret, dir in deiner Gemeine dancken, vnd dich allezeit loben, vmb JEſu Chriſti deines lieben Sohnes vnſers HErrn willen.

Vnd ferner:

HErr GOtt himliſcher Vater, der du vns deinen Sohn geſchencket, vnd durch ihn, vns vom Reich des Teuffels erlöſet haſt. Wir bitten dich, du wolleſt vns bey deinem Wort erhalten, in aller Noth vnd Angſt vns damit tröſten, was wir dawider gethan, gnädig vergeben, durch deinen heiligen Geiſt vns heiligen, vnd endlich ſelig machen. Auff daß wir

deine Gnad und Barmhertzigkeit, in Ewigkeit rühmen und preiſen mögen. Durch JEſum Chriſt deinen Sohn unſern HErrn.

§. VII.

Beſchreibung des Jubel-Feſts in Dreßden.

Nach dieſen ſo rühmlichen Vorbereitungen wollen wir die Feyerung dieſes Jubel-Feſts etwas genauer zu entwerffen ſuchen, und von der Churfürſtl. Reſidentz-Stadt Dreßden den Anfang machen. Hiervon meldet der berühmte Geſchichtſchreiber Anton Weck in ſeiner Dreßdniſchen Chronicke p. 321. b): Als auch nachgehends im Jahr 1630. Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen, Hertzog Johann Georg der Erſte, Chriſtlich bey ſich erwogen, welcher Geſtalt vor hundert Jahren die reine Evangeliſche Lehre auf dem Reichstage zu Augſpurg für der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät, auch Königen, Chur- und Fürſten, von dem damahligen hochlöblichen Churfürſten des Hauſes Sachſen, Hertzog Johannſen, Chriſtmildeſter Gedächtniß, und etlichen Fürſten des Reichs, öffentlich und ungeſcheuet bekennet und übergeben, auch bishero durch Göttliche Verleihung wider alle derſelben mächtige Feinde, Wüten und Toben erhalten worden: So haben höchſtermeldte Ihro Churfürſtl. Durchl. der

Schul-

Schuldigkeit zu ſeyn erkennet, dem allerhöchſten GOtt zu Lob und Ehren, abermahl ein neu Evangeliſches Jubel-Feſt anzuſtellen, auch zu dem Ende eine gewiſſe Inſtruction und Ordnung, wie und welcher Geſtalt dieſes Feſt im Churfürſtenthumb Sachſen ſolte gefeyret und begangen werden, auffetzen, und ſo wohl in Dreßden, als auch anderer Orten publiciren laſſen. Und iſt ſolches den 25. 26. und 27. Junii alten Calenders ietzternannten Jahres hochfeyerlich begangen, und es dabey gleichfalls, wie in Anno 1617. überall mit Verkündigung dieſes Feſtes, Ernennung gewiſſer Texte, und ſonſten gehalten worden. Mehrere Umſtände hat Herr Weck von dieſer Jubel-Feyer nicht aufgezeichnet. Wir wollen aber doch diejenige Poetiſche Intimation nicht übergehen, welche Georg Hausman, damahls Rector zu Dreßden, ein nicht ungeſchickter Poet, an ſeine ihm anvertraute Schul-Jugend ergehen laſſen, und alſo lautet: Georg. Hausmani Intim. Poet. Jubilæi.

Feſtum Jubilæum Evangelico-Lutheranum, & ejus vera Deoque grata celebratio, levi & brevi carmine juventuti ſcholaſticæ oſtenſa a GEORGIO HAUSMANO, Poëta Laur. Cæſar. Dresdenſis ſcholæ pro tempore Rectore, Pſal. C. Jubilate DEO omnis terra; ſervite Domino in lætitia;

titia; introite in conſpectu ejus in exultatione. Dresdæ, Typis Seyfartianis, 1630. in 4.

VIRO Ampliſſimo, Prudentiſſimo, & Spectatiſſimo,

DN. JOHANNI JENTSCHIO, Reipubl. Dresdenſis Conſuli digniſſimo,

Domino & Patrono ſuo ſumme honorando, S. D.

JUbilæi, vel potius Iobelæi vox, ampliſſime & ſpectatiſſime Conſul, facta eſt ex Hebræa Iobel, quam Chaldaica Paraphraſis modo retinet, terminatione variatam: modo aliter atque aliter interpretatur. Doctiſſime (quod ad ſenſum attinet) Septuaginta verterunt ἄφεσιν, *ut ſit Iubilæus annus remiſſionis, quæ nihil aliud eſt, quam univerſalis libertas, quo modo Ioſephus vocabulum* Ἰώβηλος *declarat:* ἐλευθερίαν, *inquiens,* σημαίνει τοὔνομα, *nomen illud libertatem ſignificat. Eo enim tempore ad omnes redibat antiqua poſſeſſio, debita remittebantur, captivis libertas, ſervis obtingebat manumiſſio. Nos hodie Iubilæi noſtri tempore pia cogitatione & memoria repetimus & quaſi ruminamus ſpiritualis noſtræ liberationis e graviſſima Anti-Chriſti Romani ſervitute immenſum illud beneficium, Deoque grati gratas pro clementi conſer-*

vatione

vatione Verbi inter tot pericula & furores Satanæ gratias perſolvimus. Olim Iubilæus annus in populo Iſraelitico clangore tubæ de mandato Dei, quod extat Levit. 25. *v.* 9. *indicebatur: ego tibicinii, Hauſmanus licet, imperitus hoc brevi carmine Iuventuti ſcholaſticæ Evangelico-Lutheranum noſtrum, & poſt exhibitam confesſionem Auguſtanam (quod bene vertat) Iubilæum primum intimare volui. Eas pagellas, cum eodem tempore coincidat Amplit. & Prud. T. Natalis, Ei muneris loco offero, &, ut obſervantiæ hoc meæ erga ſe ſignum ſolitæ benevolentiæ radiis illuſtrato vultu accipiat, ſubmiſſe rogo. Hiſce valeat, & diem hunc, innumeris annorum vicibus recurrentem, feliciter aſpiciat. Dab. Dresdæ die Iohannis Baptiſtæ, Anno* 1630.

T. Amplit. & Prud.

Obſervantisſimus

Georg. Hauſmanus, Schol. Rector.

JVBILÆVM EVANGELICO-LVTHERANVM.

SOlis equus laxa jam deproperabat habena,
Vigenam quinam aurimicis ut lampada *IunI*
Ferret Horizontis noſtri ſub aperta quadrigis:
Abſtergens ſtrophio lacrymas, ECCLESIA quando

LUTHERANA, quibus faciem velut imbre rigarat
Hactenus, ex animo clades miſerata piorum
Et gravia exilii mala, tandem ita farier infit:
Per certas Natura vices amat ire, furori
Succedit Boreæ Zephyri genitabilis aura,
Ore roſas tepido varias proflantis & herbas,
Largiter unde ſuum replet bona Copia cornu.
Luciferos promit poſt nubila Phœbus elenchos:
Oceani excipiunt motus ſua fluſtra furentes.
Sat gemitu lacrymisque datum eſt: aſſumere *vultus*
Schema ſerenati juvat, & *quo Præſtite* ſoſpes
Ad præſentem auris veſcor vitalibus horam
Cum grege conſervata meo, ſit quamlibet ille
Luc. 12, 32. *Exiguus, (debet grex exiguisſimus eſſe,*
Prædixit caput ut CHRISTUS) confidere certum eſt
Huic porro, *grates* & ei perſolvere ſacro
Solennes in conventu, cum præbeat ipſe
Materiam nobis, *ſeclum* felicibus illud

Clau-

Claudens auſpiciis, ubi, (frendeat orcus & orbis)
Ante annos decies denos eſt tradita quondam
Vindelicûm *Auguſtæ fidei Confesſio* noſtræ. Anno 1530. die 25. Junii.
Huic ſeſe merito adjungunt pia membra per orbem,
Quotquot ſunt ubicunque, *lupi Latialis* ab ungve
Quos ſcripturæ agalo pietas animoſa LUTHERI
Atque ejus ſociorum, (inter quos arte *Melæus*
Omnigena excellens, velut inter relliqua cœli
Cynthius aſtra, chorum ducebat fidus Achates)
Ereptos, *verum* ad CHRISTI traduxit *ovile*.
Hinc quoque nos *Feſtum* ſumus hoc *ſeclare* decenter
Concelebraturi. Quod qua ratione modoque
Confieri queat: auriculas adverte vacivas
Informatori, dum clepſydra fecerit horæ
Quadrantem (ſpatium quantillum hoc?) *o mea pubes;*
Tuque ſititor aquæ clariæ, tibi noſtra propinat

Hauſtam *e Pieridum* tubulis quam cura, docebo.
Feſtum hoc I. ἀναμνηστικόν. Digne illud colitur, cum *Ianum* imitando *bifrontem*
Reſpicimus *prius* ad *ſeclum*, diſcriminis olim
Quanti *majores* verſaverit alea noſtros;
Et jam conferimus noſtra cum *luce tenebras*
Apocal. 17. 2. Videatur pluribus Manuale Jubil. D. D. Hoe. Errorum ſpiſſas, quibus exoculaverat illos
Tanquam Circæo *meritrix Babylonia* poclo.
Traditionum humanarum caligine merſus
Et *decretorum*, quæ nec ſolaminis hilum
Afflictis quicquam nec ſuppeditare ſalutis
Proficuæ poterant, per præceps quilibet ibat,
Inq; *ſuis* demens vitam quærebat *opellis*,
Neglecto CHRISTO, pretioſi ſanguinis oſtro
Qui *ſolus* clauſum nobis patefecit Olympum.
Sub ſcamno, obtritum pedibus, cœleſte jacebat
Verbum, habitumque nucis caſtæ tabente medulla
Vilius, aut opicis paſcebat muribus alvum;
Aut muccum fœdum & ſorbebat ſputa *catervæ* (Hor-

(Horrendum dictu) *raſæ*, donec venit, illud
Et ſquale atque ſitu deterſum audacibus auſis;
Tertius Elias, divino Flamine plenus,
Ille LUTHERIADES communicat omnibus oris,
Quaque venit Titan, & qua nox ſidera condit.
Quam tunc vidiſſes rabiem, quantumque tumultum
Lux *Evangelii* radios ubi ſpargere cœpit
Reſtituique *ſuo decori* doctrina Jehovæ!
Non ſic, ereptis catulis, Hyrcania Tigris
Iram acuit: *Latiæ* quam ſævit *Iuppiter aulæ*
Atram hyememque ciens *crepericrepa fulmina* torquet;
At LUTHERI animum magis haud terrentia fortem,
Inferiore aſini quam miſſus gutture bombus.
Ille accerſitus rationem ut redderet a ſe
Scriptorum, & ſalvum conductum nactus in urbem
Vangionum caput oſtendit *Wormatia* cœlo
Qua turres æquas, ſe confert inclytus heros.

Diſſva-

Diſſvadentibus hoc iter inquit alacriter, *ibo:*

Tom. 9. Witteb. f. 107. *Si, quot ibi in tectis lateres, tot dæmones eſſent.*

Cauſſa Dei eſt; ſciet ille ſuam defendere cauſſam.

Tantum animum quis non miretur jure? quod ipſe
Oppoſuit ſeſe tot in orbe potentibus unus?
Quis non miretur: ſuſcepit dogma quod ejus
Saxoniæ gladiata domus, paucique ducalis
Seminii plures, (quorum præconia ſervant
Inſculpta enodes *Parnaſſi* in vertice cedri)
Cum *Noribergenſi Reutlingenſiq́; ſenatu?*
Nec modo ſuſcepere; ſed hoc, utut oderit orbis
Terrarum unverſus pejus cane, pejus & angue,
Illiusque minabatur cultoribus undas,
Exilium, funem, gladium, & crudeliter ignem,
Comprenſum articulis certis, qui ſceptra tenebat
Tunc, *Mundi-Domino* ſolenniter *exhibuerunt*,
Contemtu vitæ & ſolida pietate ſuperbi.
Quis non attonito miretur pectore, Cæſar Caro-

Carolus, Auſtriaca prognatus origine, QUINTUS
Exoſum, exploſum, inviſum pridemque relegatum
A *Latio* picei piceas Acherontis ad undas
Pontifice, innubi vultu quod *dogma recepit*,
Atque illud recitanti attentas præbuit aures
Fernando cum fratre ſuo, atque examine toto
Turrigerûmque cucculligerûmque galerigerûmque,
Scenam hanc ſpectantum per longa ſedilia, *patrum?*
Quis non miretur, quod certum ubi ſingula bellum
Certo intendebant, mutata repente fuerunt
Omnia, ſortis & adverſæ poſuere procellæ;
Quodque *Evangelium*, per tanta pericula jactum,
Libertas inopina & pax tranquilla ſecuta eſt,
Veraque relligio, ſtygiis erepta tenebris,
Mox *varios* iit *in populos & disſita regna*, Vide D. D. Hoe in Manuali.
Ac, *Satana & ſquamis* fruſtra ringentibus ejus,
Immenſum ſumſit *feliciter* incrementum? Hoc

Tom. 9. Witeberg. oper. Lutheri f. 411. b. Pſ. 98, 1. 2. Feſtum ἐυχαριςικόν.

Hoc quoniam *e ſummis unum* eſt, quæ facta fuerunt,
Atq; *Dei ſolius opus*, qui robore dextræ
In terris validæ *miracla ingentia* patrat:
Perſolvamus ei, *Feſtum* celebrare volentes,
Vt decet & par eſt, devoto pectore dignas
Pro tanta bonitate & tanto munere *grates*,
Quod nos ſervavit *Fidei ſub turbine* ſævo,
Cujus adhuc finem nemo videt, ille licet ſit
Quadroculus Deus, aut Grajorum oculatior *Argo*,
Voti menſuram dedit, augmina larga laborum,
Et corpus vegetum, mediocria commoda vitæ;
Peſtilitatis triſte flagellum, & caſtra Gradivi
Clementi nobis defendit numine, noſtrûm
Nec cubitum quenquam incænatum eſt paſſus abire.
Quod quamvis male viſa *Ceres* ſpicata favere
Sit nobis, inſtar præbens ſua dona novercæ:
Frumenti tamen horrea tantum habuere, capace

Vt

Vt cum ſacco nos etiam peregrinus adiret,
Judæam Ægyptus ſterilem fœcundior ora.
Audit ut hoc, eadem ſalſugo poëtica, *Bacchus*,
Exagitabit me, dicit, Vindemia quippe
Perquam anno ſterilis fuit & modicella priore.
Inſumtos ſumtus, ſed credite, *compenſabo*
Horno proventu, non vinum, dolia forſan
Deerunt. (o utinam ne deſint vina bibentes!)
Sic fatus, gravidis quaſſat cava tempora botris,
Vnde fluit ſubjectum in vitrum nobilis humor,
Quod dextra tenet exultans, atque ore renidet.
Poſtremo, peragatur ut hæc *celebratio Feſti* 3. Feſtum ἐυχηκόν.
Recte *Jubilei*, majores atque minores
Vtriusque ſecus; penies quos ſarcina preſſat,
Et liquidus Fortunai quos rivus inaurat;
Vicini capuloque ſenes, & flora juventus;
Obſcuri ſine gente homines, natalibus orti
Et pariter claris, noctesque diesque JEHOVAM

Con-

Continua prece ſollicitent, ut porro tueri
Pſ.74,2. *Nobile depoſitum verbi* velit, & meminiſſe
Afflicti cœtus, quem priva ſorte redemtum
Servitii exemit laqueis: de culmine cœli
Pſ.80,9. Reſpiciat *vinetum* oculis clementibus, ipſe
Quod ſibi plantavit, ſævis permittat ab apris
Nec vaſtari illud: converſos mitiget hoſtes,
Aut flecti indociles ima de ſtirpe bipenni
Iræ vindictæq; ſuæ penitrante recidat,
Et *doctrinam Evangelii* profitentib9 illis,
Reſtituat *pacem*, domitis, ſuſpiria poſt tot
Oppreſſæ turbæ caſum miſeratus iniquum.

Via & modus conſequendi, quod petimus.

Quod *Deus* ut faciat, nec noſtras reſpuat aure
Indignante preces: opus eſt ante omnia, culpas
Et tetras maculas ut ſeria ſmegmate tollat
Peccati *Metanœa* ſuo, meliora ſecutus
Quilibet & vitæ ſtudiis operetur honeſtis,
Sicque manus attollat ad ætheris ardua ſanctas,

Veſtis

Veſtis feſta die feſto decus: intima templi
Frondibus arboreis ornare & gramine ſparſo,
Mos laudabilis eſt. Verum decoramina quid ſunt
Hæc externa, viroris habes cum tu nihil, expers
Fructibus & fidei, ceu ſtipes inutilis, ares?
Fruſtra ad cantum labra moves, niſi cor canat intus,
Ille Dei ſolus ſonor eſt acceptus in aure.
Sic fruſtra auſcultas verbum, niſi factor & ejus
Exiſtas. Summa eſt ſummarum maxima: *puram*
Poſtulat & ſanctam mentem Deus: illa hecatombe Lact. inſtit. divin. l. 5. cap. 19.
Plus litat una, Deoque placet mage, quam venerandæ,
Quas accenſa vomunt taurorum viſcera, cniſſæ:
Mulciber aut voret ingentem ſi turis acervum.
Ergo purgatis templi delubra petamus
Pectoribus: ſic *hoc Feſtum Trias alma* probabit,
Omni impendenti nos ereptura periclo;
JUBILA, quæque inter celebramus *nubila vitæ,*

Excipient nullis pereuntia JUBILA
ſeclis.

Interim ex Pſalmo LXXIV. indeſinenter ſuſpiria & gemitus noſtros continuabimus Buchanani verbis:

DOmine, intuere probra, contumelias,
Et hoſtium ludibria,
Qui Te laceſſunt impiis conviciis,
Moleſtiis nos opprimunt.
Ne trade vitam turturis tuæ feris.
Turbam tuorum pauperum,
Ne ſempiterna oblivione deſere,
Memor tui ſis fœderis.
Nam nec tenebræ nos tegunt, nec pellimus
Obſcuritate injurias.
Ope deſtituti & omnibus fracti malis,
Populi pudori conſule:
Vt Te merentem proſequantur laudibus
Miſeri, levati luctibus.
Exurge, Rector orbis optime, & tuam
Cauſſam tuere: ſis memor,
Quæ probra paſſim nomini ſemper tuo
Stulta ingerat procacitas.
Voces ſuperbas & tumultus improbos
Silentio ne ſupprime:

Curam-

Curamque rerum gerere Te mortalium,
Qui negligunt Te, ſentiant.
Ita fiet.

Er wird einmahl auffwachen.
Er wird ihr' Strick zureiſſen gar,
Vnd ſtürtzen ihre falſche Lahr,
Sie werdens GOtt nicht wehren.
A M E N.

§. VIII.

Von der Churfürſtl. Reſidentz-Stadt Dreßden gehen wir nach Leipzig, allwo nicht nur eine Löbl. Univerſität, ſondern auch ein E. Hochw. Rath, dem gnädigſten Befehl gemäß, den dieſelben in der Chur-Sächſiſchen Inſtruction erhalten hatten, eyfrigſt dahin bemühet war, dieſes Evangeliſche Jubel-Feſt mit beſondern Solennitäten zu feyern. Anſtalten zur Jubel-Feyer bey der Univerſität und Stadt Leipzig.

§. IX.

Damit nun die Löbliche Academie die Wichtigkeit dieſes Feſtes ihren Mitgliedern gehöriger maſſen vor Augen legen, ſie auch zur würdigen Feyer deſſelben bey zeiten aufmuntern möchte, ſo ließ dieſelbe durch eine Hoch-Ehrw. Theologiſche Facultät, eine beſondere *Intimation* * durch den Der Univerſität Intimation.

F 2

* Dieſes Programma, ſo auch in 4. auf anderthalben Bogen gedruckt iſt, hat den Titel: *Pro-*

den damahligen Decanum D. Polycarp Leyſern verfertigen, und am andern Sonntag nach Trinitatis den 6. Junii in forma patenti öffentlich anſchlagen, welche alſo lautet:

Rector & Senatus Conſilii perpetui in Academia Lipſienſi, univerſis & ſingulis ſalvificæ doctrinæ Evangelicæ in Auguſtana Confeſſione comprehenſæ hic & alibi ſincere addictis, Gratiam & Pacem a Deo Patre & Domino noſtro Jeſu Chriſto in Spiritu Sancto P.

E*Xultate Deo, adjutori noſtro, Jubilate Deo Jacob, ſumite Pſalmum & date tympanum, Pſalterium jucundum cum cythara. Buccinate in Neomenia tuba, in inſigni die ſolennitatis veſtræ.* Ita Regius Propheta *David* populum *Iſrael* hortatur, ad verum & æternum Deum colendum & dies feſtos in memoriam divinorum beneficiorum inſtitutos, ſumma cum lætitia hymnis & cantibus ſacris celebrandos. Ita hodie de voluntate *Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis ac Domini, Domini* JO-

HANNIS

Programma publicum Academiæ Lipſienſis, de inſtante Jubilæo Evangelico magno d. XXV. Junii Anno M DCXXX. ad peculiare mandatum Sereniſſimi Electoris Saxoniæ in Electorata & vicinis provinciis celebrando P. P. Lipſiæ. Excudebat Fridericus Lanckiſch. Es iſt dieſe Auflage mit einer Stelle aus dem 147 Pſalm *Lauda Jeruſalem Dominum &c. Hallelujah*, die gleich nach dem Titel ſteht, und mit der Nachricht von der Licentiatur-Promotion der Mediciniſchen Facultät vermehrt.

HANNIS GEORGII, *Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, & Montium Ducis, Sacri Romani Imperii Archi-mareſchalli & Electoris, Landgravii Thuringiæ, Marchionis Miſniæ, Burggravii Magdeburgenſis, Comitis de Marca & Ravenſpurg, Domini in Ravenſtein, &c. Principis & Domini noſtri clementiſſimi*, omnes pias mentes, quæ doctrinæ *Invariatæ Auguſtanæ Confeſſionis*, ex verbo Dei ſacroſancto depromptæ, ore, corde & manu ſubſcribunt, eamque ſincere amplectuntur, hortamur: *Exultate Deo adjutori ſeu robori noſtro, qui Sereniſſimi Electoris laudatiſſimos Majores* ante annos centum robore & virtute Spiritus ex alto clementisſime induit, ut heroico plane animo omnes omnium ſalvificæ doctrinæ hoſtium inſultus non ſolum ferre, ſed & maſcule ſuperare potuerint. *Jubilate Deo Jacob* & ſumma animi lætitia celebrate eum, qui ſe revelavit patribus noſtris veris Jacobitis, idolomaniæ Pontificiæ everſoribus & ſanæ doctrinæ *aureo Auguſtanæ Confeſſionis Symbolo* comprehenſæ, & toti mundo patefactæ Reſtauratoribus & Defenſoribus acerrimis. *Sumite Pſalmum* in manus ad laudem ipſius decantandam; omni die benedicimus tibi, o Domine, ſed & inprimis in inſigni die *Solennitatis noſtræ, in Feſto die Seculari, die* 25. *Junii hujus anni celebrando, Magno Lutheranorum Jubilæo. Sumite ergo Pſalmum & date tympanum, Pſalterium jucundum cum cythara, Canite tuba* in exercitio cultus divini, & ſua-

 visſima

viſſima illa Harmonia potiſſimum autem religioſa beneficiorum divinorum commemoratione ad gaudium ſpirituale animos excitate.

Magna & nunquam ſatis celebranda eſt Dei benigniſſimi erga Germanos miſericordia, quod inter tenebras Papiſtarum plusquam palpabiles Ægyptiacas purioris Evangelii lucem accendit, opera uſus inermis cujusdam Monachi, MARTINI LVTHERI, ſacrarum literarum Doctoris & in Academia vicina Wittebergenſi Profeſſoris, de quo veriſſime, licet paucis dictum:

Nulla ferent talem ſecla futura virum.

Hic anno poſt natum Chriſtum 1517. die 31. Octobris, qui ultimus eſt ejus menſis, Theſibus contra impudentes indulgentiarum Papalium præcones & quæſtores promulgatis, magnum opus Repurgationis doctrinæ horrendis Papicularum per aliquot centenos annos tenebris obſcuratæ & Liberationis Eccleſiæ immani Pontificum Romanorum tyrannide oppreſſæ, feliciter inchoavit, & paucorum annorum ſpatio, inter ipſas minas & anathematum Pontificiorum fulmina, in priſtinam lucem libertatemque aſſeruit. Quo autem miſerior Eccleſiæ & Reipubl. ſub Papatu facies & ſtatus rerum afflictior fuit, eo majoris æſtimationis eſt beneficium liberationis divinæ, ita ut nulla gratiarum actione in hoc ſeculo vel minimam ejus partem asſequi valeamus. Ut tamen aliquot publicum

cum & luculentum ſignum debitæ devotionis & gratisſimi animi extaret, *Sereniſſimus Saxoniæ Elector, Princeps laudatiſſimus* & ad hujus exemplum reliqui religioni ſinceræ & Lutheranæ addicti *Principes*, *Eccleſiarum Evangelicarum nutritii benigniſſimi*, appropinquante primi a Reformatione ſeculi fine, diem imprimis ultimum Octobris anni poſt natum Chriſtum 1617. quo ſacro & perquam neceſſario huic operi prima quaſi manus adhibita, publica religioſa & inſigni feſtivitate ſolennem habere voluerunt; ut quod beneficium doctrinæ cœleſtis immenſum ſub laudatiſſimis *Majoribus ſuis* a præpotenti Deo datum eſſet, id ipſum grata ac ſolenni memoria anno ſeculari ad finem decurrente proſequerentur. Vehementer hoc factum *adverſariis* veritatis diſplicuit, & quod minis impedire non potuerunt, invectivis allatrare ſtuduerunt, irrito tamen & hoc conatu. Si enim licuit Idololatriæ Profeſſoribus ſub Papatu ſuos prædicare ſanctos, ſolemnia illorum feſta obſervare, annos ſeculares & Jubilæos indicere, eosque aucupii gratia multiplicare: Nobis non liceat ſingulare & ingens Dei beneficium ſeculo ſuperiori Eccleſiis exhibitum publica ſolennitate concelebrare, precibus & devotis laudum ſacrificiis proſequi; gratisque animis venerari *Veritatem & Pacem*, quam Evangelicis Eccleſiis divina miſeratio indulſit? Licuit omnino ſolennia χαριστήρια inſtituere, imo pium

& juſtum fuit. Memento, ait Moſes, vir Dei, Deuter. 32. *memento dierum ſeculi, cogita generationes ſingulas, interroga patrem tuum, & annunciabit tibi, majores tuos & dicent tibi.* Idem per Prophetam Eſaiam c. 46. repetitur: *Recordamini ſuperioris ſeculi, quoniam ego ſum Deus, & non eſt ultra Deus, nec eſt ſimilis mei.* Grata ergo & nobis merito fuit memoria dierum ſeculi, atque imprimis illius diei, quo prima operi Reformationis ſancto manus adhibita fuit, quem *Jubilæo* inſtituto *Evangelico* æternitati conſecravimus. *Aurei* enim *ſeculi* primordialis dies fuit, quo Tyrannide Pontificis & Abominationibus Papiſticis ex Eccleſiis noſtrarum aliarumque regionum ejectis, Libertas Eccleſiæ reſtitui cœpit & lux veræ atque in verbo Dei fundatæ doctrinæ iterum accenſa, ad noſtra usque tempora per integri ſeculi, & quod jam excurrit, decurſum, pura ſinceraque conſervata fuit. *Iſraelitæ*, populus Dei, ex poteſtate Pharaonis & ſervitute corporali Ægyptiaca erepti, feſtum quotannis agebant diem, hymnis ac cantibus ſacris ſolemnia Deo liberatori ſuo χαριςήρια lætis animis ſtatuebant: Et nos non majori ſolennitate *ſecularem* celebraremus *diem*, quo Præpotentis Dei miſericordia ac bonitate ex vinculis ſpiritualibus Anti-Chriſti Romani, ſervituteque illa abominabili per *beatum Lutherum* Majores noſtri liberari cœperunt? Certe ob tantum beneficium merito

rito exultavimus & in Domino lætati fuimus.

Cæterum perfecta ſunt Dei opera, neſcitque tarda molimina Spiritus Sancti gratia, quod etiam in hoc *divino Reformationis* opere conſpicuum eſt. *Beatus* enim *Lutherus*, cum theſes indulgentiis primo opponeret, fraudes tantum indulgentiariorum nimis craſſas accuſabat, ipſas vero indulgentias, vel Papatum, vel etiam Papæ regnum oppugnare animus ipſi non erat. Sicut ipſemet fatetur, ſe magnum Pontificiæ majeſtatis & acerrimum defenſorem fuiſſe, ideo *Pontifici Romano* humiliter ſe ſuamque cauſam dijudicandam initio commiſit. Cum vero querelæ & preces ejus contemnerentur, nec impoſtoribus ſilentium imponeretur, quin potius adverſarii virulentis ſuis ſcriptis eum peterent, & mera anathemata minarentur, factum, ut, dum *Beatus Lutherus* thematum defenſionem ſuſciperet, etiam de aliis abuſibus & erroribus Papatus cogitandi anſa præberetur. Unde ſtatim de variis doctrinæ capitibus, *de gratuita hominis coram Deo juſtificatione, de bonis operibus, de Eccleſia, de poteſtate Papæ, de Miſſa, de purgatorio* controverſiæ exortæ, magnoque fervore agitatæ ſunt. Sicut ergo ex ferri ſilicisque colliſione flamma elicitur; ita ex his diſputationibus, cum ad verbi divini normam omnia examinarentur, flamma veritatis excuſſa brevi tempore longe lateque ſe diffudit.

 Non

Non enim ſolum in hoc *Electoratu*, ſed etiam paſſim in *plerisque Germaniæ Provinciis* multorum oculos irradiavit, ut agnita veritate Evangelii *Papiſticæ Miſſæ & idololatriæ univerſæ abolitio* inſtitueretur. Perquam graviter hoc tulit *Pontifex Romanus* ejusque paraſtatæ, nec ſolum ipſi fulmina anathematum emiſerunt, ſed etiam *Imperatoriæ Majeſtati*, multis *Regibus & Principibus* perſuadere voluerunt, ut edictis publicis ferro flammisque *novam*, ut criminabantur, *Lutheri doctrinam*, in ipſa quaſi herba opprimerent. Sed quia *ex Deo opus reformationis erat*, *non potuerunt illud diſſolvere* Act. 5. Quin & Deus corda regum in manu habens, ita illa inclinavit, ut tandem ad pacem ea converteret. Teſtis eſſe poteſt ipſe annus 1530. Cum enim, jamdudum a Cæſare *Carolo V.* in comitiis Wormatienſibus *Lutherus*, *tanquam autor ſchiſmatis ac pertinax hæreticus*, *proſcriptus*, *omnibusque gravi denunciata pœna mandatum eſſet*, *ut eum pro manifeſto hæretico haberent*, *inque Cæſaris poteſtatem perducerent:* Poſtea vero divina gratia evenit, ut mitior *Cæſar* factus, ſine præeunte cognitione ſævitiam exercere noluerit, ſed moderata conſilia iniverit, quibus tumultus in Eccceſia excitatos, & orta diſſidia placide & ſine armis ſedaret atque componeret. Equidem *Pontifex Romanus*, *Clemens VII.* unice hoc a *Cæſare* in conventu *Bononienſi* expetiit, ut armis pacem reſtitueret, ſed obtinere id non potuit,

potuit, quin potius publicis literis in Germaniam dimiſſis, quibus ad comitia Auguſtæ die 8. April. inchoanda *Ordines Imperii* convocabantur, clementiſſimis verbis indicavit, ſe effecturum, ut *in cauſa religionis Partium opiniones & ſententiæ inter ſe in charitate, lenitate & manſuetudine mutua audirentur.* Hæc cum ita perſcriberentur, *Elector Saxoniæ Theologis ſuis* injunxit, ut, quæ ad rem neceſſaria viderentur, mature curarent, quo paratiores ad comitia Auguſtana venirent. Deliberatum ergo fuit, tum qua *forma doctrina*, in Electoratu aliorumq; Principum, in cauſa Religionis conjunctorum ditionibus, uſitata, conſcribi & comprehendi poſſet, quæ Cæſari in Comitiis exhiberetur, tum quid *publicæ pacis & communis ſalutis conſervandæ gratia ſine conſcientiæ læſione & gloriæ Dei imminutione remitti adverſariis & concedi poſſet.* Quæ res cum *B. Luthero* potiſſimum demandata eſſet, ſeptendecim articulos conſcripſit, quibus Chriſtianæ fidei & doctrinæ ſummam erudite complexus erat. Fuit hic Archetypus CONFESSIONIS, quam *Philippus Melanchthon* ex his articulis Auguſtæ concinnavit, ac *B. Luthero* inſpiciendam & emendandam miſit, ut ex *Electoris ac Philippi* literis ſatis conſtat. Poſtquam ita limam ei Lutherus adhibuit, *exhibita* illa eſt inter minas & terrores adverſariorum, certiſſimam ſibi victoriam in *Victorioſi Cæſaris* adventu promittentium, & quidem

dem in ipſis comitiis ipſi *invictiſſimo Imperatori*, *Carolo V.* Auguſtæ Vindelicorum, die XXV. *Junii*, anno a nato Chriſto MDXXX. indeque AUGUSTANA eſt nominata. Cujus *confeſſionis* tanta eſt dignitas & præſtantia, ut cum præcipuis *orthodoxæ Eccleſiæ ſymbolis* ſuo modo comparari poſſit. Nihil enim de *Religione Chriſtiana*, præcipue quod ad animarum ſalutem ac veram pietatem utile ac neceſſarium dici poteſt, quod in illa ſummatim non inveniatur, nihil in ea dicitur, quod non in puro Dei verbo habeatur. Non autoritate privata, *ſed illuſtriſſimorum Principum Mandato, ab eo qui ad Reformationis opus divinitus excitatus, delineata, & ab eo, qui idoneus maxime tum habebatur deſcripta, ab ipſo autore iterum reviſa & confirmata, ſummo cum periculo Imperatori invictiſſimo oblata, in Procerum Imperii ſplendidiſſimo conſeſſu prælecta, & ab ipſo potentiſſimo Imperatore propriis manibus accepta, in varias linguas translata, in exteras regiones transmiſſa, & quod haut poſtremum etiam ab hoſtibus, vel invitis palma veritatis in ſacra ſcriptura monſtrata tributa fuit.* Nam in ipſis quidem *Auguſtanis Comitiis* refutare eam Pontificii tentarunt; ſed tam tarde, tam frigide, ut cum aliis eam communicare multis annis eos puduerit, nec in hunc usque diem contra eam aliquid ſolidi afferre potuerint. Certe a DOMINO *hoc factum, & eſt mirabile in oculis noſtris*, ſive *Cæſaris clementiam*, ſive *confeſſorum conſtan-*

tiam

tiam, ſive *Autorum concordiam*, ſive *confesſionis præſtantiam*, ſive *publicationis excellentiam*, ſive *propagationis per ipſos hoſtes magnificentiam*, ſive etiam *fructus abundantiam* contemplemur, vere mirabile eſt in oculis noſtris. Sicut autem ſingulari Dei inſtinctu conſcripta & exhibita, ita ab eodem *potenter hactenus conſervata* fuit, ita quidem, ut non tantum hoſtium erga Confeſſores animus mitigatus & oppugnatorum conatus mirifice everſus, ſed etiam a multis aliis ſummis magiſtratibus hæc confeſſio approbata & ab exteris quoque admiſſa fuerit, *ſymbolicumque ſcriptum omnium Evangelicorum* evaſerit, qui hactenus in Eccleſiis & Scholis nihil aliud doceri, nihil contra adverſarios defendi voluerunt, quam quod *Auguſtanæ Confesſioni* eſſet conſentaneum. Et quod maximum, cum *Bello Germanico*, quod Proteſtantium vocatur, oppreſſa, imo extincta videretur, ceu palma ſurrexit, & *libertatem*, ea pace, quæ *Religionis* dicitur, clementiſſime a Cæſare & toto Imperio conſecuta eſt. Quæ bona, *Veritas Confesſionis* & *Pax Confesſoribus data*, ut perpetua nobis ſint, devotisſime orandum eſt. Satanas enim ea oppugnare nunquam ceſſat; obſcurare & in alienum ſenſum hanc noſtram Confeſſionem per *Sacramentarios* jam dudum detorquere ſtuduit, ſed autoritate *Formulæ Concordiæ* ab omni depravatione vindicata fuit. Quid hodie Jeſuitæ moliantur, & annon ipſam

Con-

Confeſſionem cum pace religioſa ſublatam cupiant, ſcripta & facta illorum loquantur. Sed *loquimini verbum & non fiet, quia nobiscum Dominus* Eſ. 8.

Duplicia ergo a Deo accepimus, unum *liberationis* a jugo ſervitutis Pontificiæ; alterum *Repurgationis* ſalvificæ doctrinæ. Quemadmodum vero *Iſraelitæ* non ſolum, cum a *ſervitute corporali* liberati eſſent, ſolennia celebrarunt; ſed & cum *divinitus S. doctrinæ ſumma* ipſis revelata fuiſſet, iterum χαριςήρια inſtituerunt: Ita quoque viſum eſt *Serenisſimo Saxoniæ Electori Dn. noſtro clementisſimo*, quo pietatem ſuam erga Deum & zelum ſinceræ religionis publice oſtenderet, & hoc anno *Jubilæum Evangelicum Magnum* inſtituere; ut ſicuti anno 1617. pro liberatione ex vinculis Papæ Romani & flamma veritatis cœleſtis, ita & hoc anno pro pleno jubare Chriſtianæ doctrinæ noſtris Eccleſiis clementer conceſſæ, & per ſeculum continuatæ, ſolennes gratiæ agerentur. Sane non ignoramus, quæ & quantæ ſint machinationes adverſariorum, Eccleſias Evangelicas multis in locis ſupplantantium & noſtris inſidias ſtruentium, ut ſanctam feſtivitatem hanc turbent, & jubilæum in Ejuleum vertant. Sed nos jubilabimus in Domino, in quo ſolo confidimus, & vera ac ſeria *pœnitentia & mentis devotione* nos præparabimus. Summo cum periculo, ſed præſenti animo olim exhibita eſt Confeſſio Augu-

ſtana,

ſtana, niſi Dominus fuiſſet cum Confeſſoribus, vivos illos deglutiviſſent: etiam in ſummo periculo & nos Deum laudabimus, & pro conſervatione hujus ſymbolici ſcripti gratias agemus, & fratres fidei huic addictos mille malis preſſos divinæ gratiæ devotis ſuſpiriis commendabimus, in quo nec peccabimus, nec ſtulte contra Deum aut proximum agemus.

Quod ergo felix & fauſtum ſit, & ad Dei omnipotentis gloriam, Eccleſiæ Evangelicæ decus & incrementum, multorumque illuminationem, converſionem & ſalutem vergat, de voluntate *Sereniſſimi ac Potentiſſimi Electoris, Domini noſtri clementiſſimi*, Magnum Evangelicum Jubilæum indicimus, qui ex præſcripto *Sereniſſimi Principis* hunc in modum celebrabitur. *Ad diem* 20. *M. Junii, qui erit Dominicus, ſolennis illa feſtivitas in publica Eccleſiæ congregatione ubique locorum populo denunciabitur; quod ipſum die* 24. *M. Junii, qui D. Johanni Baptiſtæ ſacer eſt, repetetur, & a meridie Profeſtum celebrabitur. Sequens dies* 25. *M. Junii, quo ante C annos* AUGUSTANA CONFESSIO *publice lecta & invictiſſimo Imperatori* CAROLO V. *exhibita fuit, cum utroque inſequente die* 26 *&* 27. *Junii more aliorum feſtorum Majorum, toti feriati erunt. Singulis diebus tres habebuntur conciones ad præſentem ſolennitatem maxime accommodatæ, ipſaq; Auguſtana Confeſſio ſimul a meridie populo prælegetur, paucisque explicabitur, & hoc pacto*

totum

triduum meditatione divinorum beneficiorum, precibus, ſacratisſimæ cœnæ Dominicæ ſumtione, hymnis & canticis ſpiritualibus inſumetur. Dehinc die Lunæ, nempe 28. Junii, Academia in templo Paulino horis antemeridianis ſacra votiva peraget, habitis orationibus ſecularibus: ſequente autem novendio diſputationes Theologicæ, ut & in eadem Facultate promotio Doctoralis & in Medica actus Licentiaturæ inſtituetur. Facultas vero Philoſophica orationes in utraque lingua pronuntiari curabit. Atque ſic æterni Dei MISERICORDIA *cum jubilo extolletur, & immenſa* BONITAS *prædicabitur, qui doctrinæ cœleſtis lucem ſplendidiſſimam in Eccleſiis noſtris accendit, & ante C. annos per univerſum orbem radios ejus diffudit tenebrasque ſuperiorum ſeculorum diſpulit; ſumma denique* POTENTIA *laudabitur, quam in conſervatione theſauri verbi ſalvifici, tam periculoſo ſeculo toti orbi manifeſtavit: ut piæ mentes accendantur, ad inſigne hoc Dei beneficium gratis animis agnoſcendum atq; ad ſacroſanctum verbi ſalvifici depoſitum diligentius cuſtodiendum.*

Hic MAGNI JUBILÆI EVANGELICI apparatus erit. Agite ergo, o piæ mentes, qui AUGUSTANÆ CONFESSIONIS doctrinæ ſincero corde adhæretis, in hac ſeculari lætitia lætamini nobiſcum in Domino & benedicite Domino Deo noſtro; *Jubilate Deo, quia mirabilia fecit. Salutem ſibi acquiſivit dextera ſua & brachio ſuo ſancto. Notum fecit Dominus ſalutare ſuum in conſpectu gentium (adverſariorum etiam infenſisſimorum) revelavit*

vit juſtitiam ſuam. Viderunt & audiverunt omnes termini terræ ſalutare Dei noſtri. Jubilate ergo Domino omnis terra, cantate & exultate & pſallite, Laudate nomen ejus, quoniam ſuavis eſt Dominus, in æternum miſericordia ejus, & usque in generationem & generationem veritas ejus. P. P. Lipſiæ Dominica II. poſt Feſtum SS. Trinitatis, qua ad magnam Domini cœnam Evangelicam invitamur. Anno a nato Chriſto Salvatore MDCXXX.

Lipſiæ, excudebat Fridericus Lanckiſch.

§. X.

Nicht weniger Anſtalten wurden auch bey der Stadt ſelbſt gemacht, und wollen wir dieſelben ſo wohl, als auch die Feyer ſelbſt, etwas ausführlicher beſchreiben, auch aus denen gehaltenen Predigten zulängliche Auszüge mittheilen. Wir werden uns hierbey abermahls ſonderlich der von D. Polycarp Leyſern, damahligen Superintendenten allhier, gehaltener Jubel-Predigten bedienen, die er noch daſſelbe Jahr heraus gegeben, und E. Edlen Hochweiſen Rath der Stadt Leipzig zugeſchrieben hat. Aus dieſer Zuſchrifft, welche hier einen Platz verdienet, erhellet unter andern, daß dieſes Jubel-Feſt mit gröſſerer Solennität, als das von 1617. allhier begangen worden. Es lautet aber dieſe Zuſchrifft alſo:

Wie dieſes Jubel-Feſt bey der Stadt Leipzig begangen worden. Woraus die Nachricht davon genommen.

Denen Ehrnveſten, Groß-achtbarn, Hoch-

D. Leyſers Zuſchrifft

an den Rath zu Leipzig.

Hoch-Wolgelarten, Hoch-und Wolweiſen Herren Bürgermeiſtern und geſampten Rath der Stadt Leipzig, Meinen günſtigen Herren, und geliebten Freunden, Gnade und Friede in Chriſto JEſu unſerm HErrn und Heyland.

GElobet ſey GOTT, der vnſer Gebet nicht verwirfft, noch ſeine Güte von uns wendet, ſagen wir billig mit dem Königlichen Propheten David aus dem 66.
Pſ. 66, 20. Pſalm, v. 20. Es ſind nunmehr dreyzehen Jahr verfloſſen, da wir das erſte Evangeliſche Jubel-Feſt, GOtt dem HErrn zu Ehren, vnd zu ſchuldiger Danckbarkeit, vor die gnädige Offenbarung der reinen Lehre des heiligen Evangelii vnd Entdeckung der Päpſtiſchen Finſternüs, Grewel vnd groben Irrthumb, durch den Dienſt des thewren Mannes GOttes, Herrn D. Martini Lutheri ſeliger Gedächtnüs, mit gebührenden Eyffer vnd Andacht, hochfeyerlich begangen, vnd GOtt den Vater aller Barmhertzigkeit, vmb ferner Beförderung, Fortpflantzung vnd Erhaltung, der reinen Lehre des heiligen Evangelii in vnſern Kirchen, auch Abwendung aller von den Päpſtiſchen beſorgender Gefahr, inniglich vnd von Grund vnſerer Hertzen angeruffen haben.

Gelo-

Gelobet ſey GOtt, der ſolch vnſer Gebet nicht verworffen, ſondern gnädiglich erhöret hat, der ſeine Güte nicht gar von vns gewendet, ſondern mit ſeiner Gnade beygewohnet, daß wir das ander groſſe Evangeliſche Jubel-Feſt, dieſes Jahr, mit grösſerer Solennität, Andacht vnd Eyffer, hochfeyerlich haben halten können.

Gelobet ſey GOtt der HErr, der GOtt Pſ. 72, 18. 19.
Iſrael, der allein Wunder thut, vnd gelobet ſey ſein heiliger Name ewiglich.

Es iſt zwar von Anno 1618. bis hieher mit den Evangeliſchen Kirchen deutſches Landes faſt dahin kommen, daß ſie mit David müſſen klagen: GOTT, warumb ver- Pſ. 74, 1.
ſtoſſeſt du vns ſo gar, vnd biſt ſo grimmig zornig über die Schaafe deiner Weide? Der v. 3.
Feind hat faſt alles verderbet im Heilig- v. 4.
thumb, deine Widerwertigen brüllen in dei- v. 7.
nen Häuſern, vnd ſetzen ihre Götzen drein, v. 8.
ſie entweyhen die Wohnunge deines Nah- v. 9.
mens zu boden, ſie ſprechen in ihren Hertzen: Laſſet vns auch Sachſen plündern, ſie verbrennen viel Häuſer GOttes im Lande. Vnſer Zeichen ſehen wir nicht, vnd kein Prophet prediget mehr, vnd kein Lehrer lehret vns mehr, denn trewe Lehrer werden verjagt, die Kirchen verſperret, Singen vnd Beten auch in Häuſern wird verboten; Aber Klagl. 3. 22.
die Güte des HErrn iſt, daß wir nicht gar aus ſind, ſeine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, Er iſt der HErr, der den Fürſten Pſ. 76, 13.

den Muth nimmet, vnd ſchrecklich iſt vnter den Königen auf Erden. Er hat ſeine Macht bewieſen vnter den Feinden, vnd vnſern Arm geſtercket, daß wir dennoch im Friede, vnd mit Frewden, auch mitten vnter dem toben vnd wüten vnſerer Widerwertigen, dieſes Evangeliſche Feſt, hochfeyerlich haben begehen vnd halten können. Vnd wenn wir mehr nichts erlanget hätten, als daß wir dadurch lernen erkennen, die groſſe Macht
Pſ. 81, 19. GOttes, der in ſeinem kleinen vnd ſchwachen Häufflein mächtig iſt, vnd ihre Feinde zurück halten, ja bald dempffen, vnd über ihre Widerwertigen ſeine Hand wenden kan: Den Chriſtlichen beſtändigen Eyffer vnſer Chriſtlichen, gnädigſten hohen Obrigkeit: Der Regenten vnd Unterthanen dieſer Lande ſonderbare Andacht vnd Gottesfurcht: Vnſer Mitbrüder, auch derer, ſo vnter der Creutzes-Laſt ſeufftzen müſſen, Geiſtliche Hertzens-Frewde vnd krefftigen Troſt, den ſie neben vns, über der einmahl erkandten, vnd nun über hundert Jahr bekandten Warheit des Evangelii empfunden haben, ſo hätten wir doch ſo viel erlanget, daß wir GOtt nimmermehr gnug dafür dancken können.

Vnd weil auch Ewer Ehrnv. vnd Hochw. ſampt der gantzen Chriſtlichen Gemein allhier, ſich bey dem Jubelfeſt, mit groſſer Menge und Anzahl, auch ſonderbarer Hertzens Andacht, vnd Chriſtlichen Eyfer

ſer gefunden, habe ich mich ſchuldig erachtet, ſolches bey begehrter publicirung dieſer Jubel-Predigten öffentlich zu rühmen, vnd GOtt dem Allmächtigen dafür Lob, Ehr vnd Danck zu ſagen, der wolle noch ferner Ewer Ehrenveſten vnd Weißh. mit ſeinem Heiligen guten Geiſt erfüllen, vnd in ſeiner Furcht alſo regieren vnd führen, daß ſie ſeyn Pfleger vnd Säugammen der Chriſtlichen Kirchen, vnd vnter ihrem Schutz und Schirm, beydes Prediger vnd Zuhörer, ein ſtilles vnd ruhiges Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit vnd Erbarkeit, vnd bey der Warheit des heiligen Evangelii, die aus GOttes Wort in der Augſpurgiſchen Confeßion gezeiget wird, wir alle beſtendig bis ans Ende beharren, vnd ewig ſelig werden mögen.

Zum Zeugnüß dieſer meiner Chriſtlichen Affection vnd Wundſches, habe ich etliche Jubel-Predigten zum Druck verfertigen, vnd Ewer Ehrenv. vnd Hochw. als Patrono Ecclesiæ, darin ſie gehalten worden, zuſchreiben wollen, freundlich bittend, ſolches wohlmeynend auff- und anzunehmen, meine Schuld vnd Willigkeit hieraus zu erkennen, vnd mir mit günſtigem guten Willen zugethan verbleiben. Welche ſampt Kirchen, Schulen vnd Chriſtlicher Gemein allhier, zu dieſem nunmehr im Fried angehenden Kirchen-Jahr, vnd vielen folgenden Jahren, der Gnaden vnd Barmhertzigkeit GOttes des Vaters ich auffs trewlichſte

empfehle. Datum Leipzig den 28. Novembr. Anno 1630.

Ew. Ehrenv. und Hochw.
williger am Wort und
Gebet
Polycarpus Leyſer D.

§. XI.

D. Leyſers merckwürdige Vorrede.

Auſſer dieſer merckwürdigen Zuſchrifft hat Herr D. Leyſer ſeinen Jubel-Predigten eine nicht weniger leſenswürdige Vorrede fürgeſetzet, welche allhier um ſo viel eher einen Platz verdienet, ie mehrere Umſtände dieſelbe an den Tag leget, welche zur ausführlichen Beſchreibung dieſes Jubel-Feſts unumgänglich nöthig ſind. Sie iſt p. 1. alſo abgefaſſet:

Das walt GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, hochgelobet und gepreiſet, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Nachdem der Durchleuchtigſte Hochgeborne Fürſt und Herr, Herr Johann Georg, Hertzog zu Sachſen, Gülich, Cleve und Berg, Churfürſt &c. unſer gnädigſter Herr, ſich Chriſtlich erinnert, was durch GOttes groſſe Gnade, den 25. Junii Anno 1530. vor ein hohes groſſes Werck geſchehen, daß nemblich die Summa und Inhalt unſer Evangeliſchen Göttlichen Lehre, auff dem groſſen Reichstag zu Augſpurg, für dem Großmächtigſten Kayſer Carolo dem

Fünff-

Fünfften, vnd des Heiligen Römiſchen Reichs fürnehmen Ständen, öffentlich von dero hochlöblichen Vorfahren, Churfürſt Johann zu Sachſen, vnd wenigen Beyſtänden, übergeben, abgeleſen, vnd in viel Sprachen verſetzet, in viel Königreiche vnd Lande verſchicket vnd ausgebreitet worden.

Solch Bekäntnüß auch bis anhero wider alles wüten vnd toben aller Feinde, von dem Allerhöchſten, nicht allein an andern Orten, ſondern auch zuforderſt in dem Sächſiſchen Churfürſtenthumb vnd Landen, gnädiglich erhalten worden: Als haben Ihro Churfürſtl. Durchl. auff reiffe vorhergegangene Berathſchlagung, mit Verleihung Göttlicher Gnade, auff den 25. 26. 27. Junii dieſes 1630. Jahres, dem allmächtigen GOtt zu ſchuldigen Lob, Ehr vnd Preiß, ein Evangeliſches Jubelfeſt in allen Dero Churfürſtenthums vnd Lande Kirchen zu begehen, gnädigſt geſchloſſen, vnd zu dem Ende eine gewiſſe Inſtruction vnd Ordnung, nach welcher das Jubelfeſt ſolle gehalten werden, Intimation vnd Gebet ſub dato den 3. Maii wie auch eine kurtze Anleitung, wohin diß Jubelfeſt angeſehen, was fürnemlich darbey zu bedencken, vnd wie die angeordnete Texte zu appliciren, durch dero Ober-Hoffprediger verfaſſen vnd förder den 13. Maii deren Conſiſtoriis zuſenden laſſen, mit gnädigſten Befehlch, vnſeumlich ſolche allen Superintendenten, vnd

durch dieſelbe allen Paſtorn zuzufertigen, vnd ernſte Verordnung zu thun, damit ſolcher Chriſtlichen Anordnung in allem vnterthänigſt nachgelebet werde.

Welches denn alſo gehorſamſt verrichtet worden, vnd dieſes Evangeliſche Jubelfeſt im gantzen Churfürſtenthumb, vnd darzu gehörigen Landen publiciret worden.

Wann auch Ihro Churfürſtl. Durchl. in Dero Inſtruction ihren Univerſitæten gnädigſt erlaubet, dieſe Chriſtliche Verordnung zu anderer Wiſſenſchafft, ob iemand beliebte, ſolcher nachzufolgen, durch öffentliche Intimationes vorher zu erkennen zu geben: Als hat eine löbliche Univerſität zu Leipzig ſolche zu verfertigen der Theologiſchen Facultät aufgetragen, vnd iſt die Intimatio Academica, Dominica 2. poſt Trinitatis, den 6. Junii publice angeſchlagen worden.

§. XII.

Herrn D. Leyſers Vorbereitungs-Predigt, und was darnach vorgegangen.

Acht Tage vor dieſem Feſte hielte Herr D. Leyſer aus dem 75. Pſalm eine Vorbereitungs-Predigt, um iederman zu gehöriger Betrachtung der groſſen Göttlichen Wohlthaten, ſo uns GOtt in dieſem Stücke erwieſen, auffzumuntern. Er zeigte, wie ſich der gantze Pſalm in 2. Theile abtheilen lieſſe: In dem erſten würde beſchrieben ein Geſpräch der Chriſtlichen Kirche mit GOtt dem HErrn; im andern aber vermahne er die Feinde der

Kir-

Kirchen ernſtlich, daß ſie ſich nicht rühmen und pochen ſolten; denn ſie ſonſten GOtt gewaltiglich ſtürtzen würde.

§. XIII.

Gleichwie nun D. Leyſer in der Kirche zu St. Thomas durch dieſe Vorbereitungs-Predigt ſeine Zuhörer zur andächtigen Jubel-Feyer aufzumuntern nichts ermangeln laſſen: Alſo that in der Nicolai-Kirche D. Johann Höpner, Prof. Publ. und Paſtor ad D. Nicolai, durch eine Concionem præparatoriam dergleichen. Sie iſt die erſte unter ſeinen 1631. gedruckten Jubel-Predigten, und über die Worte aus dem 116. Pſalm: Ich glaube, darum rede ich. Es begreiffen dieſe Worte drey wichtige Eigenſchafften unſers Chriſtenthums, davon die erſte Eigenſchafft eines wahren Chriſten iſt der Glaube, ohne welchen keiner ein rechter Chriſt ſeyn kan. Die andere Eigenſchafft iſt das freye und unerſchrockene Bekäntnüß des Mundes, ohne welches der Glaube nicht beſtehen kan, denn mit dem Hertzen gläubet man, und mit dem Munde bekennet man, ſpricht Paulus Röm. 10. Die dritte Eigenſchafft eines wahren Chriſten iſt die Beſtändigkeit zur Zeit der Verfolgung, welche nicht auſſen bleibet. Denn der Glaube des Hertzens, und das öffentliche Bekäntnüß der Warheit bleibet vom Teuffel und der Welt nicht unangefochten.

Nachricht von D. Höpners Vorbereitungs Predigt.

fochten. In der Abhandlung ſelbſt betrachtet er die Augſpurgiſche Confeßion überhaupt, und erweget die fürnemſten Urſachen und Umſtände derſelben.

§. XIV.

Nachricht von D. Leyſers Predigt, die er am vierten Soñtage nach Trinitatis gehalten hat.

Hierauf wurde, vermöge Churfürſtlicher Anordnung, das Evangeliſche Jubel-Feſt, am vierdten Sonntage nach Trinitatis, von der Cantzel, nach gehaltener Predigt über das ordentliche Evangelium Luc. 6. zum erſten mahl verkündiget, * und das Volck zu andächtiger Begehung deſſelben eifrigſt anermahnet, welches Herr D. Leyſer zu St. Thomä treulich verrichtet. Das Exordium derſelben war genommen aus der Epiſtel Pauli an Titum am 1. Capitel v. 9. darinnen der heilige Apoſtel von einem Biſchoff, oder Lehrer der Kirchen Chriſti, unter andern zwey Stücke fordert: Eines, daß er mächtig ſey zu ermahnen durch die heilſame Lehre; Das ander, daß er auch mächtig ſey, zu ſtraffen die Widerſprecher. Nachdem hat er dieſes Amt auf Chriſtum, den oberſten Hirten und Biſchoff unſerer Seelen, nach der 1. Epiſtel St. Petri am 2. appliciret, als welcher, in dem gewöhnlichen Evangelio, vom Evangelio und Geſetz, ingleichen von der Evangeliſchen und Phariſäiſchen Gerechtigkeit gelehret, das Geſetz erkläret, die Phari-

* Das Formular iſt bereits oben eingerückt.

Phariſäer mit ihrer Scheinheiligkeit in ſolcher Auslegung des Geſetzes geſtraffet, und endlich die Zuhörer gewarnet, daß ſie ſich hüten vor dem Phariſäiſchen Sauerteig, auch Chriſtlich und friedlich mit ihrem Nächſten leben ſolten. Endlich aber hat wohlgedachter Herr D. Leyſer aus dem Evangelio ſelber ſeiner Gemeinde zu betrachten gegeben:

1) Die Occaſion, Ort und Umſtände dieſer Predigt;
2) Die Summam der Lehre Chriſti:
3) Wie er die Phariſäer ſtraffet,
4) Seine Zuhörer zur Gottſeligkeit ermahnet.

§. XV.

Am Feſt des Heil. Johannis des Täuffers, als an dem letzten Tage vor dem Jubel-Feſt, wurde daſſelbe nochmahls auf gleiche Art von den Cantzeln abgekündiget. Herr D. Leyſer ließ es auch in ſeiner damahls gehaltenen Predigt an nöthiger Aufmunterung und Erweckung nicht ermangeln. Die Predigt war über das ordentliche Feſt-Evangelium Luc. 1. Im Eingang wurde Johannis des Täuffers Amt und Perſon kurtz beſchrieben, ſonderlich aber der vielfältige Greuel vor Augen geſtellet, den man im Pabſtthum bey Feyerung dieſes Feſtes begehet, da man Feuer anzündet, Kräntze auffſetzet, einen guten Johannis-Trunck thut, tantzt und ſpringt mit

Nachricht von D. Leyſers Predigt, die er am Johannis-Tag gehalten hat.

mit Freuden, und mit ſolcher Uppigkeit dem H. Johanni dienen und dadurch erlangen will, daß er ihr Vorſprecher bey GOtt ſey, und im Gerichte GOttes das beſte thue. Denn ſie das Gericht GOttes den Leuten alſo fürgemahlet haben, daß der HErr Chriſtus ſitzet auf dem Regenbogen, der mit dem Schwerdt, Donner und Blitz die Menſchen ſchrecke, und ſich als einen zornigen Richter præſentire, auf der rechten Seite ſitzet die Jungfrau Maria, auf der lincken der H. Johannes, die bitten vor die armen Sünder, daß er ſie zu Gnaden wolle annehmen; welchen Irrthum Herr D. Leyſer widerleget, und hernach folgende Puncte aus dem Evangelio abhandelt:

Erſtlich, was wir in Feyertagen thun ſollen: Nehmlich ſollen voll des Heiligen Geiſtes GOtt loben.

Zum andern, warum wir GOtt loben ſollen: wegen ſeiner groſſen und fürnemlich geiſtlichen Wohlthaten.

Zum dritten, wie wir unſere Danckbarkeit gegen GOtt ſollen erweiſen: daß wir ihm dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit unſer lebenlang.

§. XVI.

Wie dieſes Jubel-Feſt

Nach gehaltenem Gottes-Dienſte zu Mittag

Mittag um 1. Uhr iſt das Jubel-Feſt * mit allen Glocken und dreyen unterſchiedenen Pulſen eine Stunde lang eingeläutet, und die Veſper-Predigt gehalten worden: Nach derſelben aber haben die Geiſtlichen Beicht geſeſſen, und unterdeß ſind die Kirchen mit dem beſten Ornat geſchmücket, grüne Meyen aufgeſtecket, und Gras geſtreuet worden. Wie auch ein Ehrenveſter Rath allhier, damit dieſe Tage alles unſöte Weſen verhütet, und männiglich eines ſtillen mäßigen Wandels ſich zu befleißigen deſtomehr erinnert würde, angeordnet hat, daß bey öffentlichem Wein- und Bierſchanck keine Gäſte geſetzet würden, ſondern ein ieder zu Haus bey ſeiner Andacht, und den Seinigen zu bleiben Urſache hätte.

am Johannis-Tage eingeläutet und andere Anſtalten dazu gemachet worden.

§. XVII.

Den 25. Junii mit herfürbrechender Sonne, ſind unterſchiedliche liebliche ſo wohl Vocal- als Inſtrumental-Muſicen, an unterſchiedlichen Orten in den Collegiis, auf den Kirchhöfen und andern Plätzen der Stadt angeſtellet und viel ſchöner Jubilate GOtt zu Ehren gehöret worden. Wie nicht weniger umb vier Uhr von der Churfürſtl. Veſtung Pleiſſenburg viel groſſe Stücke los gebrandt, und drey-

Solennitäten am erſten Tage, und zwar früh vor der Predigt.

* Dieſe Beſchreibung haben wir aus D. Leyſers Predigten genommen, und ſeine Worte beybehalten.

dreymahl nach einander Salve (feſta dies) geſchoſſen worden. Und nachdem umb 5. Uhr in der Kirchen zu St. Niclas, umb 6. Uhr in der Kirchen zu St. Thomas, wie in hohen Feſten bräuchlich iſt, zur Predigt geläutet worden, hat ſich bey der Chriſtlichen Gemeine allhier ein recht Davids Hertz gefunden, ſie ſind kommen mit Hauffen, und mit einander gewallet zum Hauſe GOttes mit Frolocken und Dancken, aus dem 42. Pſalm. Darauf halbweg ſieben Uhr iſt der Gottesdienſt angangen, und von männiglichen mit ſonderbarer Devotion, hertzlicher Andacht und löblichem Eyffer verrichtet worden.

§. XVIII.

Nachricht von D. Leyſers Früh-Predigt zu St. Thomas am erſten Tag des Jubel-Feſts.

Die Frühe-Predigt in der Thomas Kirche wurde von erſt erwehnten Herrn D. Leyſer über den fürgeſchriebenen Jubel-Text und zwar über den 119. Pſalm und deſſen 15.23.31.46.47.51.113.114. und 165. v. gehalten, und handelt ſie überhaupt von inbrünſtiger hertzlicher Liebe, auch freudiger öffentlicher Bekennung des heiligen Göttlichen Worts, und wie GOtt ſolche Liebe und Bekäntnüß ſeines Worts reichlich vergelte und belohne. Das Exordium war aus dem 111. Pſalm genommen: **Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen und in der Gemein. Groß ſind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt**

daran;

daran; da er ſonderlich auch von dem groſſen Wercke GOttes der Augſpurgiſchen Confeſſion handelt. Aus dem Text ſelbſt ſtellet er 2 Stücke vor:

1) Die Luſt und Liebe zum Worte GOttes, und wie man ſich gegen daſſelbe erzeigen und verhalten ſolle.

2) Wie ſolche Liebe des Worts GOttes von der Welt übel, von GOtt herrlich und reichlich vergolten und belohnet werde.

§. XIX.

Nachricht von D. Höpners Früh-Predigt zu St. Nicolai.

Zu St. Nicolai verrichtete dieſe Früh-Predigt der obbenennte Herr D. Höpner gleichfalls über den fürgeſchriebenen Jubel-Text. Der Eingang iſt genommen aus dem 68 Pſalm v. 33-36: Ihr Königreiche auf Erden ſinget GOtt, lobſinget dem HErrn, Sela. Dem, der da fähret im Himmel allenthalben von Anbeginn. Siehe, er wird ſeinem Donner Krafft geben. Gebet GOTT die Macht, ſeine Herrlichkeit iſt in Iſrael, und ſeine Macht in den Wolcken. GOtt iſt wunderſam in ſeinem Heiligthum. Er iſt GOtt Iſrael. Er wird dem Volck Macht und Krafft geben. Gelobet ſey GOtt. Das Exordium begreifft weiter nichts als eine tranſition zu der Abhandlung, wobey er vier Umſtände betrachtet, die uns zu einer hertzlichen Jubel-

bel-Freude anreitzen ſollen. Der erſte iſt:

Diuturnitas temporis, die Langwierigkeit der Zeit, daß ſolches Bekänntniß gantzer hundert Jahr gewähret hat.

2) Dignitas & Majeſtas hujus Confeſſionis, die Würdigkeit und Fürtrefflichkeit dieſer Confeſſion.

3) Bonitas Dei protectoris, die groſſe Gütigkeit GOTTes des Beſchützers.

4) Pacis jucunditas, die Lieblichkeit des Friedens, welchen uns GOtt der HErr vermittelſt dieſer Confeſſion verliehen hat.

§. XX.

Was nach der Früh-Predigt geſchehen, was vor Allmoſen geſammlet worden, und wie viel Communicanten geweſen.

Nach der Predigt wurde das beſondere und oben eingerückte Jubel-Gebet abgeleſen, auch ein Almoſen auf den folgenden Tag verkündiget, und dann Communion gehalten, von welchen wir Herrn D. Leyſers Nachricht ertheilen wollen:

WEil auch bey dem Volck GOttes im alten Teſtament aus ſonderbarer Anordnung GOttes bräuchlich geweſen, daß man bey hohen Feſten der Armen, Frembdlingen, Wittwen vnd Wayſen nicht vergeſſen, ſondern ſich gegen ihnen gutthätig erwieſen hat: Als iſt auch ſolches bey dieſer Chriſtlichen Gemein inacht genommen, vnd

von

von der Cantzel verkündiget worden, daß ein Ehrenv. Rath allhier des folgenden andern Tages des Jubelfeſtes Becken vor die Kirch-Thüren werde ſetzen, vnd ein mildes Allmoſen vor Haußarme, vertriebene vnd verjagte Leute einſamlen laſſen, neben Chriſtlicher Ermahnung, es wolten fromme Hertzen auch hierin ihre Gottſeligkeit, welche Verheiſſung hat, dieſes vnd des zukünfftigen Lebens, ſehen vnd leuchten laſſen. Iſt auch darauff ein anſehnliches reiches Allmoſen * geſammlet, vnd alsbald ausgangs der Jubelferien, gutes Theils vnter Haußarme bey dieſer Stadt das Vbrige vnter vertriebene nothleidende fremde Leute, welche gleich hierdurch auff die Naumburger Meſſe ſich begeben, außgetheilet worden.

Nach vollendeter Predigt vnd Gebet iſt die Communion angangen, vnd anfänglich vnter derſelben von der gantzen Chriſtlichen Verſammlung, die darbey zu verharren erinnert worden, das Te Deum laudamus mit frölicher Stimme vnd frewdigen Hertzen geſungen, vnd auf der Orgel mit drein geſchlagen worden, auch ſonſt die Muſica auffs beſt, vnd zum Lobe GOttes, das gantze Feſt über angeſtellet geweſen. Es hat auch der fromme GOtt die Hertzen der Zu-

* Herr Vogel meldet in ſeinen Annalibus p. 409. daß in der Niclas-Kirche 140 Gülden, in der Thomas-Kirche aber 120 Gülden geſammlet worden.

hörer väterlich regieret, daß ſie in Betrach-
tung des hochthewren werthen Schatzes des heiligen Worts GOttes vnd Außſpendung des hochwürdigen Sacraments, nach Chriſti Einſetzung, deſſen Schatzes die armen Leute im Papſtthumb beraubet werden, mit deſto anſehnlicher frequentz zum Heil. Abendmahl ſich gefunden haben. Wie denn in der Kirchen zu S. Thomas, iedes Tages des Evangeliſchen Jubel-Feſts, über 300 Communicanten, vnd ingeſampt 926, in der Kirchen zu S. Niclas 844, vnd in der Hoſpital-Kirchen zu S. Georgen 29 geweſen: Thut die Anzahl der Communicanten dieſes Jubel-Feſtes ein tauſend, ſieben hundert vnd neun vnd neuntzig.

§. XXI.

Nachricht von den Mittags- und Veſper-Predigten.

Was in der Mittags- und Veſper-Predigt vorgegangen ſey, wollen wir abermahls mit D. Leyſers Worten melden:

Zu Mittag iſt dieſes Orts Brauch nach die Mittags-Predigt, in beyden Stadt-Kirchen vmb 12 Vhr gehalten, vnd die Worte des 119 Pſalms abermals erkläret worden. In der Veſper-Predigt iſt an ſtatt der Epiſtel der 76 Pſalm: GOtt iſt in Juda bekannt, in Jſrael iſt ſein Name herrlich ꝛc. abgeleſen, vnd kürtzlich an ſtatt des Eingangs der Predigt erkläret, vnd darauf, gnädigſter Verordnung nach, der Anfang, mit Verleſung der Augſpurgiſchen

vngeän-

vngeänderten Confeſſion gemacht worden, auff daß ſie iedermänniglich, vnd ſonderlich auch denen, die ſolche nicht ſelbſt leſen können, bekannt werde. Vnd hat man dieſen erſten Feſtag die Vorrede, vnd die ein vnd zwantzig Artickel abgeleſen, vnd darneben kurtze Erinnerung gethan, worinnen der Vnterſcheid zwiſchen vnſerer, vnd ietziger Päpſtiſchen Lehre, vnd wie hoch ein ieder vnter vns dem Allerhöchſten vor die Offenbarung der reinen Evangeliſchen Warheit, Danck zu ſagen ſchuldig ſey.

§. XXII.

Am andern Evangeliſchen Jubel-Feſt Tage verrichtete Vormittag in der Thomas-Kirche wiederum die Amts-Predigt Herr D. Polycarp Leyſer, von des Worts GOttes und reinen Lehre, in der Augſpurgiſchen Confeſſion verfaſſet, geringem Anfang, glücklichem Fortgang und Zunehmen deſſelben. Der Text war aus dem Gleichniß des HErrn Chriſti vom Senffkorn Marc. IV. v. 30-32. Der Eingang war aus dem andern Buch der Könige am XVIII. v. 18. 19. ſeqq. genommen, und handelte von dem Unternehmen des groſſen Propheten Eliä, der die Baals-Pfaffen erwürgete. Er vergleichet hierauf die Römiſche Kirche mit denen Baals-Pfaffen, den theuren Lutherum aber mit dem Elia, und handelt hierauf aus dem obangeführten Jubel-Text:

Nachricht von D. Leyſers am andern Jubel-Tag gehaltenen Predigt.

Vom geringen Anfang, glücklichen Fortgang und herrlichem Ruhm des himmliſchen Senffkorns des Worts GOTTes und heylſamen Lehre, deſſen Summa in der Augſpurgiſchen Confeßion enthalten iſt.

§. XXIII.

Nachricht von D. Höpners am andern Jubel-Tag gehaltenen Predigt.

An eben dieſem Vormittag hielte Herr D. Höpner in der Niclas-Kirche abermahls die Jubel-Predigt, und zwar über den ſchon angeführten Text Marci IV. Im Exordio wird nach Anleitung der Worte Davids im CXIX. Pſalm v. 72. Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber, denn viel tauſend Stück Gold und Silber, von der Liebe zum Worte GOttes gehandelt, und auf gegenwärtige Umſtände appliciret. Er ſtellet aus dem Texte vor, wie der allmächtige GOtt zu der Predigt ſeines Worts ſeinen milden reichen Seegen verliehen habe, daß aus einem kleinen Füncklein ein ſolch hell-leuchtendes Licht und Feuer entſtanden, und die hoch-nöthige, und von vielen langen Jahren her ſo offt und viel gewünſchte Reformation der Kirchen in geſchwinder Eyl glücklich iſt effectuiret, und zu Werck gerichtet worden.

§. XXIV.

Was noch den zweyten inglei-

Was am andern Jubel-Feſt-Tag ſo wohl in der Mittags- und Veſper-Predigt, als auch am dritten Jubel-Tag in

beyden

beyden Kirchen früh, Mittags und in der Veſper vorgegangen iſt, wollen wir abermahls mit D. Leyſers Worten anführen: chen den dritten Jubel-Feſt-Tag vorgegangen.

Zu Mittage des andern Jubel-Feſt-Tags iſt umb 12 Uhr in der Kirchen zu St. Niclas das Gleichniß von dem Senffkorn aus dem Evangeliſten St. Marco am 4. wieder erkläret worden. In der Veſper-Predigt iſt an ſtatt der Epiſtel der 87 Pſalm: Sie iſt veſt gegründet auff den heiligen Bergen ꝛc. abgeleſen, vnd die Summa deſſelben im Eingang der Predigt mit wenigen berühret worden: Darauff in Verleſung der Augſpurgiſchen Confeſſion man verfahren, vnd die erſten fünff Mißbräuche, von beyder Geſtalt, von der Prieſter Ehe, von der Meſſe, von der Beicht, vnd vom Unterſcheid der Speiſe, neben kurtzer Erinnerung der Chriſtlichen Gemein vorgetragen worden.

Auf den dritten Feyertag, weil ſolcher auf den fünfften Sontag nach dem Feſt der H. Dreyfaltigkeit eingefallen, iſt in der Früh-Predigt in beyden Kirchen das ordentliche Evangelium Luc. 5. wie auch in der Mittags-Predigt zu S. Thomas. In der Veſper die gewöhnliche Epiſtel aus der 1 Petr. 3. kürtzlich erkläret worden, vnd die letzten zween Mißbräuche von Kloſter-Gelübden, vnd von der Biſchöffe Gewalt, auch Beſchluß der Confeſſion, neben kurtzer Erin-

nerung angehangen, und damit dieſe Jubel-Feyertage beſchloſſen worden.

§. XXV.

Nachricht von D. Höpners am 2 Julio gehaltenen Jubel-Predigt.

Ob nun aber gleich auf obbeſchriebene Art dieſes Jubel-Feſt beſchloſſen worden, ſo gehöret doch noch die vom D. Höpner am 2 Julio am Feſt der Heimſuchung Mariä über das ordentliche Evangelium Luc. 2. gehaltene Predigt hieher. Es enthält dieſes Evangelium den Lob-Geſang Mariä, und iſt daraus gewieſen worden, wie derſelbe 2 Theile in ſich begreiffe, davon der erſte Theil ein Exordium oder Eingang ſey, darinnen die Jungfrau Maria ihre Seele zu GOttes Lob und Preiß aufmuntert, und vornemlich dreyerley zu verſtehen giebt: 1) Wer da loben ſoll: Meine Seele und mein Geiſt ſoll es thun. 2) Wer da ſoll gerühmet und gepreiſet werden: Der HErr der Heyland. 3) Wie ſolch Lob geſchehen ſoll: Daß wir GOtt erheben, und uns freuen unſers Heylandes. Der andere Theil hingegen enthalte einen Catalogum oder Regiſter der groſſen Wohlthaten GOttes, welche er beydes der Marien inſonderheit, und der Kirchen insgemein erzeiget hat. Unter dieſen Wohlthaten, ſo GOtt Marien inſonderheit erwieſen, iſt die erſte Exultatio, die Erhöhung der Jungfrau Mariä, und ſtehet in dieſen Worten: Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen; Die andere,

hujus

hujus exaltationis amplificatio, oder die hohe Ehre, damit GOtt der HErr die Jungfrau Mariam gewürdiget, die preiſet ſie mit dieſen Worten: Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind; Die dritte ſodenn iſt mirificatio, daß GOtt ſo groſſe Dinge mit ihr fürgenommen, wie ſie denn ſpricht: Denn er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Nahmen heilig iſt. Sodenn erzehlet auch Maria die groſſen Woltthaten, die GOtt der HErr der gantzen Kirche durch die Sendung ſeines Sohns erwieſen. Sie gehet alle drey Stände durch, und erwehnet erſtlich des Geiſtlichen: Seine Barmhertzigkeit wähˀret immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. Hernach des Weltlichen: Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden; und ſodenn endlich des Nähr-Stands: Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

§. XXVI.

Was nach dem Jubel-Feſt in denen Stadt-Kirchen ferner in Anſehung der Predigten über die Augſpurgiſche Confeſſion fürgegangen iſt, lehret uns abermahls D. Leyſer l. c. welcher uns folgendes davon *Was nach dem Jubel-Feſt vorgegangen.*

aufgezeichnet hat, welches auch Herr Vogel l. c. wiederholet:

Endlich und zum Beſchluß, obwol die Augſpurgiſche Confeſſion in den Veſper-Predigten des Jubel-Feſts abgeleſen, und kürtzlich erkläret worden, ſo iſt es daher nützlich erachtet, auch von vielen frommen Hertzen begehret worden, daß ſolches ausführlicher möchte geſchehen, damit dieſes unſer Glaubens-Bekändtniß menniglich alhier deſto baß bekandt gemacht würde. Zu dem Ende am 9 Sontag nach der Heiligen Dreyfaltigkeit in der Veſper der Anfang gemacht, und in den Wochen- und Veſper-Predigten in beyden Kirchen, in ieder Predigt ein Articul, wie auch hernach die Mißbräuche abgeleſen, und eine kurtze Erinnerung und Erklährung dabey gethan, und damit gantzer fünff Wochen continuiret worden, des Sonnabends aber zur Veſper ſind ſonderbare Texte aus der H. Schrifft verordnet geweſen, als aus dem 44 Cap. des Buchs Jeſus Sirach a v. 1. usque 10. zu Lob der Autoren, ſo die Confeſſion verfertiget und übergeben haben: aus der 2 an Timoth. 1. v. 13. & 14. wie hoch ſolch Glaubens-Bekäntniß zu halten, aus der Epiſtel an die Philipper c. 1. v. 27. 28. 29. von ſtandhaffter Bekäntniß der heilſamen Lehre, aus der Epiſtel an die Römer c. 10, 18. von der freudigen Bekäntniß der Wahrheit groſſen Nutzen gehandelt, und endlich cantione

tione votiva: Nun dancket alle GOTT, der groſſe Dinge thut, beſchloſſen worden. GOtt dem Allmächtigen, dem dieſe Jubel-feyer zu Ehren angeſtellet, und durch ſeine Gnade glücklich und wohl verrichtet worden, ſey Lob und Preiß von nun an biß in Ewigkeit.

§. XXVII.

Was aber die beſondern Solennitäten anbetrifft, welche von beſagter Univerſität in währendem Jubel-Feſt vorgenommen worden, ſo wollen wir davon eine von erſt angeführten D. Leyſer in ſeine Jubel-Predigten p. 2. ſeqq. eingerückte Nachricht hier mittheilen, dieſelbe aber ſowohl im Text mit einigen Zuſätzen, und ſonderlich mit denen beyden Programmatibus, welche die Theologiſche und Philoſophiſche Facultät, jene bey einer Promotion, dieſe aber bey einer ſolennen Oration ans Licht geſtellet, vermehren, als auch zu Ende einen kurtzen Bericht von denen, bey der Univerſität damahls heraus gekommenen Jubel-Schrifften anhängen. Wer die Solennitäten bey der Univerſität damahls beſchrieben.

§. XXVIII.

Es iſt aber erſt angeführte Nachricht D. Leyſers p. 10. alſo abgefaſſet: Wann auch Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen unſer gnädigſter Herr in Dero Inſtruction den Univerſitäten frey geſtellet, was ſie in allen Facultäten vor Orationes und Solennitates Academicas anſtellen wolten; Als D. Lyſers Nachricht wird mitgetheilet.

haben Rector & Conſilium Publicum allhier ſich deshalben beredet und verglichen, und den dritten Feyertag eine Intimation anſchlagen laſſen, darinnen vermeldet worden, wie in der Univerſität das Jubel-Feſt folgende Tage mit Haltung etlicher Orationen und Promotionen ſolle celebriret werden. Montags den 28 Junii früh umb 8 Uhr nach gehaltener Predigt kamen der Univerſität Verwandten und ein Ehrenveſter Rath in der Niclas-Kirchen im Chor zuſammen, und nachdem in der Niclas- und Pauliner-Kirchen mit den Glocken drey mahl geläutet geweſen, ſind ſie daraus in die Pauliner-Kirche gegangen, und alsbald mit der Vocal- und Instrumental-Muſica der Anfang gemacht worden.

§. XXIX.

D. Höpffners Jubel-Oration und M. Bavari Carmen ſeculare.

Hierauf iſt erſt von Herrn Henrico Hœpffnero SS. Theol Doct. & P. P. eine Lateiniſche Oration von dem hohen Gnaden-Werck und Wundern, ſo ſich auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg bey Ubergebung unſers Glaubens-Bekäntniß begeben haben, darnach von Herrn M. Conrado Bavaro, Seniore Fac. Phil. & Prof. Publ. ein Carmen ſeculare recitiret worden. Und nachdem dieſer Actus gegen 2 Uhr mit einer ſchönen Muſica, und dem Gebet ſich geendet, iſt man wieder in der Proceſſion in die Niclas-Kirche gangen, und von einander geſchieden. Dienſtags den 29 Junii

nii iſt eine publica diſputatio Theologica de autoritate Auguſtanæ Confesſionis, von D. Polycarpo Lyſero, dazumahls Decano Facultatis Theologicæ, gehalten worden, (davon weiter unten ein Auszug gegeben werden ſoll.)

D. Leyſers Diſput. Jubilæa.

§. XXX.

Mittwochs den 30 Junii, hat Facultas Medica einen ſolennen Actum im Auditorio des groſſen Fürſten = Collegii angeſtellet, und Johannem Michaelem, Suſatenſem Weſtphalum, in Medicinæ Licentiatum promoviret. Donnerſtags den 1 Julii hat auf Anordnung der Philoſophiſchen Facultät M. Johannes Crüger S. S. Theol. Stud. ein Carmen jubilæum in Auditorio Collegii majoris recitiret. Freytags den 2 Julii fiel ein das Feſt der Heimſuchung Mariä, daran man des Gottesdienſts abgewartet. Sonnabends den 3 Julii ward von der Philoſophiſchen Facultät eine Promotio Baccalaureorum angeſtellet, deren an der Zahl dreyſig geweſen, und iſt ihr Promotor, weil ihn die Ordnung alſo getroffen, Herr M. Andreas Corvinus P. P. und damahls der Univerſität Rector geweſen.

Promotio Licentiaturæ in der Medicinischen Facultät.

Carmen jubilæum wird recitiret.

Promotio Baccalaur.

Sonntag den 4 Julii hat man des gewöhnlichen Gottesdienſts abgewartet, jedoch iſt von dem Decano Facult. Philoſ. ein Programma angeſchlagen worden, ſo die,

Der Philoſ. Fac. Progr. invitat.

die, den nachfolgenden Tag zu haltende Oration intimirt, und alſo lautet:

Decanus Communitatis Studii optimarum artium in Academia Lipſienſi.

COelo gratioſo cum cœlo naturali magnam eſſe convenientiam, multis, ſi opus foret, prolixe oſtendi poſſet: Conveniunt enim origine, quæ utrobique quoad tam creationem quam conſervationem & gubernationem ſoli Deo immediate non minus vere quam pie aſſcribitur. Conveniunt amplitudine. Cœlum enim naturale tegit omnia, & Eccleſia Chriſti, quæ nobis cœlum gratiæ eſt, Catholica dicitur. Conveniunt naturæ ſimplicitate, puritate, ſubtilitate, incorruptilitate & aliis qualitatibus excellentioribus, quemadmodum illæ de naturali Cœlo in Phyſicis, de gratioſo autem in ſacris, inprimis Eph. 5. v. 26. 27. demonſtrantur. In cœlo Phyſico datur viciſſitudo lucis & tenebrarum; motus regulariſſimus & admirandus; ſpectantur ibi Planetæ & Stellæ, eorumque configurationes & ἀποκαταστάσεις ſive revolutiones, quibus ſublunaria variis modis afficiuntur. In cœlo gratiæ nonne eſt lux verbi divini, nebulis ignorantiæ humanæ aut nubibus hæreſium interdum obfuſcata, interdum

dum ingratitudine hominum prorſus in tenebras commutata? Motus Eccleſiæ eſt fides & dilectio Dei & proximi, ad quæ opera fideles mirabiliter impellit primus motor Spiritus ſanctus. Videre hic eſt Solem juſtitiæ, Chriſtum; Lunam, Sponſam Chriſti; credentes, & cæteros Planetas, Prophetas, Apoſtolos; & omnes verbi divini fideles Doctores & miniſtros; Stellas item firmamenti, Electos, quos diſtincta claritate & hic & olim in æterna vita fulgere ſacra pagina docet. Nec deſunt ibidem aſpectus & configurationes mutuæ tam bonæ quam malæ, eorumque effectus longe maximi in cordibus hominum, in choro, foro, & thoro: qua de re pluribus disſerere non eſt noſtri inſtituti. Videantur hiſtoriæ. Unum adhuc addo, quod maxime hujus eſſe loci videtur, de Revolutionibus, quæ in Eccleſia non minoris deprehenduntur efficaciæ, quam in cœlo. Obſervant eruditi naturæ ſcrutatores reditum Solis vel cujuslibet alius Planetæ ad idem cœli punctum natalitium, hujusque obſervationis uſum eſſe norunt in macrocoſmo & microcoſmo, dum varios eventus inde probabiliter conjecturant: docetque experientia, quod planetæ tempore inprimis ſuarum revolutio-

volutionum ſolito ſint operoſiores ſive in bono ſive in malo, prout bona vel mala tum eſt cœli & aſpectuum diſpoſitio. Eadem prorſus ratione teſtatur experientia ἀποκαταστάσεις Eccleſiaſticas, & decurſus annorum ſeculares, non carere ſuis mutationibus ſive in bonum ſive in malum; quod ex hiſtoriis, ſi per chartam liceret, probari poſſet. Non nihil ſaltem hominibus adduntur veluti celetiſmi ad memoria recolendum ea, quæ ante ſeculum facta ſunt, ſed & plerumque eorundem animis ſtimuli profundiores imprimuntur inibique diutius relinquuntur ad reficiendum & perficiendum ea, quæ ante ſeculum facta aut affecta fuerunt. In præſentia, ut ſcitis, Eccleſia Lutherana celebrat feſtivitatem Jubilæam exhibitæ Auguſt. Confeſſ. ſecularem, quæ celebratio, ut eidem ſit fauſta & ſalutaris, calidiſſimis ſuſpiriis precamur! Eadem feſtivitas in cauſa eſt, cur adhuc ſimus operoſi in recolendis illis beneficiis, quorum ante C. annos majoribus noſtris, magno quidem ſuo labore divinitus facta eſt copia & ad nos derivata fuit. Quo fine Craſtino die ☽ poſt preces Templi matutinas noſtro permiſſu in Auditorio Majoris Collegii inferiore ſeſe ſiſtet, Studioſus Adoleſcens, pietate

ac

ac virtute non minus, quam politiore literatura ornatiſſimus, Dn. CHRISTIANUS DÖRINGIUS, *Magnifici, Ampliſſimi, Eminentiſſimi & Nobilis Viri*, Dn. DAVIDIS DÖRINGII *J. U. D. Hæreditarii in* Böhlen, Selinſtedt, Mülbach *&* Lampersswalde, *&c. Seren. Elect. Sax. a Conſiliis Cameræ &c.* filius.

Ad quem audiendum, ut omnium ordinum ac dignitatum Viri Reverendi, Conſultiſſimi, Experientiſſimi & Humaniſſimi, Honoratiſſimique, una cum Nobiliſſima & ornatiſſima Studioſorum Corona, juſto tempore haud gravatim advenientes, hoc ipſo officio rem Deo gratam, ſe dignam, Oratori ipſiusque Domino Parenti, noſtri ordinis Fautori & Patrono magno debitaque obſervantia colendo, honorificam, nobisque acceptam præſtent, exoptamus, rogamus, monemus. P. P. 4. Julii Anno exhibitæ Auguſtanæ Confesſionis ſeculari.

§. XXXI.

Montags den 5. Julii hat Chriſtianus Dn. D Davidis Conſil. Elect. F. Döring, Philoſophiæ und Juris Studioſus, aus dem 16. Articul der Augſpurgiſchen Confeßion eine Orationem Jubilæam in Collegio Majore gehalten, und wie die Papiſten in allen Puncten ſolches Articuls gröblich

Dörings Orat. Jubil.

gröblich geirret hätten, kürtzlich doch zur Gnüge dargethan. *

§. XXXII.

Promotio Doct. Theol.

Dienſtags den 6. Julii hat Facultas Theologica aulam Doctoralem in der Pauliner Kirche celebrirt, und zweyen Licentiatis Theologiæ, Herrn M. Chriſtiano Langio, Numb. Prof. Publ. und Archi-Diacono bey der Kirche zu St. Thomas allhier, und Herrn M. Paulo Menio, Miſnenſi, die honores Doctoreos conferiret, deren Promotor Herr D. Heinrich Höpffner, Compromotor aber Herr D. Johann Höpner, beyde Profeſſores Theologiæ geweſen. Weil uns das Programma, welches im Nahmen der löbl. Theologiſchen Facultät von ihrem damahligen Decano verfertiget und den 2. Julii am Feſt Mariä Heimſuchung öffentlich angeſchlagen worden iſt, darinnen ſie zu dieſem Actu eingeladen hat, zu Handen kommen iſt: So tragen wir kein Bedencken, demſelben allhier einen Platz zu gönnen, nachdem wir aus einem ſichern MS. gemeldet haben, daß zu dieſer Promotion in Nahmen

* Hieraus kan auch des ſel. M. Vogels Nachricht von dieſem Jubel-Feſt, die in ſeinen Leipziger Annalibus p. 410. ſtehet, ergäntzet werden, indem er l. c. weder von Dörings Oration noch von D. Höpffners Diſputation Erwehnung thut, und dahero die Academiſchen Jubel-Solennitäten gar mangelhafft beſchrieben hat.

men der Theologiſchen Facultät ſo wohl der damahlige Chur-Sächſiſche Ober-Hoff-Prediger Herr D. Hoe, als auch die beyden Theologiſchen Facultäten zu Wittenberg und Jena invitiret worden ſind. * Das Programma iſt alſo in forma patente abgefaſſet geweſen: Der Theolog. Fac. Progr. Invit. wird mitgetheilet.

Decanus Facultatis Theologicæ in Academia Lipſienſi.

MAgnum fuit Dei miſericordisſimi beneficium, imo ſtupendum vere miraculum, *quod tempore* Ægyptiacarum tenebrarum, *tam denſarum, ut palpari poſſent, & toto triduo* durantium *apud* Iſraelitas, *ubicunque etiam habitabant, lux erat gratisſima, qua de re* Exodi 10,23. *legimus: Sed multo majus* beneficium, *quin &* miraculum *cenſendum, quod durantibus* tenebris Romano-Papiſticæ Eccleſiæ *denſisſimis*, lucem Verbi *ſalutaris & ſalvificæ cognitionis Deus* in noſtris Eccleſiis, *in medio quaſi Papatu, accendere & manentibus apud adverſarios horribilibus ſanæ doctrinæ tenebris inter nos lucem verbi ſalvifici clementer per integrum ſeculum cuſtodire & conſervare voluit. Pro quo immenſo Dei Optimi Maximi beneficio in ſolenniori congregatione ſanctorum ſuperioribus diebus juſſu* Sereniſſimi ac Potentiſſimi ELECTORIS SAXONIÆ, Domini noſtri Clementisſimi *inſtituta, devotisſimas*

* Aus Actis MSS.

mas merito egimus gratias. Fons *enim* vitæ *Verbum Dei eſt, in quo ipſe* filius Dei *cœleſtis ſui* Patris *voluntatem, &* *complacentiam nobis revelat. Eſt* lucerna, *qua diriguntur greſſus noſtri; eſt* firma petra, *ſuper quam ædificamur; eſt* panis vitæ, *qui omne delectamentum in ſe & vitam habet; eſt* aqua viva, *qua concupiſcentiarum reſtinguuntur igniculi & arida rigantur corda; eſt* alexipharmacum, *quo cunctis medemur morbis; eſt* cychara Davidica, *qua tædia hujus vitæ ſolamur; eſt* lapis lydius, *quo omnia dogmata examinantur; eſt* gladius, *quo veritatis perduntur adverſarii; eſt* clypeus ignitus, *quo nos contra Diabolicas poteſtates tueri poſſumus; eſt denique* clavis, *qua cœli recluduntur, quia eſt* verbum gratiæ, *quod affert divinam gratiam, eſt* verbum reconciliationis, *per quod Deo reconciliamur, eſt* veritatis verbum, *quod continet veritatem divinam & veram ad Deum viam monſtrat, eſt* verbum ſalutis, *& potentia Dei ad ſalutem omni credenti. Vnicum Dei verbum præſtantius eſt, quam totus mundus, quia* cœlum & terra tranſibunt, verbum autem Domini manet in æternum. *Si ergo æternum manere volumus, amemus verbum Dei, quod manet in æternum; amemus* dulciter, *ne illecti,* prudenter, *ne decepti,* fortiter, *ne oppreſſi*

ab

ab amore Verbi Dei avertamur. Et quia anima verius eſt, ubi amat, quum ubi animat, ſic & nos credentes Verbo, eique adhærentes erimus in Verbo, imo in ipſo Deo in æternum.

Cæterum D. Paulo *teſte ad* Romanos c. 10, 14. quomodo credent Deo in verbo, quem non audiverunt, quomodo audient ſine prædicante? quomodo prædicabunt, ſi non mittantur? ſicut ſcriptum eſt: Quam ſpecioſi pedes Evangelizantium pacem, evangelizantium bona. *Non ergo divinæ bonitati ſatis fuit*, accendere lucem verbi *in noſtris Eccleſiis, ſuſcitavit etiam* Doctores juſticiæ, *evangelizantes pacem, qui luce Verbi adhibitâ, corda hominum accenderunt, ad illorum illuminationem, converſionem & ſalutem. Sunt enim etiam Miniſtri Eccleſiæ* Lux mundi, Matth. 5, 14. *quia luce doctrinæ ſacræ illuſtrati non ſolum ipſi lucent, ſed & mundum illuminant. Ideo* ſpiritus Sanctus *in* linguis igneis *in die Pentecoſtes apparere voluit, ut divinum ſacri Miniſterii effectum indicaret.* Camerarius Candaces Reginæ Æthiopum *legebat in curru Prophetam* Eſaiam, *quem accedens* Philippus *quærit*, num intelligat, quæ legit: *Qui ait*, Et qui poſſum, ſi non aliquis oſtenderit mihi? *Magna ergo Miniſterii Eccleſiaſtici eſt utilitas,*

magna ejus neceſſitas. Vis mentem Domini exactius ſcire, audias illos oportet, qui ſunt Legati Dei ad homines, qui omne conſilium Dei ex ſcripturis tibi annunciare poſſunt. Potes quidem & ipſe legere in ſcripturis, eas meditari; ſed tamen ſingularem virtutem ex inſtitutione divina ſincera per Miniſterium verbi prædicatio habet, ut & citius & facilius & rectius & firmius cognoſcantur, apprehendantur, & retineantur, quæ viva vox docentis ſuggerit. Qui ergo habent aures ad audiendum, audiant.

Et hoc ipſum eſt, quod jam innuere volumus, magnum eſt Dei beneficium, Verbi divini revelatio; ſed non minoris gratiæ ſignum eſt, quod dat Doctores verbi, qui potentes ſunt in ſermone veritatis; placuit enim Deo per ſtultam (ita rationi videtur, ſed piis gratiſſima eſt) prædicationem Verbi ſalvos facere credentes. Inter quos ſuperiori ſeculo primæ debentur D. MARTINO LUTHERO, qui lumen verbi ſub modio in Papatu collocatum, ſuper candelabrum Eccleſiæ Saxonicæ primus poſuit, ut luceret omnibus, qui in domo Dei, quæ eſt Eccleſia, ſunt. Hic multos poſt ſe reliquit diſcipulos, quorum opera in quam plurimis Eccleſiis Lux verbi Dei accenſa fuit; ſucceſſerunt poſt alii, qui hujus lucis curam diligentem geſſerunt, ut jam per integrum ſeculum

culum

culum radiis divini luminis Eccleſiæ noſtræ illuſtratæ fuerint. Atque hæc gratia majoribus noſtris in hac quoque urbe ante nonaginta & unum annos *publice obtigit. D. enim Lutherus primus & noſter Evangelii præco fuit, primus lucem verbi prædicatione ſua in his eccleſiis accendit, & Doctores Eccleſiæ conſtituit, quorum labor in Domino nunquam inanis fuit. Acceſſit poſt* ſtudium Academiæ noſtræ indefeſſum, *in informandis & præparandis ingeniis liberalioribus ad ſacrum miniſterium & per Dei gratiam tanta felicitate, ut prædeceſſoribus ſurrogati Eccleſiæ utiliter inſervierint; in quibus etiam ornandis gradibus honorum & animandis nihil intermiſit. Exemplum hujus rei luculentum hodie damus, quando publica voce de conſenſu* noſtri collegii *ſignificandum eſt, illud gradum in Theologia ſummum Viro Reverendo & Clariſſimo*

Dn. Chriſtiano Langen, SS. Theologiæ Licentiato, ejusdemque in hac Academia Profeſſori Publico, *conferre & actu ſolenniore felicem finem feſtivitati Jubilæi Evangelici imponere velle. Cui de voluntate ſuperiorum ſe adjungere voluit Vir itidem Reverendus & Doctisſimus*

Dn. Paulus Menius SS. Theol. Lic. Paſtor & Superintendens Biſchoffs-

 werden-

werdenſis. *Cum enim hoc ipſo anno* Menſe Aprili *uterque illorum ob dona eximia, & laudabiles in pietatis & doctrinæ ſacræ ſtudio progreſſus, poteſtatem* (Licentiam *vulgo dictam*) *aſſumendi ſummum in Theologia gradum, impetrarint; hoc tempore & in publica* Eccleſiæ & Academiæ *lætitia, illum ipſum a* Facultate *noſtra ſibi conferri modeſte petierunt. Cui petitioni prænominata noſtra* Facultas, *vel hanc quoque ob cauſam eo libentius annuit, cum de mandato* Sereniſſimi ac Potentiſſimi Electoris Saxoniæ, Domini noſtri clementiſſimi, *durante* Magno Jubilæo Evangelico, Academicæ *etiam* ſolennitates *eſſent inſtituendæ. Quod ergo felix & fauſtum ſit, cedatque in divini nominis gloriam, Eccleſiæ decus, Academiæ emolumentum & Facultatis noſtræ incrementum, ad* VI. Julii in Æde Paulina actum Doctoralem *celebrabimus & prædictos* Dn. Lic. Chriſtianum Langen, & Dn. Lic. Paulum Menium, *inſignibus ſupremi gradus in Theologia exornabimus. Ad quam ſolennitatem ut non modo* Magnificus Dominus Rector & Proceres Academiæ *noſtræ, una cum aliis* hoſpitibus *tam* domeſticis, *quam* peregrinis; *Verum &* Nobiles *ac* ſtudioſi Adoleſcentes *frequentes conveniant, & ſua illam præſentia honorifica, modeſtia decente & piis ad Deum*

Deum precibus condecorent, officioſe & amanter rogamus. Erit hoc Deo gratum, Facultati noſtræ honorificum, *noſtramque vicisſim promtitudinem & gratam mentem pollicemur.* P. P. *in Academia Lipſienſi, in Feſto Viſitationis Mariæ, Anno ab incarnatione Chriſti* MDCXXX. Typis exſcripſit Gregorius Ritzſch.

§. XXXIII.

Mittwochs den 7. Julii hat Herr D. Henricus Hœpffnerus eine Publicam Diſputationem Theologicam, de Salutatione Angelica: Ave-Maria, gratia plena &c. gehalten. Donnerſtags den 8. Julii, iſt nach gehaltener Früh-Predigt vom Superintendenten aus dem Spruch zum Röm. am XI,32. GOtt hat alles beſchloſſen unter den Unglauben, auf daß er ſich aller erbarme, ein Jude mit Nahmen Abraham von Stadthagen, (nachdem er ſeithero des Oſtermarcks von einem Ehrnv. Rath ins Hoſpital auffgenommen geweſen, und darinn, wie auch von einem des Miniſterii in Chriſtlichem Glauben unterwieſen; deſſen gute Wiſſenſchafft geben können, auch offt und ſehnlich angehalten,) auf einer im Chor zu St. Thomas aufgerichteten Bühnen getaufft, und Johannes Chriſtianus genennet, auch darauf in die Schule zu St. Thomas, von vorgedachten Rath, welcher neben der löblichen Academie und Churfürſtl. Conſiſtorio zu Gevattern gebeten geweſen, zu ferner Continuation und Unterhal-

D. Höpffners Diſp. Jubil.

Ein Jude wird getaufft.

terhaltung gethan worden. Darauf umb 9. Uhr auff Anordnung des Collegii Juridici von Herrn D. Chriſtophoro Preibiſio, Prof. Publ. und deſſelbigen Collegii Aſſeſſore eine Oratio Jubilæa in Collegio Petrino gehalten worden. Freytags den 9. Julii hat die Academia ihr Jubilæum Evangelicum Magnum durch Herrn M. Johannem Hornſchuch, Facult. Philoſ. Aſſeſſorem, mit einer Griechiſchen Oration, de Præſtantia Auguſtanæ Confesſionis, beſchlieſſen laſſen.

D. Preibiſii Orat. Jubil.

M. Hornſchuchs Oratio Jubil.

§. XXXIV.

So weit gehet die Leyſeriſche Nachricht von denen Solennitäten bey der Univerſität Leipzig. Was nun die bey derſelben damahls heraus gekommene Schrifften anbetrifft, ſo wollen wir von denenjenigen, die uns zu Geſicht kommen ſind, nach der Zeit-Ordnung handeln, und muß dannenhero von der am 29. Junii gehaltenen Diſputation Herrn D. Lyſeri zuerſt Nachricht ertheilet werden. Sie iſt unter folgendem Titul gedruckt worden: De Auguſtanæ Confesſionis, Symbolo Eccleſiarum noſtri temporis pie reformatarum, auguſtisſimo, autoritate, Diſputatio Jubilæa prima, propoſita a *Polycarpo Lyſero*, SS. Theol. Doct. & Profeſſ. Paſt. & Superintendente. Reſpondente M. *Joh. Benedicto Carpzovio*, SS. Theologiæ Studioſo. Lipſiæ ad

Nachricht von D. Leyſers Diſp. de auctoritate Aug. Confeſſ.

ad diem 29. Junii, Anno exhibitæ Confesſionis Auguſtanæ Seculari, qui eſt a nato Chriſto M. DC. XXX. Excudebat Gregorius Ritzſch in 4. 3. Bogen, die gantze Diſputation beſtehet aus 85. Theſibus. Zuerſt handelt der Herr Autor darinnen von der Heil. Schrifft, und weiſet, wie es nöthig, daß man die darinnen zerſtreuete Lehren in gewiſſe Lehr-Sätze und Puncte verfaſſe, welche die Kirche insgemein Symbola zu nennen pflege. Dieſe geben ihm Gelegenheit, das vortreffliche Symbolum unſer Kirche die Augſpurgiſche Confeßion genauer zu betrachten. Ehe er dieſelbe nach dem fürgeſetzten Zwecke uns vorſtellet, berühret er zuvor den Haß der Römiſchen Kirche gegen dieſelbe, und die daraus erwachſenen Früchte, wobey er zeiget, daß derſelben ungeachtet, dieſe noch unbeweglich ſtehe, wir aber deſto mehr Urſache hätten, zumahlen bey dem Jubilæo derſelben, ſolche genau zu Hertzen zu nehmen. Der erſte Haupt-Umſtand bey der Confeßion ſelbſten betrifft den Ort, wobey er eine ſchöne Stelle aus D. Mylii Comment. in Aug. Confeſſ. anführet, da er das Apoſtoliſche, Nicæniſche, Athanaſianiſche Symbolum und die Augſpurgiſche Confeßion mit einander vergleichet. Hierauf widerleget er, was etwa die Jeſuiten und andere Papiſten wider die Confeßion einzuwen-

den gehabt, betrachtet die Autores derſelben, da denn der Heil. Geiſt und die Heil. Schrifft billig oben anſtehen, auch die Einwendungen derer Papiſten widerleget werden. Nach der Heil. Schrifft werden als Urheber der Augſpurgiſchen Confeßion angegeben, einige fromme Theologi, darunter Lutherus und Philippus Melanchthon die vornehmſten geweſen. Er erzehlet auch die Hiſtorie von Abfaſſung derſelben kürtzlich, und beantwortet die Einwürffe der Widriggeſinnten. Endlich erweiſet der Herr Autor auch die Vortrefflichkeit offtberührter Confeſion durch die Gröſſe und Wichtigkeit derer Sachen, ſo darinnen enthalten, welche die herrlichſten Urtheile vieler der Römiſchen Kirche ſelbſten zugethanen Perſohnen von dieſer Confeßion begleiten. Die übrigen Läſterungen aber der Römiſchen Kirche wider dieſelbe verſpahret der Herr Autor auf eine mehr gelegene Zeit, wo er ſie alle widerlegen will.

§. XXXV.

Nachricht von der Medicinischen Facultät Progr. und D. Heintzens Orat. Jubil.

Bey der oberwehnten am 30. Junii von der Medicíniſchen Facultät gehaltenen Promotion iſt ſo wohl das Programma invitatorium, als auch D. Johann Heintzens Oratio Jubilæa ans Licht geſtellet worden. Dieſe führt nachſtehenden Titul: Oratio Jubilæa de ſingularum profeſſionum medicarum in Academia Lipſi-

Lipſienſi initiis ac incrementis; ut & gemina Decanorum, qui ultra ducentos annos in eadem floruerunt, Enneade, pro Jubilæa Auguſtanæ confeſſionis feſtivitate, cum præſtantiſſimo viro Dn. M. *Johanni Michaelis*, Suſatenſi Weſtphalo, Artis Medicæ Baccalaureo, Licentiæ, ut vocant, aſſumendi in arte medica inſignia & privilegia doctoralia, gradus & dignitas ſolenniter conferretur, in incluta Hermundurorum academia, die 30. Junii an. 1630. habita a *Jo Heintzio*, Phil. & Med. D. p. t. Procancellario Lipſ. 1631. in 4. 6 Bogen. Es iſt derſelben das gewöhnliche Programma voran gedrucket, worinnen der Herr Autor den genauen Zuſammenhang der Theologiæ mit der Medicin beweiſen, auch darthun will, wie die letztere von denen Gottes-Gelehrten in der erſten Kirche ſonderlich getrieben worden. Das übrige handelt von gegenwärtigem Feſte. Die Rede ſelbſten erzehlet erſtlich den Eyfer der Univerſität dieſes hohe Feſt recht zu begehen, da D. Heintz unter andern ſich nachfolgender Worte bedienet: Cujus rei (ſolennitatum Academicarum) initium, bono cum Deo, factum eſt die Lunæ; ubi templum Academicum non ſine ſtupore audivit *Divinum Oratorem* & *Poetam egregium*, qui DEI OPT. MAX. in adornando benigne Augu-

Auguſtanæ Confeſſionis opere clementiam; in propugnando mirabiliter ſapientiam; ac in conſervando fortiter potentiam ſummam deprædicarunt. Collegium Principum Majus autoritatem Auguſtanæ Confeſſionis, contra Romanenſium ſophiſticationes, in publico diſputationis actu, maſcule aſſertam vidit. Hernach kommt der Autor näher zu ſeinem Zweck, und führet den Urſprung der Mediciniſchen Profeſſionen bey der Univerſität nach ſeinem beſten Vermögen aus.

§. XXXVI.

Nachricht von Dœringii Orat. Jubil.

So iſt auch die obangeführte Jubel-Oration *Chriſtiani Dœringii* durch den Druck unter folgendem Titel zum Vorſchein kommen: *Oratio ſæcularis, in qua ex Articulo XVI. Auguſtanæ Confeſſionis perſpicue demonſtratur, principes evangelicos ſatis ſuperque cauſæ habuiſſe inſtituendi publicam ſolennitatem, vel ob ſolam de Magiſtratu Politico in Auguſtana Confeſſione profeſſam & defenſam doctrinam: in magno jubilæo evangelico, ſeculi primi poſt exhibitam Confeſſionem Auguſtanam, Lipſiæ ad diem V. Julii in Auditorio Philoſophico majoris Principum Collegii in frequentia procerum Academicorum & juventutis ſtudioſæ publice recitata* a Chriſtiano Dœringio, *Dresdenſi*, anno MDCXXX. 4. Bogen. Gleich auf der andern

andern Seite des Titel-Blats, iſt die Zuſchrifft an den damahligen Durchlauchtigſten Churfürſten Johann Georg den erſten anzutreffen, worauf das oben angeführte Programma Fac. Philoſ. folget. Die Rede ſelbſten enthält nach dem 16 Articul der Augſpurgiſchen ungeänderten Confeſſion die Vorzüge, Rechte und Pflichten der höchſten Gewalt in ieder Republique nebſt denen Schuldigkeiten derer Unterthanen gegen dieſelbe.

§. XXXVII.

Auf dieſe folget eine Diſſertation, die Herr L. Chriſtian Lange P. P. & ad D. Thomæ Archidiac. bey ſeiner am 6 Jul. erfolgten Doctor-Promotion, verfertigte, ſo folgenden Titul führet: *Priorum ſex admirationum ſcripti* (cui titulus: Scharffes rundes Auge &c.) a Georgio Landherren *exarati, & defenſioni pupillæ noſtræ Evangelicæ oppoſiti examinatio & refutatio a* L. Chriſtiano Langen, *Numburgenſi P. P. & ad D. Thomæ Lipſiæ Archidiacono, cum inſignia Doctoralia in Theologia, ſolenni ritu ipſi conferrentur; juſſu Reverendæ & Ampliſſimæ Facultatis Theologicæ in actu publico renunciationis die* 1 *Julii An. MDCXXX. diſtributa, & poſtea ſuo tempore ab eodem diſputatione publica pro loco in Facultate Theologica conſequendo repetita.* Lipſiæ 10 und einen halben Bogen. Um dieſen Titel

Nachricht von Chriſtian Langens Inaugural-Diſſertat.

Titel recht zu verſtehen, ſo iſt bekannt, daß die Römiſche Kirche, beſonders aber die Jeſuiten damahls alle ihre Sorge dahin gerichtet seyn laſſen, die Augſpurgiſche Confeßion durch falſche und erdichtete Erklärungen verhaſt zu machen, und endlich gar zu vernichten. Beſonders hatten ſich die auf der von dem Biſchoff von Augſpurg zu Dillingen angelegten Academie ſich befindenden Theologi durch Verdrehung derſelben, wie auch der heilſamen Reichs-Grund-Geſetze, bey vielen gleiches Gelichters groſſen Ruhm, bey den meiſten aber einen unbeſchreiblichen Haß zugezogen. Es war daher die Evangeliſche Kirche auch nicht zu verdencken, daß ſie auf Erhaltung dieſes ſo herrlichen Kleinods auf alle Art und Weiſe bedacht war, darunter auch dieſes zu rechnen, daß ſie 1628 zu Leipzig unter dem Titel des Evangeliſchen Aug-Apffels eine Schutz-Schrifft vor dieſelbe drucken lieſſe, worwider nebſt andern vielen auch eine Schrifft von dieſem *Georgio* Landherren an das Tage-Licht trat, ſo folgenden Titul führet: Scharffes rundes Auge auf den Römiſchen Pabſt und der allein ſeeligmachenden Kirchen gerichtet, in welchem etliche *Admiration*-Puncte oder Verwunderungen, antreffende *immediate* den Römiſchen Biſchoff, und *conſequenter* die gantze Chriſtliche Geiſtlichkeit, kürtzlich verfaſt ſind

wor-

worden, wider deren Sächſiſchen Chur-Fürſtlichen Theologen Aug-Apffel, oder der nothwendigen Augſpurgiſchen Confeßion Vertheidigung ſo vergangenem Jahr *Anno* 1628 zu Leipzig in Druck gegeben, widerleget durch *R. P.* Georgium Landherren, der Heil. Schrifft *Doctorn*, Prediger-Ordens. Was ſieheſt du aber ein Splitter in deines Bruders Aug, und des Balckens in deinem Auge wirſt du nicht gewahr? Oder wie kanſt du ſagen zu deinem Bruder, ich will den Splitter aus deinem Aug ziehen, und du ſieheſt ſelbſt nicht den Balcken in deinem Auge; du Gleißner, zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge. Gedruckt zu Prag 1629. 16 Bogen 4to. Wer nur den Titul dieſer Schrifft anſiehet, wird leicht von der übrigen Schreib-Art und Ausführung urtheilen köñen. Auf der andern Seite des Titul-Blats der Diſp. iſt gleich die Dedicat. angedrucket, ſo an Herrn Joach. von Looß, Georg von Werthern, Nicol. Gebh. von Miltiz, und D. Jo. Timæum gerichtet. Die gantze Diſp. enthält 129 §. deren die erſtern 4., von der Gelegenheit zu dieſer Diſſertation handeln. Der 5te fänget ſodenn mit der erſtern alſo genannten Admiration an, warum doch Lutherus den Pabſt und die Kirche ſo ſchimpflich tractiret, auch die Sächſiſchen Theologi in der Defenſione Pupillæ beyde noch mehr

mehr angefochten? Allein der Herr Autor weiſet, daß der Pabſt nicht das Fundament der Kirche, viel weniger die Römiſche die wahre Kirche ſey, folglich auch das dictum Chriſti: Tu es Petrus &c. nicht auf dieſelbe könne gezogen werden, wie Landherr wohl will. Er weiſet auch §. 12. ſeq. aus verſchiedenen Stellen derer Patrum, daß der Pabſt gar wohl könne der Antichriſt genennet werden, woraus Landherr ein crimen læſæ majeſtatis machen will. §. 17. gehet er die Prærogativ des Pabſts de jure humano zugleich mit durch, und antwortet ſodenn §. 19. auf die falſche Beſchuldigung des Landherrns, als wenn ſich die Sächſiſchen Theologi gleichſam wider den Pabſt zuſammen verſchworen, um ihn zu ſtürtzen, welches eben ſo viel als wider GOtt ſtreiten hieſſe, weilen er Vicarius Chriſti, dahero im Vorbeygehen davon gehandelt wird; aber §. 22. folget die Haupt-Antwort; §. 23. enthält die Antwort auf Landherrns Läſterung, als wenn die Sächſiſchen Theologi dem Pabſt ſeine Macht mißgönneten, daher von derſelben und bey Gelegenheit derſelben von der donatione Conſtantini M. und andern dergleichen gehandelt wird, ſo gut als die Zeiten die Subſidia dazu gegeben. Beym 35. §. gehet die andere Admiration an, welche vorgiebt, als wenn die Sächſiſchen Theologi das groſſe

Verlangen gehabt, ſich von der Römiſchen Kirche und deren nächſten Ober-Haupte nach Chriſto zu trennen, und ſich nicht wieder zu vereinigen, damit ſie die eingezogenen Kirchen-Güter könten deſto ſicherer behalten, wobey der Herr Autor §. 36. aus Theologiſchen und Hiſtoriſchen Gründen, die Gültigkeit des Paſſauiſchen Vertrags und Religions-Friedens, die Uberlaſſung der Kirchen-Güter betreffend, zu retten ſuchet, die Landherr gar ſehr anficht, und über einen Hauffen werffen will. Im 56. §. nimmt die dritte Admiration ihren Anfang, wo Landherr die Sächſiſchen Theologos aufs neue beſonders beſchuldiget, daß ſie des Pabſtes Hoheit beſtritten, die er aus der Schrifft, denen Conciliis, Baronii Annalibus, Bernhardo, der Natur und dergleichen behaupten will; aber der Herr Autor antwortet §. 58. auf ieden Punct beſonders, und widerleget alles gar ſchön. §. 69. gehet er auch die übrigen Argum. des Landherrn durch, ſo er noch hier und dar auſſer dieſem mit beygebracht, und widerleget ſolche. Hierauf folget §. 78. die 4te Admiration, welche die rechte, aufrichtige und unveränderte Augſp. Confeßion von uns verlanget, und hernach den Paſſauiſchen Vertrag und Religions-Frieden überhaupt umzuſtoſſen bemühet iſt. Auf das erſte antwortet der Herr Autor nur mit zwey Worten, daß ſelbe in unſerer

alſo genannten Pupilla anzutreffen. Bey dem andern Punct aber hält er ſich länger auf, und weiſet §. 79. aus der Schrifft, denen Patribus und ſo weiter, daß die weltliche Obrigkeit wohl Macht habe, ſich um den äuſſerlichen Zuſtand der Kirche zu bekümmern, und auch deßwegen verbindliche Frieden zu ſchlieſſen. Die folgende 5te Admiration iſt faſt gleiches Inhalts, es wundert ſich nemlichen da Landherr, warum wir uns unterſtanden, den Pabſt von dem Paſſauiſchen Vertrag und Religions-Frieden auszuſchlieſſen, weilen doch beyde die Religion betroffen. Er bedienet ſich deßwegen 7. Argumente, auf welche unſer Herr Autor §. 90. auf iedes in einem beſondern §. antwortet. Es ſind aber dieſelben theils aus denen Patribus, theils aus dem Jure Canonico genommen, da der weltlichen Obrigkeit verboten wird, ſich in Religions-Sachen zu mengen, theils beſtehen in Exempeln, e. g. Conſtantini, Caroli M. Aber Herr L. Lange widerleget iede mit wichtigen Gründen und §. 100. mit andern Exempeln, wobey er §. 97. zugleich weiſet, wie Landherr auf Frid. I. und Lud. IV. ſehr übel zu ſprechen, und gewiß davor hält, daß der erſtere mit allem Recht in den Bann gethan worden, weil er die Freyheit der Kirchen zu ſchwächen geſuchet. Endlich machet §. 103. die 6te Admiration den Schluß, darinnen Landherr die

Sächſi-

Sächſiſchen Theologos beſchuldiget, daß ſie durch ihre Augſpurgiſche Confeßion und Religions-Frieden die gedoppelte höchſte Gewalt auf Erden, nemlich die geiſtliche und weltliche, gar zu vernichten geſuchet. Er will demnach die wahre Exiſtenz beyder Gewalt beweiſen, und zwar 1) durch Gleichniſſe, e. g. von der Sonne und Mond, aber Herr L. Lange zeiget gleich §. 105. daß Gleichniſſe nichts beweiſen, 2) durch Zeugniſſe der Väter, davon aber das, was er aus Chryſoſtomo anführet, §. 107. von Herrn L. Langen mit gröſſerm Recht auf uns gezogen, und auch §. 108. gar wohl gewieſen wird, wie Landherr mit Beſchreibung der geiſtlichen Gewalt, und denen Dingen, ſo er dazu rechnet, mit ſich ſelbſt nicht einig ſey. §. 114. antwortet er auf die angeführten Teſtimonia Ignatii Martyris, Bonifacii I. Eleonoræ, Jvonis Carnutenſis, Caroli Magni beſonders. Hiebey wollen wir auch noch anmercken, wie Herr L. Lange §. 127. die Worte des frommen Spalatini, talem videlicet confeſſionem antea non fuiſſe auditam, gar wohl gerettet, als welche Landherr begierig ergriffen, und daraus zu erweiſen geſuchet, daß unſere Lehre eine neue Lehre ſey, da doch gar wohl zu diſtinguiren inter novationem & repurgationem, wie §. 126. angemercket worden. Zuletzt wird auch §. 128. dargethan, wie Land-

herr einen nicht geringen Betrüger abgebe, da er das Urtheil Lutheri von der Lehre Zwinglii und Calvini auf unſere Augſpurgiſche Confeßion ziehet. Und hiermit folget der Schluß, welcher eine gute Vermahnung an Landherrn, ſich zu beſſern, in ſich enthält.

§. XXXVIII.

Nachricht von Pauli Menii Inaugural-Diſputation.

Die übrigen ſechs Admirations-Puncte hat Herr Lic. *Menius* in ſeiner Inaugural-Diſputation unterſucht, die unter folgendem Titel heraus kommen: Sex poſteriorum admirationum ſcripti pontificii, (cui titulus: Scharffes rundes Auge, &c.) neceſſariæ defenſioni Pupillæ noſtræ evangelicæ oppoſiti, brevis conſideratio, juſſu & autoritate admodum reverendi & ampliſſimi collegii Theologici, certis theſibus comprehenſa a L. *Paulo Menio*, Miſnenſe, Paſtore ac Superintendente Biſchoffswerdenſe, ac diſtributa in actu ſolenni, cum inſignia doctoratus ipſi in celeberrima Academia Lipſienſi conferrentur, die 6. Junii, Anno MDCXXX. ut de iis, Deo clementer aſpirante, ſuo tempore publice, pro loco, in facultate theologica conſequendo, diſputetur. Lipſ. eod. an. in 4. 4 Bogen. Die gantze Diſputation, ſo dem Rathe zu Biſchoffswerda, und dem Oeconomo der Fürſten-Schule in Meiſſen

Joh.

Joh. Helbigen dediciret, beſtehet aus 151 Sätzen, deren die erſten 45 die ſogenan̄te 7te Admiration widerlegen, welche darinnen beſtehet, daß Lutheri Lehre dem weltl. Regiment zuwider, und ſolches verächtlich halte. Da hingegen der Herr Autor gar klar darthut, wie der Römiſche Pabſt ſich über alle weltliche Obrigkeit erhoben; iederzeit auf nichts ſo ſehr ſtudiret, als ſolche zu kräncken und ſo viel Eingriffe zu thun, als nur möglich, welches er auch durch verſchiedene Proben gantz unumſtößlich erweiſet. Nächſt dem zeiget er auch durch verſchiedene Exempel, wie die Anbeter des Römiſchen Hoffs das weltliche Regiment in ihren Schrifften verächtlich durchziehen; wovon hingegen Lutheri und anderer ſeines gleichen angeführte Schrifften gantz anders ſprechen. Die folgenden §§. von dem 46 bis 72 ſind zu Widerlegung der 8ten ſo titulirten Admiration gewiedmet, in welcher der Jeſuit den Religions-Frieden über den Hauffen zu werffen, und die Lutheriſche Kirche deſſelben verluſtig zu erklären geſuchet. Allein unſer Herr Autor weiſet gar wohl, daß derſelbe noch alle Verbindlichkeit habe, ſo dazu erfodert werde. Die 9te Admiration gehet dahin, Carolus M. hätte nicht die Gewalt gehabt einen Pabſt zu ſetzen, wohl aber der Pabſt die Hoheit über den Kayſer, welches der Herr Autor aus der Hiſtorie, ſo gut

ihm die damahligen Zeiten die Subſidia dazu an die Hand gegeben, widerleget. Die zehende Admiration kommt mit der vorigen faſt überein, indem der Verfaſſer behaupten will, die Teutſchen hätten das Römiſche Reich von denen Römiſchen Biſchöffen und ſonſt keinem erhalten; welchem hingegen unſer Herr Autor wiederum nach Möglichkeit begegnet, und aus der Hiſtorie das Gegentheil darthut. Die 10te Admiration beſtehet abermahlen aus einer Schutz-Schrifft des Pabſts, daß ſelbiger von der Evangeliſchen Kirche fälſchlich vor den Antichriſt ausgegeben werde, da doch ſolches vielmehr von ihr zu bejahen ſey; welche Schmähung der Herr Autor abzulehnen ſuchet, und dabey zeiget, daß die Lehre von den guten Wercken und dergleichen mehr, wie ſie in der Römiſchen Kirchen gelehret werde, Chriſti Lehren zuwider ſey. Die letzte Admiration, ſo den Schluß machet, will der Jeſuiten Unſchuld beweiſen, als welche fälſchlich von uns mit ſo ſchwartzen Farben abgemahlet würden. Der Concipient ſolcher Admiration weiß dabey ihre Ehrerbietung gegen den Römiſchen Stuhl und Bemühungen, das Evangelium fortzupflantzen, ſehr heraus zu ſtreichen. Allein unſer Herr Autor weiß auch mit vielen Exempeln und Schrifft-Stellen gelehrter Autorum aus der Römiſchen Kirche darzuthun, theils wie ihr

ihr ſogenanntes Predigt-Amt beſchaffen, theils auch was der Eyffer gegen den Römiſchen Stuhl vor Würckung iederzeit gehabt. Und hiermit ſchlüſſet ſich auch die gantze Diſputation.

§. XXXIX.

Die letzte Diſputation, ſo damahls öffentlich vertheidigt worden, iſt von dem groſſen Gottes-Gelehrten unſerer Kirche, Herrn D. Heinrich Höpffner, welche den Titul führet: *Epitome corruptelarum Pontificiarum in colenda glorioſiſſima virgine Deipara, hoc eſt, Salutationis Angelicæ Metamorphoſis in precationem, B. Mariæ cultui religioſo dedicatam, & precibus cæteris omnibus aliis, excepta Dominica oratione, prælatam; ex verbo Dei, juxta explicationem Auguſtanæ Confeſſionis Artic. XXI. in perennem Salvatoris noſtri gloriam refutata, & pro felici clauſula Jubilæi Evangelici ad diſputationem publicam d. 7. Jul. propoſita ab* Henrico Hœpffnero, *S. S. Theolog. D. & Profeſſ. Publ. &c. reſpondente* Johanne Henningo a Warburck, *Nobili Megapolitano, Lipſiæ anno ſeculari Auguſtanæ Confeſſionis MDCXXX.* in 4. ſechs und einen halben Bogen. In dem Procemio rückt er den Engliſchen Gruß, aus dem *Breviario Romano* und *Petri Caniſii* Catechiſmo ein, und zeiget hernach aus der Heil. Schrifft, wie gottlos derſelbe ſey. Er folget in der

Nachricht von Henrici Hœpffneri Diſput. Jub.

Widerlegung der Ordnung des Cardinals Bellarmini nach, wie er dieſe Materie in ſeiner explicatione doctrinæ Chriſtianæ T. VII. Operum abgehandelt. Es ſtellet nemlich beſagter Cardinal vor Augen, I. appellationem & dignitatem hujus precationis, oder die Benennung und Würdigkeit dieſes Gebets. II. Membra precationis, oder die Haupt-Stücke deſſelben, derer drey von Bellarmino angegeben werden: 1) Ipſa Salutatio Mariæ, der Gruß ſelbſten. 2) Laudes ejusdem ac prærogativæ, die Vorzüge derſelben. 3) Invocatio oder eigentliche Anruffung; welche Stücke von D. Höpffnern unterſucht und widerlegt werden.

§. XL.

Nachricht von M. Verbeſii Carmine ſeculari.

Endlich mag die bey der Univerſität Leipzig an dieſem Jubel-Feſt heraus gekommene Schrifften eine Nachricht von einem Carmine ſeculari beſchlieſſen, welches zwar nicht am Jubel-Feſt, aber doch gleich ein paar Tage hernach, nemlich den 11. Julii von dem neuen Profeſſore Poeſeos M. *Verbeſio* abgeleſen worden iſt. Es führt daſſelbe folgenden Titul: Primitiæ Academicæ Lipſienſes, hoc eſt, Carmen Seculare in jubilæo ſanctæ Auguſtanæ Confesſionis a M. *Johanne Stephano Verbeſio*, Profeſſore Poetices, in ipſo profesſionis initio Lipſiæ recitatum: anno poſt natam ſalutem cIↃ IↃcxxx.

4. Id.

4. Id. Qvintil. Lipſ. eod. in 4. 5 Bogen. Es iſt daſſelbe dem Hochpreißl. Ober-Conſiſtorio in Dreßden zugeſchrieben, und enthält nichts als die Wohlthaten und Vortheile der Augſpurgiſchen Confeßion. Wir wollen ein paar Stellen daraus zur Probe anführen: Auf der dritten Seite ſtehen nachfolgende Verſe:

QVis fore Romulidum Monachorum credidit unquam
Uſque hunc ut noſtræ conſtans duraret in annum
Relligionis honos? En hunc duravit in annum
Relligionis honos noſtræ, & durabit in ævum
Invito Satana, invita meretrice Babelis
Romanæ, invitis etiam omnibus Eſauitis.
Sed nos cum Satana Papam Papæque cohortem,
Cardineos Patres, Monachos, Monachasque Svitasque,
Et quantum id genus eſt nugarum, flere ſinamus,
Jubila nos læti cantemus: Jubila tellus
Jubila percuſſum reſpondeat undique cœlum.
Clementis loca cuncta Dei, loca cuncta potentis
Laude & honore Dei reſonent, neque lingua ſit una,

In grates quin ſe totam diffundat
agendas,
In grates JOVÆ quin ſe diffundat
agendas.

Das Carmen ſelbſten beſchließt der Herr Autor auf nachfolgende Art:

Et facito, ut qui nunc auguſta jubila
voce
Auguſto tibi, & auguſta pro relligione
Dicimus, hæc noſtri repetant quoque
ſæpe nepotes,
Atque alii atque alii repetant repe-
tantque nepotes.
Eja audi Pater, eja audi Pater, eja
precantem
Audi atque exaudi, Pater Optime Ma-
xime. Dixi.

Hierauf folget das Programma, welches gleichfalls in Verſen abgefaſſet, und ſo denn macht ein eben mäßig in gebundener Rede verfertigter Glück-Wunſch an die beyden neu creirten Doctores Theologiæ Chriſtian Langen und Paulum Menium den Schluß.

XLI.

Poetiſche Jubel-Beſchreibung von Leipzig.

Uberhaupt aber iſt die Poetiſche Beſchreibung der Jubel-Solennitäten ſo wohl von Leipzig als Wittenberg nicht gar zu übergehen. Die Poeſie iſt zwar nach der damahligen Zeit ziemlich ſchlecht, und hat ſie freylich in hundert Jahren ſehr zugenommen. Sie iſt aber wegen der erzehlten

Umſtände

Umſtände leſenswürdig, und kommt auch darin mit andern überein, daß dieſes erſte Augſpurgiſche Confeßions-Jubel-Feſt noch ſolenner, als das von 1617. wegen Anfang der Reformation begangen worden ſey.

Jubel-Feſts Begängnüß, oder wahrhafftige Relation, mit was für ſonderlicher Solennität vnd Ceremonien beyde Haupſtädt vnd Vniverſitäten in Chur Sachſen, Leipzig vnd Wittenberg, das 100 Jährige Evangeliſche Jubel-Feſt Augſpurgiſcher Confeßion Anno 1630. den 25. 26. 27. Junii begangen vnd gefeyret haben. Den Benachbarten, ſo wohl auch fern abgelegenen Evangeliſchen Kirchen zum Bericht. Leipzig gedruckt bey Gregorio Ritzſch, Anno 1630. in 4. anderthalben Bogen.

Pſalm 78.

GOtt richtet ein Zeugniß auff in Jacob, vnd gab ein Geſetz in Jſrael, das er vnſern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder. Auff daß die Nachkommen lerneten, vnd die Kinder, die noch ſolten geboren werden. Wenn ſie auffkemen, daß ſie es auch ihren Kindern verkündigten. Daß ſie ſetzten auff GOtt ihre Hoffnung, vnd nicht vergeſſen der Thaten GOttes, vnd ſein Geboth hielten. Vnd nicht würden wie ihre Väter, ein abtrünnige vnd vngehor-

vngehorſame Art, welchen ihr Hertz nicht feſt war, vnd ihr Geiſt nicht trewlich hielt an GOtt.

O groſſes Jubelfeſt, wer kan dein Frewd ermeſſen?
Denn deine Herrlichkeit war gröſſer, als vor deſſen,
So An. Siebenzehen das Lutherthumb begieng,
Nach deſſen Jubel ſich die groß Vnruh anfieng.
Die nu gewähret hat, bis zwölf Jahr ſind verfloſſen,
Das ander Siegel roth iſt worden auffgeſchloſſen, Apoc. VI.
Der auff dem rothen Pferd hat ſich befunden wol,
Die Leng es aber ihm doch nicht gelingen ſoll.
Diß ander Jubelfeſt macht vns ein gut Vertrauen,
Es werde dennoch GOtt auff ſeine Kirche ſchawen,
Und ihr genädig ſeyn, bald ſchaffen eine Hülff,
Zu weiden ſeine Schaf, weg treiben alle Wölff.
Nu will ich fahren fort, mein Jubel-Stim̃ erheben,
Zuförderſt meinem GOtt allein die Ehre geben.
Denn ihm allein gebührt das Lob vnd aller Preiß,
Von ihm ein ieder Menſch muß nemen, was er weiß.
Nur daß ich kurtz erzehl, ich ſag dir keine Lügen,
Günſtiger Freund, ich thu zu wiſſen dir anfügen,
Nachdem das Jubel-Feſt, im groſſen Jubel-Jahr
Churfürſtlich angeſtellt vnd abgekündigt war,
Hat am Johannis-Tag man ſolches eingeläutet,
Mit Mayn ſchön geſchmückt, welches groſſe Frewd bedeutet,

Darauf

Darauf in ſelber Nacht die ſo gewöhnlich war,
Der Satan keine Macht kunt üben offenbar.
Manch ſchöne Muſica ſich hin vnd her ließ hören,
Früh Morgens vmb vier Vhr hat man auch GOtt zu Ehren
Vom Schloß, der Feſtung da, ſo Pleiſſenburg genannt,
Mit groſſen Stücken viel gar frewdig loßgebrannt,
Zu dreyen malen laut hört mans von fernen knallen,
Obs gleich dem andern Theil nicht allerdings gefallen,
Daß vnſer Jubel-Feſt wir frewdig fingen an,
(Sie woltens halten mit, vnrecht) was liegt daran.
Darnach ſo hat man früh zu läuten angehoben
In allen Kirchen laut, den groſſen GOtt zu loben,
Das Volck andächtig war, vnd alles früh auffſtund,
Daß kaum für dem Gedräng man in die Kirchen kundt.
Da hat man dieſes Feſt mit ſolcher Frewd begangen,
Daß vielen, dies gehört, ſind worden naß die Wangen,
Der Eyfer, die Andacht, war bey dem Volck ſo groß,
Dadurch das Papſtumb wol bekömpt auffs new ein Stos.
Nu daß ich ferner kom auff vnſer Jubiliren,
Wie vnſer Jubelfeſt wir thäten celebriren:

Drey

Drey gantze Feyertag, noch einen Tag vorher,
Man andächtig begieng diß Feſt zur GOttes Ehr.
Da hat man GOtt gepreiſt, daß er in der Chur Sachſen
Sein Wort auffkaſſen gehn, vnd wies hernach gewachſen,
Einem Senffkörnlein gleich, durch GOttes groſſe Gnad,
Daß vnter ſeinem Zweig man Schatten funden hat.
Wie ſchlecht nu dieſe Lehr hat ihrn Anfang genommen,
So hats ie mehr vnd mehr doch viel Beyfall bekommen,
Bey hohen Häuptern auch, ja gantze Länder ſeyn
Getreten ſeliglich in Chriſti Kirch-Schifflein.
Es thät ein Fürſtenthumb, ein Volck dem andern wincken,
Alſo, daß auch das Schiff, das Kirch-Schifflein wolt ſincken,
Von den Sturm-Winden viel das Schifflein lidte Noth,
Als Chriſtus drinnen ſchlieff, ach du hilffreicher GOtt.
Hilff vns, eh wir vergehn, hilff vns, eh wir verderben,
Eh wir verſincken tieff, HErr hilff vns durch dein Sterben.
HErr JEſu vns erlöß, dein Schifflein doch erhalt,
Schrie die bedrengte Kirch, daß es im Himmel ſchallt.

In

In der Volckreichen Stadt, ſo man ietzt Leipzig
heiſſet,
War alles Frewden voll, ein iedes Kind GOtt
preiſet,
Zu Haus vnd in der Kirch hört man ein ſolch
gethön,
Mit ſo eyfriger Stimm des Lobes GOttes ſchön,
Daß einem, ders gehört, der Sinn gleichſam be-
ſtürtzet
Für groſſer Andacht ward, wer ſolches nur behertzet,
Vnd ihm hat nachgedacht, dem ſchönen Gottes-
Dienſt;
HErr deinem Namen Ehr vnd Ruhm du billig
günſt.
Wir ſeyn dir ſchuldig all die Farren vnſer Lippen,
Dir opfferten wir Danck mit Frewden vnd mit
Hippen,
Am groſſen Jubel-Feſt vnſrer Confeßion,
Wie vnſre Lehrer ietzt noch predigen davon,
Vnd ſolche legen aus, daß mans kan deutlich faſſen.
O Leipzig danck es GOtt, denn auch auff deinen
Gaſſen,
Die Weisheit ruffet laut, ach wie herrliche Ding
Werden in dir gelehrt! O acht es nicht gering!
Daß ich noch ferner meldt, was in folgenden Tagen
Mit vnſer Jubel-Frewd ſich mehr hat zugetragen,
Die Vniverſität es folgend auch begieng,
Solchs mit Solennität des Montags drauff
anfieng,
Aus der Sanct Niclas Kirch ſie ihren Proceß
nahmen,
Darzu Doctores viel vnd Raths Perſonen kamen.
Vnd

Vnd giengen in Paulin, allda ein Muſic ſchön,
Das newe Orgel-Werck man ſtarck drein höret gehn.
Orationes zwo wurden darauff gehalten,
Da denn mit ward gedacht, wie vnſre lieben Alten
Jetzo vor hundert Jahrn fürm Kayſer dargethan,
Daß dieſer vnſer Glaub für GOtt beſtehen kan.
Jnmittelſt vnd zuletzt man wieder muſiciret,
Jhm, dem GOtt Jſrael, zu loben jubiliret,
Daß er ſo gütig iſt, vnd ſeine Kirch erhält,
Jhr noch ein Räumlein gönt in dieſer argen Welt;
Bis GOtt ihr völlig ein das Paradieß wird geben,
Sie aus der argen Welt in ſeinen Himmel heben,
Da ſie wird ewiglich in ſeinen Tempel ſeyn,
Vnd GOtt abwiſchen wird all ihre Thränen rein.
Die Vniverſität ließ auch dem Feſt zu Ehren
Zwo Wochen alle Tag Orationes hören,
Oder man diſputirt: Den ſechſten Juli zwar
Wurden Doctores zween, in dieſem Jubel-Jahr
Jn der Theologi, dem Antichriſt zuwieder,
Daß er ie eh, ie baß gebogen würde nieder,
Von ſeinem güldnen Stuhl, das Purpur farbe Thier,
Welchs alle Welt betrog, GOtt läſtert für vnd für.
Nach zweyen Tagen hat ein Jude mit Verlangen
Zu Chriſto ſich bekehrt, bey vns die Tauff empfangen.

Mit groſſer Andacht er ſo ſein Bekäntnis that,
Daß deſſen, wers gehört, ſich hoch verwundert hat.
Lieff alſo dergeſtalt mit Engeliſchen Frewden
Diß Jubel⸗Feſt zum End, wir ſollens fern ausbreiten,
Wenn einer Buſſe thut, ein Sünder ſich bekehrt,
Wie vnſer Heiland hat befohlen vnd gelehrt.
Auch haben durch ihr Buß die viel Communicanten
Den Engeln Frewd gemacht, wie dere Zahl vorhanden,
So viel im Jubel⸗Feſt haben communicirt,
In zwo Haupt⸗Kirchen ſeyn ihr worden numerirt
Tauſent neunhundert drey vnd ſiebenzig Perſonen,
Ohn die, ſo vor den Thorn dem Gottesdienſt beywohnen!
O ſelig Zeit der Buß, da noch die Gnaden⸗Thür
Vns allen offen ſteht: Erhalt uns für vnd für
O GOtt Heiliger Geiſt, bey ſolchen Buß⸗Gedancken,
Vnd laß vns nimmermehr vom rechten Glauben wancken,
Erhalt vns bey deinm Wort, auch wider alle Macht,
Erhüb ſich gleich der Papſt noch einſt in ſeinem Pracht,
So ſoll ihn dennoch HErr, dein Wort zu Boden ſtürtzen,
Vnd ihn von ſeinem Stuhl dein ſtarcker Engel hirtzen,

Daß dennoch deine Stadt mit ihren Brünn-
lein klar
Dein heilig Wohnung bleib fein luſtig im̃erdar.

§. XLII.

Nach-richt von M. Burchards Propugnaculorum Christianorum duodecade.

So iſt auch bey Gelegenheit dieſes Jubel-Feſts noch eine Schrifft anzumercken, welche M. Mauritius Burchard, Diac. zu Leipzig, einer Päbſtiſchen und wider dieſes Augſpurgiſche Confeßions-Jubel-Feſt herausgekommenẽ Spott-Schrifft entgegen geſetzet hat, ob ſie gleich erſt zwey Jahr nach demſelben ans Licht kommen iſt. Es lautet der Titul derſelben alſo: Propugnaculorum Chriſtianorum Duodecas, furori & ludibrio antichriſtiano oppoſita, das iſt: Zwölff Chriſtliche, und aus GOttes Wort bewährte Schutz-Wehren, der Antichriſtiſchen Boßheit und Spötterey, nahmentlich aber, den zwölff Ironiſchen Scrupeln des höniſchen Spottvogels *Gimel Tæpffers*,* (darinnen er allerley Lügen, Geifer und Unflath wider unſere Evangeliſche Kirche, wahre Religion, Augſpurgiſche Confeßion, und deroſelben hundertjähriges Ehren-Gedächtniß ausgegoſſen) entgegen geſetzt, und der Warheit zu Steuer verfertiget, von M. *Mauritio Burchardo*, SS. Theol. B. und Diacono zu

* Wir werden unten bey Jena auch eine Diſputation berühren, ſo dieſen ſo titulirten Scrupeln D. *Himmelius* entgegen geſetzet hat.

zu Leipzig, Leipzig 1632. in 4. 1. Alph. 2. Bogen. In der Vorrede, welche gleich auf das Titul-Blatt folget, handelt der Herr Autor erſtlich überhaupt von der Augſpurgiſchen Confeßion, von ihrem Inhalt, Feinden &c. dem Jubel-Feſt, ſo deßwegen angeſtellet worden, und ſo denn auch inſonderheit von Gimel Töpffern. Den erſten Scrupel, wo Lutheri Lehre und die wahre Chriſtliche Kirche vor der Augſpurgiſchen Confeßion geweſen, widerleget der Herr Autor durch Inſtanz der Nycæniſchen, Epheſiniſchen Symbolorum, ja mit Chriſti Lehre ſelbſten, welche denen Phariſäern und verderbten Juden gantz neu vorkommen. Es wird alſo dargethan, wie Lutheri Lehr-Sätze nicht neu, ſondern diejenigen, welche die Apoſtel geprediget, und die erſte Kirche einhellig bekennet, ſo aber hernach durch das Pabſthum verdunckelt worden, da es aber dennoch an Bekennern der Warheit nicht gemangelt, deren verſchiedene angeführet werden. Der Herr Autor hat ſonſten dieſen Scrupel überhaupt gar fein in ſeine einzelne Theile reſolviret, und ieden beſonders widerleget. Beym andern Scrupel: Warum ihrer ietzo ſo viel jubilirten, da ihrer damahls die Confeßion ſo wenig unterſchrieben: Hält ſich der Herr Autor ſo gar lange nicht auf, weiln das der Vortrefflichkeit des Bekäntnüſſes nichts benimmet, wenn erſt

ſeitdem mehrere dazu getreten, gleichwie auch dieſes im Gegentheil nichts bedeutet, wenn wiederum etliche dieſelbe verlaſſen. Der dritte Scrupel gehet dahin, als ob wäre die Confeßion von dem Röm. Kayſer und dem Reich nicht approbiret worden, welches aber der Herr Autor dadurch ablehnet, ſie bedörffe keines Menſchen Zeugniß abſolute, da ſie mit Göttl. verſehen, die auch beygebracht werden. Was aber das Verboth dieſer Lehre in gedachtem Reichs-Abſchiede betrifft, ſo iſt das nichts neues, daß man die Warheit hindert, welches auch durch Exempel bewieſen wird, und der Kayſer und das Reich haben auch den Abſchied, der von der Catholiſchen Parthie, ſo noch prævaliret, verfertiget worden, niemahlen wollen zur Execution bringen. Der 4te ſo genannte Scrupel theilet ſich wieder in zwey Stücke. 1) Ob ſich bey Ubersetzung der Augſpurgiſchen Confeßion in frembde Sprachen Wunder ereignet, wie ehedeſſen mit den 70. Dollmetſchern? 2) Was die Frembden davon gehalten? Auf das erſte wird geantwortet, daß die Wunder auch nicht nöthig, genug daß ſich bey dem Reformations-Wercke ſelbſt Wunder genug zugetragen, da eine ſo geringe Perſohn als Lutherus ſo ein wichtig Werck unternommen und glücklich ausgeführet. Der Herr Autor erweiſet auch noch überdiß in vier Haupt-Stücken die wunderbahre

bahre Würckung dieſer Confeßion. Den andern Haupt-Satz dieſes Scrupels, da ſich nehmlich Töpffer viel damit weiß, daß die Ausländer nichts davon gehalten, widerleget der Herr Autor durch verſchiedene hohe und gelehrte Zeugniſſe der Römiſchen Kirche. Dieſen iſt auch noch beygefügt eine Abhandlung von der Autorität und Infallibilität des Pabſts. In dem fünfften Scrupel will Gimel der Augſpurgiſchen Confeßion dadurch eins verſetzen, daß Zwinglii und Calvini, ferner die Türckiſche Lehre weit und breit verſchicket, deswegen aber nicht überall angenommen worden, alſo ſey es mit unſerer Confeßion auch beſchaffen. Allein unſer Herr Autor weiſet gar wohl, daß der Erb-Feind des menſchlichen Geſchlechtes auch überall unter den guten Saamen Unkraut zu ſtreuen pfleget, die Papiſtiſche Lehre ſelbſt auch nicht überall, wo ſie hingedrungen, gebilliget worden, welches als eine Inſtanz allhier gegeben wird. Der ſechſte Scrupel betrifft die Aenderung der Augſpurgiſchen Confeßion, und daß unter ihren Glaubens-Genoſſen viele andere irrige Secten verborgen. Dieſem wird begegnet, und zwar das erſte belangend, daß einige von Phil. Mel. geſchehene Aenderung von unſerer Kirche durchgehends mißgebilliget und gantz und gar verworffen worden. Dabey gehet der Herr Autor auch einige

Lehr-Sätze der Schrifft durch, und hält der Römiſchen Kirchen ihre dagegen. Den andern Punct betreffend, weiſet der Herr Autor, daß iederzeit nach dem Ausſpruch Chriſti, Spaltungen in der Kirche geweſen. Ja in der Römiſchen Kirche ſelbſten mangelt es daran nicht, deren verſchiedene der Herr Autor, zum Exempel in dem Articul von der heiligen Schrifft, iedem vor Augen leget. Der 7te Scrupel gehet die Feyerung dieſes hohen Feſtes ſelbſten an, welches der Gimel nicht dulden will, weil wir ſolches an ihnen mißbilligten. Allein der Herr Autor zeiget, daß ſo wohl im alten als neuen Teſtament GOtt wohlgefällige Lob- und Danck-Feſte auf gewiſſe Begebenheiten gefeyert worden. Daß aber Gimel vorgiebt, die Stadt Nürnberg habe ſolches bey Lebens-Straffe zu feyern geboten, widerleget der Herr Autor, da er derſelben Mandat in forma einrücket. Hernach erweiſet auch der Herr Autor, daß dieſes nicht wider die Gewiſſens-Freyheit, ſondern weit beſſer als die Römiſchen Jubel-Feſte ſey, indem dieſe nur eingeführt, die Päbſtliche Kammer reich zu machen. Der 8te Scrupel tadelt die Auszierung der Kirchen mit grünen Bäumen, weil ſolches von uns in Schwaben an ihnen getadelt würde; darwider dargethan wird, daß ſolches unſchuldige Ceremonien, die gantz entfernet von denen, ſo in der Papiſti-

Papiſtiſchen Kirche, ſonderlich am Frohnleichnams-Feſte gebräuchlich ſind, zumahl ſich ja auch Chriſtus ſelbſt unter Weinſtöcken, Blumen &c. ſeiner Kirche fürbildet. Im 9ten Scrupel kan Gimel ſeine Liebe gegen die Heiligen nicht bergen, indem er ſich beſchwehret, daß Herr D. Hoe im Sächſ. Ausſchreiben das Wort Sanct beym Johañis-Tage weg gelaſſen, welches aber Nürnberg dazu geſetzet: Aber unſer Herr Autor zeiget ihm erſtlich, daß er den Spruch 1 Cor. 2. v. 15. gantz unrecht verſtehe: Zum andern wie Herr D. Hoe in ſeinem Jubel-Feſt-Büchlein das Wort Sanct nicht überall auſſen gelaſſen, und daß dadurch Johannis Ehre nichts zuwachſe noch abgehe, indem der Pabſt ſich Sanctiſſimum nennen laſſe, da doch bekannt, wie heilig er ſey. Der 10te Scrupel gehet die vorgeſchriebenen Texte an, worüber Gimel ſehr ſpottet, daß wir nehmlich Evangeliſche heiſſen wolten, und die Evangelia nicht behielten, ſondern Texte erwehlten, die mehr ihnen, als uns favorabel wären: Allein der Herr Autor erweiſet, 1) daß Gimel allhier mit der Unwarheit umgehe, indem nach allen Bedeutungen des Wortes Evangelii, ſolches nicht von uns kan geſaget werden, welches allhier weitläufftig erwieſen wird. 2) Daß Gimel ein unzeitiger Klügling ſey, da er gegen die Pſalmē ſo übel geſiñet, deren Wür-

de und Inhalt allhier kürtzlich angeführet wird: 3) Daß er ein Schrifft-Verdreher, da denn der 87ſte Pſalm und andere Stellen von ſeinen Verdrehungen gerettet werden, und hält ſich der Herr Autor hiebey ſehr lange auf, um alles recht deutlich zu machen. Im 11ten Scrupel fraget Gimel, nach welchem Exemplar die Augſpurgiſche Confeßion in Herrn D. Hoens Manuali Jubilæo gedruckt ſey, weil er eine hätte, die davon abgienge. Unſer Herr Autor hingegen weiſet ihm wiederum, daß ein Privatus, dergleichen der angeführte Petrejus, einer gantzen Kirche nichts præjudiciren könne. Der zwölffte und letzte ſo titulirte Scrupel iſt endlich dahin gerichtet, was es mit dem gebogenen Balcken * in Augſpurg vor ein Bewandtniß; allein das iſt eine Fabel, wie unſer Herr Autor gar wohl erweiſet, wohl aber daß dadurch der Lügen- und Läſter-Balcken, der Götzen-Balcken, der Blut- und Mord-Balcken der Römiſchen Kirchen gebrochen worden. Den Schluß machet ein Regiſter von denckwürdigen Sachen, dem auch in ſeiner Ordnung, die Bibliſchen Sprüche, ſo hierinnen erklähret, beygefüget worden.

§. XLIII.

* Es ſoll ſich nehmlich bey Verleſung der Augſpurgiſchen Confeßion ein Balcken im Zimmer gebogen haben, der noch damahls zu ſehen geweſen.

§. XLIII.

Nachdem wir nun alle bey der Stadt und Univerſität Leipzig angeſtellte Jubel-Solennitäten ausführlich beſchrieben haben, ſo wenden wir uns auf die in der Nachbarſchafft liegende Chur-Stadt Wittenberg, und die löbliche Univerſität daſelbſt. Gleichwie nun dieſe Academie vor allen andern hohen Schulen den beſondern Vorzug hat, daß daſelbſt von dem ſel. Martino Luthero der Anfang der Reformation gemachet worden, auch ihre Gottes-Gelehrten, ſonderlich aber Lutherus und Melanchthon an der 1530. übergebenen Augſpurgiſchen Confeßion den gröſten Antheil gehabt haben: Alſo unterlieſſen auch vor 100 Jahren ihre treuen Nachfolger es an nichts ermangeln, wodurch ſie ſo wohl ſich und andere Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte zu einer Gott-gefälligen Feyer dieſes Feſtes aufmuntern und zubereiten, als auch wie ſie die Feyer ſelbſt dieſes Evangeliſchen Jubilæi auf eine erbauliche Art einrichten möchten. Ihre Theologi lieſſen bereits am heiligen Trinitatis-Feſt das oben p. 20. eingerückte προσφώνημα oder offene Ausſchreiben an alle der ungeänderten Augſpurgiſchen Confeßion zugethane Kirchen ergehen (denn dieſen Theologis wird wohl dieſe zu Wittenberg datirte Schrifft allein zuzuſchreiben ſeyn) und am andern Sonntag nach Trinitatis

Anſtalten zu der Jubel-Feyer in Wittenberg.

nitatis ließ der Rector, *Ambroſius Rhodius*, Philoſophiæ ac Medicinæ Doctor, Superiorum Mathematum Profeſſor publicus, und das Conſilium ein öffentliches Programma anſchlagen, welches alſo abgefaſſet geweſen:

Rector & Conſilium Academiæ Wittebergenſis univerſis ac ſingulis Genuinæ Confeſſionis Auguſtanæ, quam vocant, ante hos centum annos, invictiſſimo Romanorum Imperatori, CAROLO V. Auſtrio, exhibitæ, adſtipulatoribus, S. D. Wittebergæ, Typis Hæredum Salomonis Auerbach, Acad. Typogr. Anno 1630. in 4to, 2. Bogen.

QUum in occulta veritas lateat, eamque ſcire non niſi ejus ſit, qui ſit doctus a Deo; neceſſe eſt, omni tempore plures eſſe, qui falſo hæreant, & quandam opinionem ac umbram, non ipſam autem veritatem ſectentur. Eo fit, ut nemo alius tot æque exponi odiis, tot improbiſſimis laboribus objici ſoleat, quam qui ingenue profeſſus veri ſtudium fuerit. Ita enim per naturam comparatum eſt, ut ſe malitia opponat virtuti, & quædam divina lege, quæ inter ſe contraria ſunt, perpetuo pugnent. Sed uti veritate Deus nihil præſtantius ac majus unquam contulit in genus humanum; ita eidem quoque tam admirabilem vim tamque divinum adjunxit robur, ut quamvis oppugnetur undique, illa tamen contra ingenia hominum, calli-

calliditatem atque ſolertiam, contraque omnes inſidias hoſtium machinasque, quibus quatitur, invicta ſtet, & facile ſe per ſeipſam defendat. Ac interdum quidem ſtatim demonſtret, quanta vi quantisq; opibus polleat, aliquando autem, poſtquam diu luctata cum tenebris, emergat tandem, & ſuo ſplendore colluſtret omnia atque perfundat. Fitque ſæpius, ut ab iis ipſis rebus, quibus adverſarii conabantur evertere, vires & incrementa capiat, magisque creſcat & augeatur, quo premitur magis. Tunc enim univerſas vires ſuas, quæ ante diſperſæ erant, cogit undique, & quanta eſt, totam ſe exerit: nec admirabilior unquam apparet, quam ubi per pugnas & prælia, ac ipſas medias ſtrages erumpendum eſt. Sed & homines quoque contemplatione fortitudinis ejus atque conſtantiæ (licet obſtinationem fere & pervicaciam interpretari ſoleant) defixi, illico quosdam veluti ſtimulos ſentiunt inquirendi in cauſſas. Quo ſæpius accidit, ut & inveniant veritatem, quam quærunt; & amplectantur deinceps quod invenerunt, ejusque in ſe patrocinium ſuſcipiant, contra quam ante bella atrociſſima geſſerant.

Quantæ invidiæ, quam acerbiſſimis odiis objecta fuerit cœleſtis veritatis doctrina, quum ea ſuperiore ſeculo, ſtudio ac miniſterio MARTINI LUTHERI, viri invicti & plane divini animi, poſt diuturnas tenebras, quæ univerſum orbem Chriſtianum obruerant

rant hactenus, in lucem protrahi, ſuaque majeſtas iterum verbo Cœleſti, libertas Eccleſiæ, Servator peccatoribus, ipſi denique Servatori communi, qui tum præ illo Caco Romano vix fabula erat & nudum nomen, decus ac gloria vindicari atque reſtitui cœpta eſſet, illorum temporum hiſtoriæ memorant. Inſurgebant in eam undique non modo omnes clauſtrorum greges, quorum omnis vis in ventre & lingua clamoſa maxime poſita eſt; verum etiam quicquid Sceptrorum & Poteſtatum per univerſam Europam pene eminet, quique armata vi obtinere poſſint, quæ argumentis forte minus vincere liceat. Quicquid texi calumniarum (quibus artibus plurimum ſemper præſtiterunt mali) quicquid conviciorum excogitari poterat, id totis plauſtris in noſtram ſectam exonerabatur. Paſſimque novatores ac peſtilentiſſimi hæretici audiebant, qui eam profitebantur doctrinam, quæ ſeculis antiquiſſimis aſſerta ſemper in Eccleſia, imo ab ipſo Chriſto ejusque diſcipulis & ſectatoribus tradita, & literarum monumentis conſignata eſſet. Atque quum ipſe Rom. Pontifex eo adduceretur, ut nempe Lutherum, quod inſtruente divino ſpiritu refellendæ & confutandæ falſitatis negotio incumberet ſtrenue, hominem impium, & non a Chriſto Domino, ſed infenſiſſimo humani generis hoſte Satana, reſuſcitandarum hæreſium omnium retro damnatarum, & ever-

evertendæ univerſæ rei pietatis ac diſciplinæ Chriſtianæ cauſſa, in orbem terrarum immiſſum, palam traduceret, quin tandem excommunicaret, ut loqui ſolent, penitus, & quovis modo tollendum de medio exiſtimaret pariter atque ediceret, quid, quæſo, aut ipſi, aut toti negotio, vel majori invidiæ, vel eſſe periculo etiam potuiſſet? Quo quum accederet horribile illud atque tremendum plane Wormatienſis edicti carmen, jam univerſa prope res occiſa, & interfecta, & tantum non triumphata adverſariis videbatur.

Ac licet ſequentibus annis ad leniora conſilia inclinari cœptum eſſet, & ipſe Imperator quoque jam Eccleſiæ potius, quam Romani Pontificis rem agere videretur, ac mallet adeo religionis controverſias communis Concilii auctoritate potius (quo ipſum partim excellentis naturæ bonitas, nam juxta mitiſſimus ac prudentiſſimus Princeps erat; partim vero Mercurini Gattinarii, Senatus Principis, Viri magna ſapientia, & qui ab innocentum cæde ac ſanguine abſtinere ſemper viſus eſt, aſſidua monita adducebant) quam bello ac armis decidi; tamen adverſariorum non tantum fraudibus atque perſuaſionibus, verum & minis quoque (quas adjectare fere, quum fictæ blanditiæ procedunt parum, ſoliti ſunt, qui de Imperatorum majeſtate libenter ludum ac jocum faciunt, & ſibi in omnes principes nefaria & intole-

intolerabili ambitione jus quoddam atque Imperium arrogant) effectum tandem eſt, ut maximus Imperator, repudiato priore conſilio, quod ſtrenue hactenus, collocutus Bononiæ cum inclementiſſimo Clemente urſerat, in partes Pontificis tranſiret, adeoque fœdus cum ipſo de vi ac armis exſcindendis hæreticis (quo præclaro nomine Confeſſores veritatis cœleſtis deſignabantur) feriret ac faceret. Ita enim perſuaſum habent iſtius novæ Catholicæ Eccleſiæ Præſules, ferro & flammis rem agere, & militum potius, quam rationum educere copias, id eſſe efficaciſſimam veriſſimamque rationem convertendi errantes, & controverſias fidei definiendi. Nam priſcæ illius Eccleſiæ Patribus longe aliter videbatur. Qui quum animadverterent, nihil tam voluntarium, ut Firmianus Lactantius loquitur, quam religionem eſſe; a qua ſi abſit animus, jam ipſa ſublata, jam nulla ſit; exiſtimarunt, eam non vi atque ſævitia, ſed fide & ſcripturarum auctoritate tuendam eſſe. *Non eſt religionis,* inquit Tertullianus, *cogere religionem, quæ ſponte ſuſcipi debeat, non vi; cum & hoſtiæ ab animo libenti expoſtulentur.* Ac usque adeo in veteri illa & vere ſancta Eccleſia improbata fuit nefaria illorum præſumtio, qui ſcelere atque ſævitia, id eſt, armis (nam hæc armorum negotia ſunt) religionem defendendam putarent; ut Toletani Concilii Patres inter alios Canonas, & iſtum ſancie-

rint,

rint, *ne cui deinceps ad credendum vis inferretur.* Et cauſam addiderint, *cui enim*, inquiunt, *vult Deus miſeretur*, *& quem vult indurat.* Cæterum quamvis præclara illa, de qua modo dicebamus, & plena Chriſtianæ manſuetudinis (ut eum decebat, qui Chriſto vicariam operam præſtaret) pactio, artificioſiſſime diſſimularetur: Principesque Germaniæ, & reliqui Ordines Imperii, humaniſſimis & longe optimam ſpem præ ſe ferentibus literis Auguſtam Vindelicorum, ad futura, quæ ibi indicebantur iterum, Comitia, evocarentur ab imperatore; qui liberaliter pollicebatur, ſe cujusque opinionem de fide, & quam foveret in religione ſententiam, prompte atque benevole auditurum; rationibus deinceps, quæ adductæ ab utraque parte eſſent, probe & ſine omni præjudicio examinatis, ita univerſam litem ac controverſiam definiturum eſſe, ut pax reddatur Eccleſiæ, & ipſe nec odio quidquam nec amicitiæ, quibus ſi occupatus animus, pervenire ad veritatem in rebus dubiis nunquam poteſt, omnino dediſſe videatur; tam occulta tamen ac tacita eſſe non poterat, ut nihil de illa noſtratibus conſtaret. Sive quod nulla res tam in arcano geri poſſit, ut non aliquid inde (eſt enim hæc longe plurimorum animis innata futilitas) ad alios eminet: ſive quod Italorum Conſilia & artes notiora eſſent, quam ut paullo acutioribus hominibus

nibus nihil eorum, quæ meditarentur, ſuboleret. Itaque magna deliberatio noſtratibus, cumprimis autem Illuſtriſſimo Saxoniæ Principi Electori incidit, eundumne Auguſtam, & periclitanda clementia Cæſaris, an aliis ineundis conſiliis opus eſſet. Nam ire eo, quum nihil non minarum Adverſarii ſpargerent; minime omnium carere periculo; cæterum mandato Cæſaris aut nihil, aut maligne parere, id perduellioni proximum videbatur.

Sed vicit amor veritatis, & propria ſemper generoſæ indoli magnanimitas: quæ & bene ſperare ſolet, quum nihil prope ſperandum. Ac licet ad profligandam injuſtam vim non ſatis ſibi præſidii adfuturum facile præviderent; non defore tamen cœleſtem opem, omnino exiſtimabant. Atque hoc ipſum in bonum vertendum omen, quod hoſtes irati eſſent. Si quid tamen accideret humanitus, omnino perſuadendum animo; hoc eſſe pulcherrimum mortis genus, pro Deo ac veritate animam ponere. Idcirco non tam pœnam, quam præmium ſtatuendam: quippe quæ non avellat a Deo, ſed arctius arctiusque cum eo conjungat. Hæc atque alia iſtiusmodi ſubjicientes animo, Auguſtam proficiſcuntur Confeſſores, & quod nemo futurum putaſſet, omnium primus Elector adeſt. Uſque adeo & Deo probare fidem ſuam, & Cæſari ſtudebat. Qui dum abeſt, interim Elector Philippo Melanthoni,

ni, Viro in literis pariter & rebus Theologicis longe exercitatiſſimo, conficiendi Confeſſionem, ſive Formam fidei (quam primis veluti lineis ante, quam eſſent profecti, deſignarat Lutherus) communi omnium nomine exhibendam, dedit negotium: Cum ut voluntati Cæſaris, quæ ſignificata literis, fieret ſatis; tum ut impudentiſſimum os Adverſariis obſtrueretur, qui noſtram doctrinam, calumniis immaniſſimis, quum refellere non poſſent, & onerare, & apud omnes paſſim, imperitos tamen (quorum ſemper maxima copia eſt) præcipue, in ſummam invidiam odiumque adducere, immane quantum laborabant. Quicquid enim aut Anabaptiſtarum deliraret natio, aut illi fanatici, & neſcio quæ Angelorum conſortia jactantes vates ſomniarent, id omne manare ab iſto fonte, mendaciſſimi mortalium dictabant. Nec quicquam tam blaſphemum, ac impium, atque in peſtilentias animarum comparatum, aut Manichæos, aut Arrianos, aut quosvis alios peſſimorum hæreticorum commentos eſſe, quod non novitia iſthæc Lutheri ſecta aſſereret, &, velut ab inferis revocans, tantum non pro oraculis ſimplicioribus obtruderet. Hanc omnem, & diſciplinæ ſanctitatem, & honeſtatem legum, & magiſtratuum principumque reverentiam & majeſtatem, calcare pedibus, elidere, penitusque evertere. Illi uni imputandum, quicquid crudeliſſima-

rum cædium hactenus & cladium per ruſticorum ſeditiones perpeſſa Germania: nec reſpiraturam unquam a malis,quamdiu iſtud hominum genus non exſtirpatum radicitus deque medio ſublatum eſſet. Hoc tam præclarum teſtimonium perhibebant veritati. Paganis ſimiles, qui pari ratione Chriſtianos omnium ſcelerum reos, Deorum, Imperatorum, Legum, morum, naturæ totius inimicos pronunciabant: & periiſſe terrarum orbem, ac multiformibus, ut verbis Arnobii utamur, malis affectum eſſe genus humanum, poſtquam eſſe in mundo Chriſtiana gens cœpit. Ut iſtæ igitur ſubſcriptiones improbæ, nequiſſimæque delationes, quæ ſatis alte in plurimorum animis inſederant, expungerentur a noſtris, teſtatumque fieret, non aliam a nobis proponi doctrinam & aſſeri, quam quæ & Sacroſanctis Scripturis examuſſim concineret, & nihil a vetuſtiſſimæ Eccleſiæ placitis, quum nondum impotentes tyranni, verum Sacerdotes piiſſimi ſanctiſſimique, & qui velut parentes quidam publici eſſent, præſiderent ſacris, abluderet; omnino ejusmodi Confeſſionis forma concipienda edendaque videbatur, qua univerſæ, quam profiterentur, fidei ratio nervoſe ac breviter explicaretur. Nam operoſas atque prolixas diſputationes inſtituere, ad ſcholas potius, quam Comitia pertinere arbitrabantur.

Quum adveniſſet Imperator, jamque relatio

latio facta eſſet, & placuiſſet principibus, ut ante omnia de componendo religionis diſſidio conſultaretur, in eo toti erant noſtrates Principes, ut quæ ſcripto comprehenſa erat fidei forma, recitanda publice coram Ordinibus quamprimum Imperatori exhiberetur. *Hic multa ſeſe objicere, quæ incommodatura huic videbantur negotio: ipſe Imperator quoque tergiverſari nonnihil, & nectere moras. Ita enim futurum exiſtimabat, ut, ſi extraheretur tempus, plurimum remiſſuri eſſent Principes de primo impetu, & quam initio animis conſtantiam induiſſent, ex qua re id ſe conſecuturum ſperabat, ut, ſi non penitus deſererent cauſam, tamen frigide tractarent, & ita ad perſuadendum ſe ſibi multo faciliores præberent. Sed nihil iis artibus profectum eſt. Nam Confeſſores in ſuo propoſito ſtrenue pergere, nec ante deſiſtere, urgere ac obſecrare Imperatorem, donec tandem eorum voluntati plane ſe ſatisfacturum reciperet. Sic factum, ut tandem VII. Kalend. Julias ederetur Confeſſio, & publice, præſentibus Imperatore Carolo, Rege Ferdinando fratre, & cæteris Imperii Proceribus ac Delegatis, qui magno numero aderant, de ſcripto recitaretur, clarumque fieret, premi quidem veritatem aliquamdiu; ſed non opprimi penitus, ſed emicare tandem atque emergere conſpiciendam omnibus: ſæpe etiam, quum nihil ſperaſſes. Quod tum evenit. Et certe

ita omnino ſtatuere oportet, vix alium diem feliciorem ac lætiorem affulſiſſe preſſæ Eccleſiæ, & unde clariora documenta capere liceat, univerſum religionis noſtræ ſanctæ ac orthodoxæ negotium, non tam humanis præſidiis & quadam prudenti ſolertique ratione confectum; quam DEI ſolius nutu & gubernatione geſtum & adminiſtratum fuiſſe. Ille, ille hanc generoſam mentem principibus, hanc invictam voluntatem animis atque conſtantiam adſpiravit. Nam quis humanæ imbecillitatis memor, tam arduam rem, atque difficilem, & tot periculis ac præjudiciis obnoxiam, auſuros unquam putaſſet paucos principes, qui nec inſtructi a ſe ullis copiis, nec quicquam temere externorum auxiliorum ſperandum haberent? Quamquam & ſic longe impares potentiæ adverſariorum futuri: quum ex altera parte, univerſum prope Germaniæ robur, & tot externi Principes ac Reges, iique longe potentiſſimi, contra conſiſterent? Qui licet non ita formidandi fuiſſent viſi, tamen ſolius Romani Pontificis, ſolius Imperatoris maximi nomen, tot ejus regnorum atque victoriarum conſciis plus ſatis terroris incutere potuiſſet. Quo accedebat, quod nihil molienti, & prorſus quieto Saxoni Electori interminaretur Cæſar, niſi mature ſaperet, & cum Romana Eccleſia rediret in gratiam, fore, ut ditionis ſuæ inaugurationem, quam petebat, non impetraret. Quæ ipſum res

in

in longe maximum, & dignitatis, & fortunarum omnium diſcrimen conjectura eſſe videbatur. Atqui tantum aberat, ut tot tantisque rebus, quæ facile cuiquam fortiſſimo afferre timorem poterant, magni animi Principes moverentur; ut inde potius alacriores majoresque animos ſumerent: eo ſecuri magis, quo magis humanis præſidiis deſtituti. Namque in ſola divina ope ſpem omnem ponebant. Cedere bonis, & ipſum Spiritum effundere parati, ſi veritatem tueri aliter non liceret.

Eat in omnis ævi memorias tam illuſtre exemplum, & longe venturos poſteros doceat, nihil non poſſe perfici, quod DEO auctore ſuſceptum eſt. Sæviat furor impius, quantum volet, & totis viribus Veritati incumbat, ſecurus, & hilaris, & imperterritus ſtabit, qui ſe totum permiſit DEO. Hoc quamdiu non excidit, nulla ipſum ruina feriet: non ſi vel univerſus orbis illabatur: qui nihil ad eum pertinet.

Jam illud quam admirabile & prorſus divinum exiſtimandum, quod quum in apricum Adverſarii jam emergentem veritatem modis omnibus premere, & ejus curſum impedire, & velut in primis carceribus ſiſtere, & quaſi ſuffocare contenderent, promoverint maxime, viresque ac opes ſuppeditarint magis magisque increſcendi. Interdicebatur noſtris opere maximo, ne qua deſcriptus typis confeſſionis libellus in manus

hominum divulgaretur: at vero eundem Cæſar quum ad præcipuos Reges ac Principes Chriſtiani orbis perferendum curaret, captandi conſilii cauſa, ecquid de eo faciendum aut ſtatuendum videretur: Legati quoque ac Oratores, qui in Comitiis aderant, in ſuam quisque linguam deſcriberent, factum eſt, ut non Germaniæ tantum, aut uni ac alteri vicinorum regnorum innoteſceret veritas, ſed per univerſum prope Europæ latus feliciſſimo ferretur curſu; nusquam pene locorum pedem figens, ubi non aliquos ſaltim admiratores ſui inveniret, ibi etiam, ubi cum maxime Idololatrias Romanæ myſterium vigere putatur. O itaque vere lætum, & candidum, & meliore non tantum, quod dicitur, lapide, ſed unionibus ac gemmis omnium ſeculorum memoriæ inſcribendum & commendandum diem! Nam quod in hodiernam lucem usque, tot gentes ac populi, & regionibus diſſiti, & moribus legibusque diſtincti, & natura atque ingenio diverſi prorſus, una tamen fide concordes, hos ipſos centum retro elapſos annos, annuente divina benignitate, hoc incomparabili æternæ veritatis theſauro, quantumvis eum Romanus Geryon variis artibus, nunc fraude atque blanditiis rem agens, nunc aperto graſſatus Marte, cum ſæpe ante, tum nunc imprimis, quum omnem impotentiſſimæ iræ vim, omne ſævitiæ venenum videtur evomere, avertere

cona-

conatus, fruimur, atque excuſſo immaniſſimæ tyrannidis jugo, libertate utimur Chriſtiana, id certe ab illo ipſo potiſſimum die pendere videtur.

Quod ſi magnarum urbium natales magna ſolennitate ac pompa antiquitus celebratos legimus; ſi illa antiqua Roma, Martia adhuc, id eſt, gentilis, & vel ſic tamen hodierna infinitis modis melior, ſingulis centum annis, ut literarum monumentis proditum, in honorem Apollinis, & aliorum Deorum, ſive Dæmonum potius, *quibus*, ut Horatius in Carmine Seculari canit, *ſeptem placuere montes*, & quorum ſub numine ac tutela æterna urbs ſtare credebatur, ludos ſolennes & ſacrificia, magnificentiſſimo omnis generis & ſpectaculorum & victimarum apparatu, non ſine immenſis ſumtibus inſtituit; quanto rectius & laudabilius Sereniſſimus ac Potentisſimus Princeps ac Dominus, Dominus JOHANNES GEORGIUS D. G. Dux & Elector Saxoniæ &c. Dominus & Nutricius noſter clementiſſimus, feciſſe exiſtimandus eſt, quod non ita pridem, pro incredibili illo, quo erga DEUM & veritatis profeſſionem amore flagrat, clariſſimorum majorum veſtigia ſecutus, ad d. XXV. Junii, hoc eſt illum ipſum VII. Kalendas Julii, volente DEO, ſolennem ac triduanam feſtivitatem, qua ipſe centeſimus religionis noſtræ profeſſæ primum in Auguſtanis Comitiis publiceque aſſertæ natalis celebraretur,

inſtituendam ac peragendam ſubditis ſuis univerſis indixit atque præſcripſit. Non ut inanibus ſpectaculis ac pompis, quæ momentanea voluptate delectant, & ſimul ſubductæ oculis ſunt, evaneſcere ſolent (in quibus tamen præcipua pars pietatis Pontificiæ conſiſtit) otioſi & feriati homines detinerentur; verum ut DEO immortali, pro ineffabili bonitate in genus humanum, & illis nullius unquam voce ſatis deprædicandis beneficiis, quæ in nos hactenus uberrime, qua revelando, qua tuendo ac conſervando veritatem, contulit, debitæ laudes ac gratiæ publice redderentur. Neque enim ulla alia re ad benevolentiam invitare DEUM magis poſſumus, quam ſi agnoſcamus ſumma ejus in nos collata beneficia, gratiasque agamus pura mente: quod efficaciſſimum rogandi genus ſemper fuit.

Quod igitur felix ac fauſtum ſit, agite noſtri, ac quotquot nobiſcum & unam fidem profitemini, & unum ac unicum Paſtorem animarum, ac Principem, ac Servatorem Jeſum Chriſtum agnoſcitis, ad tot tantarumque rerum, quas huic cumprimis diei debemus, memoriam ſancta ac ſeculari feſtivitate (quam Jubilæi Evangelici elogio præſcribere liceat) celebrandam, mature accingite animos ac præparate. Namque quum verus DEI cultus, non tam externis iſtis ceremoniis ac ritibus, quam puritate interna animi cenſeri debeat; juſtitiam, ſancta-

ctitatem ac innocentiam, & quantum fieri poteſt, ut vitiorum, ita & cogitationum humanarum vacuum pectus offerre oportet, qui digne litare DEO, & acceptabilem laudis ac gratiarum hoſtiam immolare voluerit. Neminem autem movebit durities temporum, aut captum metu a pio propoſito abducet. Nam & in carcere, ac vinculis, imo ſub ſecutoris manu & ſtricti ferri acie Chriſtianus & lætus, & hilaris, ſi Sacramenti ſui memor fuerit, laudare ac celebrare Chriſtum debet. Frendeant hoſtes, & capita conferant, & die ac nocte de noſtris cervicibus atque fortunis ſententias ferant, miſceant bellis ac cædibus omnia,

Et tamen iſta dies, licet inter prælia, nobis
Lætitiæ pacisque dies erit.

Nec enim quicquam proficiet eorum crudelitas. Nam ſemper erunt, qui animoſe veritatem, non vi & armis (his enim præſidiis fallaciis opus eſt) ſed fide ac Spiritu tueantur: concertaturi cum omnis ſævitiæ genere, & ſic magis magisque propagaturi, quod confitentur. Nec enim deficiet hæc ſecta, quamdiu futuri homines, quæ magis ædificabitur, quo pervicacius eam exſcindere impii conabuntur. *Plures efficimur, quoties metimur a vobis: ſemen eſt ſanguis Chriſtianorum*, ut verba Tertulliani, in ſimili plane argumento, de nobis uſurpemus. Quod reſtat, te immortalis atque æterne DEUS oramus ac veneramur ſupplices, ut pu-

 blicos

blicos omnes veritatis hoſtes, ac inimicos pacis, latronesque ac prædatores patriæ, impietatis fœdere nefariaque ſocietate inter ſe junctos, ab aris tuis, ac templis, a laribus noſtris atque fortunis, longe arceas atque defendas, iisque meliorem mentem duis. Quod ſi reſtiterint contumaciter, atque redire ad frugem noluerint, tum tu æternis ſuppliciis vivos mortuosque mactabis.

P. P. Rectore AMBROSIO RHODIO, *Philoſophiæ ac Medicinæ D. Superiorum Mathematum P. P. Dominica II. poſt Trinitatis anno recuperatæ gratiæ* MDCXXX.

§. XLIV.

Lic. Botſacks Vorbereitungs-Predigt.

Bey der Stadt hielte am Tage Johannis des Täuffers Joh. Botſaccus eine Vorbereitungs-Predigt, welche unter folgendem Titul gedruckt iſt: Prooemium Jubilæum, das iſt: Evangeliſche Vorbereitungs-Predigt, auf das Chriſtliche Lutheriſche Jubel-Feſt, der Kirchen und Gemeinen GOttes der unveränderten Augſpurgiſchen Confeßion zugethanen, von rechter Heiligung und Vorbereitung unſerer Hertzen, auf ſolchen Feſt-Tag des HErrn, aus dem verordneten Evangeliſchen Text Lucæ I. v. 57. &c. am St. Johannis-Tage in der Pfarr-Kirchen zu Wittenberg gehalten, durch Johannem Botſaccum, Hervord. Weſtphal. der H. Schrifft Licentiatum.

tum. Wittenberg. In Verlegung Paul Helwigs Buchhändlers, gedruckt bey Chriſtian Thams Erben 1630. in 4. 7. Bogen. In der Vorrede handelt der Autor von denen verſchiedenen Bedeutungen eines Jubel-Jahrs im alten und neuen Teſtament, beſonders aber von dem gegenwärtigen Jubel-Feſt, und meldet, daß ihm nach uralten Gebrauch und Statutis der Theologiſchen Facultät die Sonntägliche Predigt pro Licentia, die gleich auf das Johannis-Feſt gefallen, angetragen worden ſey. Das Præloquium iſt aus dem 100. Pſalm v. 1. 2. Jauchzet dem HErrn alle Welt, dienet dem HErrn mit Freuden, und kommt für ſein Angeſicht mit Frolocken: Erkennet daß der HErr GOtt iſt, Er hat uns gemacht, und nicht wir ſelber, zu ſeinem Volck und zu Schaafen ſeiner Weyde. Nachdem er gezeiget, worinnen wir unſere Freude ſuchen ſollen, nemlich allein in GOtt, auch die Urſachen ſolcher Freude in GOtt angeführet hatte, 1) weil GOtt die Iſraeliten zu ſeinem Volck gemacht hätte, indem er ſie aus dem Egyptiſchen Dienſt-Ofen gerettet, 2) ſie zu Schaafen ſeiner Weyde gemachet: So machet er die Application auf dieſe Chriſtliche Jubel-Zeit, da man ebenmäßige Urſache hätte, zu jauchzen, indem uns GOtt zu ſeinem Volck gemacht und zu Schaafen ſeiner

Evan-

Evangeliſchen Weyde, und uns aus dem ſchweren Dienſt-Kercker des Pabſthums zur Chriſtlichen Freyheit wieder gebracht. Der Text iſt aus dem ordentlichen Feſt-Evangelio, das Exordium aber aus dem dritten Buch Moſe Cap. XXVII. v. 14. Wenn iemand ſein Haus heiliget, das dem HErrn heilig ſey, das ſoll der Prieſter ſchätzen, obs gut oder böſe ſey: Darinnen GOtt lehret, wie man ihm im Alten Teſtament ein Haus bauen ſolte; welches denn der Herr Licentiat auf das menſchliche Hertz appliciret, und die vornehmſten Stücke dieſer Heiligung weiſet. Die Abtheilung des Textes, wodurch er zu dieſem Jubel-Feſt ſeine Zuhörer zubereitet, beſtehet aus 4. Haupt-Puncten, welche ſind:

1) Nativitatis Johanneæ diſpoſitio, oder wunderliche Verordnung der Geburt Johannis des Täuffers;
2) Miſericordiæ Eliſabethæ factæ exhibitio, wie der allerhöchſte GOtt die Eliſabeth mit groſſer Barmhertzigkeit und Gnade gekrönet habe;
3) Vicinorum congratulatio, wie ſich die Nachbarn der Eliſabeth gefreuet haben; und
4) Johannis donatio, wie GOtt den Täuffer Johannem den Jüden geſchickt, und alſo eine groſſe Wohlthat

thät denſelben damit bezeiget habe.

§. XLV.

An eben dem Tag, nemlich am Johannis-Feſt, ließ die Philoſophiſche Facultät ein Programma anſchlagen, darin ſie diejenigen, welche die Magiſter-Würde anzunehmen geſonnen wären, freundlich dazu einlädt. Es iſt daſſelbe von dem damahligen Decano, M. *Chriſtiano Reinharto*, Philoſophiæ Adjuncto verfertiget, und alſo abgefaſſet: Adj. Reinharts Progr. Invit. zur künfftigen Magiſter-Promotion.

Collegii in Academia Wittebergenſi Philoſophici, Decanus M. Chriſtianus Reinhartus, Wittebergenſis, Collegii ejusdem Adjunctus, univerſis Philoſophiæ Candidatis ingenuis, doctis probisque S. P. D.

ILluceſcet itaque tandem, rugiente quamvis Diabolo, frendente mundo, ac furente univerſo Papæ ſatellitio, illuceſcet nobis in craſtinum dies, quam felicem nobis, lætam & ſalutarem JEHOVA faxit clementisſime benignus, deſiderata toties, tamdiu expectata, atque a tot ſerio exoptata: Dies videlicet Johannis Baptiſtæ, *Tubæ illius Dominicæ ac glorioſiſſimi N. T. Protomartyris*, poſtridiana, hoc eſt VII. Calendas, hodie nuncupatas *Julias*, olim *Quintiles*, ſive XXV. *Junii*, diesque adeo univerſo Proteſtantium cœtui religioſa vere ac *ſecularis*. Hac enim, anno abhinc retro computato centeſimo, &

Chri-

Chriſtiano MDXXX., CONFESSIO noſtra LUTHERANA, in verbo Dei ſolide fundata, atque in XXVIII. contracta Articulos, quorum XXI. priores *Uſus* fuere orthodoxi, VIIque poſteriores *Abuſus* Pontificii, *Auguſtæ Vindelicorum*, in publico Imperii Romani conſeſſu, ab Electore Saxoniæ Pientiſſimo *Johanne* ejusque Filio Celſiſſimo, *Johanne Friderico*, ac paucis Principibus Illuſtriſſimis aliis, *Georgio* videlicet Marchione Brandenburgenſi, *Erneſto* & *Franciſco* Fratribus Ducibusque Lunæburgenſibus, *Philippo* Haſſiæ Landgravio, & *Wolfgango*, Principe Anhaltino, ut & duabus civitatibus Imperialibus inclytis, *Noriberga* & *Reutlinga*, coram inviſtiſſimo Imperatore *Carolo V.*, Fratre *Ferdinando* ſtatibusque Imperii fere univerſis, per Interpretem Germanicum *D. Chriſtianum Beyerum*, Electoris Saxoniæ Cancellarium, clare diſtincteque edita eſt ac promulgata, mox in diverſas linguas translata, & in omnes ferme Orbis habitati angulos promota. Cujus ipſius Jubileæ Solennitatis occaſione ut merito celebrare ac deprædicare debemus *Dei Opt. Max.* in accendenda benigne *veritatis Evangelicæ luce* clementiam, in propaganda mirabiliter ſapientiam, atque in conſervanda fortiter potentiam ſummam: Sic non poſſumus non mirari ac venerari ejusdem Dei patrisque noſtri mitiſſimi benignitatem ſummam & ineffabilem, quam demonſtravit in concedendis etiam nobis

largis-

largiſſime *artibus Humanioribus Scientiisque utilioribus*. Jacebant eæ pleræque ante illa tempora vel barbarie plurima intricatæ, vel quæſtionibus otioſis obſcuratæ. Quod ſicut alibi ab aliis fuſius habetur deductum, neque ut hic loci pluribus probetur, res operoſius exigit; ita tetigiſſe ſaltem, *quoad Mathematica* leviter nunc nobis ſufficiat. Itaque κάθετον inepte tum temporis barbareque dicebant *Cathecum*: Pro ἐπιφανεία *globoſa* enunciabant *Maurituram*: *Figuras Iſoperimetras univerſas*, ſive ὁμογενεῖς ſive ἑτερογενεῖς, *putabant æquales*: Ut taceamus ſtultas ridiculasque plurimarum *Propoſitionum Euclidearum appellationes* multasque barbaras in Sphæricis atque Theoricis *Stellarum & Circulorum denominationes*. Micante vero vix Evangelii luce, mox Literæ etiam Artesque ipſæ ſuo cœpere reſtitui nitori. Quamvis enim Divina verbi cœleſtis puritas veritasque ſatis ex ſe pateat clareatque, neque ullatenus egeat hominum vel eloquente ſapientia, vel ſapiente eloquentia: Sic tamen ſemper ſe humano generi Jehova exhibuit miſericors, ut gentem vel populum, cui verbi ὀρθοδοξίαν collaturus erat, ipſe etiam linguarum puritate artiumque perſpicuitate proſperaret. Sunt quippe hæ revera πηγαὶ quædam τῶν καλῶν, per quas non aliter, atque *per canales aqua*, verbi divini puritas ad hebetes aridosque plane hominum animos copioſe derivatur recteque

pro-

propagatur. Excitabantur ergo magno tum numero *Melanchthones*, *Cariones*, *Camerarii*, *Milichii*, *Winshemii*, *Buchanani*, *Sturmii*, *Scaligeri*, *Reinholdi*, *Manutii*, *Mercatores*, *Rhetici*, *Stigelii*, *Fabricii*, *Orlandi*, *Peuceri*, *Mureti*, *Cruſii*, *Ortelii*, *Chytræi*, *Stöffleri*, *Dreſſeri*, *Bersmanni*, *Meliſſi*, *Reuſneri*, *Duſæ*, *Brabei*, *Lipſii*, *Gruteri*, *Seberi*, *Taubmanni*, *Heinſii*, aliique plures, qui *Natura* fulti, *Ingenio* nixi, *Arte* adjuti, id operam dedere ſedulam, ut linguæ nitori ſuoque redderentur ac reſtituerentur ſcientiæ vigori: Et ſummatim, nullus ex univerſo Literatorum choro in publicum ferme prodire auſus, niſi qui laboribus ſuis aliquid utilitati publicæ conferre laudabiliter poſſet. Idque eo fecere libentius, quo certius laudem, gloriam famamque ſe æternam manere noverant. *Honos* namque ſolus eſt, qui teſte Romanæ eloquentiæ Parente in Tuſculana 1. *alit artes omnesque incenduntur ad ſtudia gloria, jacentque ea ſemper, quæ apud quosque improbantur.* Et addit porro idem ibidem: *Summam eruditionem Græci ſitam cenſebant in nervorum vocumque cantibus. Igitur & Epaminondas*, *Princeps meo judicio Græciæ, fidibus præclare ceciniſſe dicitur*, Themiſtoclesque *aliquot ante annis, cum in epulis recuſaſſet lyram, habitus eſt indoctior. Ergo in Græcia Muſici floruerunt, diſcebantque id omnes: Nec qui neſciebat, ſatis excultus doctrina putabatur. In ſummo apud illos honore* Geometria *fuit: Itaque nihil*

nihil Mathematicis *illuſtrius.* Ergo cum & tunc apud nos viros eruditos deque literaria re bene meritos laus debita maneret & gloria, quin & condignum reſponderet laboribus exantlatis præmium: Factum, ut nunquam deeſſent muſarum vel Doctores ſeduli, vel Cultores ſtrenui; quin potius gloria, ceu eſca piſces, invitati fere univerſi, *Sapientiæ, Prudentiæ & Eloquentiæ* ſtudia omnia ſic dilexere, ſic excoluere, ac etiamnum diligunt excoluntque, ut per gratiam Dei ſingularem de *Puero* ferme *decenni* plura nobis hodie ac poſteritate promittere poſſimus, quam olim de *decem ætatis ſat provectæ Monachis.* Operoſius ut probetur hoc, quod dicitur; minime jam videtur neceſſarium: Satis ſuperque illud demonſtrare poteſt vel una hæc *Academia Wittebergenſis*, in qua *Jubileum* nunc celebrabimus hoc noſtrum Evangelicum. A tempore enim ſive fundatæ Academiæ ſive Confesſionis noſtræ exhibitæ ſtudioſa ita juventus in ſtudiis profecit tum univerſis generatim tum Mathematico ſpeciatim, ut paucos hodie reperire liceat, qui vel non aliquatenus Mathematica calleant atque intelligant, vel intelligere ſaltem exemplo laudabili aveant. Neque profecto unquam fefellit eos conatuum ſuorum vel ſpes laudata, vel merces etiam condigna. Omnino enim hac ipſa de cauſſa, atque ut eo magis ad alacrius proſequenda ſtudia diſcentes impellerentur, mos in in-

clyta hac Academia ultra Seculum obtinuit, ut bis quotannis univerſis *Philoſophiæ* ac liberalium *Artium Candidatis* publicum debitumque tribueretur eruditionis ac virtutis Βραβεῖον, Gradusque, qui vocatur *Magiſterii*, ſolenni publicoque ritu conferretur. Id quod ipſum ut nunc etiam more inſtitutoque majorum fiat, monet *Tempus*, urgent *Leges*. Quapropter quod felix fauſtumque, Academiæ huic fortunatum, Facultati noſtræ auſpicatum, Eccleſiæque ac Reipubl. univerſæ ſalutare faxit præpotens rerum omnium moderator, Deus benignisſimus, ſingulos ac univerſos *Muſarum & Gratiarum*, quin & *Euſebies* diæ, *Themidis* æquæ bonæque *Hygieæ* alumnos ingenuos atque induſtrios benevole invitatos volo & cupio, ut ſuorum ſibi profectuum ſive in artibus humanioribus, ſive in Metaphyſicis ſubtilioribus, ſive in Phyſicis profundioribus, ſive in abſtruſioribus Mathematicis, ſive tandem in nobilioribus & commendatioribus Practicis conſcii, me, nunc temporis ex peculiari totius *Collegii* noſtri voluntate ac beneplacito *Brabeutam* deſignatum publicum, accedant, nominaque apud me ſua mature deponant. Neque enim dubitent, velim, *Candidati* Philoſophiæ artiumque ingenuarum liberales, ſingulos ſe ab Amplisſimo *Collegio* noſtro ita dimiſſum iri, ut non tantum *Gradu*, qui datur, in *Philoſophicis ſummo* condigne ornati, eo ceu *præmio laborum* in *Philoſophico* ſtudio hacte-

hactenus exantlatorum minime vili, ac *teſtimonio ſtudiorum* ſuorum rite tractatorum vere nobili, honorifice ac merito valeant frui, ſed & eodem ceu aliquo ad ulteriora ac ſublimoria *incitamento* legitime queant uti. Benigniſſimus ille *Jova*, cujus gloriam nos omnes ubique ſerio quærimus quærereque ex animo profecto ſemper debemus, clementer his & aliis noſtris qualibuscunque Conatibus ſucceſſus largiatur proſperos, atque nos ſub umbra Alarum ſuarum Sereniſſimique *Saxoniæ* Electoris, Domini ac nutritii noſtri Clementiſſimi, Munificentiſſimi, deinceps etiam tutos adverſus *Satanæ* omniumque ipſius *Organorum* aſtutas machinas præſtet potenter. P. P. ipſis *Feriis Johanneis*, quæ erant VIII. Calendas Julias, Anno Salutis humanæ, ſecundum vulgatam Dionyſianam Epocham MDCXXX. qui ut nobis omnibus ſit maneatque vere *Jubileus*, devoto vovemus corde ſinguli.

§. XLVI.

Am erſten Tage dieſes hohen Feſtes, nemlich den 25. Junii, verſammleten ſich ſämtliche Membra derſelben in dem ſogenannten Cloſter, von dar aus ſie früh Morgens um 6. Uhr unter herrlicher Muſic eine ſchöne Proceſſion nach der Schloß-Kirchē hielten, zu welcher unterwegens der Stadt Magiſtrat geſtoſſen, von dar aus ſie nach 9. Uhren auf gleiche Art und Weiſe in die Pfarr-Kirche gegangen, und daſelbſten

Beſchreibung der Solennitäten, ſo daſelbſt vorgefallen.

ihre Andacht und groſſen Eyffer vor dieſes heilſame Werck ſpüren laſſen. Es erhellet derſelbe aus denen gehaltenen Orationibus &c. davon weiter unten einige werden angeführet werden.

§. XLVII.

Ausführliche Erzehlung alles, was daſelbſt merckwürdig vorgefallen.

Was aber andere Solennitäten anbetrifft, ſo finden wir ſelbige ziemlich in nachfolgender Beſchreibung erzehlet, als welche wir allhier mittheilen wollen:

Copey oder Abdruck eines Schreibens an eine vornehme Perſon, geſchrieben aus Wittenberg, in welchem berichtet wird, wie das Evangeliſche Jubelfeſt in ſelbiger Stadt den 25. Junii vnd folgends feyerlich begangen worden, im Jahr: PreYſe O neVes IerVſaLeM Den HErren; Lobe ZIon Vnſern VVarhafftIgen GOTT. Oder: PreYſe O LIebes VVIttenberg Den HErren; VnD Lobe SaXen DeInen GOtt. Gedruckt im Jahr 1630. in 4. 1 und ein halber Bogen.

E. Großacht. Hochgel. H. Cantzler, vermögender Patron, wiewol ich mir ein meh-

meh-

mehrers nicht begehre, als daß dero vermögenden Herrligkeit vnd dero anſehnlichen Verwandten alles nach ihrem Wunſch ergehe, weil deroſelben Wolfahrt nicht allein meine Frewde, ſondern auch meiner Wenigkeit aufnehmen iſt: ſo möchte ich über diß doch wohl wünſchen, daß dero heiſſen Chriſtlichen Eyfer, den ſie zu vnſerer reinen Lehre tragen, ich mit dieſem Briefe vernewern, vnd, wie das Jubelfeſt bey vns allhier gefeyret worden ſey, nicht mit Worten, ſondern mit Warheit zu erkennen geben könte. Denn nicht allein die Tage des wehrenden Feſtes über gefeyret, ſondern auch die Nächte heilig ſind gehalten worden. Vnd ob zwar alle Gelehrte hierüber einig ſind, daß die böſen Feinde ſonderlich des Nachts ihren beſten Fleiß anwenden, die Menſchen zu ſchrecken, zu bethören, anzuhauchen und zu verletzen, wie neben der Erfahrung das einige Exempel Antonii Urcei Codri in vitis Patrum gnungſam bezeuget, welchem die Nacht für ſeinem Ende ein Mann ungewöhnlicher Statur, mit glattem Häupte, langem Bart, flammenden Augen, vnd zitternden Gliedern erſchienen, den er in vieler Gegenwart alſo gefraget: Wer biſtu, daß du allein in ſo furialiſcher Kleidung herumb geheſt, zu der Zeit der Nacht, wenn die Menſchen vom erſten Schlaffe eingenommen ſind? ſage, was dein Begehren ſey? ꝛc. So bin ich doch gewiß, daß dieſe Nächte wehrenden Evangeliſchen Jubelfeſts mehr gute als böſe Engel in vnſerer Stadt vnd Mauren zu finden geweſen, welche die Vnſrigen mit guten Gedancken verſorget, vnd mit fewriger Andacht zu einem

Chriſtlichen Gottesdienſt ermuntert haben. Die allererſte Nacht, welcher der 25 Tag Junii folgen ſolte, bin ich meinem Lager vnverſehens entwiſcht, vmb 2 Vhr mich angelegt, meine Privat-Gebete verrichtet. Da vnterdeß auff der Feſtung die Trummel gerühret ward, nahm ich mir für, alle Gaſſen durchzugehen, zu ſehen, wie die Leute dieſen Morgen anfangen würden. Da befinde ich wenig Häuſer, in welchen nicht eine Geiſtliche Muſica angeſtellet war. Wo es auch in einem oder anderm Gebäwde an Inſtrumental-Muſicken gemangelt, haben auch die Allereinfältigſten vom Geſinde dazumahl, allbereit ihr: Nun lob mein Seel, ꝛc. HErr GOtt dich loben wir. Helfft mir GOttes Güte preiſen. Wär GOtt nicht mit vns dieſe Zeit. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein, ꝛc. erklingen laſſen. Als ich auff den Marckt kam, mit der Meynung, es würden die Gelehrten, Reichen vnd Fürnehmbſten, die dieſen Platz bewohnen, ihrem Schlaffe nicht abbrechen, weil auff die folgende hellen Tage Zeit genug wäre, ſeine Andacht den Leuten zu weiſen. Da finde ich, mein Großgünſtiger Herr wird kaum gläuben, mit was vor Appetit Doctores, Adel vnd Bürger in allen Fenſtern, ſo den allbereit weit lautenden vnd aller Ecken beſtellten Studenten-Muſicken mit gefaltenen Händen vnter ihren Morgen-Gebeten zuhöreten. Ich funde eine Compagnie Fuß-Volck, ſo allbereit an dem Marckte verſammlet, vmb 3 Vhr von dar ab vnd zu Walle geführet ward. Stracks darauff wird von den Thürmen auffs beſte mit Clarinen, Zincken vnd Poſaunen durch die auffgeſteckten

ten Meyen abgeblaſen, vnter vielen auch dieſer Geſang: Nun laſt vns GOtt den HErren. In Warheit ſchwere ich, daß ich ſonderlich diß obſerviret, wie etliche Mütter in wehrenden muſiciren, Singen, Paucken vnd blaſen, ihre Kinderlein in den Cammerfenſtern ſitzen hatten, die Hände auffhuben, viel redeten vnd weiſeten. Ohne zweiffel zeigeten ſie den ihrigen an die Urſach ſolcher Frewden, ſolches früen auffſtehens vnd ſpatzieren gehns, mit flehnlicher Bitte, GOtt ſie gleichfalls erhalten wolle, daß ſie auch auff ihre Nachkommen möchten die Lehre pflantzen, durch welche vnſere nechſte Vorfahren ſo ſelig geſtorben, vnd wir ſo glückſelig gebohren, daß wir ietzo dafür in dieſem Feſte GOtt dancken könten. Traun ſolches früh auffſein, Beten, Seufftzen, Singen, (von vieler Thränen ſo mir wohl bewuſt, will ich, Phariſäiſch Catholiſche Schein-Heiligkeit, Heucheley vnd bloſſes Maul-Bekäntnis zu vermeiden, nichts melden) war GOtt im Himmel das aller-aller-angenembſte Salve, welches bey ſolcher Solennität früh abgehen konte, vnd den Fürzug haben ſolte. Wie es nun ietzo gleich viere ſchlagen wolte, folget das Salve, ſo auff der Feſtung mit etlichen groſſen Stücken vnd 500. Mußqveten-Schöſſen geſchoſſen ward. Hiermit waren gleichwohl drey Stunden geſchwinde fürüber paſſiret. Denn allbereit die Glocke 5. Uhr, vnd dennoch dunckel war. Welches dieſe Zeit Tages vnd Jahres mich was neues zu ſein bedauchte. Hat etwa die Nacht ſelber nicht weichen, ſondern mit dem Tage ſich vereinigen, vnd wie dort die Sonne der frölichen Victori der gläubigen Altes,

alſo Tag vnd Nacht, Sonn vnd Monden dieſen herrlichen Jubiliren der Gläubigen Neues Teſtaments beywohnen wollen? Ich ſtelle es dahin, vnd gehe vmb 5. Uhr wieder nach meinen Loſament zu, da ſehe ich mit Verwunderung, wie die Gaſſen gantz ſchwartz von Studenten, ſo ſich naher das Elſterthor auffs Cloſter verfügten. Auff ſelbigen Cloſter verſamleten ſich neben ihrer Magnificenz alle Herren Profeſſores, Magiſtri, Doctores, Licentiaten vnd andere der Univerſität Verwandten bey einer ſchönen andächtigen Muſic. Von dar giengen ſie in einem anſehnlichen Proceß vmb 6. Uhr in die Schloß-Kirche, zu welchen vnter dem gehen Ein E. Rath dieſer Stadt geſtoſſen. Warlich ich wolte wünſchen, E. Herrligk. hätten die auff den Gaſſen, Marckt vnd Ecken, Kirchen vnd Kirchthüren mit Poſitiven, Regalen, Violdigamben, Lauten, Inſtrumenten, Cymbeln, Dreyangeln, Violiſten &c. vnd Vocaliſten, wohlbeſtellten Muſicen anhören, vnd der hochgelehrten Adelichen vnd gelehrten Menge Proceß anſehen ſollen. Zu ſchweigen daß von Gelehrten vnd andern, die allermeiſten Stände in der Schloß-Kirchen ſchon allbereit verrennet vnd beſetzt geweſen. Eines iſt mir in dieſen andächtigen Stunden ſehr lächerlich fürkommen. Eine rotte Bäurlein von 40. in 50. hatten ſich entweder den Tag zuvor in der Stadt bey ihren Bekandten verſchlieſſen laſſen, oder aber waren als Bekandte von der Wache durch die Thore eingelaſſen worden. Als die nun ein paar tauſend vnſers Ordens, für der Elb-Thor-Gaſſen (da ſie ſich als Zuſeher erſcheinen lieſſen)

nach

nach der Schloß-Kirchen zu, bey ſolcher Muſica vnd ſolcher Verordnung ſehen vorüber gehn, war da nichts als verwundern, creutzigen vnd ſegnen. Als nun des Orts die ſchönen Gottesdienſte wohl verrichtet, und aus dem 119. Pſalm mit artigen Muſter vnd lebendigen Farben ein eyferiger ſtandhaffter Evangeliſcher Bekenner, maſſen denn die Vnſrigen vor 100. Jahren von Gottes Gnaden geweſen, beſchrieben war: Iſt männiglich in Proceß, Glocke 9. nach der Pfarr-Kirchen gangen. Was da von geſambten H. H. Theologen dieſe Feſt-Tage über mit gründlicher Warheit vnd vntadelhafftem Eyfer fürgebracht, ſolches will ich, ſo viel ich behalten oder habhafftig werde ſein können, mit der nechſten Poſt berichten. Für dißmahl nur diß, daß die Lieder ſo für den Texten auff den Cantzeln geſungen worden. Als: Eine Feſte Burg, Erhalt vns HErr, Wehr GOtt nicht mit vns, &c. ſind von Jung vnd Alt beyderley Geſchlechtes ſo frewdig vnd frölich geſungen, die langen Predigten alle Feſt-Tage von männiglich ſo vnverdroſſen ausgewartet, von Zuhörern die Kirch-Thüren von auſſen gleich als belagert, das Abendmahl des HErrn von der Theologiſchen Facultät, den andern meiſten Profeſſoren, Rathsherrn, Studenten vnd Bürgern, insgeſambt von 1381. Perſohnen in der Pfarr-Kirchen ſo andächtig beſucht worden, daß ich nicht zweiffele, wo dergleichen Feſte mehr angeſtellet, oder die andern mit gleicher Andacht gefeyret würden, wir würden vieler Sünden geübriget vnd viel mehr gute Wercke in Vorraht haben. Ihr Herrl. vergebe mir groß g. die

Künheit, daß ſelbige ich mit vielen Worten in Leſen auff- von wichtigen Landen vnd Ampts-Geſchäff- ten abhalte, welcher Verzeihung ich mich gewiß verſichert befinde, wenn dieſelbe Chriſtlich nach- ſinnen, wie mir vnter dem Schreiben der an- dächtige Eyfer (GOTT laſſe ihn Ewig ſeyn!) vnſerer Leute für Augen ſchwebe. Zumahl wenn ich faſt erſtarret anſehe, wie die Fürſtlichen vnd Adelichen anweſenden Zuhörer die Augſpurgiſche Confeßion, als das herrliche Manuale, in ihren Händen tragen, vnd dem fürleſenden Prediger alle Wort aus ihren Exemplaren nachſprechen. Hier- bey muß ich vnumbgänglich vermelden, daß der ander Tag, an welchem mit etliche 60. Vocaliſten die Inſtrument vngerechnet, prächtig, künſtlich vnd lieblich muſiciret ward, mit einer ſolchen Invention beſchloſſen worden. Auff dem einen Chor iſt fornen an ein eintzeler Diſcantiſte geſtan- den, welcher kläglich intoniret: **Erhalt vns HErr bey deinem Wort.** Oben über den Kirch- Gewölbe war eine ſchöne Inſtrumental- vnd Vo- cal-Muſic, welche des Diſcantiſten Wort repetireten, daß der Schall, ſo durchs Gewölbe fiel, ſich in alle Kirchen-Winckel austheilete. Darauff wa- ren 2. Chor hinter dem Diſcantiſten: Einer mit tieffen Stimmen beſetzet, der ſung dieſe Zeil auch nach: Der ander ein voller Chor, welcher eben mit dieſen Worten beſchloß. Alsdenn fieng der Diſ- cantiſte wieder an: **Vnd ſtewr des Papſts.** Der Chor über den Gewölbe folgete wieder, dann der tieffe, vnd alſo auch der letzte Chor. Das ward mit allen Verſiculn des gantzen Liedes obſerviret,

welches

welches viel anmuthiger zu hören, als aus einer eylfertigen Miſſive zu leſen. Meine Gedancken waren bey dieſer Invention bald dieſe: Daß der eintzele Diſcantiſte repræſentire die bedrängte ſtreitende Kirche auff Erden, welche GOtt mit ſolchen Pſalmen Supplicando anfället, in der Geſtalt einer einigen Wittbe, Jer. in Thren. v. 2. welche weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen lauffen, es iſt niemand vnter allen ihren Freunden der ſie tröſte, alle ihre Nächſten verachten ſie, vnd ſind ihre Feinde worden. Oder in der Geſtalt eines einigen elenden Mannes Thren. 3. v. 1. der von ſeinen Verfolgern dermaſſen geqvälet wird, daß er ſpricht: Nun bin ich gar dahin v. 54. Der verſteckte Chor oben über dem Gewölbe war mir die Triumphirende Kirche der ſeligen Engel vnd Seelen, welche, wie mich für gewiß dauchte, auch gleich dazumahl ihre Collecte vnd Gebete für die hieſige Kirche bey GOtt eingab. Der tieffe Chor hinter dem Diſcantiſten war ein Theil dieſer ſtreitenden Kirchen, nehmlich die Lehrer vnd Prediger als das Fundament. Der ander volle Chor von allerley Stimmen war in meinen Gedancken die Zuhörer, welche alle bey ſolchen Feſt mit zuſammen geſetzten Gebet vnſer Wort bey GOtt redeten, die Sache auch (weil ja mit vnſerer Macht nichts gethan) ihme übergaben. Den dritten Jubel-Feſtag (war der vierdte Feyertag) bin ich früh auffs Land gereiſet, mit Verlangen zu erfahren, ob das Volck auff dem Lande bey dieſem Feſt auch ſo andächtig wäre. Da befand ich die Kirche gleichfalls (GOtt Lob) voll Leute, die Leute voll Andacht, die

Andacht

Andacht voll Würckung. Denn in demſelben kleinen Dörfflein, da alle vorgehende Feyertage das Abendmahl des HErrn ſpendiret war, wurde es doch von gar viel Perſohnen mit ſcheinbahrer Andacht empfangen. So bald ich dieſe Luſt mit rein genommen, kehre ich wieder zurück nach Wittenberg, nicht ohne ſonderbahre Begierde, den Schluß vnd Danckſagung zu hören, daß GOtt vns gegeben hätte, dieſe Tage heilig vnd friedlich zu begehen: Denn auch die ſehnlichen Wünſche, daß, wie ietzo von vns, alſo über 100. über 200. Jahr an dieſen vnd mehr Orten ſolches Feſt von vnſern Nachkommen (wo anders dieſer Krieg der Welt noch Nachkömmlinge wird überbleiben laſſen) auch möchte heilig vnd hehr gehalten werden. Weñ ihre Herrlig. nun das erwegen, auch wie es bey ihnen gehalten worden, darzuthun, werden ſie hochverſtändig diejenigen verdencken, welche ſolches Feſt zu feyern widerrathen haben. Denn dieſes wäre dem Teufel vnd den Seinigen ein Gefallen geweſen, wo man GOtt ſeine ſchuldige Ehre nicht danckbarlich gegeben hätte. Nun ſoll ja aber kein Chriſt dem Teufel was zu Gefallen ſeyn. Vielmehr, weil im Alten Teſtament jubiliret ward, wenn die Armen ihre verpfändete vnd verſetzte Güter vmbſonſt wieder empfiengen, iſt auch von vns jubiliret worden, daß vns die Heil. Bibel, der heilſame Sacrament-Kelch, &c. ſo verlohren waren, wieder worden ſind. Daß nun vnſer Widerpart vns dißfalls etwa verdencken wollen, befinde ich meine Vernunfft ſo geſchickt nicht, daß ſie deſſen einig rechtmeßige Urſach ergriebeln könte. Mögen ſie doch wohl

100. Jubelfeſt noſtra pace halten. Daß aber etwa ein vngelehrter Mönch oder Jeſuitiſches Früchtlein eine Wittenbergiſche Jubelfeſts Intimation, an den Gagk oder Pranger zu Prage (wie man vorgegeben) angeſchlagen hat, giebet er dadurch doch nichts als ſeine Feindſchafft an den Tag. Welches wir ſchon längſt gewuſt, daß ſie viel ehe Tage ohne Wolcken erleben, als eine Stunde ohne feindliche Gedancken vns zu dämpffen. Nichts deſtoweniger muß er ſeine Feinſchafft rechtmäßige Urſache aus dieſen vnd dergleichen vnerzwungen laſſen. Und bleibet darbey daß die Wittenberger die Intimation an vnſere Kirche, derſelbige aber ſelbige an ſeine geſchlagen habe. Wie auff ſolche Zeitung von einer fürnehmen Perſohn geantwortet ward. Wo auch die Dillingenſes ferner einwerffen, wir ſollen Ejuliren nicht Jubiliren. Sage ich, wir ſolten diß freylich thun, wenn wir vnſer Datum auff vergänglich ſichtbare Glückſeligkeit ſetzten. Wir Jubiliren aber in Hoffnung der Herrligkeit, von welcher wir gläuben, dieſer Zeit Leiden ſey ihrer nicht werth. Darzu wäre ihnen ſolch Ejuliren wohl zu wünſchen, damit ſie an jenem Tage mit deſto gröſſerer Frewdigkeit ſtehen könten, wider die von denen ſie geängſtet vnd von welchen vnſer Erbtheil (gl. marg. Lehre vnd Thun) verworffen worden, Sap. 5. v. 1. Doch hätten ſie erſt die Beſchreibung vnſers Jubilæi leſen mögen, ſo würden ſie befunden haben, daß wir leicht geſtehen eine groſſe Ungleichheit zwiſchen ihrem vnd vnſerm Jubiliren zu ſeyn. Sticht vns dahero eben ſo ſehr, wenn etliche der Ihrigen fürgeben, ſie

wolten

wolten auff ihren Univerſitäten ein Anti Jubilæum ausſchreiben, als weh vns gethan hat der Pſeudojubilæus Triboniani Caſſia Seeſtervurt. Denn einmahl haben wir GOtt gedancket für die Ausbreitung dieſer reinen Lehre, welche ſo ſchnell gelauffen, daß ietzo weit mehr Länder darvon erglåntzet, als vor 100. Jahren. Vnd iſt ja kund, daß viel Stådte vnd Krayſe im Römiſchen Reich gantze Königreiche, Dånnemarck, Schweden, Norwegen, Preuſſen, Liefland, auch das barbariſche Lapland, ſich nach dieſen darzu bekennet. Dieſe vnd mehr ſind noch bis dato gut Luthriſch, vnd überwegen bey weiten das wenige, was durch Zwang vnd Gewalts-Mittel newlich vnter das Påbſtiſche Joch gebracht iſt. Uber welche Dåmpffung der reinen Lehr die Adverſarii ein Jubilæum anzuſtellen ſchlechte Urſach haben. Der Monden nimbt ab, daß er deſto ehe wieder zu ſeinem vollen Licht komme, der Medicus zapfft auch wohl geſunden Leuten etwas Blut ab, damit ſie einer künfftigen Kranckheit entgehen. Wie ſolte der wunderbahre GOtt nicht auch zu Zeiten ſeine Kirche züchtigen, probiren vnd Sicherheit daraus zu verweiſen, etwas ſchwächen laſſen? Kleine Fiſche haben viel Gråten. Iſſet man ſie ſo geitzig, ſo ſtechen ſie Nåſcher in die Hålſe. Geſetzt, daß die Catholiſchen ingeſambt es nicht anders wiſſen, als ihre Lehre ſey allein ſeligmachend. So folget doch dahero nicht, daß ihr Eyffer mit Gewalt vnd Marter Leute bekehren ſoll. Denn auch Chriſtus ſelbſt nicht bey den Haaren die Leute in Himmel ziehen, auch Jacobo vnd Johanni Luc. 9.

v. 54.

v. 54. das Fewr von Himmel fallen zu laſſen nicht vergönnen wolte. Noch muß der Geiſtlichen Eyffer im Pabſtumb recht ſeyn. Aber ſie werden ihre Bezahlung wohl einmahl finden. Welche ich ihnen denn von Hertzen gern gönnen will. Weil ja weniger Mitleiden bey ihnen, als Wärme im Schnee zu finden iſt. Vnd ſcheinet daß ſolcher Leute Bruſt vnd Hertzen von Natur ſey geöffnet worden, damit ſich alle Vollkommenheit des Neides hinein logiren ſolle. Ich will auch gläuben, daß ſie zu dem Ende mit beſchornen Köpffen gehen, damit ſolcher Neid, deſſen bey ihnen am meiſten in Vorrathe, nicht ſo leicht bey den Schlangen-Haaren (damit der Neid gemahlet wird) können verſpüret werden. Es mag ſeyn, ſie mögen vns neiden ihres Gefallens. Wir wiſſen daß des Heiligen Geiſtes Gaben, die vns beywohnen, des Vermögens ſind vns über allen Neid zu erheben, vnd mutig zu machen, daß wir Hohn vnd Haß verlachen. Da auch nach GOttes gerechtem Verhängnis durch ſolche pestes das ſchwindſichtige vnd agonizirende Deutſchland gäntzlich darauff gehen ſolte: So ſoll dennoch die Stadt GOttes fein luſtig bleiben mit ihren Brünnelein, da die heilige Wohnungen des Höchſten ſind. GOtt iſt bey ihr drinnen, darumb wird ſie wohl bleiben. Inmittelſt gelebe ich der zuverſichtlichen Hoffnung, daß ſo vieler 100000. Chriſten Gebet, ſo vieler 100000. bußfertigen Communicanten Seufftzen vnd Thränen, ſo vieler 100000. vnmündiger Kinder Lallen vnd Schreyen (in welchem vnſere Jubel-Frewde meiſtes theils beſtanden) werde GOtt nach dem Hertzen gegriffen,

die

die vorgezogene Wolcke zertrieben, das auffwallen-de Zornfewer gelöſchet vnd vnſern Widerwärtigen einen Ring in die Naſe erlanget haben. Damit nachmahl das reine Evangeliſche Licht vieler blin-den Hertzen erleuchte vnd inflammire, auff das über hundert Jahr abermahls an andern vnd die-ſen Ort dergleichen Gebet- Danck- vnd Evangeli-ſches Jubelfeſt könne gehalten werden. Das ſind die fürnembſten Vmbſtände, ſo ſich der Feder am erſten præſentiret. Ich habe aber hierbey deren Stücke als der fürnembſten keines berühren wollen, welche ohne das in den Druck kommen ſind, noch kommen oder doch würdig daß ſie in menſam ſo-lis der Chriſtenheit zum beſten auffgetragen wür-den. Darzu werden auch ohne Zweiffel eheſtes Tages durch den Druck ans Licht kommen, Lateini-ſche, Ebräiſche, Griechiſche Orationes auch Diſ-putationes, ſo dieſe ietzige Woche ſollen gehalten werden.

Solches habe E. vermög. Herrl. ich zu zuſchrei-ben nicht umbgehen wollen, mit demüthiger Bitt, ſie verbleibe meiner Wenigkeit nach wie vor mit be-harrlicher Wohlgewogenheit groſʒg. zugethan, vnd leſe dieſes mit freundlichen Augen, ſo werde ich von etlichen wichtigen Sachen fleißiger an ſie zu ſchrei-ben vnd darüber dero hochverſtändiges Vrtheil zu erbitten erkühnet vnd ermahnet werden. Be-fehle ſie GOtt vnd verbleibe zu allen Auffwar-tungen

E. vermög. Herrligk.

Ewig verbundener P. S.

§. XLVIII.

§. XLVIII.

Was nun etwa in dieſer Beſchreibung noch fehlen möchte, wird vielleicht nachſtehende in Verſen abgefaſte Nachricht erſetzen, welche nachfolgenden Innhalts: Poet. Beſchr. der Jubel-Solennit.

Aus Wittenberg den 10. Julii.

UNs iſt von Wittenberg auch worden zugeſchrieben,
Wie ſie dieß Jubelfeſt begangen hatten drüben;
O Weiſenberg, o Stadt, manch weiß-gelehrter Mann
Iſt kommen her von dir: So ſage vns nun an,
Was dieſe Jubeltag bey dir darinn geſchehen,
Warumb daß deine Leut ſo früh auf thäten ſtehen?
Die Antwort hören wir, daß in der Jubel-Nacht
Der gute GOttes-Geiſt mit fewriger Andacht
Erfüllet hab dein Volck, daß es nicht können ſchlaffen,
Das hohe Jubelfeſt gab ihnen viel zu ſchaffen.
In allen Häuſern bald ein geiſtlich Muſica
Da angeſtellet war: Mit Wunder man auch ſah,
Wie die vornehmſten Leut die Muſic der Studenten
Aus ihren Fenſtern, auch mit auffgehobnen Händen,
GOtt lobend, hörten an, als man die Wach zu Wall
Vmb drey Vhr führen thät, auch höret man mit Schall

Von Thürmen blaſen ab, durch auffgeſteckte
Mayen,
Nun laſt vns GOtt den HErrn loben vnd bene-
deyen.
Als nun ein groß Gethön vom Singen, Mu-
ſicirn,
Paucken vnd Blaſen war, Auffſtehens vnd Spa-
ziern,
Hatten die Mütter theils in Kammer-Fenſtern
ſitzen
Auch ihre Kindlein klein, vnd wieſen ihren
Schätzlen
Die Ceremonien am hohen Jubelfeſt,
Diß, lieben Kindlein, merckt, vnd es ja nicht ver-
geſt.
Warlich, ſolch früh Auffſeyn, ſolch Beten, Seuff-
zen, Singen,
Mit vielen Thränen theils, wird nauff in Him-
mel dringen,
Daß GOtt der Kirchen ſein doch wieder gnä-
dig ſey,
Vnd ihr Gefängnüs wend nach ſeiner groſſen
Trew.
Darnach vmb vier Vhr ließ man von der Feſtung
hören
Der groſſen Stücke viel, GOtt vnd ſein Feſt zu
ehren,
Da ſah man Fewr vnd Rauch, wies auff ein-
ander pufft,
Mehr denn fünff-hundert Schoß erſchallen in
die Lufft.

Immit-

Inmittelſt ſchlug es fünff, noch wolt die Nacht
kaum weichen,
Vmb dieſe Zeit des Jahrs gab die Natur ein Zei-
chen,
Daß etwan ſich die Nacht dem Tag vereinen
wolt,
Auch Sonn vnd Mond zugleich dem Feſt bey-
wohnen ſolt.
Ferner, ſo ſahe man die Gaſſen voll Studenten,
So nach dem Elſterthor, auffs Kloſter zu ſich
wendten,
Magnificus Rector, die Univerſität,
Bey einer Muſic ſchön ſich da verſammlen thät.
Von da an im Proceß, drauff in die Schloß-Kirch
giengen,
Dem ſchönen Gottesdienſt von predigen vnd ſingen
Beywohnten bis halb neun, ſie nach der Pfarr-
Kirch zu
Giengn, alle im Proceß: Was da gepredigt nu
Aus der Confeßion, vnd verordneten Sprüchen,
So ſich dem Feſte wohl beqvemten vnd verglichen,
Mit rechtem Eyfer ward an dieſem Jubelfeſt,
Sich ſo eng vnd in Eil nicht wohl berichten läſt.
All drey Feſtag das Volck thät in der Kirch aus-
warten,
Habn auch communicirt von Bürgern vnd Ge-
lahrten
Tauſend drey hundert vnd ein vnd achtzig Per-
ſon
In der Pfarr-Kirch: Auch die Confeßion
Fürſtlich vnd Adliche Zuhörer hatten in Händen,
Auf daß dem Prediger ſie die nachleſen könten.

Der Muſic Lieblichkeit niemand beſchreiben kan,
Wie die ſtreitende Kirch GOtt langt vmb Rettung an,
In einer Witbe Gſtalt, welche geweint ein Hauffen,
Daß ihr die Thränen dick die Backn herab gelauffen.
Von meinen Freunden ich, ſpricht ſie, verlaſſen bin,
Iſt vmb ein Kleines noch, ſo bin ich gar dahin.
Der Groß-Fürſt Michael thut für ſie ſuppliciren
Bey GOTT, der ihre Sach gewaltig wird naus führen:
Mit vnſer eignen Macht iſt freylich nichts gethan,
Der HErre Zebaoth allein vns retten kan.
Drumb zu verdencken ſeyn diejenigen, ſo wolten
Rathen, daß wir ſolch Feſt ietzo einſtellen ſolten.
Das wär dem Teuffel wohl vnd all den Seinen zwar
Ein Wohlfalln geweſt, wenn wir ſo offenbar
GOtt ſeine ſchuldge Ehr nicht danckbarlich gegeben.
Was wär es denn auch vmb diß gantz irdiſche Leben,
Wenn GOttes Lob die Kirch, die Kirch ſollt ſtellen ein?
Sie würd für keine Kirch alsdenn zu achten ſeyn.
Im Alten Teſtament all Armen frölich waren,
Die ihr verpfändet Gut in ſelben Jubel-Jahren
Bekamen wieder ein: Vielmehr es vns gebürt,
Daß man vmb ſolche Zeit von Hertzen jubilirt.
Da vns die Bibel rein, GOtt Lob, iſt wieder worden,
Deſſen ſich ſchämen muß der Antichriſtiſch Orden,

Der vns den Kelch geraubt aus Chriſti Abend-
mahl,
Weil GOttes Wort ſo rein man predigt überall.
Nu hoffen wir, es werd viel Vnmündiger Lallen,
So vieler Chriſten ihr Gebet auch nicht mißfallen
Dem barmhertzigen GOtt, daß er ſich eins be-
weg,
Sein'n Feinden einen Ring feſt in die Naſen
leg,
Daß ihre Heeres-Macht geſchlagen werde nie-
der,
Damit das helle Licht des Evangeli wieder
Viel blinde Hertzn erleucht, auch die Verfolg-
ten tröſt,
Vnd männiglich denn ſag, der HErr hat vns
erlöſt.

Verwunderung über der Kirchen Chriſti, die
ewiglich erhalten wird.

SEht doch, wie herrlich seyn die Länder gegen
Norden,
Viel gegen Mitternacht ſeyn Städte GOTTes
worden,
Iſts nicht ein Wunder groß, daß gegen Mitter-
nacht
Jeruſalem verſetzt, vnd wir ſeyn drein gebracht?
Wer hat die werthe Stadt ſo weit hieher verſe-
tzet?
Das haſtu HERR gethan, vns Heyden trew ge-
ſchätzet
Deiner Barmhertzigkeit, wir ſeyn viel zu gering,
Daß du an vns, o GOtt, gethan ſo groſſe Ding.

Du Hüter Iſrael, nicht länger ſchlaff noch ſchlummer,
Dein arms Jeruſalem ſchwebt ietzt in groſſem Kummer.
Behalt es nur, o HErr, in deinen Händen feſt,
Dieweil es dir vertrawt, vnd ſich auf dich verläſt.
Hab ein genawes Aug, HErr, auf die lieben Deinen,
Ihre Zubrecher ſchilt, erhör der Armen Weinen,
Die ſie verſtöret han von ihrem Gottesdienſt,
Der du zu iederzeit deinm Volck ein Räumlein günnſt.
Baw wieder deine Stadt, vnd laſſe herrlich werden
Den Ort der Wohnung dein, pflantz deine Kirch auf Erden,
Treib alle böſe Thier, HErr, aus dem Weinberg dein,
Daß wir dir hie, auch dort vnd ewig danckbar ſeyn.

§. XLIX.

Nachricht von Jacob. Martini Orat. und August. Buchneri Carm. ſec.

Ob man nun gleich aus dieſen beyden Beſchreibungen ziemliche Nachricht von denen Wittenbergiſchen Jubel-Solennitäten bekommt: ſo iſt ſie doch noch nicht zulänglich genug, uns auf alle Tage anzuzeigen, was bey dieſer berühmten Univerſität vorgenommen worden. Daß D. *Jacob Martini*, Profeſſor Theologiæ, eine Oration gehalten, und der berühmte Redner und Poet, *Auguſtus Buchnerus*, ein Carmen ſeculare abgeleſen, habe ich in *Cornelii* Crulls Oratione Jubilæa p. 6. gefun-

gefunden, wenn er ſpricht: Ubi equidem ſubvereor, ne forte nonnemini actum agere videar, eo quod hanc in rem, hac ipſa ſeptimana *Theologum* & *Poetam noſtrum utrumq; celeberrimum*, ſat graviter & ſvaviter dixiſſe meminerimus. At veniam, quisquis fuerit ille cenſor, dabit indulgentiorem ſpero, ubi intellexerit, me crambem jam appoſitam recoquere noluiſſe; wobey auf dem Rande Jac. Martini und Auguſtus Buchnerus genennet werden. An welchem Tage aber dieſes geſchehen, und ob die Oration und Carmen ſeculare gedruckt zum Vorſchein kommen ſeyn, kan ich nicht zuverläßig melden, wohl aber dieſes verſichern, daß das Carmen ſeculare unter denen zuſammengedruckten Poematibus Buchneri nicht anzutreffen ſey.

§. L.

Am ſiebenden Sonntag nach Trinitatis als den 11. Julii ließ der Rector, Ambroſius Rhodius, ein Programma anſchlagen, und lud damit zu der dem folgenden Tag von Cornelio Crull, Halberſt. J. U. Candidato, zu haltenden erſten Oratione Jubilæa de Heroica Electorum Sax. Conſtantia in religione ein, und iſt daſſelbe folgenden Inhalts: Progr. Invitat. zu Crulls Orat. I. Jubil.

Rector Academiæ Wittebergenſis, AMBROSIUS RHODIUS, Philoſophiæ ac Medicinæ Doctor & Mathematum Superiorum Profeſſ. Publ. Civibus Academicis S. D.

QUod ſi Davidem, Joſiam, Joſaphatum & alios laude veræ pietatis & zeli in religione erga Deum ſacro in codice celebratos Principes conſideremus, & Principum Electorum Friderici III. Johannis, & Johannis Friderici, ſanctæ memoriæ, Ducum Saxoniæ zelum, conſtantiam, labores, vigilantiam in cuſtodiendo verbi cœleſtis depoſito, cum ipſis conferamus, non certe minorem apud omnes recte atque candide judicantes laudem obtinebunt. Illi veteris fœderis reges ſuperſtitionem, idolomaniam & falſos Dei cultus delerunt: hi noſtri errores pontificios & ἐθελοθρησκείας humanas ex provinciis ſuis quam longiſſime profligarunt. Illi fermento ſanæ doctrinæ adſperſo expurgato, puram putam doctrinam θεόπνευςον propagarunt: hi omnes rancidas hæreticorum verbo divino adnexas gloſſas eradicarunt. Illi incredibilis pietatis laude & lumine clariſſimo ſubditis ſuis totique eccleſiæ præluxerunt: hi non minus veræ ac ſinceræ in Deum religionis, devotæ pietatis, & ſingularis conſtantiæ exempla præbuerunt univerſis: quippe qui in tuenda retinendaque verbi divini ſinceritate præ ſe tulerunt conſtantiam admirabilem, & ſibi pro aris & focis quidvis perferendum moriendumque judi-

judicarunt: nec quidquam indignius illuſtriſſima domo Saxonica arbitrati ſunt, quam ſi, pulſis denſiſſimis Papiſtarum tenebris, lucem purioris doctrinæ in eccleſiis ac locis ditionum ſuarum accenſam omni conatu & viribus non amplecterentur atque defenderent. Nimis longum hic foret narrando perſequi, quos illi Heroes magnanimi & incomparabiles in mediis quaſi periculorum graviſſimorum fluctibus & tempeſtatibus exantlaverint labores, quibuscum difficultatibus conflictati fuerint, quæ diſcrimina vitæ ſubierint; dum hoc enixe egerunt, ut ne qua innovatione a veteri illa religionis Chriſtianæ a B. Luthero, incredibili cum animorum & voluntatum in fundamento doctrinæ ſacræ conſenſu, traditæ atque illuſtratæ ſinceritate & integritate recederetur. Quorum veſtigia ſucceſſores eorum laudabiliter preſſerunt, ac premere Dei beneficio etiamnum ſtrenue pergunt, adeoque ut lux religionis Evangelicæ & orthodoxæ in hiſce provinciis luсidiſſimo coruſcet fulgore. Verum enim vero hæc & alia longiori verborum anfractu complecti, noſtri jam non eſt inſtituti, maxime quum egregie ac luculenter hoc præſtiterit vir præſtantiſſimus atque doctiſſimus Cornelius Crull, J. U. Candidatus meritiſſimus, qui pro pio ac religioſo, quod nuper feliciſſime auſpicati ſumus, jubilæo continuando, diſcurſum eruditum atque elegantem de Heroica Electorum Sax.

Conſtantia in Religione Evangelica concinnavit, eumq; in duas Orationes ſtilo Hiſtorico-Oratorio contextas diſpertivit, quarum alteram de Friderico III. Johanne, & Johanne Friderico, Saxon. Electoribus religioſiſſimis, craſtina die hora IX. habebit: alteram vero de D. Mauritio, Auguſto, & cæteris beatisſimæ memoriæ Electoribus ad hodiernum Principem ac Dominum noſtrum Clementiſſimum (cui vita, ſalus & felicitas perpetua!) ſimul ac primum occaſio dabitur, recitabit. Ipſe exercitii hujus eximii autor tum ob pietatis conſtantiam, tum ob morum elegantiam, tum denique ob doctrinæ præſtantiam omnino dignus eſt, cujus inſtituto laudatiſſimo & piiſſimo non poſſimus non ſuffragari. Agite igitur ſtudioſi juvenes, & tempore præfinito in loco publico exercitationibus hiſce deſtinato frequentes confluite, atque hoc ſive honoris ſive officii genere teſtatum facite, tum quantum Crullii tribuatis ingenio, tum maxime quo adfectu in religionem Evangelicam ab Electoribus noſtris pientiſſimis acriter & alacriter defenſam & propagatam, ſitis animati. P. P. Wittebergæ Dominica VII. poſt Trinitatis, Anno ſalutis per Chriſtum recuperatæ MDCXXX.

§. LI.

Nachricht von Crulls Orat. I. Jubil.

Dieſe Oration ſo wohl, als auch die nach der Zeit gehaltene, verdienen nicht nur wegen des merckwürdigen Inhalts, ſondern auch der guten Ausführung vor andern ihres

res gleichen einen beſondern Vorzug. Wir wollen vorietzo einen kurtzen Auszug von ieder beſonders mittheilen. Der Titul von beyden lautet, wie folget: Orationes jubilares duæ de Heroica Electorum Saxoniæ conſtantia in religione evangelica, quarum prior de Friderico III. Johanne, & Johanne Friderico; poſterior de Mauritio, Auguſto, Chriſtiano I. Chriſtiano II. & Johanne Georgio, Heroe Conſtantiſſimo, pro Jubilæa Auguſtanæ Confeſſionis feſtivitate, in alma Electorali Witteberga ſcriptæ & habitæ a *Cornelio Crull.* Anno 1630. Leo X. Pontifex ad Fridericum III. Sax. Electorem: Inter alia domus Saxonicæ ornamenta proprium illi ſemper fuit, quod Religionis eſſet obſervantiſſima. Proſtant Witebergæ, apud hæredes Samuelis Selfiſchii Anno 1630. 4. 7 Bogen. Die erſte Rede iſt dem damahligen Geheimbden Raths-Directori, Joachim von Los, dem Cantzler, Wolffgang von Lůttichau, und Ober-Conſiſtorial - Præſidenten, Friedrich Metſchen zugeſchrieben. In der erſtern Rede handelt der Herr Autor anfånglich von dem Religions-Eyfer der Teutſchen ůberhaupt, und beſonders der Sachſen, und zeiget, wie dieſelben mit allem Recht kǒnten Chriſtianiſſimi * genennet werden.

Von

* Dieſen Titul hat auch Bebelius apud Schardium

Von welchen er hernach beſonders auf die drey Durchlauchtigſten Churfürſten, Fridericum, Johannem, und Johannem Fridericum zu reden kommt, in deren erſtern er eine Weiſſagung, als wenn ein Kayſer Friederich das Grab des HErrn befreyen würde, erfüllet zu ſeyn glaubet. Hierauf erzehlet er kürtzlich, was derſelbe theure Churfürſt bey Anfang der Reformation vorgenommen, und beweiſet ſolches gar fein mit angeführten Stellen glaubwürdiger Scribenten, deſſen Epitaphium er auch p.16. beygefüget. Es erhellet aus allem ſo viel, daß dieſer Herr ein ſehr großmüthiger, aber dabey auch ſehr kluger Fürſt geweſen, der ſeinen Bey-Nahmen Sapiens mit allem Rechte geführet. Sein gantzes Leben weiſet uns zur Gnüge, daß er die Kunſt, ſein Land wohl zu regieren, und mit dem, was unter allen menſchl. Dingen das gröſte Kleinod, neml. mit einer wahren Erkäntniß GOttes und Wiſſenſchafften anzufüllen vortrefl. gewuſt. Dieſem folgte in der Regierung ſein Herr Bruder Johannes, der den Bey-Nahmen des Beſtändigē führet, welchen er auch, ſo wie ſeine Großmuth, darinnen er dem vorigen gleich kam, bis an ſein Ende unverändert ſatſam erwieſen. Allhier werden uns auch ſeine vornehmſten Geſchichte, die er in Religions-

dium Tom. I. Kayſer Maximiliano beſonders vindiciret.

ons-Sachen vorgenommen, vor Augen geſtellet, und mit Zeugniſſen wichtiger Scribenten bewieſen. Unter denſelben iſt nun wohl die groſſe Handlung, dergleichen uns alle Geſchichte nicht aufzuweiſen wiſſen, nemlich die Ubergabe der Augſpurgiſchen Confeßion. Nach dieſem wird p. 30. noch die Frage berühret, ob dieſer gottſeelige Churfürſt noch vor ſeinem Ende von der wahren Kirche zur Römiſchen übergegangen, wie ſolches ein gewiſſer Verläumbder, Joh. Naſſ vorgeben wollen, ſo aber allhier Sonnenklar widerleget wird.* Die Erzehlung von ihm endiget pag. 31. ſein Epitaphium, ſo, wie das vorige in des *Chytræi* Saxonia zu befinden. Jhm folgte in der Regierung ſein Herr Sohn, Joh. Friderich, der Großmüthige, deſſen Großmuth kein Unglücks-Fall, er mochte noch ſo groß und empfindlich ſeyn, zu bewegen, geſchweige denn gar über den Hauffen zu werffen fähig war. Der Herr Autor berühret auf eben die Art und Weiſe, wie die vorige, auch ſeine unglückliche Regierung, ſo viel dieſelbe die Kirche und das Religions-Weſen angehet. Da man den̄ überall gantz augenſcheinl. die groſſe Treue und Eyfer dieſes theureſten Churfürſten vor die unverfälſchte Religion wahrnimmt, die aber durch die verborgenen,

* Eben dieſes hat 1718. auch Herr Profeſſ. Schmeizel in Jena in einer beſondern Diſp. gethan.

nen, iedoch gerechten Wege GOttes nicht allezeit den erwünſchten Ausgang erhalten. Es beſchreibet uns dieſelbe vor allen andern auf eine gantz ausnehmende Art der groſſe berühmte Geſchicht-Schreiber *Jac. Aug. Thuanus*, Lib. 4. deſſen hieher gehörige Stelle p. 41. anzutreffen. Es widerleget der Herr Autor p. 46. verſchiedene Unwarheiten und Verkleinerungen, die *Lud. Avila, Natalis Comes*, und andere ihres Gelichters vorgeben wollen. Sein Epitaphium, ſo noch p. 50. anzutreffen, kommt vollkommen mit ſeiner Helden-müthigen Standhafftigkeit überein. Wir wollen zur Probe nur den Anfang der Teutſchen Uberſetzung gedencken, welche Crull mitgetheilet hat: **Hanß Friedrich von GOttes Gnaden, ein erwehlter Zeuge und Märterer JEſu Chriſti, ein Hertzog der Bekenner des Glaubens, ein Fürſt der Verfolgten und Betrübten, ein Graf der Warheit, ein Fendrich des heiligen Creutzes, ein Erbſeß des ewigen Lebens** ꝛc.

§. LII.

Progr. invitat. zu Crulls Orat. II. Jubil.

Am zwölfften Sonntag nach Trinitatis, als den 15. Auguſti wurde von obbeſagtem Rectore Magnifico das andere Programma invitatorium zu Herrn Crulls Oratione Jubilæa II. angeſchlagen, die den 19. Auguſt gehalten worden iſt, und theilen wir dieſes Programma aus dem in forma patente Exemplar mit,

weil

weil es bey denen Orationibus ſelbſt ausgelaſſen worden:

Rector Academiæ Wittebergenſis, Ambroſius Rhodius, Philoſophiæ ac Medicinæ D. & Mathematum Superiorum Profeſſor Publicus, Civibus Academicis S. D.

NEmini fere poſt Deum plus & timoris debemus, quam piis Magiſtratibus, quos ſi quis & verbis & opere non verentur; næ is ἀλάςωρ quidam eſt, & peſtis ac pernicies generis humani; dignus omnino, qui ex tota rerum natura penitus exturbetur. Et hæc quidem obſervantia magnam partem non viventibus duntaxat patriæ Patribus, ſed etiam vita functis deferenda eſt: quum fere aliud laboris ſui præmium, aliam moleſtiarum mercedem, aliud ingratitudinis humanæ ſolatium; dum in vivis ſuis non habeant, quam ſpem gratæ ac benevolæ poſteritatis: Unde quidem conſvetudo fluxit; ut in rebus publicis bene conſtitutis bonorum ac religioſorum Principum Virtutes inſignes, & inprimis Chriſtianæ exquiſitis adficerentur laudibus atque honoribus: quam quidem conſvetudinem a majoribus acceptam, & tot jam retro ſeculis frequentatam noſtris in Rebuspublicis, quæ & pietatis & humanitatis ſunt domicilia, haud injuria retinemus, omnemque ad poſteritatem usque propagare conamur. Verum hunc quoque morem antiquitus receptum

ceptum ſervare viſus fuit Vir Præſtantisſimus atque Eruditiſſimus, Dn. *Cornelius Crull*, Halberſt. J.U. Candid. ſolertiſſimus, dum non ita pridem pro jubilæo noſtro, felici auſpicio nuper inchoato, continuando de Friderici III. Johannis & Johannis Friderici Saxon. Electorum, Patrum patriæ laudatiſſimorum piisſimorumque, Conſtantia in Religione Evangelica Orationem erudite politeque a ſe contextam publice habuit. Jam vero is telam pertexturus, de reliquis ejusdem Religionis aſſertoribus ſtrenuiſſimis ac conſtantiſſimis D. Mauritio, Auguſto, Chriſtiano I. Chriſtiano II. Electoribus feliciſſimæ recordationis Principibus atque Heroica gloria ſempiterna celebrandis, & tandem de Johanne Georgio, Patre patriæ incomparabili, nec non Religionis noſtræ Evangelicæ defenſore & patrono Opt. Max. ad proximum diem Jovis H. IX. verba in publico facere conſtituit. Recte igitur facietis, ſi frequentes conveneritis, &, quam benevolentiam atque humanitatem nuper in auſcultando Crullio præſtitiſtis, eundem quoque favorem die præſtituto ei tribuendum eſſe cogitaveritis. P. P. Dominica XII. poſt Trinitat. Anno Epochæ Chriſtianæ cIↄIↄCXXX.

§. LIII.

Nachricht von Crulls Orat. II. Jub. Dieſe Oration führet beſonders folgenden Titul: Oratio Jubilaris altera de Heroica Electorum Saxoniæ Mauritii,

Augu-

Auguſti, Chriſtiani I. Chriſtiani II. & Joannis Georgii Conſtantia, in Religione Evangelica, pro Jubilæa Auguſtanæ Confeſſionis feſtivitate, in incluta Academia Wittebergenſi recitata a *Cornelio Crull* Anno clↄ Iↄ CXXX. Henricus Sax. Dux Legatis Georgii Ducis inter alia ſic reſpondit: An vero tanti apud me putatis ullas opes, ut earum cauſa a ſemel agnita puraque religione diſcedere velim? Lutherus de pio Saxoniæ zelo & genio ita ominatus eſt: Das Datt und Watt wird uns nach GOttes Wort rein behalten. Proſtat Witebergæ apud hæredes Samuelis Selfiſchii An. clↄ Iↄ CXXX. in 4. 5. Bogen. Dieſe Rede iſt denen übrigen Herren Aſſeſſoribus des damahligen Churfürſtl. Ober-Conſiſtorii zugeſchrieben, nehmlich den beyden groſſen Theologis Matthiæ Hoë ab Hoenegg, und Aegidio Strauchio, wie auch Leonharto Koëpelio, der damahlen zugleich Appellations-Rath geweſen. Nachdem der Herr Autor beym Anfang von gewiſſen Eigenſchafften auch hoher und berühmter Häuſer geredet, ſchreibet er die Beſtändigkeit ſonderlich in Religions-Sachen als eine beſondere dem Hohen Churfürſtl. Hauſe Sachſen zu, daher er denn das allezeit im Segen ruhende Andencken der ſo

theuren Bekenner der Wahrheit, nehmlich der in GOtt ruhenden Churfürſten Frid. III. Johannis Conſtantis, und Johannis Friderici kürtzlich wiederhohlet, und ſodenn p. 5. näher auf den glorwürdigſten Churfürſten Mauritium zu reden kommt, deſſen kluge und glückliche Regierung er mit wenigen, ſo viel dieſelbe die Religion betrifft, berühret, iedoch überall mit zuverläßigen Beweisthümern beſtärcket. Es wird nicht leicht iemand in der Sächſ. Hiſtorie ſo unerfahren ſeyn, der nicht die rühmlichen und klugen Thaten, auch weiſe Anordnung dieſes groſſen Helden wiſſe und mit Erſtaunen betrachten müſſe. Der groſſe Kayſer Carl V. dem kein anderer Printz an Klugheit leicht beykommet, hat doch hierinnen den Sieg unſerm Durchlauchtigſten Churfürſten überlaſſen müſſen, dem auch die reine Evangeliſche Lehre ihre erſtere gewiſſe und beſtändige Sicherheit zu dancken hat. Ihm folgte ſein Herr Bruder Churfürſt Auguſtus, deſſen heilſame Verfaſſung, vortreffliche Thaten und der Segens-volle Zuſtand, darein er ſeine getreueſten Unterthanen geſetzet, ſeine Regierung nicht weniger berühmt und herrlich machen. Das groſſe Werck des Religions-Friedens, der Streit wegen des Gregorianiſchen Calenders, Formulæ Concordiæ, und innerliche Religions-

Unruhen

Unruhen in ſeinem Lande, zeugen ſattſam von ſeiner Klugheit und Religions-Eyfer gegen die einmahl erkannte Warheit. Sein Herr Sohn Chriſtianus I. ſo ihm nachfolgte, hatte das Unglück, daß die unter ſeines Herrn Vaters Regierung angefangenen innerlichen Streitigkeiten, zwiſchen den ſo genandten Crypto-Calviniſten und denen Orthodoxis täglich mehr überhand nahmen. Jedoch wird hier ſeine Standhafftigkeit ſehr gerühmet, welche von andern hat wollen in Zweiffel gezogen werden. Deſſen Herr Sohn Chriſtianus II. ſtund Anfangs eine Zeitlang unter der weiſen Vormundſchafft des klugen Fürſten Friderich Wilhelms von Sachſen Altenburg, welcher mit beſonderer Geſchicklichkeit die Religions-Zwiſtigkeiten zu heben, und die wahre Einigkeit wiederum herzuſtellen geſucht. Sein frühzeitiger Tod hat ihn ſelbſt von mehrern groſſen Unternehmungen abgehalten, dem ohngeachtet werden hier ſeine Kirchen-Geſchichte kürtzlich erzehlet, und überall mit guten Zeugnüſſen beſtärcket. Nach deſſen Tod trat ſein Herr Bruder der Durchlauchtigſte Churfürſt Johann Georg die Regierung an, deſſen herrliche Unternehmungen und groſſe Thaten, auch in Religions-Sachen, ſo er Zeit währender ſeiner langen Regierung unternommen und glücklich ausgeführet, ſind viel zu viel und zu vor-

trefflich, als daß ſie in dieſen wenigen Zeilen nur könten berühret, geſchweige nach Würden ausgedrucket werden. Es werden daher auch allhier nur bis an dieſes Jahr nehmlich 1630. ſeine vortrefflichen Unternehmungen vor die wahre Kirche geführet, und, wie billig gerühmet, auch überall, mit gehörigen Beweißthümern verſehen. Wir wollen nur eine eintzige Stelle aus pag. 32. wiederholen, die von denen beyden von Churfürſt Johann Georg dem erſten angeſtellten Jubilæis handelt: "Quid „memorem Jubilæa Evangelica ab „Electore noſtro pie inſtituta? quibus „non modo Saxonia & univerſa Ger„mania Evangelica, ſed plurima etiam „exotica & Chriſtiana regna Deo pro „ſacroſancto ejus verbo devote jubi„larunt. De quorum altero eoque „priori, Reverendiſſimus Dominus „D. Hoë in Epiſtola ſua ad Electorem „noſtrum ita loquitur: Ew. Churfürſtl. „Gnaden haben ungezweiffelt mit Ihren „Chriſtlöblichſtem Exempel viel andere „Potentaten und fürnehme Evangeliſche „Stände in- und auſſerhalb des Römi„ſchen Reichs angereitzet, daß in unter„ſchiedenen Königreichen, Chur- und Für„ſtenthümern, Landen und Herrſchafften, „die Evangeliſchen eben umb die Zeit, Ihr „Jubel-Feſt auch ausgeſchrieben, und mit „groſſer Andacht gehalten haben, dann ſo

viel nun mit der Zeit Nachrichtung zu be-"
kommen, ſo iſt dergleichen geſchehen, in"
den beyden Königreichen, Dännemarck"
und Schweden, dergleichen iſt geſchehen"
in der Chur-Pfaltz und Brandenburg"
&c. Quod ipſum etiam de poſteriori"
Jubilæo, quod hactenus Deo duce &"
Electore noſtro autore, feliciter ce-"
lebravimus, vere affirmari poſſe, in"
propatulo eſt. Hoc poſterius tamen"
inſuper illud ſingulare & mirandum"
habet, quod in medio perſecutionum"
æſtu contra horrendos Diaboli &"
Adverſariorum fremitus, Elector"
conſtantiſſimus dulcia jubila Deo"
Omnipotenti inſtituerit. Hoc ſci-"
licet eſt, quod Propheta ait, Princeps"
ea, quæ digna ſunt principe, cogi-"
tabit."

§. LIV.

Endlich iſt auch am 21. September zum Andencken dieſes Jubel-Feſtes von obgedachtem Adjuncto Reinhart an einer Magiſter-Promotion eine Oration de Pſeudo-Jubileis Pontificiis gehalten worden, die wir, weil ſie kurtz iſt, und doch die Evangeliſchen und Päbſtiſchen Jubel-Feſte gar fein unterſcheidet, gantz wiederholen wollen:

Adj. Reinharts Orat. de Pſeudo-Jubileis Pontificiis.

Jubilei Evangelici Lutherani, in gratam Confeſſionis Proteſtantium Publicæ Auguſtæ Vindelicorum Imperatori Carolo V. Inviciſſimo & Glorioſiſſimo in publico Imperii Conſeſſu Anno abhinc centeſimo exhibitæ memoriam menſe Junio ſuperiore ex voto adornati ac celebrati, Clauſula Felix, hoc eſt, oratiuncula de Pſeudo-Jubileis Pontificiis, in promotione XXII. Philoſophiæ Magiſtrorum Publica & Solenni Wittebergæ Die Septembris 21. feliciter inſtituta, Publice recitata a M. Chriſtiano Reinharto Wittebergenſi, Facultatis Philoſoph. Adjuncto ac p. t. Decan. Wittebergæ Typis Hæredum Salomonis Auerbach, Acad. Typogr. Anno Epochæ Chriſtianæ ſecundum Dionyſium vulgatæ cIɔ Iɔ CXXX.

Viris Nobilisſimis, Reverendisſimis, Magnificis, Amplisſimis, Conſultisſimis, Præcellentisſimis, Clarisſimis Dominis Electoralis, quod Dresdæ eſt, Protoſynedrii Præſidi Eminentisſimo cæterisque Conſiliariis & Aſſeſſoribus ſpectatisſimis, dignisſimis, Dominis ac Mæcenatibus meis ſummis omni omnis obſervantiæ ac ſubmisſionis cultu æternum venerandis, oratiunculam hanc Jubileam debitæ devotionis & gratitudinis ergo, Reverentia qua poſſum, humillima offero Autor.

Σὺν

Σὺν Θεῷ.

DE PSEUDO-JUBILEIS PONTIFICIIS

Oratiuncula Succincta.

HOrreſco equidem, Rector Magnifice, Viri admodum Reverendi, Ampliſſimi, Conſultiſſimi, Experientiſſimi, Excellentisſimi, Clariſſimi, Præſtantiſſimi, Patres Academici Conſcripti, Digniſſimi, Præceptores, Patroni, Collegæ, Fautores & Amici Honorandi, tuque Concio Juvenum Eruditorum Nobiliſſima, Lectiſſima, Auditores omnium Ordinum Honoratiſſimi, Æquiſſimi, Horreſco, inquam, & exhorreſco, ſane vehementer, dum auguſtam hancce Cathedram conſcendo. Illum enim locum jam occupo, quem antea feliciter animarunt *Theologi* diviniſſimi, quem fortiter roborarunt *Philoſophi* acutiſſimi, quem peculiariter exornarunt Oratores diſertiſſimi: Quorum omnium eloquentem ſapientiam & ſapientem eloquentiam nullatenus vel æquat, vel attingit ſaltem, mea illa ſive ingenii tenuitas, ſive judicii ſimplicitas, ſive dicendi ruditas. Qua de cauſa etiam vel maxime optarem, ut vel abeſſe mihi nunc liceret, vel præſente ac tacente me, alter quiſpiam, cui major dicendi vis, minor autem ex horrore mentis foret conſternatio, diſſerendi hoc officium ſuſtineret. Et certe quæ alias mea eſt natura conſtans ac perpetua, ut oſten-

oſtentationem omnem cane pejus & angue oderim, adeo quidem ut in publicum nunquam, niſi juſſus, prodire auſus fuerim, ſed domi potius diligenter adminiſtranda mea cenſuerim; ſi penes me res fuiſſet, nunquam profecto vel pedem in locum hunc tuliſſem, vel ad dicendum etiam ſurrexiſſem. Satius enim ſemper & conſultius judicavi optime latuiſſe, quam peſſime multis innotuiſſe. Nunc quoniam non dico ex mentis levitate, ſed officii, quod commiſit mihi totus Senatus noſter Ampliſſimus, autoritate; non arbitrarius dico aut temerarius, ſed vocatus legitime juſſusque ab iis, quorum Beneplacitis temere refragari ſanctiſſimis ſumma ſemper fuit mihi religio: Animo horrorem illum quantumquantum excutio, & confidentia in vos, *Auditores* Optimi, ducor præſentiſſima, ſpeque alor certiſſima, eundem mihi favorem, eandem benevolentiam a vobis in audiendo me declaratum iri, quæ Anteceſſoribus meis ſimili in cauſa ex hoc loco dicentibus prolixe exhibita fuit. Idque eo magis de vobis ſingulis nunc mihi polliceor, quo intentiores in me dicentem oculos veſtros video, quo attentiores & arrectiores ad me audiendum aures veſtras cognoſco. Quid enim aliud exinde colligerem, quam eximium priſtinumque omnino veſtrum illum favorem, quo indignum me & mea univerſa proſecuti hactenus eſtis liberaliter? Quid ſperarem hinc

aliud

aliud, quam effuſisſimam illam in me Benevolentiam veſtram, qua me hucusque beaſtis, quaque adeſſe mihi jam cœpiſtis promptisſime? Accedit materiæ, de qua dicere hoc loco & hoc tempore conſtitui, qualitas. Ea nec narratione eſt indigna, nec auſcultatione injucunda, nec a Studiis meis, quæ indefeſſus hucusque tracto, ſive Mathematicis ſive Theologicis, imo nec a præſenti Tempore, quod per DEI gratiam numeramus jam & continuamus, aliena. Etſi enim de diſtinctis pluribus dicere initio inſtitueram, quæ memorare nunc lubens ſuperſedeo, quæque fortasſis neque vulgata forent neque ingrata: Sepoſitis tamen illis hac vice univerſis, atque in Tempus reſervatis aliud, eam imprimis eligere nunc volui dicendi materiam, quæ præteritæ, quam celebravimus, imo quam hodieque redintegramus, Feſtivitati foret accommodatisſima. At quænam & qualis illa? Dicam, *Auditores:* Idque paucisſimis. Nemini non eſt notum *Jubileum* illud noſtrum *Evangelicum*, quod ſuperiore *Junio* intimatum eſt ſolenniter, quod celebratum, proſperante *Jehova*, feliciter. Nemini vero contra quoque eſt ignotum, quid vel ſuperioribus Annis, vel hoc ipſo etiam præſente, meditati ſint Pontificii, quomodo nempe *Jubileo* illi noſtro, libero, & Chriſtiano, atque in honorem Dei, ut etiam ad Magiſtratus noſtri Pientisſimi clementisſimam voluntatem & autorita-

toritatem inſtituto & abſoluto, oppoſuerint *Jubileum* aliud illegitimum, profanum, atque in κακοζηλίαν tantum noſtri, ut & Pontificis peſſimi gloriam commodumque, unice adornatum. Horum ergo *Jubileorum*, ſive noſtrorum ſive Pontificiorum, occaſione inductus ego pro tempore, peccaturum me in hac *Panegyri* noſtra *Jubilea* ultima nequaquam exiſtimavi, ſi demonſtrarem falſitatem & vanitatem *Jubileorum* illorum *Pontificiorum*, qui vel adornati ab ipſis fuere hactenus, vel in poſterum ab ipſis adornari poterunt. Fore ſiquidem omnino hac etiam ratione ſpero, ut Religionis Pontificiæ ſoliditas demonſtratione hac qualicunque, ſi non penitus infringatur, ſuſpecta ſaltem dubiaque non parum reddatur. Quod dum facio, a vobis, *Auditores* omnium ordinum Honoratiſſimi, Benevolentiſſimi, etiam etiamque peto, ut mentium eruditarum auriumque veſtrarum politarum uſuram dicturo mihi concedere haud gravemini vel dedignemini. Operam profecto dabo ſedulam, ut ſi non delectare vos queam elaborata quapiam verborum ſelectiſſimorum ubertate ac venuſtate, vel afficere etiam ipſa rerum dicendarum gravitate; ſaltem moleſtus vobis non ſim odioſa Orationis prolixitate.

Grave, opinor, *Auditores*, arduum atque difficile eſt argumentum, quod tractandum, quod demonſtrandum pro tempore ſumpſimus:

mus: Quod ipſum tamen facilius præſtabimus atque expeditius, ſi naturam initio *Jubileorum* ac *Secularium* verorum veram deduxerimus nonnihil ac declaraverimus. Inde namque per ἀντίθεσιν ſtatim debitam facile patere nobis poterit illa, quam oſtendere jam nitimur, *Jubileorum Pontificiorum* vanitas falſitasque. Hinc igitur ut ordiamur, *Annus Jubileus*, quo nomine hodie plerumque vocatur, proprie Judaicus eſt, atque a Judæis ad nos Chriſtianos translatus. Habuere enim olim *Judæi* ex ordinatione divina hodieque habent ſeptenariam Annorum Periodum, quæ Sabbataria vocatur vel Sabbatica, quod ſeptimus quilibet Annus ſit Annus Sabbati ſeu Requietis Terræ, quo nec agros colebant, nec vineas putabant, nec de iis, quæ inculta Terra proferebat ſponte, privatim aliquid vel colligebant vel recondebant, ſed communi publicoque plebis univerſæ uſui libera relinquebant omnia. Habuere quoque Periodum Annorum aliam quadragenovenariam, quæ ſeptem Annorum Sabbata, hoc eſt, ſepties ſeptenos ſeu 49. Annos ſolidos numerat, ultimumque XLIX. in ſpecie conſiderat celebratque ſolenniter. Atque hic ille eſt Annus, qui appellabatur Hebræis Annus יוֹבֵל Jobel ſive Tubarum, a Tubis Buccinisve, quibus ſolenniter intimari ac promulgari ſolebat: Eſt ille Annus, a quo hodieque denominantur Anni noſtri Jubilei. Hoc autem Anno apud Judæ-

Judæos olim cum fundi venditi omnes ad poſſeſſores priſtinos ſine precio redibant, tum ſervi libertatem antiquam recuperabant. Erant vero & Romanis Anni ſui Ludique *Seculares*, inſtituti primum a Pub. Valerio Publicola, & centeſimo quoque deinceps Anno a *Quindecemviris* inſtaurati, omnique apparatus genere tribus diebus noctibusque celebrati, ad quos etiam Præconis voce more ſolenni Populus invitabatur, utpote quos neque ſpectaſſet unquam, neque ſpectaturus deinceps eſſet. *Seculum* enim appellabant Romani Tempus 100. Annorum, ſive a ſenendo, quod longiſſimum illud ſpatium ſeneſcendorum hominum exiſtimarent; ſive a ſequendo, quod alterum ſeculum continuo ſequeretur exciperetque alterum, perpetuo in ſe revolutum anfractu; ſive denique a ſecando, quod motus certis temporum præſcriptionibus ſecaretur in partes. Ex quibus breviſſime nunc enumeratis hæc tandem emergit *Anni Secularis* & *Jubilei* qualiſcunque deſcriptio, quod ſit Quadrageſimus nonus vel Quinquageſimus, (neque enim quærimus jam, ſed quæſtionem hanc lubentes nunc ſeponimus, utrum 50. an vero 49. ſaltem Anni ſolidi Periodum illam Jubileam Judaicam abſolvant) ſive etiam centeſimus quisque Annus, a Magiſtratu pronunciatus ſolennis legitimo, ritibusque certis ornatus, in Populi recreationem ac libertatis conſervationem. Unde per

per πόρισμα ſtatim quoddam conſequitur, Annum demum illum vere eſſe *Jubileum* ac *Secularem*, qui & fundetur Autore legitimo, & adornetur certa & eadem ſemper Periodo, & Ritu celebretur honeſto, & Fine potiatur bono. Quod ſi nunc paucis ad quatuor haſce Proprietates *Anni Jubilei & Secularis*, tanquam ad Lydium lapidem, probare & examinare voluerimus *Jubileos Pontificiorum* univerſos, clariſſime nobis, *Auditores*, patebit illa, quam diximus, Jubileorum Pontificiorum vanitas falſitasque. Initio enim deeſt hic mandans, inſtituens ordinansve legitimus. Erat hic apud Judæos præter DEUM, illum Boni omnis Autorem, ipſe Magiſtratus ſupremus, qui juxta expreſſam Sanctionem divinam, Menſis ſeptimi Die decima in univerſa Terra Judaica buccinis clangere, & Annum ſanctificare Quinquageſimum cunctis Habitatoribus Terræ præcipere debuit, opereque ipſo præcepit: Quod manifeſte colligitur ex *Jeremia Propheta*, ubi *Zedekias* Rex Annum Sabbatarium (ſimiliter autem omnino & fiebat cum Annis Jubileis) denunciaſſe Populo, ſed denunciatum male iterum revocaſſe perhibetur. Erat autem & apud Romanos Secularium Autor Magiſtratus publicus, qui Præconis miniſterio Ludos Seculares Populo denunciari publice jurabat. Quis autem *Jubileorum* illorum *Pontificiorum* Autor Fundatorque primus? Certe nec *Deus* ter *Opt. Max.*, qui ineptiis

ineptiis ſtultitiisque parum delectatur Pontificiis; nec Magiſtratus ſummus, quem Papani vel nullum agnoſcunt, vel honore dignantur exiguo: Sed *Papa* potius quidam, ſceleſtus impiusque. *Bonifacius* enim *VIII.*, antea appellatus Benedictus, qui rectius profecto cognominaretur tum Malefacius tum Maledictus, Anno Chriſtiano 1300., atque ſic ante Annos 330., quod nulli unquam in mentem venerat, revocaturus morem Imperatorum Romanorum, qui ſingulis Annis centenis Annum inſtituerant ſecularem, primus Jubileum Annum proclamavit, eumque ita agere decrevit, ut pleniſſimam omnium peccatorum indulgentiam, Romam venientibus, ac pecuniam ferentibus ſufficientem omnibus, publice offerret. Qualis vero & quantus nebulo *Papa* hicce fuerit, ut referam prolixius, minus nunc duco neceſſarium. Hoc enim ſi facturus eſſem, citius profecto diei quam dicendi finem ſperare me oporteret. Papalem is autoritatem artibus aliis acquiſivit nullis, quam proditione & mendacio: Artibus iisdem majeſtatem illam ſuam ornavit & condecoravit: Artibus iisdem officium illud Papæ auguſtum atque eximium adminiſtravit, adeo ut Epitaphium ab ipſis etiam Scriptoribus Pontificiis impetraverit aliud nullum, quam hoc: Intravit ut vulpes, regnavit ut leo, exivit ut canis. Talis ergo tamque inſigniter nequam cum Papa hic fuerit, quis noſtrum,

Audi-

Auditores, crederet, boni quippiam ac ſalutaris ab ipſo vel profectum eſſe, vel proficiſci quoque potuiſſe? Ab impiis egredietur impietas, Proverbio antiquo dici dudum dixit ad Saulem Rex & Propheta ſanctisſimus David. Et notum eſt vulgatum iſtud: Qualis ſemel aliquis, talis præſumitur ſemper. Abeat itaque ſceleratus ille Papa, pesſimosque ſuos ſibi habeat Jubileos: Nos certisſimi ſumus, illos non eſſe ordinatos nec ab omnia ordinante Deo, nec a Magiſtratu omnia adminiſtrante pio; adeoque & averſamur illos & deteſtamur. Quod ſi examinetur jam ipſa illorum *Jubileorum* Periodus; ea neque ordinaria invenitur, neque certa conſtansque, ſed arbitraria, incerta & vaga. Jubilei olim Judaici, quod ſuperius jam habetur inſinuatum, Periodo ſemper abſolvebantur Quadragenovenaria: Seculares quoque Romani ſingulis ſemper currebant Seculis. At contemplemur, quæſo, *Auditores*, miram illam & inſignem Jubileorum Pontificiorum inconſtantiam & varietatem. Etenim cum Malefacius ille VIII. ſanxiſſet peculiariter (ſicut hæc ipſius ſanctio expresſa habetur in Extravagantium, quæ vocantur Communium Lib. V. Tit. IX. cap. 1.) ut Feſtivitas hæc Jubilea centeſimo deinceps quolibet Anno repeteretur: Succeſſoribus tamen ipſius plerisque, qui optime odorobantur egregiam illam nundinationem pecuniariam Sellæ Papali ex Jubileis iſtis adornandam,

nandam, illa centum annorum Periodus nimis videbatur longa. Quam ob cauſam *Clemens* ſtatim VI., qui Malefacio illi poſt Benedictum XI., Clementem V., Johannem XXII., Nicolaum V. & Benedictum XII. Anno 1342. ſuccesſit, cum non ſperaret, ſe vivo annum centeſimum revolutum iri, ſtatim cogitare, ſtatim meditari incipiebat, quomodo Periodum illam a Bonifacio præfixam abbreviaret, annumque ita Jubileum acceleraret. Itaque multa is prætendebat & gravia, & in ſpecie partim ipſam hominis vitam breviorem dicebat, quam ut Periodum illam Centenariam attingere poſſet: partim affectum illum ſuum in Eccleſiam Mundumque univerſum, quem Indulgentiis juvare ſuis etiam etiamque cuperet, deprædicabat egregium: partim denique ipſam allegabat Periodum Judaicam; quam 50. annorum ſolidorum falſo putabat. Neque ſolum ille is prætendebat, ſed conſilio factum quoque addebat ipſum, inſtantem proximum 1350. annum Jubileum proclamabat & celebrabat, imo etiam (quod habetur in Extravagantium Lib. V. Tit. IX. antea citato cap. 2.) Quinquageſimum quemlibet annum deinceps Jubileum habendum ordinabat atque mandabat. Quam ipſam equidem Conſtitutionem etſi precio reliquerint ſuo Succesſores ipſius tres, Innocentius videlicet VI. Urbanus V. & Gregorius XI. Quartus tamen ſtatim ejusdem Succeſſor *Urbanus VI.*

eandem

eandem iterum annihilabat, & promulgata Bulla Anno 1389. peculiari ſanciebat, ut Triceſimus ſemper deinceps Annus, a ſequente 1390., quem Jubileum celebrare optabat, numeratus, foret Jubileus. Rationem hujus ſui inſtituti habebat hanc, quod ætas *Chriſti* baptizati fuerit 30. annorum: Egregiam profecto, & Pontificis ingenio omnino dignam! Cur autem non potius annum adſtrinxit Jubileum ad Numerum Duodenarium, quoniam *Chriſtus* in Templo ſedens Hieroſolymitano, atque cum Legisperitis diſputans, extitit duodecennis? Ea ſcilicet eſt ſapientia, id judicium Papalis cerebri, helleboro purgandi multo! Cum vero morte præventus Urbanus Jubileum illum expectatum avide non attingeret, Succeſſor ipſius *Bonifacius IX.* Legem illam Prædeceſſoris ſui Urbani mox confirmabat, atque ſic annum præfatum 1390. Jubileum celebrabat: Deinceps tamen, cum annum 1400. inſtare noſſet, Urbani imo & ſui penitus oblitus, Urbani Legem, vix confirmatam, iterum abrogabat, & Clementis VI. Sanctionem revocabat, atque ſic unus Jubileum ſecundum Anno 1400. celebrabat. Tanto nimirum feliciorem ſe judicabat, quanto plures Jubileos adornare unus is poterat. Atque hanc deinceps Periodum Quinquagenariam cum rigide obſervarent Pontifices inſecuti cæteri, Innocentius VII. Gregorius XII. Alexander V. Johannes XXIII. Benedictus XIII. Clemens VIII. Martinus V. Eu-

genius IV. Nicolaus V., qui Jubileum celebravit frequentiorem quam felicem Annum 1450., Calixtus III. Piusque II. *Paulus* demum *II.*, cui longior Periodus iſta videbatur Quinquagenaria, quam ut avaritiæ ſuæ reſponderet extremæ, Anno 1469. iterum eandem antiquavit, novaque ac peculiari ſanctione ſtatuit, ut cum ſeneſcente jam Mundo hominum ætas vix, ac ne vix quidem, Annum attingat 50., ſui vero muneris ſit Conſcientias preſſas Indulgentiis juvare de cætero futuris temporibus perpetuis Annus Jubileus, cum omnibus ſingulisque Indulgentiis, vicenis quinis ſingulis Annis celebraretur. Neque tamen Jubileum hunc, utut etiam expetierit anxius, celebrare potuit, ſed morte extinctus ſuperveniente, eundem Succeſſori *Sixto IV.* relinquere coactus fuit, qui ordinationem illam venerabilis ſui Prædeceſſoris, ſibi optatiſſimam, amplexus libentiſſime, & eadem ſolenniter ſtatim confirmabat, & Jubileum Anno 1475. celebrabat expetitum. Et retinuere Periodum hanc Vicequinariam inſecuti Pontifices duo proximi, Innocentius VIII. & Alexander VI., qui Jubileum celebravit Annum 1500., ſicut & Pius III. *Juliusque II.* qui tamen Periodum Vicequinariam iterum variavit fecitque Denariam, ac Annum 1510. Jubileum celebravit ſolennem, indulgentias per univerſam Germaniam pollicitus uberrimas. Cæterum non placuit Pontifici-

tificibus recentioribus Periodus illa ſive Vicequinaria Pauli II. ſive Denaria Julii II. Quam ob cauſam repetiit *Julius III.* Periodum Clementis VI. Quinquagenariam, ac Jubileum celebravit Annum 1550., retinuit eandem *Clemens VIII.*, qui Jubileum fecit Annum 1600. Ex qua narratione cuivis ingenuo patere ſatis poteſt ſtulta illa, ridicula & avara *Jubileorum Pontificiorum* mutatio, qui celebrati quandoque habentur Anno 100. quandoque 50., quandoque 30., quandoque 25., quandoque 10., quandoque Annis aliis. Sic nimirum hac ſua variatione ſat ipſi indicant Pontificii Jubileorum ſuorum vanitatem & falſitatem, qui conſentiunt Periodo neque Judaicæ neque Romanæ, & contradicunt adeo ipſi ſanctiſſimæ Dei ter Optimi terque Maximi, qui omnia in plenitudine fecit diſpoſuitque temporis, ordinationi & ſapientiſſimæ. Accedit porro, quod ipſi illi *Jubilei Pontificii* non adornentur moribus ritibusque illis antiquis bonisque, ſed novis omnino, ſuperſtitioſis atque ridiculis, ac neque apud populum olim Judaicum, neque apud Romanos cognitis & uſitatis. Etſi enim de forma rituque celebrati Jubilei Judaici nobis hodie nil conſtat aliud, quam quod tubarum ſono & buccinarum clangore ſolenniter ille denunciatus fuerit, quodque hoc partim venditi ſint manumiſſi, partim etiam antiqua recuperata peculia: Dubium tamen omnino eſt nullum, Deum ſapientis-

ſimum, qui omnia in Eccleſia vult εὐσχημόνως καὶ κατὰ τάξιν fieri, quique alias pleraque in politia Judaica ordinavit ſapientiſſime, iis quoque Ceremoniis Jubilei iſtius ſolennitatem exornaſſe, quæ & inſignes fuerint maxime, & honeſtæ, & bonæ, & ſalutares. Ritus vero Romanorum pro more illius Gentis & plurimi fuerunt, & pompoſi, & ſumptuoſi. Nam & ſacra faciebant, & victimas mactabant, & lectiſternia frequentabant, & populo piamina dividebant: Tum ludos celebrabant varios, & certamina Gymnica Muſicaque edebant: Præterea in Circo Maximo aut Campo Martio quadrigarum equitationes, equorum curſus, Trojæ luſum, munera gladiatoria, beſtiarum venationes, elephantorum pugnas, navales ac terreſtres velitationes, oppidorum expugnationes, & alia denique id genus ſpectacula exhibebant. Imprimis autem canere ſolebant, tertio demum die, ter noveni pueri prætextati, totidemque puellæ, patrimi omnes matrimique, Græca Romanaque Lingua Hymnos, quibus incolumitatem & ſalutem populi Romani Diis commendarent ſuis. Atque hi ſunt ritus illi ſeculares vetuſti: At quinam & quales ſunt moderni Pontificii? Inanes ſunt, ſuperſtitioſi ſunt, imo blaſphemi ſunt in Chriſtum & ſanctiſſimum ipſius Meritum. Videlicet Pontifex auream portam in Baſilica D. Petri aureo malleo ter pulſat, quam pulſatam irruentis populi vis frangit, con-

fractæ-

fractæque rudera diligenter colligit, & collecta religioſa cum devotione ſedulo cuſtodit, cuſtodita devote colit: Pontifex autem ipſe omnibus, ad Baſilicam D. Petri accedentibus reverenter, omnibusque non tantum vere pœnitentibus & confeſſis, ſed etiam iis, quod mireris, qui in futurum pœnitebunt & confitebuntur, univerſis plenam largamque, imo largiſſimam & pleniſſimam omnium ſuorum offert conceditque veniam peccatorum. O facinus illud indulgentiarum audax, impium improbumque! Hoc certe meritum Chriſti, precioſiſſimum illud ac diviniſſimum, nimium quantum evacuatur, nec evacuatur ſolum, imo penitus annihilatur, totique orbi Chriſtiano, ſub ſpecie cultus Divini, publice ac ſolenniter, ſed & peſſime turpiſſimeque imponitur. Satis nempe hinc etiam apparet *Jubilæorum* iſtorum *Pontificiorum* vanitas falſitasque, quoniam carent ii ceremoniis ritibusque bonis & legitimis, referti autem ſunt abuſibus plurimis, craſſiſſimis peſſimisque. Sed & demonſtrari tandem falſitas vanitasque eadem haud difficulter poteſt ex fine, qui *Jubileis* iſtis habetur præfixus, malo ac deteſtabili. Is enim cum Jubileis Judaicis ac Secularibus Romanis præfixus eſſet hic optimus, ut partim populus recrearetur & exhilararetur, partim vendita ſive libertas ſive poſſeſſio antiqua recuperaretur; *Pontificiorum* tamen *Jubileis* neuter horum, ſed alter duplex ha-

betur propoſitus. At quisnam ille? Unus eſt φιλαργυρία turpis, alter κακοζηλία inſignis. Neque enim alium in finem *Jubileos* iſtos ſuos Pontifices vel inſtituerunt vel introduxerunt Romani, quam ut impie vendendo indulgentias ſuum inſigniter locupletarent Ærarium. Loquitur autem Hiſtoria, quod in κακοζηλίαν illam demonſtrandam ſuam anno ſuperiore 1617. cum *Jubileus* hic Wittebergæ ageretur ſolennis, Pontifex ſtatim Romanus *Anti-Jubileum* quendam publicaverit. Neque ignotum alicui aut eſt aut eſſe poterit, quid *Jubileo* iſti noſtro, libero, & Evangelico, quem celebravimus nos in gratam Confeſſionis noſtræ, Auguſtæ *Imperatori* invictiſſimo & glorioſiſſimo *Carolo V.* anno abhinc centeſimo exhibitæ, memoriam Menſe ſuperiore *Junio*, cujus memoriam gratam hodieque celebramus, vel oppoſuerint hactenus vel oppoſituri etiam ſint deinceps. Patet nimirum ſat clare, quam & a fine *Jubileorum* vero multis abſint Paraſangis *Jubilei Pontificii*: Patetque etiam, quæ propoſita nobis erat, ipſa *Jubileorum Pontificiorum* vanitas falſitasque: Apparet autem una ſtatim e diametro, noſtros illos Jubileos, quos celebravimus hactenus, quosque fortaſſis, ſi voluerit *Dominus*, celebrabimus deinceps, eſſe legitimos verosque, quoniam non ſolum nituntur illi Autore ſuo ordinario, *Electore* ac Magiſtratu noſtro pientiſſimo, clementiſſimo: Sed & inſtituuntur ſecundum

Perio-

Periodum Romanam veterem Centenariam, & peraguntur bonis licitisque ubique ceremoniis, & adornantur in Dei honorem, noſtram informationem, ut & aliquam recreationem. Pro quibus feliciter hactenus celebratis omnibus, proque accenſa & conceſſa hucusque nobis clementer verbi artiumque luce clariſſima, ſicut gratias agimus debitas maximasque Deo Patri, Filio ac Spiritui Sancto: Ita eundem potentiſſimum Deum Patremque clementiſſimum votis nunc adoramus ardentiſſimis, ut perpetua nobis poſterisque faciat hæc bona, ut confundat conſilia Adverſariorum noſtrorum verſutiſſima, retundat omnia illorum molimina peſſima, ut defendat potenter inclytam illam Germaniam, patriam noſtram dilectiſſimam, imprimis vero Saxoniam hanc noſtram, ejusque columnam hodie ferme unicam, Sereniſſimum ac Potentiſſimum Saxoniæ Electorem, Dn. JOHANNEM GEORGIUM &c. Dominum, Nutritium ac Benefactorum noſtrum Clementiſſimum, Magnificentiſſimum, ſub cujus umbra gratiſſima tuti nos hæc adornare valemus otia: Papam vero, cum univerſis ſuis aſſeclis ac Jubileis, dignis tandem præmiis, ob merita illa in Eccleſiam Chriſti eximia impenſe afficiat, imo æternum perdat. Ita vovemus! Ita fiet!

DIXI.

§. LV.

Nachricht von D. Hülſemanns 1631. gedruckten Manuali Aug. Conf.

Ehe wir Wittenberg verlaſſen, ſo iſt noch einer Schrifft von dem ſel. D. Hülſemann Erwehnung zu thun, die gleich das folgende Jahr nach dieſem Jubel-Feſt daſelbſt ans Licht getreten iſt. Es iſt dieſe das vortreffliche Manuale Auguſtanæ Confesſionis dieſes groſſen Gottes-Gelehrten, und unter folgendem Titul gedruckt: Manuale Auguſtanæ Confesſionis, vindicans eam ab iniqua Collatione cum Conciliabulo Tridentino, quam *Balthaſar Hagerus*, S. I. Doctor Theol. Nobilitati Franconiæ nuper inſcripſit. Ad Seren. Svec. Regem GUSTAVUM ADOLPHUM, Apoſtolicæ fidei Vindicem. Autore *Johanne Hülſemanno*, S. Theol. Doct. & Profeſſ. Witt. Sumpt. Viduæ Clementis Bergeri 1631. in 8. Die Zuſchrifft iſt an den unüberwindlichen König GUSTAV ADOLPHEN gerichtet, und rühmet er unter andern von ihm, daß er Lutheri Catheder, welcher dem Antichriſt ein Dorn in Augen wäre, und welchen er längſtens nach *Scioppii* Claſſico belli ſacri pag. 21. mit Feuer und Schwerdt zu verwüſten beſchloſſen gehabt, (*ferro dudum flammaque in tumulum disſipare decreverat*) erhalten hätte. Er meldet hierauf, daß er nach geendigtem Jubel-Jahr der Augſpurgiſchen Confeßion ihr

Andencken zu erhalten, über die Artickel derſelben diſputiret, und ſie wider den Würtzburgiſchen Jeſuiten, deſſen Collatio 1628. in 8. gedruckt war, gerettet hätte. Dieſe Arbeit wolte er demjenigen allerunterthänigſt zu Füſſen legen, durch deſſen Hülffe es geſchehen, daß die Evangeliſche Kirche ſtatt des Jubilæi kein Ejulæum oder ſtatt der Jubel-Lieder kein Klaglied ſingen dürffen: (ne Jubilæum Evangelicum Auguſtanæ Confeſſionis pro leſſo accineremus) wie *Thomas Henri-ri*, der Freyburgiſchen Univerſität Rector, auf dem Titul ſeiner 1631. gedruckten Anatomiæ Aug. Conf. vergeblich gemeynt hätte. Wir halten vor unnöthig zu ſeyn, aus dieſem mit einer ſchönen Beleſenheit und gutem Urtheil geſchriebenen Buche, (davon wir nur wünſchen möchten, daß es zu unſern Zeiten fleißiger geleſen würde,) einen Auszug zu ertheilen, können aber doch nicht umhin, eine Stelle daraus anzuführen, darinnen der ſel. D. Hülſemann unſerm Jubel-Feſte wider obbeſagten Würtzburg. Jeſuiten das Wort redet. Dieſer Jeſuit wirfft denen Lutheranern unter andern ihre neue Jubel-Feſte *novos Jubilæos* vor. Worauf Herr D. Hülſemann gar fein antwortet, ſo daß er vielmehr erweiſet, daß der Papiſten ihre Jubilæa dieſen Vorwurff der Neuigkeiten verdienten, indem Bonifacius VIII. das erſte

ſte Jubel-Feſt 1300. angefangen hätte. Die Lutheraner folgten darinnen denen Iſraeliten nach, welche nach Beſchaffenheit einer groſſen von GOtt empfangnen Wohlthat bereits Jubel-Feſte begangen hätten. Woferne nun GOtt ſeiner Kirche die Wohlthat erwieſe, und die Evangeliſche Wahrheit in den neuern Zeiten in ein neures und hellerers Licht ſetzte, ſo wäre ſie ja nicht zu verdencken, daß ſie GOtt auch neuen Danck davor abſtattete. Die Evangeliſche Jubel-Feſte würden bloß zum Lobe GOttes gefeyert, und man theilte an denenſelben denen Armen reiche Allmoſen aus, da man hingegen in denen Päbſtiſchen Jubilæis nur auf Gewinſt gienge und Geld zuſammen ſcharrete. Siehe das Manuale p. 768. ſeqq.

§. LVI.

D. Starckens zu Torgau gehaltene Jubel-Predigten.

Von Wittenberg gehen wir auf die in der Nähe gelegene berühmte Stadt Torgau, allwo der damahlige Superintendent, Herr D. Sebaſtian Starcke, drey auf dieſes Jubel-Feſt gehaltene Predigten unter folgendem Titul ans Licht ſtellete: Vexillum Jubilæo-Evangelicum, das iſt, Evangeliſches Lutheriſches Jubel-Fähnlein, geſchwungen zu Torgau. Oder drey Evangeliſche Lutheriſche Jubel-Predigten, auf das groſſe Evangeliſche Jubel-Feſt, ſo GOtt dem HErrn allein zu Ehren, und zu ſchuldiger Danckſagung für die wunder-

wunderbahre Erhaltniß der reinen Lehre, ſo vor hundert Jahren öffentlich auff dem Reichs-Tag zu Augſpurg für Kayſer Carl dem Fünfften und andern Chur- und Fürſten bekennet, von Ihro Churfürſtl. Durchlauchtigkeit zu Sachſen, Hertzog Johann Georgen den 25, 26 und 27 Junii hochfeyerlich zu begehen mit Fleiß angeordnet worden. Gethan zu Torgau in der Pfarr-Kirchen bey groſſer Volck-reicher Verſammlunge, von Sebaſtian Starcken, der Heil. Schrifft Doctorn, Pfarrer und Superintendenten daſelbſt. Wittenberg bey Paul Helwigen Buchhändlern. Gedruckt bey Chriſtian Thams Erben Anno 1630. in 4.

§. LVII.

Dieſe Predigten ſind dem Rath zu Torgau zugeſchrieben, und weil in der Zuſchrifft ſo wohl der Papiſten als auch einiger der Unſrigen Urtheil von dieſem Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſt erzehlet und beantwortet ſeyn, ſo verdienet dieſelbe in unſerer Beſchreibung eine Stelle, und wird nicht ohne Nutzen auch bey dem andern Jubilæo geleſen werden können. Es lautet aber dieſe Vorrede alſo:

D.Starckens Vorrede von der Papiſten und einiger der Evangeliſchen Urtheilen von dem Jubel-Feſt, nebſt deren Beantwortung.

DEnen Ehrenveſten, Hoch- und Wohlweiſen, Erbaren und Wohlgelahrten Herren, Bürgermeiſtern und Rath, auch der Erbaren und Löbl. Bürgerſchafft der Churfürſtli-

fürſtlichen Stadt Torgau, meinen allerſeits vielgünſtigen Herren, und fürnehmen lieben Freunden. Gnade und Friede zuvor, von GOtt dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, durch Krafft des Heiligen Geiſtes, Amen.

Ehrenveſte, Hoch- und Wohlweiſe, auch Ehrſame, Wohlgeachtete, günſtige Herren, und liebe Freunde: Dieſelbigen wiſſen ſich guter maſſen zu erinnern, welchergeſtalt der löbliche Churfürſt zu Sachſen, Hertzog Johannes, Chriſtmilder Gedächtniß, ſo in dieſer Stadt ſeine Reſidentz und Hoffhaltung gehabt, im Jahr Chriſti 1530. beneben ſeinen Religions-Verwandten nach Augſpurg verreiſet, auf den groſſen Reichs-Tag, welchen Kayſer Carol der V. ausgeſchrieben, allda er die reine Evangeliſche Religion (ſo Anfangs Lutherus ſelbſt in 17. Artickel gefaſſet, und mit von Wittenberg hieher nach Torgau gebracht, eben zu der Zeit, da obgedachter Churfürſt Johannes ſich auf die Reiſe begeben wollen) mit unerſchrocknem Helden-Muth vor den meiſten Ständen des Reichs öffentlich bekennet, und davon weder weichen noch wancken wollen.

Weil nun göttliche Allmacht ſolche unſere reine Evangeliſche Religion, ſo in gewiſſe Artickel gefaſſet, und ietzo vor hundert Jahren zu Augſpurg öffentlich bekennet worden, bishero wider das Wüten und Toben

ben der Kirchen-Feinde gnädigſt erhalten, als iſt hierdurch ihre Churfürſtliche Durchlauchtigkeit Hertzog Johann Georg, unſer gnädigſter Herr und Landes-Vater, bewogen worden, ein Evangeliſches Jubel-Feſt der Heiligen Majeſtät GOttes zu Ehren, dem Teuffel aber und allen ſeinen Schupen zu Trotz auszuſchreiben, mit guter Instruction, wie daſſelbige in ihrer Churfürſtl. Durchlauchtigkeit Landen hochfeyerlich ſolte begangen und celebriret werden, maſſen auch durch die heilſame Gnade GOttes geſchehen, und alles glücklich und wohl abgelauffen, dafür ihme höchlich zu dancken.

Es iſt aber kein Zweiffel, daß ſchon allbereit allerhand ungebührliche Urtheile über ſolch fürnehme Werck gefället worden, und noch möchten gefället werden von unterſchiedenen Leuten, denen allhier zu begegnen.

An einem Theil werden ſich ſonderlich die Papiſten über unſer Jubel-Feſt luſtig machen, unſer ſpotten und ſprechen: 1) Es haben die Ketzer jubiliret wegen der Augſpurgiſchen Confeßion, ſo Kayſer Carol dem V. zu Augſpurg übergeben, welche doch noch im wehrenden Reichs-Tag von etlichen Catholiſchen Theologen refutiret: Stünde auch noch im Zweiffel, ob das rechte Exemplar der Augſpurgiſchen Confeßion mehr in rerum natura, und vorhanden ſey.

1. Papiſten Urtheil von unſerm Jubel-Feſt.

2) Hernach, ſo werden die Papiſten ſagen:

gen: Es iſt eine groſſe unverantwortliche Künheit von den Ketzern, daß ſie ſich in ihrem Jubel-Feſt unterfangen wider die heilige Römiſche Kirche, und den Pabſt zu predigen, und ihm zu Trotz zu jubiliren.

3) Sie werden vorgeben, es gereiche der Ketzer Jubel-Feſt nicht allein dem Römiſchen Stuel, ſondern auch allen fürnehmen Potentaten, deren Bekäntniß und Religion man angeſtochen, zum Deſpect, welches ihnen billig zu verweiſen.

4) Werden ſie unſer lachen, und ſagen: Es haben die Ketzeriſchen Prädicanten recht närriſch gethan, daß ſie ihre Zuhörer und Glaubens-Genoſſen haben heiſſen jubiliren, mitten in ihrer gröſten Schmach, Betrübniß und Verfolgung, eben wie dort die
Pſ. 137. Edomiten von den gefangenen Jüden zu Babylon begehrten ein Liedlein zu ſingen von den Gedichten aus Zion. Das war ein Geſpött. Was iſt aber das anders, wenn die Prädicanten arme, betrübte Leute haben heiſſen jubiliren? Ita in tanto metu conſtitutis contumelioſiſſima gaudia inducunt Prædicantes, ait ſive calumniatur Adamus Contzen in ſuo jubilo Jubilorum pag. 107.

Solch und dergleichen ungeſchickt Ding werden uns die Papiſten mit vollem Halſe vorwerffen, aber wir ſollen uns ſolches nicht irren laſſen, ſondern ihnen auf obgeſetzte Einwürffe zur Antwort geben.

1) Daß

1) Daß wir wegen unſer Augſpurgiſchen Confeßion jubiliret, haben wir recht und wohl daran gethan, ſintemahlen dieſelbige handelt von GOttes Wort, und iſt auch in demſelben von Artickel zu Artickel begriffen, wie ſolches ſtatlich erwieſen und ausgeführet Mylius, Lobechius, Mentzerus, Hutterus, vnd neulich D. Jacobus Martini, deren herrliche Schrifften die Jeſuiten widerlegen, ſo ſie können. Daß aber ſolche unſere Augſpurgiſche Confeßion noch in währendem Reichs-Tage von etzlichen Catholiſchen Theologen widerleget worden ſeye, iſt eine öffentliche Unwarheit. Denn obgleich auf dem Reichs-Tage durch den Churfürſten zu Brandenburg, Marggraff Joachim, dieſer Abſchied ausgeruffen und gegeben worden, daß unſer Bekäntniß mit gutem Grunde und der Schrifft vorgeleget ſey, iedoch ſo haben die Proteſtirenden (wie Lutherus gedenckt Tom. 5. Jen. p. 279.) nicht dazu ſtille geſchwiegen, ſondern frey öffentlich für dem Kayſer und Reich widerſprochen und bezeuget, daß unſer Bekäntniß nicht widerleget ſey, ſondern dermaſſen geſtellet und gegründet, daß auch die Hölliſchen Pforten nichts dawider vermügen. Solche Schlappen (ſagt Lutherus) müſſen ſie wieder in ſich freſſen. Denn es iſt auf Deutſch ſo viel geſaget: Was der Churfürſt zu Brandenburg im Abſchied ausgeruffen, das iſt nicht wahr, ſondern erlogen.

Luth. Tom. 5. Jen. fol. 229.

Das

Das iſt recht. Denn die wohlgegründete Verlegung iſt noch nicht ans Licht, ſondern ſchläfft vielleicht bey den alten Danhäuſer am Vernus-Berge, &c. So hilfft auch den Jeſuiten nicht, daß ſie ſagen, es ſtehe im groſſen Zweiffel, ob das Exemplar der Augſpurgiſchen Confeßion noch vorhanden, und in rerum natura ſey, welches Kayſer Carolo dem V. übergeben, ſondern vielleicht abgeſchafft, caßirt und verbrannt worden, wie Lutheri Büchern zu Rom wiederfahren. Denn auf dem einigen Exemplar hafftet unſere Religion nicht, ſondern auf dem Bekäntniß, welches dem göttlichen Wort allerdings gemäß, eben wie wir mit den Papiſten nicht zweifeln, daß das die rechten Zehen Gebot ſind, ſo in der Bibel, und in unſerm Catechismo ſtehen, ob wir gleich nicht die ſteinern Taffel Moyſes haben, darauf ſie anfänglich geſchrieben, wie unter andern gar fein im Sächſiſchen Aug-Apffel geantwortet wird, Cap. 5.

2) Was die Papiſten ſagen möchten von unſerer groſſen Künheit, daß die Lutheriſchen Prädicanten in ihrem Jubel-Feſt wider den Pabſt und die Römiſche Kirche gepredigет, achten wir nicht, ſondern dancken GOtt dafür, daß er uns ſolchen Muth gegeben, dem Pabſt und der Römiſchen Kirchen getroſt zu widerſprechen. Denn es heiſt: clama ne ceſſes, Ruffe getroſt, und ſchone nicht,
Eſa. 58. Eſa. 58. Wer weiß, ob die Papiſten einen

ſolchen

ſolchen Muth hätten, wenn es ihnen alſo ge- hen ſolte, als uns armen Lutheranern. Dar- zu hat uns bewogen die Gewißheit unſerer Religion, und die gute Verſicherung des göttlichen Schutzes, damit uns der rechte Freudenmacher, GOtt der heilige Geiſt, ge- tröſtet hat, und noch tröſtet. Und warum ſolte und wolte man nicht wider den Pabſt predigen, welchen etzliche Catholiſche Kay- ſer, Fürſten und Herren ſelbſt lange vor den rechten Antichriſt geſcholten und gehalten haben? Ja, warum ſolte man nicht wider die Römiſche Kirche predigen, ſo da iſt die rechte neue abgöttiſche Babel, daraus uns GOtt in der Schrifft heiſt gehen, damit wir nicht ihrer Sünden theilhafftig werden? Apoc. 18. Solches hat auch zum Theil der löbliche Kayſer Carolus V. ſelbſt gemer- cket, daher ſoll er auf dem Reichs = Tage zu Augſpurg geſaget haben: Wenn die Pfaf- fen fromm wären, ſo dörfften ſie keines Lu- thers. Was iſt das anders geſagt, ſpricht Lutherus Tom. 5. Jen. p. 281. als des Köni- niges Lippen weiſſagen? Denn ſeine Ma- jeſtät will damit anzeigen, daß der Luther ſey der Pfaffen Ruthe, und habens auch wohl verdienet, und ſeyn nicht recht in ih- rem Weſen. So hat auch dazumahl der Ertz-Biſchoff von Saltzburg zu Philipſen geſaget: Ach was wollt ihr doch an uns Pfaffen reformiren, wir Pfaffen ſind nie gut geweſen. Was iſt das anders geſagt,

vide Naucl. Volum. I. & Avent. Lib. 7.

Apoc. 18.

Luth. Tom. 5. Jen. p. 281.

ſpricht Lutherus an gemeldetem Ort, denn ſo viel, lieber Kayſer, lieben Deutſchen, krieget, vergieſſet euer Blut, ſetzt daran all euer Gut, Leib, Kind und Weib, auf daß ihr uns beſchützet in unſerm ſchändlichen, teuffeliſchen Leben und Weſen, wider die Warheit, die wir wohl wiſſen, aber doch nicht leiden können, und uns auch nicht beſſern wollen. Solte man nun nicht dawider predigen, da doch ſolches ſo fürnehme Herren im Pabſtthum ſelbſt gethan haben?

3) Ob nun in Anſehung deſſen mit unſerm Jubel-Feſt dem Römiſchen Stuhl und ſeinen Adhærenten etwa ein deſpect zugezogen worden ſey, mögen zwar wohl die Papiſten ſagen, und zornig genug drüber werden. Wir hoffen aber nicht, daß iemand unter beſcheidenen Predigern perſonalia tractiret, die nach Befindung zu tadeln wären. Weil wir aber die Römiſche Kirche nicht vor die wahre Kirche erkennen wollen noch ſollen, um der Uncatholiſchen Lehre willen die ſie führet, ſo haben wir traun Gewiſſens halben nicht das Beſte darzu reden, und dero applaudenten alle ingeſamt ohn Unterſcheid entſchuldigen können. Mögen demnach diejenigen Bauch-Knechte im Pabſtthum zuſehen, wie ſie dasjenige vor dem Richterſtuhl Chriſti dermahleins verantworten, daß ſie wider ihr Gewiſſen ſo viel hohe Häupter und Herren hinter das Licht führen, und (wie König Ferdinandus vor

Zeiten

Zeiten an Lutherum ſchrieb) das Ihrige ſu- chen, und den Leuten Spreu und Korn ge- ben: oder ihnen die reine Evangeliſche Re- ligion nur um des einigen Lutheri, eines entlauffenen Mönchs willen, ohn Urſach verhaſt machen. Camerar. hor. ſuccıſ. cap. 3.

4) Daß die Lutheriſchen Prädicanten ſolten närriſch gethan, und ihre Glaubens- Genoſſen geſpottet haben, wenn ſie von ih- nen ermahnet worden in ihrem gröſten Be- trübniß, Exilio, Elend und Verfolgung zu jubiliren, wollen wir nicht hoffen, wiſ- ſens auch, GOtt Lob, viel anders. Viel- mehr haben ſie weißlich und Chriſtlich ge- than. Weißlich, daß ſie ihre Zuhörer und andere Glaubens-Genoſſen zur Liebe und fleißigem Gehör des göttlichen Worts ver- mahnet, welche Vermahnung auch nicht wird leer abgegangen ſeyn, ſondern in vieler Hertzen Frucht gebracht haben, die hiedurch in dieſer betrübten Zeit reichlich getröſtet worden, und ſich demnach freuen, etwas um Chriſti und ſeines Worts willen zu leiden. Actor. 14. Chriſtlich haben ſie gethan, indem ſie ihre Pſal. 34. Zuhörer und Glaubens-Genoſſen erinnert ihres Beruffs, daß ſie Chriſten ſind, welche leiden müſſen, und des zeitlichen Glücks eben wenig haben. Daher auch Chryſoſto- Chryſoſt. homil. 15. mus nicht das zeitliche Glück, ſondern das liebe Creutz und die Verfolgung characte- res Evangelii genennet. Aber, wie dem allen, ob gleich der Trübſalen bey frommen

Chriſten viel ſind, ſo werden ſie auch reichlich
2 Cor. 1. getröſtet durch Chriſtum, ſpricht Paulus 2 Cor. 1.

Da dann erſcheinet, daß die Unſrigen mit und in dem Jubel-Feſt nicht geſpottet und verhönet, ſondern vielmehr getröſtet worden aus GOttes Wort, dadurch manche groſſe Hertzens-Freude erwecket worden, mit unter der ſchweren Creutz-Bürde, wie GOtt allen Liebhabern ſeines Worts
Pſ. 119. verheiſſen, Pſal. 119. da David ſagt: Groſſen Fried werden haben, die dein Geſetz lieben.

In Betrachtung dieſes haben wir uns an der Papiſten Urtheil von unſerm Jubel-
Pſal. 4. Feſt nicht zu kehren, denn, wie ſolten ſie uns weiſen; was gut iſt?

2. Der Unſerigen Urtheil vom Jubel-Feſt.

Sonſten möchte man auch wohl unſers Theils Leute finden, welche aus groſſem Naſenwitz von unſerm Jubel-Feſt nicht ſo gar viel halten, und vorgeben dörfften: 1) Es wäre beſſer geweſt, man hätte das Jubel-Feſt in dieſen betrübten, jämmerlichen und hochgefährlichen Zeiten eingeſtellet, da man mehr Urſach hätte zu ejuliren, als zu jubiliren, man würde hiermit die wütrigen Papiſten doch nicht frömmer, ſondern viel ärger machen, und nichts, denn eitel Zanck, Haß und Feindſchafft, ja Krieg und Mord und Verfolgung erwecken, das würde man erfahren. 2) Uberdiß, ſo wäre es unnöthig geweſt, weil man des Jahrs über gnug von

GOt-

GOttes Wort und der Augſpurgiſchen Confeßion predigte, und hätte man derentwegen nicht ein beſonder Feſt halten dörffen, und hierüber Land und Leute in Gefahr bringen. 3) Jngleichen hätte man die Leute nur ſicher gemacht, als wenn man ſich für nichts zu fürchten, und ihnen Urſach geben zu Freſſen und Sauffen und zu andern Sünden, die gemeiniglich in hohen Feſt-Tagen begangen werden, daher denn die Jubel-Freude eben ſchlecht vor GOtt möchte geweſen ſeyn, als der hierdurch mehr zum Zorn, als zur Hulde und Gnade bewogen worden: Und was dergleichen Einwürffe mehr ſeyn mögen, darauf wir zur Antwort geben, daß unſer Jubel-Feſt keineswegs zu tadeln ſey, zumahl wenn wir anſehen das Ende, finem, (quo omnes actiones æſtimandæ) warum es angeſtellet und gefeyret worden, davon Bericht genugſam vorhanden.

1) Werden uns gleich die Papiſten aufs neue gram werden, und nach unſerm Gute und Blute trachten (welches wir vorhin ſchon wiſſen) ſo tröſten wir uns des mächtigen Schutzes, den Liebhabern ſeines Worts verheiſſen Lev. 26. Pſalm. 119. So verſiren wir auch ietzo in ſtatu confeſſionis, da man allein auf GOttes Ehre und Hulde, und auf unſere ſelbſt eigene Seligkeit ſehen ſoll, hergegen aber weder der Welt Freundſchafft noch Feindſchafft achten. Denn man

Antwort auf die Einwürffe der Unſerigen.

Lev. 26. Pſ. 119.

Actor. 5. muß GOtt mehr gehorchen als den Menſchen. Act. 5.

2) Daß man aber wolte vorgeben, als wenn das Jubel-Feſt wäre unnöthig geweſt, weil man des Jahrs über genug von GOttes Wort und der Augſpurgiſchen Confeßion predigte, geben wir dieſen Beſcheid. Gleichwie die Juden alle Jahr am 14. Tage des erſten Monden ein Oſter-Lämlein ſchlachteten und es verzehrten zum Gedächtniß der mächtigen Ausführung und Errettung GOttes aus Egypten: Alſo werden wir auch nicht geirret haben, daß wir den 25. Junii und folgende zweene Tage ein ſonderlich Feſt gehalten, darinnen wir uns erinnert, wie unſere liebe Vorfahren die reine Evangeliſche Religion, ſo ſie ietzo gleich vor 100 Jahren, zu Augſpnrg öffentlich vor dem Reich bekennet, und aus der Hand des Antichriſts errettet worden, als der den ſanfftmüthigen frommen Kayſer Carl den V. zu Bononien in Welſchland dahin beredet, das gantze Lutherthum auszurotten, wofern er die Proteſtanten auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg in der Güte nicht dahin bewegen könte, daß ſie wieder zur Römiſchen Kirche treten. Dafür haben wir traun an dieſem Tage billig mit ſonderlichen Ceremonien GOTT gedanckt, nicht zweiffelnde, er werde ihm ſolche unſere Devotion in Gnaden gefallen laſſen, weil er ſelbſt ſeiner fürnehmſten Wunder auf gewiſſe Zeit zu gedencken befohlen.

Exod. 12. & 20.

3) Daß

3) Daß auch noch zu dem etliche unſers Theils ſagen dürffen, man hätte die Leute mit dem Jubel-Feſt nur ſicher gemacht, als wenn es nicht Noth hätte, und keine Gefahr zu fürchten ſey, auch ihnen Urſach geben zu Freſſen und Sauffen, und zu dergleichen Sünden, darauf geben wir dieſe Antwort. Zwar es kan nicht geleugnet werden, daß viel böſe Leute unter dem Hauffen, welche die angeſtellte Feſt-Tage zur Sicherheit, Wolluſt, Freſſen und Sauffen, und dergleichen Sünden mißbrauchen: Solte man aber um des Mißbrauchs willen ein Werck, das an ihm ſelbſt gut iſt, unterlaſſen, ſo dürffte unſer HErr GOtt auch ſeine Sonne nicht ſcheinen laſſen, weil ihrer viel dieſelbe zur Sünde mißbrauchen: Ja es dürffte auch niemand keinen Wein trincken, weil derſelbige auch ſehr gemißbrauchet wird. Jngleichen dürffte man auch den Sabbath oder andere gewöhnliche Feſt-Tage nicht feyern, weil ſich dergleichen darinnen zu befahren. Haben ſich aber irgendwo Leute funden, die mit Vorſatz das liebe Jubel-Feſt zur Sünde gemißbraucht, ſo befehlen wir ſie dem Gerichte GOttes, der wird ſolchen Frevel nicht ungeſtrafft laſſen. Unterdeſſen wird GOtt, der nicht mit uns handelt nach unſern Sünden, diejenigen Verbrechungen, ſo aus Schwachheit mit untergelauffen, uns nicht zurechnen, ſondern mit dem Mantel der heiligen Unſchuld Chriſti

våterlich zudecken, und gleichſam ein Auge zuthun, darum wir auch in unſerm Kirchen-Gebet inbrünſtig gebetet haben.

Weil demnach diß eitel faule Einwürffe ſind, und aber aus der Chur-Fürſtlichen Anordnung, und den gehaltenen Jubel-Predigten die Nothwendigkeit, und groſſer Nutz unſers Jubel-Feſts erſcheinet, als haben E. Ehrenv. Hoch- und Wohlweißh. ingleichen auch E. Ehrſamen und Gunſten, rühmlich und wohl gethan, daß ſie auf vorhergehende Chriſtliche gute Anordnung unſers Gnädigſten Churfürſten und Landes-Vaters, ein Evangeliſches Jubel-Feſt der Augſpurgiſchen Confeßion der Majeſtät GOttes allein zu Ehren, und zu ſchuldiger Dancksagung für die wunderbahre Erhaltung ſeines Worts, in unſerer Kirchen allhier gehalten, dem reinen GOttes-Dienſt mit Chriſtlichen Eyfer, anſehnlicher Freqventz, und gebührender Andacht beygewohnt, und alſo hiermit öffentlich bezeuget, daß ſie auch mit David die Fladder-Geiſter haſſen, und rechtſchaffene Liebhaber des reinen Göttlichen Worts ſind, darüber ich mich denn von Hertzen gefreuet.

Damit aber den lieben Nachkommen auch an dieſem Ort ein Zeugniß ſolcher unſer gehabten Jubel-Freude hinterlaſſen werden möchte, auch die Gottliebenden Hertzen dasjenige ſelbſt daheim leſen, und ſich deſſen zu Erbauung ihres Chriſtenthums erinnern könn-

könnten, was in unſerm Jubel-Feſt öffentlich in der Kirche geprediget worden, als habe ich dieſe meine drey einfältigen Jubel-Predigten auf Begehren in Druck gegeben, und dieſelbige E. EhrenV. Hoch- und Wohlweißh. ingleichen auch E. Ehrſamen und Gunſten, als meinen allerſeits lieben Zuhörern und geneigten Pfarr-Kindern dediciren und zuſchreiben wollen, dienſtfreundlich bittende, ſie wollen ſolches im beſten vermercken, und mir, wie bishero, alſo auch ins künfftige, mit ihrem geneigten Willen zugethan verbleiben. Das verſchulde ich mit meinem andächtigen Vater Unſer zu der heiligen Allmacht GOttes, welcher die lieben Brünnlein Iſraelis ferner unter uns wolle reichlich flieſſen und rauſchen laſſen: Ingleichen auch uns allerſeits mit leiblichen und geiſtlichen Segen erfüllen, bis daß wir dermahleins geſättiget werden von den reichen Gütern ſeines Himmliſchen Hauſes, und gelangen zur ewigen Ruhe. Dieſes wünſche ich von Hertzen, womit auch E. Ehrenveſten, Hoch- und Wohl-Weisheiten, auch Ehrſamen und Gunſten GOttes Schutz zum treulichſten befehle. Datum Torgau, am Tage Michaelis des Ertz-Engels, An. Chriſti 1630.

E. Ehrnv. Hoch- und Wohlw.
auch
Ehrſamen und Gunſten
Dienſtwilliger am Gebet und Wort
Sebaſtian Starck D.

§. LVIII.

Nachricht von D. Starckens erſter Jubel-Predigt.

Was nun die darauf folgenden Jubel-Predigten anbetrifft, ſo iſt die erſte über den obberührten Text aus dem 119. Pſalm. Der Eingang war aus dem 111. Pſalm v. 23. genommen, worinnen David von denen hohen Wunder-Wercken GOttes handelt, dergleichen die Augſpurgiſche Confeßion, dabey denn auch gewieſen wird, was wir dabey thun ſollen, nehmlich GOtt 1. einen Danck-Altar, 2. einen Bet-Altar aufbauen in unſerm Hertzen. Das Exordium Speciale, giebt der 27. Pſalm v. 4. und 5. an die Hand, darinnen uns David zweyerley zu erkennen giebet, 1) *ingens deſiderium*, ſein hertzliches Verlangen, was er denn fürnehmlich von GOtt begehret und gewünſchet habe, 2) *deſiderii incitamentum*, die End-Urſache ſolches Wunſches, welches alles allhier weiter ausgeführet wird. Die Abhandlung ſelbſten begreiffet drey Theile, deren erſter betrachtet

Optimum Davidis erga verbum Dei affectum, die groſſe inbrünſtige Liebe Davids, gegen das heilige Wort GOttes, welche er vielfältig zu erkennen giebt, und zwar a) *Verbis*, mit ausdrücklichen Worten, wann er ſagt: Ich habe Luſt an deinen Geboten, ich liebe dein Geſetz. b) *Factis*, mit unterſchiedlichen lobwürdigen Wercken und Thaten: als 1) *Honorifice*

norifice de verbo Dei ſentiendo & loquendo, indem er vom Wort GOttes mit groſſer Ehrerbietung redet, davon urtheilet und ihm unter andern 5. ſchöne Nahmen giebet, nemlich erſtlich nennet er es die Wege des Herrn, zum andern die Rechte des Herrn, drittens die Zeugniß des HErrn, viertens die Gebote des HErrn, fünftens das Geſetz. 2) *Verbum Dei omnibus aliis verbis & mandatis præferendo*, indem er GOttes Wort allen andern Menſchen Worten und Befehl weit vorziehet und ſaget: Ich rede, was du mir befohlen haſt, und ſchaue auf deine Wege. Es ſitzen auch die Fürſten und reden wider mich. Aber dein Knecht redet von deinen Rechten, 3) *Ingenue & maſcule confitendo*, indem er daſſelbe aus aufrichtigem unerſchrockenen Hertzen bekennet, denn alſo ſaget er allhier: Ich rede von deinen Zeugniſſen vor Königen und ſcheue mich nicht, welches beſonders auf die Bekenner der Augſpurgiſchen Confeßion appliciret wird. 4) *Conſtanter verbo Dei adhærendo*, indem er ſtandhafft ſich an GOttes Wort gehalten und darbey verharret, davon er alſo ſaget: Ich hänge an deinen Zeugniſſen, HErr, laß mich nicht zu Schanden werden, welches gleichfalls die Bekenner der Augſpurgiſchen Confeßion gethan. 5) *Hæreticos hoſtiliter infeſtando*, indem er die falſchen Lehrer und Rott-Geiſter gehaſſet

haſſet und geflohen, davon er alſo ſaget: Ich haſſe die Fladder-Geiſter. Endlich 6) *in verbo Dei ſperando*, indem er ſich alleine auf GOttes Wort gründet, und auf daſſelbe hoffet, davon er alſo ſaget: Ich hoffe auf dein Wort.

Der andre Theil betrachtet *Miſerabile Davidis infortunium*, den elenden und erbärmlichen Zuſtand Davids, wie auch aller rechtgläubigen und frommen Liebhaber des Göttlichen Worts, was nehmlich denſelben von Feinden der himmliſchen Warheit vor Ungemach zuſtoſſe, darunter das erſte iſt *Contradictio*, das Widerſprechen, davon David alſo ſagt: Auch ſitzen die Fürſten und reden wider mich; das ander *illuſio*, die Verſpottung, davon David alſo ſagt: Die Stoltzen haben ihren Spott an mir.

Der dritte Theil erklährt *Præſtantiſſimum amoris verbi divini emolumentum*, den fürtrefflichen herrlichen Nutz, den alle Liebhaber des Göttlichen Worts gewiß zu gewarten haben. Der erſte hiervon iſt *Orationis confidentia*, ein gläubiges Gebet, ſo voll ſtarcker Zuverſicht iſt, davon David alſo ſagt: HErr, laß mich nicht zu ſchanden werden. Dieſes Gebet iſt gut, 1) *Ratione objecti*, von wegen der Perſohn, dahin es gerichtet iſt, nehmlich zu GOtt, 2) *Ratione ſubjecti*, die-

dieweil es aus einem glåubigen Hertzen herrůhret. Der andere *Inſignis patientia*, die gute Gedult, davon David alſo ſagt: Die Stoltzen haben ihren Spott an mir, dennoch weiche ich nicht von deinem Geſetz. Der dritte *Pacis excellentia*, der fürtreffliche hertzliche Friede, davon David alſo ſagt: Groſſen Friede werden die haben, ſo dein Geſetz lieben. Dieſes iſt 1) geiſtlicher 2) leiblicher Friede. Der vierte iſt *vera conſtantia*, die wahre Beſtåndigkeit, davon David alſo ſagt: Sie werden nicht ſtraucheln, welcher Nutz auch zum Troſt angewendet wird.

§. LIX.

Auf dieſe erſte Predigt folget ſogleich die andere, welche am andern hohen Feyertage über den gleichfalls gnädigſt vorgeſchriebenen und oben berührten Text Marci am 4ten gehalten worden. Der Introitus iſt genommen aus dem 65. Pſ. v. 1. 2. welche Worte auf gegenwårtiges Feſt appliciret werden. Das Exordium Speciale ſtehet beym Luca am 10. v. 21. Die Abhandlung ſelbſten zeiget den rechten Verſtand und Gebrauch des im Text angeführten Gleichniſſes. Es wird aber das Reich GOttes mit dem Senff-Korn verglichen: I. *Ratione aſpernationis*, wegen der Verachtung, da beſonders von der Verachtung des Göttlichen Wortes in

Nachricht von D. Starckens zweyten Jubel-Predigt.

in der Römiſchen Kirche gehandelt wird, als welche ſolches ſehr verächtlich hält (1) *Calumniando*, indem ſie ſchimpfflich davon redet, heiſſet es eine wächſerne Naſe, einen Zanck-Apffel, eine Dinten-Theologiam, &c. (2) *male Interpretando*, indem ſie daſſelbe ſo übel deutet, ihres Gefallens gloßiret, und bößlich verkehret &c. (3) *hoſtiliter perſequendo*, indem man unſere Lehre, die in GOttes Wort gegründet, ſo feindſelig verachtet und anfeindet. (4) *Traditiones ac decreta pontificum verbo Dei præferendo*, indem ſie die ungegründeten Menſchen-Satzungen und Decreta des Pabſts dem Göttlichen geſchriebenen Wort vorziehen. Hieraus folget, daß 1) weder die Menge, noch 2) der äuſſerliche Glantz weſentliche Kennzeichen einer wahren Kirchen ſind. Ferner wird das Göttliche Wort einem Senff-Korn verglichen II. *Ratione ſeminationis*, wegen der Säung; hierbey werden 4. Schritte des himmliſchen Sämanns erklähret, die er gethan 1) zu den erſten Eltern durch die Verheiſſung des Weibes-Saamen, und 2) in das Hertz Abrahä, 3) Jacobs, 4) Davids. Auf dieſe folgen zugleich zwey Nutz-Anwendungen: 1) Daß dem Volck in der Röm. Kirche unrecht das Wort GOttes verboten, 2) daß da keine wahre Kirche ſey, wo ſolches nicht rein geprediget wird. III. Wird das Göttliche Wort dem Senff-

Senff-Korn verglichen, *ratione radicationis*, wegen der Einwurtzlung, IVtens *ratione translationis*, wegen der Verſetzung, und Vtens *ratione diffuſionis*, wegen der Ausbreitung, dabey verſchiedene Grade zu mercken: Als 1) die Zeiten der Apoſtel, 2) die Zeiten der 1517. angefangenen Reformation, 3) die Zeiten der Augſpurgiſ. Confeßion, und 4tens die Zeiten, da das Chriſtliche Concordien-Buch gemacht worden. Endlich VI. wird das Göttliche Wort einem Senff-Korn verglichen, *ratione operationis*, wegen der kräfftigen Wirckung, welche der HErr Chriſtus im Text zum theil andeutet.

§. LX.

Den Beſchluß macht die am dritten Feyertage über das ordentliche Evangelium am 5ten Sonntag nach Trinitatis Lucæ V. gehaltene Predigt. Das Exordium iſt genommen aus der Hohen Offenbahrung Johannis Cap. X. v. 2. ſeq. von dem er auf Petri Beruffung zum Apoſtel-Amt kommt, und nach Anleitung dieſer Geſchichte aus dem Evangelio vorſtellet: Nachricht von D. Starckens dritter Jubel-Predigt.

I. *Eccleſiæ & Miniſtrorum verbi conditionem*, was es doch mit der Kirchen GOttes und allen Chriſtl. Lehrern und Predigern vor einen elenden Zuſtand und Gelegenheit habe. Da den̄ bey der Kirchen nach Maßgebung des Auguſtini ſonderlich 3. Plagē, die ſie erdulten müſſen, angeführet werden,

werden, neml. wie ſie angefochten worden, 1) *Violentia*, mit Gewalt unter den heydniſchen Röm. Kayſern, 2) *Fraudulentia*, mit Liſt und Betrug, durch die vielen Ketzereyen, welche der Chriſtlichen Religion Schaden gethan, 3) *violentia & fraudulentia* zugleich, ūnter denen Arianiſchen Kayſern Conſtantino M. Filio Valente, und unter denen Türcken und Römiſchen Päbſten. Hernach werden die Lehrer mit denen Fiſchern nach Anleitung des Evangelii verglichē, und zwar auf eine vierfache Art: 1) Fiſcher ſtehen auf dem Meer und dem Waſſer in groſſer Gefahr, alſo auch ꝛc. 2) Fiſcher ſind verachtete Leute, alſo auch ꝛc. 3) Fiſcher müſſen fleißig arbeitē und wohl manchen Zug vergebens thun, alſo auch ꝛc. 4) Fiſchern begegnet offt allerley Widerwärtigkeit, alſo ꝛc.

II. *Eccleſiæ veritatem*, welches doch das rechte Kirch-Schiff ſey, darinnen man ſich bey Verluſt der Seligkeit müſſe finden laſſen.

III. *Auditorum officii rationem*, was doch insgemein allen Chriſtlichen Zuhörern zu thun obliege, damit ſie die Gnade und den Segen des HErrn in allen ihren Verrichtungen ſamt zeitlicher und ewiger Wohlfarth empfinden mögen. Damit nun dieſes geſchehen könne, muß man ſich (1) zu Chriſto dringen. Dieſes geſchiehet a) *errores vitando*, wenn man falſche

falſche Lehre und allerley Irrthum in der Religion meidet und fahren laͤſt, und nach der himmliſchen Warheit fraget. b) *verbum Dei ardenter audiendo*, wenn man GOttes Wort mit groſſer Begierde und Andacht hoͤret, darzu uns antreiben ſoll α) *neceſſitas*, die hohe Noth, weilen die Menſchen von Natur verderbt, β) *utilitas*, der groſſe Nutzen. Dieſes ſollen in Obacht nehmen A) Anabaptiſtæ, die Wiedertaͤuffer, Schwenckfelder, Weigelianer und dergleichen Enthuſiaſten, die von der Predigt nichts halten, B) die Papiſten, die nur Menſchen-Wort vortragen, C) Hypocritæ, Maul-Chriſten. Ferner dringet man ſich zu Chriſto, c) *curas rerum humanarum abjiciendo*, wenn man die Welt-Sorgen hindan ſetzet, die uns von Chriſto abhalten, d) *minas mundi contemnendo*, wenn man ſich an die Drohungen der Welt, die Chriſto feind, nicht kehret. Zum andern muß man ſein eigen Schifflein haben, d. i. in einem gewiſſen Stande leben, nicht herum ſchweiffen. Drittens muß man austreten, und ſein Netze waſchen, dieſes geſchiehet α) *Papiſmum fugiendo*, wenn man zumahl das leidige Pabſtthum meidet, β) *impios deſerendo*, wenn man ſich von gottloſen Leuten abſondert, und deroſelben Gemeinſchafft fliehet. Viertens muß man dem HErrn Chriſto ſein Schifflein leihen, daß es moͤchte

ſeine Cantzel und Predigt-Stuhl ſeyn, daraus er das Volck lehre, welches auf viele Art geſchiehet, als von der Obrigkeit, wenn ſie die wahre Religion einnehmen, und alle Rotten dämpffen, die Kirche mit tüchtigen Perſonen verſehen. Fünfftens muß man ſein Schifflein in die Höhe fahren, d. i. unſer Hertz zu GOtt in die Höhe richten, welches durch drey Gleichniſſe erläutert wird, 1) ein Schiff, wenn es allzutief gehet, ſincket es zu Grunde, alſo das Hertz, wenn es zu tief in denen Sorgen der Nahrung gehet, 2) eine Wein-Traube, ie höher ſie ſtehet, ie eher ſie reiff wird, alſo auch ꝛc. 3) ein Weinberg am Berge bringet beſſern Wein, als einer in der Ebene. Sechſtens muß man in ſeinem Schifflein fleiſſig arbeiten, d. i. an ſich und in ſeiner Haushaltung. Dieſes ſollen nun wohl mercken, 1) *Stertentes*, die Müßig-Gänger, 2) *Fures*, die Diebe, 3) πολυπράγμονες, die ſich in fremde Händel mengen. Siebendens muß man auf ſeinem Schifflein ſeinem Mit-Chriſten wincken, es mag entweder wohl oder übel gehen, d. i. man ſoll hülffloſen beyſtehen, und zwar α) mit einem guten Troſt, β) mit freundlicher Aufnehmung in unſere Häuſer, und γ) mit einem hertzlichen Wunſch und Gebet. Achtens muß man auf ſeinem Schiff etwas leiden, d. i. groſſe Verfolgung. Neuntens muß man auf ſeinem Schifflein

lein fleißig beten, ſeine Sünde und Unwürdigkeit erkennen, auch endlich zehendens ſich auf ſeinem Schifflein nicht allzuſehr fürchten. Und dieſes iſt der Inhalt dieſer drey Jubel-Predigten.

§. LXI.

Hierbey können wir dasjenige nicht mit Stillſchweigen übergehen, was bey dieſer Gelegenheit in der benachbarten alten Stadt Eilenburg beſonders vorgegangen. Von derſelben berichtet Herr Jeremias Simon in ſeiner davon geſchriebenen Chronicke Part. III. pag. 673. wie daſelbſt nach der gnädigſten Churfürſtl. Ordnung dieſes hohe Feſt hochfeyerlich begangen, und ſo wohl auf den Thürmen als in der Kirche die beſte Muſica, ſo aufzubringen geweſen, gebraucht worden. Worauf auch der Herr Superintendens D. Friedrich Leyſer einen Synodum der Geiſtlichkeit angeſtellet, dabey von Herrn M. *Martino* Rinckarten eine Lateiniſche Oration vom Rohr-Teiche in der Kirchen gehalten, auch von ſelbiger Zeit an die Augſpurgiſche Confeßion in den Wochen-Predigten erkläret, und über jeden Articul zum wenigſten eine Predigt gehalten worden.

Wie dieſes Jubel-Feſt in Eilenburg gefeyert worden.

§. LXII.

Zu Clöden hielte am erſten Jubel-Feſt-Tage *Balthaſar Furmann*, Probſt und Superintendent daſelbſt, eine Chriſtliche Evan-

D. Furmanns Jubel-Predigt in Clö-

den, nebſt einem beſondern Gebet. Evangeliſche Jubel-Predigt, die auch zu Wittenberg 1630. in 4. heraus kommen iſt. Das Exordium generale iſt aus dem 122. Pſ. v. 1. 2. genommen, und auf gegenwärtige Umſtände appliciret. Der Text iſt aus dem vorgeſchriebenen 119. Pſalm. Das Exordium ſpeciale ſtehet beym Sirach Cap. 47. v. 9. Hierbey wird betrachtet, I. *Feſtorum inſtitutio*, wie allbereit im alten Teſtament ſonderliche Feyertage zu halten verordnet worden, hievon giebt Sirach zu erkennen, a) *cauſam efficientem*, wer ſolche Feſt-Tage angeordnet habe, b) *ipſa feſta*, was es denn für Feyertage geweſen, c) *inſtitutionis rationem*, wie es der König David auf den Feyertagen habe wollen gehalten haben. II. *Feſtorum celebratio*, wie nach beſchehener Anordnung die Feyertage ſind gehalten und celebriret worden. Dieſes iſt geſchehen, a) *gratiarum actione*, mit Loben und Dancken, b) *oratione*, mit Beten. Hierauf folget die Application auf das Jubel-Feſt. Sodenn ſtellet der Herr D. aus dem Texte vor: *Confeſſionem Hieroſolymitanam*, oder Davids, als eines Königs zu Jeruſalem, Glaubens-Bekäntniß. Dabey er drey Stücke betrachtet, erſtlich:

Confeſſionis Autorem Illuſtriſſimum, den vornehmen gewaltigen Herrn, der ſolch Bekäntniß gethan hat. Wobey

wir wiederum anmercken, (A.) den Urheber, dieſes iſt David, welcher weitläufftig beſchrieben wird, und an ihm geprieſen 1) *Nominis ſvavitas*, der ſchöne anmuthige Nahme, den er hat, 2) *Regia dignitas*, ſein hoher Ehren=Stand, 3) *conſtans animoſitas*, ſein freudiger und beſtändiger Heldenmuth 4) *confeſſorum paucitas*, daß er mit ſeinem Bekäntniß ſo gar bloß und alleine ſtehet (B.) Die, ſo dieſe Confeßion mit angehöret, wobey abermahl in Betrachtung kommt 1) *Auditorum magnitudo*, daß vornehme und nicht geringe Leute ſolche Confeßion angehöret haben, 2) *Auditorum multitudo*, daß ſolcher Leute nicht wenig, ſondern gar viel geweſen, 3) *Auditorum ſollicitudo*, daß ihnen ſolche Confeßion nicht gefallen, und ſie derſelben ſich widerſetzet haben, welches alles gar weitläufftig auf die Augſpurgiſche Confeßion appliciret wird. Hieraus flieſſen folgende *Obſervationes Generales & Speciales*, allgemeine und beſondere Anmerckungen. Bey denen Generalibus ſehen wir a) *confeſſorum præſtantiam*, wie GOtt unter Hohen und Niedrigen ſeine Bekenner habe, b) *confeſſorum paucitatem*, wie der rechten Bekenner gar wenig ſind, worauf man aber nicht zu ſehen hat. Die Specialen begreiffen eine Widerlegung einiger Einwendungen der Römiſchen Kirche wider die Augſpurgiſche Confeßion, als

welche urgiret, a) *Extorſionem per arma*, daß ſie mit Gewalt ſey erzwungen worden, b) *Feſtinationem*, daß die Lutheriſchen mit der Confeßion zu ſehr geeilet ꝛc. c) *Trepidationem*, es wären die Lutheriſchen in ſo groſſer Furcht geweſen, daß ſie mit ihrer Confeßion nicht wohl heraus gedurfft, d) *Theologorum paucitatem*, daß die Confeßion der Theologen, und zwar gar weniger Werck ſey. Im andern Theil betrachtet er *Confeſſionis materiam diviniſſimam*, die herrliche und Göttl. Sachen, davon diß Bekäntniß handelt, dieſe ſind *Verbum Dei*, das Wort GOttes. Hiervon finden wir wiederum zweyerley, A) *Theſin*, oder König Davids Meynung. Dieſe giebet uns abermahlen zu bedencken, a) *verbi Dei deſcriptionem*, eine ausführliche Beſchreibung des göttlichen Worts, von welchem David ſeine Confeßion gethan. Er nennet es 1) *Mandata & præcepta Jehovæ*, Gebote und Befehle des HErrn, ich rede, was du befohlen haſt: Ich habe Luſt an deinem Wort, 2) *Vias Jehovæ*, GOttes Wege: Ich ſchaue auf GOttes Wege; 3) *Statuta Jehovæ*, GOttes Rechte, wobey er in der Grund-Sprache ein Wort brauchet, ſo deſcriptionem, delineationem, einen Abriß, Vorſchrifft, Abbildung bedeutet. 4) *Teſtimonia Jehovæ*, GOTTes Zeugniß, 5) *Legem Jehovæ*,

GOt-

GOttes Geſetz, 6) *Verbum Dei*, GOttes Wort. Dieſes lehret uns, was wir 1) von der Heil. Schrifft, 2) von der Augſpurgiſchen Confeßion, 3) von denen, die ſich zur Augſpurgiſchen Confeßion bekennen, halten ſollen. Erſtlich, die H. Schrifft hat göttliche Autorität, iſt gewiß, iſt genug zur Seligkeit, iſt genug wider alle Streitigkeit, nimmt keine Diſpenſation an, welches auch von der Augſpurgiſchen Confeßion zu ſagen iſt. b) *Verbi Dei dilectionem*, die groſſe heimliche Liebe, ſo David zu GOttes Wort gehabt. Ich habe Luſt an deinen Geboten, wovon ſehr weitläufftig gehandelt, und daß die Papiſten an GOttes Wort keine Luſt haben, gewieſen wird. B) *Antitheſin*, oder die Gegen-Lehre, da finden wir wiederum a) *Pſeudo-Doctorum deſcriptionem*, eine Beſchreibung der falſchen Lehrer. Er nennet ſie α) *Superbos vel contumaces*, ſtoltze Leute. Die Stoltzen haben ihren Spott an mir, und dieſes 1. *propter gloriam ſcientiæ*, ſie meynen ſie verſtehen die Schrifft allein auszulegen, 2. *propter jactantiam miraculorum & laborum*, ſie rühmen ſich ihrer groſſen Mühe, Arbeit und Wunder-Wercke, β) *ſectantes ſuas cogitationes*, Fladder-Geiſter, 1. *propter incertitudinem*, weil ſie ihrer Sachen oder Lehre nicht gewiß ſeyn, 2. *propter novitatem*, weil ſie immer etwas neues erfinden und aufbringen, b) *Pſeu-*

do-Doctorum averſationem, was David von ſolchen Fladder-Geiſtern gehalten habe, er ſagt, ich haſſe die Fladder-Geiſter, welches ſehr weitläufftig erkläret wird. Im dritten Theile endlich beſchauet er *Confeſſionis præmium ampliſſimum*, den ſtatlichen Lohn und reiche Vergeltung, die dieſer Herr von ſeinem Bekäntniß erlanget. Er hat nemlich zu Lohn, a) *certitudinem divinæ protectionis*, GOttes gewiſſen Schutz und Schirm: Du biſt mein Schirm und Schild, ich hoffe auf dein Wort. b) *Certitudinem magnæ conſolationis*, GOttes gewiſſen Troſt. c) *Certitudinem veræ religionis*, GOttes gewiſſe Verſicherung in ſeinem Hertzen, daß ſein Glaube und Religion richtig ſey. Alles wird weitläufftig ausgeführet, und iſt zu Ende ein denckwürdiges Gebet angehängt, welches alſo lautet:

WIr dancken dir, allmächtiger barmhertziger GOtt, daß du ietzo für hundert Jahren dir aus dieſem Lande deine frewdige Bekenner erwecket, vnd dieſelbe öffentlich der gantzen Welt fürgeſtellet haſt, die, wie König David zu Jeruſalem, dein heiliges Wort vnd rein Evangelium, für ſo vielen mächtigen vnd gewaltigen Fürſten vnd Königen, mit groſſem Heldenmuth, auch vnter

vnter ſo vielen Feinden, vnd in ſo groſſer
Gefahr bekennet haben. Das dancken
wir deiner göttlichen Allmacht, als durch
welche allein ſolche Bekenner für ihrer
Feinde Liſt vnd Gewalt seyn beſchirmet
worden. Wir dancken dir auch dafür
von Hertzen, daß du ſolches Bekäntniß
auf vns vnd die Vnſern gebracht, vnd Pſ. 119.
alſo dein heiliges Wort vnter vns bis v. 7. 12.
anhero erhalten haſt, wir dancken dir
von rechten Hertzen, daß du uns lehreſt
die Rechte deiner Gerechtigkeit. Gelo-
bet ſeyſt du, HErr, lehre vns deine Rech-
te, wende von vns den falſchen Weg,
vnd gönne vns dein Geſetze. Nimm ja v. 29.
nicht von unſerm Munde das Wort der
Warheit, denn wir hoffen auf deine
Rechte: Erhalte vns durch dein Wort, v. 43.
daß wir leben, vnd laß vns nicht zu
Schanden werden über vnſerer Hoff-
nung: Wir halten über dein Recht vnd v. 116.
Gerechtigkeit, übergieb vns nicht denen,
die vns wollen Gewalt thun, es iſt Zeit, v. 121.
HERR, daß du dazu thuſt, denn die
Stoltzen haben dein Geſetz zerriſſen, wen- v. 132.
de dich zu vns, vnd ſey vns gnädig, wie 133.
du pflegeſt zu thun denen, die deinen
Nahmen lieben, laß vnſern Gang gewiß

ſeyn in deinem Worte, vnd laß kein Vn-
recht über vns herrſchen, erlöſe vns von
der Menſchen Frevel, ſo wollen wir dei-
nen Befehl halten. Laß deine Furcht
über alle Königreiche kommen, daß ſie
1. Paral. nicht wider vns ſtreiten: Bewahre vns
Cap. 17. für dem Stricke, den vns die Feinde ge-
v. 10. leget, vnd für der Falle der Vbelthäter,
Pſ. 141. die Gottloſen müſſen in ihr eigen Netz
v. 9. fallen mit einander, wir aber immer
Pſ. 143. fürüber gehen, verſtöhre vnſere Feinde
v. 13. vmb deiner Gütigkeit willen, vnd brin-
Pſ. 144. ge vmb alle, die vnſere Seele ängſten,
v. 7. ſende deine Hand, vnd erlöſe vnd errette
vns von groſſen Waſſern, von der Hand
Pſ. 33, 15. der frembden Kinder, lencke Kayſerl.
Dan. 6, Maj. Hertz, daß ſie gute Ordnung an-
21. richte vnd erhalte, verleihe vnſerer hö-
heſten Landes-Obrigkeit langes Leben,
beſtätige ſein Reich, vnd erhöhe ſein
Sir. 47, Horn ewiglich, Sir. 47, 13. Laß Chur-
13. Fürſtl. Durchlauchtigkeit niemand wi-
derſtehen ihr Lebenlang, ſey mit ihr, wie
Joſ. 1, 5. du mit deinem Knecht Moſe geweſt biſt,
verlaſſe ſie nicht, vnd weiche nicht von
ihr. Stärcke durch deine Gnade alle
Tom. V. Lutheriſche Fürſten, Herren vnd Stän-
Jen. Fol. de, daß ſie bey deinem Wort beſtändig
28. blei-

bleiben, keine Furcht ſich abſchrecken, keine Gunſt ſich davon abwenden laſſen, verleihe allen Verfolgern und Feinden deine Gnade, daß ſie von ihrem Toben ablaſſen, und nicht ſo halsſtarrig wider ihr Gewiſſen und wider GOtt ſtreiten. Erbarme dich aller Verjagten, aller Verfolgten und Bedrängten: Setze doch deinem Volck wieder einen Ort, und pflantze es, daß es daſelbſt wohne, und nicht mehr in der Irre gehe, und es die Kinder der Boßheit nicht mehr drängen wie vorhin. Ach lieber HErr JEſu Chriſte, erlöſe die Deinen, durch deine herrliche Zukunfft, es iſt mit dem Pabſt und den Seinen verlohren. Sie wollen dein nicht. So hilff du uns Armen und Elenden, die wir zu dir ſeufftzen, und dich ſuchen mit Ernſt, nach der Gnade, die du uns gegeben haſt, durch deinen heiligen Geiſt, der mit dir und dem Vater lebet und regieret, ewiglich gelobet. Amen.

Fol. 73.

2. Sam. 7. v. 10.

Tom. VI. Jen. fol. 511.

§. LXIII.

Es ſind auch nicht gantz und gar folgende drey Jubel-Predigten M. Agricolæ zu vergeſſen, die unter folgendem Titul heraus kommen ſind: Evangeliſche Jubel-

Nachricht von Agricolæ Jubel-Predigten:

Jubel-Freude, das iſt, drey Chriſtliche Jubel-Feſt-Predigten, die erſte über den Spruch des 119. Pſalms, die andere über das Evangelium Marci 4. v. 30. die dritte über das Evangelium am fünfften Sonntage nach Trinitatis von Petri Schifflein Luc. V. v. 1 - 11. darinnen eigentlich und kürtzlich der ſelige Anfang, Fortgang, Fortun, Glück und Zuſtand des H. Evangelii, neben Anführung der Gotteslaͤſterlichen Papiſtiſchen Lehre entworffen iſt: Aus Heiliger Göttlicher Schrifft, den Büchern des theuren Mannes GOtes, Doctoris Martini Lutheri, den Actis unterſchiedlicher Reichs-Taͤge und andern glaubwürdigen Scribenten aufgeſucht, beſchrieben, und bey waͤhrendem Evangeliſchen Lutheriſchen hohen Jubel-Feſt andaͤchtig gehalten. In der Chriſtlichen Kirchen-Verſammlung Tauhart und Cohlwinckel von M. *Johanne Martino Agricola*, Evangeliſchen Prediger anietzo in ſeinem Vaterlande Anno quo IubILat & eXVLtat In Deo sVo oMnIs orbIs terræ Pſal. 95. v. 1. & ſuſpirat LIbera nos DeVs eX præſentI & fVtVrIs MaLIs noſtrIs Matth. 6. v. 13. Luc. 11. v. 4. Gedruckt zu Jehna bey Johan. Weidn. Wittib 1630. in 4. Die Zuſchrifft iſt an Herrn Caſpar Melchior von Gutteshauſen, Erb- und Gerichts-Herrn auf Tauhart und Kahlwinckel,

ckel, Herrn Erich Volckmarn Marſchalch, Erbgeſeſſen auf Herrn Goſſerſtatt und an Hans Caſpar und Hans Heinrich von Trotha, Gebrüdere auf Croſigk gerichtet.

§. LXIV.

Die erſte, welche über den 119. Pſ. gehalten iſt, hat zum Exordio Generali den 1.2.3. Vers aus dem 100. Pſalm, nach deſſen Anleitung die Urſachen angeführet werden, warum wir GOtt loben ſollen, nebſt der Urſache, warum dieſes Evangeliſche Jubel-Feſt angeordnet, weil er uns nach ſeinem Ebenbild geſchaffen, in Gnaden zu ſeinen Kindern auf- und angenommen, die Seelen-Speiſe Göttliches Wortes mitgetheilet, ſolche erhalten, und durch Lutherum wiederum hergeſtellet, auch durch die Durchlauchtigſten Churfürſten zu Sachſen, Fridericum III. Johannem Conſtantem vortrefflich fortgepflantzet. Im Exordio Speciali wird erſtlich die Ausführung der Kinder Iſrael aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit, nach Maßgebung des andern Buch Moſis Cap. 1. v. 15. kürtzlich erklähret, hernach auf die Reformation appliciret. Die Abhandlung ſelbſten enthält drey Theile, im erſten wird betrachtet: Und zwar der erſten.

Omnium vere creaentium officium; das Amt und ſchuldige Pflicht aller Rechtgläubigen, welches fürnehmlich

beſtehet

beſtehet in einem freudigen Glaubens-Bekäntniß, wozu gehören a) *Intrepida & conſtans verbi Confeſſio*, ein öffentliches, ungeſcheutes, ſtandhafftiges freudiges Bekäntniß. Dieſes erfodert 1) *Mandatum*; das groſſe Himmel-Mandat und HErrn GOttes Gebot. 2) *Debitum*, unſere ſchuldige Pflicht. 3) *Multiplex exemplum*, die Exempel vieler Heiligen GOttes derer Chriſtlichen Fußtappen wir billig folgen. 4) *Præmium*, die übergroſſe zeitliche und ewige Belohnung. 5) *Damnum* die groſſe Gefahr, zeitliche und ewige Schade, ſo über alle Gottloſe und Verächter und Abtrünnige der Evangeliſchen Warheit ergehen wird. b) *Sincera verbi dilectio*, eine hertzliche und inbrünſtige Liebe zum Heil. Wort GOttes, dieſe muß man leuchten laſſen, 1) *Corde*, mit dem Hertzen. Ich hange an deinen Zeugnüſſen, 2) *Ore*, mit dem Munde, 3) *Opere*, mit der That. c) *Inculpatæ vitæ ratio*, ein heiliges unſträffliches Leben und Wandel, dazu zu gelangen ſtehen folgende Wege offen: Als 1) *Via pietatis*, der Weg der Gottſeligkeit 2) *Vocationis*, der Weg eines ordentlichen Chriſtlichen Berufs, 3) *Crucis*, der Creutz-Weg, 4) *Dilectionis ſeu miſericordiæ*, der Liebes-Weg, 5) *Converſionis ſeu pœnitentiæ*, der Buß- und Bekehrungs-Weg, 6) *Via mortis*, der Todes-Weg. Im andern Theile wird abgehandelt:

Omni-

Omnium vere credentium infortunium; Ihr Unglück und Ungemach, das ſie über der ſtandhafftigen Bekäntniß JEſu Chriſti und ſeines Worts ausſtehen müſſen. Da er denn von den Feinden Davids auf die Feinde Lutheri und der Kirchen kommet. Dieſes ſind a) *Tyranni ſævientes*, die Tyrannen, die Fürſten, Kayſer, Könige &c. da es an vielen Exempeln nicht fehlet. b) *Illuſores ſuperbientes*, ſtoltze hoffärtige Spötter; die Stoltzen haben ihren Spott. c) *Hæretici adverſantes*, Ketzer und Fladder-Geiſter. Im dritten Theil:

Confeſſionis commodum, den ſeligen reichen Nutz, deſſen ſie ſich hinwiederum zu tröſten haben. Davon iſt der erſte *Confuſionis & ignominiæ immunitas*, Verhütung allerley Schmach und Ungemachs; der andre *Indubitata protectionis veritas*, die gewiſſe ungezweiffelte Beſchützung und Beſchirmung des lieben GOttes; der dritte *Ingens & multa tranquillitas*, welcher ſich bey den gläubigen Bekennern der Warheit äuſſert in dieſem Leben *inchoative*, dem Anfang nach, in jenem aber *conſummative*, perfect und vollkommlich.

§. LXV.

Die andere Predigt hat Marci 4. v. 30. zum Grunde. Das Exordium Speciale handelt von der Liebe GOttes gegen ſeine

Nachricht von Agricolæ zweyter Jubel-Predigt.

ſeine Kirche, und beweiſet ſolches mit nachfolgenden Gründen: a) *Ex unica & paterna declaratione*, aus ſeinem holdſeligen, freundlichen und väterlichen Erbieten. b) *Ex ſuaviſſima appellatione*, aus dem liebreichen Nahmen, damit er in Heil. Schrifft benennet wird. c) *Ex multiplici comparatione*, aus den vielfältigen ſchönen Gleichnüſſen, womit er ſeine Kirche vergleichet. Die Propoſition erweget, was doch Chriſtus für ein Bedencken habe und trage, daß er ſein himmliſches Gnaden-Reich, das iſt, ſeiner lieben Kirche Wort, Evangelium und Sacrament mit einem Senff-Körnlein verglichen. Davon werden ſo denn vier verſchiedene Urſachen angeführet: Als a) *Ratione ſeminationis*, wegen des Säens und Pflantzens; b) *Ratione viliſſimæ æſtimationis*, wegen des geringen verachteten Anſehens; c) *Ratione inſperatæ augmentationis*, von wegen des ſchleunigen und unverhofften Auffwachſens und Zunehmens; d) *Ratione efficacis operationis*, wegen ſeiner ſonderbahren Krafft, Nutzens und Würckung. Denn I) *mordet*, iſt der Senff eine herbe, bittere, beiſſende und ſaure Materie, alſo auch das edle Senff-Korn des H. Evangelii und Wort GOttes eine Predigt des herben, bittern und ſauren Creutzes. II) *dat lachrumas*, der Senff macht öffters, daß einen die Augen über-

übergehen, alſo &c. III) *Purgat*, er führet aus dem Menſchen die Phlegmatiſchen Pituitiſchen Feuchtigkeiten, ſtärcket das Gehirn und erhält des Menſchen Geſundheit, alſo das H. Evangelium &c. IV) *Tollit venenum*, er treibet den Gifft aus dem menſchlichen Leibe, alſo &c.

§. LXVI.

Nachricht von Agricolæ dritter Predigt.

Die dritte Predigt iſt über das ordentliche Sonntags-Evangelium am fünfften Sonntag nach Trinitatis Lucæ V. v. 1-11. gehalten. Das Exordium Speciale gehet verſchiedene Einwürffe der Römiſchen Kirche wider die Unſrige durch und widerleget dieſelben. In der Abhandlung betrachtet der Herr Paſtor Petri Schifflein, darein der HErr Chriſtus getreten, und daraus das anweſende Volck gelehret, und demſelben ſtellet er entgegen das Päbſtiſche, Antichriſtiſche Laſter-Schiff, darinne der Römiſche Pabſt, Petri vermeynter und falſch-gerühmter Succeſſor, Nachfolger und Stuhl-Erbe, gantze Laſten, Ballen und Centner greulicher, abſcheulicher Irrthum, Ketzerey und Laſter führet, da er denn alle drey Haupt-Stücke des Heil. Catechismi durchgehet, und nach denſelben Petri rechte und des Pabſts verkehrte Lehre vorſtellet.

§. LXVII.

Nachricht von dem Jubel-

Unter denen Meißniſchen Städten hat

Feſt in Frey-berg, und beſon-ders von Rein-holds E-vangeli-ſcher Freudig-keit.

ſich ſonderlich die wegen ihres Alterthums ſo wohl als auch der ergiebigen Bergwercke ſehr berühmte Stadt Freyberg vor andern bey dieſer Jubel-Feyer hervor gethan. Gottfried Reinhold, Prediger im Dom daſelbſt, ſtellte noch vor dem Anfang des Jubel-Feſts eine hierzu dienliche Schrifft ans Licht, welche folgenden Titul führet: Evangeliſche Freudigkeit und Lutheriſcher Wohlgemuth, zu erſehen aus der Chriſtlichen freudigen Antwort, ſo der Hochlöblichſte Churfürſt und Herr, Herr Johannes, Hertzog zu Sachſen &c. Chriſtlicher Gedächtniß, Anno 1530. über die Augſpurgiſche Confeßion gethan, und aus den Sprüchen und Sendſchreiben, welche der Mann GOttes D. Martinus Luther ſel. eben damahls aufgezeichnet und verfertiget hat, anietzo colligiret, und ſammt einer Vorrede, und kurtzen treuhertzigen Erinnerung in Druck gegeben, von Gottfried Reinholden, Predigern im Dom zu Freyberg, gedruckt im Jahr, da

ECCLesIa LVtherana AVgVſtanæ ConfesſIonIs JVbILæVM CeLebrabat.

Die Zuſchrifft untern 10. Junii datirt, iſt an Herrn Georg Friederich von Schönberg, damahligen Churfürſtlichen Berg-Rath und D. Daniel Thorſchmieden gerichtet. In derſelben berichtet der Herr Autor, wie ihm das Augſpurgiſche Confeßions-Jubilæum zu dieſer Schrifft

Schrifft Anlaß gegeben, die er meiſt aus dem 9ten Wittenbergiſchen Deutſchen Tomo der Wercke Lutheri genommen. Den Anfang machet das heldenmüthige Bekäntniß des theuerſten Churfürſtens zu Sachſen Johannis des Beſtändigen, welches er 1530. vor dem groſſen Kayſer Carl dem V. auf eine ſeinem hohen Stand und Geiſt gemäſſe Art und Weiſe abgeleget, und darinnen auf ein allgemeines, freyes und Chriſtliches Concilium provociret. Es ſind uns darinnen beſonders dieſe Worte merckwürdig vorgekommen: Nachdem aber diß Sachen ſind, die GOttes Wort und Ehre und mein Gewiſſen und Seelen Seeligkeit belangende, und ich die Lehre, ſo in meinen Landen gerediget würde, und wie ich ſamt meinen Mit-Verwandten, dieſelbigen neheſt in Lateiniſchen und Deutſchen Schrifften Ew. Kayſerl. Majeſtät und Ständen des Reichs bekannt hab, auch hiermit nochmahls bekenne, ſamt was der vermöge Göttlicher Schrifft anhängig für Chriſtlich, recht, und für GOttes reines und lauteres Wort, Ordnung, Befehl, halte und gläube, und von niemands das Wiederſpiel aus der Heiligen Göttlichen Schrifft bewieſen iſt, daß daſſelbe unſer übergeben Bekäntniß, nicht in Göttlicher Heil. Schrifft, in GOttes Wort, Befehl und Ordnungen

 gegrün-

gegründet ſey. So haben Ew. Kayſ. Majeſtät als ein löblicher Kayſer, gnädiglich abzunehmen, wie mir und meinen Mit-Verwandten für GOtt, Ew. Kayſ. Majeſtät und der gantzen Welt müglich ſeyn wolt, von ſolcher bekannten Lehre, als GOttes Wort, Ordnung und Befehl, ohn erſchreckliche und verdammliche Verletzung meiner Gewiſſen, und ohne die groſſe GOttes-Läſterung, daß ich GOttes Wort, Befehl und Ordnung, als die ewige unvergängliche Warheit, nicht für GOttes Wort, Ordnung und Warheit halten ſolte, dermaſſen abzuſtehen, wir Ew. Kayſerlichen Majeſtät und ohne Zweiffel durch der Widerparthey iſchen zuviel emſiges Anhalten, von mir zu begehren beweget worden. Hierauf folgen einige Troſt-Sprüche Heil. Schrifft, welche der theure Lutherus der damahls geängſteten Evangeliſchen Kirchen zu Troſt aufgeſetzet. Nach dieſen hat der Herr Autor 23. Brieſe von dem ſeligen Luthero eindrucken laſſen, die er an groſſe Männer ſelbiger Zeit geſchrieben: Als an den Durchlauchtigſten Churfürſten Johannem, an den Cardinal und Ertz-Biſchoff von Mayntz, Philippum Melanchthonem, Juſtum Jonam, D. Georgium Brück, Johannem Brentium, Georgium Spalatinum, Lazarum Spengler und

ſo weiter. Es enthalten dieſelben meiſten-theils gar herrlichen Troſt über die betrüb-ten Zeiten. Der andere an den Durch-lauchtigſten Churfürſten Johannem ent-hält die Entſcheidung der Frage, wie ſich gedachter Churfürſt verhalten ſolle, wenn ihm der Kayſer das Predigen vor ſich un-terſagen würde, nehmlich den Kayſer durch Bitten auf andere Gedancken zu bringen zu ſuchen, wovon auch noch der dritte Brief handelt. Nach den Briefen ſiehet man eine Auslegung des andern Pſalmes, von eben dieſem theuren Mann GOttes, Lu-thero, und nach dieſer fünff Fragen, das H. hochwürdige Sacrament belangend, von einer Perſohn hohes Standes durch ihren Prediger an Herrn D. Luthern gelanget, am Reichs-Tage nebſt deſſen Beantwor-tung darüber. So denn hat der Herr Reinhold einen kurtzen und wohlgemeyn-ten Bericht angehänget, von dieſem Luthe-riſchen Troſt und Wohlgemuth in vorge-ſetzten Schrifften verfaſſet: Darinnen er erſtlich den Widerſtand, den die Aug-ſpurgiſche Confeßion bey ihrer Ubergabe gehabt, und die Standhafftigkeit der Be-kenner derſelben berichtet, ſo denn aber den elenden und betrübten Zuſtand unſerer Kirche vor 100. Jahren erzehlet, darbey er auch der Läſterungen George Land-herrns, des einäugigen Dominicaners zu Prag, die er in ſeinem ſcharffen runden

Auge ausgeſchüttet, ingleichen Valeriani Magni, Mediolanenſis, gedencket, deſſen letzteres Buch Judicium genannt, er recenſiret, und daraus er den Schluß, welcher wider die Heil. Schrifft die gröſten GOttes-Läſterungen enthält, zur Probe anführet. Hierauf ſucht der Herr Autor noch die Seinen mit vielem Troſt und Vermahnungen aus der H. Schrifft aufzurichten. Den Schluß der gantzen Arbeit macht eine Schrifft Lutheri von Verachtung der Prediger und des Predigt-Amts aus dem XII. Wittenbergiſchen Tomo, welche gleich den übrigen Schrifften dieſes GOttes-Gelehrten ſehr lebhafft geſchrieben iſt. Er vermahnet darinne die Patronos und alle Zuhörer, mit den Pfarren in Eintracht zu leben, und keinen Haß auf ſie zu werffen, wenn ſie dieſelben gleich ſtrafften, indem ſolches ihr Amt wäre.

§. LXVIII.

M. Gensreffs Carmen ſeculare.

Nicht weniger ſuchte der damahlige Superintendent zu Freyberg, M. Gensreff, die unter ſeiner Inſpection ſtehenden Geiſtlichen zur andächtigen Feyer des Jubel-Feſts durch nachſtehendes Carmen ſeculare zu erwecken:

M. Abrah. Genſreffii, P. L. Paſtoris & Superintendentis Fribergæ, Carmen Seculare, cum Auguſtana Confeſſio Natalem celebraret Centeſimum & Jubilæum I. at Chri-

Chriſtianum cIↄ. Iↄ cxxx. Reverendos, pietate & doctrina conſpicuos viros, Dominos Collegas, Paſtores & Diaconos Diœces. Fribergenſis, Amicos & Fratres ſuos in Chriſto dilectos & honorandos ad ſolennem Feſti Jubilæi celebrationem, 25. 26. & 27. d. Jun. ſuſcitans. Fribergæ Hermundurorum, Typis Georgii Hoffmani. in 4. 1. Bogen.

O AUGUSTE dies ſalve, venerabilis orbe
Chriſtiadum ſalve, quo non *auguſtior* ullus
Splenduit hoc ſeclo, lux o *auguſta* beatum
Sparge diem meliore coma, qua luce refulſit
AUGUSTANA ſacra CONFESSIO, non niſi ſacra
Quæ gerit, & foliis ſacris & ſemine læti
Turgeſcens, & ovantibus ebria plauſibus, auris
Jubila diffundens, dio cor percutit œſtro,
Ardua percuſſum ſecum ſuper æthera raptat,
Auguſtamque viam ſtringit, qua calle ſalubri
Itur ad *auguſtum* verum ſtellantis Olympi,
Triſte per *anguſtum*. Segni mens ſurge veterno,
Et veteres tabulas oculorum lumine luſtra,
Ingemina plauſus, animæ prælargus, anhelet
Quos pulmo, reſona grates, nomenque Jehovæ
„Tolle. Decet, veteris ſtet ut in te gratia facti.
O *Auguſte* liber, radio dignisſime Solis

Conſcribi, te cara manus, manus illa LUTHERI,
Æmula quæ PAULI, nobis dedit; iſta rubentem
Matre velut, cinxit cute, carne, colore PHILIPPI,
Sic Eccleſiola, quæ CHRISTO tracta, volente.
„Tu ſucci plenus ſtillantis ab arbore ſancta.
„Tu capis anguſto verborum multa rotatu,
„Tu, quid ſit verum falſumque, quid utile, quid non,
„Plenius ac melius prægrandi codice dicis.
Tu procerum manibus caluiſti, rite per aures
Cæſaris iviſti magni, magnique Senatus
Imperii, lectoque palam te voce ſonora,
Defixis oculis, animis, & corpore toto
Auditor ſtupuit miratus plaſmata lingvæ
Mendacis, male quæ fœdavit dogma LUTHERI.
Ergo peregrinas migrare doceris in oras
Et lingvas, ala ſolvi metuente levatus,
Ocyor & milvis, & pennis ocyor Euri.
„ Sancte liber, quamvis nævo ſis liber ab omni,
„Multa tamen paſſus, nigri rubigine dentis
Lives, ſuffuſi ſucco loliginis atræ
Allatrant carpuntque tuæ præconia famæ.
Hic agitans tumidum ventis DAVENTIRA ventrem,
Hic HOFFMEISTERUS, CHRISTI male notus in aula,
Squal-

Squallidus & muco COCHLEUS, FABRI-
TIUSQVE
Dedecoris faber ipſe ſui, VIRVESIUS ore
Et calamo non vir, piſtrino dignus opaco
PISTOR, te cujus rugoſa ciconia pinſit
A tergo, BELLum ſpirans ſimul ARma MI-
NAsque,
Et qui tam pingvi macer eſt HAGERUS in
arvo,
Ac plures alii, ventorum flamine pleni,
Qua data porta ruunt, & ſeſquipedalia verba
Efflantes, foliumque tuum, folioque notata
Verba DEI ſummi nimboſo turbine perflant.
„Sed fruſtra. quia mortalis ſine viribus ira
„Vana manet contra Superum ſuperique
volumen.
Excipiunt plauſu populi, plauſuque ve-
hentes
Exceptum, duplices tendunt ad ſidera pal-
mas,
Et grates ſolvunt pro tanto munere Jovæ.
O *auguſte* liber, liber o *auguſte*, manebit
Semper honos nomenque tuum, tibi cuſpi-
de dira
Spicula vaniloqui nihil evibrata nocebunt.
„Quis probibere poteſt Soli, ne luceat orbi?
„Quis prohibere poteſt Lunæ, ne temperet
orbem?
„Et quis, ne lux ſis, & per te luceat orbis?
„Te nemo culpat, qui Biblia laudat & ardet.
„Te nemo laudat, qui Biblia culpat & odit.
„Sunt, qui te timidi percellunt verbere lin-
gvæ,

„Cordibus in quorum pompa meliore triumphas.
Candidiore diem FRATRES ſignate lapillo,
Quod felix fauſtumque ſit, hoc CENTESIMUS ANNUS,
Curſibus emeritis, per tot diſcrimina rerum,
Auſpice, finitur, CHRISTO, liber aureus, ex quo
AUGUSTÆ per BEYERI fuit ora locutus.
Conticuere viri, ſua protinus ora tenebant
Intenti. CAROLUS, CÆSAR ſuper æthera notus,
Auribus arrectis, devota mente, ſedebat.
Flos procerum regni pendebat ab ore legentis.
Elector, Saxo, JOHANNES, filius ille
JANUS FRIDRICUS, parilis pietate GEORGUS
MARCHIO, necnon ERNESTUS, FRANCISCUS &, ambo
LüNEBURGENSES, Princeps WOLFGANGUS Anhaldi,
NORIMBERGENSIS, REUTLINGENSISQVE SENATUS,
Dulcia ſecluſis agitabant gaudia curis,
Quod tandem Verum Falſum non eſſe probetur,
Sanctaque Relligio, nunc obſidione ſoluta,
Pro ſe, proque ſuis cultoribus ora reſolvat,
Cordaque diſcuſſis tenebris fulgore ſerenet.
Nec ſpe ſuſpenſos ſpes fruſtrabatur inanis.

Nam

Nam licet indignans fremeret cum murmu-
re magno
Turba, tamen mollit mentes & temperat iras
Sceptra tenens Cæſar, Procerumque tre-
menda poteſtas,
Per quorum ſparſæ vibrantur pectora flam-
mæ
Mox ſacros ignes in rapta mente daturæ.
Audit, & irarum flagranti fluctuat æſtu
Inclemens CLEMENS, violentaque fulmina
torquet,
Fulmina torva quidem, ſed non habitura pa-
ventes.
Interea volat, acquirit viresque volando,
Plenaque divino ſe flamine tollit in auras,
Deſuper & ſpectans ſubjectæ climata terræ,
Deſcendit nidosque ſuos, requiemque bea-
tam
Invenit, & requiem donat CONFESSIO SA-
CRA.
Non tulit hanc ſpeciem furiata mente Pa-
pale
Agmen, & ut venti, dum miſcent prælia
fundo
Æquora falſa cient, ſic illud corda poten-
tum,
Donec MAURITIUS, caput inſuperabile
bello,
Et zelo CHRISTI flagrans, incenſus ab alto,
Huic libro pacem, pacem nobisque pa-
ravit.
Venit ad *auguſtum* fidei Confeſſio noſtræ

Au-

AUGUSTO DUCE, CHRISTJANISQVE regentibus, omnis
CHRISTJANUS credens CHRISTJANE vixit in illa.
Et nunc ſub RUTA JANI fovet umbra GEORGI,
Rodere vulnifico quam vermes dente laborant.
Hic eſt, cui plauſu cordis ſalit abdita vena,
Hic eſt, hic, animat qui nos ad jubila læta,
Hic eſt, nobiſcum qui jubila mittit ad aſtra.
Jubilet omnis homo: lux hæc ſibi jubila poſcit,
Clangoremque tubæ, lituos & tympana pulſa,
Organa templorum follis turgentia flatu,
Tibia quos hilari dat acuta tremore, ſonores,
Panduram, blande quæ garrula, quique canore
Erranti mulcent, nervos teſtudinis æquos,
Et genus omne mele, nec non, cum chromate miſto
EtSymphoniacis modulis flectentibus aures,
„Harmonicos ſonitus. Vox aurea ſidera pulſet:
„Vox quæ non temere ludit pennata per auras,
„Sed precibus, votis, flammataque laudis ab igne.
„Non vox ſed vocis filo pendentia vota,
„Non clamor, ſed amor, non chorda, ſed intima corda

„Ju-

„JUBILA ſunt SECLI, cor amantis, in aure Jehovæ.
Lux ubi frugiferi JUNI VICESIMA QVINTA
Purior aureolis incendet crinibus orbem,
JUBILA ſuggeſto Myſtæ fundantur ab alto,
JUBILA quæ reſonent; hæc, hæc ſanctisſima lux eſt,
Omine qua fauſto circumfluus Annus in *annos*
Centenos fluxit per lucida ſidera Mundi
Lux hæc, qua lucem vidit CONFESSIO ſancta
AUGUSTÆ; celebrate diem, celebrate ſequentes.
„Ut ſancte; niteant luſtratis pectora fibris,
„Fumet acerra precum, vitula faciatque labellum
„Cœleſti Regi, tenebras exoſus inertes,
Hunc nobis librum cœli qui miſit ab axe,
Demiſſum clypeo fidus protexit aheno.
Depoſitum ſanctum tempus conſervet in omne.
Hoc DEUS irradiet ſpiſſa caligine merſa
Pectora, cœcutiant ſudo ne lumine Solis.
Si renuent, pereant, quia tanta lubido perire.
Res DEUS, in nova, collapſas Germanidos oræ
Cardine reſtituat converſo. Limina JANI
Terrea belligeri compeſcant munera pacis,
„*Jurataque* ſua CONFESSIO *pace* fruatur.
„Eheu peccatum! vaſtator acinace Turca
„Ex

„Ex rapto tutus vivit, gens dedita CHRISTO
„In ſua mortiferas convertit viſcera dextras.
„Seque litare putat pars maxima Relligioni,
Relligio regione ſua ſi vera fugatur.
Cætera, quæ peragenda ſacro ſunt munia Feſto,
Adjuncti vos Mandati pia verba docebunt,
Ex aula quod miſerunt plaudentibus alis
METZSCHIUS, HOEADES, CÖPPELUS, STRAUCHUS & HELFRICH.
ENSIFERI qui ſunt hic os calamusque fidelis,
ENSIFERI, manibus gladium, ſed pectore CHRISTUM
Qui fert, & puri puriſſima dogmata verbi.
VIVAT hic, ah VIVAT, CONFESSIO VIVAT in illo,
VIVAT & in nobis, bene ſic vivemus in illa,
VIVET & in nobis CHRISTUS, qui VITA, per illam.
Æternum ſic cum CHRISTO vivemus ab illa.

§. LXIX.

Wie das Feſt in Freyberg begangen worden.

Die Abkündigung dieſes Feſtes geſchahe, wie in gantz Chur-Sachſen den vierten Sontag nach Trinitatis, wie auch am Johannis-Feſt, und iſt das Formular von *Andrea Mollero* in ſeine Freibergiſche Chronick im andern Theil p. 459. auch eingerücket worden. Den 25. Junii und folgende Tage wurde dieſes groſſe Evangeliſche Jubel-

bel-Feſt, nach der Chur-Sächſiſchen Inſtruction und Ordnung, in allen Kirchen zu Freyberg andächtig gefeyert. Den 29. Junii begieng es das Gymnaſium daſelbſt, in Beyſeyn des Superintendenten M. Gensreffs, E. E. Raths und anderer gelehrten Perſonen bey der Stadt. Es las nemlich der damahlige Rector, M. Johann Schellenberger, die Augſpurgiſche Confeßion in gebundener Rede ab, der Con-Rector aber Andreas Mollerus hielte ein Lateiniſche Oration: de effectu primam Auguſtanæ Confeſſionis promulgationem conſequente.

§. LXX.

Dieſe Oration iſt das folgende Jahr zu Freyberg in 4. ſechs Bogen ſtarck gedruckt zum Vorſchein kommen. Gleich nach dem Titul-Blat erſcheinet des damahligen Chur-Sächſ. Ober-Hof-Predigers D. Hoe approbation, in einem Brief, den er an den damahligen Con-Rector Mollern geſchrieben hat. Sodenn folgt die Zuſchrifft an den Superintendenten und einige Raths-Glieder. Die Rede ſelbſt theilet ſich in drey Theile, 1) in das Exordium, 2) in die Abhandlung ſelbſten, 3) in den Beſchluß. In dem Exordio handelt er erſtlich von denen Feſt-Tagen überhaupt, hernach von ſolchen merckwürdigen Feſten, die wir unter andern Jubilæa zu nennen pflegen, und weiſet, daß ſol-

Nachricht von Molleri Orat. Jub.

ſolche zu feyern erlaubet ſey. Er machet hierauf die Tranſition auf das jetzige hohe Feſt, und von dar ferner auf ſeine Propoſition oder Vortrag ſelbſt. In dieſem bringet er erſtlich viele herrliche und ſchöne Zeugniſſe zum Vorſchein, womit auch die widrige Parthie die Augſpurgiſche Confeßion zu beehren gezwungen worden. Es theilen ſich aber dieſelben in zwey Claſſen; in der erſten ſtehen die Zeugniſſe von Privat-Perſonen, darunter auch die ſelbſten begriffen ſind, denen die Confeßion zu widerlegen übergeben worden: Z. E. Conradus Wimpina, Ordinarius zu Franckfurth an der Oder, Joh. Cochlæus, Deſiderius Eraſmus Roterod. In der andern ſind Standes-Perſonen zu finden: Z. E. der Römiſche Kayſer Carl der V. ſelbſt, der Römiſche König Ferdinand. I. deſſen Brieff, den er an Lutherum geſchrieben, und aus des *Goldaſti* Conſtitutionibus Imperialibus Tom. I. p. 274. dieſer Rede gantz einverleibet iſt, dieſem ſeel. Mann nicht wenig Ruhm machet, ferner der Römiſche Kayſer, Max. II. und Rudolph. II. ingleichen Hermannus de Wida, Ertz-Biſchoff von Saltzburg, Hertzog Wilhelm von Bayern, deſſen Streit mit Eccio merckwürdig iſt. Es ſagte nemlich dieſer Durchlauchtige Fürſt zu Eccio, daß er nun gantz andere Gedancken von Lutheri Lehre bekommen, da er

sie

ſie ſelbſten gehöret habe; worauf Eccius antwortete, Lutheri Lehre könte zwar nicht aus der Schrifft, doch wohl aus denen Vätern widerleget werden. Alſo, ſagte der Hertzog, haben die Lutheraner den Grund ihres Glaubens in der Schrifft, wir aber auſſer derſelben. Weßwegen auch Eccius an die Theologos zu Jngolſtadt geſchrieben, und ſich ſehr hierüber beklaget hat. Nach dieſem erzehlet der Herr Autor die Ubergabe dieſer Confeßion ſelbſt gar umſtändlich, und wer ſolche von auswärtigen Nationen entweder zum Theil oder gantz angenommen. Gantz haben ſie angenommen die Nordiſchen Cronen, Dännemarck und Schweden, von dar ſie auch in die Orcadiſchen Jnſuln, ja gar nach Grönland und Jsland gedrungen. Zum Theil iſt ſie angenommen worden in Engelland, deſſen König Henricus VIII. ob er gleich anfangs Luthero ſo zuwider geweſen, daß er gar ein Buch wider ihn geſchrieben, dennoch hernach die Warheit erkannt, und auch mit in den Schmalkaldiſchen Bund aufgenommen zu werden verlanget. Weiter iſt Franckreich davon erleuchtet worden, wovon ein Brief, den Franciſcus I. an Phil. Melanchthonem geſchrieben, ein gewiſſes Zeugniß ableget. Er bittet ſich darinnen einige Theologos zu einem Colloquio mit ſeinen Pariſiſchen Theologis aus,

verſpricht ihnen auch einen Salvum Conductum. Dieſer Brief macht Philippo Melanchthoni ſehr viel Ehre, und iſt er gantz in dieſer Rede anzutreffen. Es lehret uns auch der Herr Autor durch verſchiedene Exempel und glaubwürdige Zeugniſſe, daß in Spanien, Italien, Moſcau, Türckey, ja gar in Arabien dieſes helle Licht einen vortrefflichen Glantz von ſich zu geben angefangen. Den Schluß machet eine Erzehlung, wie das Heil. Evangelium in Freyberg die Papiſtiſchen Finſterniſſen vertrieben habe. Der Grund iſt im Jahr 1523. geleget worden, von welchem an ſelbiges unter der Hand durch die gnädige Nachſicht des gottſeligen Hertzogs zu Sachſen, Henrici Pii, ſo daſelbſt reſidiret, immer mehr und mehr zugenommen, bis endlich dieſer fromme Fürſt, da er nach dem Tode ſeines eifrigſt Catholiſch geweſenen Herrn Bruders, Hertzog Georgens zu Sachſen, zum völligen Beſitz der väterlichen Lande gekommen, auch in Freyberg 1539. das völlige Exercitium der reinen Lehre eingeführet, und den Papiſtiſchen Sauerteig gantz ausgefeget, welches der Herr Autor gar umſtändlich berühret, und die Geſchichte derer erſten Kirchen-Lehrer allhier gar fein ausführet, und ſolches, wie auch alles übrige durch die gantze Rede hindurch mit denen glaubwürdigſten Zeugniſſen befeſtiget.

§. LXXI.

§. LXXI.

Wir zweiffeln nicht, es werde dieſer Auszug bey vielen unſerer Leſer ein Verlangen nach Molleri Oration ſelbſt erwecket haben. Und weil ſie in wenigen Händen, aber voll merckwürdigen Inhalts iſt: ſo wollen wir ſolche ihnen von neuen zu leſen geben, hoffen auch, daß dieſes Vorhaben niemand mißfallen werde. Es lautet dieſelbe alſo:

Molleri Oration wird gantz eingerückt.

Confeſſio Auguſtana vere Auguſta, ſive Oratio Eccleſiaſtico-Hiſtorica de effectu primam Auguſtanæ Confeſſionis promulgationem conſequente: Qua declaratur, quo loco Confesſio Auguſtana centum abhinc annis ab ipſis Adverſariis habita, a quibus approbata, recepta, & totis regnis ac ditionibus commendata fuerit & demandata. Accesſit ad finem brevis diſſertatio de anno, quo exercitium purioris Religionis Freibergæ Hermundurorum civibus permitti, & Confesſio Auguſtana primum in templis publice proponi cœpit. Ibidem in Panegyri Jubilæa Anno Chriſtiano MDCXXX. die XXIIX. Junii recitata ab Andrea Mollero, Pegavio, Philoſophiæ Magiſtro & Poëta Cæſario. Freibergæ, Typis & Sumtibus Georgi Beutheri. Anno MDCXXXI. 4. vier und einen halben Bogen.

Doctiſſimo & Præſtantiſſimo Viro.

Dn. M. ANDREÆ MOLLERO, Pegavio, Poetæ Cæſario, p. t. Con-Rectori Scholæ Freibergenſis, Amico meo dilecto.

S. P.

Præſtantisſime Vir, Amice dilecte: Orationem tuam Jubilæam, pro auguſtiſſimo Eccleſiarum noſtrarum Symbolo, Confesſione Auguſtana habitam, pellegi: publicaque luce dignisſimam deprehendi. Cumque nihil obſtare videam, quo minus illam typis excudi cures: Idcirco hortor, ut absque mora longiore id facias. Vale, & ſalve in Domino. Dresdæ 24. Auguſti anno 1630.

T. in Domino

D. Hoe.

VIRIS

Reverenda dignitate, Amplitudine, doctrina politiore, virtutum copia, multoque rerum uſu excellentisſimis & Clarisſimis

Dn. M. ABRAHAMO GENSREFFIO, Superintendenti:

Dn. DANIELI THORSCHMIEDO, Medicinæ Doctori & Poliatro:

Dn. M. ALBINO ULMANNO, Jurium Candidato & Senatori:

Dn. ANTONIO RICHTZENHANIO, Conſuli:

Dn. WOLFFGANGO SIEGELIO, Præfecturæ metallicæ Præſidi:

Dn. MICHAELI PRAGERO, Prætori & Senatori.

In

In celebri metropolitana Metallica Miſniæ Freiberga dignisſimis, meritisſimis,
Fautoribus, Affinibus atque Amicis ſuis æviternum colendis πλȣθυγίειαν!

R*Everende, Amplisſimi, Clarisſimique Viri, inſignis olim commendationis formula erat, ſi quis nomen auſpicatum nactus, id omine ſuo nobilitaret, & Φερώνυμος ſeu vir ſui nominis vere dici poſſet, quomodo apud Theodoretum* a) μακάριος Φερώνυμος ἀνὴρ καὶ παντοδαποῖς κοσμȣ́μενος ἀγαθοῖς: *& apud Ælium Lampridium* b) *Severus Imperator: Aureolus item a Gallo Antipatro,* c) *& Probus a Valeriano in Epiſtola ad Galienum* d) *Viri ſui nominis vocantur. Nam veteres nomina conſulto a primo* ὀνοματȣ́ργῳ *rebus asſignata fuiſſe autumabant, ideoque ea in ſumma æſtimatione ponebant, & pro præſagiis habebant, futuræ vel proſperitatis vel adverſitatis; velut Plato in Cratylo eam opinionem dilucide expedivit, & aliquam multis exemplis corroboravit: cui paribus tibiis ſuperiori ſeculo accinuerunt Petrus Nannius,* e) *& Angelus Decembrius,* f) *viri ab ingenio acres & in veterum ſcriptis multum volutati: Nec Romani quondam ſeorſum ſenſerunt: Multa enim nominibus eos tribuiſſe, exinde liquet, quod*

U 3 *in*

a) Libr. I. hiſt. Eccl. c. 3. b) in Severo.
c) apud Trebell. Pollionem in D. Claudio.
d) apud Vopiſcum in Probo.
e) Libr. 7. miſcell.
f) de politia literaria libro 7.

in luſtris publicis nomina victimas ducentium proſpera legerunt, a) *in delectu etiam ac cenſu primos nominarunt Salvios, Valerios, Statorios, & in lacubus elocandis lacum Lucrinum;* b) *quin & urbium nomina immutarunt, ſi parum læta erant, atque auſpicatiora ſubrogarunt, ſicut Livius,* c) *Pomponius Mela,* d) *Plinius,* e) *Feſtus,* f) *Procopius* g) *& alii atteſtantur. Quamvis autem hanc ſententiam noſtram non faciamus, quoniam notationes ex nominibus deductæ per ſe nil certi inferunt,* οὔτε γὰρ ἀγαθὸν, οὔτε κακὸν κρίνεται ὀνόματος προσωνυμία ἄνευ τῶν ὑποπιπτουσῶν τῷ ὀνόματι πράξεων, *quod Juſtinus habet:* h) *Interim ſi cui nomini effectus* Φερωνύμως *reſpondet, non certe inſuper iſtud habendum & contemnendum eſſe arbitramur. Sæpe enim Deus per appellationes & nomina aliquid innuit, quod nos primum non capimus, nec rara ſunt ejus rei exempla in hiſtoriis tam ſacris quam profanis. Videamus modo Statuum Proteſtantium Confesſionem Imperatori glorioſisſimo Carolo V. & cæteris Romani Imperii Proceribus ac Delegatis centum abhinc annis in Comitiis publicis exhibitam. Ea olim Auguſtana dicta fuit ab Auguſta quidem Vindelicorum,*

a) Plinius libr. 28. nat. hiſtor. c. 2.

b) Cicero libr. 1. de divinatione. Feſtus in voce Lacus.

c) decad. 1. lib. 9. & 10.

d) libr. 2. de orbis ſitu c. 3.

e) libr. 3. nat. hiſt. c. 11. 14. 23.

f) in voce Segeſta & Beneventum.

g) lib. 1. belli Gothici.

h) Apolo. 2 pro Chriſt. p. 42.

licorum, ubi de ſcripto primum recitabatur, verum non ἀπὸ τύχης *& absque omine, ſed nomenclatione ſimul auſpicatisſima ac prorſus divina, quam tum temporis a nemine intellectam poſtmodum effectus conſequens ſatis ſuperque demonſtravit, adeo ut jam non ob unam illam urbem, ſed in genere Confesſio ſui nominis, i.e. divina, conſpicua, illuſtris, & hominibus cum veneratione pasſim grata & accepta jure merito vocari debeat: ita enim nobiliſſimus Barthius* a) *vocem Auguſtus ab autoribus uſurpari aſſerit; ego etiam nuperrime in feſtivitate Jubilæa nonnulla in eum ſenſum publice peroravi, ubi ſimul planum feci, nomen iſtud cum Confesſione Noſtratium parisſime convenire, idque probavi adductis Imperatorum, Regum, Principum, Cardinalium, Epiſcoporum, & aliorum virorum inter Pontificios autoritate atque doctrina clarisſimorum teſtimoniis & exemplis, qui partim ipſi faſſi ſunt, dictam Confeſſionem eſſe plane auguſtam, nec ex Sacris Scripturis refutari poſſe, partim operam dederunt adjutabilem, ut indies auguſtior fieret, & in totis Imperiis ac regnis auguſtisſimis, multisque ditionibus, dynaſtiis & urbibus liberis pro Symbolo aliquo fidei reciperetur. Adeo verum eſt, quod Feſtus* b) *& ex eo divinus Scaliger* c) *nomen vult eſſe quaſi novimen, quod ſit imago vel inſtrumentum quoddam, quo res melius & exactius cognoſcatur. Nam ex data no-*

U 4

a) libr. 33. adverſ. c. 2.
b) in voce Nomen.
c) de cauſ. L. L. c. 76.

notatione judicium aſſumi, atque multa ad obrusſam exigi queunt, quæ contra Eccleſiarum noſtrarum Confesſionem afferuntur. Inprimis ſciri inde poteſt, quam fallant & fallantur Pontificii, qui per nuperam urbis Auguſtanæ reformationem ſe Confeſſioni illi multum derogaſſe, imo eam nomine ſuo penitus exuiſſe atque privaſſe gloriantur: Noſtra enim Confesſio quia non hominibus, nec uni alicui urbi, ut dictum fuit, ſed ipſi Deo nomen & autoritatem ſuam acceptam refert, ideoque divinis ſuis fundaminibus immota atque auguſta eſt & manet, ſi vel maxime publicum ejus exercitium Auguſtæ Vindelicorum interdictum maneat: Veluti Nicenum Symbolum etiamnum invictum eſt, quamvis Nicea a Turcis dudum ſit victa & expugnata. Nec juvat Pontificios, quod regerunt, Confesſionem eam non ſolum Auguſtæ Vindelicorum, ſed multis etiam aliis in locis deficere ac diſperire, & nos omni felicitate temporali deſtitui: Nam Eccleſia Dei nec loco, nec numero, nec hujus ſeculi proſperitate æſtimari debet. Defectus enim habet & ortus frequentes ſicut luna, a) *nec nobis in carunculæ hujus folliculo conſtitutis opis aliquid ad hanc vitam ſponſum eſt auxiliique decretum.* b) *Imo quis neſcit afflictionem conjunctam cum Evangelio & ejus characterem eſſe,* c) *fortunas contra impiorum pollucibiliter florere? Certe antiquum iſtud Eccleſiæ fatum noſtra Confesſio*

a) Ambroſ. libr. 4. Hexaëm. c. 8.
b) Arnob. lib. 2. adverſ. gentes p. m. 99.
c) Chryſoſt. homil. 25.

feſſio ſtatim ab initio eſt paſſa, ut totus mundus contra eam æſtuaret, eamque funditus exſtirpatam vellet. Ut vero Arnobio aſſerente a) *perſecutionis aſperitas Eccleſiæ olim liberatio fuit, nec pœnam vexatio intulit, ſed ad lucem libertatis eduxit: Ita afflictio etiam uberiorem fructum Confesſioni noſtræ præſtitit: Manſit enim auguſta, quin & nomen ſuum novis augmentis indies conſtantiſſime vindicavit, adeo ut ſpes Promachorum Papalium de excidio ejus toties præcepta, nunquam votis ſuis reſponderet, ſed ſemper decollaret. Id quod nos adhuc erigit, & animo liquido atque tranquillo eſſe jubet, jam præſertim, ubi adverſarii omnes baliſtas in Eccleſiam noſtram & nos ipſos intendunt. Nempe ſicut plantæ rigatæ magis creſcunt, ita fides magis oppugnata, magis florere ſolet, ut Chryſoſtomus alicubi* b) *teſtatur, & ego iſtud in proxima Panegyri Jubilæa, ubi ratione officii aliquid mihi dicendum erat, fuſius deduxi.*

Volui autem de nomine atque etymo Confesſionis noſtræ id temporis nonnihil afferre, tum quod meæ profesſioni iſtud accommodisſimum videbatur, tum etiam quod Antagoniſtas noſtros in hac materie non raro occupari cernebam. Quoniam enim mire ſibi placent de nomine ſuo, quo Catholici vocantur, & inde Eccleſiæ ſuæ veritatem ac ſanctitatem evincere conantur, c) *quin*

a) libr. 2. adverſ. gentes p. 99.
b) de duobus martyribus.
c) Bellarm. tom. 2. diſput. lib. 4. c. 4.

& ad teſtimonium Divi Lutheri provocant, a) *eumque fateri* b) *clamitant, quod ſub Papatu vera Scriptura ſacra, verus Baptiſmus, verum Sacramentum Altaris, veræ claves ad remisſiones peccatorum, verum prædicandi officium, verus Catechiſmus, vera Chriſtianitas, imo verus nucleus Chriſtianitatis reperiatur, qua in re non attendunt, Lutherum de Eccleſia ſub Papatu, non de ipſo Papatu loqui: Quoniam vero, ut dixi, hæc & alia noſtratibus ſæpius obſtrepunt, quin & notas Eccleſiæ veræ (at inſulſisſime & falſisſime) faciunt nomen Catholicum, amplitudinem ſive multitudinem credentium, & adverſariorum Confesſionem,* c) *per* ἀντεπιχείρησιν *eadem tela in eos retorquere volui, ac juventuti literariæ* ὡς ἐν παρόδῳ *monſtrare, quam vana ſit illa de amplitudine Papatus & anguſtia noſtræ Eccleſiæ gloriatio, & quot nobis contra teſtimonia ſuppetant ab adverſariis pro noſtra Confesſione dicta. Collegi autem omnia ex autoribus clasſicis, iis præſertim, quorum fides in his rebus non caſſa, ſed ſatis explorata & firmata mihi videbatur. Hodiernos Jeſuitas nil moror, qui pro more ſuo omnia ſuggillant, & teſtes producendos eſſe volunt, qui non domeſtici, i. e. noſtræ partis, ſed Pontificiæ religioni ſint addicti. Nam quoniam ex indice expurgatorio clarum eſt, eos ex omnibus ferme ſcriptoribus Pontificiis illa deleviſſe, quæ teſtimonium veritatis nobis præbuerunt,*

a) Idem ibid. cap. 16. col. 273.
b) in epiſtola de Anabaptiſtis tom. 2. Witeb. fol. 279.
c) Bellarm. tom. 2. diſput. lib. 4. c. 4. 7. & 16.

buerunt, qua ergo fronte tales a nobis teſtes flagitare poſſunt, quos ipſi inteſtabiles fecerunt? Sane niſi veritatem depreſſam vellent, vel aliam aliquam aſtutiam corde machinarentur, non ita fluctus in ſimpulo excitarent, nec jure dicendi teſtimonii eos multarent, qui in repræſenti αὐτόπ]αι *fuerunt &* αὐτήκοοι, *hiſtorias etiam ſuas de Confesſione noſtra ſcripſerunt, iis adhuc in vivis, qui Comitiis Auguſtanis interfuerant: Neque enim legimus fidem eorum olim ab ullo unquam ea in re fuiſſe culpatam vel labefactatam. Interim ſi ſingulos Confesſionis Auguſtanæ articulos percurrere, & benignitate Auditorum, qui aurium obſequia totum fere bihorium benevole mihi commodabant, diutius abuti voluiſſem, in omnibus articulis non paucos adhuc habuiſſem Pontificios, ex incendio quaſi extractos, quibus teſtimonium contra ſuos conſecraneos denunciare, & ita Pontificios cum Pontificiis committere potuiſſem. Verum ſpaciis temporis iniquis excluſus in generalibus modo teſtes meos edere & copiis noſtris parcius uti volui. Qui ſpecialiora deſiderat, adire poteſt Excellentisſimi Viri, Lucæ Oſiandri, Papam non-Papam, & Cl. Gerhardi Confesſionem Catholicam novisſime publicatam, ubi non unum aut alterum, ſed plures e Pontificiis audiet, qui vi veritatis impulſi teſtimoniis ac ſuffragiis ſuis noſtram Confesſionem ſtatuminant & confirmant.*

Meam vero Orationem offero vobis & addico, Excellentisſimi & Amplisſimi Viri, tum quod partim ipſi autores mihi fuiſtis & impulſores,

ut

ut eam typis exſcribendam curarem, partim etiam me libris juviſtis atque manuſcriptis fide dignisſimis, quo accuratius & ex vero de ſingulis conteſtari poſſem. Nam oppido eſſem ingratus, ſi ingratam & irritam haberem tantam erga me favoris ac faventiæ indicinam, nec publico præconio & tabulis confeſſoriis ad famæ parietes affixis eam jam ſimul deprædicarem. Suſcipite ergo ſerena fronte quod voluiſtis, in quo me juviſtis, & favorem veſtrum porro mihi benigne ſpirate. Utinam autem inſequentia tempora felicius fluerent, & ſeculum novum auſpicantibus aliquis e Suetonio a) *nobis acclamaret,* ἔςαι πάντα καλῶς! *Verum non deſpero. Nam ut Pſaltes & cum eo Buchananus* b) *canit,*

Non ſemper tumidis fervent vexata procellis
æquora, nec gelida riget horrida terra pruina.
Jamdudum expecto, Dominus dum læta futuri
ſigna det arcano pulſans præcordia motu.
Et dabit haud dubie poſita placabilis ira
ſigna ſecunda: piis dabit omnia proſpera, leges
qui patrias & ſacra colent, errore relicto.
Ecce ſalus, ecce incultas bona copia terras
incolet, & læti renovatrix gloria ſecli.
En bonitas, en alma fides feret obvia greſſus:

Terra

a) in Flavio Domitiano c. 23.
b) Pſalm. 85.

Terra fidem, cœlo terras Aſtræa relicto
Sancta colet: comes Aſtrææ bona copia cœlo
appluet, & lætos decorabit frugibus agros.
Et quacunque feret Dominus veſtigia, greſſus
ante ferent jus faſque ſuos: lis, visque doluſque
deſeret afflictas per tot jam ſecula terras.

Concludo in hoc bono omine, & Deum precor, ut ipſo facto ſpes noſtras animet, & vos ſimul in noſtra commoda conſervet πολυένως καὶ πολυαίνως

exſortes nocui damni, exſorteſque pericli.

Valete Clariſſimi Viri, & quod facitis, amare me perſeverate. Dabam e Muſeo, poſtridie feſtum Michaelis, anno quo SaCroſanCtæ ConfeſſIonIs AVgVſtanæ IVbILæVM ab ECCLeſIa peragebatVr.

Exim. Eruditioni & Virtutib. Veſt.
addictiſſimus

M. Andr. Moll. Pegavius,
Informatorii Freiberg.
p. t. Conrector.

QVIVIS

QVIVIs LVtheranVs anImoſe Deo IVbILet!

QVamvis omnes dies, Viri Reverendi, Ampliſſimi, Clariſſimi, Excellentiſſimi, Conſultiſſimi, Præſtantiſſimi, Humaniſſimi, Doctiſſimi, Fautores & Amici benevolentisſimi, tuque literatæ Juventutis corona floridiſſima, quamvis, inquam, omnes dies a ſummo illo ævi arbitro non ortum modo, ſed ipſum etiam nomen a) trahant, adeoque in gravi dono habendi, & ſuis momentis probe ſint penſitandi: tamen noſtri quondam Majores in certas eos digeſſerunt claſſes, & quosdam feſtos, quosdam profeſtos, quosdam interciſos voluerunt: feſtos iterum alios ſtativos, alios conceptivos, alios imperativos vocarunt, b) nonnullos etiam auſpicatos cenſuerunt & candidos, quos Thraces lapillis albis a funeſtis, atris & inominalibus diebus diſcernere ſolebant, c) eos videlicet, in quibus fortuna lætam iis alluxerat faculam, ac ſingulari aliquo bono res tam publicæ quam privatæ erant affectæ.

Non autem ab Ethnicis ea temporum diviſio, ſed ab ipſo DEO primum emanavit, qui ſuo-

a) Varr. l. 4. de L. L. Feſtus in voce Dies.

b) Macrob. 1. Saturn. c. 16. Scaliger l. 1. de emendat. temp. cap. de Diebus p. 6. Dreſſerus de feſtis diebus p. 2. Fungerus in Etymolog. p. 296.

c) Sabellicus lib. 6. exempl. c. 1. Agellius lib. 4. c. 9. & lib. 5. c. 17. Boëmus Aubanus de morib. gent. lib. 3. cap. 4.

ſuorum beneficiorum memoriam inter Iſraelitas conſervaturus, certos iis indixit dies, quibus convenirent, & pro acceptis meritis gratos ſe præſtarent. Unde Moyſes prolixus eſt in deſcribendis azymaliis, atque reliquis Sabbatorum, Tabernaculorum, Hebdomadum, Expiationis & Tubarum ſolennitatibus. a) Nam volebat DEUS opera ſua in orbe toto conclamitari, & omnium ore ac ſermone celebrari, in eum finem, ut memorem ſe quivis probaret & gratiam acceptam tum mente contineret, tum ore etiam, dignisque præconiis conteſtaretur. Nil enim, ut cum Chryſoſtomo b) loquar, tam gratum DEO, ut anima grata & gratias agens; Ideoque etiam nil aliud a nobis exigit, quam gratias pro his, quæ nobis facta ſunt, ut pro illa ipſa gratiarum actione ad ampliora danda provocetur. Quamobrem magna laude merito evehendus eſt piiſſimus Zelus Sereniſſimi & Potentiſſimi noſtri Electoris, qui ſapientiſſimum legislatorem ipſum DEUM ſecutus, non ita pridem certam nobis præſcripſit normam, ac voluit, ut Jubilæum Eucharisticum in memoriam publice exhibitæ & hactenus contra omnes inferorum portas propugnatæ confeſſionis Auguſtanæ perageremus, & DEO digna atque debita laudum ſacrificia pio ore votis-

a) Deuteron. 16. Exod. 20. Levit. 16. 23. & 25. Numer. 29.

b) Homil. 51. in Genes.

votisque devotis & calidis litaremus. Si enim laudem ſuam promeriti ſunt Romani, quod olim ſingulis centum annis Diis ſuis ludos ſeculares inſtituerunt, lectiſternia curarunt, majoribus hoſtiis immolarunt ac paſſis manibus illuſtres pro beneficiis acceptis gratias egerunt, a) idque ex ſolo Sibyllæ conſilio, vel quod Horatius b) habet:

ut Sibyllini monuere verſus:

Quanto majore dignus erit laude Heros ille Auguſtiſſimus, dum Solennitatem ſecularem & Panegyricam inſtituendam atque celebrandam nobis demandavit, non ut pompis forſan & ſpectaculis momentaneis, vel mactatione taurorum & victimarum DEOS commentitios deveneraremur, ſed ima atque vera cordis pietate,

ut Prophetarum monuere juſſa,

vero rerum omnium Autori & Soſpitatori victimas labiorum noſtrorum immolaremus, & pro beneficiis in nos hactenus largiſſime collatis, inprimis autem pro iis, quibus nos qua revelando, qua fovendo ac conſervando verbi ſui lucem benigniſſime muneratus eſt, uberes illi & exultantes gratias publice perſolveremus.

Utinam vero mos priſcus inter nos adhuc frequentaretur, qui Panathenaicis magnis apud Athenienſes quondam ſolenniſſimus fuit, ubi peplum Minervæ conſecrabatur, cui

a) Roſinus l. 5. Ant. Rom. c. 21. & lib. 4. c. 15.
b) in carm. ſeculari.

cui intexta erant non modo DEORUM geſta, ut de Gigantomachia Proclus in Timæum Platonis notat, ſed Heroum quoque imagines & facta fortia, a) unde proverbium iſtud ortum habet, quo celebres viros ἄξιοι τοῦ πέπλου etiamnum proclamamus, velut primum fecit Ariſtophanes in Equitibus. b) Utinam, inquam, mos iſte in noſtram veniſſet ætatem, & quod Ethnici ſuis Deaſtris, id Chriſtiani honoribus æterni DEI detuliſſent! Jam enim meritiſſimo tot in nos evibrata divinæ potentiæ, ſapientiæ ac clementiæ documenta peplo intexere, deinde conſtantiam & invictum animi robur fortiſſimorum Heroum, qui centum abhinc annis Auguſtæ Vindelicorum auguſtiſſimam fidei noſtræ Confeſſionem primi ediderunt, quin & laudatiſſimum inſtitutum Illuſtriſſimi noſtri Electoris,

quem vis celſa animi diis Heroibus æquat,

ſacro illi velo ſubtexere, patriisque templis religioſo cultu donum ſacerrimum conſecrare poſſemus! Sed quid neceſſum eſt me multas ambages fruſtra agere? Fata certe felicitatem eam nobis nequaquam inviderunt. Suppetit huic ſeculo peplum & longe quidem præſtantius eo, quod juxta Poetam c)

X - Eri-

a) Virgilius in Ciri. It. Scali. & Taubmannus ad eand. Barthius libr. 10. adverſar. c. 12. Piccartus obſerv. Hiſt. decad. 1. c. 6. b) actu 1.
c) Virgilium in Ciri v. 22. & ſeqq.

- - - Erichtheis olim portatur Athenis,
debita dum caſtæ ſolvuntur dona Minervæ
tardaque confecto redeunt quinquennia luſtro:

Illud nimirum, cui Philoſophorum Princeps Genealogias Ducum & numerum ſingularum navium Trojam profectarum ſuccinctis Epigrammatis infixit, a) & Dæmonium iſtud naturæ Poeatrumque Pater Virgilius b) Meſſalam virum domi bellique clariſſimum inſcriptum voluit & ſenibus ſeclis memorandum. Huic peplo jamdudum intexta ſcimus in nos coacervata divinæ bonitatis inſignia: ſcimus eidem intextos Confeſſores illos cordatiſſimos, noſtrumque Semonem Sereniſſimum, ut adeo opus non ſit ulla conqueſtione tempora noſtra gravari, nec opus ſit novo aliquo Phrygione, qui telas toties expeditas denuo verſet & percurrat; quamvis ut verum fatear, nec res ea cuivis in manu, ſed auſi ſit magni atque ardui: Multi enim qui montes hic aureos polliciti ſunt, vix plumbeos præſtiterunt, non abſimiles hoſpitum, qui ſpem delicatiſſimorum ciborum & vini generoſiſſimi convivis faciunt, accumbentibus autem nil quam mucidum panem & Xenocratis caſeolum, vap-

a) Taubman. in Cirin p. 18. Piccart. obſerv. Hiſt. dec. 1. c. 6. Martinius in lex Philolog. p. 2589.
b) in Ciri v. 36. & ſeqq.

vappam item, aut aquam turbidam apponunt. a) Multi inquam, nam non paucos etiam invenire eſt, quos diva Sais altiore quadam aura afflavit, qui in hac materia vires ſuas feliciſſime periclitati ſunt:

Quod me attinet, meam rem ego recte ſapio & ſcio,
--- -- quid valeant humeri, quid ferre recuſent.

Ideoque ne fruſtra ſim, & ſacra ea illotis manibus collutulem, interim tamen officio meo ſatisfaciam, planius jam ſublegi argumentum, quod loco huic & tempori æque accommodum, forſan etiam auditu non erit ingratum. Quoniam enim Clariſſimus Dn. Rector, Collega meus exoptatiſſimus, Confeſſionis Auguſtanæ articulos, qui nobis cauſa ſunt & caput Jubili, metro acuto ac rotundo incluſit, auribusque noſtris modo inſtillare voluit, operæ pretium me facturum putavi, ſi ſerie interrupta nonnihil de conſequente effectu proclamatæ & publicatæ Confeſſionis iſtius ſubjicerem. Nam ſi cauſa & cauſatum, ut Logicorum Παῖδες loquuntur, relata ſunt, quæ ſe ſimul inferunt & ab invicem inferuntur, vel ut Ariſtoteles b) inſit, ὅσα ἀντιστρέφει κατὰ τὴν τοῦ εἶναι ἀκολούθησιν, appoſite, mea quidem ſententia, cum ipſa Confeſſione effecta ejus ſubſequentia conjungentur.

𝔛 2 Dicam

a) Stob. in Collect.
b) Categ. c. 13. t. 5.

Dicam ergo, quo loco publice prælecta Confeſſio Auguſtana ab ipſis Adverſariis habita, a quibus approbata, recepta, ac totis ditionibus commendata fuerit & demandata. Inde Coronidis loco adjiciam, quando & per quos fax Evangelii noſtratibus in hac urbe primum alluxerit, quomodo inveterati errores Pontificii e templis excluſi, Monachi excucullati, & omnia juxta normam ſacræ ſcripturæ fuerint reformata. Quod dum facio, oro vos atque obteſtor, Auditores omnium ordinum digniſſimi, ut qua jam attentione aurium obſequia mihi commodare cœpiſtis, ejus ne tædium vobis obrepere patiamini. Equidem operam enixe daturus ſum, ut ea afferam, quæ auditu jucunda, intellectu facilia, & non tam Oratorio quam Hiſtorico dicendi genere ita ſint condita, ne vos pœniteat, quod aures vacivas & uſuram horulæ mihi dicturo non denegaveritis.

Initium autem hujus Orationis non inſcite mihi capere poſſe videor a monitis iſtis aureolis, quæ Iſidorus Junior Epiſcopus Hiſpalenſis a) inculcat, dum vult, ut in quavis re notationem vocis primum omnium attendamus; citius, ait, vim intelliges ejus rei, quam cupis introſpicere, quando vides, unde ortum ſit verbum. Certe ſi quis nomen Confeſſionis noſtræ penſius æſtimaverit,

a) in opere Etymol. libr. 1. c. 13.

verit, ſtatim deprehendet ad inſtitutum meum multum exinde adjumenti mihi afferri. Vocatur enim Auguſtana, ab Auguſta quidem Vindelicorum, ubi primum publice fuit declamata, ſed ſi notationem vocis inquiras, Feſto a) Auguſtus locus eſt ſanctus, ab avium geſtu, quaſi ab avibus ſignificatus, vel ab earum guſtatu, quoniam optimum & feliciſſimum id Veteres putabant augurium, ſi aves paſcerentur. Unde Dio b) πάντα τὰ ἐντιμότατα καὶ τὰ ἱερότατα αὔγουστα προσαγορεύεται. Et Ennius apud Suetonium c) Romam conditam eſſe ait auguſto augurio. Aliis d) auguſtus dicitur a græco αὐγὴ quaſi ſplendidus: Rectius tamen juxta Scaligerum e) ab augeo, velut ab ango fit anguſtum, a corio coruſtum & cruſtum, a fide fiduſtum, quam vocem Feſtus autoratam reliquit. Statim ergo per etymon Auguſtana Confeſſio effectum ſuum conſequentem nobis probat, & ex ominibus nominis innuit, ſe ſanctitatis & ſplendoris ſui radios auguſtiſſimos in totum mundum emiſiſſe, & indies augmentis novis novas vires adeptam eſſe. Quod in mentem etiam fuit Georgio Mylio Theologo exquiſitiſſimo. Unde primum

a) in voce Auguſtus.

b) Rom. Hiſtor. l. 53. Vide etiam Barthium libr. 33. advers. cap. 2.

c) in D. Octavio Cæſ. Auguſt. c. 7.

d) Martin. in lex. Philol. p. 94. Corvin. in font. latin

e) in Varronem.

mum ὀνοματοθέτην Confeſſioni noſtræ veriſſimo præſagio nomen ſuum impoſuiſſe, & id ipſum reliquis etiam Symbolis in Eccleſia receptis obtigiſſe aſſerit. a) Velut enim Apoſtolicum nomen tulit ab Apoſtolis, quod cum doctrina Apoſtolica in omnes terrarum angulos ad nos uſque tranſmittendum erat, atque in ſumma autoritate ubique ponendum: Velut Nicenum ἀπὸ τῆς νίκης, & Athanaſianum ab immortalitate denominatum fuit, quo notaretur, illud quidem invicto robore omnes hæreticos devicturum, & palmam ex hoſtibus obtenturum; huic autem ab interitu nihil unquam fore periculi: Ita ſymbolum & Confeſſio noſtra Auguſtana feliciſſimo ac divino plane augurio nomen auguſtum traxit ab autoritate ſacro-ſancta, fulgore & incrementis ampliſſimis, quibus caput indies altius elatura, & in orbe toto clariſſime micatura erat. Verum ne quis vero me abludere dicat, rem ipſam putate mecum Auditores, & aures veſtras pauliſper in ditionem meam dedite, faxim ex effectu primam dictæ Confeſſionis promulgationem conſequente planiſſime intelligatis, nomen ejus non fuiſſe fortuitum, ſed quaſi ex tripode profectum, & cum re tam conſimile eſſe quam poteſt. Nam ſi probatio ea firma eſt, & minime contradictioni obnoxia, quæ ex dictis adverſariorum elicitur,

a) in Epiſtola ad Rigenſes Explicationi Auguſtanæ Confesſionis præmiſſa.

tur, ut inquit Irenæus. a) Si etiam ad probandam veritatem nihil teſtimonio Antagoniſtarum efficacius, ut ait Georgius Benignus de Salviatis Archiepiſcopus Naſarenus: b) Sane nos in hanc rem palmam posſidemus, qui teſtimonia bene multa habemus ab ipſis adverſariis, quibus rutilans ſplendor Confeſſionis noſtræ clauſos feriit oculos, ut vel inviti eam auguſtam ac ſacram proclamare, & calculo ſuo comprobare coacti fuerint. Produco primum Doctores illos Papiſticos, quibus, ut ajunt, c) refutatio Confeſſionis hujus fuit demandata, inter quos tum temporis celebratiſſimi erant Johannes Faber Præpoſitus Budenſis & poſt Epiſcopus Viennenſis: Johannes Eccius Ordinarius Ingolſtadienſis: Conradus Collinus Prior apud Prædicatores Coloniæ: Conradus Wimpina Ordinarius Francofurtenſis ad Oderam, qui propoſitiones de indulgentiis pro Tetzelio contra Lutherum compoſuerat: Auguſtinus Marius Epiſcopus Salonenſis: Johannes Cochlæus, Georgii Ducis Saxoniæ Concionator, a patria Wendelſtein pago ad Noribergam ſito ita

 dictus:

a) libr. 4. c. 14.

b) in commendatione Petri Galatini.

c) Spalatinus in hiſt. Comitior. Auguſtan. tom. Witeb. 9. Lutheri f. 413. & ſeq. Selneccer in oratione de initiis, cauſis & progreſſu Confeſſ. Auguſt. fol. 42. Georg. Cœleſtinus in hiſtor. Comitior. Auguſtanorum tom. 2. fol. 217. & tom. 4. f. 134. Chytræus in hiſtor. Auguſt. fol. 85. & in Saxonia l. 9. p. m. 142.

dictus: Paulus Hugo Provincialis Carmelitarum: Johannes Dittenbergerus Confluentiæ Prior Prædicatorum: & Frater Medardus Regi Ferdinando a Concionibus, Ordinis Minorum: Hi cum ſuis Symmyſtis ſtimulis conſcientiæ adacti palam fatebantur, ſcripturis ſacris noſtram Confeſſionem eſſe conſonam, & exinde refutari non poſſe: a) Quam ob cauſam Albertus Archiepiſcopus & Elector Moguntinus dixiſſe fertur: Egregios habemus defenſores, qui ipſi confitentur noſtram Religionem, atque ea, pro quibus nos tanquam pro aris & focis pugnare volunt, non eſſe fundata in ſacris literis. b) Id ipſum autem multo ante etiam faſſus erat Eraſmus Roterodamus, vir de omni literatura præclariſſime meritus: Nam Coloniæ Legatis Apoſtolicis Marino Caracciolo & Hieronymo Aleandro, Papæ verbis Epiſcopatum ſibi promittentibus, ſi ſtylum contra Lutherum ſtringeret, reſpondit, ſcripta Lutheri verbo divino adeo ſtabilita eſſe, ut nullo modo labefactari queant: Major eſt Lutherus, inquit, quam ut in illum ego ſcribam: Major eſt Lutherus, quam ut a me intelligatur: Plane Lutherus tantus eſt, ut plus

a) Matheſ. in hiſtor. Lutheri conc. 8. p. 79. Rabus in Martyrolog. tom. 2. l. 5. fol. 534. Selneccerus in oratione d. fol. 42. Gerhardus tom. 5. locor. theol. p. 1295. Keslerus in Lutheraniſmo p. 403.

b) Lutherus tomo Witeberg. 7. fol. 467. & in colloquiis menſ. fol. 371.

plus erudiar & proficiam ex lectione unius pagellæ Lutheranæ, quam ex toto Thoma. a) Idem Eraſmus Lutherum poſt Apoſtolos interpretem dexterrimum ſcripturarum eſſe, non ſemel inter amicos affirmavit: b) & in ipſis Comitiis Auguſtanis, quamvis eo tempore a Luthero alienior erat, nihilominus ad Imperatorem Carolum datis literis aperte noſtratium cauſam de Conjugio Sacerdotum, de votis & utraque ſpecie probavit: c) ad Cardinalem Laurentium Campegium etiam ſcripſit, & productis rationibus ſeptendecim mentem ſuam plenius expoſuit, quare non conſultum videatur, Cæſari hoc conſilii dare, ut vi & armis Lutheranos opprimat, potius ex re totius imperii Romani futurum exiſtimans, ſi ut Huſſitæ in Bohemia, & alibi alii dogmatici, ita Lutherani in Germania tolerarentur: d) Cujus ſententiæ in iisdem Comitiis ſuccedanei fuerunt Confeſſionarius Caroli Imperatoris Monachus Hiſpanicus Ordinis Nudipedalium, & Johannes Menſigeus Theologiæ Doctor, Electori Brandeburgico a Concionibus, multique alii Principum & Epiſcoporum

a) Tom. 1. latin. Luther. fol. 333.

b) Melanchthon in præfat. tom. 3. latin. Lutheri præfixa. Sleidanus de ſtatu relig. l. 1. f. m. 22.

c) Melanchthon ad Lutherum libr. 1. Epiſtolar. & tom. 2. Cœleſtini fol. 291.

d) Sleidan. de ſtat. rel. libr. 7. fol. m. 109. Cœleſtin. in hiſtor. comit. Auguſt. tom. 3. fol. 29. Chytræus in Saxonia libr. 9. p. m. 145.

rum conſiliarii, quos propterea reliqui Pontificis emiſſarii e Synagogis ſuis mature protelarunt. a) Sed audite etiam Epiſcopum Auguſtanum Chriſtophorum a Stadion, Virum, ut cum Eraſmo Roterodamo b) loquar, non ſolum imaginibus natalium illuſtriſſimum, verum etiam eruditione exacta, cæterisque Epiſcopo dignis virtutibus ornatiſſimum: Hic quum noſtram Confeſſionem auribus imbibiſſet, dixit ad ſuos: illa, quæ a Proteſtantibus recitata ſunt, vera ſunt, ſunt pura veritas, non poſſumus iſtud inficiari: c) Publice etiam in conſeſſu illuſtri Principum & Epiſcoporum omnes tanquam Diœceſarius monuit, ut attente circumſpicerent, ne quid verbo divino contrarium, & ab æquo juſtoque diſcrepans in cauſa religionis definirent atque ſtatuerent: Nimis enim verum & manifeſtum omnibus eſſe, quod Lutheranæ ſententiæ addicti nullum Chriſtianæ fidei Articulum hactenus aſſertionibus & Diſputationibus ſuis oppugnare vel evertere conati eſſent. d) Admonitionem inſuper Lutheri ad Eccleſiaſtici Ordinis congregatos Auguſtam Vindelicorum trans-

a) Spalatinus in hiſtor. comit. Auguſt. tom. Witeberg. 9. Luther. fol. 414. & 418.

b) in Epiſtola ad Albanum Abbatem Inſulæ barbaræ.

c) Juſtus Jonas in epiſtola ad Lutherum tom. 2. Cœleſtini fol. 205. Selneccerus in orat. de Auguſt. Conf. fol. 43. Gerhard. tom. 5. l. theol. p. 1295.

d) Rabus in Martyrol. tom. 2. fol. 535. Cœleſtinus in hiſt. com. Auguſt. tom. 3. f. 25.

transmiſſam in Senatu Principum nihil diſſimulans publice legit, ac Proteſtantes conſtantiſſime propugnavit. a) Sic eosdem Hermanus a Wida Archiepiſcopus Colonienſis fideli patrocinio juvit, & Joachimo Brandeburgico de Lutheranis penitus extirpandis multa locuto libere reſpondit: Se contra apertum DEI verbum nec velle nec debere vel minimum quicquam tentare. b) Reliqui autem Epiſcopi & Cardinales affirmarunt quidem cauſam Proteſtantium juſtam & doctrinam eorum veram eſſe, verum id male eos habuit, quod ejusmodi mutatio doctrinæ ac rituum originem & incunabula e loco Saxoniæ obſcuro traxerit, & tam paucorum arbitrio fuerit ſuſcepta. c) Ut nominatim aliquem appellem, prodeat Primas ille & tum temporis choragus ferme Epiſcoporum omnium Matthæus Langius Archiepiſcopus & Cardinalis Salisburgenſis; Hic in colloquio quodam ait: ſe velle ut miſſa reformaretur, atque libertas in cibis aliisque traditionibus permitteretur, ſed non ferendum eſſe, ut Monachus fiat reformator & pacem turbet. d) Ad eundem fere modum Pontificius Legatus Car-

a) Melanchthon ad Lutherum libr. 1. Epiſtolarum & tomo 2. Cœleſtini fol. 252.

b) Selneccerus in oration. de Auguſt. Conf. f. 42.

c) Spalatinus tomo Witeberg. 9. Luther. f. 414.

d) Juſtus Jonas in Epiſtol. ad Luther. tom. 2. Cœleſtini fol. 205.

Cardinalis Campegius non negavit ſe probare poſſe & admittere dogmata Lutherana, ſed plus eſſe mali, dixit, in exemplo quam morbo ipſo; verendum enim, ne reliqua etiam regna & populi hoc quaſi præjudicio facto idem agerent. a) Nonne clara ſatis ſunt hæc teſtimonia, & Confeſſionem noſtram vere auguſtam, id eſt, ſanctam, venerabilem, probandam, & ex ipſis ſacræ ſcripturæ tabulis deſumtam eſſe palam evincunt? Verum mittamus infulatos & purpuratos Patres, & e Principibus dignitatum & muniorum profanorum nonnullos etiam audiamus: Nam plures horum in Lutherum ejusque in Confeſſione conſecraneos benigna voluntate fuerunt, noſtræ præſertim doctrinæ ſe bene cupere, in Comitiis Auguſtanis verbis factisque ſæpius demonſtrarunt. Heinricus Dux Brunſvicenſis Philippum Melanchthonem ad convivium invitans palam fasſus eſt, ſe non poſſe inficiari Articulos de utraque ſpecie, conjugio ſacerdotum, & indifferentia ciborum. b) Inprimis autem notatu dignisſima ſunt verba Wilhelmi Ducis Bavariæ; Hic enim a lectione Confesſionis noſtræ domum rediens in diverſorium, cum Johanne Eccio expoſtulavit & dixit:

a) Melanchthon ad Vitum Theodorum libr. 3. Epiſtolar. p. 262. Lutherus tom. Wit. 7. fol. 467.

b) Selneccerus in Orat. de Auguſt. Confeſſ. f. 43.

dixit: Longe alia & magis horrenda mihi de doctrina Lutheri narrata ſunt hactenus, quam ipſe audivi, & tu quidem mihi præclaram ſpem feciſti, poſſe illam doctrinam facile refutari: Quum vero Eccius reſponderet, Patrum quidem ſcriptis Proteſtantium Confesſionem elui poſſe, minime vero ex Scriptura Sacra, avertit ſe Wilhelmus, & commoto animo, ergo quantum audio, ait, Lutherani ſedem ac fundamenta ſuæ doctrinæ habent in Scripturis Sacris, nos vero Pontificii extra eas? a) Ecquid placet vobis iſthæc conteſtatio Auditores? annon in ſenſus veſtros influit effectus Confesſionis noſtræ, quæ Celſisſimum illum Ducem eo movit, ut illuſtrisſimo teſtimonio nos ſublevaret? Certe Eccius propterea ad Ingolſtadienſes ſcripſit, & privatim ea de re conqueſtus fuit, ſimulque Principes & ſex Epiſcopos de Lutheraniſmo accuſavit. b) Quis vero malitiam & calumnias deteſtandas quorundam Papicolarum non execretur, qui Magnatibus, quin ipſi etiam Imperatori perſuaſerant, Lutheranos omnia jura divina & humana funditus pervertere, ipſosque cœlos Giganteo more oppugnare? Lutherus c) de Doctore quodam ex Galliis miſſo meminit, quod palam ille affirmarit, Regi ſuo certo

a) Spalatinus in hiſtor. Comit. Aug. tom. Wit. 9. Luther. f. 415. Gerhardus tom. 5. loc. theol. p. 1295.
b) Selneccerus in Orat. de A. C. fol. 42.
c) in præfatione articulorum Smalcaldicorum.

certo certius perſuaſum eſſe, nullam inter Lutheranos æſtimari Eccleſiam, nullum Magiſtratum, nullum Conjugium, ſed promiſcue omnes pecudum more vivere pro arbitrio. Ita etiam Alphonſus Valdeſius Hiſpanus intimus Cæſaris Secretarius præſente Cornelio Sceppero J. U. D. ad Philippum Melanchthonem dixit: Hiſpanos plane credere, Lutheranos de Dei eſſentia, tribus in Divinitate Perſonis, ac Maria Virgine Chriſtique Matre parum pie ſentire, Sacramenta corrumpere, Cœnam Dominicam profani convivii more adminiſtrare, Magiſtratum contemnere & libidines ſtabilire, ita ut exiſtiment, rem & cultum gratisſimum ſe Deo præſtare, ſi quem Lutheranorum e medio tollant. a) An unquam cuiquam contumelioſius audiviſtis factam injuriam, quam hæc fuit divo Luthero, ejusque in fide ſociis? Sed ut immortalis eſt veritas, ſic fictio & mendacium non durant, ſimulata illico pateſcunt, & operoſe licet impreſſus fucus ſudore diluitur, ut verbis utar Franciſci Petrarchæ b) clarisſimæ memoriæ Philologi. Etenim quum Confesſio fidei noſtræ recitaretur, pars adverſa ſatis intellexit, longe alia de doctrina noſtra a concionatoribus, imo calumniatoribus illis & ſuſurronibus ſuis fuiſſe Principus relata. Multi ex

a) Tom Wit. 9. Luth. f. 410. Cœleſtinus in hiſtor. Com. Aug. t. 1. f. 93.
b) lib. 1. cap. de vita ſolitaria.

ti ex iis aperte confeſſi ſunt ipſiſſimum Dei verbum & veritatem eſſe doctrinam noſtram, nec ſacrarum literarum fundamentis refelli poſſe. a) Ipſemet Imperat. Carolus V. optavit, ut per totum orbem ita doceretur; b) dixit etiam, quum conſtantiam Principum Proteſtantium vidiſſet, neceſſe eſt Confesſionem Lutheranorum plus veritatis & roboris habere, quam vulgo creditur: c) & Landgravium Hasſiæ in colloquio quodam privato allocutus inter cætera ait: Eum laboraſſe ſuſpicione erroris Cingliani, ſed jam oblata Confesſione facile excuſari, quod ea cum Scriptura plurimum conveniat, & tantum de externis quibusdam rebus ſint diſſenſiones. d) Quamvis vero finitis Comitiis Auguſtanis atrocisſimo decreto doctrinam noſtram prægravarit, & eam toto imperio exeſſe juſſerit, ſcimus tamen id decretum a Pontificiis fuiſſe extortum, quin & compilatum. Idem enim evenit optimo huic Imperatori, loquor cum B. Luthero, e) quod omnibus bonis Principibus contingere ſolet. Nam ſi quis paulo moderatior eſt in imperio, plerumque pesſimi

a) Luth. tom. Wit. 7. f. 470. & in colloqu. menſ. f. 371.

b) Hoe in Thaumaſiandro conc. 5. p. 102. Gerhard. loc. th. t. 5. p. 1295.

c) Matheſius in hiſt. Luth. conc. 8. f. 82. Selneccerus in orat. de A. C. f. 51. Cœleſtinus in dedicat. tom. 3.

d) Selneccerus in oration. de A. C. f. 51.

e) tomo 7. f. 470.

ſimi & ſceleratisſimi quique ad officia evehuntur, & in Rempubl. irrepunt, ac facilitate Principis abutentes prætextu ejus ſuas cupiditates exercent. Cinctus erat Carolus Quintus undique hominibus ex omnium ſcelerum colluvione natis & cruore Germanorum plane ebriis. Ego, inquit Lutherus, doctior ſum Cæſare, experientiam etiam rerum majorem habeo: Et tamen ſi cum ingeniis conflictarer ejusmodi, ac quotidie cum his converſans ſolum audirem illorum ſceleratas voces, nec veras ullas admonitiones aut ſubjectiones: Equidem valde metuo, ne me etiam perderet bonitas mea, & in multis moverer ac ſeducerer. Interim animus Cæſaris ſatis eluxit erga noſtrates in ipſisſimis etiam minis. Unde Philippus teſtatur a) nihil mitius aulam Cæſariam habere, quam ipſum Cæſarem. Et Juſtus Jonas in Epiſtola ad Lutherum b) ſcribit: Omnia ſigna in Carolo ineſſe videntur liberalis, generoſi & vere regii ingenii, ac præcipuæ alicujus ac innatæ humanitatis. Audivi a quodam magno viro, qui ipſe una fuit in conſeſſu & in conſiliis: quoties aliquid vehementius aut durius dicit Fe dinandus, ſolere Cæſarem eum reprehendere, indicando, Reges decere moderationem & clementiam, & ſe abhorrere a conſiliis præcipitatis,

a) in Epiſtola ad Lutherum l. 3. Epiſt. p. 143. & tomo 1. Cœleſtini f. 138.

b) tom. 2. Cœleſtin. f. 205.

cipitatis, quia iracundiæ affectus peſſimus ſit conſultor. Cumprimis autem memorabile eſt, quod dixiſſe eum ferunt ad Capitaneos nonnullos in ipſis Comitiis. Nam quum Pontificiorum Anteſignani copiis Cæſariis inter cætera militaria Sacramenta etiam hoc imponerent, ut Lutheri dogmata ejurarent, & Capitanei de diſciplina ſoliciti, Cæſarem rogarent, ut impediret iſtud juramentum, ne prætextu Lutheraniſmi cædes multæ perpetrarentur, ſtatim annuit Cæſar his additis verbis indignabundis: ſi Sacerdotes Pontificii ſuum facerent officium, non opus eſſet Luthero Magiſtro. a) Sic quum Elector Brandeburgicus in fine decreti, quod recitabat, mira pompa & ſtrepitu verborum ſubjiceret, Cæſarem, Principes reliquosque Ordines ita conveniſſe, & jam data fide promiſiſſe, ſe fortunas omnes & ſanguinem atque vitam ipſam collaturos, ut negocio Religionis finem imponerent, iterum ſe exerebat Cæſaris animus, qui quidem Oratorem iſtum expreſſe mendacii non arguebat, hoc tamen dicebat, plus æquo dictum fuiſſe, aut acrius ſaltem illa prolata. b) Imo poſtea inſuper habitis omnibus decretis & edictis in publicum contra nos emiſſis Svinfurti ad Mœnum flumen per Moguntinum & Palatinum Proteſtantibus ipſemet pacem obtulit, his conditionibus, ut intra fines

a) Selneccerus in orat. de A. C. f. 41.
b) Lutherus tom. Wit. 7. f. 470.

Auguſtanæ Confeſſionis ſeſe contineant, cumque Cinglianis & Anabaptiſtis nihil commune habeant, quam pacem etiam poſtmodum Noribergæ ſancivit, &, ne Religionis cauſa cuiquam ulla moleſtia crearetur, edixit. a) Ante omnia vero quid e recitatione Auguſtanæ Confeſſionis cordi ſuo infixerit, & poſt de Religione noſtra ſenſerit, planiſſimum eſt ex iis, quæ in obitu conjugis Iſabellæ, & poſt abdicationem Imperii feciſſe eum ſcimus. Ibi enim Monachos de meritis ſanctorum multa garrientes extruſit, & filii ſui Informatorem de Chriſto loqui, atque conſolari agonizantem juſſit. b) Hic autem quomodo ſe geſſerit, audiamus ex Thuano, Hiſtorico Pontificio, qui hæc habet: c) Nulla re Carolus Imperator animi magnitudinem magis oſtendit, quam vitæ clauſula, qua vir alios vincere asſuetus ſeipſum vicit, vitæque tot caſibus obnoxiæ, jam potiorem mente agitans, antequam moreretur, renunciavit, & qui Reipubl. vixerat, ſibi ac Deo cœpit vivere. Itaque toto biennio, quod mortem præceſſit, in Hieronymianorum fratrum ſodalitio, monitore uſus Conſtantino quodam, qui ei a ſacris Confeſſionibus erat, præcipue B. Bernhardi lectione ſe ſolabatur,

a) Sleidanus l. 8. de ſtatu Relig. fol. m. 126. & 129.
b) Matheſius in Hiſt. Luth. conc. 8. f. 79.
c) libr. 21. Hiſtor. p. 402. Vide etiam Chytræi Orationem de Carolo V.

tur, & toto pectore in Deum revolutus, ſic ratiocinabatur, ſe quidem indignum eſſe, qui propriis meritis regnum cœlorum obtineret, ſed Dominum Deum ſuum, qui illud duplici jure obtineat, & Patris hereditate, & Paſſionis merito, altero contentum eſſe, alterum ſibi donare, ex cujus dono illud ſibi merito vindicet, hacque fiducia fretus minime confundatur: neque enim oleum miſericordiæ niſi in vaſe fiduciæ poni: hanc hominis fiduciam eſſe a ſe deficientis & innitentis Domino ſuo, alioqui propriis meritis fidere non fidei ſed perfidiæ eſſe, peccata remitti per Dei indulgentiam, ideoque credere nos debere, peccata deleri non poſſe, niſi ab eo, cui ſoli peccavimus, & in quem peccatum non cadit, per quem ſolum nobis peccata condonantur: ita quum ſenſim ad lentam tabem febris acuta acceſſiſſet, imaginem Chriſti cruci affixi identidem in oculis, ulnis, ore, & tota mente complexus, in eo ſolo ſe omnem ſalutis ſuæ ſpem collocare declaravit, ſumtoque viatico, in me mane, inquit, dulciſſime Servator, ut ego in te maneam, in qua verba deficiens animam glorioſiſſima heic vita defunctam Deo, qui dederat, illam reddidit. Hucusque Thuanus. E quibus ſole meridiano clarius eſt, Carolum Imperatorem nobis ὁμόψηφον fuiſſe in articulo de juſtificatione, quod Papam etiam adeo male habuit, ut illi hono-

 res

res annuos inferiarum denegaret, a) & per inquiſitores Hiſpanicos Conſtantinum Pontium, eum ſcilicet, qui Cæſari diu a ſacris concionibus, & in ſolitudine poſt imperii ac regnorum abdicationem, ac poſtremo animam agenti ſemper præſto fuerat, ad tribunal raperet, & quum in tetro carcere defungeretur, effigiem ejus quaſi concionantis circumduci & concremari juberet. b) De Ferdinando autem Imperatore, ut nonnihil etiam addam, res adhuc manifeſtior eſt. Nam quamvis initio acerbior eſſet, & Lutheri doctrinam ſectam vocaret maledictam, noſtrates etiam in Auguſtanis Comitiis ſæpius in cœptis ſuis impediret, ac Cæſarem contra eos inflammaret, tamen poſtea rebus ipſis altius conſideratis mitior factus dixit: Nihil diſcordiæ eſſe, & ſua pace licere etiam ſubditis ſuis, nedum exteris, Auguſtanam Confeſſionem ſemel de gravibus conſcientiæ cauſis receptam retinere, modo ſectas impias Cinglianiſmum & ſimilia deliria fugiant. c) Proſtant ejus literæ ad Lutherum datæ tom. 1. Conſtitutionum Imperialium Haiminsfeldi Goldaſti Juris Conſulti & Philologi ſcientiſſimi, Promique antiquitatum

a) Hoe in Thaumaſiandro Luthero conc. 5. p. 103. Zeæmanus in carnificina Eſauitica p. 791 & ſeq.

b) Thuanus l. 23. Hiſtor. p. 449. Lundorpius in continuat. Sleidani l. 1. p. 77.

c) Selneccerus in orat. de A. C. p. 52.

tatum admirandi, a) quas admodum Reverendus & Celeberrimus Vir Dn. Polycarpus Lyſerus, Theologiæ Doctor laudatiſſimæ memoriæ, contra Gretſerum Jeſuitam primus produxit, & magnus ille Theologus Dn. D. Matthias Hoë, cujus merita ac laudes omnes titulorum ſpumas reſpuunt, ad finem ſancti ſui Thaumaſiandri & Triumphatoris Lutheri adjecit, atque denuo publicavit. Eas cur jam gravarer vobiſcum communicare, quum ad hanc rem ſummopere faciant? ita autem ſe habent latine ad verbum verſæ:

Ferdinandus Dei gratia, Romanorum itemque Ungariæ ac Bohemiæ Rex, noſtro ac S. R. Imperii fideli Martino Luthero S. S. Theolog. Profeſſori Witebergæ.

Quanquam, Vir honeſte, fidelis atque devote, antehac quum in juventute noſtra in Germaniam veniremus, & Principalem, mox etiam, Divina clementia ſic diſponente, Regiam capeſſeremus gubernationem, ſcripta, quæ iſthoc & proxime inſequenti tempore edebas, doctrinaque tua minime nobis probarentur, ſed potius Concionatorum ac Confeſſionariorum quorundam noſtrorum aſſertione perſuaſi, iſthæc ceu hæretica perverſaque, ac Romanæ Eccleſiæ decretis ſtatutisque adverſa minimeque congrua damnaremus, non ſuperſedimus tamen,

a) p. 274. & 320.

men, per annos duos proximos abhinc libellis quibusdam tuis, præſertim vero expoſitionibus Pſalmorum, eorum maxime, qui de Regio ac Principali regimine tractant, legendis, tantum, quantum cæteris noſtris graviſſimis negotiis ſuccidere licuit, temporis impendere. Cui inſuper acceſſit, quod non ita pridem unus ex Confeſſionariis noſtris Ordinis Nudipedalium, quem ex Hiſpaniis nobiſcum adduximus, fatis pie defunctus paulo ante obitum ſuum nobis ad ſe vocatis, confeſſus eſt, quomodo nos hucusque ſeduxerit, neque veram ad æternam ſalutem viam oſtenderit, orans & obſecrans, ut noxam hanc ipſi clementer condonaremus, atque deinceps una cum regnis noſtris, principatibus & provinciis ſalvificam ſancti Evangelii doctrinam, quod per te fideliter doceatur atque in lucem proferatur, absque mora recipiamus, nec non chariſſimo Domino noſtro ac Fratri Romanorum Cæſari ducem nos atque autorem, idem ut Majeſtas ipſius faciat, præbeamus, hoc enim pacto tanto lætius ſeſe atque lubentius huic ſeculo valedicturum. Præterea cognovimus quoque e Conſiliariis noſtris, Regnique noſtri fidelibus, Generoſis atque Nobiliſſimis, Johanne Offlingio, Cancellario Bohemico, & Andrea Ungnadt, utrisque Baronibus, qui præcedenti autumno Torgæ concioni tuæ interfuerunt, & tecum coram collocuti, quod tum temporis dignum Chri-

ſtiano

ſtiano homine ſermonem habueris, præſertiam de bonis operibus, facto inter hæc diſcrimine ſatis bono, nec non qua cætera doctrinæ tuæ, & quibus ea nitatur argumentis, ſcitam iis rationem reddideris. Hiſce igitur & aliis de cauſis profeſſioni Chriſtianæ convenientibus, maxime vero quod Papam & Clerum ejus, quorum ordinem, doctrinam, & vitam, quantum nonnihil e ſcriptis tuis cognovimus multis modis graviter taxas, adeo puſillanimes, & (quod omnino fatendum) imparatos, firmaque defenſione deſtitutos deprehendimus, animus noſter, quo ante in te fuimus ſatis infenſo, clementior nunc erga te factus, atque (pro quo æternas Deo gratias agimus) eo nunc converſus, ut jam doctrinam tuam, dum modo ſcripturis Biblicis atque divinis conſtanter inhæreas, neque ſeditioſi quid, aut quod contra Chriſtum ſit, eidem admiſceas, bene ferre & tolerare queamus. Siquidem nunc demum, (proh dolor) ſatis deprehendimus, Papam ejusque aſſeclas ſuo tantum commodo ſtuduiſſe, & ſiliquas nobis pro frugibus diſtribuiſſe & venditaſſe. Quamobrem animum induximus, hujus & aliorum quorundam permagni momenti negotiorum cauſa, paucos intra dies ad præmemoratam Cæſariam Majeſtatem Dominum Fratremque noſtrum longe dilectiſſimum, legationem inſignem, quæ ſanctæ Evangelicæ doctrinæ bene faveat, in Hiſpaniam mittere,

atque cum iſta de rebus hiſce, pro prædicti Confeſſionarii noſtri piæ memoriæ narratione, precibusque & propria noſtra ex libris tuis hauſta iſtarum notitia, diligenter agere, ſedulaque cohortatione conniti, quo Majeſtatem ipſius, ita ut minime dubitamus, in eandem adducamus nobiſcum ſententiam. Sin vero a Majeſtate ejus id impetrare haud licuerit, decrevimus nihilominus tanquam Romanorum Rex (parum morantes illud quod Papa meditatur concilium) Comitia Imperii univerſalia opportuno quodam in loco conſcribere, ac cum Ordinibus Civitatibusque, te atque aliis ſacrarum literarum peritis in conſilium adhibitis, eniti, quo fidei ac Religionis Articuli ad normam divinæ veritatis in unanimem denuo rediganτur conſonantiam. Hæc perclementi animo ſcire te voluimus, quo interim in veritate tanto ſtrenue magis operari cœptaque perficere pergas. Dabantur in oppido noſtro Oeniponte, primo Februar. Anno 1537.

Hæc ſunt ipſa Divi Ferdinandi tum temporis Romani Regis verba ad noſtrum Lutherum ſcripta, quæ ut ſpero auditu Vobis fuerunt jucundiſſima. Ego certe Epiſtolam hanc auro contra caram æſtimo, quoniam tantum Confeſſioni noſtræ præbet teſtimonium, ut clarius a tali viro ne ſperare quidem potuiſſemus. Cauſam autem, cur in effectum non deducta fuerint ea, quæ inibi promittit, facile quivis ſubodorari valet, cui

Cleri-

Clericorum artes & fraudes erga Imperatores Romanos ſunt notæ. Retinuit certe Ferdinandus poſtea non modo animum de noſtris bene merendi, quod vel ſola Paſſavienſis transactio affatim teſtatum fecit, ſed in ſuo cœpto permanſit etiam ad ipſam usque mortem, & omnem movit lapidem, ut diſſidia in Religione amice componerentur, ac manifeſti abuſus, qui in Eccleſiam Catholicam irrepſerunt, expurgarentur, & e medio tollerentur. Cujus rei probandæ documento eſſe poſſunt literæ ejus binæ, quibus paulo ante obitum ſuum Georgium Caſſandrum Theolog. Doct. qui Duisburgi tunc agebat, Viennam evocavit, ut opera ejus in inſtituto reconciliationis opere uteretur: Unde poſtmodum ab eodem Caſſandro Conſultatio prodiit de Articulis Religionis inter Catholicos & Proteſtantes controverſis. a) Quin & documento eſſe poteſt, quod metallicis in valle Joachimica doctrinam Lutheranam ſua ſponte profeſſis non ſuccenſuit, ſed liberum Religionis purioris exercitium conceſſit: b) Sicut etiam triduo ante mortem ſubditis ſuis in Auſtria idem beneficium clementiſſime indulſit, & liberum uſum integræ Cœnæ Dominicæ

 juxta

a) Oſiander in Papa non-Papa. Thuanus l. 36. Hiſt. p. 672.

b) Selneccerus in Orat. de A. C. f. 52. Gerhardus tom. 5. locor. theol. p. 1296. Kesler. in Lutheraniſmo p. 403.

juxta Chriſti inſtitutionem in Confeſſione Auguſtana allegatam, per Epiſcopum Gurcenſem Viennæ in templo Stephani publica proclamatione intimari voluit. a) Adde quod jam ferme moribundus noſtra dogmata verbis exſertiſſimis probavit, & dixit: Lutheranos retinere verbum DEI atque recte ſentire de ſacramentis, nec habere dubias opiniones, quales ſectæ Anabaptiſticæ & Calvinianæ habent, ſed vallatos eſſe teſtimoniis ſcripturæ, quæ unica eſt ratio & via victoriam coram DEO & hominibus tandem obtinendi. Hæc D. Johannes Nævius Auguſti Electoris Archiater ex ore Ferdinandi, a quo ad curam morbi Dresda accerſitus erat, ipſemet audivit, & cum aliis nonnullis piis & ſapientibus ejus dictis, quibus ante ſuperatum agonem præſentes compellaverat, annotata nobis reliquit, b) ut adeo nemo dubitare queat de animo Ferdinandi Imperatoris erga religionem noſtram propenſiſſimo. Utinam autem piiſſimum ejus propoſitum non toties ſuppreſſum fuisſet a conjuratis Papæ vexillariis, qui de Imperatorum Majeſtate libenter ludum ac jocum faciunt, & id unum ſtudent, ut curſum Evangelii in primis carceribus ſiſtant, & ſua

a) Selneccerus in orat. de A. C. fol. 52. Goldaſtus 2. parte conſtitut. Imperial. p. 287.

b) Selneccerus in orat. de A. C. fol. 52. Gerhardus tom. 5. loc. theol. p. 1296. Zeæmanus in carnificina Eſavitica p. 727.

ſua commoda ex aliorum incommodis comparent! Privata conqueſtione deflevit id Imperator Maximilianus II. Ferdinandi Filius, ideoque aliquando ad auguſtiſſimum noſtrum Auguſtum Electorem piæ memoriæ dixit: Frater tuæ ego ſum fidei & doctrinæ, ſed age quæſo viam oſtende extricandi me ex labyrinthis, quibus involutus hæreo. a) Et quum CL. Selneccerus offerret ei Pſalterium ſuum, audiit illum clementiſſime, & præſente Zaſio Vicecancellario inter cætera reſpondit: Quod moneor de Conſtantini, Theodoſii & Martiani exemplis imitandis, agnoſco pietatem, ſed quis ego ſum, aut quid & quantum poſſum? Orate pro me miſero, qui in doctrina veſtra, quæ Auguſtana Confeſſione comprehenditur, per DEI gratiam vivam & moriar. b) Plura in hunc ſenſum commemorare poſſem de laudatiſſimo hoc Imperatore, cumprimis quod multos annos acerrimum illum Orthodoxæ fidei aſſertorem Johannem Sebaſtianum Pfauſerum in aula ſua concionibus & conſiliis ſacris admovit: c) Quod inde ad illuſtrem virum Paulum Scalichium Theologiæ Doctorem & Sacrificulum Ferdinandi manu ſua exaravit, eumque ob Confeſſionem Lutheranæ

a) Selneccerus & Gerhardus ibid.

b) Selneccerus & Gerhardus ibid. Videatur etiam VVolffius in lect. memorab. cent. 16. p. 1048.

c) Reusnerus in Iconibus virorum literis illuſtrium p. 318.

theranæ Religionis officio ſuo depulſum, & Tubingæ tum temporis agentem, conſolatus fuit ac tutatus, quin & in cenſum conſiliariorum ſacrorum cooptavit: a) Quod porro reformationem Eccleſiarum Auſtriacarum, quum Selneccerus per Joachimum Camerarium ſe excuſaſſet, Davidi Chytræo ex Academia Roſea evocato demandavit, & eum re probe confecta largiſſime muneratum dimiſit: b) Quod præterea Georgium Ederum I. V. D. & Conſiliarium ſuum graviſſime multavit, qui in Auguſtanam Confeſſionem ejusque Profeſſores & Aſſeclas publico ſcripto injurius fuerat. c) Tandem quod in literis ad fortiſſimum Heroa Lazarum de Schwendi lanienam Pariſienſem & immanem Hiſpanorum aliorumque Papatus Curionum erga Evangelicos tyrannidem ſerio deteſtatus fuit, & nullum peccatum gravius æſtimavit, quam conſcientiis dominari velle, d) quum religio ex mente Lactantii e) per patientiam defendenda ſit, atque ratione potius quam ſævitia, ferro vel igne. Hæc & alia plura in laudem optimi hujus & pientiſſimi Imperatoris

a) Scalichius Satyræ Philoſophicæ ſive miſcellaneorum tom. 1. p. 520. & ſeqq. 530. 533. 587.

b) Selneccerus in orat. de A. C. f. 52. Hoe in Thaumaſiandro conc. 5. p. 104.

c) Goldaſtus 2. part. conſtit. Imperial. p. 323.

d) Goldaſtus ibidem p. 324. Holſtenius in defens. Lutheri.

e) Libr. 5. c. 20.

ris, prò Confeſſione noſtra ſubjungi poſſent: Velut nonnihil etiam haberem de Heroinis illis Maria & Elizabetha Caroli V. Sororibus germanis, quarum illa in Auguſtanis Comitiis, ut Fratrem placaret, & noſtris partibus adjungeret, ſtrenue elaboravit, qua in re adjutricem habuit fidelem Annam Bohemiæ ac Ungariæ Reginam Ludovici ſororem. a) Unde Luthero eodem tempore quæſtiones duas eo directas propoſuerunt diſcutiendas: b) Hæc autem Chriſtierni Daniæ Regis Conjux Witebergæ aliquandiu commorata, & Lutherum humili reverentia proſecuta fuit, audivit, & conſuluit, poſtea etiam in vera fide, accepta Domini Cœna legitimo ritu Chriſti, pii obiit, nec perſuaderi potuit, licet fortiter tentata per Proceres, ut in Papæ fidem rediret. c) Talia, inquam, inpræſentiarum proferri poſſent quam plurima; verum ad compendium verba mihi ponenda eſſe video, ne forte nauſeam vobis moveam, quum mel etiam iis ingratum fieri ſoleat, qui crebrius & uberius eo utuntur. Ideoque redeo in circum, & ad alteram Orationis meæ partem me verto. Audiviſtis enim hactenus, quam auguſta habita

a) Spalatinus tom. Wit. 9. Luth. f. 413. Cœleſtinus in hiſtor. Com. Aug. t. 2. f. 209.

b) Melanchthon libr. 3. Epiſt. p. 141. Lutherus tom. Wit. 9. f. 453. & ſeqv. Cœleſtinus in H. Com. Aug. tom. 3. fol. 40.

c) Selneccerus in orat. de A. C. f. 32.

ta fuerit Confeſſio noſtra & quem effectum atque ſtimulos in animis Doctorum, Epiſcoporum, Cardinalium, Principum, Regum & Imperatorum poſt primam prælectionem reliquerit. Nunc addam, a quibus non modo probata, verum etiam ſummo applauſu recepta, & ubi publice pro norma aliqua vel Symbolo fidei fuerit introducta.

Septem erant ab initio Principes, qui Confeſſioni Auguſtanæ ſemet addicebant, nimirum Johannes Elector Saxoniæ, ejusque Filius Johannes Friderichus: Georgius Marchio Brandeburgenſis: Erneſtus & Franciſcus Duces Luneburgenſes, Johannis Electoris Saxoniæ e ſorore Nepotes: Philippus Landgravius Haſſiæ, & Wolfgangus Princeps Anhaldinus, quibus adjunxerant ſe legati Reipublicæ Noribergenſis & Reutlingenſis. Videbantur tum in acie novaculæ interque malleum & incudem omnia conſtituta:

Heic ſtabat Cæſar Procerumque tremenda poteſtas
Europæi orbis: ſtabat cum fulmine torto
Clemens non-clemens Romanæ Jupiter aulæ:
Stabat & inventrix ſcelerum furialis Enyo,
Noſce tuas vires, Saxo, nova ſacra Lutheri

excu-

excute: Ni facies, hoc cœlum atque omnia cœli
Numina teſtamur: Tu cum regione periſti,
cum regione & relligione hac interiiſti,

velut Taubmanus canit. a) Cruenta enim balnea Germaniæ apparabantur, multique Principes & Dynaſtæ clamabant, ſe malle ſalutem ſuam in manifeſtum diſcrimen vocare, auctoritatem proſtituere, opes omnes, ipſam denique vitam profundere, quam perpeti, ut tantillum Majeſtati Romanæ ſedis derogaretur. b) Nihilominus adhuc in ipſis Comitiis Auguſtanis plures civitates ſuſque deque habitis minis & periculis omnibus Confeſſioni noſtræ ſubſcripſerunt, eamque publice profeſſæ ſunt, nempe Campodunum, Winſemium, Hailbrunna, Wisſeburgum, Ulma, Norlinga, Iſna, Sangallum, & paulo poſt Lubeca, Luneburga, Gottinga, Lemgovia, Riga, Goslaria, Embecia, Eslinga, Auguſta, Francofurtum, Hamburgum, Hanobria, Magdeburgum, Brunswiga, Brema, Bibracum, Hala, Minda, aliæque urbes, quarum nomina ſub fœdere Smalcaldico reperiuntur. c) Non parum autem

a) in Schediaſm. l. 2. ſacror. p. 172.

b) Melanchthon ad Luth. l. 3. Epiſtolar. p. 143. Cœleſtinus in H. Com. Auguſt. t. 3. f. 26. & t. 4. f. 85. Heiderus volum. 1. oration. p. 251.

c) Cœleſtinus in H. Com. Aug. t. 3. f. 76. & t. 4. f. 93. Chytræus in Saxonia libr. 9. pag. m. 152. & 187. Item l. 10. p. 275. Dreſſerus in 5. parte Iſagoges paſſim.

autem Confeſſionis noſtræ profeſſionem juverunt ipſi Pontificii, dum eam ſtatim, atque exhibita erat, in Hiſpanicam, Italicam, Gallicam, Belgicam, Anglicam, Bohemicam, Ungaricam & lingvas alias verterunt. Nam Cæſar ipſe ſecretarios ſuos Alphonſum Valdeſium & Alexandrum Schweiſs juſſit, ut eam Hiſpanice redderent & Italice, id quod Campegius Cardinalis in gratiam Papæ & aliorum Italorum Latinam linguam non intelligentium ab eo precibus contendiſſe dicitur. a) Juſſit etiam Gallicos, Portugalenſes, Britannicos, atque aliorum Regum & Principum legatos, ut eandem quivis in ſuæ gentis Idioma transferret & ad Dominum ſuum mitteret. b) Atque hac ratione Confeſſio noſtra fere per totum orbem uno eodemque tempore fuit diſſeminata, & ubique locorum admiratores ſui quin & aſſertores reperit. Unde Lutherus noſter apposite: c) Tanta, ait, verbi DEI efficacia eſt & virtus, ut quo plus perſecutionis habeat, eo plus floreat & creſcat. In Comitiis Auguſtanis æſtuabat totus mundus contra verbum DEI, & nobis orandum erat, ut Chriſtus ipſe in cœlis tutus eſſet a Pontificiis, nihilominus noſtra doctrina & fides

a) Spalatinus t. W. 9. Luther. f. 413. & ſeqv. Cœleſtinus tom. 2. f. 191.

b) Cœleſtinus ibid. Selneccerus in orat. d. A. C. fol. 43. Chytræus in Hiſtor. Auguſt. Confeſ. f. 82.

c) In colloquiis mens. f. 371.

fides ita prodiit in lucem per Confeſſionem noſtram, ut breviſſimo tempore, mandato etiam Cæſaris, ad omnes Reges & Principes mitteretur, ubi multa clariſſima Ingenia in aulis fuerunt, quæ ut ignem fomes, ſic hanc doctrinam avide apprehenderunt, & in cordibus Dominorum poſtea accenderunt. Non autem teſtimonium hanc ob rem denuncio Germaniæ Principibus, quorum non pauci poſt exhibitam, de qua agimus, Confeſſionem ad pactionem adierunt cum iis, qui primi illam obtulerant, nimirum Ulricus Dux Wirtenbergenſis; Heinricus Dux Saxoniæ; Barnimus & Philippus Principes Pomeraniæ; Johannes Marchio Brandeburgenſis; Philippus Dux Brunswicenſis; Robertus, Otto Heinricus, ac Wolfgangus Duces Bipontini; Albertus Dux Pruſſiæ; Georgius & Joachimus Fratres Anhaldini; Ericus Franciſcus, Epiſcopus Monaſterienſis; Gulielmus, Comes Naſſovius; Gebhardus atque Albertus, Comites Mansfeldenſes; quin & Hermannus, Archiepiſcopus Colonienſis; Fridericus, Elector Palatinus; Joachimus II. Elector Brandeburgicus; Albertus Epiſcopus Magdeburgenſis; & Heinricus, Dux Megapolitanus, qui Confeſſionem noſtram fovebant, & in ditionibus ſuis publice promovebant, quamvis fœderi Smalcaldico non eſſent addicti. a)

a) Sleidanus de ſtatu Religion. l. 7. 9. 10. 12. 15. Chytræus in Sax. libr. 10. & ſeqq. Dreſſerus in 4. parte Iſagoges hiſtor. pasſim.

Nec produco jam eos Principes & Ordines Imperii Romani, qui finito bello Smalcaldico ſe noſtris partibus adjunxerunt: quos qui noviſſe amat, evolvere poteſt formulam Concordiæ, ſoſpitatricem illam Eccleſiæ noſtræ corruptelis & diſſidiis ante quinquaginta annos perquam diſtractæ, ubi ſuis ſubſignatos nominibus videbit viginti quinque Principes, Comites viginti duos, quatuor Barones, & triginta quinque civitates liberas. Ego de his omnibus jam parcius loquor, nec teſtes eos cito, velut etiam Bohemos, Ungaros ac Polonos prætereo: Nolo enim in iis rebus vos morari, quæ ſunt in propatulo. Ad exteras nationes & remotiora loca me vertam, & exponam, ubi Confeſſio noſtra pedem fixerit, & per quot regna, regiones & inſulas ſemet effuderit. Bellarminus a) quidem non veretur affirmare, noſtram doctrinam mare nunquam tranſiiſſe, nec Aſiam aut Africam, Ægyptum aut Græciam vidiſſe, ac illuſtre mendacium vocat, quod in Præfatione Concordiæ dicitur, Auguſtanam Confeſſionem in toto terrarum orbe percrebuiſſe, & in ore & ſermone omnium eſſe cœpiſſe. Sed ſolens ſuo more facit Jeſuita tam immania mentiendo, ut taceam, quod ſui oblitus diverſis in locis contrarium huic aſſertioni af-

ferat,

a) tomo 2. diſputat. l. 4. cap. 7. col. 223.

ferat, a) id quod inter alia a Theologis b) noſtris illi jam dudum etiam oppoſitum fuit. Plautus c) meus certe homini tali porculum afferri juberet, quo expiaretur & ſui meminiſſe inciperet, ad fidem hiſtoricam certius oculis collimando. Nam licet amplitudinem pro nota Eccleſiæ non agnoſcamus, ſed potius cum Liberio dicamus, verbum veritatis ſolitudine non diminui: d) Interim amplæ ſatis atque auguſtæ fuerunt ac etiamnum ſunt Eccleſiæ Evangelicæ; quod ut omnibus conſtet, in rem præſentem vos deducam Auditores, ut ipſi diſpiciatis, quot & quinam a Spiritu Sancto, mediante noſtra Confeſſione illuminati, Papæ, in locis exteris contradixerunt, & Auguſtanam Confeſſionem ſi non totam, ex parte tamen receperunt.

Primum autem Anglos vobis ſiſto, quorum Rex Heinricus biennio poſt evulgatos noſtræ Confeſſionis Articulos de ſenatus Ordinumque regni conſilio contra Pontificios decretum fecit, & pœnam conſtituit iis omnibus, ſi qui Epiſcopo Romano ſupremam poteſtatem deinceps adſcripturi ſint; tributum etiam annuum jam ab Inæ temporibus pendi ſolitum Pontificis quæſtori

 dene-

a) in præfat. tom. 1. & in orat. t. 4. præfixa.
b) Gerhard. tom. 5. loc. theol. p. 975. Meiſn. par. 2. Phil. Sob. Sect. 2. c. 3. q. 13.
c) in Menæchm. act. 2. Sc. 2.
d) Theodoret. l. 2. Hiſtor. Eccleſiaſt. c. 16.

denegavit, & ne qua pecunia Romam deferatur, graviſſimis verbis edixit: a) Idem Rex per Eduardum Foxum, Epiſcopum Hertfordienſem & D. Robertum Barns, qui ſe D. Antonium in Germania nominabat, ſæpius egit cum Noſtratibus, & in fœdus Smalcaldicum recipi voluit, quamvis antea iisdem ſeſe opoſuiſſet edito libro nomen ſuum præferente: petiit etiam, ut legati ad ſe mitterentur, & in his aliquis inſigniter doctus, qui cum ſuis de doctrina deque ceremoniis conferat atque ſtatuat. b) Pari poſtulato Franciſcus, Rex Galliæ, Principes Proteſtantes per Gulielmum Bellaium Langæum compellavit, & Theologos ad colloquium cum Lutetianis multo opere exambivit, c) præſertim autem Philip. Melanchthonem, ad quem peculiariter etiam ſcripſit, & obſides, qui darentur dum abeſſet, præſidia item, quibus deduceretur & reduceretur, pollicitus eſt, ut undique periculi metus eſſet amotus. d) Literas illas Joachimus Camerarius, vir æterna memoria dignus, narrationi de ortu totiusque vitæ curriculo & mor-

a) Sleidanus l. 9. fol. m. 135. Thuanus l. 1. hiſtor. pag. 14.

b) Sleidanus l. 9. f. m. 149. & l. 10. f. 162. & l. 12. f. 197. Chytræus in Saxo. l. 10. p. m. 259.

c) Sleidanus l. 9. f. m. 148. Chytræus in Saxon. l. 10. p. m. 259.

d) Camerarius in narrat. de Melanchth. p. 149. Habentur etiam hæ literæ libr. 1. Epiſtolar. Philippi Meanchthonis per Peucerum edit. f. 94.

morte Philippi annexuit, quas ne quid deſideretis, lubens ſubjungam.

Franciſcus, DEI gratia, Francorum Rex, dilecto noſtro Philippo Melanchthoni S.

Singulare tuum ad ſedandas eas, quæ in doctrinam Eccleſiaſticam invectæ ſunt, altercationes, ſtudium intellexeram, antea quidem ex Guilielmo Bellajo Langæo, Cubiculario atque conſiliario noſtro, quo ego præcipue ſum uſus ad eam rem adminiſtro & interprete. Nunc vero ex literis ad eum tuis, & ſermone redeuntis a te Barnabæ Vorei Foſſæ intellexi etiam, te hoc laboris perlubenti animo ſuſcepturum, uti ad nos primo quoque tempore te conferas, deque unione doctrinarum cum ſelectis aliquot noſtratibus Doctoribus hic apud nos coram diſſeras, atque rationes ineas, quo reſarciri poſſit pulcerrima illa Eccleſiaſticæ politiæ harmonia, qua una etiam, quum ego mihi nihil uſquam unquam majore cura, ſtudio, ſolicitudine animi amplexandum eſſe duxerim, committere nolui, quin hunc ſtatim Voreum Foſſam ad te dimitterem, cum his veluti publicæ fidei obſidibus literis, obteſtarer etiam, abduci te ullius perſuaſione ut ne ſinas ab hoc pio, ſanctoque inſtituto. Venies omnino mihi gratiſſimus, ſeu privato tuo, ſeu publico veſtratium nomine adveneris, meque reipſa experieris & privatim Germaniæ veſtræ dignitatis &

publicæ in univerſum quietis ante omnia esſe (atque adhuc ſemper fui) ſtudioſiſſimum. Vale, ex oppido Gnyſe d. 28. menſis Junii Anno Domini 1535.

Hæ ſunt literæ Franciſci, quas ſua manu ſubſcripſit, & dedit ad Melanchthonem, cui etiam acceptis iis omnino animus fuit in Galliam proficiſci, ne expectationem & ſpem amicorum de ſe conceptam fruſtraretur, & operam ſuam, quæ navari poſſe credebatur, afflictæ Eccleſiæ ſubtraheret. Ut autem Saxoniæ Elector hanc ei veniam daret & poteſtatem cum bona gratia in Galliam illo tempore ſe conferendi faceret, impetrari non potuit. a) Interim apparet exinde, Franciſcum Regem a noſtra Religione non fuiſſe penitus alienum: Apparet etiam, lucem Evangelii in Gallia cito effulſiſſe, quam etiamnum rutilare in eo regno videmus, & reipſa experimur, verbum divinum, utut prematur, prorſus tamen ſupprimi non poſſe. Verum non Galliam modo vel Angliam, ſed ipſam etiam Italiam & Hiſpaniam Confeſſio noſtra penetravit, ſuoque fulgore & radiis multorum oculos & mentes ibi perſtrinxit. Qua de re audite Secretarium Papæ Pauli IV. qui in actione, an Concilii Tridentini decreta armis propaganda ſint, b) ita ſcribit ad Pontificem; Puto

a) Camerarius in narr. de Philippo Melan. pag. 153. Chytræus in Sax. libr. 10. p. m. 259.
b) fol. 69.

Puto te ſcire in omnibus tuis urbibus eſſe nonnullos, qui Lutherano veneno infecti ſunt, neque hos ex infami tantum fece populi, verum ex mediis etiam & ſummis viris. Quod ſi uni teſti fidem adhibendam dubitatis, quæ tamen hic inclara non eſt, videte mihi Thuanum, Rabum, Meteranum, Lundorpium, Wolffium, & alios, qui rogos Martyrum in iſtis regionibus quotidie fumantes diligentiſſime deſcribunt. Quid enim rogi illi ſunt, quam teſtimonia, noſtram Confeſſionem iis etiam, qui Papiſtico jugo ingemiſcunt, non eſſe ignotam? Imo quid ipſa eſt Inquiſitio, quam Hiſpanicam vocant, & quare a Granuellano Cardinale inducta, & ipſis Romanis etiam exoſa? a) Res tam clara eſt & manifeſta, Auditores, ut non opus ſit ullo longioris orationis ambitu: Quanquam, ut verum dicam, animus quoque iſtius rei meminiſſe horret luctuque refugit. Cur enim gaudia noſtra lacrimis immergam & mentione immaniſſimæ crudelitatis, qua noſtri in fide ſocii catervatim vita exuuntur, cruda vulnera retractem? In Daniam pergo, ubi lætiora ſeſe offerunt. Nam inclitus Daniæ Rex, Chriſtianus, Anno Septimo poſt oblatam Confeſſionem Auguſtanam, Evangelii doctrinam unanimi conſenſu omnium regni Procerum recepit, & inſtituendis atque reformandis Eccleſiis & Scholis Johannem Pome-

 ranum

a) Thuanus libr. Hiſt. 23.

ranum Witeberga evocavit, a quo regno ſimul inauguratus fuit a) Nomen etiam ſuum dedit fœderi Smalcaldico; b) quem poſtea ſecutus eſt Rex Sueciæ c) Guſtavus I. qui tamen regnum ſuum jam ante publicatam noſtram Confeſſionem juxta normam verbi divini & doctrinæ Lutheranæ per Olaum Petri ejusque fratrem Laurentium Orebroæ in Nericia natos reformaverat, tanto quidem Zelo, ut quum Epiſcopi illi adverſarentur, & nihil omnino de ſua poteſtate & jure cedere vellent, regnum illis in conventu publico reſignaret, nec curam ejus niſi humillimis omnium precibus exoratus, atque Epiſcopis obedientiam ſancte promittentibus, in ſe iterum reciperet: d) Horum duorum Regum interventu & adminiculo lumen Evangelii & orthodoxæ veritatis ad nationes procul a nobis verſus Septentrionem ſub arcticum circulum remotas, brumalique tempore noctibus pene continuis expoſitas, favore Dei admirabili ac vere paterno, propagatum fuit, & impletum, quod Eſaias c. 9. vaticinatus erat: Populus qui ambulavit in tenebris vidit lucem magnam & ſuper habitantes in terra umbræ

a) Sleidanus l. 12. f. m. 185. Chytræus in Saxon. l. 11. p. m. 298.

b) Sleidanus ibid.

c) Sleidanus l. 51. f. m. 236.

d) Chytræus in Saxonia l. 8. p. m. 64. & l. 9. p. 104. & 175.

umbræ mortis lux ſplenduit. Elucet jam fax Confesſionis noſtræ in Schetlandia inſula inter Norwegiam & Scotiam elevatione 63. graduum. a) Illuminata eſt Gronlandia adhuc longius ad Boream ſub gradum 77. exporrecta, quantumvis continua hieme integros novem menſes prematur, & nocte temporum longa denſaque caliget, ſi Nicolao Zeneto credimus. b) Groklandia quoque, & Orcades Inſulæ luce Evangelii nitent, quin & ipſa Laponia, cujus tamen incolæ antea incantationibus addicti pro Diis ligna & lapides colebant. c) Inprimis autem fulget Islandia, quam a Ptolomæo Thulen vocari autumant, d) inſula ſi qua alia, Poëtis celebratisſima, de cujus incolis Chytræus e) meminit, quod Eccleſiarum miniſtros & Epiſcopos ex Academia Haffnenſi e Dania accipiant. Et Philippus Nicolai in dedicatione Synopſeos de Omnipræſente Chriſto f) ſcribit, Gudbrandum Thorlacium, Holenſem Epiſcopum, Holis typographeon excitaſſe,

a) Philippus Nicolai tom. 2. operum latinor. p. 2. Gerhard. t. 5. loc. theol. p. 958.

b) Philippus Nicolai ibid. p. 3. Gerardus Mercator in Atlante min. p. 22.

c) Philippus Nicolai t. 2. lat. op. p. 2. & 3. Neander in explic. orbis terr. f. 117. & 207. Damian. a Goes in deplorat. Lappian. gentis p. 460. & ſeqq.

d) Chytræus in Saxonia l. 3. p. m. 201. Gerardus Mercator in Atlant. min. p. 26.

e) in Saxonia l. 2. p. 203.

f) tomo 1. operum latinor. p. 425.

taſſe, Biblia in linguam Islandicam tranſtuliſſe, adhibito ſummo labore & ſtudio, ut optime cum Germanica Lutheri verſione convenirent, alios quoque orthodoxorum libros & Auguſtanam Confesſionem publicaſſe, ut patriæ genti ad promovendam ſalutem deſerviant. Non autem frigoris aſperitate fides noſtra in ſuppolaribus iſtis terris aſtricta fuit, ſed ad Moſcos etiam perrupit. In Moſcovia enim oppidum urbi Mosque in ulteriore Mosqui fluminis ripa, Nolewki Ruthenis vocatum, adjacet, in quo multi Germani beneficio & concesſione Moſcovitici Imperatoris degunt, atque Evangelii doctrinam incorruptam profitentur, concionatore quoque gaudent orthodoxo, qui in ampla quadam & lignea domo Chriſtianæ fidei capita, auditoribus ſincere proponit, velut ex Oderbornio Philippus Nicolai teſtatur. a) Pontificiis autem in toto regno Moſcovitico nullus patet locus: Nam Moſcovitæ de fidei articulis communem cum Græcis Eccleſiis alunt opinionem, b) & ſcribit Hiſtoricus quidam, c) non malæ notæ, nulli homini infenſiorem eſſe Moſcum, quam Romano Papæ, adeo ut quum ejus Oratores audiendi ſint, pelvim cum duo-

a) tomo 2. oper. lat. p. 5.

b) Phil. Nicolai t. 2. lat. oper. p. 4. Neander in explic. orb. terr. f. 110.

c) Sigiſmundus ab Herberſtein, Baro in libr. de rebus Moſcovit.

duobus gutturniis, adjuncto impoſitoque mantili, apud ſe habeat, quo continuo porrectam manum Oratori, quem propter fidem Romanam impurum cenſet, abluere posſit. Idem fere Poſſevinus Jeſuita a) memorat, ſuoque exemplo probat: Nam quum magno Moſcoviæ Duci Johanni Baſilidi perſuadere vellet, ut Pontifices Romanos coleret, Moſcus in magno Procerum conſeſſu reſpondit: Se Chriſtum colere: Omnes Apoſtolos Evangelium prædicaſſe, ſed nullum ex illis alio fuiſſe majorem: Petrum & alios Pontifices ſanctos ſe agnoſcere, at vero qui eos ſecuti ſunt, quia improbe vixerunt, quonam modo Petro ſuccedere potuerint, ſe non videre. Ad hæc quum Poſſevinus durius reſpondiſſet, Moſcus iratus, ſcias, inquit, Romanæ fidei ſeptuaginta fides ineſſe. Pontificem Romanum Paſtorem non eſſe, ut qui barbam radit, in ſella ſe geſtari & tanquam Deum adorari ſinit. Et quum hæc quoque Poſſevinus liberius ac pertinaciter defenderet, Moſcus excandeſcens: Num fuere in foro, dixit, ruſtici, qui te docuerunt, ut æque mecum ac cum ruſtico loquereris.

Sed revertamur ad noſtrum cœptum & adhuc limis duntaxat oculis imperium Turcarum inſpiciamus: Hoc enim licet falcatis Mahumetis delubris repletum ſit, atque cru-

a) in ſua Moſcovia. Vide etiam Gerhard. tom. 5. loc. theol. p. 959.

crudeles Alcoranitas ad rerum gubernacula ſublevet, totum tamen, quantumcunque eſt, Chriſtianæ profeſſionis hominibus ita abundat & permiſcetur, ut certa & conſtans fama ſit, ſi numero decertandum fuerit, Mahometicolas a Chriſtianis longe ſuperatum iri, & tribus Chriſtianis vix unum opponi poſſe Muſulmannum ſive Alcoranitam. a) Quæ vero Chriſticolarum ſub jugo Turcico ſit religio, & in quot ſectas diſtributa, commemorare jam nec locus nec tempus mihi permittit. Id addo, quod fidei & Confeſſionis noſtræ capita apud illos jamdudum increbuerint: Nam Anno 1550. Truberus Carniolanus auſpiciis Baronis Johannis ab Ungnadt, & munificentia Ducis Wirtenbergici quosdam libros Scripturæ ſacræ, item Auguſtanam Confeſſionem, & Poſtilla atque Catecheſin Lutheri in ſermonem Henetum, qui in Turcarum regnis frequentisſimus eſt, tranſtulit: b) Paulo poſt Anno nimirum 1559. Philippus Melanchthon Auguſtanam Confeſſionem in Græcum ſermonem verſam ad Joſephum Eccleſiæ Conſtantinopolitanæ Patriarcham miſit per Demetrium Myſum, Diaconum ejusdem Eccleſiæ, qui tum temporis Witebergæ aliquandiu commoratus erat, ut de Religione noſtra

a) Philipp. Nicolai tom. 2. oper. lat. p. 6.

b) Dreſſerus in Chronic. Germanic. Baron. de Weisſenfels, jam Ungnad. Philipp. Nicol. t. 2. op. lat. p. 7. Gerhard. t. 5. l. th. p. 960.

ſtra melius informaretur: a) Velut etiam Anno 1579. Generoſus Vir, David Ungnadius, Legatus Cæſaris Maximiliani II. Principi Georgianorum, qui Quarquare Atabas vocabatur, Græcum exemplar Auguſtanæ Confesſionis tradidit, quod ille Idiomate Iberico donatum ſecum aſportavit in Patriam, b) ut hac ratione Chriſtianis Epiſcopis per Iberiam & Albaniam ad mare Caſpium usque puritas Evangelii innotuerit. Sane velut ex actis Tubingenſium cum Jeremia, Patriarcha Conſtantinopolitano, patet, in multis cum Confesſione noſtra conſentiunt. Damnant enim primatum Pontificis Romani, qui errorum Papalium fundamentum eſt facile primum, agnoſcunt Majeſtatem divinam Chriſto ſecundum carnem eſſe datam, negant Purgatorium, recipiunt Communionem ſub utraque, improbant Miſſas privatas & ſacrificia pro defunctis, in ſacris utuntur lingua vernacula, indulgentias & nundinationes Papales reſpuunt, approbant conjugium Sacerdotum, & tali odio erga Papam flagrant, ut eum adhuc ſingulis annis Dominica Quadrageſimæ excommunicent. c) Refert Johan. Mandevilla, d) Johan-

a) Libro 3. Epiſtol. Philippi Melancht. a Pezelio edit. pag. 79. Camerarius in narrat. de Phil. Melanchthone p. 377.

b) Philipp. Nicolai tom. 2. p. 10. Gerhard. tom. 5. p. 960.

c) Philip. Nicolai tom. 2. oper. lat. p. 7. Gerhard. tom. 5. loc. theol. p. 942.

d) libr. 1. c. 7.

Johannem XXII. Pontificem Romanum prolixe ſcripſiſſe ad Græcos: Unicam tantum eſſe Chriſti Eccleſiam, cujus ipſe caput univerſale, Chriſti in terris vicarius, quem & ipſi agnoſcere debeant: Reſcriptum vero fuiſſe a Græcis Laconice admodum & argute: Potentiam tuam erga ſubditos tuos firmiter credimus, ſuperbiam tuam ſummam tolerare non poſſumus, avaritiam tuam explere non valemus, Diabolus tecum, quia Dominus nobiſcum. Sic in Armenia, in Perſia, in India, in Arabia, in Syria, in Cypria, in Ægypto, in Æthiopia, in Mauritania & aliis locis pluribus reperiuntur innumeri Chriſtiani, qui omnes Papæ primatum & alios errores tetros improbant, condemnant, execrantur, & in pluribus cum Confeſſione noſtra Auguſtana faciunt, velut id ipſum fuſe deduxit entheus ille vir, omnique laude ſuperior Philippus Nicolai in commentario de regno Chriſti. a) Inficias nunc eat Bellarminus, Confeſſionem noſtram totum pertranſiiſſe mundum & ubique ſuos habere aſſertores?

Verum nimis diu detineo vos in hoc argumento. Accedam tandem ultimum Orationis hujus membrum, & paucis edocebo, quomodo nugamenta erronea Pontificiorum poſt oblatam ac typis publicis exſcriptam Auguſtanam Confeſſionem ex hac urbe, quæ nutricula noſtra eſt, ſemota fuerint,

a) libr. 1. c. 1.

rint, & quando doctrina Evangelii civibus noſtris publice proponi in templis cœperit; Publice, inquam; Nam de plenaria reformatione loquor, qua poſt editam Auguſtanam confesſionem indultu Serenisſimi Saxoniæ Ducis, Heinrici, cognomento Pii, Freiberga noſtra quisquiliis & ſordibus rem ſacram longum jam tempus inquinantibus prorſus fuit expurgata. Alias longe ante Comitia Auguſtana veram & Orthodoxam Evangelii doctrinam incolis hujus urbis notam fuiſſe non nego. Etenim Divi Lutheri ſcripta a primo ſtatim exordio, quum primæva religio in hac regione merſum caput tenebris efferret, hinc inde diſpergebantur, & ope Spiritus Sancti multorum corda inflammabant. Unde ſeptem annos ante ſcriptam Auguſtanam Confesſionem Anno nimirum 1523. reperitur tom. 9. a) contenta Lutheri Epiſtola ad tres virgines Nobiles, quæ e Gyneceo Freibergenſi ob lectionem librorum ejus dimiſſæ fuerant. Eo nempe anno, quo monſtrum iſtud horrendum quod Vitulo-monachum vocant, Waltersdorffii in ædibus Stecherianis natum, vel ut Chytræus b) & Laurentius Fleiſcherus, Conſul hujus urbis, in Annalibus ſuis c) notant, hic in publico laniatorio inter laniandum reper-

a) Witteb. f. 177.

b) in Saxonia l. 7. p. m. 752. Vide etiam Peuceri commmentar. de divinat. f. 447.

c) ad annum 1523.

repertum fuit, cujus caput coronam ſeu calvitiem Monachorum referebat, tumebantque in calvitie duo minuta cornua, os humano non abſimile erat, reliquum corpus cucullus obtegebat, velut videri poteſt ejus pictura & interpretatio cum Papaſello Tiberino tom. 9. Lutheri. a) Quod monſtrum ſane multum juvit, ut Monachi exiſtimatione ſua damnarentur, & pro ludibrio ac delectamento haberentur, a noſtris præſertim metallicis, a quibus etiam cantio ea de re ficta fuit, & in omnibus tabernis diu decantata ſummo cum præſentium riſu & applauſu, adeo ut Heinricus, Dux Saxoniæ, qui tum temporis præſens hic agebat, precibus ac ſupplicationibus Canonicorum motus publicum affixerit edictum, quo pœnam gravem illis minatus fuit, ſi qui Clericos Pontificios deſpicatui ulterius habituri, & pro more illis in via publica ludos facturi, vel oſtium occentaturi ſint. Aliud edictum paulo poſt proclamatum fuit, quo jubentur cives Sacerdotibus annuas penſiones & ſalaria, ut vocant, ex aſſe ſolvere, atque monentur illi, qui ſacra anniverſaria & ſupplicationes pro defunctis animabus intermiſerant, ne officio ſuo deinceps deſint, & negligant ea, quæ a Majoribus ſint inſtituta. Publicata ſunt hæc duo edicta, primum quidem Anno 1525. alterum vero Anno ſequente 1526. Unde intelligi poteſt, Spiritum Sanctum

a) Witeb. f. 187.

Sanctum per lumen Evangelii plures ex incolis hujus urbis cito & ante exhibitam Confeſſionem Auguſtanam illuminaſſe; ſicut id etiam publicæ inſcriptiones ædium nonnullarum teſtantur, quibus Symbolicum iſtud tritiſſimum, V. D. M. I. Æ. primis illis annis inciſum, etiamnum in plateis aliquot videre licet. Non autem ſoli vulgo beneficium, & felicitas ea obtigit: nam & ex Monachis quidam divino œſtro perciti & eo commoti fuerunt, ut veritati teſtimonium præberent, cujus rei Georgius Greis, Paſtor olim in templo Jacobi ultra 36. annos, in relictis ſuis ſchedis meminens eſt, dum ſcribit: Laurentium & Johannem quendam Monachos e cœnobio inferiore, quod Nudipedum vel Franciſcanorum fuit, item Johannem Bohemum Sacellanum in templo Divi Nicolai circa & poſt annum 1524. errores Pontificiorum publice taxaſſe, & propterea a fratribus ſuis multa indigno modo ſuſtinuiſſe. Sic Laurentius Fleiſcherus memorat, eodem anno 24. quosdam e Clericis hujus urbis, & inter alios Dominicum Bejerum, qui poſt Leiſnitzium vocatus fuit, uxores duxiſſe, & eam ob cauſam civitate fuiſſe pulſos. Tandem, ne quid prætermittam, liquet e tom. 6. Lutheri, a) Urſulam, Ducem Monſterbergenſem, veritate verbi divini impulſam e Cœnobio Mariæ Magdalenæ, quod Monialibus conſecratum erat,

Aa Anno

a) Witeb. f. 257.

Anno 1528. clam ſe cum duabus pediſequis ſubduxiſſe, & ejus rei cauſas graves ad Heinricum Ducem reſcripſiſſe, quæ eodem tomo legi poſſunt; quam ſecutæ ſunt poſtea 7. Moniales aliæ, ut ita non ſolummodo Laici & cives, ſed quidam etiam ex Monachis & Monialibus ante oblatam Confeſſionem in Comitiis Auguſtanis doctrinam Lutheri ſacræ ſcripturæ conſonam approbaverint ac ſuſceperint. Verum non totalis fuit ea approbatio, ſed a paucis modo facta, & quidem non ſine periculo; Canonici & Monachi enim tum temporis primas tenebant in hac urbe, atque politicum Magiſtratum autoritate ſua facile trahebant in ſuas partes, & contra orthodoxos Evangelii Confeſſores inflammabant. Exactis autem Comitiis Auguſtanis, quum noſtrates viderent, Deum ipſum Principibus Proteſtantibus adeſſe, & cœpta eorum fortunare, multis modis omnes, omnes fere ad lumen Evangelii aſpirarunt, & aſſiduis interpellationibus & precibus obteſtati ſunt Ducem ſuum Sereniſſimum Heinricum, ut liberum Religionis Exercitium illis permitteret. Qua in re multum eos adjuvit Illuſtriſſima Dux & Princeps Catharina, Magni Ducis Megapolitani Filia, Heinrici Conjux, quæ Luthero aperte favebat: Inprimis etiam Nobiliſſimus ac ſtrenuus vir Antonius a Schœnberg, qui a Georgio Duce Saxoniæ ob profeſſionem veræ Religionis e ſede ſua Roth Schœnbergenſi

genſi ejectus Freibergam ſe contulerat, & inter Conſiliarios Heinrici Ducis receptus fuerat. Verum licet Heinricus Dux Clementiſſimus cives Freiberg. amore patrio proſequeretur & cum multis familiariter converſaretur, primum tamen impelli non potuit, ut locum tot petitionibus relinqueret. Nimium enim metuebat Fratrem ſuum Georgium, qui quotannis certam pecuniæ ſummam ei pendebat, & regulam ducendæ vitæ & regendis ſubditis ferme præſcribebat omnem. a) Eccleſiæ etiam Decanus Baltaſar a Ragewitz eo tempore ſecurim ſummo conatu injiciebat cunctis civium petitis, & impediebat, ne piiſſimus ille Princeps ab iis perſuaderetur. Interim tamen licet juſſu Georgii Fratris publice aliquoties gravem pœnam indiceret illis, qui Romanæ Eccleſiæ ſtatuta transgrederentur, in neminem tamen indictam pœnam irrogabat, quin & connivebat, ut Monachus quidam in ſuperiore cœnobio Prædicatorum Ordinis, nomine Georgius Schumannus, qui poſtmodum Paſtor Mariæbergæ factus eſt, clam adminiſtraret ſacram cœnam ſub utraque ſpecie juxta inſtitutionem divinam, omnibus & ſingulis, qui eam petebant. Usque dum virtute Spiritus S. Sancti animoſior factus, intercedente Genero ſuo Celſiſſ. Duce Georgio, Marggravio Brandeburgenſi, qui cum Johanne Electore Saxoniæ Confeſſionem fi-

 dei

a) Colloqu. Lutheri menſal. fol. 337. & ſeq.

dei Auguſtæ Cæſari Carolo ſumma animi fortitudine & conſtantia exhibuerat, & poſt Æmiliam Heinrici Ducis Filiam natu majorem matrimonio ſibi junxerat; inſtigante inſuper Electore Saxoniæ, Johanne Friderico, Confeſſore veritatis probatiſſimo, in conventu Zizenſi, publicum Religionis exercitium juxta normam Auguſtanæ Confesſionis civibus noſtris per delegatos viros graviſſimos, M. Valentinum Sporerum, Pegavium, concivem meum, eo tempore Conſulem, & Ulricum Groſium Senatorem & Patricium hujus urbis concederet, id quod factum fuit Anno æræ Chriſtianæ 1536. velut nonnihil ea de re in genere meminit Paulus Jeniſius in hiſtoria urbis Annæbergæ: a) ſpeciatim autem id inter alia in annalibus ſuis b) notatum reliquit Laurentius Fleiſcherus, Vir ſpectatiſſimus, qui tum temporis viginti annos natus, poſt in Syndicum hujus Reipubl. laudatiſſimæ ſelectus fuit, tandem etiam Conſulis officia ſexies ingenti cum laude & perpetua nominis ſui celebritate obiit, cui viro in adſcribendis iis, quæ ſuo tempore notatu digna contigerunt, diligentiſſimo ac valde induſtrio ſoli ferme acceptum ferendum eſt id omne, quod de reformatione prima hujus urbis certo affirmare poſſumus. Nemo enim, quod ſciam, aliquid ea de re aſſignatum nobis reliquit, ſi Georgium Greiſium excipias, cujus manu col-

a) libr. 2. p. 22. b) ad annum 1536.

collectos & conſcriptos habemus eos Myſtas, qui ope divina reformationem cœperunt, atque pertexuerunt usque ad annum 1586. Deberem autem, quoniam in hanc materiam incido, gratias amicis nonnullis, præſertim Viro cuidam Clariſſimo & de urbe noſtra longe meritiſſimo, qui benevolo animo mecum communicavit omnia, quæ ab aliis de Freiberga notata habebat, ipſe etiam longa experientia ſibi notaverat. Gratias deberem, ut me agnoſcere oſtenderem eorum voluntatem, qui ſe optime mihi ſemper oſtenderunt. Sed nullius verecundiam hic onerare volo mentione licet vera benevolentiæ mihi exhibitæ, ne forſan quis Sophillus auribus a me inſidias fieri clamitet. Stabit tamen apud animum meum memoria beneficii hujus, & nulla oblivione unquam tenuabitur.

Revertar nunc ad id, a quo me pia quædam animi affectio abduxit. Poſtquam enim noſtratibus libera Religio benigniſſime indulta, idque Divo Luthero ſignificatum fuit, miſit ille Freibergam M. Jacobum Schenkium, virum doctum ac facundum, qui poſtea ſumptibus Heinrici Ducis Theologiæ Doctor Witebergæ renunciatus fuit. Hic primum in templo arcis, inde in Baſilica ſingulis diebus binas conciones habebat, ut eo citius populum in vera fide informaret.

Minime tamen prætereundus hic mihi eſt Valentinus Beltzingus, qui ante factam reformationem Canonicus & Miſſarius ſuburbanus in Xenodocheo hujus urbis fuerat, & officium iſtud ſua ſponte reſignaverat, ob Miſſæ ſuperſtitionem, a qua abhorrebat. Hic quum in ædem Divi Nicolai legitime vocaretur, paulo ante adventum Jacobi Schenkii, cœpit Auditoribus explicationem Evangeliorum a Luthero typis ſubjectam ad verbum proponere, & ita primus omnium fuit, qui doctrinam Evangelii ſub legitima vocatione publice hic docuit, id quod etiam ex Epitaphio ejus claret, quod habetur in templo Baſilico, prope altare, & ante 27. annos renovatum fuit, in quo inter alios hic verſus legitur.

Hac primus populum eluſum revocavit in urbe,
& docuit meritis fidere Chriſte tuis.

Iſtud hoc in loco ſimul monendum erat, ne laus debita præter meritum viro bene de nobis merito detraheretur.

Sed redeamus ad Jacobum Schenkium, qui ubi aliquandiu populum publice de fidei Articulis erudiiſſet, juſſu Heinrici Ducis Saxoniæ omnes Miſſas clancularias, aliasque ſuperſtitiones & ceremonias Pontificias, quæ quidem contra verbum DEI irrepſerant, in omnibus templis abrogavit, in Monachos etiam & Moniales ſtudioſe inquiſivit,

vit, quid de Auguſtana Confeſſione ſentirent, ſicut ea de re conqueritur Paulus, Abbas Veteris Cellæ, in literis ad Petrum Abbatem Portenſis cœnobii, quas cum aliis quibusdam antiquioribus monumentis Clariſſimus Vir, meus & veſtrum quorundam Præceptor meritiſſimus, Dn. M. Juſtinus Bertuchius, Gymnaſii Portenſis Rector olim & Profeſſor, ſancta veneratione ob ingentia ſua merita cunctis harum regionum Alumnis perpetuo recolendus atque memorandus, ad Chronicon ſuum a) adjecit & edendas curavit. Nam dictus Abbas in literis iſtis inter alia ſcribit, Lutheranorum factionem propius ſibi ad latus veniſſe: Principem enim Heinricum cum tota ſua Freibergana plebe Luthero dextras dediſſe, & ſic quotidie ſuccreſcere atque graſſari, ut totus Clerus, qui ibi fuerit, ſit jam fere in pauculis diebus perturbatus, Monaſteria vaſtata, ac ſacris clenodiis ſpoliata, divinus cultus totaliter interdictus, atque omnia ſic confuſa & peſſundata, ut tanta mala nec verbis nec calamo attingere queat. Scriptæ autem ſunt hæ literæ Anno Chriſtiano 1537. feria quinta poſt Gervaſii, quæ fuit dies 23. Junii; unde patet, quo tempore reformationem ſibi demandatam Jacobus Schenkius hoc in loco fuerit orſus, & quam ægre iſtud raſa turba Pontificiorum tulerit.

 Quin

a) pag. 234.

Quin & ipſius Schenkii trinæ manuſcriptæ literæ in hac ipſa urbe integræ adhuc a nonnemine aſſervantur, quæ eodem 1537 anno, primæ quidem die Margaritæ, alteræ & tertiæ paulo poſt ad Thomam Schellenbergerum eo tempore in æde D. Jacobi Paſtorem datæ fuerunt, in quibus jubentur Moniales, quæ Evangelio aſſentiri & Auguſtanam Confeſſionem recipere velint, nomina ſua absque mora ſubſignare, ut ita plane conſtet, reformationem totalem in hoc loco Anno poſt Chriſtum natum milleſimo quingenteſimo trigeſimo ſeptimo primum ſuum initium cepiſſe, & actutum etiam templis & cœnobiis omnibus fuiſſe intentatam. Canonicis quidem in templo Cathedrali a principio nonnihil temporis adhuc concedebatur, & indulgebatur, ut ſacra ſua ex more priſtino tractarent, non diuturna tamen erat illa indulgentia: Nám D. Jacobus Schenkius brevi poſt ſuum ad hanc urbem aditum concionibus in eo templo præfectus fuit, & poſtea Miſſis atque aliis erroneis ſuperſtitionibus inde etiam exploſis, ſacramentum Cœnæ ſub utraque diſtribuere cœpit, ubi noſtrates tanto ardore, tantoque numero accurrebant, ut cogeretur bis in ſeptimana, nimirum ſingulis etiam diebus Jovis, ſacram cœnam illis adminiſtrare: Quod non eſt ut quis miretur, quoniam teſte Georgio Fabricio, a) qui tum Conrector fuit in

a) in annalib. Freib. manuſcript. ad annum 1540.

in hoc Informatorio, cenſa ſunt id temporis in hac urbe hominum annos duodecim egreſſorum triginta duo millia, ſeptingenti ſexaginta tres, qui omnes ſalutarem illam & tot votis antehac expetitam eſcam animis anhelabant famelicis; quo ſpectat, quod in ſolo templo Baſilico Sacro-ſancta Euchariſtia peragebatur. Quamvis enim tum ipſemet Senatus Ampliſſimus, tum etiam alii e Reverendo Miniſterio, qui ſtatim poſt Jacobum Schenkium in urbem noſtram ad docendam doctrinam Evangelii vocati erant, Anno jam memorato 1537. nimirum Paulus Lindena, Concionator Aulicus, cujus Viri pietatem, Zelum & eruditionem Adamus Siberus Poeta Clariſſ. ſummopere commendat: a) Item Bernhardus a Delen, vir Nobilis, Paſtor in templo Petrino, & Thomas Pleuelius, Paſtor in æde Divi Nicolai; quamvis, inquam, ipſe Senatus, & hi triumviri apud D. Schenkium, qui Ephoriam & inſpectionem in res Eccleſiaſticas ſibi arrogabat, ſæpius inſtarent, ut adminiſtrationem ſanctæ Cœnæ in reliquis etiam templis admitteret, noluit tamen, neſcio qua motus philautia & faſtu homine Theologo indigno; unde factum demum eſt, ut a Satana delu-

Eadem Fleiſcherus Conſul notat ad eundem annum. Et Munſterus in Coſmographia p. 992. Velut inter alios etiam Jeniſius in hiſtor. urbis Annæbergæ lib. 2. pag. 24. b.

a) libr. 1. Epigr. p. 458.

ſus in errores Antinomicos incideret, eosque publice hic ſpargeret, officium etiam pro libitu & magno cum ſcandalo adminiſtraret; quæ res reformationi Freibergenſi ſummo fuit impedimento, donec tandem jubente Luthero Schenkius loco ſuo removeretur, & D. Juſto Jonæ, M. Georgio Spalatino, & M. Leonhardo Bejero, Superintendenti Cygneo, res ea ab Electore Saxoniæ, rogatu Ducis Henrici, demandaretur, qui Anno Chriſtiano 1538. circa feſtum Margaritæ bono cum DEO cœptam reformationem pertexebant, Monachis excucullatis, qui nomen ſuum Confeſſioni noſtræ aſſignaverant, de victu providebant, reliquos bona gratia demittebant, & in omnibus templis ſacra juxta normam divini verbi inſtituebant, Parochis etiam in tota Diœceſi ſerio injungebant, ne miſſam ultra Pontificio ritu celebrarent: Quo facto, quum D. Juſtus Jonas & Spalatinus publice populum aliquoties inſuper monuiſſent, ut ſibi ab erroribus Antinomorum & ſomniis Jacobi Schenkii caverent, ad functiones ſuas redierunt, Superintendens vero Cygneus M. Leonhardus Bejer totum anni quadrantem hic commoratus eſt, & Eccleſiæ noſtræ præfuit, usque ad adventum M. Nicolai Hauſmanni, Freibergenſis, Viri doctiſſimi & ſanctiſſimi, cui e ditione Anhaldina, ubi Principum Aulicus fuerat Concionator, evocato, munia ἐφορίας, in ulnas devolvebantur, ſed fato

non

non ita proſpero; Quum enim officium orſurus in Baſilica primam concionem haberet d. 3. Septembris Anno 1538. catarrho repentino ſuffocatus in ipſo ſuggeſto

Sermonis medium concidit inter opus,

ut verba ſepulcro ejus inſcripta habet. Inde ſtatim B. noſter Wellerus, Theologus tentationibus atque experientia exercitiorum Spiritualium ſpectatiſſimus, a Divo Luthero huc ablegebatur, quem paulo poſt ſequebatur Caſparus Zeinerus ſucceſſor Hausmanni pie defuncti, vir antiqua pietate & fide. His duobus poſt & ſecundum DEUM debemus puritatem doctrinæ Evangelicæ, & εὐταξίαν rituum ſacrorum, quibus etiamnum gaudemus & fruimur. Verum ea de re alibi copioſe ac data opera agam. Jam quoniam tempus mihi aſſignatum diu prælapſum eſt, ne abutar veſtra in me audiendo benevolentia, concludam, & quod reſtat, vota tabulis pro ſalute Eccleſiæ & Reipublicæ concepta & nuncupata; non tacita, ſed manifeſta ſuſpendam.

Jova Pater, ter ſancte Pater, fluit unde bonarum
farrago rerum, faciles bonus exſere vultus,
& noſtris pronas inclina queſtubus aures.
En glomerantur adhuc decumana incendia belli
paſta diu, ſaturata parum, ſaturandaque forſan

pluri-

pluribus excidiis: Rabidum Italus ille furorem
porro Cacus furit, & vario conamine noſtram
molitur Solymen ex imo vertere fundo,
idolisque tuum ſurdis involvere nomen,
nec tantum nomen, ſed & ipſum Numen & aras.
Ah Pater! ah compeſce minas Pater optime tantas!
atque tuum verbum libertatemque tuorum,
quos tetra ſemel eduxti Babylonis amurca,
aſſere contra æſtus Ates Latialis iniquos.
Da fauſte vigeat Ruta Electoria & Enſis
Saxonicus, pacem, pacem quam poſcimus omnes
redde Pater, redde optatam de pace ſalutem,
atque bono vultu decurſis hactenus annis,
Auguſtana quibus Confeſſio claruit annis,
adde alios centum, ac alios ſuperadjice centum,
& ſuper adjectis centena tot addito ſecla,
quot numerabuntur donec promiſſa polorum
regna piis pandes, ut poſtuma turba nepotum,
& noſtris olim ſuboles quæ ſurget in oris
ſæpe pari repetat, ſed non ignara parentum,
hæc repetat repetatque pari nova Jubila plauſu!
Papa fremat, mundusque tremat, rumpatur Avernus,

ſi nos

ſi nos propugnas, Pater alme, pericula Martis,
Romanique Jovis rabiem, Stygiique Colubri
nil facimus furias: Sed Te ſine funditus omnes
occidimus, ſine Te noſtra eſt ſpes quælibet exſpes.
Ergo juva! Tua res agitur, Tua gloria proſtat!
O Pater! o Fili Patris! o Spirabilis Aura!
huc ades, & fatis bona fata annecte peractis!

Ita hIC & InCœLeſtI eCCLesIa IVbILa tIbI æterno pLaVsV ſonabIMVs!

§. LXXII.

In der Schule zu Chemnitz hat der damahlige Rector Adam Andreä dieſes Jubel=Feſt mit folgendem Carmine ſeculari gefeyert.

Adam Andreä Rect. zu Chemnitz Carmen ſec.

Jubilæum Confeſſionis Auguſtanæ vere Auguſtum continens partim ſuccinctam Rei ante C. annos geſtæ narrationem: partim etiam debitam, pro detecta Romani Pontificis fraude; inſtaurata item & intra hoc tempus, a furore hoſtium mirabiliter conſervata Evangelii doctrina, gratiarum-actionem. Celebratum in Schola Chemnicenſi ab Adamo Andreæ, Mega-Streliceno-Sil. p. t. Sch.

Sch. ejusdem Moderatore. Anno
quo ita exclamare libuit:

SVb PatrIs PatrIæ rVta Iohanne Georgo

IVſtI aſſertore: en phœbo IoVaque faVente

aVgVſta aVgVſtos CeLebrat ConfesſIo pLaVsVs.

CVr? qVIa RoManI fraVs eſt patefaCta BaaLIs.

Lipſiæ excudebat Gregorius Ritzſch.

Reverendo Chemnicenſi Miniſterio, Ampliſſimo item Prudentiſſimoque Senatui Florentiſſimæ Chemnicenſium Reipublicæ, Dominis Promotoribus & Patronis ſuis ſumme honorandis, hoc μέλισμα Jubilæum in conteſtandæ gratitudinis σύμβολον: & denique meæ erga illos obſervantiæ τεκμήριον, ſubjectiſſime conſecrat & offert Author.

Σὺν τῷ Θεῷ.

Jubila proclamat *Saxo*. date *Jubila* ſummo

Jubila læta *Deo*: nova *Jubila* *Jubila* *Chriſto*.

Jubila *Spiritui* cum plauſu ferte ſacrato.

Jubila dent omnes *Triadi* pariterque ſacratæ.

Poſtulat *hæc Tempus*: *Series hæc* certa requirit

Anno-

Annorum: jubet & *Pietas: Confeſſio* nec
non
Auguſta Auguſtæ, quæ quondam *Vinde-
licorum*
Debita maturo dedit incrementa vigore.
Ipſe ego, cui carmen quamvis de pau-
pere vena
Profluit, & nulla eſt doctæ facundia
linguæ,
Jubila do, carmenque fero: ſed quale
ſolemus
Stridenti in *Triviis* ſtipula diſperdere.
Sed Tu
Magne *Deus* rerum naturæ & dulcis
origo,
Qui ſolus mentes acuis linguamque
gubernas,
Carmine qui gaudes, qui das in carmi-
na vires,
Dexter ades, cœptoque *Deus* ſuccurre
labori.
Vos quoque, queis ſancti ſunt tradi-
ta pulpita templi,
Queis ſincera animi mens eſt, gravitas-
que verendi
Corporis, & doctum pectus vox eſtque
diſerta,
Myſtæ grandiloqui; Vos & queis pu-
blica doctæ
Cura juventutis commiſſa eſt: quot-
quot & iſtud
Auditum veniſtis epos: pia tuque ju-
ventus
Huc

Huc aures, huc & promtas advertite mentes.
Non me vanus honor, ſed nec jactatio vana
Impulit hanc ſveto conſcendere more Cathedram:
Gratia *ſed ſummi*, *ſed* Gloria *ſumma* Jehovæ.
Gloria *ſed ſummi*, *ſed* Gratia *ſumma* Jehovæ
Gratia *ſumma* Deo *debetur: & omnis ab omni*
Gloria: *præteritis quod tanta patraverit annis*,
Indagare poteſt quæ mentis acumine nemo;
Nemo recenſendo memorare volumine linguæ.
Annus jam rediit, rediit *centeſimus Annus*,
Ex quo Romanis Romanæ Juppiter aulæ
Clemens VIII. Pont. Romanus, ſed minus Clemens. *Clemens Octavus* (clemens ſed nomine tantum,
Re ferus ipſe fuit non clemens: cujus in ore
Et corde atque oculis & toto corpore ſæva
Hæſit & incaluit rigidi *Inclementia* ferri)
Succeſſor Petri fuerat. *Si credere fas eſt.*

Hic

Hic poſtquam advertit, *mira virtute Lutheri*
Lucis inaſſvetæ penetrabile fulgur oriri,
Horret, & extemplo lucem hanc, ſed *fulmine bruto*,
(O mirum *Petri* ceſſorem!) extinguere geſtit.
Cumprimis vero *Lutherum*, flamine ſacro
Cœlitus armatum, crudeli abſumere letho
Geſtit, ut & Proceres & Relligionis avitæ
Cultores omnes, omnes pietatis amantes.
Scilicet hic *ferro*, non *verbo*: *flamine* non &,
Sed *flamma*: logico nec *fine*, at *fune rotaque*,
Clemens non Clemens mavult ſua jura tueri.
Hinc ait: hem valeant, valeant commenta *Lutheri*!
Conſilium ſanum valeat! pia jura valete!
Pontifices nunc bella juvant. Sunt cætera nugæ.
Jus eſt in ferro: ferrum jus obruit, atque
Nec *Claves Petri*, nec *Chriſti* dogmata curat.
Hinc ad *Caroliden* ſcribit cognomine *Quintum*, Carol. V Imp. laudatiſſimus.

 Indu-

Induperatorem Imperii Mundique Monarcham,
Nec rogat, imperat at, conſveto more Papali,
1. Petr. 2. v. 13. 14. & 17. (Non vero *Petri*, qui ſeſe ſponte Monarchis
Submittit, mandatque *Deum Regemque* vereri)
Actutum tollat gladio quo vindice dictum
Lutherum aut flammis ſtygium detrudat ad orcum.
Carolus Imperii tutor, tutorque piorum,
Magnanimum cui pectus erat, mens altior omni
Fortuna, advertens hæc quod molimina *Papæ*
Sangvinolenta forent, nec tanto Præſule digna,
Confeſtim haut Papæ votis ſubſcribit iniquis:
Sed veluti virtute ſua ſectatus avitas
Laudes: ſic partem non vult damnare *Lutheri*
Auditam nondum: *ſed quod jus ſuadet & æquum*
Aggreditur; ſatius ducens præcidere litem
Verbis, quam ferro: monitis, quam Marte cruento.

Quo-

Quocirca *Imperii Ducibus* ſummisque Dynaſtis
Commitia indicit, jubet & ſuccurrere lapſis Comitia Auguſtana.
Rebus: cumprimis *fidei* cœptisque *Lutheri*.
Imperii Proceres adſunt: *Dux Saxo Johannes*,
Ille, inquam, conſtans conſtantis gloria palmæ;
Spectamen fidei; *Fidei* Confeſſor & *hujus*
Adfuit: adfuit & *Dux Marchio* nempe *Georgos*:
Adfuit *Erneſtus Dux Luneburgicus*: una
Præſto *Philippus* erat *Princeps Landgravius Heſſus*.
Dux Anhaltinus nec non *Wolfgangus*, & ille
Corpore parvus homo, ſed magnus in arte *Melanchthon*,
Munia delatæ ſubeundo vicaria curæ
Lutheri, qui tum latitabat in arce *Coburgi*,
Concilii eventum ſpectans, precibusque *Jehovæ*
Commendans, ſine queis nil felix nilque beatum.
Nec mora. fit Synodus qua nil *Auguſtius* unquam Exhibitio Confeſſionis Auguſtanæ.
Sol vidit, quando tam docto *Auguſta* Magiſtro

Auguſtæ exhibita eſt *Fidei Confesſio* noſtræ,
Non tantum Latia ſed & in Germanide lingua.
Heic aderat *Cæſar*, quo nil *Auguſtius* orbis
Vidit: præſto fuit *Rex* & *Ferdnandus* honoris
Hæres *fraterni:* præſto fuit atque *tremenda*
Majeſtas Procerum: ſtabat cum fulmine torto
Clemens non Clemens, *Romanæ Juppiter Aulæ.*
Stabat & hortatrix ſcelerum furialis Enyo:
Et *Bellona* ferox: ſtabat *Terrorque Pavorque*
Atque *Ducem* varias jactantem pectore curas
Talibus affantur, terrent & vocibus ultro:
Molitio Satanæ. Noſce tuas vires *Saxo:* nova ſacra *Lutheri*
Abjice. ni facies; hoc cœlum atque omnia cœli
Numina teſtamur; Tu cum Regione periſti:
Cum Regione & Relligione hac interiiſti.
Johannis Duc. Queis *Saxo* auditis conſtanti reddidit ore:

Seu

Seu peream, ſive intereat: doctrina *Lutheri* — Saxon. Conſtantia.
Illa *Dei* doctrina meo de pectore nunquam
Ceſſerit: hos cœlos, & Numen teſtor in illis.
O Cedro, aut potius Cœlo vox digna! quid unquam
Principe vel tanto vel Confeſſore fideli
Et dici potuit melius, conſtantius aut quid?
Carolus ipſe *Ducis* vultum miratus & ipſam
Mentem conſtantem, nil tum decrevit, at omnem — Imperatoris cata Prudentia.
Rem differt: *ne quid temere decernat:* & iſtud
Eſt Prudentis opus, cumprimis *Cæſare dignum.*
Sunt qui feſtinant; ſed feſtinatio cæca
Quandoque peſſundat bene dicta & geſta Potentum.
Sunt qui cunctantur; cunctando & cuncta capeſſunt
Tutius & melius: medium tenuere Beati.
Sic pius hic *Cæſar* rem differt protinus omnem
Patribus Auſoniis decernendamque reſervat.
Interea *Clemens* immiti morte ſolutus, — Papa Clem. vita excedit.
Hoſtis *Lutheri*, Stygium deſcendit ad orcum,

Huic Paulus III. in ordine ſucce-dit.

Tertius huic tandem ſuccedit in ordine *Paulus*.

Sed non Tharſenſis: verum de gente Saturni,

Videatur Hedio in appen. Platinæ.

Qui *Saulus* dicendus erat ſive ipſe Tyrannus:

Contemtor ſuperum: cædis cupidisſimus: acer

Hoſtis virtutis, laudati noxa pudoris.

Hic nil non egit, quo divi ſcripta *Lutheri*

Tolleret e medio flammis ipſumque *Lutherum*.

Concilium Mantuanum

Hic Synodum indicit, qua *Mantua* clara ſuperbit

Virgilio quondam: ſed nunc illuſtribus usque

Italiæ Ducibus: Patres quo convocat omnes,

Tandem ut decidant quidquam de ſchiſmate dicto

Auxiliumque ferant *Romæ* ſolioque Papali.

Conveniunt Patres propere, Papæque nefandum

Impium,

Pergit Concilium; ſed Papa Judice ſeipſo,

Qui leges ſine lege ſerit, ſine lege ſupremi

Judicis arma gerit: Cœlum nec tartara curat.

Sed

Sed quid Conciliat? nil plane, palliat omnem Vanum,
Errorem fuco, ut vulpes verſuta; ſimulque hoc ex quo
Concilium in multos, ſine fructu protrahit annos.
Interea divi florent pia ſcripta *Lutheri,* 1. Lutheri felicitas.
Biblia ſacra volant totum vulgata per orbem,
Non modo Germana, peregrina aſt reddita lingua: 2. Papæ pateſit vanitas.
Fraus contra *Papæ* mentitaque ſacra pateſcunt.
Hæc dum res agitur: naturæ debita ſolvit Carolus V. moritur.
Carolus Imperii decus & tutela piorum.
Tum Rex *Ferdnandus* ſolium ad Regale levatur. Ferdinandus I. Imperator eligitur.
Hic rurſum Imperii Proceres ſummosque Dynaſtas
Convocat *Auguſtam* ſacrum componere bellum,
Atque animos Procerum concordi pace ligare.
Nec mora. conveniunt Proceres & fœdera jungunt, Pax Religionis erigitur.
Nulla ſalus etenim *bello*. pia fœdera pacis
Exoptant omnes. cumprimis *Relligionis*

Exoptant pacem, pacem pius Induperator
Confeſſ. Auguſt. permittitur. Offert, & mandat ne quis prohiberet utramque,
Sive ſit illa *Papæ*, *Martini* ſive *Lutheri*,
In *Proteſtantum* templisque ſcholisque doceri,
Donec per Synodum fieret conſenſio, donec
Disſidium diſcors cunctis tollatur ab aris.
Unde 1. Chriſti Religio creſcit. 2. Papæ doctrina vileſcit. Ex illo crevit virtus animoſa *Lutheri*
Tempore; *Relligio* Chriſto duce & auſpice *Chriſto*
Crevit: at e contra fœdi doctrina Papatus,
Gloria Romulidum nec non jacuiſſe ſupina
Cœpit & interiit, divo florente *Luthero*.
Hæc bona adhuc memori dum condita mente tenemus,
Non dabimus meritas puro de pectore grates?
Autori rerum non carmina grata canemus?
3. Eccleſia vera jubilat. Quin imo dabimus: *Vobis ego verba præibo:*
Gratia *ſumma* Deo: *ſit* Gloria *ſumma* Jehovæ
Noſtro: Præteritis quod tanta patraverit annis
Indagare poteſt quæ mentis acumine nemo,
Nemo

Nemo recenſendo memorare volumine linguæ.

Ecquid enim potuit ſceleratius, ecquid & usque
Horridius dici in medio tradive Papatu,
Quam quod ſtentorea per compita voce crepabant?
Papa caput Mundi, *Chriſtique Vicarius* audit,
Succeſſor Petri. Non non, bone *Papa*, *Jehova*
Nulli, (crede) ſuum nulli concedit honorem,
Quamvis ſit *Petrus*, quamvis ſit & *Angelus* ipſe,
Nulla fides regni ſociis. Rex unicus eſto
Rex nobis Chriſtus. Præſul Romane valeto.

Et qui, ſancte Pater, *Chriſto* ſuccedere poſſis
Cum *Chriſti* dictis factisque per omnia *Contra-*
Dicis, & in mundo confundis ſacra profanis?
Chriſtus Chriſticolas propria cum morte redemit:
Tu perimis flammis: Tu *Chriſti* verba profeſſos
Exilio multas & perdis Marte cruento.

4. Papam Pſeudo-vicarium Chriſti repudiat.

5. Chriſtum ſolum Caput ſuum agnoſcit.

6. Papam Chriſto in omnibus contradicere oſtendit.

Matt. 8. v. 20. *Chriſtus* in his terris habet haut ubi membra reclinet:
Tu Romæ reſides, toti dominaris & orbi.
Matt. 21. v. 5. *Chriſtus* contentus geſtamine vilis Aſelli:
Tu veheris curru, rapidis veherisque quadrigis.
Vel magis, ut verum fatear; Tu terga frementis
Ardua ſtringis equi, phaleris qui pictus & oſtro
Ore cruentatum mandendo concutit aurum.
Phil. 2. v. 7. & 8. *Chriſtus* erat quondam vili veſtitus amictu:
Tu ſed purpurea nunquam non veſte ſuperbis.
Matt. 27. v. 29. *Chriſtus* de ſpinis geſtavit fronte coronam:
Tu ſed tergeminam gemmis auroque nitentem.
Joh. 5. v. 39. *Chriſtus* Scripturam nobis commendat: at illam
Tu floccipendis, depravas, oreque ſpurco
Litis materiam, mentite Vicarie, dicis.
Matt. 9. v. 13. & 18. v. 12. Chriſtus in hunc mundum, peccati mole gravatos
Venit ſalvatum: Tu contra dicis at effrons:

Etſi

Etſi mille animas Stygium detruſero ad orcum,
Non tamen impune cuiquam vel quærere fas eſt,
Quid bone Papa *facis?* Commiſſum ſiccine ovile
Curas? ſicne tui ſequeris veſtigia *Chriſti?*
Chriſtus commendat fidei incrementa: ſed illa Matt.12. v. 20.
Tu temnis, dubitare doces, operumque vigorem Luc.17. v.6.
Salvificæ præfers fidei vel protinus æquas.
Chriſtus Raſorum damnat figmenta: ſed illa Matt.15. v. 9.
Tu laudas, pœne & divinis legibus æquas.
Chriſtus ſe nobis epulandum præbet & hauſtum Matt.26. v. 26.27.
Sub ſpecie panis vini pariterque liquore:
Tu ſacramenti ſpeciem furaris at unam.
En ſucceſſorem *Chriſti!* quis crederet unquam?
Sic Belial *Chriſto* par eſt, lucique tenebræ. 1.Cor.11. v. 24.
Quisquis ades, qui monſtra Caci Latialis abhorres; 7. Præ gaudio iterum exultat.
Lumine doctrinæ & gaudes, horresque tenebras;

Qui-

Quique bona hæc imis ſervas infixa medullis;
Dic iterum mecum: (vobis ego verba præibo)
Gratia *ſumma* Deo, *ſit* Gloria *ſumma* Jehovæ
Noſtro: præteritis quod tanta patraverit annis,
Indagare poteſt quæ mentis acumine nemo,
Nemo recenſendo memorare volumine linguæ.

8. Papam Petri ſucceſſorem non eſſe, probat.

At ſucceſſorem Petri *ſe jactat.* inepte.
Quo mage ſed noris quid diſtent æra lupinis,
Paucula ſubjiciam; Vos porro advertite mentes.
Petrus pavit oves verbo: ſed *Papa* lupercos,
Cardineos nec non *Patres*, *fratresque* ſtupendos
Vertice queis medio tonſa eſt coma, preſſa corona:
Nec verbo: verum præbendis paſcit opimis,
Crateras magnos ſtatuens & vina coronans.
1. Pet. 5. v. 2. *Petrus* erat gratis ſemper ſervire paratus:
Papa nihil gratis dat, cœlum vendit & auro.
v. 3. *Petrus* nolebat Clero dominarier: iſte

Non

Non tantum Clero, aſt ſummis dat
jura Monarchis,
Quin imo & ſuperis, ſtygio domina-
tur & orco.
Petrus cuique ſuum præſtari mandat 1. Pet. 2. v. 13. 14. 17.
honorem:
Fex-Ponti ſeſe Reges ſupraque Mo-
narchas
Effert, atque horum ſtolidus ſibi ſu-
mit honores.
Petrus ait docet & *Chriſtum*, *Paſtorem* 1. Pet. 5. v. 4.
animarum
Eſſe, ducem nec non *Paſtorum*: ſed
Paraſiti
Hocce negant *Papæ*, dicentes: *Papa
verendus*
Ipſe Sacerdotum primus: ter maximus: Bencius Nicol. Nem. Lothar. Mantuanus, &c.
atque
*Paſtorum princeps: lux mundi: dux ani-
marum:*
Semideus: ſuperum interpres: quem po-
plite flexo
Terra colit: *cujus veſtigia* Cæſar *ado-
rat.*
Sicce vocat *Petrus Chriſtum Spon-* Matt. 16. v. 18. 1. Petr. 2. v. 4. 5. & ſeq.
ſumque Caputque
Sponſæ Eccleſiolæ, certum quoque *Fun-
damentum:*
Papa ſed hos Chriſti demens furatur
honores.
Petrus ſcripturam nobis commendat 2. Pet. 1. v. 19.
& illam

Fabel-

Fabellis doctis mandat præferre, ſequique
Non minus ac claram cœca de nocte lucernam:
Papa ſed a ſacra Scriptura Sanctus abhorret,
Non ſecus ac Satanas ſigno a pendentis *Jeſu*.
Sed pro Scriptura nobis figmenta furentis
Franciſci obtrudit; Monachorum datque legendas.
Actor. 4. v. 12. *Petrus* ait nullum reperiri nomen in orbe,
In quo fiamus ſalvi, quam nomen *Jeſu*:
Papa quid? ah Papæ ſi cuncta evolvere vellem
Nomina, quis homines ſalvari tradit & urget,
Me prius iſta dies, quam carmen & orſa loquelæ
Deficeret! quot enim colit hic altaria; quotquot
Templa, ſacella, tenet, tot habet quoque *Papa Deaſtros*.
Omnia ſunt divis, ſunt omnia plena Deaſtris.
En ſucceſſorem *Petri*! quis crederet unquam?
Sic *Petro* Satanas & *Eliæ* monſtra Baalis
Par eſſent: nec non Lupus, agno: dama Leoni.

Quis-

Quisquis ades, qui monſtra Caci Latialis abhorres, 9. Iterum ad gratiarum actionem & beneficiorum Dei celebrationem provocat.
Lumine doctrinæ & gaudes horresque tenebras,
Quique bona hæc imis ſervas infixa medullis,
Dic iterum mecum: *Sit gloria ſumma Jehovæ*,
Gratia ſumma Deo, ſit gloria ſumma Jehovæ
Noſtro: præteritis quod tanta patraverit annis,
Indagare poteſt quæ mentis acumine nemo,
Nemo recenſendo memorare volumine linguæ.
Relligio Latiis jam jam caput extulit undis,
Relligio quondam cœcis immerſa tenebris.
Diffugiunt umbræ, fugiunt figmenta Papatus:
Cultus at exoritur ſummi ſincerus *Jovæ*.
Lux Evangelii floret: vivetque *Lutherus*,
Dum matutinos prædicet Lucifer ortus,
Dum ſomnos noctemque die labente reducet.
Ecquis Chriſtigenum, Regione hac, ante *Lutherum* 10. Quis ſtatus Eccleſiæ

Cum

ante Luther. fuerit, demonſtrat.

Cum precibus curas *Chriſtum* referebat ad unum?
Quis bona terrigenum *Chriſto* rogitabat ab uno?
Quisque ſibi Numen fingebat, quisque deaſtros
Pronus adorabat, ſupplexque in vota vocabat,
Si qua fuit Meretrix, ſi quis ſicarius auro
Seſe purgabat: nullum purgantius auro
Smegma fuit natum. *Cœlum venale* patebat.
Quod ſi quis voluit dici vel ſanctus haberi,
Non *Chriſto* aſt *divæ* ſupplex fuit ille *Mariæ*.
Sola *Maria* fuit mediatrix: major & ipſo
Nonnunquam *Chriſto*: fuit hæc *Spes una ſalutis*:
Salvatrix hominum: Paradiſi janua: Cœli
Regina: atque Maris ſydus: terræque Patrona:
Chriſtus ſed peregrinus erat nec notus in orbe.

Maria & ejus tituli divini. Vide Hortulum animæ. It. Brev. Roman. &c.

Sic ſi quem *Peſtis* fors infeſtabat, adibat
Non *Chriſtum*, verum mentiti Numina *Rochi*.

Morborum Patroni.

Con-

Contra ad *Apolloniam* currebat dente laborans.
Igne ſacro preſſos *Antonius* usque levabat.
Damna *Valentinus* medicans epileptica, ſanos
Reddebat: febres contra *Petronella* fugabat.
Quis memoret cunctos? habuere & *Bruta* Patronos. Bruter. Patroni.
Præfuerat porcis *Antonius* ille: Patronus
Præfuit & canibus rabidis *Huprechtus*: & usque
Anſeribus *Gallus*, gallinis præfuit atque
Wendelius curabat oves oviumque Magiſtros.
E domibus mures *Gertrud* gliresque fugabat.
Quid memorem doctos? docti & coluere deaſtros. Patroni donorum.
Theiologus *Thomam*: Jurisconſultus *Ivonem*:
Et Medicus *Coſmum* ſupplex in vota vocabat.
Unica Palladiæ placuit *Catharina* Catervæ.
Gregorius pueris donabat dulcia parvis
Cruſtula, devote ſed non niſi cultus ab îsdem:
Lucam Pictores coluerunt: *Organicique*

Cæciliam: Phæbo fundebant vota
Poëtæ.

Patroni fortunarum.

Quid dicam Artifices? nec & hi caruere Patronis.
Eulogio Fabri cum votis liba ferebant.
Sartor *Gulmanum* coluit: Figulusque *Goarum;*
Sutor *Criſpinum: Leonhardum* carcere vinctus:
Ruſticus *Albanum:* Venator luſtra ſequendo
Euſtachium ſupplex merito mactabat honore.
Sed nec Fœmineus ſexus caruiſſe Patronis
Quivit: *famoſa* hinc coluerunt ſcorta *Mariam*
Magdali dictam de nomine *Magdalenam:*
Annam matronæ ſed honeſtæ: Virgo, *Suſannam.*

Patroni Urbium.

Sic etiam quævis *Urbes* habuere Patronos.
Urbs Venetum *Marcum:* verum *Roma* inclyta *Petrum:*
Ambroſium Mediolanum: Noriberga *Sebaldum:*
Tres habet at fictos Rhenana Colonia *Reges.*
Auguſta *Ulricum:* atque Erfordia clara *Severum.*

Mers-

Mersburgum *Martem: Baſilea* aſt *Pantaleonem.*
Praga Bohemorum *Wencslai* Numen adorat:
Sed *Stanislai* Carodunum: *Jena* bifrontem
Janum thure pio quondam eſt venerata: Vienna
Nunc *Stephanum* plena ſupplex veneratur acerra.
Et plures alios aliæ: quos jam meminiſſe
Me pudet & tædet. *Chriſti* ſed mentio nulla,
Nulla *Dei* veri, cœli rerumque Satoris
Mentio fit, nec erit, dum ſtabit dogma Papale.

Laudes ergo tibi canimus, tibi carmine grates II. Statum Eccleſiæ tempore Luth. declarat.
Pangimus, o memores meritorum, *Chriſte*, tuorum,
Hæc etenim tua vox poſtquam, velocior Euro,
Auſtrali in terra, gelidis Aquilonis & oris
Audita eſt: Vates ſanctiſſimus ille *Lutherus*, Lutherus alter Elias.
Ille, inquam, extremus poſtremæ ætatis *Elias*,
Non ſecus ac Orpheus lingua perdoctus & arte Orpheus.

 Ro-

Robora cum ſaxis & flumina traxit, & urbes.

Luther. Eccleſiæ reformator.

Suſtulit hic nugas *Papæ* pepulitque deaſtros,
Et tenebras verbi radio diſcusſit inanes.
Quin imo ſcopis Domini ſacraria templa
Indignis ſpurcata modis exterſit, & omnes
Everrit ſordes Monachorum & vota rudentum,
Suggeſtoque arisque ſuum reparavit honorem.
Quocirca vivat, vivat pia fama *Lutheri!*
Floreat & creſcat per ſecula multa *Jehovæ*
Verbum, magnanima patefactum voce *Lutheri!*

12. Wittebergam ſolenniter acclamat.

Salve & tu multos *Witeberga* polita per annos!
Salve, vive, vire, ſta, perſta, creſce ſimulque hoc
Nobile depoſitum conſerva in ſecula multa.

Benefacta ejus deprædicat.

Circuitu parva es: tua ſed benefacta potenti
Exæquas Regno ſupremo aut præmia cœlo.

Encomiis exornat.

Ex te præclarus redivivo lumine, primum

Sol

Sol Evangelii radios projecit ad omnes
Terrarum populos: *Tu fama major es omni*
Laude; Cor es mundi: pietatis nobile templum.
Tu fidei nutrix: Muſarum fabrica: cuſtos
Aonii fontis, divini fœderis atque,
Et quod ſumma rei eſt: *extremo huc turbine mundi,*
Tu præbes *Chriſto* hoſpitia auguſtisſima: Tuque
Non ſecus ac *Sarepta* pium, nova paſcis *Eliam.*
Laudes ergo tibi canimus, tibi carmine grates Eccleſiæ plauſus.
Pangimus, o memores meritorum, *Chriſte,* tuorum!
Quod fidei lucem nobis patefeceris, atque
Illam per primi centena volumina ſecli
Contra vim Satanæ, Latii Papæque furorem
Mirando certoque modo tutatus & usque es.
Papa malum, quo nil aliud ſceleratius ullum, Papæ conatus.
Hactenus haut quidquam non egit, tentat & usque,
Dummodo divini præcepta ſalubria verbi

 Salvi-

Salvificamque fidem, rerum & monimenta ſacrarum
Funditus extirpet: *Chriſtum* aſtu vique Papali
Majeſtate ſua turbet, ſe tollat & effrons!
At fremat, ut cœpit, tentet, nil linquat inauſum,
Confundatque ſimul ſumma imis, ſacra profanis:
Nil tamen efficiet. *Chriſtus* verbumque *Jehovæ*,
Famaque *Lutheri* perpes durabit in ævum.
Simile. Nam veluti mutilus coluber, quem forte viator
Præteriens baculo, vel acuta cuſpide ferri
Per medium ſecuit: quamvis hinc tergora & inde
Semianimis parteſque movet; tamen ille redibit
Amplius haut in ſe, nec tantum cuique nocebit:
Sic *Papa* Romanus, calcato immanior Hydro,
Diſſectus verbi gladio, baculoque *Lutheri*,
Multa licet tentet, *Roma* vel fulmina mittat,
Evomat aut flammas, funeſque rotasque minetur;
Nil

Nil tamen efficiet: medio nam corpore ſectus
Langueſcit, vitam mutiles vix ſpirat inanem.
Nota Papæ fraus eſt pueris, nota atque puellis,
Nota viris, nec non ætati nota ſenili.
Orto Luthero, fraus Papæ cuivis patet.
Puſio qui primas vix dat vagitibus auras,
Jam didicit celebrare Deum, recitare precesque
Balbutiente licet lingua, grata atque *Jehovæ*,
Jam puer & juvenis, jam Vir, virgoque virilis
Solvunt grata Deo meritæ præconia laudis,
Curia, templa, ſcholæ, plateæ pariterque theatra
Carmina dant *Jovæ*: vanis ſed nulla deaſtris.
Cultor agri, nec non proſcindens vomere terram,
Solvit grata Deo meritæ libamina laudis.
Dum meſſor flavis falcem ſubponit ariſtis,
Vinitor & tumidas pedibus dumque exprimit uvas
Dulce ſonant, *Jovæque* ferunt de pectore laudes.

Montivagus ſic Paſtor oves in paſcua
ducens,
Compacta ſacrum modulatur arundi-
ne carmen.
Sic mulier vigilans tacita de nocte,
moleſtum
Pſalmiſona minuit cum curis voce la-
borem,
Æterno fruiturque bono, fruiturque
beata
Lætitia in terris, animo cumulata bea-
to.
Jam plauſus omnes, hymnos modu-
lantur & omnes,
Et ſummo ſummum *Jovæ* dant laudis
honorem.
Nemo colit ſanctos: veneratur nemo
deaſtros.
Sana doctrina neminem amplius latet.
Jam ſcimus noſtræ quæ ſit via vera
ſalutis,
Novimus & ſanctæ quæ ſint contraria
legi,
In Satanæ aut Papæ cerebello nata
profano.
Scimus quod merito Chriſti ſalvamur,
& illud
Sola fides, ſed vera fides, quod pren-
dat; & omnes,
Sed ſine virtutum meritis operumque
bonorum
Agmine, ſalvandos Paradiſi ad limi-
na ducat.

Scimus

Scimus quos cupiat cultus, quæ vota requirat
A nobis ſummo qui regnat in axe *Jehova.*
Scimus quod vera & veneranda Eccleſia *Chriſtum*
Jam caput uſque ſuum non Papam credit, & ipſum,
Quamvis cum vitæ diſcrimine, corde fatetur.
Scimus, quod mendax Latii *Indulgentia Papæ*
Sit cultus vanus Babylonis natus in antro.
Scimus, quod mendax & Purgatorius ignis
Non animas Orco; loculos ſed purgat in orbe.
Scimus, quod Miſſam ſatius ſit linquere miſſam,
Quam Miſſam miſſo cantu celebrare remiſſam.
Scimus, quod lymphæ luſtrales, cereus atque
Lychnus nil faciunt ſanctum ad pietatis amorem.
Omnia ſunt inventa hominum, ſunt omnia vana.
Hæc iterum, dum mente pia, patefacta, tenemus
Non dabimus meritas memori de pectore grates?

Autori rerum non carmina grata canemus?
Quin imo dabimus: Vobis ego verba præibo.
Voto concludit
Gratia ſumma *Deo*, ſit *Gloria* ſumma *Jehovæ*.
Gloria ſit Chriſto, ſit *Gratia* ſumma *Jehovæ*.
Gratia Spiritui, ſit laus & gloria ſancto,
Nobis præteritis quod tanta patraverit annis,
Indagare poteſt quæ mentis acumine nemo,
Nemo recenſendo memorare volumine linguæ.

1. Pro conſervatione verbi divini.
Da *Deus* o noſtris ſacri pia lumina verbi
His accenſa locis, ſplendore extendere magno
Natorum ad natos, & qui naſcentur ab illis.
Nox abeat, lucem verbi concede nitentem.
Nulla ſalus nocti, lucem te poſcimus omnes.
Juratum cohibe Satanam mortalibus hoſtem,
Qui mage, quo cœli nutare cacumina cernit,
Acrius hoc ſævus ruptis graſſatur habenis.

Hære-

Hæreticos Monachos armat, qui dogmata verbi
Pura tui cupiunt tenebris involvere cœcis,
Dum laqueos nectunt, dum cœca ſophiſmata condunt,
Dum nebulis purum cupiunt obducere ſolem,
Has procul a nobis dignare avertere peſtes.
Nulla ſalus nugis, verum te poſcimus omnes,
Nulla ſalus nebulis, ſolem te poſcimus omnes.
Nec tu carminibus noſtris indictus abibis, 2. Pro incolumitate Sereniſſ. Elector. Joh. Georgii.
Maxima laus *Rutæ*, ſpes maxima, *Jane Georgi*,
Relligionis honos: Patriæ Pater: optime Princeps.
Te duce nunc primi celebramus jubila ſecli,
Te duce & *Auguſta* en promit *Confeſſio* plauſus,
Te duce nos placido teſtamur gaudia vultu.
Vive o, vive diu, Dux illuſtriſſime, vive,
Neſtoreosque vale cum Conjuge ſoſpes in annos,
Cum Gnatis pariterque tuis Gnatabus & uſque

Saxo-

Saxonicaque domo tota cunctisque
propinquis.
Vive, o vive diu, Dux illuſtriſſime,
vive.
Te duce nam vivo viva his ſunt omnia
terris,
Te ſalvo ſimul & ſalva his ſunt omnia
terris;
Te florente piis florebunt otia Muſis.
Vive igitur floreque diu, *Celſiſſime
Princeps*,
Maxima laus *Rutæ*, ſpes maxima, *Jane
Georgi.*
3. Pro averſione Calamitatum Belli,
Et quoniam toto jam Mars furit impi-
us orbe
Obruiturque feris noſtra en Germania
caſtris,
Da *Deus* o gratæ da nobis munera pa-
cis.
Nulla ſalus bello, pacem te poſcimus omnes.
Pace nihil melius, nil pace ſalubrius
orbi.
Perde Duces, qui bella crepant, qui li-
te laceſſunt
Perpete: queis curæ eſt pax contra,
pace tuere.
Abſit luxuries & habendi vana cupido.
Famis, Abſit dira fames: da ſveta diaria vitæ.
Peſtis. Abſit peſtis atrox: abſint mala ſemina
morbi.
*Nulla ſalus famis eſt, panem te poſcimus
omnes,*

Nulla

Nulla ſalus Peſti, Vitam te poſcimus omnes.

Doctores etiam verbi, ſanctumque Senatum, 4. Denique pro communi conſervatione ſtatuum.

Ludi rectores fidos docilemque juventam,

Deque ſcholis & de ſtudiis bene *Jova* merentes

Protege, conſerva, benedic, moderare, guberna.

Ut te cum Genitore tuo Flatuque ſacrato

Cumque pio cœtu tandem cantemus in ævum.

Sic celebrata mihi ſunt primi *Jubila* ſecli

Auguſta Auguſtæ Fidei. Nunc ite, mihique

Et Muſis faciles ſveto pro more favete.

D I X I.

§. LXXIII.

Von der Jubel-Feyer zu Zwickau meldet Tobias Schmidt in ſeiner Zwickauiſchen Chronick pag. 501. folgendes: Daß nehmlich, nachdem der 24. Junii erſchienen wäre, allhier das Feſt Nachmittage um 2 Uhr mit allen Glocken eingeläutet, und den 25. 26. 27. mit Singen und Beten, Lehren und Predigen hochfeyerlich begangen worden. Es hätten zwar die Catholicken

Wie dieſes Feſt in Zwickau gefeyert worden.

licken von dieſem Feſt übel geredet, und Satyriſche Schrifften ausgehen laſſen; es wäre ihnen aber von M. Burchard * und D. *Himmelio*, welcher beyden Schrifften Titel er auch anführet, gründlich geantwortet worden.

§. LXXIV.

Wie es zu Biſchoffswerda begangen worden.

Zu Biſchoffswerda ſind, nach Herrn Heckels Beſchreibung in der Biſchoffswerdiſchen Chronick pag. 334. viele von Adel und andere von fremden Orten bey dieſem Jubel-Feſt geweſen, und haben unter den grünen aufgeſteckten Meyen und geſtreuetem Graſe und Blumen dem Gottesdienſt andächtig beygewohnet. Er mercket auch nachfolgendes Chronodiſtichon an:

ECCLesIa LVtherana CeLebrabat AVgVſtanæ ConfeſsIonIs IVbILæVM,

welches aber auch ſchon anderwerts vorkommt.

§. LXXV.

D. Lauterbachs Anleitung und Vermahnung an die Evangeliſchen im Stifft Naumburg.

An die Evangeliſchen im Stifft Naumburg hat der damahlige Superintendent des Naumburgiſchen Stiffts und des Churfürſtl. Sächſ. Stiffts Conſiſtorii zu Zeitz Aſſeſſor, D. Erhard Lauterbach, eine beſondere Schrifft als eine Anleitung und Vermahnung zu dieſer Jubel-Feyer

* Siehe oben pag. 162.

Feyer geſtellet. Sie iſt hertzhafft und wohl geſchrieben, und weil ſie aus wenig Bogen beſtehet, und bey dieſem zweyten Jubel-Feſt zur Erweckung und Unterricht dienen kan, auch die von Luthero abgefaßten Torgiſchen Artickel, als den Grund der Augſpurgiſchen Confeßion, in ſich hält, ſo iſt vor gut befunden worden, dieſelbe unſern Leſern gantz mitzutheilen, zumahl da ſie ſich in wenig Händen finden mag.

§. LXXVI.

Sie iſt unter folgendem Titul 1630. in 8. gedruckt:

Miraculum Confeſſionis Auguſtanæ. Kurtze Hiſtoriſch-Theologiſche Anleitung vnd Vermahnung, dem groſſen Wunderwerck, ſo GOtt der allmächtige A. C. 1530. vnd alſo anietzo für hundert Jahren an der hochheiligen, hochwerthen Augſpurgiſchen Confeßion vielfeltig erwieſen, danckbarlich vnd mit Freuden ferner nachzudencken, vnd wider die blutgierigen Jeſuiten immerdar fleißig zu beten. An alle fromme Evangeliſche Chriſten im Stifft Naumburg, vnd wer deſſen mit Nutz gebrauchen will, treuhertzig geſtellet, durch Erhartum Lauterbach, der Heil. Schrifft Doctorn, des Naumburgiſchen

ſchen Stiffts Superintendenten, vnd des Churfl. Sächſ. Stiffts-Conſiſtorii zu Zeitz Aſſeſſorn. Leipzig, bey Abraham Lambergs nachgelaſſenen Erben zu finden. Im Jahr 1630. vier vnd drey Viertel Bogen.

IN NOMINE JESU.

Hiſtoriſche vnd Theologiſche Anleitung vnd Erinnerung an Gelehrte vnd Ungelehrte in GOttes-Furcht fleiſſig zu betrachten, wie es ietzo für ein hundert Jahren mit der heiligen hochwehrten Augſpurgiſchen Confeßion, vnd deroſelben Apologia, ſey hergangen.

ES freuen ſich fromme Lutheriſche Chriſten nicht vnbillich, daß ſie durch Göttliche Verleihung erlebet haben das Tauſende, Sechshundert vnd dreyßigſte Jahr, da vor hundert Jahren die proteſtirenden Churfürſten vnd Städte die Chriſtliche Evangeliſche Confeßion wider das Babſtthum vnd alle Rotten vnd Secten, in des H. Röm. Reichs Stadt Augſpurg, vor Kayſerl. Majeſtät Carolo V. König Ferdinando, Churfürſten vnd allen Ständen des Reichs, als heilige Confeſſores, bey groſſer Gefahr, haben publiciren vnd verleſen laſſen durch D. Chriſtian Beyern, Churfl. Sächſiſ. Cantzler, mit heller, deutlicher vnd vernehmlicher Stimm, welches geſchehen A. C. 1530. 25. Junii Sonnabends nach Johannis Baptiſtæ gegen Abend.

Welches ein ſo groſſes Wunderwerck iſt, als eines ſeithero der Apoſtel Zeiten, damit der gnädige

vnd

vnd barmhertzige GOtt die Deutſche Nation aus ſonderbahren Gnaden bedacht vnd beſeliget hat.

Weil es denn noch heutiges Tags, GOtt lob, wie auch von Jugend auf, vnſer wahres reines Glaubens-Bekäntniß iſt, ſo ſind wir ie ſchuldig, GOtt dem HErrn hertzlich zu dancken, für ſo groſſe Gnad, die er vns Deutſchen, vnd ſonderlich dem Hochlöblichſten Hauſe zu Sachſen, hiermit erzeiget hat, indem Er die reine Lehre ſeines Heil. Worts durch den theuren Dienſt Herrn D. Mattini Lutheri wider das verblendete vnd verſtockte Babſtthum, erſtlich zu Wittenberg in der Chur-Stadt A. C. 1517. hat aufgehen, vnd hernach 1530. zu Augſpurg öffentlich vorm gantzen Röm. Reich bekennen vnd ſchallen laſſen.

Da bedencke ein ieder Chriſt, wie vnzehlig viel tauſend Seelen durch die Lehre, in der Augſpurgiſchen Confeßion verfaſſet, die vorſchienen hundert Jahr ins ewige Leben ſind befördert und aufgenommen worden, ungeachtet, daß die Feinde des Creutzes Chriſti, in Deutſchland, allermeiſt aber in Spanien, in Niederlanden, in Franckreich, in Welſchland, in Engelland vnd andern Königreichen, mit geſchwinder Liſt, Bosheit vnd Tyranney dawider gewütet vnd getobet haben; Daß wir ſolch Seculum Confeſſionis Auguſtanæ wohl nennen mögen Seculum Martyrum, weil es in nechſt vorſchienen hundert Jahren, ja ſo viel Märtyrer vnd Blut-Zeugen in der Chriſtenheit gegeben hat, als irgend in einem Seculo nach Chriſti vnſers Erlöſers Geburt, nach der H. Apoſtel Zeiten, vor der Regierung Conſtantini Magni

Imp. da die Röm. Kayſer vnerleuchtete Heyden waren, vnd die armen vnſchuldigen Chriſt-Bekenner jämmerlich würgen vnd tödten lieſſen.

Da gebühret nun frommen Lutheriſchen Chriſten, daß ſie in dieſem Jubilæo Confeſſionis Auguſtanæ in das rechte Jubel-Horn blaſen, als geiſtliche Prieſter, bevoraus aber wir verordnete Lehrer vnd Prediger, vnd alſo mit einander GOttes Gnaden-Werck vnd Wunder in rechtem Erkäntniß rühmen vnd preiſen, vnd dem barmhertzigen GOtt hertzlich dancken, daß er vns von den vielfältigen Irrthümern vnd Greueln des Babſtthums ſo gnädiglich erlöſet, vnd zur Erkäntniß der Evangeliſchen Wahrheit hat kommen laſſen.

O du edles Deutſchland, lobe den HErrn, vnd preiſet Ihn alle Völcker, die ihr ſolcher Wohlthat auch genoſſen, denn ſeine Gnad vnd Warheit waltet über vns in Ewigkeit, Alleluja.

Alles, was Odem hat, lobe den HErrn, vnd dancke ſeinem heiligen Nahmen für die groſſe Wohlthat, daß in dem Hochberühmten Hauſe vnd Landen zu Sachſen die reineſten vnd feineſten Kirchen vnd Schulen ſeyn, darinnen die ſeligmachende Lehre der Augſpurgiſchen Confeßion, welche in allen Artickeln, der Heil. Göttlichen Schrifft gemäß iſt, (wie die Widerſacher vor 100. Jahren ſelber haben geſtehen vnd bekennen müſſen,) ohn alle Aenderung vnd Verkehrung, gelehret vnd getrieben wird, als irgend in einem Lande der gantzen Chriſtenheit.

Damit aber fromme Hertzen dieſen Sachen mögen recht nachdencken, ſollen ſie ihnen die Hiſtori-

am

am des dreyßigſten Jahrs über 1500. bekandt machen.

Darzu will ich ihnen in etwas dienen mit Erzehlung vnd Betrachtung der fürnehmſten Sachen, ſo zur Augſpurgiſchen Confeßion gehörig: Auf daß die Juniores vnd der gemeine Mann ſolches wiſſen, vnd iederman Vrſach habe, ſo wichtigen Händeln vnd wunderbaren Regierung GOttes ferner in der Furcht des HErrn nachzudencken.

So erinnere ſich nun ein Chriſt:

Erſtlich, was von der Augſpurgiſchen Confeßion, ehe ſie öffentlich, wie eine helle Poſaune des H. Evangelii erſchallet, geſchehen und vorher gegangen.

Zum andern, wie es mit der Publication vnd öffentlichen Verleſung derſelben hergegangen.

Vnd denn, was für Judicia vnd Handlung dabey vorgelauffen, vnd was darauf erfolget.

Dis alles wird vns an einem Theil der Vnſerigen Chriſtliche Beſtändigkeit, am andern Theil des Röm. Kayſers Caroli V. Tugend vnd wunderbare Regierung von GOtt, am dritten aber des Röm. Bapſts vnd ſeines mächtigen Anhangs, Zorn, Neid, Haß vnd Feindſchafft wider die heilige Confeßion, gleich vor Augen ſtellen: Vberall aber GOttes Wunderthaten dabey zu erkennen geben.

I.
Was ſind für Händel der Augſpurgiſchen Confeßion vorher gangen.

DA muß man ſich erinnern des gantzen Verlauffs, wie es mit D. Luthers Reformation von Anno 1517. bis aufs 1530. iſt hergangen. Welches alles allhier zu erzehlen wolte zu viel werden. Ein ieder kan die Summam aus dem des Heil. Röm. Reichs Evangeliſchen Chur-Fürſten vnd Stände Aug-Apffel vom 1. bis zum 14. Blat erſehen.

Wir wollen nur etliche Puncte ſetzen. Als:

1. Die Zuſammenkunfft des Röm. Kayſers Caroli V. vnd des Bapſts Clementis VII. zu Bononien.

2. Daß Kayſer Carl einen allgemeinen Reichs-Tag, zu Augſpurg zu halten, gnädig ausgeſchrieben, auf demſelben von dem ſtreitigen Religions-Weſen fürnehmlich zu handeln. Vnd wie ſich die proteſtirenden Fürſten, allermeiſt aber Hertzog Johannes, Chur-Fürſt zu Sachſen, mit ihren Theologen vnd Bekäntniß drauf gefaſt gemacht.

3. Wie vnſer Held, der Saxo, der Erſte zu Augſpurg geweſen, vnd auf Röm. Kayſerlicher Maj. Zukunfft gewartet hat.

I.

Als Kayſer Carl in ſeiner Maj. Erb-Landen viel Vnrichtigkeiten beygelegt, auch mit dem König in Franckreich Friede gemacht, nahm er ihm vor in Deutſchland den Religions-Handel vorzunehmen.

nehmen. Der Vrſach kam er in Welſchland gen Bononien, daſelbſt mit dem Bapſt Clemente von ſo wichtiger Sache nothwendige Vnterredung zu pflegen.

Es hatte aber der Kayſer vieler gelehrter Leute Rath vnd Bedencken hierüber zuvor erfordert. Solche waren einander widerwärtig. Denn das Welſche Geſindel, wie auch viel Deutſche Fürſten vnd Geiſtliche, wolten den Kayſer wider die Proteſtirenden in Harniſch jagen, da ſolt er mit groſſem Kriegsheer in Deutſchland ziehen, vnd die Lutheriſchen Ketzer mit dem Schwerdt vertilgen vnd ausrotten. Das war faſt beſchloſſen in Welſchland. Dazu ihn denn der Bapſt mit hefftiger Oration vermahnete, gäntzlich hoffende, der Kayſer würde ihm folgen, vnd die Schärffe wider die Lutheriſchen Ketzer gebrauchen.

Weil aber viele andere glimpfliche Leute in ihrem rathſamen Bedencken dem Kayſer das Widerſpiel gerathen, daß ſeine Maj. nicht mit Gewalt verfahren, ſondern gelinde gütliche Mittel, den Religions-Streit zu vergleichen, vor die Hand nehmen ſolte, hat der gütige hochverſtändige Kayſer, der damahls 30. Jahr alt war, ſolchen gelinden Weg, der ſeiner gütigen Natur gemäß war, ihm belieben, vnd durch ſeinen Cantzler Mercurinum, einen hochweiſen friedliebenden Cardinal, auf vorhergehendes Anbringen des Bapſts, demſelben anzeigen laſſen, er hielte für rathſam, daß ein allgemein Chriſtlich Concilium aufs förderlichſte gehalten würde, auf welchem der Religions-Streit von hochgelahrten, verſtändigen, friedfertigen Leu-

ten möchte wohl betrachtet, erörtert und beygeleget werden.

Solche Zeitung war dem Bapſt Clementi VII. gar nicht angenehm, darum wolte er nicht ans Concilium, das der Kayſer forderte, ſondern redete hefftig darwider, und ſchalt grimmig auf die Lutheriſchen Ketzer, und wolte ſie mit dem Schwert ausgerottet wiſſen. Es grauete ihm vor einem freyen Concilio, ſintemahl er wohl wuſte, daß Deutſchland viel tapffere gelehrte Leute hatte, die ſeinen ungelehrten Wahlen wohl ſolten gewachſen ſeyn; er wuſte auch, daß der Röm. Hof und Kirch einer ſtarcken Reformation bedörffte, darum wolte er in kein Concilium willigen, denn er wolte unreformiret ſeyn.

Darum als ihm der Mercurinus obſtat halten wolte, fiel ihm der Bapſt in die Rede, machte ſich auf den Oratorn unnütz in groſſem Zorn, gab ihm Schuld, er hätte deß von ſeinem Herrn keinen Befehl, er wolte ihm den Kayſer auf den Halß hetzen.

Aber Kayſer Carol. thät ſeinen Mund auf, und ſagte dem Bapſt ſelber unter Augen in einer zierlichen Oration mit wichtigen gründlichen Urſachen, er hätte dem Mercurino ſolches vorzubringen befohlen, und das ſey ſeine Meynung, dabey er bleiben wolte, er wolte ein allgemein frey Concilium haben, und ſelber dabey ſeyn, weil in langer Zeit keines wäre gehalten worden. Unterdeſſen wolte er einen Reichs-Tag ausſchreiben, und zu Augſpurg halten, und auch allda bey der ſtetigen Religion das Seine thun.

Uber

Vber welcher Kayſerlichen Rede der Bapſt ſich etwas entſetzt, iſt geſchmeidiger worden, vnd geſagt, er wolte mit ſeinen Cardinälen hierůber ferner Rath halten, weil er daraus leicht muthmaſſen kőnte, daß er den Kayſer zu keinem Tyrannen machen wůrde wider die Lutheriſchen, ſintemahl er den gelinden Weg mit der Gůte gehen wolte. Doch hat der Bapſt endlich ſo viel erhalten, daß der Kayſer ihm zugeſaget, er wolte alle Mittel verſuchen, die Lutheriſchen wieder zum Gehorſam der Rőmiſchen Kirche zu bringen, wolten ſie nicht in der Gůte, wolte er ſie mit Gewalt zwingen.

O wie haben die Evangeliſchen Kirchen GOtt hőchlich zu dancken, daß der Rőm. Kayſer (der viel mächtiger war an Kőnigreichen, Landen vnd Vőlckern, als keiner viel 100. Jahr vor ihm geweſen war) dem Bapſt vnd dem Cardinaliſchen Conſiſtorio nicht gefolget hat. Freylich iſt es GOttes Werck, der dieſes mächtigen Kayſers Hertz zur Gelindigkeit gewendet, ſonſten wůrde er viel vnſchuldig Blut vergoſſen, vnd ſchrecklichen Aufſtand, Tumult vnd Jammer in gantz Deutſchland erreget vnd angerichtet haben, dabey die Catholiſchen Fůrſten vnd groſſen Pfaffen wenig Seide wůrden geſponnen haben. Hätten ſie mit Rubricken ihre Confeßion ſchreiben wollen, wäre ihnen gewißlich die Preſilien vnter die Augen geſprůtzt. Denn ihre eigene Vnterthanen wären wider ſie aufgeſtanden, ſintemahl auch der Bäpſtiſchen Herren Vnterthanen vnd Landſaſſen zum Evangelio ſehr geneigt waren. Darum dancken wir fůr ſolchen Schutz vnd Hut billig dem allmächtigen GOTT,

daß er daſſelbige Jahr dem Teuffel und Bapſt nicht verhänget, durch den Kayſer in Deutſchland ein grauſam Blut-Bad anzurichten.

II.

GOtt Lob, Kayſer Carl blieb bey gutem Vorſatz, und ſchrieb einen Reichs-Tag aus, der ſolte zu Augſpurg den 8. Aprilis angehen, das datum war 21. Januarii A. C. 1530. Uber ſolchem Ausſchreiben frohlockten die Papiſten, verkaufften die Bärnhaut, ehe ſie den Bären geſtochen hatten, und gedachten, die Lutheriſchen alle wären damit in ein Bocks-Horn gejaget, würden auf ſolchem Reichs-Tage entweder nicht erſcheinen, oder ſelber gutwillig zum Creutz kriechen. Aber ſiehe, als der Chur-Fürſt zu Sachſen, Hertzog Johannes, Chriſtmilder Gedächtniß, und ſeine Confeßions-Verwandten das Kayſerliche Ausſchreiben und Citation empfangen, ſchlieſſen ſie bald, daß ſie gehorſamlich in der Perſon erſcheinen wolten. Doch weil es Weltkündig worden war, daß Kayſer und Bapſt ein Verbündniß mit einander gemacht wider die Lutheriſchen, ſo vermeynten etliche Hitzige, daß durch ein Gegen-Verbündniß der Evangeliſchen dem Kayſer und Bapſt aufm Nothfall auch wohl bald vor dem Alpen-Gebürge mit Gewalt begegnet werden ſolte.

Weil aber D. Luther ſolch Verbündniß und Vorhaben treulich widerriethe, ſind die Proteſtirenden vielmehr drauf bedacht geweſen, wie ſie mit ihrem richtigen Glaubens-Bekäntniß ſamt ihren Theologen zu Augſpurg erſcheinen, und allda vor dem Kayſer und Reich Chriſtum und ſein

Wort frey vnd öffentlich, GOtt zu Ehren, zum klaren Zeugniß ihres Glaubens, vnd vielen tauſend Seelen zur Gewißheit, Troſt vnd Seligkeit bekennen möchten.

Demnach als der Reichs-Tag herbey nahet, hat der fromme Chur-Fürſt zu Sachſen D. Martin Luthern, M. Philippum Melanchthonem, D. Juſtum Jonam, vnd andere Theologen gen Torgau beruffen, von dannen Churfl. Durchlauchtigkeit gen Coburg gezogen, D. Luthern allda faſt auf halben Wege an der Land-Grentzen gelaſſen, vnd mit den andern Theologen gen Augſpurg gezogen. Zu Wittenberg aber hat Herr D. Luther zuvor auf Churfl. Befehl die Summam ſeiner Bekäntniß vnd Lehre in 17. Artickel verfaſſet, vnd mit gen Torgau gebracht, welche auch der theure Chur-Fürſt Johannes mit ſich gen Augſpurg genommen.

Weil aber die Calviniſten offt vorgeben, die Augſpurgiſche Confeßion ſey allein vom Herrn Philippo gemacht, auch gemeldte 17. Lutheriſche Artickel, als der Grund vnd Materia der Augſpurgiſchen Confeßion, der Jugend vnd dem gemeinen Mann nicht viel bekannt ſind, will ich ſie hieher ſetzen, vnd ſind dieſe nachfolgende:

Der erſte Artickel.

DAß man (in vnſern Kirchen) feſt vnd einträchtiglich lehre, daß allein ein einiger wahrhafftiger GOtt ſey, Schöpffer Himmels vnd der Erden, als daß in dem einigen

wahrhafftigen göttlichen Weſen drey vnterſchiedliche Perſonen ſind, nemlich, GOtt der Vater, GOtt der Sohn, GOTT der Heilige Geiſt.

Daß der Sohn vom Vater gebohren von Ewigkeit zu Ewigkeit, rechter natürlicher GOtt ſey, mit dem Vater, vnd der Heilige Geiſt, beyde vom Vater vnd Sohn iſt, auch von Ewigkeit zu Ewigkeit rechter natürlicher GOtt ſey, mit dem Vater vnd Sohne, wie das alles durch die Schrifft klärlich vnd gewaltiglich mag beweiſet werden. Als Joh. 1. Im Anfang war das Wort. Alle Dinge ſind durch daſſelbige gemacht ꝛc. Vnd Matt. 28. Gehet hin, lehret alle Heyden, vnd tauffet ſie im Nahmen des Vaters, vnd des Sohns, vnd des Heiligen Geiſtes. Vnd dergleichen Sprüche mehr, ſonderlich im Evangelio Johannis.

II.

Daß allein der Sohn GOttes ſey wahrhafftiger Menſch worden, empfangen von dem Heiligen Geiſt, von der reinen Jungfrauen Maria gebohren, mit Leib vnd Seel vollkommen, vnd nicht Vater oder H. Geiſt ſey Menſch worden, wie die Ketzer Patri Paſſiani gelehret haben: Auch der Sohn nicht allein den Leib ohne die Seele angenommen, wie die Photinianer

ner geirret haben. Denn er ſelbſt im Evangelio gar offt von ſeiner Seele redet, als da er ſpricht: Meine Seele iſt betrübt bis in den Tod. Daß aber GOtt der Sohn ſey Menſch worden, ſtehet Joh. 1. klärlich alſo: Vnd das Wort ward Fleiſch. Vnd Galat. 4. Da die Zeit erfüllet ward ꝛc.

III.

Daß derſelbige GOttes Sohn, wahrhafftiger GOtt vnd Menſch JEſus Chriſtus, ſey eine einige vnzertrennliche Perſon, für vns Menſchen gelitten, gecreutziget, geſtorben, begraben, am dritten Tage aufferſtanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, ſitzend zur Rechten GOttes, HErr über alle Creaturen, alſo, daß man nicht glauben oder lehren kan oder ſoll, daß JEſus Chriſtus, als der Menſch, oder die Menſchheit, für vns gelitten habe, ſondern alſo, weil GOtt vnd Menſch hie nicht zwo Perſonen, ſondern eine vnzertrennliche Perſon iſt, ſoll man halten vnd lehren, daß GOtt vnd Menſch, oder GOttes Sohn wahrhafftig für vns gelitten hat, wie St. Paulus Röm. 8. ſpricht: GOtt hat ſeines eigenen Sohnes nicht verſchonet, ſondern für vns alle dahin gegeben. Vnd 1. Cor. 2. Hätten ſie es erkannt, ſo hätten ſie den HErrn der Herrlichkeit nicht gecreutziget. Vnd dergleichen Sprüche mehr.

IV. Daß

IV.

Daß die Erb-Sünde eine rechte wahrhafftige Sünde ſey, vnd nicht allein ein Fehl oder Gebrechen, ſondern eine ſolche Sünde, die alle Menſchen, ſo von Adam kommen, verdammt, vnd ewiglich von GOtt ſcheidet, wo nicht JEſus Chriſtus vns vertreten, vnd ſolche Sünde ſamt allen Sünden, ſo daraus folgen, auf ſich genommen hätte, vnd durch ſein Leiden gnug dafür gethan, vnd ſie alſo gantz aufgehoben vnd vertilget in ſich ſelbſt, wie Pſalm 51. vnd Röm. 5. von ſolcher Sünde klärlich geſchrieben ſtehet.

V.

Nachdem nun alle Menſchen Sünder ſind, der Sünde vnd dem Tode, dazu dem Teuffel vnterworffen, iſt es vnmüglich, daß ein Menſch ſich aus ſeinen Kräfften, oder durch ſeine gute Wercke heraus wircke, damit er wieder gerecht oder fromm werde. Ja er kan ſich auch nicht bereiten oder ſchicken zu der Gerechtigkeit, ſondern ie mehr er fürnimmt, ſich ſelbſt heraus zu wircken, ie ärger es mit ihm wird.

Das iſt aber das einige Werck zur Gerechtigkeit, vnd zur Erlöſung von Sünden vnd Tod, ſo man ohn alle Verdienſt oder Werck gläubt an den Sohn GOttes für vns gelitten ꝛc. Wie geſagt, ſolcher Glaube iſt vnſere

Gerechtigkeit. Denn GOtt will für gerecht, fromm vnd heilig gerechnet vnd gehalten, alle Sünde vnd ewiges Leben geſchenckt haben, allen, die ſolchen Glauben an ſeinen Sohn haben, daß ſie vm ſeines Sohns willen ſollen zu Gnaden genommen, vnd Kinder ſeyn in ſeinem Reich ꝛc. Wie das alles St. Paulus vnd Johannes in ihren Schrifften reichlich lehren. Als Röm. 10. Mit dem Hertzen gläubet man. Joh. 3. Alle, die an den Sohn gläuben, ſollen nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben.

VI.

Daß ſolcher Glaube ſey nicht ein menſchlich Werck, noch aus vnſern Kräfften müglich, ſondern es iſt ein GOttes=Werck vnd Gabe, die der Heilige Geiſt durch Chriſtum gegeben, in vns würcket, vnd ſolcher Glaube, dieweil er nicht ein bloſſer Wahn oder Dünckel des Hertzens iſt, wie die Falſchgläubigen haben, ſondern ein kräfftiges, neues, lebendiges Weſen, bringt er viel Frucht, thut immer Guts, gegen GOtt mit Loben, Dancken, Bitten, Predigen vnd Lehren, gegen dem Nechſten mit Liebe dienen, helffen, rathen, geben vnd leihen, vnd leiden allerley Vbels, bis in den Tod ꝛc.

VII.

Solchen Glauben zu erlangen, oder vns

Men=

Menſchen zu geben, hat GOtt eingeſetzt das Predigamt, oder mündlich Wort, nemlich, das Evangelium, durch welches er ſolchen Glauben vnd ſeine Macht, Nutz vnd Frucht verkündigen läſſet, vnd giebt auch durch daſſelbige, als durch ein Mittel, den Glauben mit ſeinem Heiligen Geiſt, wie vnd wo er will, ſonſt iſt kein ander Mittel oder Weiſe, weder Weg noch Steg, den Glauben zu bekommen. Denn Gedancken auſſer oder für dem mündlichen Wort, wie heilig vnd gut ſie ſcheinen, ſind ſie doch eitel Lügen vnd Irrthum.

VIII.

Bey vnd neben ſolchem mündlichen Wort, hat GOtt auch eingeſetzet äuſſerliche Zeichen, die man Sacrament nennet, nemlich die Tauffe vnd Euchariſtiam, durch welche GOtt neben dem Wort auch den Glauben, vnd ſeinen Geiſt anbeut vnd giebt, vnd ſtärcket alle, die ſein begehren.

IX.

Daß die Tauffe, das erſte Zeichen oder Sacrament, beſtehe in zwey Stücken, nemlich im Waſſer vnd Wort GOttes, daß man mit dem Waſſer tauffe, vnd GOttes Wort ſpreche, vnd ſey nicht allein ſchlecht Waſſer, oder Begieſſen, (wie die Tauff-Läſterer ietzund lehren,) ſondern weil GOttes Wort dabey iſt, vnd ſie

auf

auf GOttes Wort gegründet, ſo iſt es ein heilig, lebendig, kräfftig Ding. Vnd wie St. Paulus ſagt Tit. 3. vnd Epheſ. 5. ein Bad der Wiedergeburt vnd Erneuerung des Heiligen Geiſtes, vnd daß ſolche Tauffe auch den Kindlein zu reichen vnd mitzutheilen ſey. GOttes Worte aber, darauf ſie ſtehet, ſind dieſe: Gehet hin, vnd tauffet im Nahmen des Vaters, vnd des Sohnes, vnd des Heiligen Geiſtes. Matth. 28. vnd Marc. 16. Wer gläubt vnd getaufft wird ꝛc.

X.

Das Euchariſtia, oder des Altars Sacrament, ſtehet auch in zweyen Stücken, nemlich, daß da ſey warhafftiglich gegenwärtig im Brodt vnd im Wein, der wahre Leib vnd das Blut Chriſti, laut der Worte: Das iſt mein Leib, das iſt mein Blut, vnd ſey nicht allein Brod vnd Wein, wie ietzund das Widertheil fürgiebt. Dieſe Worte fordern vnd bringen auch den Glauben, üben auch denſelbigen bey allen denen, ſo ſolches Sacrament begehren, vnd nicht dawider handeln, gleich wie die Tauffe auch den Glauben bringt vnd giebt, ſo man ihr begehret.

XI.

Daß die heimliche Beichte nicht ſoll erzwungen werden mit Geſetzen, ſo wenig, als die

Tauffe, Sacrament, Evangelium, ſollen erzwungen ſeyn, ſondern frey, doch, daß man wiſſe, wie gar tröſtlich vnd heilſam, nützlich vnd gut ſie ſey dem betrübten vnd irrigen Gewiſſen, dieweil darinnen die Abſolution, das iſt, GOttes Wort vnd Vrtheil geſprochen wird, dadurch das Gewiſſen loß vnd zufrieden wird von ſeinem Bekümmerniß, ſey auch nicht noth, alle Sünde zu erzehlen, man mag aber anzeigen die, ſo das Hertz beiſſen vnd vnruhig machen.

XII.

Daß kein Zweiffel ſey, es ſey vnd bleibe auf Erden eine heilige Chriſtliche Kirche, bis an der Welt Ende, wie Chriſtus ſpricht Matt. ult. Siehe, ich bin bey euch bis an der Welt Ende, ſolche Kirche iſt nichts anders, denn die Gläubigen an Chriſtum, welche obgenannte Artickel vnd Stücke halten, glauben vnd lehren, vnd darüber verfolget vnd gemartert werden in der Welt. Denn wo das Evangelium geprediget wird, vnd die Sacramenta recht gebrauchet, da iſt die heilige Chriſtliche Kirche, vnd ſie iſt nicht mit Geſetzen vnd äuſſerlicher Pracht an Stät vnd Zeit, an Perſon vnd Geberde gebunden.

XIII.

Daß vnſer HErr JEſus Chriſtus an dem jüng-

jüngſten Tage kommen wird, zu richten die Lebendigen vnd die Todten, vnd ſeine Gläubigen erlöſen von allem Vbel, vnd ihnen das ewige Leben bringen, vnd die Vngläubigen vnd Gottloſen ſtraffen, vnd ſamt dem Teuffel in die Hölle verdammen ewiglich ꝛc.

XIV.

Daß indeß, bis der HErr zu Gericht kommt, vnd alle Gewalt vnd Herrſchafft aufheben wird, ſoll man weltliche Obrigkeit vnd Herrſchafft in Ehren haben, vnd gehorſam ſeyn, als einen Stand von GOtt verordnet zu ſchützen die Frommen, vnd zu ſteuren dem Böſen, daß ſolchen Stand ein Chriſt, wo er darzu ordentlich beruffen wird, ohne Schaden vnd Fahr ſeines Glaubens, vnd ſeiner Seelen Seligkeit, wohl führen oder darinnen dienen mag.

XV.

Aus dem allen folget, daß die Lehre, ſo den Prieſtern vnd Geiſtlichen die Ehe, vnd ingemein hin Fleiſch vnd Speiſe verbeut, ſamt allerley Kloſter-Leben vnd Gelübden, (weil man dadurch Gnade vnd Seelen Seligkeit ſuchet vnd meynet, vnd nicht frey läſſet) eitel verdammte Teuffels-Lehre ſey, wie ſie St. Paulus 1. Timoth. 4. nennet, ſo doch allein Chriſtus der einige Weg iſt zu der Gnade vnd Seligkeit.

XVI.

Daß für allen Greueln die Meſſe, ſo bis hieher für ein Opffer oder gut Werck gehalten, damit eins dem andern Gnade erwerben hat wollen, abzuthun ſey, ſondern an ſtatt ſolcher Meſſe eine göttliche Ordnung gehalten werde, das heilige Sacrament des Leibes vnd Blutes Chriſti, beyder Geſtalt zu reichen, einem ieglichen auf ſeinen Glauben, vnd zu ſeiner eigenen Nothdurfft.

XVII.

Daß man die Ceremonien der Kirchen, welche wider GOttes Wort ſtreben, auch abthue, die andern aber frey laſſe ſeyn, derſelbigen zu gebrauchen oder nicht, nach der Liebe, damit man nicht ohne Vrſach leichtfertige Aergernüß gebe, oder gemeinen Friede ohne Noth betrübe ꝛc.

Dieſe 17. Artickel ſind zu Augſpurg den Papiſten in die Hände kommen, vnd ſonderlich dem Churfürſten zu Brandenburg, Marggrafen Joachim, einem ſehr harten Papiſten, zugeſchickt worden, der hat ſie etlichen Doctoribus, als Conrado Wimpina, Johanni Menſing, Wolffgango Redörffer vnd Ruperto Elgersma Licentiaten zu leſen, vnd ihr Bedencken darwider zu ſtellen, vntergeben. Was nun dieſe Theologen für eine höniſche, vngegründete, läſterliche, in Summa, recht Bäpſtiſche Cenſur davon ihrem Chur-Fürſten über-

übergeben, kan ein ieder leſen im fünfften Deutſchen Jeniſchen Tomo Lutheri fol. 16. & ſeq. der andern Edition.

III.

Als die Widerſacher vermeyneten, der Churfürſt zu Sachſen und ſeine Glaubens-Verwandten würden das Licht ſcheuen, und ſich vor des Kayſers Zukunfft fürchten, ſiehe, da kömmt Churfürſt Johannes, mit ſeinem Herrn Sohn, Hertzog Johann Friedrichen, zu allererſt zu Augſpurg ein, den 2. Tag May, deßgleichen Marggraff Georg zu Brandenburg, Hertzog Ernſt, und Hertzog Frantz zu Braunſchweig und Lüneburg, Herr Philipps Landgraff zu Heſſen, Herr Wolffgang, Fürſt zu Anhalt. Zu welchen ſich bald geſchlagen zwo Reichs-Städte, Nürnberg und Reutlingen. Doch ſind hernach währenden Reichstages noch mehr Reichs-Städte herbey getreten.

Wie nun der Hochlöblichſte Chriſtliche Churfürſt Johannes die 17. Artickel D. Luthers mit ſich gebracht, und etliche Theologen, Herrn Philippum, D. Brentium, D. Jonam, Herrn Spalatinum, und Johannem Islebium: Alſo haben die andern Fürſten und Städte auch die Summam ihrer Bekäntnüß und Lehre, wie ſie in ihren Landen und Städten bisher getrieben und geübet war, zur Hand gehabt, und dem Churfürſten zu Sachſen übergeben.

Solche Confeſſiones haben Herr Philippus Melanchthon, und die anweſenden Lutheriſchen Theologi, unter welchen auch D. Erhartus Schnepfius geweſen, wolbedacht und berathſchlaget, und iſt Herrn Philippo aufgetragen, daß er die Feder führen, die gemeine Bekäntnüß faſſen,

vnd der andern Cenſur vntergeben ſolte. Welches auch geſchehen, vnd iſt alſo durch Erleuchtung, Hülff vnd Beyſtand des H. Geiſtes, das richtige reine Bekäntnüß vnſer Chriſtlichen Lehre, ſo man, von dem Ort, die Augſpurgiſche Confeſſion nennet, nach der Zeit Gelegenheit, auffs glimpflichſte verfaſſet, von allen proteſtirenden Chur-Fürſten, Städten vnd ihren fürnehmen Theologen approbiret, auch vom Chur-Fürſten D. Luthern nach Coburg auf der Poſt zugeſchickt worden, der ſie auch in allen Puncten ihm wohlgefallen laſſen, gut vnd richtig geheiſſen, vnd daran weder zu beſſern noch zu ändern gewuſt, weil er ſo ſanfft vnd leiſe nicht treten könte. Denn GOtt der heilige Geiſt theilet ſeine mancherley Gaben vnterſchieden aus, wie auch an Herrn Luthero vnd Melanchthone zu ſehen.

Solche Confeſſion ſollen nicht allein die Theologen, Lehrer vnd Prediger wiſſen, als ein Symbolicum Scriptum vnſerer Kirchen, ſondern auch ein ieglicher Haus-Vater ſoll ſie leſen vnd zwar offt leſen, oder ihm vnd ſeinem Haus-Kirchlein leſen laſſen, aus dem Chriſtlichen Concordien-Buch, oder dem neulich publicirten Evangeliſchen Aug-Apffel, welcher als ein helle Poſaun vor dem Jubilæo Confeſſionis Auguſtanæ hergangen, vnd in die werthe Chriſtenheit hinein geſchallet, oder wo man ſie ſonſten rein, gantz vngeändert in Büchern haben kan, auf daß er ſeinen Glauben vnd Erkäntnüs daraus ſtärcke, vmb Vermehrung des Glaubens vnd Beſtändigkeit zu GOtt ruffe, die Jugend und die Einfältigen erbauen

en helffe, vnd ſich wider die Feinde der Wahrheit gefaſt vnd gerüſt mache.

Ehe aber der Chur=Fürſt zu Sachſen vnd ihrer Churf. Durchlauchtigkeit Glaubens=Genoſſen, ſolch Bekäntnüß publiciret, hat Seine Churf. Durchlauchtigkeit ein demüthiges Schreiben an Kayſ. Maj. abgehen laſſen, vnd darinnen ſeinen vnd ſeiner Mit=Verwandten Glaubens=Bekäntnüß, und Chriſtlichen Vorſatz, darbey zu verharren, Heroicè an Tag gegeben. Daraus des frommen Churfürſten Hertz und Vorſatz gnugſam zu ſpüren geweſen. Welches man auch fleiſſig leſen ſoll Tom. V. Jen. Germ. am 31. 32. vnd 33. Blat, bevoraus, weil der Churfürſt in ſolchem Schreiben vnd Bekäntnüß den großmächtigen Kayſer vnterthäniglich bittet, vnd vermahnet, Kayſerliche Maj. wolle in dieſem Religions=Werck Gottes Ehr vnd der Menſchen Heil vnd Seligkeit gnädiglich bedencken. Tritt alſo der fromme Churfürſt vor Kayſ. Maj. vnd redet Chriſto, vnd ſeiner Kirche das Wort Chriſtlich und Fürſtlich, vngeſcheuet in groſſer Gefahr. Gnung ietzund von dem, ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion iſt vorher gangen.

II. vnd III.
Von der Publication der Augſpurgiſchen Confeſſion vnd was für Judicia, Vrthel vnd Handlung dabey hergangen, vnd was darauf erfolget.

KAyſerliche Maj. Carolus V. iſt mit herrlichem Gepränge zu Augſpurg eingezogen, am

Abend Corporis Chriſti, der Einzug iſt fein be=ſchrieben Tom. V. Jen. germ. fol. 26. Was bald darauf noch denſelbigen Abend vnd folgende Tage vm Abſchaffung der öffentlichen Predigt vorgelauffen, iſt zu leſen fol. 27. vnd 28. Von der Publication der H. Chriſtlichen Bekäntnüß ſchreibet M. Georgius Spalatinus alſo:

Sonnabend des nechſten nach Johannis des H. Täuffers, (25. Junii) iſt auf dem Reichstage zu Augſpurg der allergröſten Wercke eines geſchehen. Denn deſſelben Tages, nach Mittag, hat mein Gn. Herr, der Churfürſt zu Sachſen, Hertzog Jo=hannes, Marggraff Georg zu Brandenburg, Her=tzog Johann Friedrich zu Sachſen, Hertzog Ernſt, vnd Hertzog Frantz Gebrüder zu Braunſchweig vnd Lüneburg, Landgraff Philipps zu Heſſen, Fürſt Wolffgang von Anhalt, vnd die zwo Städte Nürnberg vnd Reutlingen, ihres Glaubens vnd der Chriſtlichen Lehre, die ſie in ihren Fürſtenthü=mern, Landen vnd Städten predigen laſſen, Be=käntnüß, öffentlich, mit Chriſtlichem feinen tröſt=lichen Gemüth vnd Hertzen, laſſen Deutſch leſen, von Artickel zu Artickel, nicht allein für allen Chur=fürſten, Fürſten, Ständen, Biſchöffen, Räthen, ſo verhanden, ſondern auch für Kayſerlicher Maj. ſelbſt vnd ihrem Bruder, König Ferdinando. Es hats aber geleſen der Herr Cantzler, D. Chriſtia=nus, vnd hats ſehr wohl geleſen, ſo laut vnd deut=lich, daß mans nicht allein in dem Saal, ſondern auch vnten auf der Pfaltz, das iſt, in des Biſchoffs von Augſpurg Hofe, da Kayſ. Maj. zur Herberge lieget, gehört. Nun iſt daſſelbige Bekäntnüß

Deutſch

Deutſch und Lateiniſch geſtellt geweſen, iſt aber umb kürtz willen der Zeit allein Deutſch geleſen. Und diß Bekäntnüß iſt gewißlich im Latein und Deutſch mit Göttlicher Schrifft im Grunde, und mit ſolchem Glimpff gefaſt geweſt, daß dergleichen Bekäntnüß nicht allein in tauſend Jahren, ſondern dieweil die Welt geſtanden, nie geſchehen iſt, man findet auch in keiner Hiſtorien, noch bey keinem alten Lehrer oder Doctor dergleichen. Bey iedem Artickel des Glaubens hat man auch die Gegen-Lehre und irrige Meynungen und Ketzereyen, als Sacramentſchwermer, Wiedertäuffer, etc. verworffen, mit Erbietung, wo iemand ferners Unterricht wolt haben, dieſelben auch zu thun.

Bisher Spalatinus.

Dieſe Chriſtliche Bekäntniß hat GOtt aus ſonderlichen Gnaden am Ende der Welt herfür kommen laſſen, auf daß die falſche Lehr des Papats aller Welt kund würde, iedermann zur Warnung. Und als man aufm Reichs-Tage die öffentliche Predigt des Evangelii nicht dulden wolte, hats GOtt ſo weißlich und wunderbarlich regieret, daß ein Chriſtlicher Politiſcher Mann, Churf. Cantzler, zwo gantzer Stunden, von allen Artickeln Chriſtlicher Religion, auch von den Mißbräuchen, vor allen Reichs-Ständen geprediget hat.

Das iſt vom HErrn geſchehen, und iſt ein Wunder vor unſern Augen. Hat der beſtändige Churfürſt wohl ſeufftzen und dabey rühmen können aus dem 71. Pſalm, **Ich bin für vielen, wie ein Wunder. Aber du, HERR, biſt meine ſtarcke Zuverſicht. Laß meinen**

Mund deines Ruhms, vnd deines Preiſes voll ſeyn täglich.

Meine Feinde reden wider mich, vnd die auf meine Seele halten, berathen ſich mit einander, vnd ſprechen, GOtt hat ihn verlaſſen, jaget nach vnd greiffet ihn, denn da iſt kein Erretter.

GOtt, ſey nicht ferne von mir, mein GOtt, eyle mir zu helffen, etc.

Jch will immer harren, vnd will immer deines Ruhms mehr machen.

Jch gehe einher in der Krafft des HErrn, HErrn, ich preiſe deine Gerechtigkeit allein.

Schämen müſſen ſich, vnd zu ſchanden werden, die mein Vnglück ſuchen.

Vnd aus dem 119. Pſ. HERR, laß mir deine Gnade wiederfahren, deine Hülffe nach deinem Wort, daß ich antworten möge meinen Läſterern. Denn ich verlaſſe mich auf dein Wort.

Vnd nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit. Denn ich hoffe auf deine Rechte.

Jch rede von deinen Zeugnüſſen für Königen, vnd ſchäme mich nicht.

Vnd abermahl: Es ſitzen die Fürſten, vnd reden wider mich. Aber dein Knecht redet von deiner Wahrheit.

Vnd wiederum: Jch halte vber dem Rechte vnd Gerechtigkeit. Vergieb mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun, vertritt du deinen Knecht vnd tröſte ihn, daß mir die Stoltzen nicht Gewalt thun. Es

Es iſt Zeit, daß der HErr darzu thue, ſie haben dein Geſetz zerriſſen.

Darumb liebe ich deine Gebot vber Gold vnd fein Gold. Meiner Verfolger vnd Widerſacher iſt viel: Ich weiche aber nicht von deinen Zeugnüſſen.

Wiewohl der gantze Pſalm hieher gehöret, der ſich an den Papiſten, als Worts Feinden, wohl gerochen hat. Inmaſſen auch dieſer Pſalm-Verß:

Wenn dein Wort offenbahr wird, ſo erfreuet es, vnd machet klug die Einfältigen, ſich wohl gelöſet hat.

Denn weil die Confeſſion verleſen worden, hat Kayſerl. Maj. Ferdinand, die Hertzoge zu Bayren, auch etliche Biſchöffe, ſehr fleiſſig zugehöret, vngeachtet, daß auch viel Bäpſtiſche Fürſten vnd Biſchöffe geſeſſen, traurig ausgeſehen, die Köpffe niedergehengt, weil ſie ein Latein hören muſten, das nicht in ihren Krahm vnd in ihre Küchen dienete.

Als auch das Ableſen vollendet, vnd D. Brück Cantzler, ein Lateiniſch vnd Deutſch Exemplar (weil Kayſ. Maj. befohlen, daß man die Bekäntnüß in Latein vnd Deutſch vbergeben ſolte) dem Kayſerlichen Secretario, Alexandro Schweiß, darreichen wollen, hat Kayſerl. Maj. ſelber darnach griffen, vnd ſie zu ihren Händen genommen, mit gnädigem Erbieten, durch Hertzog Friederichen Pfaltzgraffen, der Sachen ferner nachzutrachten. Hätte nun der Röm. Kayſer die Confeſſion in ſeinem Hertzen verdammt, warlich er hätte ſie nicht ſelber in ſeine Hand genommen, iſt eine gewiſſe Anzeigung, daß dieſe Offenbahrung des Worts Kayſerlich Hertz allbereit ziem-

lich getroffen, vnd daſſelbige gegen die Confeſſioniſten gütiger gemacht. Wenn auch der fromme Kayſer nicht ſo gar wäre vmbgeben geweſen, vnd vbertäubet worden von blutgierigen Leuten, er hätte ſich viel deutlicher erkläret auf vnſerer Seiten, denn Ihrer Kayſerl. Maj. Vorſatz war gut, wie ſeine Wort klärlich geben, als er des Dom-Capitels zu Augſpurg Geſchenck angenommen, vnd ſie perſöhnlich gehöret, ſind ſeine Wort geweſen, ſie ſollen dem Dom-Capitel ſagen, Seine Maj. bitte, neben ſeinem Hr. Bruder, ſie wolten GOtt den Allmächtigen für ſie als arme Sünder bitten, daß er ihnen ſeinen Heil. Geiſt ſende, vnd ſie vnterweiſe, daß ſie in dieſer groſſen Sachen eine gemeine vnd Chriſtliche Ordnung mögen aufrichten, vnd GOtt nicht erzürnen, darüber Ihrer Maj. die Augen ſind vbergangen.

So hat der Kayſer auch nach der dargereichten Apologia der Augſpurgiſchen Confeſſion gegriffen, ſeinen Arm darnach ausgeſtreckt dieſelbe anzunehmen, aber König Ferdinandus (der damahls noch eyferig Catholiſch war) hat gewinckt, auch dem Kayſer den Arm zurück gezogen. Wie denn Kayſ. Maj. auch geſagt haben, wenn die Pfaffen fromm wären, ſo dörfften ſie keines Luthers. Item, es muß gleichwohl keine böſe Lehre ſeyn, weil ihr ſo viel weiſe, groſſe, tapffere Leute anhangen.

Vber das hat der Kayſer hernach die Confeſſions-Verwandten im Artickel vom H. Abendmahl allezeit entſchuldiget, vnd für recht gehalten. Immaſſen auch König Ferdinand nachmahls viel gelinder worden, als er der Wahrheit beſſer nachgedacht. Denn als er von der Wahl zu Franckfurt auf Nördlingen

lingen gereiſet, hat er vber der Taffel frey geſaget' wenn ich von meiner alten Religion ablaſſen ſolte, ſo wolt ich Lutheriſch werden, die behalten doch die deutſche Meß, vnd gläuben recht vom Sacrament. Ja, daß man GOttes Wunderwege, ſein Wort weit vnd fern auszubreiten, te erkennen möchte, hat der Kayſer ſelber befohlen, daß man die Augſpurgiſche Confeſſion in ausländiſche Sprachen verſetzen, vnd vielen Königen und Potentaten zuſchicken ſolte. Wie höchlich ihm auch der Kayſer die Religion habe laſſen angelegen ſeyn, bezeuget ferner ſeine Sorgfältigkeit, damit er etliche Monat zu Augſpurg zugebracht, vnd bald durch weiten, bald durch engen Ausſchuß handeln laſſen, ob man ſich eines gewiſſen vergleichen könte.

Solche gute Affection zu der wahren Religion hat er auch hernach erwieſen, daß ſeine Maj. von ihrer Kayſerlichen Gemahlin Eliſabetha A. C. 1540. als Puerperæ Todbette in Spanien, den Mönch weg gehen heiſſen, vnd ſeines Herrn Sohnes Præceptori befohlen, daß er mit Ihr in agone von Chriſto reden ſolte.

Wie denn beyde Herren Kayſer und Könige ſelber vnſere Confeſſion zugelaſſen, vnd wie groſſe Leute ſchreiben, endlich auch am Todbette gebilliget vnd angenommen haben, vnd darauf ſelig im Namen JEſu CHriſti eingeſchlaffen ſeyn: Wie denn auch Kayſer Maximilian der II. vnd Kayſer Rudolph der II.

Sprichſt du, hat nicht Kayſer Carol. V. den Reichstag mit einem ſehr harten bedräulichen Edict oder Abſchied beſchloſſen?

R. Ja

R. Ja freylich. Aber man ſehe die Acta Comitialia an, ſo wird ſich befinden, wer daran Vrſach ſey. Der gütige Kayſer hat ſeinen theuren Namen vnd Reichs-Inſiegel dazu leihen müſſen, die Feinde aber des Evangelii, etliche Deutſche Fürſten, ſonderlich Marggraff Joachim, Churfürſt zu Brandenburg, vnd harte Biſchöffe, die dem Kayſer ohne Aufhören in Ohren gelegen, ſind die gröſte Vrſach dran.

Darum auch Kayſerl. Majeſt. die beſchwerliche Bedräuung mit keiner Execution vollzogen, ſondern zwey Jahr hernach durch Vorbitt vnd Vnterhandlung Chur-Pfaltz vnd Mayntz, den Lutheriſchen Friede zugeſaget, bis hernach Kayſer Ferdinandus den Paſſauiſchen Vertrag, vnd darinnen den Religion- vnd Profan-Frieden confirmiret vnd beſtätiget hat.

So iſt auch welt-kündig, wie Kayſ. Maj. Schweſter, Frau Maria, Königin in Vngarn, dem Evangelio ſehr wohl gewogen geweſen, vnd Kayſ. Maj. vermahnet, ſich wohl fürzuſehen, damit ſie nicht auch von den Pfaffen betrogen werde, wie ihr Gemahl König Ludwig, vnd ihr Bruder König Ferdinandus von ihnen betrogen wäre. Desgleichen auch ihr Hoffprediger ein ehrlicher freundlicher Mann gegen vnſere Theologen: wie auch Alphonſus Spaniſcher Cantzler, der mit Herrn Philippo freundlich Geſpräch gehalten, vnd frey geſagt, die Spanier wären von ihrer Cleriſey beredet, als ſolten die Lutheriſchen nicht an GOtt gläuben, die heilige Dreyfaltigkeit verläugnen, von Chriſto vnd der Jungfrau Marien nichts halten.

Dergleichen falſchen Wahn die böſen Beichtväter

ter und Hofeheuchler dem Könige in Franckreich auch eingebildet: Es haben auch viel Deutſcher Mönche fürgegeben, die Lutheriſchen Ketzer halten nichts von der weltlichen Obrigkeit, von Eigenthum der Güter, vom Eheſtand, von freyen Künſten.

Ein groſſer Biſchoff hat zu Augſpurg geſaget, er möchte leiden, daß allenthalben ſo gehalten würde, wie zu Wittenberg: Aber daß aus dem Loch und Winckel ſolche Lehre ſolte anfahen und auskommen, das ſey nicht zu leiden.

Desgleichen hat der Bäpſtliche Legat, Cardinal Campegius, auch bekannt; Er könte wohl ſolche Lehre zulaſſen, aber es würde ein groß Exempel draus werden, daß man es andern Nationen und Königreichen auch müſte zulaſſen. Das aber ſey nicht leidlich.

Viel mehr hat Kayſerlicher Majeſtät Beichtvater, ein Barfüſſer-Mnöch (welcher hernach in Spanien verbrannt worden) an der Lutheriſchen Lehre gehalten.

Ja etliche Biſchöffe ſind an der Lutheriſchen Sachen viel beſſer geweſen, denn etliche weltliche Fürſten.

Und welches noch mehr, haben etliche Cardinäle ſelbſt bekennet, daß unſere Sach und Lehre recht ſey, man ſolts aber ohne mehrer Zuthun nicht fürgenommen haben.

Der Bäpſtiſchen Fürſten Räthe ſind meiſtentheils dem Evangelio hold und gewogen geweſen.

Hertzog Willhelm zu Bayern hat, nach Ableſung der Confeſſion, zu D. Ecken geſagt, man hat mir viel anders von des Luthers Lehre geſagt, denn ich ietzt in ihrem Bekänntnüß gehöret habe. Ihr habt mich

mich auch wohl vertröſtet, daß ihre Lehre zu verlegen ſey: Darauf Doct. Eck (der 10. Jahre zuvor auf dem Schloß zu Leipzig mit D. Luthern diſputiret,) geſprochen: Mit den Vätern getrauete ich mirs zu widerlegen, aber nicht mit der Schrifft; da hat ſich Hertzog Wilhelm von ihm gewandt.

Der Päpſtiſchen Fürſten etliche haben geſagt: Ey wie fein vertheidigen uns unſere Theologen, ſie bekennen, daß jener Sache in der Schifft, unſere nicht in der Schrifft gegründet ſey.

Summa, das heiſt, o HErr, wenn dein Wort offenbar wird, ſo erfreuet es, und machet klug die Pethim, * die Einfältigen, nemlich, im Glauben, die ſich den Heiligen Geiſt uberreden laſſen, daß ſie einfältig glauben, und dem offenbarten Wort nicht muthwillig widerſtreben, wie D. Faber, D. Eck, Marggraff Joachim, Graff Felix von Werdenberg und viel andere gethan haben. Denen die reine Lehre von der Rechtfertigung des Sünders für GOtt wohl unter die Augen geleuchtet, ſie haben aber die Augen dagegen ſelber zugethan, & obicem poſuerunt Spiritui Sancto, haben ſich den Teuffel muthwillig verblenden laſſen, wie von ihres gleichen heutiges tages noch geſchiehet. Dannenher Kayſerliche Maj. Beichtvater, deſſen kurtz zuvor gedacht, zum Herrn M. Philippo geſagt: Mich nimmt Wunder, daß in Deutſchlanden etliche Gelehrte dieſe Rede anfechten, daß man durch den Glauben rechtfertig und fromm werde. Denn ich habs lang dafür gehalten, auch mit viel Gelehrten davon geredet. So war auch kein Päpſtiſcher Hoff, es waren Lutheraner

* Pſalm. 119. und 19.

ner drinnen, welches ihren Herren vnverborgen war, zu geſchweigen, wie die Augſpurgiſche Bekäntnüß vnter dem gemeinen Mann groſſen Nutz geſchafft, daß auch die Knechte vnd gemeine Soldaten öffentlich bey Enthäuptung eines Spaniers, der Seelmeſſen begehrte, geſchryen, vnd geruffen, Meſſe gilt nimmer.

Ob nun wohl die offenbahrte Wahrheit des Worts GOttes Hohen vnd Niedrigen ins Hertz leuchtete, ſo behielt doch der Lügen- vnd Mordgeiſt auf der andern Seiten auch ſein Theil, welche D. Luthers Lehr verdammten. Da denn fürnehmlich die zwantzig Doctores, ſo ſich die Confeſſion zu widerlegen vnterſtunden, viel Läſterſchrifften wider Lutherum eingaben, welcher tituli Tom. V. Jenenſi fol. 36. zu leſen, vnd es in der Widerlegung ſo vnſöde machten, daß Kayſerliche Majeſtät vnd andere Potentaten einen Eckel vnd Mißfallen daran hatten, vnd befohlen, ſie ſolten das Schmähen einſtellen, vnd die Hertzen beydertheil nicht weiter verbittern, welches ſie thun muſten. Sie haben aber bey ſechs Wochen gebrütet, ehe ſie ihre vermeynte Widerlegung ausgeheckt.

Als dieſelbe endlich einmahl zuſammen geraſpelt war, haben ſies Kayſerlicher Maj. den 8. Tag des Heumonats vbergeben, vnd ſie auch vor den Reichsſtänden verleſen laſſen.

Weil aber die Vnſerigen vernommen, daß die vermeynte Confutation in vielen Puncten vnſere wahre heilige Confeſſion entweder nur cavillirte vnd holippelte, oder wider GOttes Wort ausdrücklich das alte Römiſche Weſen ſchmückte vnd verthei-

digte,

digte, baten ſie in aller Demuth, Kayſerliche Maj. wolte ihnen gnädigſt eine Abſchrifft derſelben geben laſſen, damit ſie die Nothdurfft darauf ferner bedencken, vnd die groben Irrthüme, darinnen verfaſſet, mit Gottes Wort widerlegen möchten; iſt ihnen aber ſolch Chriſtlich vnd billich Begehren rund abgeſchlagen worden. Als ſie aber inſtändig, mit gnungſamen Vrſachen angehalten, wards ihnen zwar zugeſagt, aber mit ſolcher Condition, welche vnmöglich, auch wider das Gewiſſen war, nemlich, die Vnſern ſolten ſich verpflichten, daß es nicht auskäme, oder offenbar würde.

Da ſage mir einer, ob das zu verhüten den Vnſrigen möglich geweſen ſey? Denn wenns von den Bäpſtlern ſelber ausgeſprenget worden wäre, ſo wäre das Geſchrey vber die Vnſerigen gangen, als hätten ſies wider ihre Pflicht gethan.

Weil aber GOttes Ehre vnd die Evangeliſche Wahrheit eine Apologiam nothwendig erforderte, haben vnſere Theologen, was ſie bey Verleſung der Confutation in der Lufft aufgefangen, zuſammen getragen, vnd hat der Herr Philippus die Apologiam der Augſpurgiſchen Confeſſion kürtzlich geſtellet, (denn zu Wittenberg hat ers hernach weitläufftiger ausgeſtrichen) welche die andern Theologen cenſiret, vnd ihnen auch haben gefallen laſſen.

Daß wir nun, Gott Lob, beydes beyſammen haben, die Augſpurgiſche Confeſſion, vnd deroſelben Apologiam: Welche nicht allein allen Pfarrherren ſoll bekannt ſeyn, ſondern auch alle Hausväter vnd andere Chriſten ſollen ſie fleiſſig leſen

ſen, in allen Articklen wohl erwegen, es wird GOtt der Heilige Geiſt durch ſolche Betrachtung in den Hertzen kräfftig ſeyn, vnd das Licht der wahren Erkäntniß darinnen vermehren, daß ſie nicht allein dieſes Jahr, ſondern die gantze Zeit ihres Lebens über der heiligen Augſpurgiſchen Confeſſion jubiliren vnd frolocken werden.

Vnd dabey wolte ein ieder frommer Chriſt behertzigen, wie bößlich die Widerſacher mit den Vnſerigen ſind vmgegangen.

Erſtlich wolten ſie nicht, daß vnſer Glaubens-Bekäntniß öffentlich ſolte verleſen werden: Es konte kaum mit vnterthänigſter, demüthigſter, inſtändiger Bitte erhalten werden, daß ſie ins Kayſers Pallaſt vor den Reichs-Ständen verleſen würde: Dafür wir GOtt ewiglich dancken.

Hernach, als die Widerſacher ihre Antwort drauf, als eine Widerlegung, öffentlich abgeleſen, haben die Vnſerigen mit keinem Flehen vnd Bitten erhalten können, daß ſolcher Verlegung Abſchrifft ihnen gegeben würde: Haben auch die Vnſerigen zu keiner Verantwortung kommen laſſen, ſondern die ſchönen Römiſchen Confutanten haben als die Fledermäuſe das Licht geſcheuet, nach dem Wort des HErrn Chriſti: Wer Arges thut, der haſſet das Licht, vnd kömmt nicht an das Licht, auf daß ſeine Wercke nicht geſtrafft werden. Wer aber die Warheit thut, der kömmt an das Licht, auf daß ſeine Wercke offenbar werden, denn ſie ſind in GOtt gethan.

Jetziger Zeit aber, weil die Romaniſten vermeynen, ſie hätten gewonnen Spiel in Händen, (da

doch der Odem des HErrn gar leicht drein blaſen kan, daß die Blätter ſtieben) iſt neulich ſolche Römiſche Doctoraliſche Antwort auf unſere Confeßion gegeben in offenen Druck, ohne des Buchdruckers Nahmen ausgeflogen, (wiewohl die Unſerigen auch bald zu Augſpurg eine Abſchrifft privatim bekommen) und nennets noch, Caroli V. Imperat. und der Catholiſchen Fürſten Antwort, auf die Augſpurgiſche Confeßion. Gleich als wenn uns ietziger Zeit ſolcher Titel ſchrecken ſolte, als wenn wir nicht wüſten, was wir dem Kayſer, und was wir GOtt geben ſolten, oder, als wenn alle Lutheraner Kühe oder Gänſe-Köpffe wären, und die Greuel des Römiſchen Bapſts darinnen nicht ſehen könten. Ein ieglicher frommer Chriſt halte die uncatholiſche Antwort, und die Apologiam der Augſpurgiſchen Confeßion gegen einander, er wird befinden, daß die Augſpurgiſche Confeßion noch feſte ſtehet, in allen und ieden Artickeln, auf dem unbeweglichen Grunde der Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schrifften, und der Höllen Pforten, geſchweige denn, 20. und aber 20. verkehrte Doctores, ſollen ſie ſie in Ewigkeit nicht überwältigen.

Sie dörffen auch nicht gedencken, daß ihre Emblemata und Läſterung, ſo ſie wider die Augſpurgiſche Confeßion in die Welt auswerffen, uns fort mehr bewegen. Sie mögen lange ſchreyen und ſchreiben, die Augſpurgiſche Confeßion hat ein Loch: Die Augſpurgiſche Confeßion iſt nicht werth einen Pfifferling: Die Augſpurgiſche Confeßion zulaſſen, iſt eben ſo viel, als Chriſtum verleugnen, und dergleichen; ſo wird ihnen nicht mehr zur Antwort,

als increpet te Deus, Satana, der HErr ſchelte vnd richte dich Satan, daß du GOttes heiliges Wort, welches in der Augſpurgiſchen Confeßion ſo redlich, ſo aufrichtig angeführet vnd erkläret iſt, geringer hälteſt, als einen Pfifferling.

Wolan, ſie haben Antwort gnug in ſo vieler fürtrefflicher Theologen Erklärung vnd Bewehrung der Augſpurgiſchen Confeßion, im Evangeliſchen Aug=Apffel, welchen ſie zwar anzannen, aber nichts redlichs dawider aufbringen, in der Widerlegung ihres Katzen=Krieges, vnd in der Apologia vnſerer heiligen Confeßion, GOtt ſey ihnen gnädig, vnd erleuchte noch etliche, bevoraus Chriſtliche Potentaten, welche von ihnen ſo jämmerlich hinters Licht geführet werden, daß einem frommen Hertzen gar wehe wird, wenn man an ſolchen groſſen Jammer vnd geiſtliche Seelen=Noth gedencket. Es iſt umſonſt nur dran zu dencken, daß wir in der Lehre mit ihnen durchaus ſolten einig werden, wie D. Luther ſchon vor hundert Jahren an den Churfürſten zu Mayntz Albertum auf dem Reichs=Tage zu Augſpurg geſchrieben hat.

Solte man einig werden mit ſolchen Leuten, welche als Majeſtät=Läſterer, nach St. Petri * Weiſſagung, den Röm. Bapſt ohne allen Vnterſcheid, ſchlecht, grob, tölpiſch hin über den Röm. Kayſer ſetzen? Kayſerlicher Majeſtät Eminentz vnd Hoheit, welche das Haupt der Chriſtenheit iſt, vnd nicht der Bapſt zu Rom, iſt bey vns viel zu theuer vnd werth, als daß wir hierinnen mit ihnen

* 2. Pet. 2.

nen ſolten einig werden. Und ob ſie die Worte des HErrn Chriſti, zu Petro: Paſce oves meas, Weide meine Schafe: * Item, daß der HErr Chriſtus, Petrum, Cephas geheiſſen; Item, daß Jehovah zum Propheten Jeremia ** ſaget: Ecce, conſtitui te ſuper Gentes & regna, Siehe, ich habe dich heutiges Tages über die Völcker und Königreiche geſetzet, daß du ausreiſſeſt, zerbrecheſt, zerſtöreſt und verderbeſt, und aufbaueſt und pflantzeſt; zur Behauptung der Hoheit ihres Bapſts gebrauchen, ſo thun ſie doch nichts anders, als daß ſie eben, wie ihre Vorfahren, damit öffentlich ihre Blindheit, ihres Hertzens verſtockten Sinn, und zum Theil grobe Bachanterey perſeveranter erweiſen. Wo heiſt weiden ſo viel, als herrſchen über Kayſer, Könige, Chur- und Fürſten? Iſt Cephas nun Griechiſch worden? In des HErrn Chriſti Grammatica heiſts nicht Caput, ſed Petra. Hat der Prophet mit den Seelen und Gewiſſen der Leute im Königreich, oder mit weltlicher Herrſchafft, mit ausreiſſen und vertilgen der Völcker zu thun gehabt? O wie werden ſie für ſolche grobe Schrifft-Verfälſchung dem gerechten GOTT dermahleins ſchwere Rechenſchafft geben müſſen! Das mögen Kinder des Unglaubens ſeyn, an welchen alles vergebens und umſonſt iſt, was man ihnen gantzer hundert Jahr geprediget, geſchrieben, geſungen und geſaget hat. Sie ſind vom Glauben abgetreten, und hangen an den verführiſchen Geiſtern und Lehren der Teuffel, *** durch die, ſo in Gleißnerey Lügen-Prediger ſind, und

* Joh. 21. ** C. 1. *** 1. Tim. 4.

vnd Brandmahle in ihrem Gewiſſen haben, vnd verbieten ehelich zu werden, vnd zu meiden die Speiſe, die GOtt geſchaffen hat zu nehmen mit Dancksagung den Gläubigen, vnd denen, die die Warheit erkennen.

Wir aber ſollen vnd wollen vns niemand verführen laſſen in keinerley Weiſe, denn wir erkennen, GOtt Lob, den, den die Augſpurgiſche Confeßion hat offenbaret, den Menſchen der Sünden, vnd das Kind des Verderbens, der da iſt ein Widerwärtiger, vnd ſich überhebt über alles, das GOtt oder Gottesdienſt heiſſet.* Wir kennen den Boßhafftigen, welchen der HErr vmgebracht hat durch den Geiſt ſeines Mundes, durch das Evangeliſche Predig=Amt, vnd wird endlich ſein ein Ende machen, durch die Erſcheinung ſeiner Zukunfft.

Wir aber wollen GOtt dancken allezeit, daß er vns erwehlet hat vom Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geiſtes, vnd im Glauben der Warheit, darinnen er vns beruffen hat durch ſein Evangelium (welches in der Augſpurgiſchen Confeßion frey bekennet wird) zum herrlichen Eigenthum vnſers HErrn JEſu Chriſti. Wir wollen den Römiſchen Kayſer Conſtantinum M. nicht zu des Bapſts Sylveſtri Stallmeiſter machen. O os impudens & blaſphemum. Soll vns auch wenig anfechten, was derſelbige Röm. Kayſerlicher Maj. trotziger Verkleiner vnd Blutſchreyer zu Prage ausruffet, über die Evangeliſchen werde in kurtzen Zeiten der Hencker gebieten.

Das mag ein ſanfftmüthiger Geiſt ſeyn, der ex

* 2. Theſſ. 1.

ore Chriſti, Joh. 8. heiſt vnd iſt ein Lügner vnd Mörder von Anfang.

Wo vnd wenn haben die Lutheriſchen ein Blut-Bad angerichtet? Wenn haben ſie den Hencker gebraucht der Lehre halben, wider die Papiſten? Wenn haben ſie bellum offenſivum geführet der Religion halben? Hat nicht D. Luther allewege zum Friede gerathen? Bittet man nicht heutiges Tages an allen Orten vm Friede? Rathen nicht Chriſtliche verſtändige Politici im Reich zum Friede? Ja vmb beſchwornen, ſyncerirten, offt zugeſagten Friede bittet man. Wer hindert den Friede? Der Römiſche Bapſt vnd die Jeſuiten ſind es. Ein ander Ding iſt die vnvermeidliche Nothwehr, wider Verfolger, die weiſet D. Luther ins Recht, vnd zu den Juriſten, Tom. V. Jen. p. 276. vnd will alsdenn ſolche Defenſion keine Aufruhr geſcholten haben.

O ihr Blut-Egeln, die ihr vns achtet für Schlacht-Schafe, wiſſet ihr auch, welches Geiſtes Kinder ihr ſeyd? Ihr ſagets vns ſelber mit Worten vnd Wercken, daß ihr dem hölliſchen Stören-Fried angehöret, der wird in kurtzen Zeiten euer Hencker ſeyn, in tormentis gehennæ, wo ihr euch von euren böſen Wegen nicht bekehret, darzu ihr noch ſchlechte Hoffnung gebet.

Vnd wo ſoll gedachten Clamantens Vrthel hinaus? da er ruffet, wegen des Kayſerlichen Edicts müſten vieler Fürſten Köpffe vnter das Wehe-Küſſen geleget werden. Er mag ſolche Worte auslegen wie er will, ſo ſiehet man wohl, was ſein Wunſch vnd Begierde ſey. Wir bitten ihn aber,

er wolle ſich erinnern (wenn er für Grimm vnd Zorn kan) der ſeinen hundertjährigen Hiſtorien, da Marggraff George zu Brandenburg vor dem Römiſchen Kayſer Carolo V. ſagte zu Augſpurg: Gnäd. Kayſer, ehe ich die erkannte Evangel. Warheit verleugnen, oder davon abweichen will, will ich ehe vor E. Kayſerl. Maj. niederknien, vnd mir den Kopff abhauen laſſen. Was ſagte Kayſer Carl drauf? Warlich der fromme Kayſer hatte keinen Jeſuiten-Geiſt, (welcher ſich doch damahls zu Augſpurg weidlich tummelte, aber ſolch ſein Vngezieffer war noch nicht in rerum natura) ſondern er ließ ſich regieren den Heiligen Geiſt, vnd ſagte: Ey, nicht Kopff ab, nicht Kopff ab. Da war keine Blutgierigkeit, ſondern ſanfftmüthiger Geiſt, vnd Liebe zur Warheit, die der Kayſer hertzlich gern hätte angenommen, wenn die gifftigen Ohren-Bläſer auf allen Seiten das gütige Hertz nicht hätten ſtützig gemacht.

Hat doch ein einiger falſcher ſtoltzer Haman den großmächtigen Kayſer Artaxerxem hinters Licht geführet, vnd ſchändlich wider GOttes Volck die Jüden ihn angefriſchet, daß er ein Edict ließ ausgehen, die Jüden ſolten in ſeinem gantzen Reiche auf einen Tag ausgerottet werden; das war ein tölpiſcher Teuffel, der GOttes Wort vnd alle Geſtiffte GOttes im Jüdiſchen Volcke ausrotten, vnd Adventum Filii Dei in carnem verhindern wolte, deme er aber endlich durch den Hencker mit dem Galgen iſt gelohnet worden, ehe er ſichs verſahe.* Was müſte es denn Wunder ſeyn, daß ſo

* Eſther. 7.

viel böſer Haman Kayſer Carolum wider das Lutheriſche Häufflein aufreden, vnd eine Weile zweiffelhafftig machen ſolten? Davon ſchreibet Herr D. Luther in der treuhertzigen Warnung an ſeine liebe Deutſchen * alſo: Ich D. Luther bin gelehrter in der Schrifft denn der Kayſer, auch mehr erfahren in täglicher Vbung, noch ſorge ich, wenn ich vnter ſo viel Schälcken ſeyn ſolte, vnd immer hören ihre gifftige Zungen, vnd dagegen keine andere Vnterrichtung, ich würde ihnen warlich auch gar zu fromm ſeyn, vnd ſie würden mich in etlichen Stücken übertäuben, wie mir denn offt geſchehen iſt, durch etliche Geiſter vnd Klüglinge.

Solche Schrifft, wie auch die Vermahnung an die Geiſtlichen zu Augſpurg verſammlet, desgleichen Gloſſa auf das vermeynte Kayſerliche Edict, vnd was er abſonderlich an Marggraf Albrechten, Cardinaln vnd Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, daß er doch zum wenigſten publicam pacem in Deutſchland wolte erhalten helffen, geſchrieben hat, ſollen die Haus-Väter ietziger Zeit den Ihrigen fleißig vorleſen; vnd allermeiſt vermahne ich, daß alte vnd junge Leute lernen, wie es im Bapſtthum zugegangen, welch elenden Zuſtand es gehabt, vnd welche ſchreckliche Irrthum vnd Finſterniß darinnen geweſen, durch Menſchen-Lehre vnd Tand, aus gedachter Schrifft D. Lutheri, die da heiſſet, **Vermahnung D. Mart. Luth.** an die gantze Geiſtlichkeit, verſammlet auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg, ſie iſt zu finden Tom. V. Jen. Germ. f. 76. & ſeq. Wie auch die andern obgedach-

* Tom. 5. fol. 281.

gedachten Tractate alle in ſolchem Tomo ſtehen, vnd ich wünſche hertzlich, daß die Hiſtoria Confeſsionis Auguſtanæ D. Chytræi, darinnen etliche Schrifften D. Lutheri zuſammen getragen ſind, in Deutſcher Sprache wieder fein ſauber möchte aufgeleget werden.

Denn in der Vermahnung an die Geiſtlichen, hat der liebe Vater Lutherus aller Welt die Römiſchen Greuel von Stück zu Stück vor Augen geleget, darinnen er ſelber funfzehen Jahr, als ein verblendeter Mönch geſteckt. Daraus auch ein Einfältiger ſehen kan, was das Vapſtthum vor Zeiten geweſen ſey, vnd bey den Römiſchen Götzen= vnd Bauch=Dienern noch ſey. Vnd wird Vrſach haben, GOtt im Himmel deſto hertzlicher zu dancken, daß er vns aus dem Römiſchen Babel ausgeführet, vnd vm Erhaltung des Worts GOttes bey vnd vnter vns deſto fleißiger in wahrer beſtändiger Buſſe zu beten.

Was ferner eine geraume Zeit nach dem Reichs=Tage erfolget, daß die Augſpurgiſche Confeßion, privato unius arbitrio, iſt in etlichen Stücken geändert worden, damit ſich ietziger Zeit die Röm. Phariſäer vnd Schrifftgelehrten kützeln, vnd gefährliche Conſequentzen wider den Religions=Frieden daraus ziehen wollen, iſt vnnöthig in dieſer kurtzen Schrifft abzuhandeln, die Gelehrten haben des Dinges gnug in D. Hunnii Schrifften, in D. Mylii Confeſſione Auguſtana, vnd in D. Graueri, ſo neulich ausgegangen, der gemeine Mann hat hiervon ſatten Bericht im Evangeliſchen Aug=Apffel vom 344. bis ins 375. Blat,

dabey bleibets wider alle Lügen vnd Läſterung, welchen der Allmächtige wohl wird wiſſen zu ſteuern zu ſeiner Zeit, vnd wird ſie mores lehren, wie ſie Röm. Kayſerl. Maj. bey ſo hellem Licht der Warheit (dawider auch Catholiſche Räthe vnd Reichs-Stände gebührend eifern ſolten) gantz vnter den Bapſt ſetzen ſollen, wie ſie vns Evangeliſchen Theologen dem Hencker, vnd zwar in kurtzen Zeiten, den Lutheriſchen Fürſten aber das Wehe-Küſſen, in ihrem Jeſuwidriſchen Schöppenſtuhl zuerkennen ſollen.

Bedencken die Blutſchreyer nicht, daß es ietziger Zeit vielmehr Lutheriſche Herrſchafften, Könige, Chur-Fürſten, Grafen, Herren, Adel, Städte, Bürger vnd Bauern hat, als Anno 1530. vnd daß der HERR mit dem eiſernen Scepter im andern Pſalm noch lebet vnd herrſchet? deſſen Hand iſt vnverkürtzt, der kan bald wider aller Menſchen Gedancken ſeinen Athniel, Ehud, oder Gideon erwecken, ſein liebes Iſrael von der Feinde Hand zu erlöſen. Dieſes HErrn iſt ja vnſere Sache, das wiſſen wir fürwahr, den laſſen wirs auch walten, vnd laſſen vns ihre Bedrauung in vnſerer Confeßion ſo wenig irren, als das Geſchrey des Mühl-Eſels.

Wir verwundern vns aber in vnſerm Jubilæo Confeſſionis Auguſtanæ, daß Kayſer Carl ſich den Röm. Bapſt Clementem wider die Lutheriſchen nicht hat laſſen in Harniſch jagen, ſondern vielmehr einen friedſamen Reichs-Tag ausgeſchrieben vnd gehalten.

Dafür

Dafür ſey vnſerm himmliſchen Sarſchalom * JEſu Chriſto Lob vnd Danck geſagt.

Wir verwundern vns, daß Kayſerl. Maj. ſich ſo weit erkühnet, vnd nicht allein den Proteſtirenden, ſondern auch den Papiſten, die öffentliche Predigt zu Augſpurg gäntzlich bey Leibes=Straffe verboten, vnd ſelber gewiſſe Perſonen, welche nur die bloſſen Epiſteln vnd Evangelia abgeleſen, ſamt der gemeinen Beichte, verordnet hat, vngeachtet, was der Bapſt, was ſeine Cardinäle, was D. Eck, Schmidt, Marius, Wimpina, Cochlæus, vnd andere, inſonderheit aber der grauſame Clamant Medardus, Königs Ferdinandi Prediger, dazu ſagen möchte, dafür ſey vnſerm Prediger Könige von Sion ** JEſu Chriſto Lob vnd Danck geſaget.

Wir verwundern vns, daß Churfürſt zu Sachſen vnd die Mitverwandten ohne Scheu, wider aller Welt Gedancken vnd Hoffen, ſich zu Augſpurg, zu allererſt, in Gehorſam gegen Kayſerl. Majeſt. freudig haben eingeſtellt, vnd ihrer guten Sache keinen Scheu getragen. Dafür ſey dem Könige der Fürſten auf Erden, *** JEſu Chriſto, der ſolchen Muth vnd Hertz vnſern Fürſten durch ſeinen Krafft=Geiſt gegeben hat, Lob vnd Danck geſaget.

Wir verwundern vns, daß Churfürſt vnd Mitverwandten am Tage Corporis Chriſti, vnd hernach, zu Proceſſion vnd Vmgang, vnd bey der abgöttiſchen Meſſe nieder zu knien, nicht ſind gezwungen worden, ſondern daß der mächtige Kayſer ſie bey ihrem vorgeſchützten ſchrifftlichen Einwenden

* d. i. Friede=Fürſten Eſ. 9. ** Pſ. 2. *** Apoc. 1.

wenden hat bleiben laſſen. Dafür ſey dem Stiffter (nicht der Meſſe, ſondern) des heiligen Abendmahls, Lob vnd Danck geſaget, der ſeine treue Bekenner für ſolcher Abgötterey bewahret hat.

Wir verwundern vns, daß bey ſo vielfältigen grauſamen Wüten vnd Toben der Romaniſten, die Augſpurgiſche Confeßion ſo vieler Menſchen Gnade erlanget, daß ſie öffentlich vor des Römiſchen Reichs Ständen iſt abgeleſen worden, das hat der alte Pele,* Wunderbare, gethan, dafür ſey ihm Lob vnd Danck geſaget.

Wir verwundern vns, daß Gegentheil ſeine Antwort nicht hat ans Tage-Licht geben wollen, o conſcientia.

Wir verwundern vns über den Theologiſchen Helden-Geiſt, der Herrn Melanchthonem getrieben, daß er ſo eifferige Apologiam geſtellet.

Wir verwundern vns, daß der theure Held Churf. Johannes, vnd die Glaubens-Genoſſen, vnter ſolchem Wüten vnd Toben, Schnauben vnd Dräuen der Catholiſchen Fürſten vnd Biſchöffe beſtändig blieben, vnd der Augſpurgiſchen Confeßion vnter ſo vielen harten Handelungen, auch vmb groſſer Verheiſſung willen, nicht einen einigen Titul oder Buchſtaben vergeben.

Wir verwundern vns, daß Churfürſt Joachim zu Brandenburg, im Nahmen Kayſ. Maj. öffentlich vor den Ständen geſaget, Kayſ. Maj. Fürſten vnd Stände des Reichs hätten ſich vereiniget, daß ſie Land vnd Leut, Leib, Gut vnd Blut an die Proteſtirenden ſetzen wolten; da es ihm doch der Kayſer

* Eſai 9.

ſer nicht befohlen, ſondern dawider geſaget, es wäre zu viel geredet, auch viel groſſe Herren öffentlich vor dem Kayſer bezeuget, daß ſie in ſolche Rede des Marggrafen nie bewilliget hätten, wäre auch ihre Meynung nichts überall, inmaſſen ſie auch gegen dem Churfürſten zu Sachſen ſich haben entſchuldigen laſſen; Wunderbare Kühnheit eines blutgierigen Fürſten! Wunderbare Gütigkeit des Kayſers, der kein Blut=Hund ſeyn wolte, nach etlicher Angetrieb, ja, der ihm trotzige Worte nicht gefallen ließ. Darum er auch das genannte Kayſerliche Edict, darinnen unſere Feinde ſo grauſame Drauung geſetzt, nicht exequiret hat, denn es iſt einem Kayſer oder Könige hochrühmlich, wenn er Hamaniſcher Weiſe erpracticirte Edicte von den turbatoribus pacis, bey Zeiten caſſiret, und in ſeinem Reich Ruhe und Friede erhält.

Endlich haben wir uns zu verwundern, daß der hochlöblichſte Churfürſt mit den Seinen zu Augſpurg ſicher geweſen: Von Augſpurg ſicher abgezogen den 23. Septembris, nachdem er über zwantzig Wochen daſelbſt ausgethauret, D. Luthern von Coburg mit ſich gen Altenburg, und von dannen auf Torga genommen, und alſo mit frölichem Gewiſſen in ſein Churfürſtl. Hof=Lager heimkommen iſt. Sein Lob bleibet ewiglich. D. Luther aber iſt gen Wittenberg frölich gezogen, da er den Reichs=Tag ferner anatomiret, und viel Gutes den Unſrigen zur Lehre und Troſt, den Papiſten zur Warnung geſchrieben hat.

Dafür

Dafür ſey dem Allerhöchſten Lob, Ehr, Preiß vnd Danck geſaget in Ewigkeit: Der wolle vns vnd vnſere Kinder vnd Nachkommen bey der reinen vnveränderten Augſpurgiſchen Confeßion, vnd D. Luthers Catechiſmo in vngehindertem öffentlichen Gottesdienſt erhalten, bis an den jüngſten Tag, auch dem Lügen vnd Läſtern, Wüten vnd Toben vnſerer Widerſacher endlich ſteuern, vnſere Sache ausführen, vns Recht ſchaffen, ſeine göttliche Ehre retten, vnd vns vnſere Luſt an ſeiner Gnade ſehen laſſen, * durch JEſum Chriſtum vnſern HErrn vnd Heyland, Amen.

§. LXXVII.

Nachricht von M. Ehingers in der Schul-Pforta gehaltenen Jubel-Oration.

In der bey Naumburg gelegenen Chur-Sächſ. Fürſten-Schule Pforta hat der Rector derſelben M. Ehinger eine Jubel-Oration den 27. Junii gehalten, welche auch ſofort ans Licht geſtellet worden. Sie hat nachfolgenden Titel: Oratio de anno Jubilæo Auguſtanæ Confesſionis, habita in illuſtri Portenſi Gymnaſio ad Salam, a M. *Elia Ehingero*, ejusdem Scholæ Rectore, 27. Junii MDCXXX. quo ECCLesIa LVtherana CeLebrat IVbILæVM AVgVſtanæ ConfeſsIonIs. Lipſiæ typis Grosſianis 1630. 4. 4. Bogen. Dieſe Oration iſt der Stadt Augſpurg, wo der Autor ſonſt Rector und Biblio-

* Micha 7.

Bibliothecarius geweſen, wie auch dem Chur-Sächſ. Amtmann in der Pforta Andreas Voigten zugeſchrieben. Sie iſt voller Troſt-Stellen aus denen Kirchen-Vätern, daß nemlich die wahre Kirche bey denen Verfolgungen ihren Muth nicht ſincken laſſen ſoll, und hat er ſonderlich die damahls verfolgten Augſpurger damit aufrichten wollen. Die Oration handelt drey Stücke ab. Das erſte enthält die Läſterungen der Römiſchen Kirche, womit ſie den ſel. Lutherum und die Augſpurgiſche Confeßion durchziehen, die denn ohne Erſtaunen nicht können geleſen werden. Das andere erzehlet die Urſachen, warum wir von der Römiſchen Kirchen als Ketzer angeſehen werden, deren 17. angeführet ſind, als, weil wir die Anbetung der Bilder, das Anruffen der Heiligen, verdammen, daß die weltliche Obrigkeit von GOtt eingeſetzet, lehren. ꝛc. Das dritte weiſet uns durch verſchiedene Stellen aus Römiſchen Autoribus, wie man auch in der Römiſchen Kirche ſelbſten über den groſſen Verfall derſelben geklaget, und nach einer Reformation geſeufftzet. Den Schluß macht ein Carmen, welches alſo lautet:

Cur igitur Cœlum lachrymoſis vocibus imples,
Fortunata Sion, modo ſi tua nunc bona noris?
Parce queri, non te Dominus, quod rere, relinquit,

Nec

Nec te, ſors quæcunque premat, confide, relinquet,
Non magis unigenum quam mater dulcis alumnum:
Et licet illa feris longe crudelior urſis,
Sacræ contemto naturæ fœdere, tantum
Audeat in ſe ſe ſcelus, & ſua viſcera, certe
Non ego te (dixit Dominus) mea cura relinquam,
Tu quanta es, manibus noſtris deſcripta teneris:
En muros turresque tuas affixus & hærens
Nusquam amitto oculis, & propugnacula coram
Me tua ſunt ſemper, tanquam depicta fideli
In tabula, quam nulla ætas eradere poſſit.
Hic ſibi te, quamvis deſertam inopemque relictam
Connubio junxit ſtabili, propriamque dicavit.
Deſeruiſſe quidem parvo te tempore dici
Poſſum ego, ait Dominus, & certe aliquando reliqui,
Iratusque meos vultus, frontisque micantes
Sidereæ radios inducta nube negavi.
Nunc vero memor ipſe mei ſcelerumque tuorum
Oblitus, poſita factus clementior ira,
Pace ad me revocabo data, dulcique remittam
Offenſam pietate omnem, magnoque favore

Suſci-

Suſcipiam, quem ſecla ſuo volventia lapſu
Non periment, nec edax decerpet falce vetuſtas.
Abſilient rupti diducto fornice montes:
Concidet & tellus imis tremefacta cavernis:
At mea non ullo clementia fine tenetur,
Deque meæ ſancta pietatis lege nec unum
Parvum apicem carpet longinqui temporis ætas.
Ne metuas, ego ſum tecum, præſensque vidensque
Et tua verba regens. Tu, nec mollisſima fandi
Tempora, nec quis ſit modus aptave forma loquendi
Solicitus quæras, hæc cuncta dabuntur abunde.
Hoc unum repetens, iterumque iterumque monebo,
Ne dextra lævave abeas, ſed tramite recto
Vade mei objectu protectus numinis, & qua
Duco, viam impavidus terras inſiſte per omnes.
Namque ego ſum dux, rexque tuus patrumque tuorum,
Notus opis, notus dextræ virtute potentis,
Qui confirmavi rebus te ſemper in arctis
Suſcepique fuga trepidum, tutoque locavi.
Sic Chriſti pietas, quo ſævit atrocius orbis:
Hoc majore recens adverſus pondera niſu
Tollitur: & melius ſua per diſpendia creſcit,
Emergitque magis, clades vexata per omnes.

Hoc Pietas infans, & Chriſti Eccleſia lacte
Enutrita, graves paulatim adolevit in annos,
Hinc fauſtum ſortita bonis ſucceſſibus ortum,
Hæc pia ſancivit fidei cunabula noſtræ.
Horum bella preces, lachrymæ pro ſanguine manant.
Sacraque pro ſtrictis vibrant oracula telis.
Ac ſtygium ſacris fundunt concentibus agmen,
Æmula tam priſci perſtat Eccleſia moris,
Hactenus, ut rerum levitatem exoſa novarum
Floreat, & ſerum ſic ſancta perennet in ævum.
Famigerata cui Pinus negat amplius umbram,
Semper ruta virens conſervet ſpemque gregemque.

§. LXXVIII.

Nachr. von D. Lothers Predigten, die er zu Plauen gehalten hat.

Zu Plauen im Voigtland ſind die von dem damahligen Superintendenten daſelbſt D. Lothern gehaltene Jubel-Predigten ans Licht geſtellet worden unter folgendem Titel: Chriſtliche Evangeliſche Lutheriſche Jubel-Predigten, auf das heilige groſſe Lutheriſche Jubel-Feſt, welches dem allmächtigen GOtt zu Lob und Danck, für die gnädige Erhaltung der reinen Lutheriſchen Lehre, ſo vor hundert Jahren öffentlich auf dem Reichs-Tag zu Aug-

Augſpurg Anno 1530. für Röm. Kayſ. Majeſt. für König, Chur- und Fürſten bekennet worden, durch Churf. Durchl. zu Sachſen gnädigſt in allen deroſelben Chur- und Fürſtenthümern im Jahr Chriſti 1630. den 25. 26. 27. Junii hochfeyerlich zu begehen, angeordnet worden, gehalten durch Gabriel Lothern, S. S. Theol. Doct. Super. und Paſt. zu Plauen. Leipz. 1631. 4. 7. Bogen. Der Herr Autor hat ſolche ſeinen eingepfarrten Herren von Adel, wie auch dem Rath und Stadt Plauen zugeſchrieben. Die damahls lebenden Herren von Adel waren: Hans Adam von Kökritz, Georg von Steinbach, auf Oberloſar, Joachim von Reibold, auf Neuendorff, Straßbergk und Guttemfürſt ꝛc. Chriſtoph von Reiboldt, auf Thonhoff, zu Rößnitz und in Vormundſchafft derer von Tettau, auf Unterloſa ꝛc. Engelhardt von Steinbach, auf Stöckicht, Heinrich Sebaſtian von Watzdorff, Friedrich von Watzdorff auf Jeßnitz, ꝛc. Vollrath von Watzdorff, auf Röttis ꝛc. Chriſtian Winckelmann, auf Mechelgrün und Reuſſa. Das Exordium der erſten Predigt iſt genommen aus 1. Par. 16, v. 23. Worauf der Herr Autor aus dem gnädigſt verordneten Text Pſ. 119. vorſtellet

1.) Den Grund, darauf unſere Augſpurgiſche Confeſſion beruhet.

2.) Was die Augſpurgiſche Confeſſion-Verwandten vor Freudigkeit haben.

3.) Zu welchem Ende die Augſpurgiſche Confeſſion angeſehen ſey?

In dem Exordio der andern Predigt über Marc. 4. v. 30. wird abgehandelt, wie die groſſen Wercke GOttes immer einen geringen Anfang gehabt, hernach aber herrlich hinaus geführet worden, welches denn Gelegenheit giebt vorzuſtellen:

1.) Was GOttes Wort in dieſen Landen vor einen geringen und ſchlechten Anfang gehabt?

2.) Wie ſehr die Lutheriſche Kirche durch GOttes Gnade habe zugenommen.

3.) Den herrlichen Nutzen und Brauch von unſerer wahren und allein ſeligmachenden Religion, worzu dieſelbe vornemlich diene.

Die dritte Predigt iſt über das damahlige ordentliche Sonntags-Evangelium gehalten, und weiſet im Exordio, wie GOtt keinen Wohlgefallen an weltlicher Pracht habe. Hernach wird aus dem Evangelio erörtert

1.) Des Herren Chriſti Cantzel oder Predigtſtuhl.

2.) Das Wunderwerck dieſes groſſen Fiſchzugs.

3.) Petri Anfechtung und Troſt.

Den

Den Schluß macht ein kurtzes Lateiniſches Carmen über Proverb. 18. v. 10. *Turris robuſta eſt, nomen Jehovæ, quo accurrens juſtus, in edito collocatur.*

Es iſt alſo abgefaſſet:

ArxDeus eſt noſter firmiſſima, Munimentum
Armatura potens hoſtes contraque rebelles,
Doctrinæ Chriſti qui vincula ferre recuſant.
Liberat ipſe pios & magna pericula ſolvit,
Undarum in faciem quæ circumſtare videntur
Nos, quibus in terris hoc triſtis tempore vita eſt.
Ille vetus Satanas, horrenda percitus ira
Infandum furit & jam vertere cuncta minatur,
Vis atque inſidiæ vana formidine multos
Percellunt, quibus ille ferox nunc utitur armis.
In terris nemo tam ſævam exſcindere peſtem,
Hoſtis vel poterit tantos æquare furores.
Nil noſtræ vires, nil ferrum atque arma valebunt.
Conſilium humanum quid prodeſt? ecce perimus.
Pro nobis vero propugnat maximus heros,
Quem Deus elegit. Quæris: quis ille? vocatur
Salvator Chriſtus, Dominus, qui numine cœlum,
Qui mare, qui terras implet, qui cuncta gubernat.

An non hic Victor victa de morte triumphet?
Ac licet hic Mundus, furibundo examine plenus
Dæmonis ignivomi, produceret agmina plura
Pontificum & Jeſucidarum: non tamen horror
Occupat infirmis nimium præcordia nobis.
Nec ſpes abjicitur, quin vertant omnia belle.
Princeps, imperio qui peſſima ſæcula torquet,
Ringitur, intentans quicquid dirumue malumue.
At non efficiet, quod vult; damnata poteſtas:
Quinetiam ſimplex proſternit Tartara Verbum.
Verbum permittant conſiſtere: nulla redibit
Illis pro tali permiſſu gratia; Chriſtus
Expectatus adeſt nobis cum Flamine ſacro
Et donis, quoties diſcrimen adire jubemur.
Corpus ſi perimunt, bona parta labore tyranni
Si rapiunt, titulos, uxorem & pignora lecti,
Si violant temere: nos nil tamen iſta moramur.
Nil nobis adimunt: nec eis hæc omnia lucro
Eſſe queunt. Vitæ ſed nobis ampla repoſta eſt
In cælo merces & ſancta corona ſalutis,
Quos juvat æternis animos adjungere regnis.

§. LXXIX.

§. LXXIX.

Nachdem wir nun in dem vorhergehenden die Chur-Sächſiſchen Jubel-Solennitäten ausführlich beſchrieben, und die bey Gelegenheit derſelben herausgekommene Schrifften theils gantz eingerücket, theils aber zulängliche Nachricht davon ertheilet haben: ſo erfordert nunmehro auch die Ordnung, diejenigen göldenen und ſilbernen Müntzen und Medaillen zu beſchreiben, auf denen man das Andencken dieſes erſten Augſpurgiſchen Confeſſions-Jubel-Feſts verewigen wollen. Nachricht von denen Chur-Sächſiſ. Jubel-Medaillen.

§. LXXX.

Es ſind in Silber gantze, halbe, viertel, und halbe viertel-Thaler auch Groſchen, ſo in Gold von zehen bis einen Ducaten oder Gold-Gülden wiegen, davon wir n. I--V. aus des ſel. Tentzels Saxonia Numiſmatica p. 480. ſeqq. wiederholen wollen. Die erſte Seite zeiget Churfürſt Johannis Bildniß, welcher die Augſpurgiſche Confeſſion übergeben, benebſt ſeinem Nahmen zur Seiten: IOANNES. Um das Haupt ſtehet die Jahrzahl und der Tag, wenn ſolches geſchehen: 1530. 25. Jun. Am Rande aber zwiſchen vier Sächſiſchen Wappen-Schilden, dieſe Worte: TURRIS FORTISSIMA NOMEN DOMINI. Das iſt: Der Nahme des Herrn iſt ein feſtes Und zwar von denen, die publica auctoritate geſchlagen worden.

Schloß. * Auf der andern Seite ſtehet Churfürſt Johann Georgen des Erſten zu Sachſen Bildniß, wobey ſein Nahme: IOH*annes* GEORG*ius* und um das Haupt die Jahr-Zahl und der Tag des gefeyerten Jubel-Feſtes 1630. 25. Junii. Um den Rand lieſet man: CONFESS*ionis* LUTHERAN*æ* AUG*uſtæ* EXHIBITÆ SECULUM. Das iſt: Jubel-Feſt oder Jahrhundert der zu Augſpurg übergebenen Lutheriſchen Glaubens-Bekänntniß. Es findet ſich noch

* Es iſt bereits von Herrn Chriſtian Juncker in ſeinem güldenen und ſilbernen Ehren-Gedächtniß Lutheri p. 440. angemercket worden, daß dieſe Worte aus Spr. Salom. XVIII. 10. genommen ſind. Es nennt dahero Herr Johann Wolfgang Rentſch in dem Heiligen Jubel-Brunn, welcher bey angeſtellter Gedächtniß-Feyer der vor anderthalb hundert Jahren übergebenen Augſpurgiſchen Confeſſion, und vor hundert Jahren eingeführten Chriſtlichen Concordia, auf gnädigſtem Befehl in hochanſehnlich- und volckreicher Verſammlung eröffnet worden (Bayreuth 1681. 4) nachdem er dieſe Wort aus den Sprichwörtern angeführet, das erſte Augſpurgiſche Confeſſions-Jubel-Feſt ein Heiliges Schutz-Feſt, und mercket an, daß an eben dieſem Tag und Jahr, als dieſes Feſt in denen Evangeliſchen Kirchen begangen worden, der groſſe Held Guſtaph Adolph, König in Schweden, mit ſeiner Armee ans Land geſtiegen ſey; welches auch bereits der ſel. Hieronymus Kromayer in ſeiner zu Leipzig 1650. gehaltenen Oratione Panegyrica de Bello tricenali Germanico angeführet hat, wenn er ſpricht: Cum duplicabantur lateres, venerat Moyſes: cum animam agebat libertas Germanica & orthodoxa religio, Suecorum, Gothorum & Vandalorum

p. 472.
I
DOMINI TURRIS FORTISSIMA NOMEN
IOAN NES
1530 25 Junij
II
DOMINI TURRIS FORTISSIMA NOMEN
IOAN NES
CONFESS: LUTHER: AUG: EXHIBITÆ: SECULUM. X.
IOH GEOR
1630 25 Junij
III
DOMINI TURRIS FORTISSIM NOMEN
IOA NES
CONFESS. LUTHER. AUG. EXHIBITÆ. SECULUM
IOH GEO
Mentzel sc.

VI.
VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM
DEN 25 IVNY ANNO 1530.
IV.
NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIM
1530 25 Juny
IOANNES
CONFESS: LUTHER AUG EXHIBITÆ SECULUM
1530 25 Juny
IOH GEOR
IOHANNS CHVRFVRST ZV SACHSSEN THVT BEKENNEN FREY AVS HELDENMVTH DAS DIE LEHR SO ERVBERGEBEN SEY DIE RICHTSCHNVR ZVM EWIGEN LEBENN &c
DEN 25 IVNY AO
S. 1630. D.
V.
NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIM
1630 25 Juny
IOANNES
CONFESS: LUTHER AUG EXHIBITÆ SECULUM
1630 25 Juny
IOH GEOR

VII.

SCHEME DICH NICHT DES ZEUGNISZES MEINES HERRN SCHEME DICH -
AUCH MEINER NICHT
PAUL: 2 TIM. I. 25 IUNY. 1530.
VERBUM DOMINI MANET
IN ÆTERNUM.
1630 S D
IETZT IUBI
LIRT DIE CHRI
STENHEIT UND DAN
CKT GOTT FUR DIE
GNADEN ZEIT: DA D.
LUTHERS HAND UND
MUND SEIN WORT
DER KIRCHEN MA
CHTE KUNDT.
DEN 25 IUNY Ao
1630.
S. D.

VIII.
p. 475.
IETZT IST DAS RECHTE IUBEL IAR GOTT DEM SCHUTZE
KEYSER UBERGEBEN WAR ZU AUG
SPURG DIE LEHR HELL UND KLAR
SIE FUR ALLER GEFAHR
PESTIS ERAM VIVENS MORIENS ERO MORS TUA PAPA.
VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM 1630
M. E. E. A.
IX.
1530. 25. IUN. EXHIBITA CAROLO V. IMP. IN COMITIIS
Augustana
Confeſsio
DEO CONSERVATORI SAXONES VINARIENSES TRANSACTO SECULO 1630.
VOR DES BAPSTS GREWL ABGOTTEREY UND ALLER FEINDE TIRANEI
MACH UNS HERR IESU CHRIST FREY DARZU FRIEDEN UNS VERLEIH
AUGUSTANA PLACET. CONFESSIONARI
LACET. PAPA

noch ein anderer Thaler, * der dieſem gleich, nur daß der 25. Jun. 1530. und auf der andern Seite der 25. Junii 1630. unten ſtehet. **

§. LXXXI.

Unter denen Stücken, welche der berühmte damahlige Medailleur zu Dreßden, Sebaſtian Dadler, auf dieſes hohe Feſt verfertiget, komt n. VI. in Betrachtung eines Medaillon von 15. Ducaten, ſo auf der erſten Seite Churfürſt Johannis des beſtändigen Bruſt-Bild, das Chur-Schwerdt vor ſich haltend, darſtellet. Um das Haupt ſtehen die Worte: DEN 25. IUNY ANNO 1530. Am Rande aber zwiſchen 4. Wappen-Schilden die Worte: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM. Das iſt: GOttes Wort bleibet in Ewigkeit: Auf der andern Seite hingegen erblicket man dieſe Deutſche Reime. Von Sebaſtian Dadlers Medaillen.

rum Rex, Guſtavus Adolphus, Germanorum rebus & ipſe ſuccurſurus & quidem eo die, quo ſecularis memoria Auguſt. Confeſſionis celebrari cœperat, primum in Germania pedem fixerat.

* Dieſen Jubel-Thaler hat auch der ſel. Schlegel in ſeiner Müntz-Bibel p. 209. 210. erklähret, und der ſel. Abt Molanus hat in einem Schreiben an Junckern angemerckt, daß er den Nahmen IOANNES auf achterley Art bezeichnet befunden, welches ſo viel unterſchiedene Stempel zuerkennen giebt.

** Siehe des hochberühmten Herrn D. Cyprians Vorrede zu Tentzels Reformations Hiſtorie im Bogen E.

IOHANNS. CHVRFVRST. ZV. SACHSEN. THVT.
BEKENNEN. FREY. AVS. HELDENMVTH.
DAS. DIE. LEHR. SO. ER. VBERGEBEN.
SEY. DIE. RICHTSCHNVR. ZVM. EWIGEN. LEBEN.
DEN 25. IVNII 1630.

Die unten befindlichen beyden Buchſtaben S. D. bedeuten den obgenannten Medailleur zu Dreßden, Sebaſtian Dadler. Dieſes Stück iſt auch in Silber geſchlagen worden, und findet ſich eines davon in Herrn *D. Joh. Florentis Rivini*, der Zeit Rectoris Magnifici der Univerſtät Leipzig, Cabinet.

§. LXXXII.

Von einer Medaille eben dieſes Meiſters.

Auf dieſes folget eine ſilberne Medaille von 4. Lothen, n. VII. ſo mit der vorigen einen Meiſter erkennet. Auf der erſten Seite derſelben ſiehet man Lutheri Bruſt-Bild in Prieſter-Habit, mit der lincken Hand ein Buch haltend, darinnen geſchrieben iſt: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM. 1630.* Das iſt: GOttes Wort bleibet in Ewigkeit, und S. D. des Medailleurs Nahme. Mit den Fingern aber der rechten Hand weiſet Lutherus

* Siehe Junckern p. 441. Cyprian l. c. Bernhard von Sanden diſp. de Symbolo Lutheranorum ſeculari: Verbum Domini manet in æternum. Königsberg 1717. p. 6.

rus auf dieſes Buch. Die doppelte äuſere Umſchrifft iſt alſo zu leſen:

SCHEME. DICH. NICHT. DES. ZEVGNISZES. MEINES. HERRN. SCHEME. DICH. AVCH. MEINER. NICHT. PAVLUS, 2. TIM. I. 25. JVNY. 1530.

Die andere Seite weiſet uns folgende Deutſche Reime:

IETZT. JVBILIRT. DIE. CHRISTENHEIT.
VND. DANCKT. GOTT. FVR. DIE. GNADENZEIT.
DA. DOCTOR. LVTHERS. HAND. VND MVND.
SEIN. WORT. DER. KIRCHE. MACHTE. KVND.
DEN 25. JVNY. A: 1630.

§. LXXXIII.

Zu denen Churſächſiſchen Medaillen und zu Sebaſtian Dadlers Arbeit rechnet der ſel. Tentzel ohne Bedencken nachfolgendes curieuſes Stücke, welches wir unter n. VIII. wiederhohlen. Dieſe Medaille zeiget auf der erſten Seite Lutheri Bruſt-Bild in Prieſter-Habit, welcher mit dem Finger auf die Worte, ſo der Titel eines Buchs, das er in der Hand hält, deutet: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM. Das iſt: Das Wort GOttes bleibet ewig. 1630. Um den dreyfachen Rand ſtehen dieſe Reime: *Nachricht noch von einer andern Medaille.*

IEZT

IEZT. IST. DAS. RECHTE. JVBEL-
JAHR.
DEM. KEISER. VBERGEBEN. WAR.
ZV. AVGSPVRG. DIE. LEHR. HELL.
VND. KLAR.
GOTT. SCHVTZE. SIE. FVR. ALLER.
GEFAHR.

und im innern Circul:

PESTIS. ERAM. VIVVS. MORIENS.
ERO. MORS. TVA. PAPA.

Das iſt.

Im Leben war ich dein Gifft, im Tode werde ich dein Tod ſeyn, o Pabſt.

Unten ſtehen dieſe vier Buchſtaben: M. E. E. A. deren Erklåhrung man ſo eigentlich nicht ſagen kan. Sie bedeuten aber vermuthlich den Verfertiger der Muͤntze, wo er anders die rechten Buchſtaben ſeines Nahmens angezeiget. Denn wenn es Dadler ſeyn ſolte, wie Herr Tentzel fuͤrgibt, ſo muß er ſich mit Fleiß unter falſchen Buchſtaben haben verbergen wollen. Auf der andern Seite ſitzt der Pabſt im herrlichen Schmuck auf einem mit Engels-Koͤpffgen gezierten Throne, giebt mit der rechten Hand den Segen, und haͤlt in der lincken das groſſe Creutz, welches in denen Proceſſionen vor ihm hergetragen wird. Die dreyfache Randſchrifft beſtehet erſtlich aus vier Deutſchen Reimen:

VON. DES. BAPSTS. GREWL. AB-
GOTTEREY.

VND.

VND. ALLER. FEINDE. TYRANNEY.
MACH. VNS. HERR. JESV. CHRISTE. FREY.
DARZV. DEN. FRIEDEN. VNS. VERLEIH.

Darnach in dieſem Lateiniſchen Diſticho:

AVGVSTANA. PLACET. CONFESSIO.
NAMQVE. EA. TOTA.
FONTIBVS. E. SACRIS. ERVTA. PAPA.
JACET.

Das iſt:

Uns gefällt die Augſpurgiſche Confeſſion, weil ſie in ihrem völligen Inhalt aus der Heiligen Schrifft genommen. Nun liegt der Pabſt.

Oder wie der ſelige Tentzel dieſes Diſtichon in Deutſche Reime von obigem Schrot und Korn überſetzet:

Das Augſpurgiſch Bekänntnüß uns gefället,
Weil es iſt gantz aus GOttes Wort geſtellet;
Der Pabſt zu Rom liegt gar und iſt gefället.

Es hat bereits der ſel. Juncker lib. cit. p. 448. angemercket, (und nennet es der ſel. Tentzel eine artige Obſervation) daß wer iemahls des Pabſt Urbani des achten, ſo vom Jahr 1623. bis 1644. auf dem Römiſchen Stuhle geſeſſen, Bildniß auf Medaillen oder Kupfferſtichen geſehen hätte; würde alſobald die Aehnlichkeit deſſelben mit dieſem auf gegenwärtiger Medaille erkennen

kennen. Dieſe Medaille hat 4. Loth und iſt auch im Gothaiſchen Cabinet anzutreffen. *

§. LXXXIV.

Von einem aus Jubel-Müntzen verfertigten Becher.

Es hat uns auch unlängſt der Hamburgiſche Polyhiſtor Herr D. *Joh. Alb. Fabricius* in dem erſten Theil ſeines Centifolii Lutherani p. 143. einen aus Jubel-Medaillen verfertigten güldenen Becher beſchrieben, den der berühmte Herr Prof. Richey in Hamburg beſitzet. Er iſt von purem Gold und drey und ein halb Pfund ſchwehr. Es ſcheinet dem Herrn D. Fabricio, als wenn er auf Befehl Johann Georg des I. 1630. wäre verfertigt worden. Er iſt mit ſchönen Jubel-Müntzen von 1617. und 1630. ausgezieret. Den Boden erfüllet eine groſſe Müntze von dem allbereit genannten Durchlauchtigſten Churfürſten, welche in der äuſſern Seite deſſen Bildniß, im Ritter-Habit, in der rechten das Chur-Schwerd haltend vorſtellet, mit den Beyworten IOHANN GEORG D. G. DVX SAXONIÆ. JVL. CLIV. ET MONTT. in der inwendigen aber das völlige Sächſ. Wapen und die Worte: SACRI. ROM. IMP. ARCHIM. ET ELECT. 1617. Um den Becher herum ſelbſten ſind 2. Reihen Müntzen jede einen Thaler groß, in deren etlichen man auf der andern Seite das Bildniß FRIDERICI III. Sapientis erblicket

* Siehe Herrn D. Cyprian. l. c.

blicket, mit dem Wapen und Uberſchrifft, SECVLVM LVTHERANVM 1517. auf der innern hingegen das Bild JOHANNIS GEORGII, mit dem Wapen und Jahr-Zahl 1617. Die Beyſchrifft iſt, VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM. Auf andern Müntzen, und zwar auf der auswendigen Seite ſtehet nebſt dem Sächßl. Wapen der Churfürſt JOHANNES mit der Jahr-Zahl 1530. 25. Jun. und der Uberſchrifft: TVRRIS FORTISSIMA NOMEN DOMINI, in der innern JOHANN. GEORG. mit dem Wapen, der Jahr-Zahl 1630. und der Beyſchrifft CONFESS. LVTHER. AVG EXHIBITÆ SECVLVM. Der Deckel ſtellet in der Mitten eine groſſe Müntze dar, die auswendig den Churfürſten Joh. Georg. I. in der Ritter-Kleidung nebſt dem Wapen, in der Rechten das Chur-Schwert haltend, præſentiret, mit den Bey-Worten: PRO REGE ET GREGE 1619. inwendig aber ſind um und um dieſe Worte zu leſen: D. G. JOHANN. GEORG. DVX. SAX. JVL. CLIV. ET. MONT. S. R. I. ARCHIMAR. ELECT. ATQ. POST. EXCESSVM. D. IMP. MATTHIÆ. AVG. SECVNDVM VICAR. LANTG. THVR. MARCH. MISNIÆ. BVRGGR. MAGD. COM. DE MARC ET. RAVENSP. DNVS. IN. RAVENSTEIN. Dieſe groſſe Medaille umgeben 6. andere kleinere als ein halber Thaler

groß,

groß, mit eben dergleichen Bildniſſen und Uberſchrifften. Auch dieſe, aus welchen die drey goldenen Kugeln gemacht waren, worauf der Becher ruhet, hatten dergleichen Bildniſſe und Uberſchrifft.

§. LXXXV.

Sächſ. Altenb. Anſtalten.

Von dem Durchlauchtigſten Chur-Hauſe Sachſen, allwo wir nun alles, was uns merckwürdiges bekannt worden, erzehlet und beygebracht haben, gehen wir auf das gleichfalls noch in hohem Flor ſtehende Durchlauchtigſte Haus Sachſen, Erneſtiniſcher Linie, als unter deſſen in GOtt ruhenden Vorfahren geſegneter Regierung die Reformation ihren Anfang und Fortgang genommen hat. Das Fürſtl. Haus Altenburg beſtunde damahls aus drey Häuptern, in welchen man den vor die Evangel. Religion von ihren Durchl. Vorfahren angeerbten Trieb recht vereiniget ſahe, dieſes erſte Augſpurgiſche Confeßions-Jubel-Feſt andächtig zu feyern. Denn es publicirte bereits den 25. May 1630. der damahls regierende Hertzog Johann Philipp vor ſich und im Nahmen ſeiner Herrn Brüder, Hertzog Joh. Wilhelms und Hertzog Friedrich Wilhelms zu Altenburg, eine Inſtruction und Ordnung, nach welcher in ihrer Fürſtl. Gnaden Fürſtenthum und Landen das inſtehende Evangeliſche Jubel-Feſt den 25. 26. 27. Ju-

27. Junii des 1630.* Jahres gehalten werden ſolle. Dieſe Inſtruction enthält die Jubel-Texte, Collecten, Formul der Intimation, Formul des Gebets nach der Predigt, und lautet nach dem daſelbſt in 4. gedruckten Exemplar alſo:

Inſtruction vnd Ordnung, des Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Johann Philipſen, Hertzogen zu Sachſen, Gülich, Cleve vnd Berg, Landgrafens in Düringen, Marggrafens zu Meiſſen, Grafens zu der Marck vnd Ravensberg, Herrns zu Ravenſtein ꝛc. Vor Sich vnd S. Fürſtl. Gn. geliebten Herren Brüdere, vnd Gevattern, der auch Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Johann Wilhelms, vnd Herren Friedrich Wilhelms, Hertzogen zu Sachſen, Gülich, Cleve vnd Berg ꝛc. Nach welcher in ihrer Fürſtl. Gnaden Fürſtenthum vnd Lan-

* Der ſel. Gerhard hat es den 16. Junii D. Hoe mit nachfolgenden Worten berichtet: Jubilæum pari ſolennitate per integrum triduum in terris Saxoniæ Principum omnibus celebrabitur, qua in Electoratu. Faxit Deus, ut in vera pœnitentia & devotione omnia peragamus. Mandatum Vinarienſe ante biduum huc advenit. Siehe *Fiſcheri* Vitam Gerhardi p. 543.

den, das inſtehende Evangeliſche Jubel-Feſt den 25. 26. vnd 27. Junii dieſes 1630. Jahrs ſolle gehalten werden. Altenburg, in Fürſtlicher Sächſ. Officin, drey vnd einen halben Bogen.

Nachdem wir aus Chriſtlicher Vorbetrachtung dieſer Zeit vns mit ſchuldigem Danck erinnert, welchergeſtalt vnd wie freudig nunmehr vor hundert Jahren durch GOttes ſonderbare Gnade vnd Beyſtand vnſer in GOtt ruhender Hochgeehrter Vorober Elter-Vater, Churfürſt Johannes zu Sachſen, neben andern Fürſten vnd Reichs-Städten ein öffentlich aus den Schrifften der Propheten vnd Apoſteln genommen Glaubens-Bekäntniß vnſerer reinen Evangeliſchen Lehre den 25. Junii An. 1530. dem Großmächtigſten Römiſchen Kayſer Carolo V. im Beyſeyn König Ferdinandi I. ſo wohl anderer Chur- vnd Fürſten, geiſt- vnd weltlich, auch der geſamten Stände des H. Röm. Reichs, zu Augſpurg in Teutſcher Sprache mit klarer lauter Stimme hat vor- vnd ableſen, vnd mit ſubſcription Jhrer Kayſ. Majeſt. Teutſch vnd Lateiniſch einantworten laſſen, welches hernach in vnterſchiedliche auswürdiſche Sprachen verſetzet, in viel Königreiche, Fürſtenthum vnd Lande verſchickt, ausgebreitet, vnd bis dato rein vnd vngeändert iſt erhalten worden: Als haben wir auf vorgehende reiffe Berathſchlagung wohlbedächtlich geſchloſſen, dem allmächtigen GOtt zu Ehren, Lob vnd Preiß, ein Evangeliſch groß Jubel-Feſt in vnſern Landen, folgender

geſtalt hochfeyerlich begehen vnd halten zu laſ-
ſen:

Zum erſten wollen vnd befehlen wir hiermit, daß dieſes Evangeliſche Jubel-Feſt 3. Tage, als den 25. 26. vnd 27. Junii, altes Calenders, dieſes 1630. Jahres, in vnſerm gantzen Fürſtenthum vnd Landen, mit denen Ceremonien vnd Kirchen-Ornaten, wie bey andern hohen Feſten herkommen, hochfeyerlich gehalten vnd begangen werde.

Vors andere, ſoll den Sonntag vorher, als Dominica quarta Trinitatis, wie auch den Tag Johannis Baptiſtæ, das Jubel-Feſt, laut beygedruckter Formul intimiret, in allen Kirchen von den Cantzeln verkündiget, auch das Volck zu hertzlicher Andacht vnd Begehung dieſes hohen Feſtes, angemahnet vnd erinnert werden.

Zum dritten, weil der Tag Johannis Baptiſtæ auf den 24. Junii gefället, aus dem gewöhnlichen Evangelio eine præparatori- vnd Vorbereitungs-Predigt vormittage gehalten, nachmittage aber das Jubel-Feſt eine gantze Stunde mit allen Glocken, in dreyen vnterſchiedenen Pulſen eingeläutet, vnd darauf an ſtatt der Mittags-Predigt eine Veſper mit Singen vnd Beichtſitzen angeſtellet.

Jngleichen vors vierte, die folgenden Feſt-Tage mit allen Glocken, vnd etwas länger als ſonſten geläutet.

Vors fünffte, jeden Tag, vor- vnd nachmittage geprediget, wie denn auch den erſten vnd andern Tag Beichte geſeſſen, vnd die Communion alle drey Tage gehalten.

Damit auch zum ſechſten, eine Gleichheit in Verleſung der Texte ſeyn möge: Als wollen vnd begehren wir, daß man den Freytag an ſtatt der Epiſtel, die Confeßion vnd Bekäntniß Pauli Act. 24. v. 14. (præmiſſis præmittendis) alſo verleſe:

Das bekenne ich, daß ich nach dieſem Wege, den ſie eine Secten heiſſen, diene ich alſo dem GOtt meiner Väter, daß ich gläube allem, was geſchrieben ſtehet im Geſetze vnd in den Propheten, vnd habe die Hoffnung zu GOtt, auf welche auch ſie ſelbſt warten, nemlich, daß zukünfftig ſey die Aufferſtehung der Todten, vnd beyde der Gerechten vnd Vngerechten. In demſelben aber übe ich mich, zu haben ein vnverletzt Gewiſſen allenthalben, beyde gegen GOtt vnd den Menſchen.

An ſtatt des Evangelii aber ſoll ſeyn der 122. Pſalm.

Ich freue mich des, das mir geredet iſt, daß wir werden ins Haus des HErrn gehen.

Vnd daß vnſere Füſſe werden ſtehen in deinen Thoren, Jeruſalem.

Jeruſalem iſt gebauet, daß eine Stadt ſey, da man zuſammen kommen ſoll.

Da die Stämme hinauf gehen ſollen, nemlich die Stämme des HErrn, zu predigen dem

Volck

Volck Iſrael, zu dancken dem Nahmen des HErrn.

Denn daſelbſt ſitzen die Stühle zum Gericht, Stühle des Hauſes Davids.

Wünſchet Jeruſalem Glück, es müſſe wohlgehen denen, die dich lieben.

Es müſſe Friede ſeyn inwendig deinen Mauern, und Glück in deinen Pallåſten.

Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Friede wünſchen.

Um des Hauſes willen des HErrn, unſers GOttes, will ich dein Beſtes ſuchen.

Den andern Feyertag verordnen wir an ſtatt der Epiſtel, den 100. Pſalm der Chriſtlichen Gemeine vorzuhalten.

Jauchzet dem HErrn alle Welt, dienet dem HErrn mit Freuden, kommt für ſein Angeſicht mit Frolocken.

Erkennet, daß der HErr GOtt iſt, er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt, zu ſeinem Volck, und zu Schafen ſeiner Weide.

Gehet zu ſeinen Thoren ein mit Dancken, zu ſeinen Vorhöfen mit Loben, dancket ihm, lobet ſeinen Nahmen.

Denn der HErr iſt freundlich, und ſeine Gnade währet ewig, und ſeine Warheit für und für.

An ſtatt des Evangelii aber kan gebraucht werden, die Vermahnung Petri 1. Epiſt. 3. alſo lautend:

Wer iſt der euch ſchaden könte, ſo ihr dem Guten nachkommet? Vnd ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, vnd erſchrecket nicht, heiliget aber GOtt den HErrn in euren Hertzen. Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch iſt, vnd das mit Sanfftmüthigkeit vnd Furcht, vnd habt ein gut Gewiſſen, auf daß die, ſo von euch affterreden, als von Vbelthätern, zu ſchanden werden, daß ſie geſchmäht haben euern guten Wandel in CHriſto.

Den dritten Feyertag, weil derſelbige gefället auff den fünfften Sontag Trinitatis, alſo verbleibet es billich bey Ableſung der gewöhnlichen Texte.

Wo aber einem oder dem andern in den Predigten typica zu tractiren belieben wolte, ſo mag er darzu der beyden Hiſtorien eine 2. Reg. 7. vnd 2. Chronic. 34. verſ. 14. brauchen vnd auf vnſer Evangeliſches Jubel-Feſt appliciren.

Dieweil auch dieſes Feſt fürnemlich der

vnge-

vngeänderten Augſpurgiſchen Confeſſion wegen angeſtellet, als ſoll dieſelbe in den Mittags- vnd Veſper-Predigten auf der Cantzel von Wort zu Wort abgeleſen, mit angehängter kurtzer Erinnerung, wie ietztgedachte vngeänderte Augſpurgiſche Confeſſion dem vnfehlbaren Wort GOttes gemäß, darinnen die rechte ſeligmachende Religion verfaſſet, vnd in welchen Religions-Puncten wir mit der Römiſchen Päpſtiſchen Kirchen ſtreitig ſeyn, und zwar

Den erſten Tag, die 21. Artic. mit der Vorrede.

Den andern, die erſten vier Mißbräuche, von beyderley Geſtalt, von der Prieſter-Ehe, von der Meß vnd von der Beicht.

Den dritten Tag aber, die letzten drey von Vnterſcheid der Speiſe, von Cloſter-Gelübden, vnd von der Biſchöffe Gewalt.

Auf den Dörffern aber, da den andern vnd dritten Feyertag nach Mittage nicht geprediget, ſoll an deroſelben ſtatt, die Augſpurgiſche Confeßion, wie ietzo angeordnet, verleſen werden.

Zum Siebenden, iſt billich, daß die Muſica mit ſchönen Lob- vnd Danck-Geſängen, ſon-

derlich in Stådten, beydes figural vnd choral, Lateiniſch vnd Deutſch, auffs beſte vnd zierlichſte als mans haben kan, angeſtellet, vnd darbey nachfolgende Geſång fůrnemlich in acht genommen werden:

HErr GOtt dich loben wir.
Nun lob mein Seel den HErren.
O HErre GOtt dein gőttlich Wort.
Eine feſte Burg iſt vnſer GOtt.
Erhalt vns HErr bey deinem Wort.
Allein GOtt in der Hőhe ſey Ehr.
In dich hab ich gehoffet HErr.
Wår GOtt nicht mit vns dieſe Zeit.
Wo GOtt der HErr nicht bey vns hålt.
Ach GOtt von Himmel ſieh darein.
Allein zu dir HErr JEſu CHriſt.
Hymnus Zachariæ.

Dieſe drey aber auff der Cantzel geſungen werden, als:

Den erſten Tag.

Ein feſte Burg iſt vnſer GOtt.

Den andern.

Allein GOtt in der Hőhe ſey Ehr.

Den dritten.

Es woll vns GOtt gnådig ſeyn.

Vors achte, ſoll hierbey gedrucktes Gebet, beneben der gewőhnlichen Beichte, alle drey

Feſt-

Feſttage nach den Predigten von der Cantzel abgeleſen, vor dem Altar aber dieſe nachgeſetzte Verſicul vnd Collecten aus der Kirchen-Agenda gebrauchet werden.

Lobet den HErrn alle Heyden, Alleluja.
Preiſet ihn alle Völcker, Alleluja.

Item.

Jauchtzet GOtt alle Lande, Alleluja.
Lobſinget zu ehren ſeinem Namen, Alleluja.

Item.

GOtt ſey vns gnädig vnd ſegne vns, Allel.
Er laſſe vns ſein Antlitz leuchten, Alleluja.

Laſt vns beten.

Ex Agendis Eccleſiaſticis.

WIr dancken dir, Herr GOtt himmliſcher Vater, von Grund vnſers Hertzens, daß du vns dein heiliges Evangelium gegeben, vnd dein väterlich Hertz haſt erkennen laſſen, wir bitten deine grundloſe Barmhertzigkeit, du wolleſt ſolch ſelig Licht deines Worts vns gnädiglich erhalten, ꝛc.

Ein Anders.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du vns deinen Sohn geſchencket, vnd durch ihn vns vom Reich des Teuffels erlöſet haſt, wir bitten dich, du wolleſt vns bey deinem Wort erhalten, ꝛc.

Item.

AllElmächtiger ewiger GOtt, der du den Irrenden das Licht der Wahrheit läſſeſt leuchten, auf daß ſie zu dem rechten Wege kommen mögen, ꝛc.

Schließlichen, damit auch niemand durch Sorge der zeitlichen Nahrung an der hochfeyerlichen Begehung dieſes Feſts verhindert werden möchte, ſoll hiermit alles kauffen vnd verkauffen, das gantze Jubel-Feſt vber, verboten, vnd keinem Handels- vnd Handwercksmann, bey Vermeidung ernſter vnnachläßiger Straffe, ſeinen Laden aufzumachen, oder darinn zu arbeiten nachgelaſſen, auch alle Feldarbeit in Städten vnd Dörffern eingeſtellet ſeyn, die Thor in Städten vnter den Predigten zugeſchloſſen bleiben, vnd die Jahrmärckte, ſo in vnſern Landen an etlichen Orten auf den Johannis-Tag gefällig, entweder acht Tage vor oder hernacher, wie es am beqvemſten ſeyn mag, gehalten werden.

Der Allmächtige GOtt vnd Vater gebe vns ſeine Gnade vnd Vermögen, daß dieſes alles zu ſeines heiligen Nahmens Ehren, zu Erhaltung vnd Erbauung ſeiner bedrängten Kirchen, vnd zu vieler Menſchen Seligkeit, glücklich vnd wohl verrichtet werden möge. Datum Altenburg, am 25. Maji, Anno 1630.

Formula der Intimation.

GEliebte und Andächtige in dem HErrn Chriſto, der Prophet Eſaias am 12. Cap. ermahnet die Kirche GOttes, und ſpricht: Dancket dem HErrn, predigt ſeinen Nahmen, machet kund unter den Völckern ſein Thun, verkündiget, wie ſein Name ſo hoch iſt, lobſinget dem HErrn, denn er hat ſich herrlich beweiſet, ſolches ſey kund in allen Landen. Wie wir nun ſchuldig ſind, nicht zu vergeſſen, was der HErr uns gutes erweiſet, ſondern ſeine Werck hoch zu preiſen, und dem HErrn zu dancken, daß er ſo freundlich iſt, und ſeine Güte ewig wäre: Alſo ſollen wir dergleichen Lob- und Danck-Opffer inſonderheit bringen, wann derſelbe uns aus ſonderbarer Noth errettet, und vor andern Gnade und Gutthat erzeiget hat. Weil demnach, nechſt der Erlöſung menſchliches Geſchlechts, der höchſten Gnadenwerck eines iſt, die Offenbahrung ſeines heiligen und allein ſeligmachenden Worts, und aber der grundgütige GOtt, nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit nicht allein das helle Licht ſeines ſeligmachenden Worts, unter dem Hochlöblichen Chur- und Fürſtlichen Hauſe zu Sachſen, durch ſeinen treuen Diener und erwehleten Rüſtzeug D. Martinum Lutherum wiederum angezündet, und uns aus der Bäpſtiſchen Finſter-

niß

niß vnd Dienſtbarkeit erlöſet, ſondern auch dem Donner ſeines Worts Krafft gegeben, daß es ſchnelle gelauffen, vnd in vielen Königreichen, Chur-vnd Fürſtenthümern, in vnd auſſer dem Römiſchen Reich, ausgebreitet, geprediget, vnd von den Menſchen geglaubt worden; Hierüber Anno 1530. den 25. Junii, den weyland Durchlauchtigſten Churfürſten zu Sachſen, Hertzog Johanſen, vnſerer gnädiger Landes-Fürſtlicher Herrſchafft Hochgeehrten Abavum vnd Großherrn-Vaters Großvatern, Chriſtmildeſter Gedächtnüß, mit einem ſo freudigem Geiſt vnd Chriſtlichem Heroiſchen Heldenmuth angezogen vnd begnadet, daß Seine Churfürſtliche Gnaden neben andern Fürſten vnd Reichs-Städten, auf dem damaligen groſſem Reichstag zu Augſpurg, vor dem Römiſchen Kayſer, dem König Ferdinando, Chur-vnd Fürſten, auch vielen Graffen vnd andern Ständen des Reichs, die ſeligmachende Lehr des Heiligen Evangelii, freudig vnd vnerſchrocken bekannt, auch darbey die genannte Augſpurgiſche Confeßion, von den fürnehmſten Glaubens-Artickuln Chriſtlicher Lehre, der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät vbergeben, welches denn GOttes ſonderbares hohes Wunderwerck iſt, ſo ſeiner Göttlichen Allmacht vnd Barmhertzigkeit zuförderſt

förderſt zuzuſchreiben, dazu auch kommet, daß ſolche wahre und Göttliche Lehre, in der Augſpurgiſchen Confeßion, wider alles Toben und Wüten des Bapſts, und anderer vieler grimmigen Feinde unverändert erhalten, und bishero bewahret worden, darfür wir denn GOtt dem HErrn von Hertzen dancken, und dieſes Gnadenwerck nimmer vergeſſen ſollen:

Als hat aus ſonderbarer Chriſtl. devotion und Liebe gegen GOtt, und deſſen allein ſeligmachenden Wort, der Durchl. Hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr Johann Philips, Hertzog zu Sachſen, Gülich, Cleve und Berg, ꝛc. unſer gnädiger Fürſt und Herr, vor ſich und Ihr. Fürſtl. Gnaden geliebte Herren Brüdere und Gevattern, die auch Durchlauchtige, Hochgeborne Fürſten und Herren, Herrn Johann Wilhelmen, und Herrn Friedrich Wilhelmen, Hertzoge zu Sachſen, Gülich, Cleve und Berg, ꝛc. unſere auch gnädige Fürſten und Herren, als ein eiferiger ſtandhaffter Bekenner der Göttlichen Wahrheit, und Nachfolger S. Fürſtl. Gnaden hochlöblichen Vorfahren bey ſich entſchloſſen, GOtt dem HErrn ſeine gebührende Ehre zu geben, vor erzeigte Wohlthat zu dancken, und dahero ein Evangeliſches groſſes Jubel-Feſt in ihrem Fürſtenthum und Landen angeſtellet, alſo und dergeſtalt,

ſtalt, daß den 25. Junii, oder nächſten Tag nach Johannis (an welchem die Augſpurgiſche Confeßion vor ein hundert Jahren, vor dem Römiſchen Reich öffentlich iſt verleſen worden) daſſelbe angehen, vnd den folgenden Sonnabend vnd Sonntag continuiren vnd währen ſoll.

Wird demnach, an ſtatt vnd von wegen Hochermeldter Ihrer Fürſtl. Gnaden, Euer Chriſtliche Liebe hiermit ernſtlich ermahnet, wann ſie auf den Johannis-Tag werden hören mit allen Glocken läuten, daß ſie ſich zur Veſper, vnd welche ihre Andacht vnd geiſtlicher Hunger treibet, zur Beichte vnd Abſolution, folgende Feſttage aber zur Predigt Göttliches Worts, vnd Gebrauch des heiligen Abendmahls, mit gebürender Reverentz vnd Andacht, einſtellen, GOtt dem HErrn vor die Offenbahrung ſeines Worts hertzlich dancken, vnd bitten, daß er ſein Wort bis an das Ende der Welt vnverruckt bey vns erhalten wolle.

Solches, wie es gereichet zu GOttes Lob, Ehr vnd Preiß, zu vnterthänigen Gehorſam gegen vnſere Hohe Obrigkeit, vnd vns ſämtlichen zu nützlicher Erbauung: Alſo machen wir vns keinen Zweiffel, es werde der Allerhöchſte ihm ſolches gefallen laſſen, vnd ſein Gedeyen vnd Segen vns väterlichen darzu verleihen, vm JEſu CHriſti willen, Amen.

Formul des Gebets.

O HErr du GOtt Iſrael, der du al- Pſ. 72.
leine Wunder thuſt, wir dancken v. 18.
dir, wir predigen deinen Nahmen vnd Pſ. 105.
verkündigen dein Thun vnter allen Völ- v. 1.
ckern, wir dancken dir heute im Rath Pſ. 111. v. 1.
der Frommen vnd in der Gemeine, wir Pſ. 101.
ſingen von deiner Gnade vnd Recht, wir v. 1.
jauchzen dir mit Freuden vnd kommen Pſ. 100.
für dein Angeſicht mit Frolocken, vnſere v. 1.
Seele erhebt dich vnſern HErrn, vnd al- Luc. 1. v. 4.
les was in uns iſt preiſet deinen heiligen Pſ. 103.
Nahmen, daß du vns deinen allerlieb- v. 1.
ſten Sohn JEſum Chriſtum geſendet,
den Elenden zu predigen, die zerbrochene Eſ. 61. v. 1.
Hertzen zu verbinden, deinen Rath vnd Joh. 1.
Willen den Menſchen zu offenbahren, v. 18.
vnd durch ſeine vorerwehlete Zeugen Act. 10. v. 41.
vnd Apoſteln dein Wort in aller Welt Rom. 10.
predigen zu laſſen; ſonderlichen aber v. 18.
daß du deinem Volck, vnſern Vätern, Eſ. 9. v. 1.
ſo im Finſtern gewandelt, im Schatten Luc. 1.
des Todes geſeſſen, das verborgene Gna- v. 79.
den-Licht deines heiligen Evangelii wie-
derum hell ſcheinen vnd leuchten laſſen, Matth. 5. v. 15.
vnd ſie vnd vns mit ſtarcker Hand aus Pſ. 105.
dem geiſtlichen Egypten ausgeführet, v. 43.
vnd von groſſer vnerträglicher Plage, 2. B. M. 5. v. 24.

vom

Act. 15. vom ſchweren Joch, welches weder vn=
v. 10. ſere Våter noch wir haben tragen kön=
Gal. 5. nen, ja vom knechtiſchen Joch errettet
v. 1. vnd befreyet, vnſere Fůſſe zu deinem
Pſ. 119. v. 59. Zeugnůß gekehret, vnd ſie auf den Weg
Luc. 1. des Friedes gerichtet; Du haſt deinen
v. 79. Dienern, vnſern Voreltern, Mund vnd
Matth. Weißheit gegeben, daß ſie von deinen
10. v. 19. Zeugnůſſen fůr Königen zu reden ſich
Pſ. 119. v. 46. nicht haben geſchåmet, ſondern den
1. Pet. 3. Grund ihrer Hoffnung mit ſanfftmůti=
v. 15. 1. Tim. gem vnerſchrockenen Geiſt verantwortet,
6. v. 14. ein gut Bekåntnůß fůr vielen Zeugen
bezeuget, vnd ſolches als eine edle köſtli=
che Beylage rein vnd vnverfålſcht vns
2. Tim. 1. v. 14. ihren Nachkommen hinterlaſſen, auf
daß auch wir nach dieſem Wege, dir,
dem GOtt vnſer Våter, in Gerechtigkeit
Luc. 1. v. 75. vnd Heiligkeit dienen, in ſeligmachen=
den Glauben, welcher im Geſetz vnd in
Act. 24. v. 14. den Propheten beſchrieben ſtehet, ver=
harren, vnd endlichen das Ende vnſers
1. Pet. 1. Glaubens, nemlichen der Seelen Se=
v. 9. ligkeit davon tragen mögen! Ach HErr
Gen. 32. wir ſind zu gering aller Barmhertzigkeit,
v. 10. vnd aller Treu, die du an vns gethan haſt!
Thren. Deine Gůte, o HErr, iſts, daß wir nicht
3. v. 22. gar aus ſind, wenn du HErr Zebaoth

vns

vns nicht ein weniges håtteſt laſſen vber= Eſa. 1.
bleiben, ſo håtten vns vnſere Feinde le= v. 9.
bendig verſchlungen. Du aber haſt ih= Pſ. 124. v. 3.
nen ein Gebiß ins Maul geleget, du haſt Eſa. 57.
des Widerwårtigen blutgierigen Rath= v. 29.
ſchlag zerſtöret, daß ſich ſeine ſtoltze Wel= 2. Theſ. 2. v. 4.
len legen müſſen; du haſt vns geholffen 2. Sam.
von vnſern Feinden, vnd zu Schanden 17. v. 7.
gemacht die vns haſſen; Du haſt vn= Job. 38. v. 11.
ter vns deinen Herd vnd Feuer, deine Pſ. 44.
Chriſtliche Kirche, deine Brünnlein (des v. 8.
ſeligmachenden Worts vnd der Hoch= Eſa. 31. v. 9.
würdigen Sacramenten) rein vnd lau= Pſ. 46. v. 5.
ter erhalten, den greulichen Wölffen fal= Act. 20.
ſcher Lehre, vnd den falſchen Brüdern v. 29. Gal. 2.
haſt du kråfftig geſteuret, die Verwü= v. 4. Pſ. 74. v.
ſtung deiner Håuſer, Kirchen vnd Schu= 5. ſeq. Amos 8.
len, nebenſt dem geiſtlichen Hunger ab= v. 11.
gewendet; Du haſt dein Wort mit groſ= Pſ. 68. v. 12.
ſen Schaaren Evangeliſten gegeben, es Eſa. 55. v. 11.
hat ihm gelungen, worzu du es geſendet, Pſ. 12. v. 6.
daß vnſere Prediger noch getroſt lehren, Eſ. 30.
vnd vnſere Ohren hören das Wort ſa= v. 20.
gen: Das iſt der Weg, denſelben gehet,
ſonſt weder zur rechten noch zur lincken!

Vor dieſe vnd alle andere Wohlthaten, Eph. 3.
ſo du vns, him̃liſcher Vater, vberſchweng= v. 20.
lich erzeiget haſt, lieben vnd loben wir

Pſ. 40. v. 10. dich nun in der groſſen Gemeine, von
5. B. M. 6. v. 5. gantzen Hertzen, von gantzer Seelen vnd
allem Vermögen, vnſer Mund verkün-
Pſ. 71. v. 15. diget deine Gerechtigkeit, dein Heyl vnd
Gutthaten, welche wir nicht alle zehlen
1. Sam. 2. v. 1. können! Vnſer Hertz iſt frölich im
HErrn, vnſer Horn iſt erhöhet, vnſer
Mund iſt weit aufgethan dich zu loben:
Pſ. 100. v. 1. Jauchtzet dem HErrn alle Welt, dienet
dem HErrn mit Freuden, kommt für
ſein Antlitz mit Frolocken, lobet den
Pſ. 117. v. 1. HErrn alle Heyden, preiſet ihn alle Völ-
Pſ. 150. v. 6. cker! Alles, was Odem hat, lobe den
HErrn! Wir wollen dir, HErr, ſingen
Pſ. 104 v. 33. vnſer lebenlang, vnd dich loben ſo lange
wir ſeyn!

Sir. 2. v. 23. Wir bitten dich aber ferner von
Grund vnſerer Hertzen, du wolleſt vm
Pſ. 80. v. 4. deiner groſſen Barmhertzigkeit willen,
vns dein Antlitz leuchten laſſen, daß wir
Pſ. 112. v. 4. geneſen, laß vns leuchten dein Licht im
Jer. 15. v. 16. Finſternüß; Erhalt vns dein Wort,
Pſ. 119. v. 105. welches iſt vnſers Hertzens Freud vnd
Troſt, ein helle Leuchte vnſern Füſſen,
2. Pet. 1. v. 19. das da ſcheinet in einem dunckeln Ort;
Pſ. 68. v. 11. Erhalte vns bey dem einigen, daß wir
Pſ. 122. v. 1. deinen Namen fürchten, daß wir mit
Freuden in dein Hauß gehen; Erhalte
im

im Bau den Weinſtock, welchen deine
rechte Hand gepflantzet hat, laß deine Pſ. 80.
Stadt allzeit fein luſtig bleiben mit ihren v. 16.
Brünlein, ſchütze deine troſtloſe vnd be- Pſ. 46. v. 5.
trübte Kirche, vber welche ietzt alle Wet- Eſa. 54. v. 11.
ter gehen, ſey ihr Hort, ihr Hülff, ihr Pſ. 62. v. 3.
Schutz, ſey eine feurige Mauer vm ſie Zach. 2.
her, daß ſie die Höllenpforten nicht vber- v. 5. Mat. 16.
wältigen; Labe die Elenden mit deinen v. 18.
Gütern, decke vns in deiner Hütten zur Pſ. 68. v. 11.
böſen Zeit, bewahre vns für frembder Eſa. 25. v. 4.
erdichteter Lehre; Sey der Geringen Pſ. 82.
Stärcke, ihre Zuflucht für dem Vnge- v. 4. Eſ. 60.
witter, erlöſe ſie aus der Gottloſen Ge- v. 4.
walt, demüthige ihre Unterdrucker, vnd Pſ. 90. v. 15.
erfreue vns nun wieder, nachdem wir ſo Röm. 4.
lange Trübſal leiden. Verleihe vns v. 12.
auch deine Gnade, daß wir wandeln in Mat. 5.
den Fußſtapfen des Glaubens, vnd v. 16. Marc. 8.
vnſer Licht leuchten laſſen für den Leu- v. 38. Röm. 10.
ten, daß wir vns dein vnd deines Worts v. 10.
nicht ſchämen, ſondern vielmehr von
Hertzen an dich glauben, vnd dich mit
dem Munde bekennen, vnſers theils Ebr. 11.
auch die Schmach Chriſti für gröſſer v. 26. Pſ. 116.
Reichthum halten, als die Schätze Egy- v. 13. Mat. 10.
pti, vnd den heilſamen Kelch ſamt allen v. 22.
dem, was vns vmb deines Nahmens
willen, zu leiden zuſtehet, frölich vertra-

Phil. 1. gen, dein Creutz dir gedultig nachtragen,
v. 29. 1. Pet. 4. vnd alſo einen guten Kampff kämpffen,
v. 13. den Glauben behalten, das Gewiſſen
Mat. 16. v. 24. verwahren, vnd dir bis in Tod getreu
2. Tim. verbleiben, auf daß wir die Kron des Le-
4. v. 7. bens erlangen mögen.

1. Tim. Behüte auch vnſere Schilde auf Er-
1. v. 19. den, laß deine Augen offen ſtehen, vnd
bedecke mit deinen Fittichen das gantze
Apoc. 8. v. 10. Hochlöblichſte Chur- vnd Fürſtliche
Pſ. 47. v. 10. Hauß zu Sachſen, erzeige Ihren Chur-
Zach. 12. vnd Fürſtlichen Gnaden ſamt vnd ſon-
v. 4. Pſ. 91. ders, Güte vnd Treue, die ſie behüten,
v. 4. gieb ihnen was ihr Hertz begehret, vnd er-
Pſ. 16. fülle alle ihre Chriſtliche Anſchläge, thue
v. 8. Pſ. 20. ihnen alles Guts, gieb ihnen ein fröliches
v. 5. Hertz, vnd laß deine Gnade ſtets bey ih-
Sir. 50. v. 25. nen bleiben, laß ſie grünen wie Palmen-
Pſ. 92. Bäumen, vnd wachſen wie die Cedern
v. 11. auf Libanon, auf daß wir vnter ihren
Dan. 4. v. 18. Schatten, bey deinem Geſetz vnd Zeug-
Eſa. 8. v. 20. niß, ein geruhiges Leben führen in aller
Gottſeligkeit vnd Erbarkeit.

1. Tim. 2. Ach HErr, mache feſt die Riegel vn-
v. 2. Pſ. 147. ſerer Thore, ſchaffe vnſern Gräntzen
v. 13. Pſ. 122. Frieden, daß Friede ſey inwendig in vn-
v. 7. Eſa. 66. ſern Mauern, breite den edlen Frieden
v. 12. aus wie einen Strom, heile du ſelbſten

die Brůche des Landes, das ſo zerſchellet Pſ. 60.
iſt, daß in vnſerm Landen Ehre wohne, v. 4.
Gůte vnd Treue einander begegnen, Ge-
rechtigkeit vnd Friede ſich kůſſen; Krö- Pſ. 85. v. 11.
ne das Jahr mit deinem Gut, ſegne vn- Pſ. 65. v. 12.
ſern Korb vnd vbriges, laß vns nicht 5. B. M. 28. v. 5.
mangeln an irgend einem Gute: Segne Pſ. 34. v. 11.
vns GOtt vnſer GOtt, laß vns folgen Pſ. 67. v. 7.
Gutes vnd Barmhertzigkeit vnſer leben- Pſ. 23.
lang, auf daß wir bleiben in deinem v. 6.
Hauſe immerdar, vnd deinem Namen Pſ. 95. v. 7.
als das Volck deiner Weide vnd Schaf- Eph. 4. v. 24.
fe deiner Heerde in Heiligkeit vnd Ge- Pſ. 115. v. 18.
rechtigkeit dienen fůr vnd fůr, vnd fůr
dieſe vnd andere Wohlthaten dich loben,
růhmen vnd preiſen von nun an bis in
Ewigkeit. Amen, Amen, im Namen
JEſu CHriſti, Amen.

§. LXXXVI.

Nachricht von denẽ im Fürſtenthum Altenburg herausgekommenen Jubel-Schrifften.

Es iſt kein Zweiffel, es werde das Fůrſtenthum Altenburg dieſer gnädigſten Inſtruction ihrer Landes-Våter unterthänigſte Folge geleiſtet, und derſelben in allen Stůcken nachgekommen ſeyn. Denn obgleich nicht eben viel Schrifften vorhanden, welche in dieſem Fůrſtenthum vor hundert Jahren bey Gelegenheit dieſes Jubel-Feſts ans Licht getreten ſind: ſo ſind doch etliche gedruckt worden, darunter uns auch zwey zu Geſicht kommen ſind.

§. LXXXVII.

Nachricht von des Hof-Predigers Meganders Jubel-Predigten.

Die erſte iſt des damahligen Hof-Predigers zu Altenburg *Chriſtophori Megandri* Tractat, welcher vier Jubel-Predigten in ſich hält, und folgenden Titel führet: Jubilæum Confeſſionis Evangelico Saxonicæ, das iſt: Groſſes Evangeliſches Fürſtl. Sächſ. Jubel- und Glaubens-Feſt, auf gnädige Anordnung der Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürſten und Herren ꝛc. Hertzogen zu Sachſen, Gülich, Cleve vnd Berg, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meiſſen, Grafen zu der Marck und Ravensberg, Herren zu Ravenſtein ꝛc. Altenburgiſcher Linien, in Dero Fürſtlichen Gnaden Schloß-Kirchen daſelbſten, mit vier unterſchiedenen Predigten, den XXIV. XXV. XXVI. XXVII. Tag Junii A. C. MDCXXX. ſolenniter celebriret und gehalten, GOtt zu Ehren, den Hoch-Fürſtlichen Perſonen zu unſterblichem Andencken, auch männiglich, ſamt der gantzen Poſterität zum Chriſtlichen Gedächtniß, auf gnädiges Begehren publiciret durch *Chriſtophorum Megandrum*, M. P. Boj. F. S. Hof-Predigern und des Conſiſtorii Aſſeſſorn daſelbſten. In Fürſtl. Sächſ. Druckerey zu Altenburg, durch Johann Meuſchken 1630. 4. 1. Alphabet und 2. Bogen. In der an Johann Philipſen, Johann Wilhelm und Friedrich Wilhelm, wie auch

an einige Hertzoginnen von Sachſen gerichteten Zuſchrifft werden die Verdienſte der um die Evangeliſche Religion hochverdienten Chur-Fürſten und Hertzoge zu Sachſen gerühmet.

Wem iſt unbekannt, ſpricht er, Chur-Fürſten *Friderici* des Weiſen, Chriſtmildeſter Gedächtniß, groſſe und ſehnliche Begierde, welche Seine Churfürſtl. Durchlauchtigkeit zeitlich und bald Anfangs bey aufgehendem Lichte des heiligen Evangelii, mit erfreuter und längſt gewünſchter deſſelbigen An- und Aufnehmung, Fortſetzung und Beſchützung vor ſich, als ein Principal ſidus und Geſtirn haben ſcheinen und leuchten laſſen, daß dahero Sr. Churfürſtl. Durchl. wir mit beſtändiger Warheit füglich und wohl adpropriiren und zueignen können die Majeſtätiſche und hochanſehnliche Elogia, welche in Heiliger Schrifft dem Gottsfürchtigen König Hiskia attribuiret werden, dieweilen es Reiches- und Welt-kündig iſt, daß Seine Churfürſtliche Durchl. bey dem Chriſtlichen und äuſerſt nöthigen, auch hocherſprießlichen Reformations-Werck das verrichtet, was dem HErrn wohlgefallen, daß ſie die Abgötterey abgethan, des Römiſchen Nehuſtans Neſt und Götzendienſt zerſtöret, hierüber dem HErrn vertrauet, von ihm nicht abgewichen und in aſſertione cultus purioris divini ſich

Die Zuſchrifft wird excerpirt.

dermaſſen erwieſen haben, daß nach ihm ſeines gleichen, auch vor ihm keiner geweſen, wie hiervon weiter zu leſen iſt 2. Reg. 18. v. 4. & ſeqq.

Wem iſt verborgen *Johannis Conſtantis* oder des beſtändigen Churfürſtens und Hertzogens zu Sachſen, E. Fürſtl. F. F. F. F. F. F. F. Gnaden G. G. G. G. G. G. G. hochgeehrten Abavi und Groß-Herrn Vaters Groß-Vaters, ewiges Lobes und glorwürdigſter Gedächtniß Heroiſcher und freudenmüthiger Eifer, welchen Seine Churfürſtl. Durchl. gleich ietzo vor hundert Jahren gegen die reine allein ſeligmachende und in der Augſpurgiſchen Confeßion, nach Inhalt der Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schrifften verfaſſete Lehre, auf dem groſſen Reichs-Tage zu Augſpurg, für dem großmächtigſten Römiſchen Kayſer, für Königen, Chur- und Fürſten, und dem geſamten Römiſchen Reich mit aller anweſenden höchſten Verwunderung conteſtiret und bezeiget haben, alſo, daß Seine Churfürſtl. Durchl. nicht nur dahero einen weit gröſſern, und darzu ewigen Ehrenpreiß, wegen ernſter und treufleißiger Beförderung der geiſtlichen neuen Geburth Chriſti JEſu und ſeiner himmliſchen Warheit, (welche denn durch die Confeßion geſucht und erhalten worden) erlanget, als eben der Römiſche heydniſche Kayſer Auguſtus, unter deſſen gubernament und Regierung höchſtgedachter unſer einiger Heyland erſtmahls leiblich zu Bethlehem gebohren worden, ſondern es wird auch Seiner Churfürſtl. Durchl. ſo lange Chriſti Kirche und geiſtlichs Reich in der Welt beſtehet, der unaus-

ſprech-

ſprechliche und unſterbliche Ruhm des gottſeligen Königes Joſiä wohl bleiben, ſintemahlen Seine Churfürſtl. Durchl. gleich demſelbigen nach dem unfehlbaren Zeugniß des Heiligen Geiſtes, den GOtt ſeines Vaters zeitlichen zu ſuchen angefangen, 2. Chron. 34. v. 3. den Gottesdienſt mit höchſtem Fleiß gereiniget, v. 4. das Haus des HErrn ſeines GOttes gebeſſert, v. 6. von der erkannten und bekannten Religion weder zur Rechten noch zur Lincken gewichen, v. 2. ſich über dem vom Hilkia, dem auserwehlten Rüſt-zeug GOttes, Herrn D. Martino Luthero, wieder gefundenem Buch heiliger Schrifft (welches in der Augſpurgiſchen Confeßion kürtzlich und gründlich repetiret worden) höchlich erfreuet, v. 20. dargegen die Boßheit und den unverdienten Haß der Feinde Evangeliſcher Warheit hertzlichen zu mehr mahlen beſeufftzet, v. 27. auch endlichen ihre Länder und Leute mit einem Religioſiſchen Bund darzu verobligiret haben, daß ſie dem HErrn nachwandeln ſolten, zu halten ſeine Gebote, Zeugniſſe und Rechte, von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geſchrieben ſind in ſolchem Buche v. 31.

Wem iſt unwiſſend Churfürſten *Johannis Friderici*, E. Fürſtl. F. F. F. F. F. F. F. Gnaden G. G. G. G. G. G. G. hochgeehrten Eltern Herrn Groß-Vaters, beatiſſimæ recordationis vnd höchſtſeligſtes Andenckens, herrliche Beſtändigkeit und das theure Zeugniß, welches S. Churf. Durchl. gegen die Evangel. wahre Relig. vielfältig demonſtriret und erwieſen, alſo, daß

dahero Sr. Churf. Durchl. ohne einigen Affect, mit gnugſamen argumentis und Gründen der andere hocherleuchtete und großmächtige König David zu nennen ſind, alldieweilen Sie nebenſt Dero Herrn und Vatern nächſt- und höchſtgedachten Churfürſten Johanſen zu Sachſen ꝛc. von den Zeugniſſen des Allerhöheſten für Kayſer und Königen ſich nicht geſchämet zu reden, Pſ. 119. v. 46. ſondern auch über dis, Cron und Scepter, Land und Leute, Haab und Gut, Leib und Blut, Davids Exempel nach, denenſelben weit nachgeſetzet, und in ihrem vieljährigen Pathmo und Exilio bey conſervirung reiner und unverletzter conſcientz ungewanckt mit David es bloß dahin geſtellet ſeyn laſſen, ob ſie der HErr wieder holen, die Lade des Bundes und ſein Haus ſehen laſſen, oder im übrigen nach ſeinem Wohlgefallen es mit derſelben diſponiren und machen wolte, 2. Sam. 15.

Wem beruhet nicht im friſchen Gedächtniß Hertzog Johann Wilhelms zu Sachſen, Chriſtlöblichſter memorie, hochlöbliche Affection und Zuneigung, mit welcher S. Fürſtl. Durchl. die reine unveränderte Augſpurgiſche Confeßion, und conſequenter die gantze Evangeliſche Religion, amplectiret und gemeynet, dieſelbige als ein theurer und heiliger Märtyrer für unterſchiedenen Feinden mit groſſem Heldenmuth bekennet, dabey viel Ungemach und Hertzeleid gedultig ausgeſtanden und ritterlich überwunden, alſo, daß dahero S. Fürſtl. Durchl. den Ehrenpreiß des gottſeligſten frommen Kayſers Theodoſii

wohl

wohl meritiren, auch denſelbigen in öffentlichen Schrifften fürlängſten erlanget haben, von welchem Ambroſius ſchreibet, quod magis gaviſus fuerit, ſe in Eccleſia Dei conſtitutum eſſe, quam quod in terris regnaret, das iſt, daß ers ihme für eine gröſſere Ehre und Freude gehalten, im Hauſe des HErrn und in der rechten Kirchen Chriſti ſich als ein lebendiges Gliedmaß derſelbigen zu befinden, als auf Erden zu regieren und zu herrſchen.

Wer wolte und ſolte vergeſſen des Durchlauchtigſten der ChurSachſen Adminiſtratoris, Hertzog Friedrich Wilhelms zu Sachſen, E. F. Gn. hertzgeliebten Herrn und Vaters, höchſtmildeſter Gedächtniß, ſonderbare Liebe, väterliche Aufſicht, und mächtige Beſchützung, krafft welcher S. Fürſtl. Durchl. das theure depoſitum und Beylage der ungeänderten Augſpurgiſchen Confeßion ſamt Dero zugethanen Kirchen und Schulen, wider ſo mächtige, grimmige, öffentliche und heimliche Feinde in ihrem Eſſe, flore & vigore, ſowohl im gantzen Chur- als in Dero Erb-Fürſtenthum conſerviret und erhalten, ſolches weit fortgeſetzet, die eingeriſſenen Greuel und Spaltungen abgeſchaffet, hierdurch ihr Hochfürſtliches Symbolum, welches geheiſſen, D. C. M. I. V. T. HErr Erhalte Mich Bey Deinem Wort, im Werck ſelbſten adimpliret, erfüllet, und dahero um Land und Kirchen ſich als ein Vater, nicht weniger, als der gottſelige und eiferige König Joſaphat verdienet haben, inmaſſen ſolche comparation beyder hocherleuchteter

Perſo-

Perſonen durch viel media aus dem 19. Cap. des 2. Buchs der Könige leicht und ſtattlich auszuführen wäre, wenn es die Zeit und Gelegenheit erforderte.

Es erſcheinet aber aus dieſem wenigen, doch glaubwürdigem Bericht überflüßig, wie hoch unſer lieber HErr GOtt Euerer Fürſtl. F. F. F. F. F. F. F. Gnaden G. G. G. G. G. G. G. hochgeehrte Uhranherren, über den Chur- und Hochfürſtlichen Ehren-Stand, und vielen andern bey der Welt höchſt-anſehnlichen dignitæten, regalien, und Herrlichkeiten, mit denen ſie auch den höchſten Familien theils gleich, theils vorgehen, in den Geiſtlichen und Seelen-Gütern nunmehr in die hundert Jahr geehret und beſeliget hat! Es wird hieraus bekannt, daß die ſonderbare conformität und Gleichheit, an einem Theil etlicher gottſeligen Könige der Iſraelitiſchen, am andern Theil aber derer des hochlöblichſten Chur- und Fürſtlichen Hauſes zu Sachſen, Gott-liebenden Defenſorn der Evangeliſchen Kirchen, wie immer einer dem andern, ſerie nunquam interrupta, die Fackel des Glaubens-Lichts gleichſam per traducem in die Hand gegeben, ſolches die Zeit ſeiner Regierung und Lebens treulichen conſerviret, und den poſteris rein und unverfälſcht hinterlaſſen hat! Ja es erſcheinet hieraus, wie fürtrefflich weit offt höchſtgedachter Chur- und Fürſten zu Sachſen merita in Ausbreitung göttlicher Ehre, in Fortſetzung und Erhaltung reiner Lehre, zu zeitlichen und ewigen Nutz der geſamten Evangeliſchen Chriſtenheit ſich erſtrecken.

Solches unſterbliches und gröſtes Lob in der Welt participiren nun Euere Fürſtl. F. F. F. F. F. F. F. Gnaden G. G. G. G. G. G. G. nicht nur allein jure hæreditario von höchſtgerühmten ihren höchſtſeligſten Uhranherren, ſondern ſie illuſtriren auch ſolches ihres theils mit weltbekannter gleicher Begierde, Eifer, Beſtändigkeit, Affection, hertzlicher Liebe, väterlicher Aufſicht und mächtiger Beſchützung des von ſo langen Jahren auf Euer Fürſtl. F. F. F. F. F. F. F. Gnaden G. G. G. G. G. G. G. wohl hergebrachten und zu ſolchem Ende hinterlaſſenen edleſten und allerfürnehmſten Kleinods des ſeligmachenden Glaubens! Zu welchem Ende hat auch unſer HErr GOTT, der die, ſo ihn ehren, wiederum ehret, 2. Sam. 2. v. 30. der dero Kinder, ſo ihn fürchten, Guts thut, bis ins tauſende Glied, Exod. 20. v. 6. und den Saamen des Gerechten im Seegen erhält, Pſ. 112. v. 2. Euere Fürſtl. F. F. F. F. F. F. F. Gnaden G. G. G. G. G. G. G. zu Dero ſonderbarer groſſer Freude und unverweßlichem Andencken, nunmehr zwey Feſta ſecularia, das iſt, zwey groſſe Evangeliſche Jubel = Feſte erleben laſſen, dergleichen für dieſem in hundert Jahren keinem begegnet, auch in den näheſten hundert Jahren (es wolle denn GOtt abſonderliche Wunder an ihm erweiſen) nicht widerfahren wird.

Und ob zwar ſolches für den Augen der ſtoltzen Feinde, und der Welt ſchmeckenden Hertzen, für ein Werck ſchlechter importantz angeſehen werden will, ſo haben doch Euere Fürſtl. F. F. F. F.

F. F. F. F. F. Gnaden G. G. G. G. G. G. G. hierdurch dem Allerhöchſten, Dero hochlöblichſter Uhr- und Anherrn, ſowohl ihre eigene vota und Gelübde bezahlet Pſ. 50. v. 14. Sie haben ihre Affection zu der wahren in GOttes Wort gnug und allein fundirten Confeßion für Feinden und Freunden conteſtiret und erwieſen! Sie haben das Licht ihres Glaubens-Bekäntniſſes öffentiich von ſich leuchten, auch ſonſten in allen andern bey fürgegangenem hundertjährigen Freuden-Feſt ſolche Chriſtliche und löbliche Ordnung halten laſſen, daß nichts, was zu Gottes Ehre und der Menſchen Erbauung geſchehen, auch ſonſten zu Solenniſchen Celebrirung eines ſolchen Freuden-Feſtes verrichtet werden ſollen, unterlaſſen worden.

Wie ich es denn meines Theils gäntzlich dafür halte, daß Euer Fürſtl. F. F. F. F. F. F. F. Gnaden G. G. G. G. G. G. G. mit Dero gnädigen Befehl, Inſtruction und Ordnung, betreffende die offtgedachte des Evangeliſchen groſſen Jubel-Feſts herrliche Feyrung und Begehung, Dero Land und Leuten, Kirchen und Schulen ſamt der gantzen Poſterität, mehr zu gedencken und zu bedancken Urſach gegeben, als der Gewaltigſte Perſiſche König Ahasverus mit ſeinem Pancket, welches er ſeinen 127. Ländern bey nahe eines halben Jahres nach einander halten laſſen. Denn ob wohl ſolches in Heil. Schrifft, ſo wohl andern bewehrten geiſtlichen Hiſtorien, aller anderer Monarchen, Kayſer, Könige und Potentaten Conviviis und Gaſtereyen weit fürgezogen wird,

wird, hats doch keine Vergleichung mit dem geiſtlichen Jubel=Convivio, bey welchem ſo viel tauſend, und abermahl tauſend Seelen mit der geiſtlichen lebendigmachenden Speiſe geſättiget und erqvicket, in ihrem Chriſtenthum erbauet, in ihrem Glauben geſtärcket, für fremder Lehre treulich gewarnet, und in puncto der ewigen Seligkeit wider allerhand Anfechtung und von Feinden hin und wieder eingeſchobenen verlipten Pfeile, verſichert worden ſeyn?

Und dahin haben Euer Fürſtlichen Gnaden ungezweifelt auch geſehen, indem Sie mir gnädig anbefehlen laſſen, die wenigen und ſchlechten Sermones, welche ich das Jubel=Feſt über nach dem von GOtt verliehenem Pfündlein, in Ew. Fürſtl. F. F. F. F. F. F. F. Gnaden G. G. G. G. G. G. G. mehrertheils præſentz gehalten, in öffentlichen Druck zu geben, welchem gnädigen Befehl ich nicht nur gehorſamlich und unterthänig ohne Verzug pariren ſollen, ſondern auch zugleich Euern Fürſtl. F. F. F. F. F. F. F. Gnaden G. G. G. G. G. G. G. ingeſamt (weiln unſer lieber HErr GOtt! die Einmüthigkeit des ſeligmachenden Glaubens! Ein Hochfürſtliches Haus! Die Natur und das Geblüt Euer Fürſtl. F. F. F. F. F. F. F. Gnaden G. G. G. G. G. G. G. mit theils Ehlicher, theils Brüderlicher, Schweſterlicher, freundlicher Liebe verbunden) unterthänig und demüthig fürs erſte offeriren und dediciren: darneben pro ſecundo Euer Fürſtl. F. F. F. F. F. F. F. Gnaden G. G. G. G. G. G. G. wegen deſſen bey ihrer Regierung

und

und Leb-Zeiten Chriſtlich angeſtellten, und durch GOttes Gnade glücklich, wohl und löblich verrichteten Jubel-Feſts gehorſamlich gratuliren wollen ꝛc.

§. LXXXVIII.

Nachricht von Megandri erſter Jubel-Predigt.

Die erſte iſt eine Vorbereitungs-Predigt am St. Johannis-Tage gehalten, deren introitus aus dem III. Pſal. v. 2. und 3. genommen, darinnen die groſſen Wercke des HErrn abgehandelt werden. Groß ſind aber dieſelben 1) *ratione gratuitæ liberationis*, da GOtt, wie die Kinder Iſrael aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit, alſo uns aus der Knechtſchafft der Römiſchen Kirche befreyet; 2) *ratione exoptatæ reformationis*, daß, wie die Jüdiſche Kirche durch Johannem den Täuffer, alſo die Chriſtliche durch Lutherum von ihren Irrthümern geſäubert wordẽ, und endlich 3) *ratione animoſæ confesſionis*, wie Johannes vor dem Jüdiſchen Volck, alſo die Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten vor dem gantzen Reichs-Tage ihre Lehre frey bekennet. Hierauf folget das ordentliche Evangelium aus Luc. 1. v. 57. ſeq. Nach dem kommt das Exordium ſpeciale aus dem 118. Pſal. v. 24. **Das iſt der Tag, den der HErr macht, laſt uns freuen und frölich drinnen ſeyn,** ſodenn wird dieſer Tag erkläret 1) als *dies natalis*, ein auserleſener Geburths-Tag, 2) *dies*

2) *dies memorialis*, ein denckwürdiger Gedächtniß-Tag, 3) *dies ſingularis*, ein ſonderbarer Einnerungs-Tag. Die Abhandlung enthält drey Stücke: Im erſten

Soll Johannes der Täuffer zeigen, *Formulam exhibitæ confesſionis*, ein rechtes lebendiges Contrafeit der heiligen ungeänderten Augſpurgiſchen Confeßion, welche der Durchlauchtigſte Churfürſt zu Sachſen Johannes als morgen hundert Jahr, dem groß mächtigſten Römiſchen Kayſer *Carolo V.* fürtragen, fürleſen und überantworten laſſen. Sodenn gehet er 21. Artickel der Augſpurgiſchen Confeßion durch, und weiſet, wie ſie Johannes bekennet, und darauf machen einige Uſus den Schluß, nemlich 1) *doctrinam noſtram non eſſe novam*, daß unſere Lehre keine neue Lehre ſey, 2) *non eſſe hæreticam*, daß ſie nicht Ketzeriſch ſey, 3) *non eſſe captioſam & vertumnoſam*, daß ſie nicht verführiſch, noch verfänglich oder betrüglich und wetterwendiſch ſey.

Im andern ſollen die Nachbarn und Gefreundte Eliſabeth uns weiſen *Formulam devotæ exultationis*, ein rechtes Contrafeit innerlicher geiſtlicher Hertzens-Freude, worüber wir uns bey dieſem Jubel-Feſte zu erfreuen haben, weilen durch dieſe Confeßion iſt reſtituiret worden, I. *ſupra nos*, über uns, a) GOtt dem Vater, ja der gantzen Heil. Dreyei-

nigkeit die Ehre der Anruffung, b) GOtt dem Sohne die Ehre ſeines allerheiligſten Mittler-Amts, ſeines allerheiligſten Verdienſtes, vermöge des vierten Art., und des Gehorſams, ſo man ihm ſchuldig, das Heil. Abendmahl nach ſeiner Einſetzung zu gebrauchen c) dem Heil. Geiſt ſeine Ehre, nach dem 18. Art. II. *ante nos*, für uns in der Chriſtl. Kirche a) die heilige Bibel, b) *Fidei dogmata*, die meiſten Glaubens-Artickel, ſo verderbt worden waren, c) die hochwürdigen Sacramente, d) *doctrina catechetica*, der gantze Catechiſmus, III. *intra nos*, in uns und in unſerm Gewiſſen, a) die gnädige Vergebung der Sünden, b) die gewiſſe Erhörung unſers Gebets, und c) die gewiſſe Verſicherung des ewigen Lebens. IV. *Prope nos*, neben uns, weilen allen dreyen Ständen ihre *Autorit*ät dadurch *reſtitui*ret worden. Ein ieder Stand wird beſonders durchgegangen, und worinnen ſolches geſchehen, erwieſen. V. *infra nos*, unter uns iſt aufgehoben das Feg-Feuer ꝛc. ſodenn kommt der Schluß.

Im dritten Theile ſoll der Prieſter Zacharias mit ſeinem *Hymno* uns weiſen, *formulam debitæ gratiarum actionis*, ein ſchön Muſter und Exempel der ſchuldigen Danckbarkeit, die wir bey dieſem groſſen Werck unſerm HErrn GOtt zu leiſten ſchuldig ſind. Wir ſollen alſo

GOtt

GOtt dancken 1) für die gnädige Entbindung der Zungen, daß er die vom Pabſte und ſeinem Bann gebundenen Zungen aufgelöſet, 2) für die mächtige Erlöſung aus der Päbſtiſchen Knechtſchafft, 3) für die bewehrte Erfüllung der heiligen Schrifft, 4) für die ſtarcke Zurückhaltung der Feinde Macht und Boßheit, 5) für die himmliſche Erleuchtung ſeines Heil. Evangelii, und endlich 6tens, für die geiſtliche *Reformation* und Wiederſtattung des reinen unverfälſchten Gottesdienſts.

§. LXXXIX.

Die andere Predigt, welche auf dieſe folget, iſt am erſten hohen Feyertage gehalten worden. Das Exordium Generale erläutert durch viele ſchöne Sprüche aus der Heil. Schrifft die Vortrefflichkeit dieſes hohen Feſtes. Der Text ſtehet in der Ap. Geſch. am 24. cap. v. 14. 15. 16. Das Exordium ſpeciale handelt von dem unter dem Könige Joſia wieder gefundenen Geſetz-Buche aus dem andern Buch der Chron. c. 34. 35. Das Geſetz-Buch wird ſo denn mit der Heil. Schrifft, die Zeiten vor Joſia mit dem Pabſtthum, und die dabey vorgegangenen Unternehmungen mit dem ietzigen Jubilæo verglichen. In der Abhandelung wird betrachtet: *Pretioſiſſimum Auguſtanæ invariatæ confesſionis κειμήλιον*, das iſt, was wir in Theſi

Nachricht von Megandri zweyter Jubel-Predigt.

von der Augſpurgiſchen Confeſſion halten ſollen? nemlich daß ſolche, nechſt GOttes Wort, den Schrifften der Propheten und Apoſteln, für das höchſte Kleinod in Religions-Sachen, aus gewiſſen und erheblichen Motiven und Gründen zu achten und zu halten ſey. Und

Zwar 1) *Ob divinam conſcriptionem*, von wegen ihrer göttlichen Beſchreibung, ſintemahl ſie nicht genommen a) *ex Scholaſticorum lacunis*, aus der alſo genannten Schul-Lehrer Pfützen, b) nicht *ex Patrum & conciliorum traditiunculis*, aus denen Satzungen der Väter und Concilien, c) nicht *ex incertis ſomniis*, aus ungewiſſen Träumen, d) nicht *ex revelationum figmentis*, aus heimlichen und himmliſchen erdichteten Offenbahrungen, e) nicht *ex rationum ſutelis*, aus der blinden verkehrten Vernunfft, und derſelben Einſprechen, ſondern aus der Heil. Schrifft. II. *Ob heroicam oblationem*, wegen der freudenmüthigen Ubergebung. Freudenmüthig iſt geweſen, *(a)* die Ubergebung an ſich ſelbſten *(b)* ihre *Reſolution* und Erklährung *(c)* ihre Beſtändigkeit. III. *Ob admirandam propagationem*, wegen ihrer gantz wunderbahren und glücklichen Ausbreitung und Fortſetzung, welches weitläufftig ausgeführet wird. IV. *Ob ſplendidam atteſtationem*, wegen der ſtattlichen und herrlichen Zeugniſſe, damit ſie von groſ-

ſen Leuten, von Feinden und Freunden iſt geehret u. gezieret worden. Davon die erſte Claſſe Majeſtätiſche Zeugniße enthält z. E. Caroli V. Ferd. I. Max. II. &c. die andere Hertzensmüthige Zeugniſſe z. E. der 7. Reichs-Fürſten, ſo ſie übergeben, die dritte enthält *teſtimonia cruenta & victorioſa* blutige Zeugniſſe, da verſchiedene Zeugen der Wahrheit angeführet werden. V. *Propter Dei paternam defenſionem*, wegen der väterlichen Beſchützung unſers lieben GOttes wider ſo viele Feinde, da wiederum ſieben unterſchiedene Abtheilungen gemacht werden: In die erſte kommen die ſcharffen *Mandata* z. E. Caroli V. 1521. in die andre die *Conſultatio Ligiſtica*, d. i. Päbſtiſche, Frantzöſiſche, Spaniſche und andere Verbündniſſe, in die dritte, *fraus interimiſtica*, oder Betrügereyen des *Interims*, in die vierte *Synodus Tridentina Papiſtica*, das Tridentiniſche vermeinte *Concilium*, in die fünffte *Practica Jeſuitica*, die Jeſuitiſche Geſellſchafft mit ihren blutgierigen Practicken, in die ſechſte aber *Calviniſtica fanatica turba*, die Zwingeliſche Calviniſche und andere Schwermeriſche Rotte, in die ſiebende *Diſcordia domeſtica*, die Mißträulichkeit, Zwieſpaltigkeit, und die Sicherheit der Unſrigen. VI. *Propter ſeveram Punitionem*, von wegen der ernſten und eyfrigen Beſtraffung, da Philippi II. von Spanien, Henr. II. in Franckreich nebſt

vieler andern Unternehmen angeführet werden, als welche die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandten mit Feuer und Schwerdt ausrotten wollen. VII. *Ob fructuoſam applicationem*, wegen ihres überreichen und groſſen Nutzen, iedoch behält die heilige Schrifft, 1) als eine Glaubens-Verſicherung, 2) als eine gewiſſe Richt-Schnur, 3) als eine Lebens- und 4) als eins Sterbens-Regel noch den Vorzug, und zwar 1.) *ad informationem*, zur Lehre, 2.) *ad Conſolationem*, zum Troſt, 3.) *ad exhortationem*, zur Anmahnung, 4.) *ad gratiarum actionem*, zur hertzlicher Dancksagung.

§. XC.

Nachricht von Megandri dritter Jubel-Predigt.

Die dritte Jubel-Predigt ermuntert im Exordio Generali die Andacht derer Zuhörer zu dieſem hohen Feſt, durch eine kurtze Wiederhohlung alles deſſen, was zu dieſer Vortrefflichkeit dienen kan, und zum theil ſchon oben in der Vorbereitungs-Predigt angeführet worden. An ſtatt des Textes ſind die 21. erſten Articul der Augſpurgiſchen Confeßion verleſen worden, und zwar, wie Megander anmerckt, wäre dieſelben von denen zugegen geweſenen ſieben Fürſtlichen Perſonen, derer Räthen, Officiren und Dienern, benebſt einer groſſen volckreichen Gemeine, aus eigner Bewegniß ſtehend mit entblöſeten Häuptern und groſſer Andacht und Ehrerbietung angehö-

gehöret worden. Im *Exordio Speciali* wird dieſe Confeßion abermahl nach denen 4. Generibus cauſarum kürtzlich beſchrieben. Die Abhandlung betrachtet *Auguſtanæ confeſſionis Antitheſin*, nemlichen was von unſers Gegentheils Einwürffen und Einreden wieder die *Confeſſion*, derſelben *Reformatorem* und der gantzen Evangeliſchen Lutheriſchen Kirche zu halten ſey. Es ſind deren dreyerley: Die erſten *concerniren Lutheri perſonam*, und ſind gerichtet wider des Herrn Lutheri Perſon und Reformirung, an dem tadeln ſie, 1.) *Diſceſſum ſeu profectionem*, daß er vom Pabſtthum ſich abgewendet, und ſein *Votum*, das er dem Orden gethan, gebrochen. 2.) *Reformationem*, er habe nemlich eine neue Lehre auf die Bahn gebracht. 3.) *Vocationem*, ſein Beruff ſey nicht durch Wunderwercke beſtätiget worden. 4) *Ordinationem*, weil er kein Biſchoff geweſen, habe er nicht andere weihen können. 5.) *Patrum rejectionem*, daß er die *Patres* mit ihren Schrifften verworffen habe. 6.) *Scripturæ corruptionem*, die Verfälſchung der Heil. Schrifft, welches der fameuſe Jeſuit Georg Scherer, mit 5. Gründen darthun wollen, ſo aber nebſt allen andern Einwürffen allhier gründlich widerlegt werden. Die andern Beſchuldigungen gehen die Augſpurgiſche

Confeßion ſelbſt an. Sie beſchuldigen nemlich ſolche, als wäre ſie *Confeſſio nova*, ein neu Glaubens-Bekäntniß, welches, wie auch das folgende alles widerleget wird, 2) wäre ſie *Hæretica*, ein ketzeriſches Bekäntniß, 3.) *ex mendaciis compoſita*, von Lügen zuſammen geſetzt, 4) *variata & mutata*, 5.) *occultata*, von welchem man von 1530. bis 1575. nichts gewuſt. Die dritten gehen *ipſam Eccleſiam Lutheranam*, die Evangeliſche Lutheriſche Kirche an und für ſich ſelbſten an, ſintemahlen ſie dieſelbe halten, 1.) *Pro non Catholica*, daß ſie keine Catholiſche allgemeine Kirche ſey. 2.) *Pro non ſucceſſoria*, daß bey ihr keine ordentliche *Succeſſion* und Folge der Lehre ſey. 3.) *Pro non conſpicua*, daß da keine Wunderwercke vorhanden, 4.) *pro non una*, daß ſie nicht einig ſey, und endlich 5.) *pro nulla*, und fragen, an welchem Orte ſie vor Luthero geweſen ſey. Jeder Punct wird beſonders beantwortet, und damit die Predigt beſchloſſen.

§. XCI.

Nachricht von Megandri vierter Jubel-Predigt.

Hierauf macht ſodenn die vierte Jubel-Predigt das Ende, in deren Exordio generali er Chriſtum mit der Sonne vergleichet, hernach die Finſterniß im alten Teſtament bey Abweſenheit dieſer Sonne und das Verlangen der Leute nach derſelben vorſtellet. Dieſe Finſterniß im alten Teſtament giebt Gelegenheit von der

Papi-

Papiſtiſchen Finſterniß neuen Teſtaments zu reden, und wie ſolche durch einige andere z. E. Johann Huß beſonders D. Lutherum von uns vertrieben worden. Worauf das ordentliche Sonntags-Evangelium des 5. Sonntags nach Trinitatis Luc. 5. kommet, nach welchem das *Exordium ſpeciale* aus dem 2. Buch der Könige am 7. v. 18. genommen iſt, da von der groſſen Hungers-Noth in Samaria gehandelt wird, welches er auf den geiſtlichen Hunger in dem Pabſtthum deutet, der durch die Augſpurgiſche Confeßion bey uns geſtillet worden, daher er auch noch in etwas von derſelben gedencket. Hierauf werden aus dem Evangelio etliche bewährte Mittel und güldene Regeln gezeiget, welche zur Erhaltung und Fortſetzung dieſes Wercks in Obacht zu nehmen. Es fordert nemlich Chriſtus von uns: I) *Verbi ſui divini ardorem*, daß wir ſein heiliges Wort mit hertzlicher Luſt und Liebe hören und annehmen ſollen. Hierzu ſoll uns bewegen 1.) *Mandantis Autoritas*, die Autorität, Majeſtät und Hoheit unſers groſſen GOttes, der ſolches von uns fordert. 2) *Mandati dignitas*, die Würdigkeit dieſes Befehls. 3) *Summa neceſſitas*, unſere höchſte Nothwendigkeit. 4.) *Rei utilitas*, die überreiche Nutzbarkeit. II. *Religionis purioris honorem*, daß wir die reine allein ſeligma-

 chende,

chende, in den Schrifften der Propheten, Apoſteln, und alſo *conſequenter* auch unſer unveränderten *Confeſſion* verfaſte Lehre hoch *æſtimi*ren, ehren, werth und lieb halten ſollen, dieſes geſchiehet, 1) *veritatis promotione*, daß ein ieglicher nach Vermögen das Wort GOttes befördern helffe. 2.) *Veritatis conteſtatione*, daß ein ieder die erkannte Wahrheit auch vor allen wieder bekenne. III.) *Orationis devotæ fervorem*, daß wir andächtig und embſig um Beſchützung, Erhaltung und Fortſetzung unſers Augſpurgiſchen Kleinods zu unſerm HErren GOtt ſeuffzen und beten ſollen. IV.) *Concordiæ ſanctioris amorem*, daß wir der lieben Einträchtigkeit fleißig nachſtreben und nachſetzen ſollen. V.) *Patientiæ & ſpei vigorem*, daß wir auch der Chriſtlichen Gedult und lebendigen Hoffnung bey dem, was uns wegen unſers Chriſtlichen Glaubens-Bekänntniſſes aus Verhängniß GOttes zuſtehet, fleiſſig warnehmen, und mit demſelben uns aufrichten ſollen. Darzu haben wir nöthig, 1) *Patientiæ umbellam*, die liebe Gedult, 2.) *ſpei anchoram*, eine lebendige Hoffnung, nach der Epiſt. an die Hebr. am 6. v. 19.

§. XCII.

Es hats aber der Sächſiſ. Altenburgiſche Hof-Prediger Megander nicht bey

dieſen

dieſen vier Jubel-Predigten bewenden laſſen, ſondern auſſer verſchiedenen Zubereitungs-Predigten auch noch eine Nach-Jubel-Predigt im Monat Julio gehalten und drucken laſſen, die den Titel führet: Petrus nec Papa, nec Papiſta, das iſt, ſchrifftmäßiger und gründlicher Beweiß, das Petrus der H. Apoſtel unſers Herrn Jeſu Chriſti, kein Römiſcher Papſt, noch kein Papiſt geweſen, auch nicht ſeyn können, über die Worte Chriſti, Matth. XVI. 18. Altenb. 1630. 4. In dem Exordio generali wurden die Zuhörer bey den sehr bekümmerten und elenden Zeiten ſonderlich zu zweyen Stücken ermahnet, und aufgemuntert, davon das erſte iſt *ſeria ad Deum converſio*, rechtſchaffene wahre Buſſe und Bekehrung zu GOtt. 2.) *Ardens & frequens oratio*, ein andächtiges inbrünſtiges Gebet. Der Text iſt genommen, aus Matth. 16. v. 18. Nachdem hierauf in dem Exordio der eigentliche Verſtand dieſes Spruches nebſt denen Mißbräuchen und falſchen Lehren, zu welchen dieſelbe ſonderlich in der Römiſchen Kirche Gelegenheit gegeben, kurtz gewieſen worden, kommt ſelbſt die Abhandlung, die ſich in zwey Stücke theilet. Zum erſten wird gewieſen, *Petrum apoſtolum non fuiſſe Papam*, daß Petrus der heilige Apoſtel unſers Herrn Jeſu Chriſti kein Römiſcher Pabſt geweſen, auch nicht ſeyn können.

Nachricht von Megandri Nach-Jubel-Feſts-Predigt.

Solches

Solches wird bewieſen, a) *Theologice ex Scripturæ argumentis*, mit Theologiſchen unüberwindlichen Gründen, klaren und hellen Sprüchen heiliger und göttlicher Schrifft. Dieſes geſchiehet 1) *ab inhoneſto*, daß die Ehre des Primats allein Chriſto zuſtehe, und alſo von Petro nicht könne begehret worden ſeyn, 2) *ab abſurdo, ob inſtitutionis defectum*, weil Chriſtus weder *in genere* noch *in ſpecie* dieſes Amt Petro aufgetragen, indem Chriſtus alle ſeine Jünger gleich gemacht, a) *in vocatione*, im Beruff, b) *in miſſione*, in der Sendung, c) *in promiſſione*, in der Verheiſſung, d) *in officii expeditione*, in Verwaltung und Verrichtung des Amts. 3.) *A manifeſto falſo*, daß dieſes öffentlich ungegründet ſey, welches er alles weitläufftig beweiſet, und allezeit die Gegen-Einwürffe der widrigen Parthie widerleget. b) *Hiſtorice ex ſcripturæ Documentis*, mit hiſtoriſchen, ausführlichen und erheblichen Urkunden heiliger göttlicher Schrifft. Dieſes geſchiehet, 1) *ex Apoſtolico itinerario*, aus der Apoſtel Geſchicht, weil er ſich mit Paulo verglichen, nebſt Jacobo und Johanne unter denen Jüden das Evangelium zu predigen, 2.) *Ex Apoſtoli Pauli Archivo* aus des Apoſtels Pauli Cantzeley, welche in heiliger Schrifft aufs fleißigſte verwahret und aufgezeichnet iſt, indem er die Epiſtel an die

die Römer ſchreibet, welches ſodenn nicht nöthig geweſen, 2) in derſelben die andern Jünger grüſſet, Petri aber nicht gedencket, 3) ſeine Epiſtel an die Philipper von Rom aus ſchreibet, und klaget, daß er gar keinen Gehülffen, auch 2. Tim. 4. v. 10. klaget, daß ſein Ende nahe und er von allen verlaſſen ſey, 3) *ex civium Romanorum teſtimonio domeſtico*, mit dem einhelligen Zeugniß der Römiſchen Juden und Bürger Actor. 28. v. 21. Die Römiſche Kirche kan auch nichts beſtändiges dargegen aufbringen aus der Väter Schrifften, *propter ſcripturæ* ἀντιλογίαν, weil die heilige Schrifft ſolchen widerſpricht, *propter deficientem* αὐθεντίαν, weil der Beweiß nicht *ſufficient*, *propter ſententiæ pontificiæ* ἀντιφωνίαν, dieweiln ſolche Zeugniſſe nicht mit einander *concordi*ren.

Im andern zeiget er, *Petrum non fuiſſe papiſtam*, daß St. Petrus auch, wie mans nennet, kein Catholiſcher Römiſcher Papiſt, oder Päbſtiſcher Lehrer geweſen iſt. Worauf 26. Puncte angeführet werden, die Petrus hätte glauben müſſen, wo er dergleichen geweſen, z. E. die höchſte Gewalt des Pabſtes in geiſtlichen und weltlichen Dingen, über Kayſer, Könige ꝛc. das Füſſe-Küſſen, daß man dem Pabſt in nichts einreden könne, wenn auch gleich der Pabſt unzehlich viel Seelen der Höllen zuführete, ſo dörffte doch

nie-

niemand ſagen: Papa quid facis? Pabſt was machſt du? die Indulgenz und ſo ferner, deren Widerlegung ſich aus ihren eigenen Schrifften ergiebt. Das Ende machet eine Vermahnung vom Pabſtthum abzulaſſen, nebſt hertzl. Wunſch, daß uns GOtt vor dergleichen Lehre behüten wolle.

§. XCIII.

M. Clauders Oda ſecularis.

Zu Altenburg hat der damahlige Rector M. Joſeph Clauder eine Jubel-Ode, die Michael Ziegenſpeck, Paſtor zu Rhanis, in der Diöces Neuſtadt an der Orla, auf dieſes Jubel-Feſt in Deutſcher Sprache aufgeſetzt hatte, ins Lateiniſche überſetzet, die, wie ſie Deutſch und Lateiniſch zu Altenburg gedruckt worden, alſo lautet:

Oda Secularis, pro veræ ac ſinceræ Dn. D. Martini Lutheri, Viri τῦ θεοσδότυ Doctrinæ Confeſſione, annis abhinc centum, Die nimirum XXV. Junii Anno Chriſti MDXXX. invictiſſimo Romanorum Imperatori Carolo V. Auguſtæ Vindelicorum exhibita, & a Deo opt. max. mirabiliter hactenus conſervata: E Germanico in Latinum translata ſermonem a M. Joſepho Claudero, P. L. C. & Scholæ Altenburg. Rectore. Tob. 12. v. 7. Arcanum Regis bonum eſt occultare: opera autem Dei revelare & confiteri, glorioſum. Excuſa Altenburgi a Johanne Meuſch-

Meuſchken, Anno Domini, quo ECCLeſIa LVtherana AVgVſtanæ ConfeſsIonIs CeLebrabat IVbILæVM. In 4to pl. 1.

Viro Clariſſimo atque Conſultiſſimo, Dn. Theodorico Steinmetz, J. U. D. Conſiliario Schœnburgico, nec non Advocato apud Cygneos celeberrimo, Natalem LXV. ad d. XX. Junii feliciter modo auſpicanti; hoc, quicquid eſt, chartacei munuſculi boni ominis, piæ congratulationis, debitæque obſervantiæ ergo Fautori & Amico ſuo præcipuo

dicat & conſecrat

M. J. C.

Freud- vnd Gebet-Pſalm, am 25. Junii An. 1630. welches Tages gleich für hundert Jahren die Augſpurgiſche Confeßion gepflantzet worden.

Autore Dn. *Michaele Ziegenſpeck*, Paſtore in oppido Rhanis, Diœceſeως Neuſtad. ad Orilam.

Im Thon:

Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern ꝛc.

1.

Fangt all mit mir zu jauchzen an!
Wohl, wohl dem Volck, das jauchzen kan!
Iſraels König ſinget.

Heut

Heut den Tag ſinds gleich hundert Jahr,
Da dir, du rechtgläubige Schaar,
So fein und wohl gelinget.
Drum all mit Schall
Jubiliret: Triumphiret:
Lobt und preiſet:
Unſerm GOtt groß Ehr beweiſet!

1.

AFferte mecum jubila!
Beata fert gens talia,
Rex cantat Iſraelis.
Claudit dies hæc ſeculum,
Flat aura qua ſucceſſuum
Cohors tibi fidelis.
Linguæ quæque
Hinc ovate! Jubilate!
Glorioſa
Laude ſit mactus Jehova!

2.

Kayſer Carol der theure Held
Zu Augſpurg einn Reichs-Tag anſtellt:
Da wolt der Bapſt ausdrücken
Das Licht, ſo Teutſcher Nation
Gleich als die Sonn anleuchtet ſchon:
Doch muſt es ihm nicht glücken.
Drum all mit Schall
Jubiliret: Triumphiret:
Lobt und preiſet:
Unſerm GOtt groß Ehr beweiſet!

2.

Citarat *Auguſtam* probus
Cæſar Dynaſtas *Carolus*:

Dum

Dum Pontifex volebat
Verbi facem Germaniæ
Ex finibus proſcribere.
Auſis at excidebat.
Linguæ quæque
Hinc ovate! jubilate!
Glorioſa
Laude ſit mactus Jehova!

3.

Der Chriſtlich Sachs ſamt andern mehr
Fürſten vnd Herrn, ſo Luthers Lehr
Ihnen lieſſen belieben,
Scheuten kein Gfahr, flohen kein Müh:
Als ehrne Mauren alle ſie
Beym Wort ſtandhafftig blieben.
Drum all mit Schall
Jubiliret: Triumphiret:
Lobt vnd preiſet:
Vnſerm GOtt groß Ehr beweiſet!

3.

Saxo pius, quin plurimi
Duces *Lutheri* dogmati
Medullitus faventes,
Nihil timebant: ænei
Muri velut ſtabant, *Dei*
Verbum probe tuentes.
Linguæ quæque
Hinc ovate! Jubilate!
Glorioſa
Laude ſit mactus Jehova!

4.

Am XXV. Brachmonats-Tag
Der gröſten Wercke eins geſchach.

Die Summ der reinen Lehre
Im allgemeinen Reiches-Rath
Man bekennt vnd verleſen hat,
GOtt zu Lob, Ehr vnd Preiſe.
Drum all mit Schall
Jubiliret: Triumphiret:
Lobt und preiſet:
Vnſerm GOtt groß Ehr beweiſet!

4.

Næ *Junii* ſub exitum
Miraculorum maximum
Illuxit! Orthodoxæ
Legis canon in publico
Prælectus eſt ſynedrio,
Pro gloria *Jehovæ.*
Linguæ quæque
Hinc ovate! Jubilate!
Glorioſa
Laude ſit mactus Jehova!

5.

Die Cleriſey vnd Päbſtiſch Schaar
Nahmen zwar vor, erbittert gar,
Das Werck zu widerlegen.
Aber da wolt es nirgend fort:
Denn ja das Wort der Höllen Pfort
Zu tilgen nicht vermögen.
Drum all mit Schall
Jubiliret: Triumphiret:
Lobt vnd preiſet:
Vnſerm GOtt groß Ehr beweiſet!

5.

Cœtus quidem *Papiſticus*
Contrariari mordicus

Tanti

Tantis flagrabat orſis.
At prorſus incaſſum: Sacra
Lex namque Ditis vi ſua
Quit prævalere portis.
Linguæ quæque
Hinc ovate! Jubilate!
Glorioſa
Laude ſit mactus Jehova!

6.

Je mehr der Bapſt wütet vnd tobt,
Je mehr Luthers Lehr ward gelobt.
Innerhalb wenig Tagen
Hatte man da verdollmetſcht ſchon
Die Augſpurgiſch Confeßion
In etlich fremden Sprachen.
Drum all mit Schall
Jubiliret: Triumphiret:
Lobt vnd preiſet:
Vnſerm GOtt groß Ehr beweiſet!

6.

Victus furor fuit *Papæ*
Dio *Lutheri* dogmate.
Hinc prodiit recenter
Sermone mox exotico
Ac plurimo *Confesſio*
Translata luculenter.
Linguæ quæque
Hinc ovate! Jubilate!
Glorioſa
Laude ſit mactus Jehova!

 7. Daher

7.

Daher manch hoher Potentat
Die Lehr geſchwind gepflantzet hat
Bey ſeinen Land vnd Leuten,
Sagend: Die Lehr gegründet ſteht:
Die Lehr mächtig zu Hertzen geht:
Die Meß ſoll man ausreuten.
Drum all mit Schall
Jubiliret: Triumphiret:
Lobt und preiſet:
Vnſerm GOtt groß Ehr beweiſet!

7.

Hæc a Monarcharum choris
Quam pluribus ſtatim locis
Effloruit dicata;
Fundata quod ſtaret pie
Et cor bearet intime:
Miſſa ſed abrogata.
Linguæ quæque
Hinc ovate! Jubilate!
Glorioſa
Laude ſit mactus Jehova!

8.

Nun hundert Jahr hat dieſer Schatz
Bey uns erhalten guten Platz,
Vnd vnſer Seel erqvicket.
Ach! GOttes Wort vnd Luthers Lehr
Vergehet nun noch nimmermehr:
Kein Feind es vnterdrücket.
Drum all mit Schall
Jubiliret: Triumphiret:

Lobt und preiſet:
Unſerm GOtt groß Ehr beweiſet!

8.

Per iſtud ergo ſeculum
Donum ſtat illud integrum,
Quo corda perfruuntur.
Ah! cum Dei Verbo ſacra
Manent *Lutheri* dogmata,
Nec hoſte ſupprimuntur.
Linguæ quæque
Hinc ovate! Jubilate!
Glorioſa
Laude ſit mactus Jehova!

9.

Jauchzet dem HErrn: doch tragt auch Leid
Wegen euer Undanckbarkeit.
Nicht haben wir gelebet
Dem Glauben nach, wie ſichs gebürt:
Böſen Wandel habn wir geführt:
Chriſto viel widerſtrebet.
Drum euch zugleich
Thut bekehren: GOtt zu Ehren,
Laſt von Sünden,
So werdet ihr Gnade finden!

9.

Ovate; quin & improba
Damnate veſtra pectora,
Subinde clamitantes:
Heu, quam fide receſſimus!
Quam diſſolute viximus!
Chriſto recalcitrantes.
Omnes gentes

Hinc *Jehovæ* vos dicate:
Crimen abſit,
Ut favor ſupernus adſit.

10.

Sehet und fühlt, wie zu der Friſt
Der HErr auf uns ſo zornig iſt,
Dem Feind läſt er gelingen.
Der wütt vnd tobt nur immerfort:
Will rauben vns den Schatz, das Wort:
Zum Pabſtthum wieder zwingen.
Drum euch zugleich
Thut bekehren: GOtt zu Ehren,
Laſt von Sünden,
So werdet ihr Gnade finden!

10.

Videte quam nunc temporis
Ferveſcat ira *Numinis*
Et *Hoſtis*, heu! tumultus;
Furenter in nos qui ruit
*Verbo*que ſurrepto cupit
Papæ fovere cultus.
Omnes gentes
Hinc *Jehovæ* vos dicate:
Crimen abſit,
Ut favor ſupernus adſit!

11.

Der Anfang traun iſt ſchon gemacht:
Viel Kirchen hat er wiederbracht
Vnter ſein Joch vnd Bande.
Jetzt iſt es alls auf vns gerichtt:
Was gilts, ſpricht er: es fehlt mir nicht.
Er will an vnſre Lande.

Drum

Drum euch zugleich
Thut bekehren: GOtt zu Ehren,
Laſt von Sünden,
So werdet ihr Gnade finden!

11.

Videte tentatas vias,
Eccleſias dum plurimas
Jugo ſuo ſubegit.
Hinc dira dantur omina
Huic peresqui ſtat omnia:
Nam copias coëgit.
Omnes gentes
Hinc *Jehovæ* vos dicate:
Crimen abſit,
Ut favor ſupernus adſit!

12.

Wachet und betet ingemein:
HErr, bleib bey uns, deinm Häuflein klein,
Weil es ſchon Abend worden:
Dein göttlich Wort: das helle Licht,
Laß ja bey uns auslöſchen nicht:
Halt über deinen Orden!
Sonſt hin Gewinn,
Haab, Gut und Geld, was ſonſt der Welt,
Und alls fahre:
Die Seelen=Speiß uns bewahre!

12.

Votum ſit iſtud omnibus:
Maneto nobiſcum Deus;
Jam veſper ingraveſcit!
Verbum tuum clariſſimum
Lucerna noſtrum ſit pedum,

Te quod tegente creſcit!
Gazæ vanæ
Sunt, rotundus iſte mundus
Queis ſuperbit.
Entheus cibus ſuperſit!

13.

HErr JEſu, mildere in Gnad
Das Hertz Kayſrlicher Majeſtat!
Pflantz wieder Fried im Lande!
Erhalt uns ſtets in flore gantz
Den wohlgrünenden Rauten-Krantz,
Gib Glück zu allem Stande!
Zur Stund zu Grund
Geh Babylon, die dreyfach Kron:
Denn wir führen
Ein ſtet hertzlich Jubiliren.

13.

Jeſu potens, ah mitiga
Sic *Cæſaris* præcordia
Ut alma *Pax* redundet!
Da floreant & admodum
Duces ubique *Saxonum!*
Sors læta cuique duret!
Exul, Præſul
Sit Quiritum, cor malignum!
Nos ovamus,
Intimeque jubilamus.

Ne folium relinqueretur vacuum, placuit Paraphraſin Pſalmi XLVI. huc rejicere, quam idem conſcripſit Autor, non in remotionem: ſed majorem commendationem

dationem illius B. Lutheri: Ein feſte Burg iſt unſer GOtt ꝛc.

UNſr feſte Burg noch feſte ſteht,
Denn ſie auch feſt gegründet:
Ob ſchon manch Sturm über ſie geht,
Kein Feind ſie überwindet.
Sein zorniges Heer
Noch gar ſchlechte Ehr
An ihr hat erjagt
Endlich er gantz verzagt
Mit Schimpff müſſen abziehen.

I.

IMmobili fundamine
Arx noſtra nixa perſtat:
Quamvis eam ſubvertere
Vi fraudibusque pergat
Infidelium
Cœtus Hoſtium:
Hi tamen male
Juſſi recedere,
Infamia notati.

2.

Das macht, die Burg GOtt ſelber iſt,
Der Groß-Hertzog der Ehren.
Der kan geſchwind durch Krieges-Liſt
Dem Feind das Spiel verkehren:
Auch ietziger Zeit,
Da Krieg iſt und Streit,
Hats mit uns kein Noth:
Weil der HErr Zebaoth
Zum Schutz wird bald außziehen.

2.

Arx iſta noſter eſt Deus,
Rex ſummus ille Regum,
Qui novit armis ocius
Hoſti parare frænum.
Et furentibus
His tumultibus
Tranſeat metus;
Fortiſſimus Deus
Mox namque ſurget ultor.

3.

Drum fürcht ſich an vns nicht ein Haar:
Solts Meer auch widr vns führen
Der Krieges-Schiff ein groſſe Schaar:
Solte tyranniſiren
Auch das gantze Reich:
All Häupter zugleich
Schüttn aus ihren Grimm;
Ja ſolte vngeſtüm
Die Welt zergehn mit Krachen:

3.

Non ergo contremiſcimus,
Fretum licet procellis
Claſſes vehat; ſurgentibus
Et hinc & hinc popellis.
Regna perſtrepant:
Principes fremant:
Quæque gens furat,
Tremore corruat
Et Orbis univerſus:

4.

Die Kirch GOttes (wem Lieb, wem Leid)
Soll doch fein luſtig bleiben.
Sein Brünnlein auch zu Troſt vnd Freud
Manch klares Bächlein treiben:
GOtt wohnt bey ihr;
Sein Zelt iſt allhier:
GOtt über ſie wacht,
Steht bey ihr Tag vnd Nacht:
Kein Feind mag ſie zerſtören.

4.

Dei tamen ſacrarium
Amœnius manebit;
Fons cujus in ſolatium
Vivis aquis ſcatebit.
Hic Deus ſua
Scenopegia.
Excubans agit:
Noctu diu tegit,
Ne diruatur Hoſte.

5.

Der HErr hilfft vns zu rechter Zeit:
Alsdenn euch Feinden allen,
Die ihr ietzund hochmüthig ſeyd,
Das Hertz gſchwind wird entfallen.
Die Erd nicht beſteht:
Die Welt auch zergeht,
Wenn von ſeiner Feſt
Der HErr ſich hören läſt.
Was wolt thun Staub vnd Aſchen?

5. Deus

5.

Deus juvat promptiſſimus:
Hinc Hoſtibus quibusque
Jam nunc ſuperbientibus
Cor langueſiet usque.
Terra concidit:
Mundus interit,
Arce cum ſua
Crepat tonitrua.
Homo - cinis quid audet?

6.

Drum fürcht dich nicht du kleine Heerd!
Der Hertzog der Heerſchaaren
Hat noch ſein Kirchlein lieb und werth:
Er wirds fein wohl bewahren.
Der GOtt Iſrael,
HErr Immanuel,
Iſt ihr treuer Schutz,
Ihr General und Trutz:
Das Feld muß er behalten.

6.

Nil hinc puſille grex time:
Nam præpotens *Jehova*,
Adhuc amans Eccleſiæ,
Arcebit ominoſa;
Dux Abramidum:
Militantium
Præſes optimus;
Tremendus omnibus
Victor triumphet unus.

7.

Kommt her, in kurtz man ruffen wird,
Schaut an des HErren Thaten:
Allhier ihr GOttes Rechte ſpürt,
Die kan helffen und rathen.
Kriegen in der Welt
Steuret dieſer Held,
Die Spieß er zerbricht
Und macht Bogen zunicht:
Verbrennt mit Feur Heerwagen.

7.

Adeſte mox clamabitur,
Jovæ notate facta!
Hic Dextra cujus cernitur
Non aſperis retracta.
Perduellibus
Hic obeſt Herus:
Lanceas terit
Arcusque disjicit,
Dans ignibus quadrigas.

8.

Seyd ſtill und fromm, rufft mich ſtets an!
Gwiß will ich Ehr erjagen.
Das hat der HErr allein gethan,
Sollt ihr ſingen und ſagen!
Der GOtt Jſrael,
HErr Jmmanuel,
Jſt doch unſer Schutz,
Unſr General und Trutz:
Den Sieg hat er erhalten.

8. Mihi

8.

Mihi vacetis, en! canit
Jehova glorioſus.
Hæc *Ipſe* nobis præſtitit,
Conclamitote, ſolus;
Dux Abramidum:
Militantium
Præſes optimus:
Tremendus omnibus,
Cui palma ceſſit, uni.

§. XCIV.

Sachſen-Weimariſche Ordnung.

Dem Durchlauchtigen Hauſe Sachſen-Altenburg folgte in gleichem Eyfer gegen dieſes Evangeliſche Jubel-Feſt das noch im Flor ſtehende Durchl. Haus Sachſen-Weimar nach. Denn der damahls regierende Hertzog Wilhelm publicirte in ſeinem und ſeiner Herren Brüder, Hertzog Albrecht, Hertzog Ernſt und Hertzog Bernhards, Nahmen nicht nur eine Ordnung, nach welcher in dem Fürſtenthum Weimar dieſes Jubel-Feſt den 25. 26. und 27. Junii 1630. gefeyert werden ſolte, ſondern ließ auch durch den damahligen Superintendenten einen Auszug der Augſpurgiſchen Confeßions-Händel, und durch den Hof-Prediger ein beſonderes Gebet auffſetzen, welche zwey letztere Schrifften, wie ſie damahls in der Fürſtl. Druckerey in 4to herauskommen, wir im folgenden 95. §. einrücken wollen. Die Fürſtl. Verordnung aber lautet, wie folget:

Ord-

Ordnung, nach welcher in dem Fürſtenthum Weimar das nächſt bevorſtehende Jubel=Feſt wegen der Augſpurgiſchen Confeßion den 25. 26. vnd 27. Jun. dieſes 1630. Jahrs gehalten werden ſoll. Auff gnädigen Befehl des Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Wilhelmen, Hertzogen zu Sachſen, Gülich, Cleve und Bergk, rc. als regierenden Landes=Fürſten, für ſich vnd ſeiner Fürſtl. Gnaden Herren Brüdere, die auch Durchlauchtige, Hochgebohrne Fürſten vnd Herren, Herrn Albrecht, Herrn Ernſt, vnd Herrn Bernhard, Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve vnd Bergk, etc. in Druck gegeben. Weymar, in der Fürſtl. Druckerey, bey Johann Weiſchnern gedruckt, im Jahr 1630. einen Bogen.

Von GOttes Gnaden, Wir Wilhelm, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve vnd Bergk, Landgraff in Düringen, Marggraff zu Meiſſen, Graff zu der Marck vnd Ravensbergk, Herr zu Ravenſtein, für vns vnd die Hochgebohrne Fürſten, Vnſere freundliche liebe Brüdere vnd Gevatteren, Herrn Albrecht, Herrn

Herrn Ernſt, vnd Herrn Bernhard, Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve vnd Bergk, etc.

ENtbieten allen vnd ieden Vnſern Prälaten, Grafen, Herren, denen von der Ritterſchafft, Hauptleuten, general- vnd ſpecial-Superintendenten, Pfarrherren, Verwaltern, Schöſſern, Bürgemeiſtern, Richtern, vnd Räthen der Städte, Schultheiſſen, Gemeinden, vnd in Summa allen vnſern Vnterſaſſen vnd Dienern, vnſern gnädigen Gruß, ꝛc. Vnd fügen ihnen zu wiſſen, nachdem Wir durch GOttes Gnade die Zeit erlebet haben, da vor hundert Jahren, auf dem groſſen Reichstag zu Augſpurg, die Confeßion vnd Bekänntnüß vnſerer Chriſtlichen ſeligmachenden Religion, dem Großmächtigſten Kayſer Carolo dem fünfften, in Gegenwart vnd Beyſitzung, bey nahe, aller Potentaten des gantzen Römiſchen Reichs, durch den Hochgebohrnen vnſern in GOtt ruhenden Vor-Ober-Groß-Herrn Vater Churfürſt Johanſen, Chriſtmildeſten Andenckens, vnd deſſen Mit-Confeßions-Verwandten, iſt übergeben vnd öffentlich abgeleſen worden: Als ſeynd wir, auf vorhergehende reiffe Berathſchlagung vnd einhellig Gutachten vnſers Chur-vnd Fürſtl. Hauſes Sachſen nahen Anverwandten, entſchloſſen, aus ſchul-

ſchuldiger Danckbarkeit gegen GOtt vnd ſein liebes Wort, in vnſern Landen ein Jubel=Feſt zu halten, damit, nebenſt vns, männiglich ermahnet vnd aufgemuntert werden möge, die groſſe vnverdiente Gnade, Güte vnd Barmhertzigkeit des lieben GOttes, zu rühmen vnd zu preiſen, nach welcher er nicht allein vor hundert Jahren das ſelige Licht des heiligen Evangelii aus den dicken Finſterniſſen des Römiſchen Pabſtthums wider herfür an den hellen Mittag gebracht, vnd vor hochgedachtem vnſerm hochgeehrten Vorfahren, dem ſeligen Churfürſt Johanſen, ſamt ſeinen Mitverwandten vnd zugethanen Chriſtlichen Bekennern, mitten in höchſter Noth vnd Gefahr, dennoch den freudigen Muth, Krafft vnd Stärcke des Heil. Geiſtes verliehen hat, das ſeligmachende Evangelium, ohne alle Furcht vnd Scheu, frey öffentlich für dem gantzen Römiſchen Reiche zu bekennen, vnd ſtandhafftig darbey zu halten, vngeachtet vielfältiges Schrecken vnd Abmahnens zur rechten vnd zur lincken, ſondern daß er auch, der getreue GOtt, ſein liebes Wort, nach Endung deſſelben Reichstages, nunmehr hundert Jahr lang, vnter ſo greulichen Wüten vnd Stürmen des Satans vnd ſeiner Schupen, dennoch väterlich bey vns vnd in vnſerm allgemeinen lieben Vaterland

Deutſcher Nation, erhalten hat, für welche vnausſprechliche Gnade wir dem gnädigen vnd barmhertzigen GOtt, ja alleſamt mit Mund vnd Hertzen Lob, Ehr, Preiß vnd Danck zu ſingen vnd ſagen ſchuldig ſind. In ſolcher Betrachtung begehren vnd befehlen wir, für vns, vnd hochgedachte vnſere freundliche liebe Brüder vnd Gevattern, hiermit, allen vnd ieden vnſern geiſtlichen vnd weltlichen, in Städten vnd Dörffern, daß ſie mit vns, der folgenden ausdrücklich-geſetzten Ordnung gemäß, in allen vnd ieden Stücken, das Jubel-Feſt Augſpurgiſcher Confeßion, mit Freuden vnd hertzlicher Andacht, auch wahrer Buſſe, inbrünſtigem Gebet vnd Danckſagung, hochfeyerlich halten vnd begehen, die Geiſtlichen mit Abkündigungen, predigen vnd anderm, was ihres Amts iſt, thun vnd verrichten, die Weltlichen aber mit Haltung über der gebotenen Feyer, vnd daß die Vnterthanen, nebenſt ihnen, die Kirchen fleißig beſuchen, GOttes Wort anhören, GOtt dafür dancken, vnd vmb fernere Bewahrung deſſelben hertzlich anruffen helffen, dieſe vnſere Ordnung in acht nehmen ſollen, inmaſſen wir denn zu ihnen allen vnd ieden vns gnädig verſehen, daß ſie es in keinem an ihnen ermangeln laſſen werden, geſtalt denn auch ſolches zu GOttes Ehren,

vnd

vnd zu ihrer ſelbſt eignen Seligkeit, vnd vns zu vnterthänigem gefälligen Gehorſam gereichet.

Folgen die Formulen der Verkündigung, des Gebets, vnd andere Punct dieſes Jubel-Feſts.

I.

AM 4. Sonntag nach Trinitatis ſoll auf allen Cantzeln, in dieſem Fürſtenthum, nach der Amts-Predigt, die Abkündigung geſchehen, durch nachgeſetzte Formul, vnd darauf die folgenden Puncten, von Eintheilung der Predigten, auch verleſen werden.

Es iſt auch E. L. anzumelden, demnach wir in dieſem Jahre, durch GOttes Gnade, die Zeit erlebet haben, da vor hundert Jahren vnſere Augſpurgiſche Confeßion, das iſt, vnſere Chriſtliche ſeligmachende Lehre vnd Glaubens-Bekäntniß, auf dem groſſen Reichstag zu Augſpurg, dem Großmächtigſten Kayſer Carl dem fünfften, iſt vberantwortet, vnd für dem gantzen Reich öffentlich abgeleſen worden: Als hat der Durchlauchtige Hochgebohrne Fürſt vnd Herr, Herr Wilhelm, Hertzog zu Sachſen, Gülich, Cleve vnd Bergk etc. vnſer regierender gnädiger Landes-Fürſt vnd Herr, ſich neben ſeiner Fürſtl. Gnaden hochgeehrten Herren Brüderen, vnſern auch gnädigen Fürſten vnd Herren, deſſen Chriſtlich erinnert,

daß wir alle ſchuldig ſeyn, GOtt dem Allmächtigen für ſein liebes Wort, daß er daſſelbe für hundert Jahren aus den Finſterniſſen des Pabſtthums wiederum an das Licht gebracht, vnd biß anhero mächtiglich geſchützet, vnd väterlich erhalten hat, von Hertzen Lob, Preiß vnd Danck zu ſagen, auch ferner einhellig vnd inbrünſtig zu beten vnd zu ruffen, daß der getreue gütige GOtt ſolch ſeliges Licht ſeines lieben Worts bey vnd vnter vns auch hinführo gnädiglich erhalten, vnd auf vnſere liebe Nachkommen biß an den Jüngſten Tag bringen vnd fortpflantzen wolle: Haben demnach Hochgedachte J. F. Gnaden, auf fürgehende Berathſchlagung vnd einhellig Gutachten des Hochlöblichſten Chur-vnd Fürſtl. Hauſes Sachſen nahen Anverwandten, in ihrem gantzen Fürſtenthum dieſe hochlöbliche Chriſtliche Anordnung gemachet, daß um ſolches heiligen vnd herrlichen Gedächtniſſes willen, zu GOttes Ehren, vnd zu Erweckung vnſerer Andacht, mit beten, dancken vnd loben, ein ſonderliches Jubel-Feſt in dieſer Wochen, drey Tage nach einander, nemlich, auf den Freytag, Sonnabend und Sonntag, hochfeyerlich gehalten, vnd darzu auf den Donnerſtag zur Veſper das Einläuten vnd Vorbereitung ſoll gemachet werden, inmaſſen ſonſt die Donnerſtags-Feyer des heiligen

Jo-

Johannis-Tages auch ihren Fortgang haben vnd behalten ſoll: Vnd damit wir ſolch Feſt nicht nur etwa mit äuſſerlicher Feyer, ohne wahre Buſſe halten und begehen mögen, ſo wird alle vier Tage nach einander, als den Donnerſtag, Freytag, Sonnabend vnd Sonntag die heilige Communion, wo Communicanten ſind, die ſich zuvor in der Beichte angeben, gehalten werden. Soll demnach männiglich nicht allein von wegen hochgedachtes vnſers gnädigen Fürſten vnd Herrn Befehls, ſondern auch von GOttes wegen, hiermit vermahnet ſeyn, dieſes Jubel-Feſt mit hertzlicher Andacht zu begehen, alle andere Arbeit vnd Geſchäffte, dadurch der Gottesdienſt gehindert wird, auſſer dem höchſten Nothfall, einzuſtellen, zur Kirchen zu kommen, vnd die Predigten, vnd was abgeleſen werden wird, inmaſſen ietzo bald aus dem angehengten Verzeichniß angezeiget werden ſoll, mit Fleiß anzuhören, vnd ihre hertzliche Danckſagung vnd Gebet zu GOtt zu thun, ſich auch alleſamt mit wahrer Buſſe, Erkänntniß ihrer Sünden, vnd Reu vnd Leid darüber, auch mit Nüchternkeit vnd Mäßigkeit, darzu zu ſchicken, vnd bey dieſer gantzen Feyer zu bezeigen, da denn auch diejenigen, welche ihre Zeit vnd Andacht ſonderlich darzu reitzen wird, vnd billich reitzen ſoll, zum Tiſch des HErrn zu

gehen, vnd das heilige Nachtmahl würdiglich zu gebrauchen, ſich Chriſtlich bereiten werden. Solche vnſere Feyer, Predigten, Gebet, Lob vnd Danckſagungen, werden der hohen Göttlichen Majeſtät im Himmel, wenn es alles in wahrer Buſſe vnd Glauben an JEſum Chriſtum geſchicht, gnädiglich gefallen, vnd wird der gütige barmhertzige GOtt bewogen werden, vns noch mehr Gutes zu thun, vnd ſein Wort noch länger vnter vns zu erhalten, dieſen Landen wiederum Friede zu geben, vnd vns vnd die Vnſerigen darinnen zu ſchützen vnd zu ſegnen. Der treue barmhertzige GOtt, welcher in vns ſchaffet nicht allein das Wollen, ſondern auch das Vollbringen, nach ſeinem Wohlgefallen, wolle vns allen zu dieſer bevorſtehender Feyer ſeine Göttliche Gnade vnd heiligen Geiſt verleihen, daß wir dieſelbe mit guter Geſundheit, vnd in Friede vnd Ruhe, glücklich anfahen, mittlen vnd vollenden mögen, zu Lob vnd Preiß ſeines heiligen Nahmens, vnd zu vnſer Seligkeit, vm JEſu CHriſti vnſers HErrn willen, Amen.

2.

Die Eintheilung der Predigten vnd aller Verrichtungen der heiligen Gottesdienſte bey dieſem Jubel-Feſt belangende: Soll

1.) alle vier Tage nach einander, in den

Städ-

Städten vnd auff den Dörffern, nemlich den Donnerſtag, Freytag, Sonnabend vnd Sonntag, vormittag geprediget werden.

2. Soll zwar den Donnerſtag das ordentliche Evangelium von Johanne dem Täuffer, gleichwie auch den 4. Tag, als auf den 5. Sonntag nach Trinitatis, das ordentliche Evangelium behalten, vnd die beyderſeits zugeordnete Epiſteln, auch wie ſonſt für dem Altar, geſungen werden.

3. Den erſten vnd andern Jubel-Feſttag aber ſollen an ſtatt der Epiſteln vnd Evangelien nachfolgende ſonderliche Texte genommen, vnd beyde für dem Altar geſungen, auch der eine iedes Tages zur Predigt erkläret werden. Als den erſten Feyertag, am Freytage, an ſtatt der Epiſteln der Text S. Pauli zun Römern am 10. Cap. im 9. Vers, ſo ſich anfänget: Das iſt das Wort vom Glauben etc. biß an den 20. Vers, ſo ſich endet: In alle Welt ihr Wort. An ſtatt aber des Evangelii vnd zur Predigt der ander Theil des 147. Pſalms, von dem 2. Vers: Preiſe Jeruſalem: biß zu Ende des Pſalmens. Den andern Feyertag, am Sonnabend, an ſtatt der Epiſtel der Text aus der Offenbahrung Johannis im 2. Capitel den 8. 9. 10. 11. Vers anfangend: Dem Engel der Gemeine zu Smyrnen ſchreibe; Ende: Kein Leid geſchehen von dem andern Tode. An

ſtatt des Evangelii, vnd zur Predigt, der 129. Pſalm gantz, anfangend: Sie haben mich offt gedrenget, biß zu Ende; Wir ſegnen euch im Nahmen des HErrn.

4. Zur Veſper aber auf S. Johannis-Tag ſoll in den Städten geprediget, vnd durch Auslegung des Lob-Geſanges des alten Zachariä zu dem Jubel-Feſt der Anfang gemachet werden.

5. Auf den Dörffern aber ſoll ein Auszug der Hiſtorien von der Augſpurgiſchen Confeſſion, (welche in 2. Theil eingetheilet, allhier gedruckt, vnd auf den 4. Sonntag nach Trinitatis, oder den Montag hernach, von den Paſtoribus, dieſelben allhier abzuholen, iemand anher geſchickt werden ſoll) ſo viel den erſten Theil betrifft, wie es vor Vberantwortung der Augſpurgiſchen Confeßion zugegangen, an ſtatt einer Veſper-Predigt, durch die Pfarrherren, von den Cantzeln, langſam, laut vnd deutlich; Deßgleichen der andere Theil, wie es nehmlich nach Vberantwortung der Augſpurgiſchen Confeßion zugegangen, ebener maſſen an ſtatt der Veſper-Predigt auf den letzten Feyertag, das iſt, auf den 5. Sonntag nach Trinitatis, abgeleſen werden.

6. In den Städten, vnd wo es ſonſt bräuchlich zur Veſper iſt, mag man die Catechiſmus-Predigt wieder halten auf den 5. Sonntag nach

nach Trinitatis, oder auch wohl aus den vorbenahmten zweyen Epiſtel-Texten einen erklären.

7. In den Städten, vnd wer auch auf dem Lande es thun kan vnd will, kan man wohl die Hiſtorica in die Vormittags-Predigten mit einziehen.

8. Die zwey Feſt-Veſpern aber, ſo wohl Freytages als Sonnabends, beyde in den Städten vnd auf den Dörffern, ſoll die Augſpurgiſche Confeßion durch die Prediger von der Cantzel, auff zweymahl, das erſte mahl die erſten 21. Artickel, zum andern mahl die 7. Mißbräuche, dem Volcke laut, deutlich vnd verſtändlich, fürgeleſen werden, vnd ſoll man nach Verleſung iedes mahl nicht mehr, als nur dieſes darzu thun zum Beſchluß, daß ihre Chriſtliche Liebe nunmehr hätten angehöret den einen Theil der Augſpurgiſchen Confeßion, vnd hätten draus vernommen, daß nichts anders drinnen ſtehe, als die Chriſtliche Lehre, die wir ſonſt im heiligen Catechiſmo Lutheri auch pflegen zu üben vnd zu treiben, nemlich, 1. der Artickel von GOtt, daß GOtt ſey einig im Weſen, vnd dreyfaltig in Perſonen, Vater, Sohn, vnd Heiliger Geiſt: 2. Von der Erbſünde, daß dieſelbe eine vnausſprechliche verdammliche Verderbung ſey vnſer gantzen Natur, vnd daß wir alle darinne empfangen vnd

gebohren ſind: welchen Artickel die Papiſten zum Theil verleugnen: 3. Von CHriſto, daß CHriſtus ſey wahrer GOtt vnd Menſch in einer Perſon, vnſer einiger Mittler vnd Seligmacher, vnd daß die Papiſten, die mehr Mittler aufwerffen, auch nicht darinne allerdings mit vns einig: 4. Von der Rechtfertigung des armen Sünders für GOtt, daß wir aus lauter Gnade GOttes, ohne alle vnſer Verdienſt vnd Wercke, allein um JEſu Chriſti Leidens, Sterben, vnd ſeines Verdienſts willen, für GOtt gerecht vnd ewig ſelig werden allein durch den Glauben an ihn: Welchen Artickel die Papiſten verleugnen vnd verkehren: 5. Vom heiligen Predigtamt etc. vnd ſo fortan biß zum Ende; Vnd wenn diß alles aufs kürtzeſte durch alle Artickel, nur ſummariſcher weiſe, erzehlet iſt, ſoll der zwiefache Nutz mit angehenget werden: 1. Daß wir GOtt dancken ſollen für ſolch ſelig Licht ſeines Worts. Vnd 2. daß wir beten ſollen vm Erhaltung deſſelben, darauf iedesmahl nach dem Vater vnſer in dieſen 2. Veſpern geſungen werden ſoll: Erhalt vns, HErr, bey deinem Wort.

9. Auf den Cantzeln, die zwey fürnehmſten Feyertage über, nemlich den Freytag vnd Sonnabend, ſoll vor dem Vater vnſer, Eingangs der Früh-Predigt, geſungen werden:

Eine

Eine feſte Burg iſt vnſer GOtt: Vnd inglei-
chen bey denſelben zweyen Veſpern, Eingangs vor dem Vater vnſer: Wär GOtt nicht mit vns dieſe Zeit: Die andern beyden Tage mag es gehalten werden, wie es ſonſt bräuchlich iſt.

10. Sonſten ſollen gesungen werden (nebenſt den ſchönen Motetten, ſo hierzu beqvemlich, ſonderlich in den Städten) nachfolgende Geſänge: HErr GOtt dich loben wir: Nun lob mein Seel den HErren: Wo GOtt der HErr nicht bey vns hält: O HErre GOtt dein Göttlich Wort: Ich ruff zu dir HErr JEſu CHriſt: Es woll vns GOtt genädig ſeyn 2c.

11. Vnd ſoll ſonſt nach eines iedes Orts Gelegenheit die Muſic auch mit den Orgeln vnd Inſtrumenten, nebenſt den lebendigen Stimmen, aufs ſchönſte vnd herrlichſte gehalten werden.

12. Die Collecten den Freytag vnd Sonnabend, ſonderlich ſollen ſeyn: Wir dancken dir, daß du vns dein heiliges Evangelium haſt gegeben etc. Item, Der du die gantze Chriſtenheit heiligeſt vnd regiereſt: It. Der du biſt ein Beſchützer aller, die auff dich hoffen etc. Item: Der du heiligen Muth, guten Rath, vnd rechte Werck ſchaffeſt etc. Item: durch welches Geiſt alle Dinge regieret etc. Item: Von

Von dem wir ohn Vnterlaß allerley Gutes, etc. Item, andere dergleichen, ſo in der Agenda zu befinden.

3.

Damit die Leute auch zu deſto mehrer Andacht erwecket werden, ſo ſoll das Geläute zum Gottesdienſt, ſonderlich zur Veſper auf den Johannis-Tag, vnd folgenden Freytag vnd Sonnabend, iedesmahl aufs ſtärckeſte, eine gantze Stunde zuvor, in vnterſchiedenen Pulſen gehalten werden.

4.

Auch, damit das Feſt lieblich vnd ſchön ſey, ſo ſollen in allen Kirchen Meyen aufgeſtecket, vnd Graß geſtreuet werden.

5.

Vnd damit dieſe 4. Tage recht gefeyret, vnd niemand vom Gottesdienſt abgehalten werde, ſo ſollen alle Gaſtereyen, vor vnd vnter der Predigt; Item, alles Branteweinſchencken, Bier- vnd Wein-verzäpfen zu derſelben Stunde, eingeſtellet vnd mit Ernſt verbothen werden. Deßgleichen alles ſpatzieren-gehen vnter den Predigten, alles Fahren vnd andere Handarbeit, auch wo Wochen-Jahrmärckte ſonſt zur ſelben Zeit bräuchlich, dieſelben eingeſtellet, vnd auf andere Zeit verlegt werden,

vnd

vnd ſoll die Obrigkeit iedes Orts hierüber ernſtlich vnd mit gebührendem Zwang halten.

6.

Nach den Früh-Predigten des Freytags, Sonnabends vnd Sonntags, ſoll nachfolgende Gebets-Formul abgeleſen werden: In den Veſpern aber kan man etwas kürtzer ſchlieſſen, mit dem heiligen Vater vnſer.

§. XCV.

Den Auszug der Hiſtorie von der Augſpurgiſchen Confeßion, welcher von dem damahligen Weimariſchen Superintendenten, Herrn M. Johann Kromayern, auf hohen Befehl entworffen worden, haben wir gantz mitzutheilen um ſo viel weniger Bedencken gehabt, weil in der Ordnung ſich darauf beruffen wird, und dahero als eine öffentliche Jubel-Schrifft beybehalten werden muß. Er lautet aber alſo: Auszug der Augſpurgiſchen Confeßions-Händel.

Kurtzer Auszug der Augſpurgiſchen Confeßions-Händel, wie es der Religion wegen zugegangen, im Jahr 1530. auf dem groſſen Reichs-Tage zu Augſpurg, aus der Hiſtorien D. Chytræi zuſammen gezogen. Sammt der Gebets-Formul. Weymar, in der Fürſtlichen Druckerey, bey Johann Weiſchnern gedruckt,

gedruckt, im Jahr nach Chriſti Geburth MDCXXX. in 4. fünff Bogen.

I. Theil,

Welcher auf den Tag St. Johannis zur Veſper auf den Dörffern ſoll abgeleſen werden.

Wie es vor der Vberantwortung der Augſpurgiſchen Confeßion zugegangen, bis auf den morgenden 25. Junii, den Tag nach St. Johannis-Feſt, da zur Veſper-Zeit die Augſpurgiſche Confeßion, für dem Kayſer vnd gantzem Römiſchen Reich öffentlich iſt abgeleſen worden.

(Kan der Eingang gemacht werden ohngefehr mit ſolchen Worten:)

E. L. wollen anhören den erſten Theil der Hiſtorien von der Augſpurgiſchen Confeßion ꝛc.

DIeweil die Bekäntniß des Glaubens, auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg Anno 1530. dem Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten, Vnüberwindlichſten Kayſer Carolo dem fünfften, von etlichen Chur- vnd Fürſten vnd Ständen des heiligen Reichs übergeben, nunmehr ein gemein Symbolum vnd Bekänntniß iſt vnſerer Kirchen, welche die reine Lehre des Evangelii angenommen: deren ſich ſo viel löbliche Herrſchafften vnd Landſchafften, nicht aus Vnverſtand oder Frevel, ſondern mit gutem Rath, nach gründlicher Erforſchung vnd Erkänntniß der Warheit, hernachmahls zugethan vnd verwandt gemacht: Vnd dieweil der härteſte

teſte vnd ſchwereſte Stoß in dieſer Veränderung der Religion zwiſchen beyden Theilen ſich auf demſelbigen Reichs = Tage zu vnſerer Zeit zugetragen hat: So ſollen billig alle gottſelige, verſtändige vnd erbare Leute, die GOTT zu Ehren vnd ihrer Seelen Seligkeit zu gut dieſe warhafftige Lehre des Evangelii, deren Summa in der Augſpurgiſchen Confeßion kürtzlich verfaſſet iſt, annehmen vnd bekennen, auch etlicher maſſen die Wiſſenſchafft haben, von den fürnehmſten Religions-Handlungen, ſo auf demſelbigen Reichs = Tage von vnſers Theils Evangeliſchen Fürſten vnd Theologen gepflogen ſind, inmaſſen dann in dieſem Auszuge etwas davon zuſammen gebracht iſt.

Wir bitten aber den ewigen Sohn GOttes, vnſern HErrn vnd Heyland JEſum Chriſtum, der, aus groſſer vnermäßlicher Güte vnd Barmhertzigkeit, dieſes klare vnd helle Licht des Evangelii zu dieſen letzten Zeiten wiederum angezündet, vnd durch dieſe Confeßion, zu Augſpurg Kayſer Carolo V. überantwortet, in vielen Landen ausgebreitet hat, daß er ihm eine ewige Kirchen mit ſeinem H. Evangelio auch vnter vns allezeit ſammlen vnd erhalten, vnd das in vns angezündete Licht ſeiner göttlichen Warheit erhalten, mehren vnd verſiegeln wolle, daß es auch auf vnſere Kinder vnd Nachkommen helle vnd rein, vnd von Päbſtlichen vnd andern Irrthümern vnd Finſterniß vnverdunckelt möge gebracht vnd erhalten werden, vnd nimmermehr verlöſchen.

I. Von

I.
Von den groſſen Irrthůmern des Pabſtthums, die Vrſach zur Reformation gegeben.

Erſtlich: So můſſen alle Verſtåndige vnd Gottſelige bekennen, daß viel groſſer ſchådlicher Irrthůmer in der Lehre vnd Gottesdienſten, vnd andere greuliche Mißbråuche, in der Påbſtlichen Kirchen nun viel hundert Jahr ſind im Schwange geweſen, welcher Abſchaffung vnd Verbeſſerung, viel frommer vnd gelehrter Månner auch für dieſen Zeiten, von Hertzen gewůnſchet haben.

Zum 1. In allen Kirchen vnter dem Pabſtthum, werden wider dieſe ewige vnwandelbare Regel, (du ſolt GOtt deinen HErrn anbeten, vnd ihm allein dienen,) die verſtorbenen heiligen Menſchen angeruffen, vnd lieget noch in vielen Oertern das Volck fůr den Gôtzen vnd Bildern, vnd beten dieſer den, der andere einen andern Heiligen an, von denen ſie Hůlffe vnd Rettung begehren: Als von S. Chriſtophoro in Waſſers-Nôthen, von S. Georgen im Kriege, von S. Sebaſtian in der Peſtilentz, von S. Anna Reichthum, von S. Catharina Kunſt vnd Ehre 2c. welches ôffentlich heydniſche Abgôtterey iſt, die dergleichen Hůlffe von Neptuno, Mars, Apollo, Pluto, Pallas &c. gebeten haben. Darzu hat im Pabſtthum ſchier eine iegliche Stadt ihre eigene Gôtter vnd Patronos gehabt, durch welcher Anruffung der Menſchen Hertzen von der warhafftigen des einigen wahren GOttes Anruffung ſcheinbarlich abgeführet werden.

Zum 2.

Zum 2. Das heilige Abendmahl iſt zum Theil in ein Schauſpiel vnd Opffer-Meſſe für die Lebendigen vnd Todten, wider die ausdrücklichen Worte vnd Befehle Chriſti, verkehret: Zum Theil zu einem Jahrmarckt, vnd Geld damit zu erwerben, gebrauchet. Vnd iſt in den Kirchen ſchier mehr Zeit mit den Todten-Vigilien vnd Seel-Meſſen, denn mit Predigen vnd Vnterweiſung der Lebendigen, zugebracht. Das eine Theil des Sacraments iſt den Layen gantz vnd gar entzogen, das andere Theil wird auſſerhalb des Gebrauchs, darzu dis Sacrament eingeſetzt iſt, vmher getragen, vnd angebetet, welches gantz wider die Natur vnd Eigenſchafft der Sacramente ſtreitet.

Zum 3. Wie groſſe Schand vnd Sünde iſt in dem vnreinen eheloſen Stande der Pfaffen vnd Münche, vnter welchen viel, die ſonſt Tugend vnd Zucht lieb gehabt, vm dieſer Gelübde willen, zu allen Zeiten, in greuliche Sünde, vnd zuletzt in Verzweiffelung vnd ewige Verdammniß gefallen ſind.

Zum 4. Wie viel groſſes Mißbrauchs vnd Aberglaubens iſt in der Münche Gelübden vnd gantzem Münchs-Leben, die mit närriſchen vnd gottloſen Menſchen-Satzungen alſo verſtricket ſeyn, daß ſie dieſe ihre von ſich ſelbſt erwehlte Gauckel-Wercke viel höher achten, als was GOtt in ſeinem Geſetz geboten hat; vnd tichten, daß ihre vnd ihres Ordens Verdienſt, auch andern Leuten, Lebendigen vnd den Todten, aus dem Feg-Feuer zu erlöſen, zuträglich vnd verdienſtlich ſind.

Zum 5. Die Biſchöffe nehmen ſich der fürnehm-

ſten Biſchöfflichen Aemter, des Predigens und Lehrens, in Kirchen und Schulen, Verhöre und Ordination der Prieſter, Viſitation, Kirchen-Zucht und Gericht, gantz wenig an.

Zum 6. Wie unverſchämte Conſtitutiones ſind, die dem Pabſt zu Rom die weltliche Macht und Obrigkeit über alle Königreiche, und zugleich des irrdiſchen und himmliſchen Reichs Herrſchafft, zumeſſen, davon offt greuliche Kriege und Blutvergieſſen entſtanden.

Zum 7. Wie groſſe abſcheuliche Irrthümer in der Lehre ſind es, daß ſie die verſtorbenen heiligen Menſchen heiſſen anruffen, welches öffentliche Abgötterey iſt, dadurch die Ehre der Anruffung, welche allein GOtt dem Schöpffer gebühret, den Creaturen gegeben wird.

Zum 8. Sie verneinen, daß der Glaube, dadurch wir Vergebung der Sünden empfangen, und ungezweiffelt ſchlieſſen, daß uns die Sünden um Chriſti willen gewißlich vergeben ſind, irgend in der heiligen Schrifft zu finden ſey.

Zum 9. Heiſſen die Leute allezeit im Zweiffel bleiben, ob ſie bey GOtt in Gnaden ſeyn, ob ſie GOtt gefallen. Tichten, daß die Leute durch ihre eigene Wercke und Verdienſt, ja auch durch Kauff-Meſſen und Münch-Gelübden, Vergebung der Sünden erlangen, und durch ihre eigene Erfüllung des Geſetzes für GOtt gerecht werden.

Zum 10. Die Lehre von der Buſſe und Bekehrung zu GOtt, welche zum höheſten nöthig iſt, gantz klar und unverfälſcht in der Kirchen zu erhalten, haben ſie mit ſchädlichen verwirreten Irrthümern verdun-

verdunckelt, vnd gar nahe vertilget, dadurch, daß ſie den Glauben, darmit wir armen Sünder gnädige Vergebung der Sünden vnd Gerechtigkeit für GOtt vm des Mittlers Chriſti willen gewißlich empfangen, vnd die Schrecken der Sünden vnd Todes, durch das Vertrauen auf den Erlöſer Chriſtum, überwinden, gantz darinnen auſſen laſſen, vnd tichten, vnſer Reu vnd Leid müſſe gnugſam ſeyn, vnd GOttes Gnade verdienen.

Zum 11. In der Abſolution ſetzen ſie zu dem Verdienſte Chriſti auch der Heiligen vnd München Verdienſt, darum diejenigen, ſo gnugſam Reu vnd Leid tragen, vnd recht gebeichtet haben, von ihren Sünden gelöſet werden.

Zum 12. Wie ein groſſer Wuſt allerley greifflicher Mißbräuche iſt in der Lehre von der Gnugthuung vnd vom Ablaß?

Nun, diß ſind die fürnehmſten Irrthümer des Pabſtthums, daraus vns GOtt vor hundert Jahren gnädig erlöſet, vnd die ſeligmachende Warheit des Evangelii wiederum an den Tag gebracht hat. Damit iſt es aber alſo zugegangen:

II.

Von den fürnehmſten Händeln ſelbſt, wie es zugegangen: Welche in 8. Vnterſchiede abgetheilet ſind.

I. Die Ablaß-Krämerey hat dem Ehrwürdigen Doctori Martino Luthero Vrſach gegeben, daß er im Jahr 1517. am Aller-Heiligen-Abend etliche Schluß-Reden von der gantzen Lehre der Chriſtlichen Buſſe hat ausgehen laſſen, darinnen er, wie

auch ſonſten in Predigten, die vngeheuren abſcheulichen Lügen der Ablaß-Krämer gründlich vnd ernſtlich widerleget hat.

Als aber D. Luther, durch Tetzels vnd seiner Rottgeſellen Zetergeſchrey vnd Büchlein gereitzet, die Warheit beſtändig vertheydiget, vnd ie länger ie mehr Irrthümer vnd Mißbräuche straffete, iſt ihm der Pabſt zu Rom vnd ſein Anhang auf das bitterſte gram worden. Vnd hat bald hernach D. Luthern nicht allein Pabſt Leo X. durch eine greuliche Bulla in den Bann, ſondern auch Kayſer Carolus V. auf dem Reichs-Tage zu Wormbs Anno 1521. in die Acht gethan. Aber, wie ein Fels ſich von keinen Sturm-Winden, noch Meeres-Wellen bewegen vnd vmwerffen läſſet: Alſo iſt Doctor Luthers Hertz, welches von Chriſtlichem Eyfer für die göttliche Warheit brannte, durch dieſe Donner-Streiche nicht erſchrocken noch verzaget, ſondern mit gröſſerem beſtändigerm Heldenmuth, vnd Vertrauen auf GOttes Wort vnd Warheit, durch den Heil. Geiſt ſonderlich erwecket vnd geſtärcket, daß er nur mit gröſſerm ernſtlichem Eyfer für die Warheit geſtritten, vnd bald nach publicirter Acht, als ein Simſon, die zwo fürnehmſten Säulen des Pabſtthums, nemlich den Greuel der Opffer-Meſſen, vnd der München-Gelübde, mit gantz ausführlichen Widerlegungen, in ſeinem Pathmo geſchrieben, vmgeſtürtzet hat.

II. Vnterdeß iſt Kayſer Carol, durch Vneinigkeit vnd Aufruhr ſeiner Vnterthanen in Hiſpanien vnd den Krieg in Navarra, wiederum in Hiſpanien gefordert, vnd hernach acht gantzer Jahr

mit

mit den Italiäniſchen Kriegen beladen geweſt. Wiewohl nun Italia durch dieſelbigen Kriege jämmerlich geplagt vnd angefochten worden iſt, dennoch wie GOtt nichts böſes zuläſt, daraus er nicht etwas gutes ſchaffet, alſo iſt zu glauben, Kayſer Carol ſey durch GOttes ſonderliche Schickung, mit denſelbigen Kriegen auch dieſer Vrſach halben aufgehalten, daß in ſeinem Abweſen, die Execution des Wormiſchen Edicts verhindert, vnd die Lehre des Evangelii ſicherer vnd weiter in Deutſchland vnter andern Nationen gepflantzet vnd ausgebreitet möchte werden.

III. Es ſind auch dieſe Zeit über etliche Reichs-Täge in Religions-Sachen gehalten: Erſtlich zu Nürmberg, da die Reichs-Stände, aus Furcht gröſſerer Vnruhe vnd Aufruhr im H. Reich, die Execution des Wormiſchen Edicts ſelbſt aufgeſchoben, vnd das Evangelion nach deren Verſtand vnd Auslegung, ſo von der Kirchen GOttes angenommen, predigen geheiſſen, vnd zu Erörterung der Religions-Streite, vnd Abſchaffung der Mißbräuche in der Römiſchen Kirchen, deren in die achzig, ſo allein zu Abbruch der Freyheit des Deutſchen Reichs gereichen, dem Päbſtlichen Geſandten übergeben, ein allgemein frey Chriſtlich Concilium in Deutſchland anzuſetzen, begehret haben.

IV. Auch iſt zu Speyer Anno 1526. dieſe Freyheit der Religion durch ein öffentlich Decret gelaſſen, daß ein ieder Stand ſich bis zu einem national- oder allgemeinen Concilio alſo verhalten vnd lehren laſſen ſolte, daß ers gegen GOtt vnd der Kayſerlichen Majeſtät zu verantworten wüſte.

V. Da aber Kayſer Carol in Italia groſſen Sieg erhalten, vnd nicht allein den König zu Franckreich für Pavia Anno 1525. ſondern auch zwey Jahr hernach, als Anno 27. 28. den Pabſt ſelber zu Rom gefangen, vnd letzlich die Frantzoſen für Neaples abziehen müſſen; hat er mit dem Pabſt vnd Frantzoſen, auf ihr Anſuchen vnd Begehren, Frieden gemacht, vnd darnach gantz vnd gar dahin getrachtet, vnd all ſeine Gedancken vnd Rathſchläge fürnemlich dahin gerichtet, daß er die hochbeſchwerliche Vneinigkeit im Reiche, ſo aus den Religions-Streiten entſtanden, beylegte, vnd der gantzen Chriſtenheit, beyde in Kirchen vnd weltlicher Regierung, wiederum Fried vnd Einigkeit ſchaffen möchte.

Derhalben er auch mit dem Pabſt Clemente VII. zu Bononia eine Vnterredung angeſtellet, darinnen man den Sachen, ſo Ruh vnd Friede in Italia zu ſtifften vnd erhalten nöthig wären, vnd ſonderlich auch von ordentlicher Verhöre der eingefallenen Religions-Streite, vnd von Verſammlung eines allgemeinen Chriſtlichen Concilii, mit dem Pabſt zu handeln fürgenommen.

Vnd damit er zu ſolcher hochwichtigen groſſen Sachen Handlung ſich gefaſter machte, hat er ihm von etlichen verſtändigen, gelehrten vnd fürnehmen Männern Chriſtliche Bedencken von den eingefallenen Religions-Streiten ſtellen laſſen.

Etliche haben gerathen, die Kayſerliche Majeſtät ſolle gantz vnd gar keine Aenderung weder in der Lehre noch in Ceremonien fürnehmen, auch kein Concilium verſammlen laſſen, ſondern alle Prediger

diger vnd Herrſchafften, die gemeine Ruh vnd Frie-de im heiligen Reiche aus Frevel vnd Muthwillen zerſtöreten, mit Gewalt dämpffen; denn es ſey viel ſchädlicher, einige Neuerung zuzulaſſen, denn das-jenige, das etwa zu beſſern ſeyn möchte, dulden. Denn ſo man einmahl die alten Geſetze vnd Bräu-che zu ändern geſtattet, ſo werden fürwitzige vnd frevele Leute nur gröſſere vnd weitläufftigere Di-ſputationes vnd Neuerungen zu erregen ange-reitzet.

Andere haben linder geantwortet: Dieweil man in der Kirchen GOttes fürnemlich GOttes Ehre, vnd nicht allein Erhaltung Ruhe vnd Frie-dens für Augen haben ſoll: Vnd aber öffentlich ſey, daß viel vnrechter, falſcher, gottloſer Mey-nung, aus Irrthum, Aberglauben vnd Geitz, in die Kirche eingeriſſen ſeyn, ſo erfordere ja GOttes Ehre, daß ſolche Irrthümer abgeſchafft, vnd reine Lehre vnd rechte Gottesdienſte geſtifftet vnd erhal-ten werden. Denn wo das nicht erſt geſchehe, ſey auch kein beſtändiger Friede zu hoffen, dieweil al-lezeit etliche die Irrthümer vnd Mißbräuche an-fechten vnd ſtraffen werden, vnd ſolches ſo viel vn-gehaltener vnd vngeſtümer, wenn es ohne der O-brigkeit Autorität vnd Willen geſchehe.

Es ſey auch öffentliche Vnzucht, Sünd vnd Schand in dem eheloſen Stande, welche GOtt, als ein Greuel, durch die Obrigkeit, ſo viel möglich, wolle abgeſchaffet haben.

So gebühre es der Kirchen GOttes nicht tyran-niſch zu fahren, ſondern vielmehr vm wichtiger Vrſachen willen die vnbillige Beſchwerungen zu

ringern. Zu Athen hat Solon die alten allzu ſtrengen Geſetze gelindert, vnd Erleichterung der Schuldenbürden vnter den Bürgern gemacht. Alſo ſind zu Rom vnd im Reich offt die allzuſehr beſchwerten Bürden gelindert. Wie vielmehr ziemet ſolche Gütigkeit der Kirchen GOttes, darinnen ſo offt geboten wird, daß man der Schwachen ſchonen ſoll?

Letzlich, dieweil ſo viel anſehnlicher Fürſten an ein Concilium appelliren, vnd in allen Landen, alle erbare vnd gelahrte Männer, mit ſteten Seufftzen ein Concilium begehren; Was für eine Tyranney wäre es, ohne alle fürgehende Erkäntniß, Gewalt vnd Grauſamkeit üben? Hierbey ſind Exempel vieler frommer Kayſer angezogen, die GOtt zu Ehren, vnd der Kirchen zu Wohlfarth, Chriſtliche vnd nützliche Concilia verſammlet haben, als Conſtantinus Magnus, Theodoſius, Arcadius, Marcianus &c. Der Kayſer Carol, ſo von Natur gütig, vnd aller Tyranney feind, vnd Gottsfürchtig war, als er beyde Rathſchläge geleſen, hat nach langem Bedacht, vnd Vnterredung mit fürnehmen weiſen Männern, letzlich den letzten vnd lindern Weg erwehlet, vnd dabey zu bleiben entſchloſſen. Hat demnach zu Bononia im Jahr 1529. den 5. Novemb. ſeine Meynung dem Pabſt, in Beyſeyn ſeiner Cardinälen vnd vieler Spaniſchen vnd Welſchen Fürſten, durch ſeinen Cantzler in einer wohlbedachten ernſtlichen Rede laſſen anzeigen, vnd ein Concilium begehret. Vnd ob wohl der Pabſt Clemens ſelbſt darauf alsbald eine lange Oration gehalten, vnd

des Kayſers Chriſtliche Meynung widerlegen wollen: So hat doch darauf der Kayſer ſelbſt wiederum in einer ſchönen langen Oration geantwortet, und des Pabſts Oration widerleget, und nochmahls darauf gedrungen, daß ein Chriſtlich Concilium ſolle gehalten werden, da wolle er nach dem Exempel der alten Kayſer ſelbſt darbey ſeyn, und erſtlich ordentliche Verhöre aller Partheyen anſtellen, damit nicht ohne Unterſcheid das Gute mit dem Böſen zugleich ausgerottet würde.

Als dieſe Rede gehöret, haben der Pabſt und alle gegenwärtige Fürſten, ſich über dem hohen Verſtand und Chriſtlichem groſſen Muth Caroli verwundert. Derhalben, auf daß er nicht hefftiger beweget würde, hat der Pabſt gantz ſanfftmüthig geantwortet: Er wolle die Sache beſſer bedencken, und ſie mit ſeinen Cardinälen weiter berathſchlagen.

Dieſe Handlung zu Bononia zeiget gnugſam an, daß Kayſer Carolus dazumahl in dieſer Religions-Sachen mit groſſer Beſcheidenheit und Gelindigkeit verfahren, welches er nachmahls auch auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg damit bewieſen hat, daß er ihm unſerer Kirchen Lehre Bekäntniß hat übergeben laſſen. Welches alles GOtt der HErr alſo regieret hat, damit die Lehre des Evangelii beſſer erkläret, und weiter ausgebreitet würde, die wir um der Ehre GOttes und unſerer Seeligkeit willen fleißig lernen, und GOttes unermeßliche Güte und Wohlthaten mit danckbarem Hertzen und Munde erkennen und preiſen, und ohne Unterlaß bitten ſollen, daß er uns in dieſem

groſſen Jammer vnd Elend des menſchlichen Geſchlechts gnädiglich regieren, vnd für Irrthum bewahren, vnd nicht aus der Chriſtlichen Kirchen ins Finſterniß der falſchen Lehre vnd ewiger Verdammniß fallen laſſe.

Es hat aber zu Bononia damahls der Pabſt auf die Letzt gleichwohl erhalten, daß der Kayſer zugeſagt, er wolle erſtlich die Güte mit den Lutheriſchen fürnehmen, daß ſie wiederum zum Gehorſam der Römiſchen Kirchen gebracht würden: Wo ſie aber halsſtarrig in ihrem gefaſten Vngehorſam verharreten, ſo wolle er ſie mit Gewalt dämpffen.

Als dieſer Abſchied gemacht, hat die Kayſerliche Majeſtät, am 25. Tag Januarii, einen Reichs-Tag zu Augſpurg auf den achten Aprilis anzufangen, in Deutſchland mit gantz gelinden vnd gnädigen Worten ausgeſchrieben, darinnen von der Religions-Zwieſpalt ausdrücklich zugeſaget, alle, eines ieglichen Standes Gutbedüncken, Opinion vnd Meynung, in Liebe, Freundlichkeit vnd Gütigkeit zu hören, zu erſehen vnd zu erwegen, vnd dieſelben zu einer einigen Chriſtlichen Warheit zu bringen vnd zu vergleichen; alles, ſo zu beyden Theilen nicht recht ausgeleget, oder gehandelt wäre, abzuthun, damit wir alle eine einige vnd wahre Religion annehmen vnd halten; vnd wie wir alle vnter einem Chriſto ſind, alſo auch alle in einer Gemeinſchafft, Kirchen vnd Einigkeit lebeten.

Als aber aus Italia vom Frieden vnd Bündniß, zwiſchen Kayſer Carol vnd dem Pabſte Clemens zu Barſellona den 29. Junii aufgerichtet, Zeitung dem Churfürſten Johans zu Sachſen

vnd

vnd ſeinen Mitverwandten vorlängſt zukommen war: In welchem Verbündniß ein Artickel ſeyn ſolte, daß Kayſer Carol vnd König Ferdinand die Ketzer in Deutſchland wiederum zu der Kirchen Gehorſam bringen, vnd wenn ſie halsſtarrig verharreten, mit Gewalt darzu zwingen, vnd der Pabſt die andern Chriſtlichen Potentaten, dem Kayſer Hülffe zu thun, anhalten ſolle: Darzu, der Abſchied zu Bononia zwiſchen dem Kayſer vnd Pabſt beſchloſſen, von den Lutheriſchen, mit dem dem Schwert wieder zu Gehorſam zu bringen, dem gantz gelinden Ausſchreiben des Reichs-Tages ſtracks zuwider: Auch allenthalben die Päbſtlichen Fürſten vnd Geiſtlichen über des gewaltigſten vnd vnüberwindlichſten Kayſers Zukunfft triumphirten, vnd alle Lutheriſchen gäntzlich zu dämpffen vnd auszutilgen, draueten vnd jubilirten:

Da iſt dem frommen Churfürſt Johans vnd ſeinen Mitverwandten in Religions-Sachen, die groſſe hochwichtige vnd fährliche Berathſchlagung fürgeſtanden, vnd zum höchſten angelegen geweſt: Ob er des Kayſers gnädigem Ausſchreiben Glauben geben, vnd den Reichs-Tag beſuchen? Oder, wie viel muthiger vnd frecher Rathgeber wolten, ſich mit andern Evangeliſchen Fürſten vnd Ständen verbinden, vnd dem Kayſer, ehe er aus dem Welſchen Gebirge käme, mit Heeres-Krafft entgegen ziehen ſolte.

Aber D. Luther, der allezeit zum Frieden gerathen, vnd allen Krieg, vnter dem Schein des Evangelii fürzunehmen, beſtändiglich widerrathen, auch etliche mahl die Seinen, wenn ſie ſchon im

Anzug

Anzug geweſen, die Rüſtung wiederum abzulegen vermocht hatte, der hat auch dazumahl auf das allerernſtlichſte, die Evangeliſchen Fürſten, vom Bündniß vnd Krieg wider den Kayſer, in dieſer Religionsſachen abgeſchreckt, vnd ſie von GOtt, deſſen Sache es ſey, Hülff vnd Schutz, mit feſtem Glauben bitten vnd gewarten heiſſen. Vnd damit er dieſen Glauben in ſeinem eigenen vnd ſeiner Mitverwandten Theologen, Fürſten vnd anderer frommer Leute Hertzen erweckete vnd ſtärckete, hat er ſchöne auserleſene Troſtſprüche, damit ſich einer in Verfolgung der Feinde des Evangelii aufhalten vnd ſtärcken ſoll, aus der heiligen Schrifft zuſammen gezogen, vnd ausgehen laſſen, welche Sprüche noch im fünfften Jeniſchen Theil der Bücher des Herrn Lutheri zu finden ſeyn.

Hat auch eben zur ſelbigen Zeit den 46. Pſalm, GOtt iſt vnſer Zuflucht vnd Stärcke, eine Hülffe in den groſſen Nöthen, die vns troffen haben etc. in dem tröſtlichen, freudigen vnd geiſtreichen Geſang: Ein feſte Burg iſt vnſer GOtt etc. mit ſchöner frölicher Melodey vnd Worten, die auch ein trauriges verzagtes Gemüth erwecken, muthig machen vnd erfreuen könte, gebracht, vnd in den Kirchen offt ſingen laſſen. Daraus ein ſonderlicher geiſtreicher, vnerſchrockener Heldenmuth dieſes Manns zu ſpühren, der alle Gefahr vnd Schrecken getroſt vnd vnverzagt verachten, dem Teuffel vnd allen Feinden darzu Trotz bieten, vnd ſich mit freudigem vnd frölichem Hertzen auf GOtt gäntzlich verlaſſen vnd vertrauen hat können.

VI. Als nun D. Luther mit dieſen Troſt-

ſchrifften vnd Vermahnungen die Seinen vnterwieſen vnd geſtärcket, vnd mit ernſtlichem vnabläßlichen Gebet die gantze Sache GOtt ohne Vnterlaß befohlen: Hat man auf der Kayſerlichen Majeſtät Ausſchreiben, daß ſie beyder Parthey Meynung vnd Bekänntniß gnädigſt hören wolte, von einer Confeßion oder Summa der Lehre, ſo in des Churfürſten zu Sachſen vnd ſeiner Mitverwandten Kirchen gepredigt würde, in eine kurtze Schrifft zu ſtellen, vnd der Kayſerlichen Majeſtät auf dem Reichstag zu überantworten, auch was dem Widertheil, vm Friedes vnd Einigkeit willen, nachzugeben ſeyn möchte, oder nicht, berathſchlaget.

Vnd iſt bald hernach Churfürſt Johannes zu Sachſen gen Augſpurg auf den ausgeſchriebenen Reichstag gereiſet. Vnd als er D. Luthern, welchen er mit ſich auf den Weg genommen, zu Coburg auf dem Schloß gelaſſen, der erſte vnter allen Chur- vnd Fürſten, über vieler Leute Meynung vnd Zuverſicht, zu Augſpurg ankommen am 2. Tage Maji, da die Kayſ. Majeſtät allererſt 6. Wochen hernach am 15. Junii eingezogen.

Nun hatte D. Luther, ehe er von Wittenberg ausgezogen, XVII. Artickel geſtellet, darinn er die Summa des Chriſtlichen Glaubens, vnd nöthiger Lehre, die in den Kirchen zu predigen, vnd zu wahrer Gottſeligkeit nützlich iſt, ohne alle vnnöthige Schul-Diſputationes, gefaſſet. So hatten auch die andern Fürſten vnd Stände ihre Theologos heiſſen die Summa der Lehre, die ſie in ihren Kirchen predigten, zuſammen ziehen, welche ob ſie wohl Philippus hernach alle zu Augſpurg durch-

durchgeſehen, hat er doch fürnehmlich dieſe XVII. Artickel für Augen gehabt, als er die Confeßion geſtellet, wie das einerley Wort vnd Reden, die er in etlichen Artickeln behalten, vnd die Ordnung der Artickel, welche gar nahe gleich iſt, ausweiſen.

VII. Am 15. Tag Junii des Abends für dem Feſt Corporis Chriſti iſt Kayſer Carolus V. zu Augſpurg eingezogen, vnd ſind alle Chur- vnd Fürſten Ihrer Majeſtät entgegen geritten. Iſt die Empfahung durch den Biſchoff zu Mayntz an der Lechbrücke geſchehen. Als nun Ihre Kayſerl. Majeſtät über den Lech kommen, hat ſie die Evangeliſche Fürſten zu ſich fordern laſſen, von ihrer Chur- vnd Fürſtlichen Gnaden begehret, daß ſie hinfort zu Augſpurg nicht wollen predigen laſſen. Darauf ſich die Fürſten vnterredet, vnd durch Marggraff Georgen wiederum in Kürtz Vrſach angezeiget, warum ihre Chur- vnd Fürſtliche Gnaden nicht willigen könten, die Predigten nachzulaſſen: So haben doch S. Majeſtät wiederum ſagen laſſen, Seine Majeſtät können von ihrem Begehren auch nicht abſtehen, vnd alſo zweymahl die Entſchuldigung vnd das Wiederbegehren erhohlt, vnd hat der König ſelbſt geſaget ernſtlich, Kayſerl. Majeſtät könne noch wolle davon nicht abſtehen. Alſo hat der Marggraff zu Ihrer Kayſerl. Majeſt. geſagt: Ehe ich wolte meinen GOtt vnd ſein Evangelium verleugnen, ehe wolte ich hie für Euer Kayſerl. Majeſtät nieder knien, vnd mir den Kopff laſſen abhauen; hat darauf Kayſ. Majeſtät geſagt: Nicht Kopff ab, nicht Kopff ab, vnd nochmahls auf ihrem Begehren beruhet: Haben es

die Fürſten in Bedencken genommen, biß auf den Morgen, das iſt, auf den Fronleichnamstag, wiederum Antwort zu geben.

Auf den Morgen frühe ſind der junge Hertzog zu Sachſen, Marggraff Georg, Landgraff, Fürſt zu Anhalt, zu kayſerlicher Majeſtät geritten, nachdem die Kayſ. Majeſtät voriges Abends begehret, daß ſie nicht mehr ſolten predigen laſſen; Haben die Fürſten auf das geſtrige Fürhalten Antwort gegeben, und ſind mit fürgewandten Urſachen nach der Länge auf voriger Meynung geſtanden. Als aber dem Churfürſten zu Sachſen, und den mitverwandten Fürſten, von Kayſerl. Majeſtät aufgelegt ward, daß ſie die Urſachen, warum ſie das Predigen nicht wolten nachlaſſen, in Schrifften übergeben ſolten; iſt ſolches in einer langen Schrifft geſchehen, deren Summa iſt: Daß es ihnen, dem Churfürſten, und ſeinen Mitbekennern, zum höchſten beſchwehrlich fürkäme, daß ihnen ſolte verboten ſeyn, ihre Prediger drauſſen zu Augſpurg nicht predigen zu laſſen, (denn zuvorhin, ehe der Kayſer ankommen, hatten die Chur- und Fürſten ihre Hoffprediger und andere Theologen zu Augſpurg in den Kirchen, ein Wochen oder ſechſe nach einander, vielfältig öffentlich das reine Wort GOttes predigen laſſen, diß ſolte ihnen nun verboten ſeyn, darüber wären ſie zum höchſten beſtürtzt, und meyneten, ſie könten ſolchem Kayſerlichen Gebot, ohne Verletzung ihres Gewiſſens, nicht gehorchen.) Denn 1. weil ihre Lehre beſchuldiget wäre, als wäre es eine unrechte Lehre, ſo würde es nun das Anſehen kriegen, als ſey ſolches wahr, wenn

wenn ſie die Predigten aufs Kayſers Verbot einſtelleten: 2. Das würde nun heiſſen die Göttliche Wahrheit durch ſie etzlicher maſſen verleugnet, und derſelben wider GOtt, nur dem Kayſer zum Gehorſam, unrecht geben: 3. So wären ſie ja noch nicht mit ihrer Lehre auf dem Reichstage gehöret, welches ihnen doch vom Kayſer zugeſaget wäre, wie könten ſie denn ſchweigen, und ſich gleichſam verdammen laſſen, ehe ſie gehöret würden? 4. So würden ſie gar viel Leute, die dem Evangelio anhingen, damit ärgern: 5. So könten ſie auch ihres Troſts halben, in täglicher Noth und Anfechtungen der Predigten nicht entbehren: 6. So geſchehe ja bey allen ihren Predigten ein öffentliches hertzliches Gebet auch für die Kayſerl. Majeſtät ſelbſt, und für ſie, und andere Potentaten, daß GOtt dieſen Reichstag wolle laſſen glücklich ausgehen, welches Gebets man ja auch wohl bedürfftig ſey etc. Dieſe und andere mehr Urſachen haben ſie dem Kayſer laſſen fürbringen, und fürgebeten, ihnen die Predigten nicht zu verbieten.

Dieſe Schrifft hat die Kayſerliche Majeſtät allen andern Chur- und Fürſten zu berathſchlagen untergeben, welche denſelben Tag 17. Junii in der Thum-Probſtey nach Mittag zuſammen kommen, und einen Ausſchuß zuletzt unter ſich gemachet, welcher am Sonnabend zu Mittag zu unſern Fürſten kommen, und aufs höchſte gebeten, Kayſerl. Maj. mit der Predigt ſtill zu ſtehen, willzufahren. Denn Kayſerl. Majeſtät ſolches nicht von ihnen allein, ſondern auch vom Gegentheil begehrten, mit dieſer Zuſage; So von allen vom predigen abgeſtanden,

ſo

ſo wolte Kayſerl. Majeſtät die Sache alsdenn fürnehmen, und laut des Ausſchreibens handeln. Die Unſern haben alle ihre Chriſtliche Nothdurfft fürgewandt, warum ſie darinn nicht könten willigen. Aber weil Kayſerl. Majeſtät ſich angezogen, als ein Oberherr dieſer Stadt, und der Abſchied des erſten Reichstags zu Speyer vermochte, daß eine iede Obrigkeit es damit halten ſolte, wie ſie es gegen GOtt und Kayſerl. Majeſtät verantworten könte: Haben unſere Fürſten, als die, ſo aus ihrer Obrigkeit und Gebühr ſind, Kayſerl. Majeſt. kein Maß wollen hierein ſtellen, aber vom Predigen abzuſtehen nicht willigen, ſondern Ihrer Majeſtät Geſchäfft leiden und tragen müſſen. Und hat ſich hierin Braunſchweig neben dem Ertzbiſchoff zu Mayntz ſonderlich wohl erzeiget, mehr denn man ſich verſehen hätte.

Alſo hat die Kayſ. Majeſt. aus Kayſerl. Obrigkeit Prediger verordnet, und Sonnabend 18. Junii durch die gantze Stadt, durch ſeinen Herolden, mit etlichen Poſaunen laſſen ausruffen, daß in Augſpurg niemand ſolle predigen bey Leibesſtraffe, denn die, ſo Kayſerl. Majeſtät dazu verordnet hätte.

Als diß D. Luthero vermeldet worden, hat er ſeine Meynung davon in folgender Schrifft an M. Johann Eyßleben, der dazumahl des Churfürſten zu Sachſen Hoffprediger geweſt, angezeigt.

Von des Kayſers Interdict, dadurch er eure Predigten verboten hat, halte ich alſo, daß unſer gnädigſter Herr recht daran gethan hat, daß ſeine Churfürſtl. Gnaden in einer frembden Stadt ihren Oberherrn erkannt, und ſich keines Regiments

vnterſtanden, ſondern der hohen Obrigkeit gewichen hat: Wiewohl Gewalt für Recht gehet. Denn man ſoll dem Böſen nicht widerſtreben. So gebeut Chriſtus, man ſoll weichen, da er ſpricht: Wenn ſie euch in einer Stadt verfolgen, ſo fliehet in die ander. Item: Gehet aus dem Hauß hinweg. So halte ich, S. Churfürſtl. Gnaden, weil ihr nicht gebührt, als einem Glied des Reichs, perſöhnlich hinweg zu ziehen, doch mit ſeinem Stillſchweigen, als in ein andere Stadt geflohen, vnd aus dem Hauſe weggangen ſey. Ihr. Churf. Gnaden können wie Naaman der Syrer im Tempel Rimmon, oder bey ſich ſelbſt allein, GOttes Wort leſen vnd ehren. Ich faſſe dieſe Gedancken daraus, daß der Reichstag eben ein ſolch Ende kriegen wird, daß der Kayſer vnſern gnädigſten Herrn wird zwingen wollen, von der gantzen Lehre abzuſtehen, alſo ſtehen meine Gedancken. Vnd das wird erſt der härteſte Stoß ſeyn dieſes Reichstages, da wir GOttes Hülffe werden erwarten vnd bitten müſſen: Denn es iſt gewiß, daß die Papiſten dem Teuffel ergeben, vnd nicht anders als toben können. Es drücket ſie das Blut Abel, vnd ſind in ihren Greueln alſo verſtocket, daß ſie ohne Blutvergieſſen nicht leben können. (Hier hat Lutherus den Ausgang bey einem viertel Jahr zuvor geweiſſaget.)

VIII. Nach Endigung dieſes ſchweren Puncts vom Verbot der Predigten iſt es ferner nach des Kayſers Einzuge zu Augſpurg alſo zugangen.

Den 18. Junii haben das Capitel zu Augſpurg Kayſerl. Majeſtät empfangen, vnd ihr Geſchenck geſchickt, die hat er perſöhnlich gehöret, vnd dem

Biſchoff von Hildesheim befohlen, mit ſehnlichen Augen, daß mans gemercket, dieſe Wort zu ſagen: Kayſerl. Majeſtat nehme das Geſchenck zu Gnaden an, Seine Majeſtät bete ſamt ſeinem Bruder, ſie wolten GOtt den Allmächtigen für Ihn, als einen armen Sünder bitten, daß er ihm ſeinen Heiligen Geiſt wolt ſenden, der ihn unterrichte und unterweiſe, daß er in dieſen groſſen Sachen ein gemeine und Chriſtliche Ordnung möge aufrichten, und GOtt nicht erzürnen. Sind ihm die Augen übergangen.

Am Sonntag 19. Junii hat Kayſ. Majeſtät, ſeinem Gebrauch nach, das hochwürdige Sacrament empfangen, zum Heil. Creutz, und nach Mittag alle Fürſten zu ihm gefordert, ſie der Seſſion halben freundlich vertragen, das vor auf keinem Reichstage nie hat können geſchehen.

Auf den Montag 20. Junii hat man die Meſſe de Spiritu Sancto mit aller Herrligkeit geſungen, hat der Ertzbiſchoff zu Mayntz das Amt gehalten. Nach dem Credo thut der Päbſtliche Legat eine geſchwinde Oration in Lateiniſcher und Deutſcher Sprache.

Nach geſchehener Oration iſt Kayſerl. Majeſt. zum Opffer gangen, und hat ihm der Churfürſt zu Sachſen das Schwerdt fürgetragen. Hernach iſt der König mit allen Churfürſten zum Opffer gangen.

Nach der Meſſe iſt Kayſerl. Majeſtät mit Chur- und Fürſten aufs Hauß geritten, allda den Reichstag angefangen, zweyerley nach der Länge ihnen fürgehalten: Erſtlich, daß man ſolle berathſchla-

gen, wie man dem Türcken wolle Widerſtand thun. Vnd zum andern, daß ein jeglicher Fürſt ſeine Meynung der Religion halben ſolle in Schrifften aufm Morgen Mitwochens einlegen, in zweyen Sprachen, eins Lateiniſch, das andere Deutſch.

Nach geſchehener Propoſition, als die Chur- und Fürſten in der erſten Berathſchlagung einträchtiglich dahin gerathen vnd geſchloſſen, die Religionsſachen erſtlich zu handeln vnd fürzunehmen, iſt dem Churfürſten zu Sachſen, vnd ſeinen Mitverwandten befohlen, daß ſie ihres Glaubens Bekänntniß vnd Meynung von den Mißbräuchen, ſchrifftlich faſſen, vnd der Kayſerl. Majeſtät überantworten ſolten.

Als nun den vierdten Tag hernach in Gegenwärtigkeit Kayſerl. Majeſtät, des Königs zu Böhmen, aller Chur- vnd Fürſten vnd Stände, der Päbſtliche Legat, Cardinal Campegius, eine Oration gehabt, darin er die Stände zur Einigkeit in der Religion vnd Krieg wider den Türcken vermahnet: Vnd darnach der Oeſterreichiſchen Landen Abgeſandten Klag von dem Schaden, den ſie vom Türcken erlitten, vnd Bitte vm Hülff vnd Rettung, gehöret worden:

Sind darauf Hertzog Johann zu Sachſen, Churfürſt, Georg Marggraff zu Brandenburg, Ernſt vnd Frantz Gebrüdere Hertzogen zu Lüneburg, Philips, Landgr. zu Heſſen, Wolffgang Fürſt zu Anhalt, aufgeſtanden, vnd angezeigt, wie ſie Röm. Kayſ. Majeſtät, zu vnterthänigſtem Gehorſam, ihres Glaubens, vnd der gantzen Chriſtlichen Lehre, die ſie in ihren Fürſtenthümen, Landen vnd Städ-

Städten predigen lieſſen, Bekäntniß Lateiniſch und Deutſch geſtellet, und allda in des heiligen Reichs Verſammlung öffentlich verleſen, und Kayſ. Majeſtät unterthänigſt überantworten wollen. Ob nun wohl die Kayſerliche Majeſtät, daß ſie ihr die Confeſſion geſchrieben übergäben, und einlegten, ernſtlich begehret: Sind doch die Fürſten darauf verharret, dieweil die Sache ihrer Kayſerl. Majeſt. vielleicht anders, denn es ſich mit Wahrheit befinden würde, fürgebracht, und ſolcher Wichtigkeit ſey, daß ihnen nicht allein ihr Ehr, Leib und Gut, ſondern auch der Seelen Heil und Unheil daran gelegen, daß ihre Kayſerl. Majeſtät ſie allergnädigſt öffentlich hören wollte; und dieweil ihre Kayſ. Majeſtät andere viel geringeres Standes, auch in viel geringeren Sachen, gehöret hätten, verſehen ſie ſich aller unterhänigſt, es ſolt Ihro Kayſerl. Majeſtät auch ihnen ſolches nicht abſchlagen.

Der Kayſer ſaget ihnen gnädigſt zu, daß ſie näheſt folgenden Tag ſolten gehöret werden, begehret auch gleichwohl, ihm die Schrifft alſo bald zu übergeben. Als aber die Fürſten nochmahls unterthänigſt baten und anhielten, dieweil ſie auf dißmahl ie nicht könten Audientz erlangen, daß ihnen auch die Schrifft ſo lang, biß ſie verleſen, gelaſſen würde: Hat ſolches die Kayſerliche Majeſtät letztlich zugeben, und ſie folgenden Tages nach Mittag in ihrer Kayſ. Maj. Herberg kommen heiſſen.

Darauf nun den folgenden Tag, nemlich, als Morgen den 25. Junii, den näheſten nach Johannis Baptiſtæ, nach Mittag, hat der Churfürſt zu Sachſen, Hertzog Johans, Marggraf Georg zu

Brandenburg, Hertzog Johans Friedrich zu Sachſen, Hertzog Ernſt zu Braunſchweig vnd Lüneburg, Landgraff Philips zu Heſſen, Hertzog Frantz zu Braunſchweig vnd Lüneburg, Fürſt Wolffgang zu Anhalt, vnd die zwo Städte, Nürnberg vnd Reutlingen, ihres Glaubens, vnd der gantzen Chriſtlichen Lehre, die ſie in ihren Fürſtenthümen, Landen vnd Städten predigen laſſen, Bekänntniß öffentlich, mit Chriſtlichem, freyen, tröſtlichen Gemüth vnd Hertzen laſſen deutſch leſen, von Artickel zu Artickel, nicht allein für allen Churfürſten, Fürſten, Ständen, Biſchöffen, Räthen, ſo fürhanden, ſondern auch für Kayſerl. Majeſtät ſelbſt, vnd ihrem Bruder König Ferdinandus. Es hats aber geleſen der Churfürſtl. S. Cantzler, vnd hats ſo laut vnd deutlich geleſen, daß mans nicht allein in dem Saal, ſondern auch vnten auf der Pfaltz, das iſt, in des Biſchoffs von Augſpurg Hofe, da Kayſerlicher Majeſtät zur Herberge liegt, wohl vnd deutlich gehört hat.

Nun iſt daſſelbige Bekäntniß Deutſch vnd Lateiniſch geſtellet geweſen, iſt aber vm Kürtze willen der Zeit, allein Deutſch geleſen.

Alſo hat E. L. angehöret den erſten Theil der Hiſtorien von der Augſpurgiſchen Confeßion, vnd vernommen wie ſo gar ſchwer es einher gangen, ehe es darzu kommen, daß die liebe Augſpurgiſche Confeßion, welche in ſich begreiffet vnſere Chriſtliche ſeligmachende Lehre, hat können für dem Kayſer vnd gantzem Römiſchen Reich, morgen vor hundert Jahren, gantz, frey, öffentlich vnd beſtändiglich abgeleſen, vnd diß Chriſtliche Bekäntniß

gethan

gethan werden: Aber der getreue barmhertzige GOtt hat es doch endlich ſo weit ſelbſt fortgetrieben, vnd gnädiglich befördert, dem ſey Ehre, Lob vnd Preiß, vnd Danck dafür, ietzo vnd in alle Ewigkeit, Amen.

II. Theil,

Des Auszugs der Hiſtorien Chyträi, von der Augſpurgiſchen Confeßion.

Begreifft in ſich die Handlungen, ſo ſich zu Augſpurg begeben, nach Verleſung vnd Vberantwortung der Augſpurgiſchen Confeßion, wiederum in 8. Vnterſcheide abgetheilet.

(Vnd ſoll auf den Dörffern den 5. Sonntag nach Trinitatis öffentlich von der Cantzel geleſen werden.)

I.

NAchdem die Confeßion öffentlich für Kayſerl. Majeſtät vnd den Reichsſtänden verleſen, haben Ihre Kayſerl. Majeſtät durch Pfaltzgraff Friedrichen dieſe Antwort geben laſſen:

Römiſche Kayſerl. Majeſtät hat E. L. des Churfürſten zu Sachſen, vnd anderer meiner Oheim, Schwäger vnd Freund, verfaſte Schrifft, ihrer Prediger Lehre vnd Haltung vnd euer aller Glaubens-Bekäntniß, hören leſen, vnd gnädiglich vernommen. Dieweil aber das ein treffentlicher hochwichtiger vnd mercklicher groſſer Handel, vnd derhalben wohl zu bedencken iſt: So will S. Kayſ. Majeſtät denſelben in Bedacht nehmen, mit allem Fleiß erwegen, vnd berathſchlagen, vnd wenn S. Kayſerl. Majeſtät darin ſich etwas entſchloſſen ha-

ben, alsdenn E. L. wiederum anſagen, vnd in Antwort dermaſſen vernehmen laſſen, daraus E. L. Seiner Majeſtät gnädiges, Chriſtliches vnd wohlmeynend Gemüth vnd Meynung ſpüren vnd vermercken ſollen.

Darauf der Churfürſt, Fürſten, vnd derſelben Verwandten, Kayſerl. Majeſtät, auch Königliche Würden zu Hungarn vnd Böhmen, vnd den Churf. Fürſten vnd andern Ständen, der gnädigen vnd gutwilligen Verhör, vnterthänige freundliche Danckſagung, dargegen ihr Erbieten, ſonderlich gegen Kayſerl. Majeſtät ſolchs vngeſpartes ihres Leibes vnd Guts zu verdienen, gethan. Vnd dabey beſchließlich Kayſ. Majeſtät, als ihren allergnädigſten Herrn, in aller Vnterthänigkeit haben bitten laſſen, dieſen hochwichtigen vnd trefflichen Handel, daran ihnen ihrer Seelen Wohlfahrt vnd Seligkeit gelegen, gnädiglichen, vnd mit allem möglichen Fleiß, der Nothdurfft nach zu erwegen, vnd ſich dann als ein gnädiger Chriſtlicher Kayſer, ihrer Majeſtät Ausſchreiben nach, zu erzeigen.

Dabey es alſo damahls blieben, vnd weiters nichts gehandelt worden iſt, denn daß die Evangeliſchen Fürſten ſamt ihren Verwandten die verleſene deutſche Schrifft, ſamt einer gleich lautenden Lateiniſchen, durch D. Gregorius Brücken, Churfürſtl. Sächſiſ. Cantzlern, der Kayſ. Majeſt. Secretario Alexander Schweiß zugeſtellt, von welchem es die Kayſerl. Majeſtät ſelbſt angenommen, vnd von ihrer Seſſion herab geſtiegen, zu ihnen hinzu gangen, vnd ſie erſucht, bemeldte Schrifft, ohne ihr Majeſtät Willen vnd Wiſſen, nicht

nicht in Druck zu geben, noch keinem zu drucken zu-laſſen. Darzu man geantwortet hat: Man wolte ſich hierinn unverweißlich erzeigen und halten.

Es hat aber Kayſerl. Majeſt. ſolche Confeßion alsbald den fürnehmſten Potentaten in der Chriſtenheit zugeſchickt, und ihr rathſam Bedencken darauf erfordert.

Es haben auch der fremden Potentaten Geſandten dieſe Confeßion, ein ieder in ſeines Landes Sprach übergeſetzt, und in die fürnehmſte Königliche und Fürſtliche Höfe und Städte in gantz Europa ausgeſprenget, von welcher Ausbreitung der reinen Lehr des Evangelii in alle Lande, D. Luther hernachmahls mit dieſen Worten freudig gerühmet hat: GOttes Wort iſt ſo kräfftig und mächtig, daß es ſo vielmehr blühet und zunimmt, wo es mehr verfolget wird.

Sehet an den Reichstag zu Augſpurg, welcher wahrhafftig die letzte Poſaune für dem Jüngſten Tage geweſen iſt. Denn die gantze Welt tobete wider GOttes Wort: O wie muſten wir dazumahl bitten, daß CHriſtus für den Papiſten im Himmel bliebe.

Zuletzt iſt unſer Lehr und Glaub durch unſer Bekänntniß alſo ans Licht gebracht, daß es in gar kurtzer Zeit, auch aus Kayſerl. Majeſtät Befehl, an alle Könige und Fürſten geſandt iſt worden. Da ſind viel fürtrefflicher Leute an den Königlichen und Fürſtlichen Höfen geweſt, die fingen die Lehr gleich wie ein Zunder, und zündeten es darnach allenthalben an. Alſo iſt unſer Confeßion und Apologia mit groſſen Ehren ausgangen. Aber der Papi-

ſten Confutation liegt vnd verfault im Finſtern; o wie gern wolt ich, daß ihre Confutation herfür käme, wie wolten wir vns an den alten zuriſſenen Peltz machen, vnd ihn alſo zerſchütteln, daß die Flecken hin vnd wieder ſtieben ſolten. Aber ſie haſſen das Licht, ſie wollen nicht herfür, wir haben ihnen Frieden vnd Einigkeit gnugſam angeboten, aber ſie habens aus groſſem Stoltz vnd Hoffarth nicht annehmen wollen, darum müſſen ſie es fühlen ohne alle Barmhertzigkeit. Alſo leſen wir im Buch Joſua, daß Joſua allen Städten Frieden angebothen, welchen doch keine als Gibeon angenommen hat, die andern alle haben ihn ausgeſchlagen, vnd ſind darum ohne Barmhertzigkeit vntergangen. Darum iſt derſelbige Reichstag hoch zu loben vnd zu preiſen, was allda verzehret iſt worden, ſoll niemand gereuen, denn GOttes Wort iſt daſelbſt ausgeruffen, vnd weit ausgebreitet, wider aller Menſchen, Kayſers, Pabſts, vnd aller Epicurer Meynung. Sie wolten es dämpfen, ſo ging es auf vnd an.

Es hatte aber, wie droben gemeldet, der Churfürſt zu Sachſen eben an demſelbigen Tage (als die Confeßion nach Mittage dem Kayſer übergeben iſt) Morgens frühe D. Luthern zugeſchrieben, was mit ſeiner Churfürſtl. Gnaden der Predigten halben, daß die forthin vnterlaſſen, vnd daß die Confeßion nicht in öffentlicher Audientia, ſondern in des Kayſers Herberge allein ſolte verleſen werden, gehandelt wäre, vnd vnter andern gemeldet, daß vnſer HErr GOtt auf dieſem Reichstag ſtill ſchweigen müſte. Auf dieſe Klagwort in des Churfür-

ſten

ſten Schreiben ſiehet D. Luther, da er nach übergebener Confeßion dem Churfürſten antwortet mit dieſen Worten: Die Widerſacher meynen, ſie habens faſt wohl troffen, daß ſie das Predigen haben durch Kayſerl. Majeſtät Gebot verbieten laſſen, ſehen aber dagegen nicht, die elenden Leute, daß durch die ſchrifftliche Bekäntniß überantwortet, mehr geprediget iſt, denn vielleicht ſonſt zehen Prediger hätten mögen thun. Iſts nicht eine feine Klugheit, vnd groſſe Witze, daß M. Eyßleben vnter andern müſſen ſchweigen, aber dafür tritt auf der Churfürſt zu Sachſen, ſamt andern Fürſten vnd Herren, mit der ſchrifftlichen Bekäntniß, vnd predigen frey für Kayſerl. Majeſtät vnd dem gantzen Reich, vnter ihre Naſen, daß ſie es hören müſſen, vnd nicht darwider können reden. Ich meyne ja, das Verbot zu predigen ſey damit wohl gerochen, ſie wollen ihre Diener nicht laſſen den Predigern zuhören, müſſen aber ſelbſt wohl ärgers (wie ſie es heiſſen) von groſſen Herren hören, vnd verſtummen. Chriſtus ſchweiget ja nicht auf dem Reichstag, vnd ſolten ſie toll ſeyn, ſo müſſen ſie mehr aus der Bekäntniß hören, denn ſie in einem Jahr von den Predigern gehöret hatten. Alſo gehets, daß S. Paulus ſagt, GOttes Wort will doch vngebunden ſeyn, wirds auf der Cantzel verboten, ſo muß mans in den Palläſten hören, müſſens arme Prediger nicht reden, ſo redens doch groſſe Fürſten vnd Herren. Vnd Summa, wenn alles ſchweiget, ſo werden die Steine ſchreyen, ſpricht Chriſtus ſelbſt.

II. Als man aber im Reichs-Rath von der übergebe-

gebenen Confeßion gerathſchlaget hat, ſeyn dieſe drey fürnehmſte Stimmen geweſen: Die erſte vnd allerhärteſte, daß das Wormiſche Edict wider D. Luthern, vnd alle, ſo ihm anhängig wären, kräfftiglich exequiret vnd vollzogen, vnd alle, die ihm nicht gehorſam, mit Gewalt gezwungen werden. Die andere lindere: Daß die übergebene Confeſſion frommen vnd gelehrten Männern, ſo vnpartheyiſch wären, zu vrtheilen übergeben würde, darauf die Kayſerl. Majeſtät ſprechen ſolte. Die dritte, daß die Widerlegung der Confeßion, in Kayſ. Majeſtät Nahmen, dem Churfürſten zu Sachſen vnd ſeinen mitverwandten Fürſten fürgeleſen, vnd darnach die gantze Sache der Kayſerl. Majeſtät zu entſcheiden, in die Hand gegeben werde, welche alles wiederum in ſeinen vorigen Stand zu bringen befehlen ſoll, biß daß die irrigen Sachen im Concilio recht verhöret, vnd aufgehoben würden.

Wie nun der Churfürſt von Sachſen vernommen, daß die meiſten Stände ihnen dieſe dritte Meynung gefallen lieſſen, erfragen ſich ihre Churf. Gnaden alſo bald bey D. Luthern: Ob vnd wie fern ſeine Churf. Gnaden die Religions-Sachen der Kayſerl. Maj. Vrtheil vnterwerffen könne?

Darauf hat D. Luther mit folgender Schrifft geantwortet: Erſtlich, ſo die Kayſerl. Majeſtät würde begehren, daß man ſolt Ihr. Kayſ. Majeſt. in dieſer Sachen Richter laſſen ſeyn, weil Ihr. Kayſ. Maj. nicht gedächt viel hierin zu diſputiren, halt ich Euer Churf. Gnaden könnten darauf anzeigen, daß Kayſ. Maj. Ausſchreiben mit ſich bringet, die Sachen gnädiglich zu verhören. Wo aber

das nicht ſolte geſchehen, wäre ſolch Ausſchreiben ohne Noth geweſen, hätten auch Kayſerl. Majeſt. ſolch Richten wohl in Hiſpanien thun mögen, vnd Euer Churf. Gn. nicht dürffen mit ſolcher ſchwehrer Mühe vnd Vnkoſten gen Augſpurg fordern, vnd mögen auch ander Reichsſtände dergleichen verſchonen. Denn wo nicht mehr ſolte zu erlangen noch zu hoffen geweſt ſeyn, hätte ſolche Antwort Kayſ. Maj. wohl durch einen Poſtboten können ausrichten. Es würde aber der Kayſ. Maj. vnd dem gantzen Reich ein groſſen Schimpff, vnd vielleicht groß Aergerniß vnd Vnrath bringen, wo Kayſ. Maj. vnverhörter Sache, ſchlecht zufahren, vnd Richter ſeyn wolte, vnd gar keine ander Antwort geben. Denn es iſt freylich ſolcher kluger Rath niemandes, dann Euer Churfürſtl. Gnaden lieben Freundes N. N. der Kayſer iſts gewißlich nicht, wie iederman ſagen wird vnd muß.

Zum andern, wo Kayſ. Maj. (das iſt N. N.) ja darauf wolte dringen, man ſolte Ihre Kayſ. Maj. ſchlecht hierinnen laſſen Richter ſeyn, kan Euer Churf. Gnaden mit aller Freudigkeit ſagen, ja es ſoll Kayſ. Maj. hierinnen Richter ſeyn, vnd Euer Churf. Gnaden wolle es annehmen vnd leiden, ſo fern vnd ausgenommen, daß Seine Kayſerl. Majeſt. nicht wider die helle Schrifft oder GOttes Wort richte. Denn Euer Churf. Gnaden können den Kayſer nicht über GOtt ſetzen, noch ſein Vrtheil wider GOttes Wort annehmen. Damit iſt nun Kayſ. Maj. Ehre gnug erzeiget, weil nichts denn allein GOtt (der doch ſoll vnd muß über alles ſeyn) wird ſeiner Kayſ. Maj. fürgezogen.

Zum

Zum dritten, ob ſie würden fürwenden, man wolte hiermit Kayſ. Maj. ſchänden, als die man dafür anſehe, daß ſie wider GOtt zu thun geneigt, ſondern ſolte gläuben, daß Kayſ. Majeſt. als ein Chriſtlicher Fürſt, nichts würde zuentgegen dem Göttlichen Wort ſchlieſſen oder richten etc. wie ſie mir zu Worms auch fürhielten, gleicherweiſe wie ietzt Euer Churf. Gnaden, darauf werden Euer Churf. Gnaden wohl wiſſen zu antworten, nemlich, daß GOtt hart verboten hat, auf Fürſten vnd Menſchen zu vertrauen, wie der 115. vnd 146. Pſ. ſaget, Nolite confidere in principibus. Ja auch das erſte Gebot GOttes leidets nicht, da er ſagt: Du ſolt nicht ander Götter haben. Auch iſt ihres eigen Munds Wort recht, vnd ſind ſie Chriſtliche Fürſten, ſo können ſie das nicht beſſer beweiſen, denn daß ſie mit vnd nach Chriſtus Wort vrtheilen, vnd ſprechen: Alſo ſpricht Chriſtus etc.

Wo ſie aber ohne Schrifft vrtheilen, oder wollen, daß man ſoll ihr Vrtheil ohne Schrifft annehmen, ſo ſtrafft ſie ihr eigen Mund, daß ſie wollen Chriſtliche Fürſten ohn vnd auſſer CHriſto ſeyn, daß iſt ärger denn ein Herr ohne Land, Reich ohne Geld, gelehrt ohne Kunſt ſeyn, aber es heiſt, ihre Thorheit ſoll iedermann offenbar werden. Euer Churf. Gnaden ſey nur getroſt, Chriſtus iſt da, vnd wird Euer Churf. Gnaden wiederum bekennen für ſeinem Vater, wie Euer Churf. Gnaden ietzt ihn bekennet für dem argen Geſchlecht. Vnd wie er ſagt: Wer mich ehret, den will ich wieder ehren. Derſelbige Herr, der es angefangen hat, wirds auch wohl hinaus führen, Amen.

Ich

Ich bete für Euer Churf. Gnaden, mit Fleiß vnd Ernſt, könte ich mehr thun, ſo bin ichs ſchuldig, GOttes Gnade ſey wie bißher, vnd mehre ſich in Euer Churf. Gnaden, Amen. Am Sonnabend den 9. Julii Anno 1530.

III. Vnterdeß aber, dieweil des übergebenen Bekäntniß Confutation, von den Päbſtlichen Thologen, vnter welchen Johannes Faber, Eck, Johannes Wimpina, (der dem Tetzel die Schlußreden vom Ablaß wider D. Luthern geſtellet hatte) Conradus Collinus, aus D. Reuchlins Epiſteln bekannt, Johannes Cochleus, der Barfüſſer-Münch Medardus, den Eraſmus in ſeinen Colloquiis ausſtreichet, Auguſtinus Marius, &c. die fürnehmſten geweſen ſind, zugericht wird: hat die Kayſerl. Maj. durch Pfaltzgraff Friedrich, Graff Hoiern von Mansfeldt, vnd den Graffen von Helffenſtein, von Hertzog Johans Churfürſt, vnd ſeinen mitverwandten Fürſten, fragen laſſen, ob ſie es bey der übergebenen Confeßion laſſen, oder aber mehr Artickel übergeben wolten? Darauff Churfürſt Johans zu Sachſen vnd die andern Fürſten geberen, dieweil derer beyden, Ihrer Chur- vnd Fürſtl. Gnaden mitverwandten Städte Abgeſandte nicht gegenwärtig, daß ihnen Zeit, mit denſelbigen ſich zu vnterreden, gegönnet würde.

Darnach, als die Sache in Rath gezogen, vnd bedacht, daß die Frag gefährlicher weiſe ihnen fürgehalten würde, haben die Theologen Vrſache angezeigt, warum es nicht rathſam wäre, mehr Artickel zu übergeben.

Erſtlich: Dieweil die Fürſten von den nöthigen

gen Lehr-Artickeln, die öffentlich in ihren Landen dem Volck geprediget wird, ihre Bekäntniß gethan hätten, vnd nicht vonnöthen, ſie mit vnnützen Diſputationibus, als, ob die Weiber auch conſecriren könnten: Ob alles alſo müſſe geſchehen, wie es geſchiehet? vnd desgleichen, die mehr in die Schule, als in die Predigten in der Kirchen gehören, zu beladen.

2. In der übergebenen Confeßion ſeyen gar nahe alle nöthige Artickel verfaſſet. Derhalben alle Mißbräuche, ſo wider dieſelbige Lehre ſind, zugleich, wie ein ieder das Widerſpiel verſtehen kan, geſtrafft werden.

3. Wenn die häßigen Artickel nun erſt übergeben würden, köntens die Widerſacher vns zu Vnglimpff alſo deuten, als hätten wir zuvor die ſcheinlichen, vnd iederman gefälligen Artickel überantwortet. Jetzund ſehe die Kayſerl. Majeſtät, daß wir viel vnd ſchädlichere Irrthümer bey vns verbergen. Vnd wenn ihre Kayſerl. Majeſtät anhielte, würde man mehr Irrthum herfür bringen.

4. Dieweil wir die angefangene Handlung dieſer Religions-Sachen ſelbſt nicht verhindern ſollen, iſt es keinesweges zu rathen, daß die häßigen vnd vnnöthigen Artickel, davon man in den Schulen zu diſputiren pfleget, zu dieſer Zeit gereget werden. Als:

Ob alles müſſe geſchehen, wie es geſchiehet?
Ob der freye Wille nichts ſey?
Ob GOtt auch Böſes thue?
Ob die Chriſten alle Prieſter ſind?
Ob der Pabſt aus göttlichen Rechten der oberſte Prieſter ſey?

Ob man den Ablaß zulaſſen möge?

Ob ein gutes Werck eine Todt=Sünde ſey?

Ob ein Laye das Sacrament conſecriren könne?

Ob die Ehe=Sachen allein für die Biſchöffe gehören?

Ob mehr oder weniger als 7. Sacramenta ſeyen?

Ob die Biſchöffe zugleich das weltliche Schwert führen, vnd den Kirchen fürſtehen können?

Ob der Pabſt aus geiſtlichen Rechten ein Herr aller geiſtlichen Güter ſey?

Ob die göttliche Auserwehlung zum Theil in vnſerm Verdienſt Vrſache habe oder nicht?

Ob die Prieſter=Weyhe einen ſtetswehrenden Characterem eindrücke?

Ob ein Weib conſecriren könne?

Ob die Ohren=Beichte zur Seligkeit nöthig ſey? ꝛc.

Nachdem die Sache ſo fleißig bedacht vnd erweget, haben ſie endlichē aus gemeinem Rath eine ſchrifftl. Antwort geſtellet vnd übergeben, derer Summa iſt, es ſey öffentlich, daß viel groſſer vnd beſchwerlicher Mißbräuche, die Lehre vnd der Geiſtlichen Regiment belangende, in der Kirchen ſind, welche erſtlich Vrſach geben haben, nicht allein den Vnſern, ſondern auch viel andern, darwider zu predigen vnd zu ſchreiben, zu Vnterricht der Gewiſſen, ſo mit vnrechter Lehre zu Beſchwerung ihres Theils getrieben werden, vnd keinen Troſt aus dem heiligen Evangelio gehabt.

Dieweil aber Kayſerl. Majeſtät in ihrem Aus=

ſchreiben gnädiglich angezeiget hätte, daß dieſe Sachen, die Religion belangende, vnter vns ſelbſt in Liebe vnd Gütigkeit zu handeln, vnd mit der Warheit, (die denn allein GOttes reines Wort iſt) zu vergleichen ſey, wie denn billig vnd Chriſtlich geſchicht: So wären in der näheſten Schrifft nicht alle Mißbräuche ſpecificirt vnd namhafftig angegeben, ſondern eine gemeine Confeßion vnd Bekäntniß überantwortet, darinnen vngefehrlich verfaſſet alle die Lehre, ſo fürnemlich zur Seelen Heyl nützlich, bey vns geprediget wird, damit Kayſerl. Majeſtät gründlich berichtet würde, daß bey vns keine vnchriſtliche Lehre angenommen. So hätten ſie auch für nöthig erachtet, mehr die Mißbräuche fürzubringen, darinnen ihrer vnd der Ihrigen Gewiſſen beſchwert geweſen, denn andere Mißbräuche, den geiſtlichen Wandel belangend, dafür ſie doch zu iederzeit für ſich GOTT werden Rechenſchafft zu geben haben, wo ſolche Mißbräuche nicht werden abgeſtellt, oder zu Chriſtlicher Beſſerung geführt werden.

Derhalben, damit die Sache deſto mehr in Liebe gehandelt würde, vnd daß man die fürnehmſten Stücke, darinnen Aenderung fürgefallen, darzu, aus was Vrſach ſolches geſchehen vnd geduldet, deſto klärer ſehen vnd erkennen möchte: ſo ſey die Weitläufftigkeit, alle Mißbräuche zu erzehlen, in angezeigter Schrifft gemieden.

Sie wolten aber doch in dieſen Artickeln, ſo überantwortet, alle vngewiſſe vnd vnrechte Lehre vnd Mißbräuche, die denſelben überreichten Artickeln vnd ihren Vrſachen entgegen, dadurch auch

widerfochten haben, vnd achteten derhalben ohne Noth, mehr Artickel einzubringen.

So aber der Widertheil dieſelben Mißbräuche für ſeine Opinion vnd Meynung, vermöge Kayſerlicher Majeſtät Ausſchreibens, vnd beſchehenen Fürtrags, erregt, oder, vnſere Confeßion anzufechten, oder ichtes neues fürzubringen, vnterſtünde: So ſey man hiermit erbötig, davon, aus GOttes Wort, weiter Bericht zu thun, wie man ſich denn zu Ende der näheſt überantworteten ſchrifftlichen Bekäntniß erboten habe.

IV. Acht Tage nach übergebener Confeßion hat der Churfürſt zu Sachſen, wie er zuvor offtmahls ſchrifftlich, alſo damahls gegenwärtig gebeten, es wollen ihm Kayſerl. Majeſtät das Lehn der Chur zu Sachſen, vnd anderer ſeiner Länder, nach Reichs Gebrauch, mit öffentlicher vnd herrlicher Solennität vnd Kayſerlichen Verſchreibungen beſtätigen. Den 16. Julii aber hat Kayſerl. Majeſtät dem Churfürſten, durch Pfaltzgraf Friederichen vnd Graf Heinrich von Naſſau, geantwortet: Es ſey die Kayſerl. Majeſtät nicht vngeneigt, die Verlehnung der Chur Sachſen zu erneuen, vnd die Heyraths-Vereinigung, mit dem Hertzogen zu Jülich, welches Tochter Sybilla, des Churfürſten Sohne, Hertzog Johann Friedrich zu Sachſen vermählet war, zu beſtätigen, ſo ferne er von der neuen Lehre, welche öffentlich wider den einhelligen Conſens der Catholiſchen Kirchen wäre, ſich wiederum zu der Römiſchen Kirchen Gehorſam begebe. Würde er das nicht thun, ſo könne Kayſ. Majeſtät einem ſolchen, der von Gemeinſchafft

des Chriſtl. Glaubens vnd der Catholiſchen Kirchen abgewichen, die Lehne mit nichten auftragen.

Als der Churfürſt dieſe Kayſerlicher Majeſtät Antwort empfangen, hat Ihre Churfürſtliche Gnaden mit ſonderlicher, hochlöblicher, vnd zu allen Zeiten ruhmwürdiger Beſtändigkeit die reine Lehre des Evangelii bekennet, vnd ſich durch kein Dräuen oder Schrecken, noch durch Verheiſſung vnd Hoffnung gröſſerer Macht vnd Herrlichkeit, von der Lehre des Evangelii, die er einmahl angenommen hatte, bewegen, vnd wiederum abwendig machen laſſen: Sondern dieſelbige mit hohem Chriſtlichen Muth, vnd feſtem Vertrauen auf GOtt, der Kayſerl. Majeſtät Gnaden vnd Gunſt, Ehre vnd Gewalt, vnd allem, was die Menſchen auf Erden groß achten, fürgezogen, vnd in einer fürtreflichen Schrifft die Kayſerliche Majeſtät zum höchſten gebeten, ſie wolten ihn nicht dahin dringen, daß er von GOttes Wort vnd von der einmahl erkannten vnd bekannten Warheit abfallen ſolte.

V. Am Tage Margaretä, den 13. Julii, haben die Päbſtiſchen Theologen ein hauffen Bücher wider die Lutheriſchen dem Kayſer übergeben, darinnen ſie ſehr viel Irrthümer dem Herrn Luthero zugemeſſen, wiewohl fälſchlich, vnd dadurch vnſere Lehre vnd Confeßion bey dem Kayſer deſto verhaßter machen wollen.

Es hat auch Landgraf Philip zu Heſſen, im angehenden Monat Julio, ſich ſehr bemühet bey dem Churfürſten zu Sachſen, vnd ſeinen Theologen, daß doch die Zwingliſchen Lehrer, ob ſie gleich mit vns im Artickel vom Abendmahl nicht einig, den-

noch

noch möchten für Mit-Brüder vnd Gliedmaſſen der Evangeliſchen Kirchen erkannt, angenommen vnd gehalten werden. Es haben aber die Vnſerigen ſolches gar nicht eingehen wollen, ſondern in Schrifften ausführlich geantwortet: Daß man diejenigen, ſo vngegründete Lehre fürgäben vnd vertheidigten, keinesweges für Brüder halten dürffte, denn man ſolle ja nicht willigen in vnrechte Lehre ꝛc. So wären ja auch die Artickel von Sacramenten nicht ſo gering zu achten. Denn dieweil die gantze Kirche täglich damit vmgehe, ſo folgeten über die maſſen groſſe Aergerniſſe, wo man darinnen irrete ꝛc. Sind alſo die Zwingliſchen nicht für Glaubens-Genoſſen der Augſpurgiſchen Confeßion auf dieſem Reichs-Tage angenommen worden, ſondern ſie haben hernach ihre eigene Confeßion übergeben, welche aber der Kayſer auch verworffen.

VI. Den 3. Auguſti haben die Päbſtiſchen eine vermeynte Widerlegung vnſerer Augſpurgiſchen Confeßion, darüber ſie 6. Wochen geſchmiedet, dem Kayſer übergeben. Dieſelbe hat der Kayſer auch öffentlich, im Beyſeyn des Churfürſten von Sachſen vnd ſeinen mitverwandten Glaubens-Genoſſen, ableſen laſſen, vnd darauf ernſtlich befohlen, daß ſich der Churfürſt von Sachſen, vnd andere Fürſten vnd Städte vnſerer Religion, nach derſelben Päbſtiſchen Schrifft achten, vnd nebenſt ihren Prædicanten dieſelbe für den rechten Glauben annehmen vnd halten ſolten.

Darwider aber vnſer Theil zum höchſten gebeten, vnd begehret, man wolte ihnen Abſchrifft der-

ſelben vermeynten Päbſtiſchen Widerlegung zu kommen laſſen, ſo wolten ſie erweiſen, daß ſie in vielen Stücken GOttes Wort nicht gemäß ſey. Es iſt ihnen aber ſolches von dem Kayſer abgeſchlagen worden, mit Anzeigung, Ihre Kayſerl. Majeſtät wolten keine weitere Diſputationes noch Schrifft-wechſelungen zulaſſen, ſondern ſie ſolten ſich wiederum mit der Römiſchen Catholiſchen Kirchen vereinigen.

VII. Als es nun gar ein gefährliches Auſſehen hat, da ſtehen mit einander zugleich auf der Churfürſt zu Maynz, der Churfürſt zu Brandenburg, vnd Hertzog Heinrich von Braunſchweig, vnd bitten Ihre Kayſerl. Majeſtät, ſie wolte doch gnädiglich geſtatten, daß gütliche Handlungen zwiſchen den proteſtirenden Chur- vnd Fürſten möchten fürgenommen werden, ob man ſich nochmahls könte in der Religion mit einander vergleichen, alſo, daß man auf beyden Theilen was nachgebe. Die Kayſerl. Majeſtät läſſet dieſes zu, vnd iſt den 6. Auguſti die Vnterhandlung angefangen, vnd gewähret bis zu Ende des Monats. Man hat erſt von iedem Theil 7. Perſonen niedergeſetzt, nemlich auf dem Päbſtlichen Theil den Biſchoff von Augſpurg vnd Hertzog Heinrich von Braunſchweig, mit 2. Päbſtiſchen Juriſten vnd 3. Theologen: Auf dem Lutheriſchen Theil, Marggraf Georgen von Brandenburg, vnd Hertzog Johann Friedrich, des Churfürſten zu Sachſen Herrn Sohn, auch mit 2. Juriſten vnd 3. Theologen. Man hat gehandelt vnd gehandelt, vnd hat ſich doch nicht können vergleichen: Endlich

lich hat man noch einen kleinern Ausſchuß gemacht, und auf iedem Theil nur drey Perſonen mit einander laſſen tractiren: aber es iſt doch alles umſonſt geweſt: Die Päbſtiſchen haben durchaus von ihren Jrrthümern nicht wollen weichen, von ihrer Meſſe nichts wollen nachlaſſen, desgleichen nichts von den Kloſter-Gelübden, nichts von der Biſchöffe Gewalt wollen vergeben, alſo auch die beyderley Geſtalt im heiligen Nachtmahl haben ſie zwar zulaſſen wollen, aber nicht anderſt, als mit gottloſen, unchriſtlichen Bedingungen, die man gar nicht hat können eingehen, als, daß die beyderley Geſtalt nicht von Chriſto befohlen wäre, ſondern ſtünde allein im Willkühr der Kirchen, und anders mehr: Alſo auch in andern Artickeln. Daher Lutherus von Coburg aus an die Sächſiſchen ſchreibet: Es gefällt mir gar nicht, daß man will von" Einigkeit der Lehre handeln, weil dieſelbe gar un-" möglich iſt, wo der Pabſt ſein gantz Pabſtthum" nicht will abthun. Jtem: Jch höre, wiewohl" nicht ſehr gerne, ihr habt ein wunderlich Werck" angefangen, den Pabſt und Luthern zu vertragen," aber der Pabſt will nicht, und Luther bittet dar-" für: Sehet nun, daß ihr eure Mühe und Ar-" beit nicht gantz umſonſt verſpielet: ſo will ich" bald eurem Exempel nachfolgen, und Chriſtum" mit Belial auch vertragen."

VIII. Als nun dieſe vermeynte gütliche Handlungen nichts verfangen wollen, iſt die Kayſ. Majeſtät, auf Verleitung der Päbſtiſchen, zu dem harten, ſchrecklichen und traurigen Decret und Schluß geſchritten, daß Chur-Sachſen und ſeine Mit-

Conſorten ſolten die Päbſtiſche Religion wieder annehmen, oder die Kayſerl. Majeſtät wolte ſie mit Krieges-Macht überziehen und ausrotten: Denn ihre Lehre wäre neu und falſch, ſie wäre der alten Catholiſchen Kirchen zuwider, ſie wäre durch die Päbſtiſche Schrifft, auch aus GOttes Wort widerleget: drum ſolten ſie weichen, oder der Kayſer müſte thun, was einem Beſchützer der H. Römiſchen Kirchen zuſtehet. Die Unſerigen haben ſich zwar treflich verantwortet, ſie geſtünden das keinesweges, daß unſere Lehre wider GOttes Wort, noch wider die alte heilige Apoſtoliſche Kirche ſey, ſondern vielmehr die Päbſtiſche Lehre ſey darwider, das wolten ſie auf einem freyen öffentlichen Concilio erweiſen ꝛc. Aber es hat alles nichts geholffen: Inmaſſen ſie auch auf unſerm Theil die Apologia und Schutz-Schrifft über unſere Augſpurgiſche Confeßion wider der Papiſten Widerlegung, der Kayſerl. Majeſtät wollen einhändigen, aber der Kayſer hat ſie nicht wollen annehmen: ein, zwey, drey, viermahl nach einander, nemlich, den 7. 8. 22. 23. Septemb. haben die Unſerigen müſſen fürſtehen für dem Kayſer und ſeinen Päbſtiſchen Fürſten und Biſchöffen, über dieſem harten Schluß, den ſie kurtz und rund haben ſollen annehmen; Sie ſolten die Päbſtiſche Meſſen, die abgöttiſche Anruffung der Heiligen, und alle andere Päbſtiſche Greuel wieder annehmen, oder es ſolle ſie Gut und Blut koſten ꝛc. Aber ſie haben nicht gewolt, ſondern geſagt, ſie müſten GOtt und ihr Gewiſſen allem Zeitlichen fürziehen, und wolten dem lieben GOtt die Sache befehlen, die

Sache

Sache ſey ſein, er werde ſie wohl wiſſen zu ſchützen. Seynd darauf den 23. Septemb. die Vnſerigen alle vom Reichs-Tage aufgebrochen, vnd wieder heim gezogen. Das iſt alſo auch der andere Theil dieſes Auszugs, vom ſchrecklichen Decret, Ende vnd Schluß dieſes Reichs-Tages: vnd hat man ſich nun nichts auf das folgende 31. Jahr zu verſehen gehabt, als Kriegs vnd Verheerung, vnd ſchreckliches Blutvergieſſens. Aber der liebe GOtt hats wunderbarlich geſchickt, daß ſein liebes Wort, die Augſpurgiſche Confeſsion, dennoch die hundert Jahr lang, bis auf den heutigen Tag, ob wohl vnter viel greulichen Wüten vnd Toben der Feinde, blieben iſt: dafür wir GOtt, der hohen göttlichen Majeſtät, Lob, Ehr, Preiß vnd Danck, ietzo vnd in alle Ewigkeit, ſingen vnd ſagen, vnd bitten, er wolle vns alle bey der einmahl erkannten vnd bekannten ſeligmachenden Warheit gnädiglich, bis an vnſer Ende erhalten, durch JEſum Chriſtum vnſern HErrn, Amen.

(NB In dieſem Hiſtoriſchen Auszuge habe ich aus Sleidano, Cœleſtino, vnd andern, gerne bisweilen etliche Singularia wollen darzu thun, aber die Enge der Zeit, auch meine Schwachheit hat es nicht leiden wollen: Werden demnach die Herren Paſtores, die die Bücher haben, wohl ſelbſt vollends in ihren Predigten zu compliren wiſſen.)

M. J. K. S.

Gebets-Formul.

LObet den HErrn, denn vnſern GOtt loben, iſt ein köſtlich Ding, ſolch Lob iſt lieblich

vnd ſchön. Dancket vnd lobet ſeinen Nahmen, denn der HErr iſt groß, vnd wunderbarlich über alle Götter, der HErr iſt König, er hat ein Reich angefangen, ſo weit die Welt iſt, vnd zugerichtet, daß es bleiben ſoll, der HERR iſt König, vnd herrſchet vnter ſeinen Feinden, ihme gebühret Majeſtät, Gewalt, Sieg vnd Danck, ihn lobet alles Himmels-Heer, vnd preiſen ihn alle ſeine Wunder.

Darum dancken vnd löben wir auch deinen Heil. Nahmen, o Heil. Vater, daß du vns in deiner Warheit geheiliget haſt, du HErr haſt deinen Weinberg durch deinen ſtarcken Arm aus dem Antichriſtiſchen Dienſt-Hauſe geführet, deine Rechte hat ihn in Deutſchland nunmehr vor hundert Jahren durch die Schilden gepflantzet, du haſt ihn dir feſtiglich erwehlet, vnd ſeine Gewächſe in weite Lande ausgebreitet; dafür preiſe, du deutſches Jeruſalem, den HErrn, vnd, Zion, lobe deinen GOtt. Die Völcker in allen Landen lehneten ſich auf, vnd rathſchlagten wider den HErrn vnd ſein Evangelium, ſie macheten liſtige Anſchläge wider dein Wort vnd Volck, vnd gedachten beydes auszurotten, daß der Evangeliſchen Lutheriſchen Lehre vnd Nahmens nicht mehr gedacht würde: Aber Zion rühmet, ſie haben mich offt gedränget, ſie haben mich offt gedränget

von

von meiner Jugend auf, aber ſie haben mich nicht übermocht, denn der HErr ſieget mit ſeiner Rechten, vnd mit ſeinem heiligen Arm, er dämpffet die Feinde, daß es ihnen fehlet für ſeiner groſſen Macht. Der HErr läſſet verkündigen ſein Heyl für den Völckern, ſeine Gerechtigkeit läſſet er offenbahren. Der HErr iſt erhöhet worden durch die Schilden in Deutſchland, darum ſinget dem HErrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Die Schilde der Erden haben mit ſtandhafftem Muth vnd vnerſchrockenem Hertzen geredet, vor den Königen, daß aller Welt Ende ſehen das Heyl vnſers GOttes. Darum preiſe, Jeruſalem, den HErrn, lobe, Zion, deinen GOtt, vnd erzehle alle ſeine Wunder. Er machet feſt die Riegel deiner Thore, vnd ſegnet ihre Kinder drinnen. Er ſchaffet deinen Grentzen Friede, auf daß er zeige Jacob ſein Wort, vnd Iſrael ſeine Sitten vnd Rechte. Alle, die den HErrn fürchten, ſagen nun, ſeine Güte währet ewiglich.

Vnſere Väter rieffen den HErrn an in ihrer Angſt, vnd der HErr erhörete ſie, vnd tröſtete ſie. Der HErr iſt noch mit vns, darum fürchten wir vns nicht, was können vns Menſchen thun? Die Heyden vmgeben vns allenthalben, aber wir trauen auf den HErrn,

der vnſere Zuverſicht vnd Stärcke iſt. Die Heyden ſtoſſen vns, daß wir fallen ſollen, aber der HErr hilfft vns auf, denn wir verlaſſen vns nicht auf Menſchen, ſondern trauen auf den Nahmen des HErrn: Vnd ſingen mit allen Freuden vom Siege des HErrn in der Hütten der Gerechten.

Ach HErr GOtt, wir ſind viel zu geringe aller ſolcher Güte vnd Treue, die du an vns gethan haſt. Wir hätten wohl deine Vngnade vnd Zorn verdienet, aber du haſt Gnade vor Recht gehen laſſen. Dem Hunger haſt du geſteuret, vnd vnſere Seele geſättiget mit dem beſten Weitzen. Den Durſt haſt du gelöſchet, vnd vnſere verſchmachtete Hertzen aus den friſchen Waſſern deines Worts erqvicket; Dein Erbe, das dürre war, haſt du erfriſchet; die Theurung deines Worts haſt du aufgehoben, vnd deinem Donner Krafft gegeben, die Prediger reden getroſt dein Wort mit freudigem Aufthun ihres Mundes. Es iſt ihme gelungen, worzu du es geſendet haſt, vnſere Ohren hören noch ſtets aus deinem Worte, vnd lernen den Weg, den wir wandeln ſollen: Ach HErr, thue du auf vnſere Lippen, daß vnſer Mund voll Lachens, vnd vnſere Zunge deines Ruhms voll werde ewiglich. Wir frolocken mit vnſern Händen, vnſer Antlitz iſt voll

Freuden

Freuden über deiner groſſen Güte, darum wollen wir dich loben vnſer Lebenlang, vnd für dir ſingen ein neues Lied, ſo lange wir ſeyn.

Hiernächſt aber bitten wir dich demüthiglich von Grund vnſerer Hertzen, du wolleſt dein Antlitz gegen vns nicht verſtellen, ſondern vns vnd vnſern Nachkommen gnädiglich verleihen, in deinem Lichte zu wandeln. Gieb ja, HErr, daß in deinem Hauſe allzeit herrliche Dinge geprediget werden, vnd daß dein Wort reichlich vnter vns wohne. Heile die Brüche deines Weinberges, welche die Feinde geſchlagen. Laß nicht die Papiſten, Calviniſten, vnd andere Schwärmer, überhand nehmen, daß ſie vns vnd dein Wort vnterdrücken: ſondern erhalte vns in deinem Wort des Lebens, denn das iſt vnſers Hertzens einiger Troſt vnd Freude. Sey du eine feurige Mauer vm vns her, ein ſtarcker Thurn vnd feſte Burg. Steure dem Satan vnd allen Rotten vnd Secten, ſo bis anhero wider dein heiliges ſeligmachendes Wort, vnd daraus verfaſte vnveränderte Augſpurgiſche Confeßion gewütet vnd getobet, auch allen Tyrannen, vnd ſonderlich dem Kinde des Verderbens, dem leidigen Antichriſt, ſamt ſeinen Blut=trieffenden Anſchlägen, Mord vnd Lügen: Zermalme ſeine Gewalt, vnd mache ſeiner Boßheit ein Ende durch den Geiſt deines

Mundes. Haue ab die Seile der Gottloſen. Laß zu Schanden werden vnd zurücke kehren alle, die Zion gram ſind. Laß ſie werden wie Graß auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausräufft. Wende dich, o HErr der Heerſchaaren. Siehe drein, daß des Brennens vnd Reiſſens ein Ende werde. Stürtze die Zerſtörer vnd Verſtockte in die Grube hinein, die ſie machen den Chriſten dein, vnd erfreue vns wieder, nachdem wir ſo lange geplaget werden, nachdem wir ſo lange Vnglück leiden: Vnd behüte vns, daß wir forthin nicht wider dich ſündigen, ſondern auf deinen Wegen wandeln, dein Wort hören vnd thun: Vnd was wir bishero darwider mit Vndanck vnd Verachtung geſündiget haben, wolleſt du vns aus Gnaden vergeben, vnd wahre Bußfertigkeit verleihen, daß wir dir iederzeit gefallen mögen.

Ach HErr, tröſte du die Erſchrockenen, vnd heile die zerbrochenen Hertzen; verſorge die Verfolgten, ſättige die Hungerigen mit dem Himmel-Brodt, vnd laß dir vnſere Angſt vnd Seufftzen zu Hertzen gehen. Verleihe vns allen Gedult, Liebe, Hoffnung, vnd Beſtändigkeit im rechten Evangeliſchen Glauben. Erbarme dich auch über die übrigen deines Erbtheils, die ſich von Hertzen nach deinen Zeug-

niſſen

niſſen ſehnen, wende ihre Gefängniß, vnd ſammle die zerſtreuete Heerde deiner Weyde.

Weil du auch, o gütiger GOtt, aus dem hochlöblichen Chur = vnd Fürſtlichen Hauſe zu Sachſen bis anhero viel Seugammen deiner Kirchen erwecket haſt: So dancken wir dir auch vor ſolche hohe Gnade, vnd bitten zugleich, du wolteſt ſolche Schilde ferner vnter den Schutz deiner Gnaden = Flügel faſſen, deine Fittige über dieſelben, ſonderlich vnſern gnädigen regierenden Landes = Fürſten vnd Herrn, Herrn Wilhelmen, Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve vnd Berg ꝛc. vnd ſeiner Fürſtlichen Gnaden allerſeits hertzliebſte nahe Anverwandte, wie auch alle andere Evangeliſche vnd friedliebende Potentaten ausbreiten, damit vnter ihnen Güte vnd Treue ſtets einander begegnen, die gewünſchte Gerechtigkeit vnd der edle Friede in ihren Landen ſich küſſen. Gieb ihnen ein frölichꝫs Hertz, erhalte ſie, deiner hochbedrängten Kirchen zu gut, in beſtändiger Geſundheit der reinen Lehre, ihres Leibes vnd Lebens, damit wir vnter ihnen ein ſtilles vnd geruhiges Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit vnd Erbarkeit.

Ach HErr, du frommer GOtt, erbarm dich vnſer bald, vnd erhöre vns vm der heiligen Wunden deines hertzallerliebſten Sohnes willen.

willen. Laß vnſere Seufftzer kommen für deinen feſten Thron, vnd vnſer hertzbrechendes Flehen in deine heilige Wohnung, vnd hilff vns, daß wir ſamt vnſern Nachkommen in deinem Hauſe dir allezeit ein wohlgefälliges Opffer bringen. Ach HErr, laß vns für dir leben, ſo wollen wir deinen Nahmen anruffen. Erhebe dein Antlitz über vns, vnd ſegne vns, vnd gieb vns deinen beſtändigen Frieden. Was du wilſt, HErr, das muß geſchehen, darum wolleſt du deinen Willen vnd vnſer armes Gebet nach deinem Wohlgefallen erfüllen, auf daß wir nicht von dir weichen, ſondern mit Jeruſalem dich, den HErrn, preiſen, vnd mit Zion dich vnſern GOtt loben, rühmen vnd ehren, hier in dieſem ſchwachen Leben, vnd dort in der ewigen Seligkeit, durch Chriſtum JEſum vnſern einigen HERRN und Heyland Amen. Hilff HErr JEſu, Amen.

M. D. L. C. A. *

§. XCVI.

Erſte Weimariſche Jubel-Medaille.

Auſſer dieſen guten Anſtalten zur öffentlichen Feyer des Jubel-Feſts, wurden auch auf hohem Befehl zum Andencken deſſelben Medaillen gepräget, davon zwey bey dem ſel. Tentzel fürkommen. Sie ſind in Gold und Silber vorhanden, und am Jubel-Feſt ausgetheilet worden, wie Herr Tentzel

* Dieſe Buchſtaben werden vielleicht heiſſen: M. David Libach, Concionator Aulicus.

Tentzel p. 498. meldet. Die erſte iſt ein Groſchen, im Gold aber ein Ducaten, die wir unter N. IX. wiederholen, auf deren erſter Seite ein offenes Buch iſt, in welchem der unſchätzbare Spruch Pauli geſchrieben ſtehet: So halten wir es nun, daß der Menſch gerecht werde, ohne des Geſetzes Werck, allein durch den Glauben. Röm. am 3. (Capitel v. 28.) Uber dem Buch ſtehet: *Auguſtana*, und unter demſelben: *Confesſio*, deren Inhalt alſo durch dieſen Haupt-Spruch angezeiget wird. Beyde Wörter aber muß man mit der Rand-Schrifft zuſammen fügen: EXHIBITA. CAROLO. V. IMP*eratori* IN. COMITIIS. 25. Junii 1530. Das iſt: Dieſe Bekäntniß iſt dem Kayſer Carln dem Fünfften auf dem Reichstage übergeben worden am 25. Junii 1530. Auf der andern Seite iſt in einem Crantze dieſe Inſcription: DEO. CONSERVATORI. SAXONES. VINARIENSES. TRANSACTO. SECVLO. 1630. Das iſt: GOtt, dem Erhalter zu Ehren, haben dieſe Müntze die Fürſten des Hauſes Sachſen-Weimar, nach Verlauff eines Jahrhundert prägen laſſen, im Jahr 1630. Es hat bereits Herr Schlegel in ſeiner Müntz-Bibel p. 406. geurtheilet, (welche Anmerckung auch ſo wohl Herr Juncker p. 443. als auch Herr Tentzel gebilliget,) daß Hertzog Wilhelm zu Sachſen-Weimar, gottſeligſter Ge-

dächtniß, als ein gelehrter und curieuſer Herr, dieſe Medaille ſelbſt inventiret habe, indem bekannt wäre, daß er die Zeit ſeiner gemeinſchafftlichen oder alleinigen Fürſtl. Regierung, verfertigten Schau-Müntzen meiſt ſelbſt angegeben habe, wie auch vom Herrn Müller in ſeinen Sächſ. Annalibus fol. 370. angemerckt worden.

§. XCVII.

Andere Weimariſche Jubel-Medaille.

Die andere Jubel-Medaille, welche der ſel. Tentzel zu denen Weimariſchen rechnet, ſtellen wir n. X. vor. Er zweifelt nicht, daß ſelbe nach Hertzog Wilhelms Erfindung ſchmecke, welcher, als damahls der älteſte unter den Brüdern, die gemeinſchafftliche Regierung geführet. Eine Seite kommt mit der kleinern überein. Die andere aber ſtellet eine Kirche vor, darüber die heilige Dreyeinigkeit und zwey Engel ſchweben, mit der Uberſchrifft: JUBILÆUM 1630. Herr Tentzel iſt der Meynung, daß dieſe Kirche die 1627. fundirte neue Kirche zur Heil. Dreyfaltigkeit zu Regenſpurg fürſtelle. Denn da ſtehet auf der erſten Seite eben dieſe Geſtalt der Kirche, welche auch im Theatro Europæo T. II. p. 503. beym Jahr 1631. da dieſe Kirche fertig, und den 5. Dec. eingeweyhet worden, in Kupffer geſtochen iſt. Es wäre auch nicht ſchwer zu ergründen, wie dieſelbe auf eine Sächſiſche Jubel-Medaille gekommen, wenn man bedächte, wie

wie die Fürſtl. Brüder zu Weimar eine ſtattliche Bey-Hülffe zu Erbauung dieſer neuen Lutheriſchen Kirche beygetragen, alſo würden ſie auch ihrem Eiſen-Schneider nicht gewehret haben, die zur Stifftung der Kirche gehörigen Medaillen, auf des Raths zu Regenſpurg Begehren, zu ſchneiden. Und weil das Schweben der Heil. Dreyeinigkeit gute Gedancken von Göttlicher Erhaltung und Schutz der Evangeliſchen Religion an die Hand gäbe, ſo hätte auch dieſer Stempel nicht uneben zur Sächſiſchen Jubel-Medaille gebraucht werden können. Ja es ſchiene, als ob man wohl damit ein geheimes Abſehen auf die denckwürdige Obſervation gehabt, die der ſel. Juncker in ſeinem Ehren-Gedächtniß Lutheri p. 439. aus dem Krentzheimio und Roſino genommen: *Nec eſt omnino contemnendum, quod Viri induſtrii & diligentes obſervarunt, incidiſſe tempus exhibitionis Auguſtanæ Confeſſionis in annum a baptiſmo Chriſti, ſolenni illo Jubilæorum Novi Teſtamenti, milleſimum quingenteſimum: quot etiam anni a principio Jubilæorum Moyſis, quo & terra promiſſa diſtributa populo Iſrael, duce Joſua, & bellorum tumultu aliquando quieſcente, pax tandem reddita eſt, interceſſerunt usque ad Baptiſmum Chriſti, & ſolennem illam revelationem totius ſacroſanctæ Trinitatis ad Jordanem. Itaque*

que utramque revelationem aliquo modo comparant, cum præter temporis harmoniam aliæ etiam nonnullæ utriusque hiſtoriæ circumſtantiæ congruent; welche Worte der belobte Tentzel alſo überſetzet hat: „Es iſt auch nicht zu verachten, ſind „*Roſini* Worte, daß einige geſchickte und „gelehrte Leute in acht genommen, es ſey „die Zeit der Ubergebung der Augſpurgi„ſchen Confeßion gefallen in das tauſend „fünff hunderte Jahr nach der Tauffe „Chriſti, welches das herrliche Jubilæum „des neuen Teſtaments iſt: und denn ſo „viel Jahre ſeyn auch verfloſſen vom An„fange der Moſaiſchen Jubel-Jahre, da „ſo wohl das gelobte Land den Iſraeliten „von Joſua ausgetheilet, als der Krieg ei„ne zeitlang geſtillet vnd Friede gemacht „worden, bis auf die Zeit der Tauffe Chri„ſti, und die ſolenne Offenbahrung der „gantzen allerheiligſten Dreyeinigkeit am „Jordan. Alſo pflegen ſie beyde Offen„bahrungen zu vergleichen, weil neben der „Zeit Harmonie auch etliche andere Um„ſtände in beyden Hiſtorien überein kom„men. Wer an ſolchen Dingen Belie„ben trägt, ſetzt Herr Tentzel hinzu, wird „denſelben ſchon weiter nachzudencken „wiſſen.

§. XCVIII.

Hertzog Johann Caſimirs

Nicht weniger hat auch das Fürſtenthum Coburg bey der Feyer dieſes Jubel-

Feſts

Feſts ſeinen Religions-Eyfer auf eine beſondere Art ſehen laſſen. Der damahlige Landes-Vater, Johann Caſimir, nahm den in dem Leipziger Convent von D. Hoe wegen der Feyer dieſes Jubiläi gemachten Aufſatz, den der Churfürſt zu Sachſen an unſern Hertzog, ſich zu conformiren, geſchickt hatte, an, und ließ deßwegen ein beſonderes Mandat ergehen, und es den 16. Junii, dem Miniſterio zu Coburg durch den General-Superintendenten D. Fincken vorleſen, auch nachgehends eine genauere Inſtruction drucken, und alſo dieſe Jubel-Freude den 20. Junii, als am vierdten Sonntag nach Trinitatis, von offener Cantzel abkündigen.* Wir haben dieſe Inſtruction in Hönns Coburgiſcher Chronick, in Thomä Hiſtorie der Reformation des Fürſtenthums Coburg, in Ludwigs Hiſtorie des Gymnaſii Caſimiriani, wie auch in *Rudolphi* Gotha diplomatica vergeblich geſuchet; aber doch durch die beſondere Gewogenheit des ietzigen Herrn General-Superintendenten zu Coburg, Herrn Johann Gerhard Meuſchens, nebſt andern Coburgiſchen Jubel-Actis gütigſt erhalten, dem wir hierdurch öffentlich unſern verbundenſten Danck abſtatten.

Coburgiſche Jubel-Anſtalten.

Qq 3 §. XCIX.

* Thomä libr. citando p. 217.

Hertzogs Caſimiri Inſtruction wird eingerückt.

§. XCIX.

Die unter dem 14. Junii publicirte Inſtruction lautet aus dem gedruckten Exemplar alſo:

Inſtruction, und Ordnung, wie es in unſern, von GOttes Gnaden, Johann Caſimirs, Hertzogen zu Sachſen, Gülich, Cleve und Berge, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meiſſen, Grafens zu der Marck und Ravenſpurg, Herrns zu Ravenſtein, etc. Fürſtenthum und Landen, Graff-und Herrſchafften, bey denen von Adel, Städten, Gymnaſien, Communen, Burgern, und Bauern, insgemein, ietzo vorſtehenden Evangeliſchen Jubel-Feſts, ſo auf herbeynahenden 25. 26. und 27. Tag Monats Junii, dieſes 1630. Jahrs, feyerlichen zu begehen, angeſtellet, in guter Kirchen-Diſciplin, Ordnung und Gottſeligkeit, mit Predigten, Gebet, Fürbitt, und Danckſagung, auch Kirchen-Geſängen gehalten werden ſolle. Gedruckt zu Coburg in der Fürſtl. Druckerey durch Johann Forckel. Anno MDCXXX. in 4. 9. und 1. halber Bogen.

Dem

DEmnach ein ieder, ſo der reinen Augſpurgiſchen Confeßion verwandt und zugethan, ſich ietziger Zeit, und bey annahenden 25. Junii, dieſes inſtehenden 1630. Jahrs, Chriſtlich und billich zu erinnern, was durch GOttes ſonderbahre gnädige Schickung für ein gröſſes Werck geſchehen, indem vor 100. Jahren die Summa und Inhalt unſer reinen Evangeliſchen Lehr und Bekänntniß in gewiſſe Artickul verfaſt, dem Großmächtigſten Kayſer Carolo, dem fünfften, und deſſen Herrn Brudern, König Ferdinand, nachmals auch Römiſchen Kayſer, auf dem Reichstag zu Augſpurg, von unſerm vielgeliebten in GOtt ruhenden hochgeehrten Vorfahren, Churfürſt Johannſen, und andern fürnehmen Ständen des heiligen Römiſchen Reichs, nemlich Marggraffen Georgen, zu Brandenburg, Hertzog Ernſten, zu Lüneburg, Landgraff Philipſen zu Heſſen, Fürſt Wolffgangen zu Anhalt, und 2. Reichs=Städten, Nürnberg und Reutlingen, ꝛc. unterthänigſt übergeben, und darauf für höchſtgedachter Ihrer Kayſerl. Majeſt. und Königl. Würden, auch anweſenden Chur=und Fürſten, geiſt=und weltlichen, ſo wohl andern fürnehmen Ständen des Heiligen Römiſchen Reichs, in mächtiger Anzahl, in Teutſcher Sprache öffentlich abgeleſen,

ſen, und folgends bey währendem Reichstag in viel Sprachen verſetzet, in viel Königreiche, Fürſtenthümer, und Lande verſchicket und ausgebreitet, auch durch GOttes Gnade ſolch Glaubens-Bekäntniß, nicht allein an andern Orten, ſondern auch in unſerm Fürſtenthum und Landen, rein und unverfälſcht erhalten.

Als ſetzen wir in keinen Zweiffel, es werden alle eyfferige Chriſtgläubige Hertzen diß hohe heilſame Gnadenwerck nimmermehr vergeſſen, bevor aber bey Endung der 100. Jahren, dißfalls unſerm Vaterland erzeigter hohen göttlichen Wohlthat eingedenck ſeyn, und den wunderbaren kräfftigen Lauff des heiligen Evangelii, mit andächtigem Fleiß, nüchtern, mäßigen, gottsfürchtigen Leben betrachten, und zu hertzlicher Danckſagung, wie auch inbrünſtigen Gebet, daß die werthe poſterität und lieben Nachkommen, bey dieſem Seelen-Licht, bis ans Ende der Welt, durch GOttes gnädige Verleihung, bleiben und beſtändig verharren mögen, ſich aufmuntern und erwecken.

Inſonderheit hat der Hochgebohrne Fürſt, Herr Johann Georg, Hertzog zu Sachſen, Gülich, Cleve und Berg, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meiſſen, Burggraf zu

Mag-

Magdeburg, Graf zu der Marck und Ravenſpurg, Herr zu Ravenſtein, etc. unſer freundlicher lieber Vetter, Bruder und Gevatter, auf vorhergangene reiffe Berathſchlagung, aus Chriſtlichem rühmlichem Eyfer, Gottes Befehl, und Beförderung ſeiner Ehre, allen andern conſiderationen vorziehend, dem Allerhöchſten zu Lob und Preiß, in ſeiner Liebden Churfürſtenthum und Landen, ein Evangeliſches groſſes Jubelfeſt zu halten und zu begehen, ausgeſchrieben, auch uns, ſo wohl andern Ständen, ob wir uns mit S. L. conformiren wolten, davon freund-vetterliche Communication gethan, welches wir dann in Erwegung des von dem barmhertzigen treuen GOtt, unſern lieben Vorfahren und uns gegönneten, auch erhaltenen höchſten Seelenſchatzes, und dahero gebührenden Lobopffers (ob gleich ſonſten in Zeitlichen ſchwere Bürden, und Landverderbliche Kriegslaſt, viel Jahr über hart nachdrücken) in allewege eine Chriſtliche Schuldigkeit befunden.

Damit wir aber Krafft deſſen von der göttlichen Majeſtät uns anbefohlenen Chriſtlichen Regierung, und Fürſtl. Obrigkeit-Amts, unſern Unterthanen mit gutem Exempel vorgehen, und männiglichen nach Anleitung der Zeit die unausſprechlichen Wohlthaten GOttes,

zur Chriſtlichen Betrachtung vorgeſtellet, darbey ein ieder zur geiſtlichen Freude, Lob und Preiß, zuförderſt auch zu inniglichen Seufftzen und Gebet, um Erhaltung der Lehr, desgleichen zu ſchuldiger Danckbarkeit, und wahren Chriſtenthum, vermittelſt rechtſchaffener Buß, Bekehrung zu GOtt, und neuen Gehorſam ermahnet und bewogen werde; ſo ſind wir, wie berührt, mit göttlicher Verleihung, gleichfalls entſchloſſen, ein Jubelfeſt ſolenniter anzuſtellen, und wollen demnach daß in unſern Fürſtenthum und Landen, daſſelbe auf vorgehende öffentliche Verkündigung, mit Predigen, Kirchengeſängen, Gebet und Gottesdienſt, nachgeſetzter maſſen, hochfeyerlich begangen und gehalten werde.

I.

Nemlichen, Sonntags den 20. Junii, dieſes 1630. Jahrs, ſoll das Feſtum Jubilæum, in Städten und Dörffern, nach gehaltener Amtspredigt, von allen Cantzeln in unſerm Fürſtenthum und Landen, wie andere hohe Feſt (denen es gleich zu feyren) öffentlich verkündiget, und das Volck zu Ehr und Lob GOttes, Erbauung und Warnehmung ihres Chriſtenthums, ſolches hertzlich, inbrünſtig und andächtig zu begehen, mit Fleiß und Ernſt erinnert werden.

II. Dar-

II.

Darauf Donnerſtags, den 24. Junii, auf den Johannes-Tag, nach Mittag um 12. Uhr, das Feſt iedes Orts in unſern Landen, mit allen Glocken, und drey unterſchiedlichen Pulſen eingeläutet, dann nach gehaltener Veſper-Predigt, wie ſonſten vor andern hohen Feſten gebräuchlich, Veſper geſungen, und Beicht geſeſſen.

III.

Folgenden Freytags, Sonnabends und Sonntags, den 25. 26. und 27. Junii in Städten iedes Tags zwo, auch wo es bräuchlich, die Früh-Predigten gehalten, wie nichts weniger alle drey Tage, das Heil. Abendmahl, wann Communicanten vorhanden, ausgetheilet, und darbey ſonſten gewöhnliche Collecten und Geſäng gebraucht werden; inmaſſen dann die Pfarrer ihre Zuhörer, in Erinnerung, daß bey wieder aufgehendem Evangelio, und Reformation, der allmächtige Sohn GOttes vns den rechten hochtröſtlichen Gebrauch ſeines allerheiligſten Teſtaments eröffnet, und von den vielfältigen groſſen Greueln und Mißbräuchen ſeine Kirche erlöſet hat, fleißig zu vermahnen.

IV.

Mit Ableſung und Erklärung der Text, Epi-

Epiſtel und Evangelien, auch ſingen, iſt nach-geſetzte Ordnung in acht zu nehmen.

Freytags.

Den 1. Feyertag, als den 25. Junii, ſoll man an den Orten, da Früh-Predigten im Brauch, anfangs vor der Predigt ſingen, Erhalt uns HErr bey deinem Wort, ꝛc. Dann pro Concione erklären die Hiſtoriſche Wort, Matth. 9. v. 5. 35. 36. 37. 38. Und JEſus ging um her in alle Städte und Märckte, und lehrete in ihren Schulen, und prediget das Evangelium von dem Reich, und heylet allerley Seuch und allerley Kranckheit im Volck. Und da er das Volck ſahe, jammerte ihn deſſelben, denn ſie waren verſchmacht, und zerſtreuet wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Da ſprach er zu ſeinen Jüngern. Die Erndte iſt groß, aber wenig ſind der Arbeiter: Darum bittet den Herrn der Erndte, daß er Arbeiter in ſeine Erndte ſende.

Nach der Predigt aus dem Kirchengeſang, Durch Adams Fall iſt gantz verderbt, ꝛc. die 2. Verſicul ſingen, Ich bitt o HErr aus Hertzen-Grund, ꝛc. Item, Meinen Füſſen iſt dein heiligs Wort.

Eodem die.

In der hohen, oder Amts-Predigt, ſoll man

man præmiſſis præmittendis, nach iedes Orts Herkommen, erſt, HErr GOtt dich loben wir, ꝛc. ſingen; alsdann an ſtatt der Epiſtel leſen den 76. Pſalm, GOtt iſt in Juda bekannt, ꝛc. Ferner den Glauben, und Komm Heiliger Geiſt: Oder, Nun bitten wir den Heil. Geiſt, ꝛc. ſingen, und darauf, an ſtatt des Evangelii, nachgeſetzte Verſicul aus dem 119. Pſalm, erklären, nemlich, verſ. 15. Ich rede was du befohlen haſt, und ſchaue auf deine Wege. v. 23. Es ſitzen auch die Fürſten, und reden wider mich, aber dein Knecht redet von deinen Rechten. v. 31. Ich hange an deinen Zeugniſſen, HERR, laß mich nicht zu Schanden werden. v. 46. Ich rede von deinen Zeugniſſen für Königen, und ſchäme mich nicht, und habe Luſt an deinen Geboten, und ſind mir lieb. v. 51. Die Stoltzen haben ihren Spott an mir, dennoch weiche ich nicht von deinem Geſetz. v. 113. Ich haſſe die Flattergeiſter, und liebe dein Geſetz. v. 114. Du biſt mein Schirm und Schild, ich hoffe auf dein Wort. v. 165. Groſſen Friede haben, die dein Geſetz lieben, und werden nicht ſtrauchlen.

Nach der Predigt und abgeleſener Beicht, ſo wohl verordneten Gebet, und was ſonſt

bräuch-

bräuchlich, ſoll ein Laudate, Jubilate, oder dergleichen moteten, darinnen Gottes Lob ſonderlich gepreiſet wird, oder wo keine Gelegenheit dazu, **Nun lob mein Seel den Herren,** ꝛc. geſungen werden.

Nach Mittag.

Zuerſt zu ſingen, **O HErre GOtt, dein Göttlich Wort** ꝛc. darauf an ſtatt der Predigt die 21. **Articul der Augſpurgiſchen ungeänderten Confeßion, mit der Vorrede,** wie ſolche in unſer Fürſtlichen Druckerey allhier aufgelegt, und zu bekommen, abzuleſen, mit angeheffteter gar **kurtzen** Erinnerung, worinnen bey einem ieden Articul der Unterſcheid zwiſchen unſerer und ietzigen Bäpſtiſchen Lehr, und wie hoch man disfals dem allmächtigen GOtt, für die Offenbarung der reinen Evangeliſchen Wahrheit, Danck zu ſagen ſchuldig ſey.

Nach der Predigt dergleichen Geſang, wie nach der Amts-Predigt geſungen worden.

Sonnabends,

Den andern Feyertag.

In der Früh-Predigt, ſoll der Text ſeyn, Matth. 10. v. 19. **Wenn ſie euch nun überantworten werden, ſo ſorget nicht, wie oder was ihr reden ſolt, denn es ſoll euch zu der Stund gegeben werden, was ihr**

reden

reden ſolt (verſ. 20.) Denn ihr ſeyds nicht, die da reden, ſondern euers Vaters Geiſt iſt es, der durch euch redet.

Geſang vor der Predigt: Eine veſte Burg ꝛc. Nach der Predigt, Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ꝛc.

In der Hohen- oder Ambts-Predigt.

Geſang, Mag ich Unglück nicht widerſtahn, ꝛc. An ſtatt der Epiſtel den Text zu leſen, der in der Frühpredigt erkläret worden, darauf den Glauben, Komm Heiliger Geiſt, oder: Nun bitten wir den Heiligen Geiſt, ꝛc. zu ſingen.

Zur Amtspredigt, den Text zu nehmen, Marci 4. v. 30. Und JEſus ſprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen, und durch welch Gleichniß wollen wir es fürbilden? verſ. 31. Gleich wie ein Senffkorn, wenn das geſäet wird aufs Land, ſo iſt es das kleineſte unter allen Saamen auf Erden: verſ. 32. Und wenn es geſäet iſt, ſo nimmt es zu, und wird gröſſer denn alle Kohlkräuter, und gewinnet groſſe Zweige, alſo daß die Vögel unter dem Himmel unter ſeinem Schatten wohnen können.

Nach der Predigt und Beicht, das verordnete Gebet, und was ſonſt bräuchlich, abzuleſen,

ſen, auch was zuvor gemeldet, oder dergleichen zu ſingen.

Nach Mittag.

An ſtatt der Predigt, die erſten fünff Mißbräuche der Augſpurgiſchen Confeßion, nemlich den 22. Art. von beyder Geſtalt, 23. von der Prieſter-Ehe, 24. von der Meß, 25. von der Beicht, und 26. von Unterſcheid der Speiſe, ſamt zuvor angedeuteter kurtzen Erinnerung, abzuleſen. Zu ſingen vor der Predigt: Hilff GOtt, wie geht es immer zu.

Nach der Predigt, ein Laudate oder Jubilate, Teutſch oder Lateiniſch, wie es nach Gelegenheit des Orts zu haben.

Sonntags,

Den dritten Feyertag.

Zu frühe, die gewöhnliche Epiſtel zu erklären, doch ſo viel möglich, auf das Jubelfeſt zu appliciren.

Vor der Predigt zu ſingen: Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 2c. Nach der Predigt: All Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn, 2c.

Vor der Amtspredigt, die gewöhnliche Epiſtel zu leſen, darauf, HErr GOtt dich loben wir, 2c. wie auch das Evangelium abzuleſen, den Glauben, 2c. Komm heiliger

ger Geiſt, ꝛc. Oder, Nun bitten wir den heiligen Geiſt, ꝛc. zu ſingen.

In der Amtspredigt, ſoll das gewöhnliche Evangelium tractirt, und darbey, wo es die occaſion des Texts an die Hand giebt, auch des Jubelfeſts gedacht, dann nach der Predigt und abgeleſener Beicht, ſo wohl gemeinen Gebets, pro pace, und andern, mit ſingen, wie voriges Tags, gehalten werden.

Nachmittag.

Soll erſtlich der 67. Pſalm, GOtt ſey uns gnädig, ꝛc. zum Text genommen, und ſummariſch erkläret, auch darbey der Gutthaten, die uns GOtt durch den kleinen Catechiſmum Lutheri wiederfahren laſſen, gedacht, und nach Vollendung der Predigt, die 2. letztere Artickel der Augſpurgiſchen Confeßion, als von Cloſtergelübden, und von der Biſchöffe Gewalt, mit angehengter, zuvor angedeuteter kurtzen Erinnerung, von der Cantzel abgeleſen.

Vor der Predigt aber, der Kirchengeſang: Es woll uns GOtt genädig ſeyn, ꝛc.

Nach der Predigt wiederum ein ſchön Laudate, Jubilate, oder wo nicht Gelegenheit darzu, Erhalt uns HErr bey deinem Wort, ꝛc. geſungen, und alſo dieſes Jubelfeſt, neben verordneten Gebeten, und gewöhnlichen Kirchen-

ſegen, in aller Gottesfurcht und Andacht geſchloſſen werden.

Es ſollen auch die Pfarrer die præcipua capita, auf diß Feſt gehörig, gebürlich in acht nehmen, die Hiſtorica nach Gelegenheit einführen, wie unſer König und Hoherprieſter JEſus CHriſtus, zur rechten GOttes erhöhet, ſein Reich wider des Teuffels Wüten, Toben, Liſt und Betrug, fortgepflantzet, und die application in Erklärung des Texts machen, darneben den Grund und Inhalt der Evangeliſchen Lehre, und heilwärtigen Sacramenten, gantzem rechten Gebrauch, aus den Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schrifften, vortragen, die Zuhörer zur Erkäntniß GOttes weiſen, zum Gebet, Danck und Bekehrung, unterrichten und ermahnen, auch für Unbußfertigkeit, allen Laſtern und Sünden, wider die heiligen Zehen Gebot ſtreitend, und dadurch ſolche werthe Gnadenſchätze verlohren, auch GOttes Eyfer, Zorn und Straff geurſacht und gehäufft werden, treulich verwarnen; denn der äuſſerliche Gottesdienſt mit Kirchen gehen, Predigt hören, Sacrament gebrauchen, nicht gnug, wo nicht das Hertz geändert, die angebohrne Bosheit aus dem Geſetz erkannt, ſeufftzend bereuet, GOtt angebeten, ſein Gericht von Hertzen gefürchtet,

auch

nicht allein wegen einer oder etlichen Sünden Buß gethan, (welches verführiſche Gedancken) ſondern von allen Sünden wider das Gewiſſen abgelaſſen; hingegen in Chriſto JEſu, und ſeinem heilwärtigen Verdienſt, Gnade geſucht, mit Glauben ergriffen, die böſe Luſt getödtet, ein neues heiliges Leben, nach göttlichem Willen, in allen Tugenden im Geſetz geboten, angeſtellet wird, und alſo die Früchte des Glaubens folgen, darum GOtt anzuruffen, und die verordneten Mittel mit ſtetig währendem Fleiß zu ſuchen.

Desgleichen ſollen unſere Profeſſores und Præceptores im Gymnaſio allhier, und zu Gotha, zu Bezeugung ſchuldiger Danckbarkeit, die gantze Wochen, nach gehaltenem Jubel=Feſt, in orationibus, & diſputationibus, auserleſene materien, ſo ſich zum beſtimmten Feſt ſchicken, auch wie ſie unter ihnen bequemlich auszutheilen, zu der verordneten Scholarchen und Inſpectoren diſcretion geſtellet wird, tractiren, auch die liebe ſtudirende Jugend, mit treuer information und Ermahnung unterweiſen, und ſolches durch gewöhnliche intimationes publice andeuten.

Dieſer unſerer Verordnung, wollen wir, daß in unſern Landen, Graf= und Herrſchafften, bey denen von Adel, auch allen Städten

und Dorffſchafften, von den Superintendenten, Adjuncten, Pfarrern und Diaconen, eigentlich und unweigerlich nachgelebt, auch alle Predigten, ſo dieſe Feſt-Zeit über gehalten, den näheſten rein umgeſchrieben, und zu unſerm Conſiſtorio anhero verſchafft werden, und daß alle Unterthanen und Einwohner, mit andächtiger feyerlicher Chriſtlicher Begehung dieſes Feſts, ſich darnach gehorſamlich erzeigen und verhalten.

Die göttliche Allmacht gebe mit Gnaden, daß wir dieſen bevorſtehenden Actum ſolennem nicht allein mit Freuden celebriren, ſondern auch unſere Nachkommen, ſamt Land und Leuten, bey der reinen Evangeliſchen Lehre im ſeligmachenden Glauben, zur Ehre göttlichen Nahmens, und Erlangung der ewigen Herrlichkeit, bis ans Ende erhalten werden mögen.

Signatum Coburg am 14. Junii,
Anno 1630.

Johann Caſimir,
Hertzog zu Sachſen.

S. C.

§. C.

Die den 20. Junii geſchehene Abkündigung iſt folgenden Inhalts: Formular der Abkündigung.

GEliebte und Andächtige in dem HErrn Chriſto, Euer Chriſtlichen Liebe iſt anzuzeigen, daß auf nächſtkünfftigen Freytag, als den 25. dieſes inſtehenden Monats Junii, hundert Jahr erfüllet werden, daß der getreue GOtt (nachdem er Anno 1517. durch ſeinen Diener und auserwehlten Rüſtzeug, weyland Ehrn D. Martinum Lutherum, die hartbedrängte Kirchen, von dem ſchweren Antichriſtiſchen Joch und ſchrecklichen Finſterniß des Pabſtthums zu erretten, den Anfang gemacht, auch ſolches hohe Gnaden-Werck dergeſtalt kräfftig und gewaltiglich fortgeſetzet, daß das werthe Licht des allein ſeligmachenden Evangelii im Chur- und Fürſtlichen Hauſe Sachſen, ſo wohl anderer Orten, unſers lieben Vaterlandes, von Jahren zu Jahren ie mehr und heller geleuchtet) den Chriſtlichen und hochlöblichſten Churfürſten zu Sachſen, Hertzog Johanſen, Chriſtmildeſter Gedächtniß, mit ſo einem freudigen, Heroiſchen, Chriſtlichen Heldenmuth, begnadiget, daß ihre Churfürſtl. Gn. und etliche andere Fürſten des Reichs, auch zwo Reichs-Städte, die reine Evangeliſche Lehre, auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg,

Anno 1530. für dem Großmächtigſten Kayſer Carolo dem V. und deſſen Herrn Brudern, König Ferdinand, nachmahls auch Röm. Kayſern, für Churfürſten, Fürſten, Geiſtl. und Weltlichen, auch andern fürnehmen Ständen des Heil. Röm. Reichs öffentlichen bekennet, die Summa und Inhalt in gewiſſe Haupt-Artickul verfaſt, öffentlich und ſolenniter übergeben, welche auch damahls auf allergnädigſte Zulaſſung, nicht allein in Teutſcher Sprache, mit klarer lauter Stimme, in öffentlicher Reichs-Verſammlung abgeleſen, ſondern auch folgends in unterſchiedene Sprachen verſetzt, und in viel Königreiche, Fürſtenthum und Lande, verſchicket und ausgebreitet, darauf hernacher Anno 55. der Paſſauiſche Vertrag und werthe Religions-Friede aufgerichtet, und in demſelbigen die proteſtirende Evangel. Stände, der Augſpurgiſchen Confeßions Verwandte genennet worden, deſſen Nahmens wir uns auch noch nicht ſchämen, ſondern vielmehr als eines Zeugniſſes unſerer geliebten Vorfahren, und unſerer ſelbſt eigenen, durch göttliche Verleyhung, bis anhero erhaltenen Beſtändigkeit, ohne ungebührlichem Ruhm zu erfreuen und zu getröſten haben.

Wann wir dann für und für, ſonderlich

aber zu ietzt annahender Zeit, und Erſcheinung des hunderten Jahrs, angeregtes hohe Gnaden-Werck wohl betrachten und erwegen ſollen, wie unſer König, Hoher Prieſter, einiger Mittler und Heyland Chriſtus JEſus, uns dieſe 100. Jahr über, bey ſeinem geoffenbarten, und ohne Scheu freudig bekannten Wort, auch rechtem Gebrauch der heiligen hochwürdigen Sacramenten, nach ſeiner Einſetzung, wider ſo vielfältiges Wüten und Toben des leidigen Satans, gnädig und väterlich erhalten, auch in allewege ſich gebühren will, ſolche unausſprechliche Wohlthat in öffentlicher gemeiner Verſammlung mit Freuden einmüthiglich zu rühmen, die groſſe wunderliche Güte, Weißheit und Allmacht GOttes, bey dem Lauff des heiligen Evangelii, mit Frolocken zu verkündigen, dafür inniglich Lob, Preiß und Danck zu ſagen, auch um fernere Erhaltung und Fortbringung dieſer theuren Beylage, auf die liebe Nachkommen, in dieſen letzten betrübten, und äuſſerſt gefährlichen Zeiten, bis ans Ende der Welt, zu erwartender herrlicher Zukunfft unſers Heylandes, um beſtändigen und beharrlichen ſeligmachenden Glauben, in rechtſchaffener Buſſe und Bekehrung, von Hertzen zu bitten.

Als hat der Durchlauchtige Hochgebohrne

Fürſt und Herr, Herr Johann Caſimir, Hertzog zu Sachſen, Gülich, Cleve und Berg, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meiſſen, Graf zu der Marck und Ravenſpurg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. unſer gnädiger Fürſt und Herr, auf vorher gegangene Freund-Vetterliche Communication des Durchlauchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Johann Georgen, Hertzogen zu Sachſen, Gülich, Cleve und Berg, des H. Röm. Reichs Ertzmarſchalln und Churfürſten, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meiſſen, Burggrafen zu Magdeburg, Grafen zu der Marck und Ravenſpurg, Herrn zu Ravenſtein ꝛc. aus ebenmäßigem Chriſtlichen Bedencken, Eyfer und Andacht, ſich mit S. Churf. Durchl. billig conformirt, und ein Evangeliſches Jubel-Feſt dergeſtalt angeordnet, daß auf herbey nahenden Freytag, Sonnabend und Sonntag, daſſelbe, wie andere hohe Feſte, mit Singen, Predigen, und Reichung des Heil. Abendmahls, hochfeyerlich begangen und gehalten werden ſoll.

Hierauf werden Euer Chriſtliche Liebe hiermit erinnert und ermahnet, ſchierſtkünfftigen Donnerstages, darauf zugleich das Feſt Johannis des Täuffers gehalten, ſich zur Veſper, und diejenige, ſo Troſts für ihre blöde Gewiſſen

ſen und Stärckung ihres ſchwachen Glaubens begehren, zur Beicht und Abſolution; dann folgende drey Tage über, zur Anhörung Göttlichen Worts, Gebrauch des H. Abendmahls, Gebet und Dancksagung einzuſtellen, und von feyerlicher Begehung dieſes angeordneten denckwürdigen groſſen Jubel-Feſts, ſich nichts abhalten zu laſſen, darzu mit Chriſtlichem, nüchtern, mäßigen, eingezogenem Leben und Wandel bereiten, wie dann J. F. Gn. ernſter Wille, auch bey den Beamten und Räthen der Städte ſonderliche Verordnung gethan, daß dieſe Tage über, alle Krämerey, Kauffen, und Verkauffen, und andere am Gottesdienſt verhinderliche Arbeit, eingeſtellet, ſonderlich aber alles unordentliche gottloſe Weſen, mit Sauffen, Freſſen, Spielen, leichtfertigen Tantzen und muthwilliger Verſäumung der Predigt, bey unnachläßiger Straffe vermieden werde: Darneben auch das Armuth inacht zu nehmen, und derentwegen ein ieder daſſelbe ſeiner Gelegenheit nach zu bedencken, vnd in den Gotteskaſten oder Klingelſäcklein, ein mehrers, als er die Sonntage in Gewohnheit hat, zu legen, ſeine Danckbarkeit, Ehrerbietung und Andacht zu erweiſen, zuförderſt Chriſtliche Zuhörer, daß ſie ſich zu Anhörung göttlichen Worts, und zum Gebrauch des hochwürdigen

Abendmahls, fleißig finden, damit das Hertz, mit mancherley und fremden Lehren, nicht umgetrieben, ſondern feſt werde, das geängſtete Gewiſſen getröſtet, und das Bekänntniß zu der reinen Lehre öffentlich leuchte ꝛc. Predigt-Amts wegen, hiebey treulichen erinnert und ermahnet ſeyn ſollen.

Daran geſchicht ein Chriſtlöbliches, GOtt wohlgefälliges, angenehmes Werck, und unſerer gnädigen lieben Landes-Fürſtlichen Obrigkeit zuverläßige, auch ernſte Meynung, und wird ſich ein ieder dieſer Lands-Väterlicher und Fürſtlicher Anordnung unterthäniges Gehorſams zu verhalten, und, der Schuldigkeit nach, zu bezeigen wiſſen.

Helffe der treue GOtt, daß wir diß angeſtellte Feſt Chriſtlich und wohl begehen, in allen Stücken, in aller Lehre, in aller Erkäntniß reich, und im ſeligmachenden Glauben geſtärcket werden, wie auch in Liebe, Gedult, Hoffnung, und heiligem Wandel wachſen und zunehmen, und nach dieſem Leben, das immerwährende Jubel-Jahr, mit den heiligen Engeln, und allen Auserwehlten, in ewiger Freude und Wonne halten mögen, um ſeines lieben Sohnes, unſers HErrn JEſu Chriſti, Blut, Tod, Verdienſt, und Fürbitte willen. Amen.

§. CI.

§. CI.

So iſt auch das vorgeſchriebene Gebet nicht zu übergehen, welches erſt beſagter Instruction beygefügt iſt. Die Augſpurgiſche Confeßion aber, welche auch zugleich mit gedruckt worden, bleibet billig weg. Das Gebet lautet alſo: Gebet wird eingerückt.

Gebet,

So auf das angeſtellte Evangeliſche Jubel=Feſt, den 25. 26. 27. Junii, dieſes 1630. Jahres, fürgeſchriebener Ordnung nach, mit Andacht zu verleſen, und der Chriſtlichen Verſammlung vorzutragen.

ALlmächtiger, ewiger Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HERR Himmels und der Erden, wir arme elende ſündhafftige Menſchen, treten für dein allerheiligſtes Angeſicht, erkennen und bekennen, daß wir leider geſündiget mit unſern Vätern, daß wir mißgehandelt und gottloß geweſen. Dahero wohl verdienet hätten, daß du aus Pſ. 106. gerechtem Zorn dein Antlitz für uns verborgen, und einen ſtetwährenden Hunger Amos 8. nach deinem Wort in unſer Land geſchicket hätteſt, für welchen wir, und unſere Vorfahren, gantz und gar verſchmachtet wären. Wir dancken dir aber,

aber, o treuer barmhertziger Vater, von
Grund unſerer Hertzen, daß du nicht ge-
handelt haſt nach unſern Sünden, noch
uns vergolten nach unſerer Miſſethat,
ſondern in deinem geſtrengen Zorn in-
gedenck geweſen deiner grundloſen Gü-
te, Gnade und Barmhertzigkeit. Da-
hero die langwierige Theurung deines
Worts, gnädiglich abgewendet, dein
heiliges Evangelium, in dieſen Landen
uns rein und lauter gegeben, die zufal-
Amos 8. lene Hütten Davids wieder aufgerich-
Amos 9. tet, aus dem beſchwerlichen Gefängniß,
unter dem Römiſchen Antichriſt, uns
und unſere Vorfahren erlöſet.

Pſal. 12. Wir dancken dir, daß du der Elenden
Seufftzen erhöret, und Hülffe geſchaffet,
daß man getroſt hat lehren, und ietzo vor
hundert Jahren dein heiliges ſeligma-
chendes Wort öffentlich für aller Welt,
mit unerſchrockenem, freudigen Hertzen,
zu Augſpurg, auf dem groſſen Reichs-Ta-
Pſal. 68. ge, bekennen dürffen.

Wir dancken dir, daß du dein Erbe,
welches dürre geweſen, erqvicket, daß du
dein Reich aufgerichtet, daß du dem
Donner deines Worts Krafft gegeben,
Pſal. 74. daß du allenthalben Brunnen und Bä-

che qvellen laſſen, daß du deinen Wein=berg, den der Antichriſt jämmerlich ver=derbet und zuwület, mit Gnaden heim=geſuchet, und bishero im Bau erhalten, daß du treue Arbeiter ausgeſendet, und uns mit guten Wächtern, Lehrern und Hirten verſehen haſt. Pſal. 80. Matt. 9. Matth. 20. Ephel. 4.

O HErr GOtt, wie haben die Fein=de ſo hefftig darwider getobet, wie haben die Leute ſo vergeblich geredet? Wie haben die Könige im Lande ſich aufge=lehnet, und die Herren gerathſchlaget darwider mit einander? Wie haben Papiſten und Calviniſten ſo liſtige An=ſchläge wider dein Wort und Volck ge=macht, ob ſie es ausrotten könten, daß wir kein Volck wären, und der Evangel. reinen Luther. Lehre nicht mehr gedacht würde? Wie haben die Waſſer=Ströme ſich erhoben, wie haben ſie gebrauſet? Pſal. 2. Pſal. 93.

Du aber, o HErr, haſt deine War=heit treulich gehalten, du biſt unſer Schild geweſen, daß uns die Feinde nicht überwältiget, noch die Ungerechten uns gedämpffet, daß es unſern Feinden gefehlet, für deiner groſſen Macht. Da=für, HErr, ſagen wir dir Lob und Danck. Wir preiſen dich in der groſſen Gemei=ne. Pſal. 89. Pſal. 66. Pſal. 40.

Pſal. 35. ne. Wir rühmen deine Güte, und al-
les, was du uns an Seel und Leib gu-
Pſal. 86. tes gethan haſt. Niemand, HErr, iſt
dir gleich, unter allen Göttern, ſondern
Pſal. 96. du biſt wunderbarlich, und ein König
Pſal. 97. über alle Götter, ja HErr, du biſt erhö-
het über alle Götter.

Wir bitten aber hierneben demüthig-
lich, du wolleſt, o gütiger gnädiger
GOtt, auch hinführo uns, und unſere
Pſal. 89. Nachkommen, im Licht deines Antlitzes
wandeln, und über deinen Nahmen frö-
lich ſeyn laſſen: Ach HErr, gieb ja gnä-
diglich, daß in deinem Hauſe allezeit
herrliche Dinge geprediget werden, daß
Pſal. 87. dein Wort reichlich unter uns wohne,
daß nicht Menſchen-Lehre der Papiſten,
Calviniſten, oder anderer Schwärmer
und Irrgeiſter überhand nehmen. Ent-
Eſai 29. halt uns dein Wort, und laß ſolches be-
Matt. 15. halten in unſern Hertzen, daß wir nicht
Jer. 15. ſündigen. Laß uns freuen über deinem
Wort, mehr, denn über allerley Reich-
Pſ. 119. thum, wende unſere und unſerer Nach-
kommen Augen ab, daß ſie nicht ſehen
Pſal. 93. nach unnützer Lehre. Erleuchte uns,
daß wir glauben, dein Wort allein ſey
Joh. 17. die Warheit: Heilige uns darinnen, o
himm-

himmliſcher Vater, und erhalte es uns bis ans Ende der Welt, gieb uns wahre Bußfertigkeit, daß wir dir iederzeit gefallen mögen, ſchütze, tröſte und erqvicke deine hochbedrängte und hochbetrübte Kirche: O HErr und GOtt, hilff unſern Glaubensgenoſſen aller Orten, und ſey ihnen gnädig, verleyhe ihnen Gedult, Hoffnung, und Beſtändigkeit in der Evangeliſchen Lehre.

Und demnach du bishero inſonderheit das Hochlöblichſte Chur- und Fürſtliche Haus Sachſen unter die Flügel deiner Güte und Barmhertzigkeit gefaſſet, uns nochmahls unſern Chriſtlichen gnädigen Landes-Fürſten, Hertzog Johann Caſimirn, erhalten, Seine F. Gn. auch, ſamt dero lieben Angehörigen allerſeits, mit guter Geſundheit geſegnet haſt: Als bitten wir, o lieber Vater, von Grund unſerer Hertzen, du wolleſt hochgedachten unſern gnädigen Fürſten und Herrn, noch ferner viel lange Jahre erhalten. Laſſe ihn ſtehen aufgericht, und nicht fallen, überſchütte ihn mit gutem Seegen, wägere ihme nicht, was ſein Mund bittet, gieb ihme langes Leben, daß ſeine Jahre währen für und für, erzeige ihm Pſal. 61.

Güte und Treue, die ihn behüten, gieb ihrer Fürſtl. Gn. und allen dero Angehörigen, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit: So wollen wir dich für dieſe, und alle andere Wohlthaten, loben und preiſen, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen, Amen, im Nahmen JEſu Chriſti, Amen.

§. CII.

Des Gymnaſii zu Coburg Intimation.

Beym Gymnaſio Caſimiriano zu Coburg haben an beſagtem 20. Junii die Scholarchæ, Director und Profeſſores eine beſondere Intimation in forma patente gedruckt anſchlagen laſſen, die aus Ludwigs obangeführter Hiſtorie alſo lautet:

Quia Eccleſia noſtra die 25. Junii, qui prope inſtat, ſuum incipiet Jubilæum, & illud per integrum triduum continuabit: Ordo poſtulat, ut feriis his abſolutis, & noſtrum faciamus tum diſputando, tum perorando officium. Faciemus ergo, & ea, quæ Jubilæum excipiet ſeptimana, deſtinatam nobis provinciam adibimus. Scitote autem, Studioſi juvenes & Adoleſcentes Cariſſimi habendas eſſe Diſputationes in ſolenni Audito-

dito-

ditorum concurſu: poſteriorem quidem contra *Laurentium Forerum*, famoſum hujus temporis Scriptorem: priorem vero contra Jubilæum Pontificium, quod hactenus nimis largiter edixerunt & indixerunt. Declamabimus vero in Theologia partim contra *Adamum Tannerum*, ejusque præſcriptiones & proſcriptiones examinabimus: partim vero verſionem B. Lutheri Biblicam contra Ariſtarchum Colonienſem vindicabimus. Ex Jurisprudentia, Auguſtana Confesſio contra hodiernas Adverſariorum machinas immotis fundamentis aſſeretur. Ex Philologia erit, qui nullitatem Bullarum Papalium, quibus a tot ſeculis ſummis orbis Monarchis, Principibus, Doctoribus, Confeſſoribus, imo Imperiis moleſtus eſt, oſtendet. Die 3. Julii, qui erit natalis Gymnaſii, generoſum illud & Heroicum, imo divinum factum, quo pientiſſimi Principes & Senatores Auguſtiſſimo Cæſari, Carolo V. orthodoxam confeſſionem Auguſtæ exhibuerunt, ex illuſtri Thuano, Pontificio licet, & celebri Sleidano laudabimus. Denique die 9. Julii, qui Celſiſſimo Principi ac Domino, Dn. JOHANNI ERNESTO Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, Montaniæ, Duci, &c. Domino noſtro cle-

mentiſſimo, Natalitius, urgentiſſimis argumentis demonſtrabimus, Beatum Lutherum fuiſſe verum Eccleſiæ Doctorem & Paſtorem, quicquid contra ſentiant, qui hactenus Nobis & Noſtris, Vobis & Veſtris ſe oppoſuerunt. Singulis Profeſſoribus ſuas vices Nos Scholarchæ deſtinavimus & certum temporis ſpatium aſſignavimus.

§. CIII.

Wer die Jubel-Solennitäten beſchrieben.

Wie dieſes Jubel-Feſt nun mit predigen, ſingen und beten drey Tage nach einander zu Coburg begangen worden ſey, * auch das Hochf. Gymnaſium ſo wohl im Monat Julio, als auch noch in dem folgenden September, die Solennitäten mit Orationibus und Diſputationibus vermehret habe, wollen wir aus Hr. Thomä und des ſel. Ludwigs Schrifften allhier wiederholen.

§. CIV.

Wie dieſes Feſt den erſtē Tag gefeyert worden.

Die Jubel-Veſper machte am Tage Johannis des Täuffers den Anfang. Den 25. Junii erweckten die Herren Studioſi auf den Kirch- und Collegien-Thürmen bey frühem Morgen mit einer ſchönen Muſic die Gemüther zur Andacht. Gegen 5. Uhr hielte die erſte Predigt Herr M. Eſchenbach aus Mat. 9. v. 35. biß zum Ende; vor

* Sachſen-Coburgiſche Hiſtorien von G.P.H. Coburg 1700. in 4. L. II. p. 258.

vor derſelben wurde geſungen: Erhalt uns HErr bey deinem Wort. Nach ſolchem aber: Ich bitt, o HErr, aus Hertzens-Grund, du wolleſt nicht von mir nehmen ꝛc. Gegen 8. Uhr nahm die Amts-Predigt ihren Anfang. Herr Pfrůſcher ſange das Gloria. Herr M. Eſchenbach laß den 76. Pſalm. Herr D. Finck aber hielte die Predigt aus dem 119. Pſalm v. 15. 23. 31. 46. 113. 114. 165. Der Haupt-Choral war, HErr GOtt dich loben wir; und nach geendigtem GOttes-Dienſte wurden die Stůcke auf der Veſtung gelöſet. Den vormittägigen Gottesdienſt hielte auf der Veſtung Herr Fiſcher, Pfarrer zu Seidmannsdorff, HErr Pfrůſcher zu S. Nicolai im Heil. Creutz, an ſtatt des krancken Herrn Weiglers, Herr M. Ziegler, Exul Streſendorffenſis. Um 2. Uhr nahm die Veſper ihren Anfang, an welcher Herr Seidenbrecher die Predigt hielte und zum Text hatte die erſten 21. Articul der Augſpurgiſchen Confeßion; Der Choral war: O HErre GOtt dein göttlich Wort.

§. CV.

Am andern Jubel-Tag wurde wiederum auf dem Hochfürſtl. Caſimiriano eine ſchöne Muſic gemacht, hierauf gieng der Früh-Gottesdienſt an, bey welchem geſungen wurde: Eine feſte Burg iſt unſer GOtt; nach dieſen trat Herr Pfrůſcher

Feyer des andern Tages.

auf die Cantzel, und erklärte die Worte Matth. X. v. 9. und nach der Predigt wurde angeſtimmet: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit. Hierauf nahm die Amts-Predigt ihren Anfang, Herr Pfrüſcher ſang wiederum das Gloria. Herr Seidenbrecher verlaß das 10. Cap. Matthäi. Und Herr D. Finck hatte zum Text Marci 6. v. 30. 31. 32. Auf der Veſtung verrichtete die Predigt zu früh Herr M. Eſchenbach, und auch zu Mittage zu S. Nicolai, M. Ziegler aber wiederum im Heil. Creutz. Als dieſes alles vollendet war, eilte man zum nachmittägigen Gottesdienſt. Der Choral war: Hilff GOtt wie geht es immer zu ꝛc. Herr Seidenbrecher aber erklärte die Articulos de abuſibus oder Mißbräuchen der päbſtiſchen Kirche der Augſpurgiſchen Confeßion.

§. CVI.

Feyer des dritten Tages. Endlich folgete der dritte Jubel-Tag, an welchem abermahl am frühen Morgen die Herren Studioſi auf ihrem Collegio eine ſchöne Muſic machten. In der Früh-Kirche wurde geſungen: Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält etc. Die Predigt wurde aus der Ep. Petri III. v. 8.--15. gehalten, und nach der Predigt angeſtimmet: All Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn. Nach deſſen Endigung gieng die Amts-Predigt an. Herr Eſchenbach intonirte das Gloria, Herr Seidenbrecher laß die

Epiſtel

Epiſtel aus der 1. Petri III. v. 8.--15. Herr D. Finck hielte die Predigt aus dem ordentlichen Sonntags=Evangelio Lucä am V. v. 1.--11. Herr Pfrüſcher predigte früh auf der Veſte, zu Mittag aber zu S. Nicolai, Herr Georg Adam Otto, Exul Herreitenſis, im Heil. Creutz. Nachmittags ſange man: Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und Herr Seidenbrecher erklärte den 67. Pſalm. In der Hochfürſtl. Hof=Capelle verrichtete der damahlige Herr Hof=Prediger D. Nicol. Hugo drey Tage den Gottesdienſt.

§. CVII.

So bezeigte auch das Hochfürſtl. Gymnaſium, laut obeingerückter Intimation, ſeine Freude durch Diſputationes und Orationes. Herr Director Joh. Matth. Meyfart diſputirte den 28. Junii de Jubilæo Pontificio. Herr D. Joſua May, Scabinus, Hof=Gerichts Advocat und Profeſſor, hielte den 31. Junii Vormittags eine Oration, darinnen er die Frage abgehandelt, ob die Evangeliſchen Stände recht gethan, daß ſie ſich im Religions=Werck allezeit auf ihr Gewiſſen beruffen hätten. Nachmittags vertheidigte Herr Philipp Walther Seidenbrecher Diac. Eccleſiæ und des Gymnaſii Profeſſor, in einer Oration die deutſche Uberſetzung der Bibel Lutheri. Herr D. Andreas Kesler, damahls noch Superintendens

Wie dieſes Feſt im Gymnaſio durch Diſputationes und orationes gefeyert worden.

dens zu Eißfeld, hielte den 1. Julii eine Diſputation, unter dem Titel: *Brevis conſideratio ſcripti, quod* Laurentius Forerus *contra Pupillæ Evangelicæ defenſionem ſuperiori anno edidit, ſub titulo:* Uberſchlag über den Evangeliſchen Augapffel. Cob. 1630. 4. 5. B. Der gantze erſte Julius war dazu gewiedmet. Vormittags reſpondirte Herr M. Martin Seelman, Nachmittags Herr M. Johann Baier, Diaconus zu Neuſtadt. Vormittags opponirten Johann Hoffmann, Pfarrer zu Steinheid. M. Marcus Bonaventura Pleyer, Pfarrer zu Elſa, M. Johann Lattermann, Pfarrer zu Gellershauſen, Georg Böhm, Pfarrer zu Lindenau. Nachmittags waren die Opponenten: Johann Kilian, Pfarrer in Ummerſtadt, Johann Scheler, Pfarrer in Ahorn, Matthias Krebs, Pfarrer in Wieſerfeld, Kilian Seyfried, Diac. in Rodach, Chriſtoph. Thomä, Diaconus zu Hildburghauſen. Sonſten waren noch folgende Geiſtlichen zugegen: Caſpar Fiſcher, Pfarrer zu Seidmannsdorff, M. Balthaſar Bertſch, Pfarrer zu Scheuerfeld, Nicolaus Lucius, Pfarrer zu Wolffsbach, M. Leonhard Glaſer, Pfarrer zu Eyringshof, Johann Freytag, Pfarrer zu Grub, Nicolaus Wirſinus, Diac. zu Medern, Johann Hoffmann, Diac. zu Heldburg, Johann Decker, Diac. zu Ummerſtadt, Georg

Adam

Adam Otto, Exul Herrathenſis, Johann Heübner, Diac. zu Heldburg. *

§. CVIII.

Den 2. Julii hielte Herr M. Michael Ludwig, Oratoriæ Profeſſor und Inſpector Alumnorum, eine Oration de nullitate Bullarum Pontificiarum; den 3. Ejusd. trat Johann Spindler, Prof. Logices und des Convictorii Inſpector, auf, und lobte die göttliche That, daß die Fürſten und Reichs=Stände die Augſpurgiſche Confeßion Kayſer Carl dem V. übergeben haben, und feyerte zugleich das Feſt des Collegii. Den 7. Julii hielte ein Studioſus juris von Kitzingen, *Georgius Juſtinianus* Wehner, auf Erlaubniß des Collegii Profeſſorii, eine Oration, wozu Director und Profeſſores in einem beſondern Programmate eingeladen haben. Den 9. Ejusd. vertheidigte M. Andreas Fromann, Philoſ. Mor. Profeſſor und Pædagogiarcha, in einer öffentlichen Rede den göttlichen Ruff Lutheri. Den 8. Sept. brachte M. Philipp Eſchenbach Diac. zu Coburg alles dasjenige, was bey der Coburgiſchen Jubel=Feyer merckwürdiges vorgefallen war, in eine gebundene Rede, die auch unter dem Titel: *Jubilæi Saxo-Coburgici deſcriptio Hiſtorico-Poetica*, nachgehends gedruckt worden iſt. Endlich

Fernere Feyer dieſes Feſts durch Orationes.

* Thomä lib. cit. p. 400. Ludwigs Hiſtorie des Gymnaſii Caſimiriani p. 192.

lich am 10. Novemb. hielte zum Gedächtniß der Ubergabe der Augſpurgiſchen Confeßion Herr Chilian Seyfried, Archi-Diac. zu Rodach, noch eine Oration, worzu von Directore und Profeſſoribus des Gymnaſii Caſimiriani in einem in Druck verhandenen Programmate eingeladen worden

Nachricht von D. Keslers Diſp. Anti-Foreriana.

§. CIX.

Weil uns obangeführte Diſputation D. Keslers zu Handen kommen iſt, ſo wollen wir den Inhalt kürtzlich daraus vorſtellen. In Proœmio zeiget er, daß das Augſpurgiſche Confeßions-Jubel-Feſt ein gantz anderes Abſehen habe, als was Bonifacius VIII. gethan, da er ſich ein bloſſes Schwerdt fürtragen und ausruffen laſſen: Hier ſind zwey Schwerdter. In der erſten Theſi zeiget er das Abſehen des Jeſuiten, welches dahin gegangen, die Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten aus dem Religions-Frieden auszuſchlieſſen. Er hat ſich folgendes Schluſſes bedienet: Wer 1) die unveränderte Augſpurgiſche Confeßion nicht bekennet, 2) öffentlich Sätze lehret, die nicht mit ausdrücklichen Worten in der Augſpurgiſchen Confeßion enthalten ſind, 3.) den Pabſt den Antichriſt nennet, der wird unter dem Religions-Frieden nicht begriffen. Nun bekennen 2c. Ergo. Ehe Herr D Kesler dieſe Puncte widerleget, mercket er im Vorbeygehen aus D. Geileri Keyſers-

ſersberg Predigten von den Omeiſen f. 24. an, daß die Papiſten ehemahls den Nahmen Prädicant in Ehren gehalten haben, wormit Forer die Evangeliſchen Theologen beſtändig durchziehet. Es theilet aber der Autor ſeine gantze Abhandlung in vier Capitel ab: 1) Ob es denen Evangeliſchen frey ſtehe, einen Glaubens-Artickel zu lehren, der nicht mit ausdrücklichen Worten in der Augſpurgiſchen Confeſsion enthalten ſey? 2) Ob die Aenderung der Augſpurgiſchen Confeſsion die Evangeliſchen von dem Religions-Frieden ausſchlieſſe? 3) Ob die Lehre von der Allgegenwart des Fleiſches Chriſti neuerlich, der Augſpurgiſchen Confeſsion und dem Religions-Frieden zuwider eingeführet ſey? 4) Ob es wider den Religions-Frieden ſey, den Pabſt den Antichriſt zu nennen? Hierauf machet der Autor verſchiedene Anmerckungen, welche zu rechter Einrichtung der Streit-Frage nöthig ſind, und alsdenn bringt er des Jeſuiten Schluß-Reden nach der Ordnung und zwar in forma vor, und fügt ſeine Antwort ſo gleich bey, und rettet den Chur-Sächſiſchen Augapffel gar gelehrt und gründlich. Zu Ende ſind eine Anzahl Theologiſche Sätze aus der Epiſtel an die Römer beygefügt, davon die heutige Römiſche Kirche abgehet. Er macht folgendes Dilemma: Entweder iſt die alte Römiſche Kirche keine

Kirche geweſen, oder die heutige Römiſche Kirche iſt keine reine Kirche. Nun aber iſt ſie eine Kirche geweſen, Ergo iſt die heutige Römiſche Kirche keine reine Kirche.

§. CX.

Eſchenbachs Deſcriptio Hiſtorico-Poët. wird eingerückt.

Fürnemlich aber verdienet Herrn M. Philipp Eſchenbachs obangeführte Deſcriptio Jubilæi Saxo-Coburgici, als eine mit vielen Particularitäten verſehene Schrifft, in unſerer Beſchreibung einen Platz, nachdem wir gemeldet haben, daß ein Ungenannter zu Coburg aus Mattheſii Leben Lutheri die Geſchichte von der Ubergabe der Augſpurgiſchen Confeßion in 4. dem gemeinen Mann zum beſten, beſonders habe drucken laſſen. Eſchenbachs Schrifft iſt folgenden Inhalts:

D. O. M. A. Jubilei Saxo-Coburgici Deſcriptio Hiſtorico-Poetica. Ad Autoritatem & approbationem ſingularem Ampliſſimorum Dnn. Scholarcharum, in Virorum graviſſimorum, tum Eccleſiaſticorum, tum Politicorum, Dnn. Conſiliariorum, Doctorum, Paſtorum, Profeſſorum, Magiſtrorum, Studioſorum, aliorumque Hoſpitum honoratiſſimorum, conſeſſu ſolenni, Die 8. Sept. anni Jubilei, hoc eſt, poſt Chriſtum natum 1630. e Collegii Caſimiriani cathedra, publice declamata & habita. Ac inſuper monitu & rogatu multorum Literatiſſimorum, Auguſtanæ Confeſſioni addictorum

rum, ſtudioſorumque, in futuræ poſteritatis gratiam & celebrati Jubilei apud Coburgenſes gratiam recordationem, cum Dnn. Superiorum licentia publicis typis commiſſa, a M. Philippo Eſchenbach, Coburg. in patria Diacono. Coburgi Typis Caſpari Bertſchii, An. MDCXXX. in 4to 7 ½. Pl.

Ad Illuſtriſſimi & Celſiſſimi Principis ac Dn. Dn. Johannis Caſimiri, Ducis Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, Montaniæ, Landgravii Thuringiæ, Marchionis Miſniæ, Comitis de Marca & Ravenſpurgo, Domini in Ravenſtein, Domini noſtri clementiſſimi, Ditionem Pertinentibus Civitatibus omnibus & ſingulis, & in iisdem clavum & clavem reipublicæ tenentibus Viris Ampliſſimis, Spectatiſſimis, Prudentiſſimisque, & rerum politicarum uſu ac experientia eminentiſſimis, Dominis Conſulibus, Proconſulibus, Syndicis & Senatoribus omnibus ac ſingulis, Reipublicæ *Coburgenſis, Gothanæ, Hilpershuſanæ, Eisfeldenſis, Heltburgenſis, Römbildenſis, Rotagenſis, Neoſtadianæ, Walthershuſanæ, Pesnicenſis, Ummerſtadianæ, Schalcovianæ, Sonnebergenſis*, Dominis, promotoribus, fautoribus & amicis ſuis, quibusvis pietatis, amoris, obſervantiæ & honoris officiis, animitus ſemper ſuſpiciendis.

Vobis

VObis patet omnibus, Amplitudine, Prudentia, Spectabilitateque conſpicui Viri, *Dn. Promotores, Fautores & amici*, ὁλοκαρδίως καὶ ἀδιαλείπτως *venerandi-amandi: Vobis omnibus, inquam, patet, quomodo noſtrum* JUBILEUM, *in* Auguſtanæ Confeſſionis, *cui nos addicti ſumus, & cum bono* DEO *manebimus, recordationem, ſub tota* Illuſtriſſimi & Celſiſſimi Principis ac Dn. Dn. JOHANNIS CASIMIRI, Ducis Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ & Montium, &c. Dn. noſtri Clementiſſimi, *ditione, ad peculiare mandatum & inſtructionem accuratiſſimam, circumſtantialiter hinc inde celebratum fuerit.* Coburgi in metropoli *nos, uti ſperamus, bono exemplo vobis præivimus: Vos omnes, æmuli, uti conſtat, ſimul* ὁμόψηφοι ὁμοθυμαδὸν, *devote, ſancte, & pie celebraſtis. Iterabimus, ceu ſperamus, hoc* JUBILEUM, *non niſi in Eccleſia triumphante. Inſtat enim dies extremus, ut merito cum D. Polycarpo hoc ſeculo perverſiſſimo ingemiſcere nos oporteat:* O Deus, in quæ nos reſervaſti tempora! *ad rem & propoſitum!* Egomet *in domo Domini minimus, paulo altius & quidem non ſine ſingulari delectatione, perpendi, quomodo* κατὰ τάξιν καὶ εὐσχημόνως πάντα *in* JUBILEI *noſtri feſtivitate, apud nos* Coburgenſes, *fuerint peracta: Indeque animum induxi meum, non abs re pietatis fore, ſi & hunc laborem* DEO *dirigente ſuſciperem, & ſecundum omnes circumſtantias poetice deſcriberem, quibus modis ſcilicet ab hoc vel illo, in* ſingulis templis, Aula,

&

& Collegio Caſimiriano, *feſtum noſtrum, commiſſi officii ratione ſolenniſſime peractum & celebratum ſit.*

Quicquid autem feci, id, Deus ita me amet, perfeci, non ut gloriolam humanam captarem, nec ut venam poeticam, quam ipſemet nullam agnoſco, oſtenderem: ſed in ſolius Dei gloriam, & ut aliquando poſteritati, ſi quæ futura eſt, conſtaret, quomodo & a quibus perſonis κατὰ πάντα COBURGI *in mea dilectiſſima patria celebratum ſit* feſtum Jubileum. *Cum igitur & Vos nobiſcum ad* DEUM, *ceu decuit, devoti fueritis in hoc ipſo religioſiſſimo cultu;* Ego hunc actum Oratorium *ad multorum* φιλομούσων, *plurimorum* ὀρθοδόξων *monitum, typis publicis commiſſum,* Civitatum Illuſtriſſimi noſtri ſingularum Senatibus *inſcribere & dedicare volui, nihil dubitans, quin favorabili mente accepturi, & ad gratam poſteritatem ſitis reſervaturi.*

COBURGA, o dilectiſſima mater vel patria! *quid Ego ratione ſtudiorum meorum tibi debeam, jam dudum expoſui, nec etiamnum charitatis & gratitudinis nexu, vobis obſtrictiſſima effluxit mente. Et licet, Vir ſingulari autoritate & prudentia ſpectabilis,* Dn. Flemmere *(cui inſimul de modo commiſſa Conſulatus Sparta animitus gratulor) Te lateat; ordini tamen tuo Collegiali adhuc in recenti hæret memoria, & vel inprimis Spectab. Prudentiſſ. Literatiſſ.* Dn. Bonaventuræ Breitheupt, *jam proconſuli, &* Dn. Erhardo Abbati Syndico & poligram-

mateo

mateo *ſolertiſſimo, quæ cauſa inter cæteras non fuerit minima, cur ante decennium* AHORNA *huc ſim legitime vocatus: nempe* Stipendiarius, *uti loquimur*, veſter *fui. Diſpeream, niſi gratus & per omnem vitam memor fuero. En tibi & hunc fœtum, mater ſtudiorum meorum dulciſſima, patria dilectiſſima!*

GOTHAM, ut fatear, oculis equidem, licet multoties deſiderarim, *nondum vidi: attamen viri mihi quidam & fama & mente & oculis, quidam fama ſolum ſunt notiſſimi, perſpectiſſimi. Ex claſſe illa primus eſt* Rev. & Clariſſ. Dn. M. Waltherus, Superintendens vigilantiſſimus, *Præceptor meus in lingua ſacra IENÆ fideliſſimus, a me etiamnum multis nominibus colendus - amandus. Alter eſt* ſpectabilis Dn. David Gödelmannus, præfectus annonæ vel rei frumentariæ expeditiſſimus, *meus in fidei profesſione & vitæ confesſione filius, Coburgi dum viveret, præ multis charisſimus, fautor & amicus ex intimis notisſimus, candidisſimus. Accedit Politisſimus & Præſtantisſimus* Dn. Nicolaus Bajerus, *actionibus juſtitiariis addictiſſimus, meus ἀπ᾽ ὀνύχων, tum in Gymnaſio patrio tum Academia Ienenſi commilito & conterraneus ſuavisſimus. Ex claſſe hac denomino* Wilckium *illum, de literis optime meritum*, Rectorem *gravisſimum, uti &* Weitzium pro R. *philologum acutum, Dnn. mihi amandos-honorandos. Non ergo*, Tu Gotha *celebris, meum* Jubileum *deſpicies, & ſi de meo candore, quandoquidem facie ignotus ſum, vel tantillum ambigere velis;*

præ-

prædictos meos præceptores, fautores & amicos, ceu oraculum conſule.

Nec vos prætereo Hilperhuſanos Spectatiſſimos: *Veſter in me favor ſingularis ſingulariter menti impreſſus ante ſemeſtre fuit: Officii ratio tum temporis imperabat præmaturum diſceſſum. Ignotus equidem quam multis civibus & incolis ſum: interim præ cæteris a me peramice ſalveat* Rev. Dn. Simon Schnetter, Paſtor & Adj. *fideliſſimus, fautor, frater & cognatus peramandus. Salveat ille cum toto Miniſterio, Salveat eximius, Politisſimus & Literatisſimus, uti & experientisſimus* Vir Dn. M. Rabius, Rector *meritisſimus, Medicinæ addictisſimus, ob converſationem mihi jucundisſimus, gratisſimus. Salveat Prudentiſſ. & Spectabilis Dn. Conſul* Panſa, *cum omnibus Collegis in ſenatu honoratis, facie mihi utplurimum incognitis: Salveat & nupere mihi in ſponſalibus* Purzelianis *perſpectus* Dn. Conſul Ambroſius Dietz. *Salveat nec minus præſtantisſimus & Doctisſimus* Dn. JACOBUS MICHAEL poligrammateus, *ſalvete ſinguli, quorum nomina nec occurrunt, nec chartæ anguſtia patitur; ſalvete, ſalvete.*

EISFELDIA, ſalve mihi clarisſima, honoratisſima: Salve mihi Reverende multum Dn. D. Keslere, Superintendens vigilantiſſime, *Sympatriota cordicitus venerande amande, Et te carmini meo, licet rudi, inſeruiſſe, non tam placuit quam decuit, cum conſtet, te operam apud nos pro celebrando* Jubilæo *in* Caſimiriana cathedra, *vice* Dn. noſtri Generaliſſimi

liſſimi Doctoris Finckii *vicariam quidem, at certe laudabiliſsimam navaſſe operam. Non male vertes: auribus nihil inſervivi; ſed pro veritate rei locutus ſum ſingula. Salveat a me quam officioſisſime* Ampliſſimus Dn. præfectus Lattermannus, *quem equidem videndi & cum eo vel duobus colloquendi verbis ſemel tantum & quidem in fratris*, Præcellentiſſimi Dn. Johannis Lattermanni Redituum illuſtrium, præfecti & Conſiliarii meritiſſimi, *patroni mei magni, domo contigit, Salve & mihi cognate conjunctisſime, amitisſime*, Dn. Hoffmanne, *Piſtor & Senator Eisfeldenſis circumſpecte: Gratulor tibi adhuc ſemel de filio tuo*, Rev. Dn. Paſtore in Steinheyd; *qui non ſufficere arbitratus eſt*, Jubileum Steinheidi *celebraſſe; ſed & Coburgi comparuit, actum diſputationis* Jubileæ Keslerianæ *præſentia cohoneſtavit, & quod ἀξιομνημόνυτον, primas opponendi partes invitatus & provocatus ſubiit, & non ſine Auditorii applauſu perfecit.*

Ad te HELTBURGUM, *nomine omine celebratum, tranſitum facio. Semel quidem te per omnem meam vitam viſere mihi contigit; interim de* pietate *&* juſtitia *audis quam optime vel teſte omni exceptione majore*, Præceptore *meo bene merito*, Rev. & Clariſſimo Krugio, Superintendente *laborioſisſimo vigilantisſimo. Acceptabitis, Senatores optimi, hoc quicquid eſt, ea ex mente, qua eſt profectum: nec ullus dubito, quin Iubileum apud vos ad unguem nobiscum concelebratum fuerit.*

Tu-

Tu Rauſchere, Vir Strenue, Ampliſſime & Fortiſſime, *Patrone candidiſſime, animi favorabilis vinculo, etiamnum tantopere erga me affectus es, ut in cordis capſulis* Coburgum *&* Romhildam *conjunxiſſe videaris. Etenim quoties* Romhilda *mihi ſub colloquio* φιλομέσων καὶ φιλοθεολόγων *occurrit, toties* Rauſcherus meus *mihi obvenit. Auget Romhildæ dulciſſimam recordationem* Rever. Dn. Superintendens M. Steinbruccius, *mihi a multis annis notiſſimus, ſucceſſor meus in collegio Caſimiriano digniſſimus. Auget inſimul* meus, *certe totus*, Seiſingius, patris *loco ſemper habendus*, Rev. Dn. Paſtor Menthuſanus, aliquot ante luſtra Rector *apud nos Scholæ Senatoriæ, poſtmodo* Diaconus Coburgenſis *fideliſſimus. Hunc ſtudiorum puerilium manuductorem agnoſco:* per biennium Menthuſii *me puerum decennem vixiſſe, & quidem bene, memini: At, o quoties tum temporis* Romhildam *non ſine delectatione vidi?*

Quid de te Rotag? *cauſſa dedicationis meæ gemina tibi competit ratione. Nam & tu inter civitates Dn. noſtri clementiſſimi numeraris: accedit inſuper cauſſa, mihi vel quaſi domeſtica, quia nempe Te*, Meus pater *patriam ſalutat & veneratur jugiter exoptatiſſimam. Pauperculis enim ibi, at honeſtis natus fuit parentibus, per lavacrum ſacrum renatus, educatus, & a Dn. Senatoribus jam ferme ad unum* ἐν ἁγίοις, καδδύναμιν *ad opificium promotus. Salve mihi* Rev. Dn. Paſtor, & Adjuncte Dn. Wagnere, *ſalve mihi*

ὁλοκαρδίως, *ſalve a ſtudiis continuatis exploratisſime*, *ſalve* Ex-Collega deſideratiſſime. *Salve mihi* Politiſſime Dn. Geilingi, poligrammatée *expedite*, *ſalve vel propter tuum Progenitorem*, *dum viveret*, *longe candidisſimum*, *mihi dilecte*.

Nunc Neoſtadium, *navicula epiſtolari appello. Incognitus equidem vobis in ſenatu honorifico*, *vobis per literas appareo; at dedicationis cauſſam ſuperius explanatam ſine dubio percepiſtis. De meo animo*, *ſi dubitatis*, *exquirite apud vos* Rev. Dn. M. Bejerum, Diaconum veſtrum *induſtrium. Carmen jubileum fecit illius mentionem. Præſtitit enim in celebratione noſtri* FESTI Jubilei *operam merito notabilem*, *uti forſan fama ad vos detulit*, *& in carmine* ἀληθῶς *videtis. Addite*, *ſi placet*, *veſtrum* poligrammateum, Dn. Riccium, Compatrem meum chariſſimum.

WALTERSHUSANAM *rempubl. utpote non minus ditioni & jurisdictioni* Caſimirianæ *ſubjectam omni jure adjungo*, *nec*, *quin* Jubileum *meum vel propter* noſtrum Illuſtriſſ. Clementiſſimumque, *ſit acceptum*, *ambigo*.

Et tu Senatus Peſnicenſis prudentiſſime, *a viro licet penitus ignoto* Jubileum Saxo-Coburgicum, *ob cauſam ſuperius allatam*, *accipies. Sed quid prætendo? Hac mea oratione & dedicatione Tibi gratulor* de novo Paſtore. *Ex ſingulari enim gratia* Illuſtriſſimi & Celſiſſimi Principis & Dn. Dn. noſtri Clementiſſimi, *ſuperius honorificentisſime denominati*, Rev.

Dn.

Dn. Rindermannum, patria Coburgo-Francum, ad tempus Exulem Chriſti Mertzbachenſem, habetis.

Habetis autem Paſtorem *legitime vocatum & confirmatum, habetis in eruditione, pietate, modeſtiaque talem ad vos promotum, ut potius, ſi Deo placuiſſet, dignisſimum*, in Franconia parochiæ cuidam præfici *optaſſemus; ſed agnoſcetis, omnes Peſnicenſes, quod magiſtratui placuit, id Deo dirigente eſſe factum. Interim* Tu Rindermanne, *vive & vale, præſta te, qualem te decet, virum. Vale, noſtri memor: committe nos in miniſterio Coburgenſi tuis precibus, quos reciprocantes, uti valedicenti dixi, experieris.*

Si Tu, Ummerſtad, *das nominis documenta, uti vulgus ait, te nempe ὀνοματεσία gloriari tanta & tali, quaſi denomineris* Immerſtadt, *tibi merito potior asſignandus fuiſſet locus: dabis autem veniam, ſi alias poſitionis, vel locationis cauſas ponderaveris.* Interim ſcitote omnes, me locationis ordinem non judicio privato; ſed conſultis politicis, & talibus, quibus res hæc tota exacte conſtat, ita obſervaſſe. *Salveat autem a me* Paſtor *veſter*, Rev. Dn. Chilian, *meus a Muſis Caſimirianis intime notus. Et ille noſtrum actum Jubileum in Collegio Caſimiriano, tum præſentia, tum συζητήσει amica, condecorare non gravatus eſt.*

Schalcovia *quid tu? ſuſcipies meum Jubileum amica manu & mente, certus ſum. Salve a me* Rev. & Clariſſ. Dn. M. Hubmejere, Paſtor & Adjuncte *ibid. vigilantisſime, ſalve cum*

Collega chariſſimo, meo Dn. Compatre Wolffgango Geigero. *Vos pro mei animi affectione optima, coram ſenatu mihi ignoto, ſi opus, ſpondebitis.*

Tandem ſaluto Solis Montem; *non deſpice meam Muſam, ſerius licet venientem: trans ſylvam ſedem collocaſti: audi, & mea vena eſt ſylveſtris: Interim a me ſalveat* Rev. Dn. M. Weiglerus, Paſtor Sonnebergenſis *digniſſimus, Poeta Coronatus.*

Sed quid? tandem abrumpo! Inter bonos bene! & in bona cauſſa tria verba ſufficiunt: Attamen in gratiam fautorum & amicorum calamus fuit nonnihil liberalior. Offero igitur deſcriptionem hanc meam Jubilei Saxo-Coburgici *hiſtorico-poeticam demiſſa affectione Vobis, Patroni fautores & amici venerandi, ſtrenæ loco. Valete & vivite omnes & ſinguli, Dnn.* Conſules, Pro-Conſules, Syndici & Senatores colendi: *vivite hiſce conclamatis & bellicis temporibus, vivite pacate cum veſtris civibus: Habebitis* Deum παραςάτην *potentiſſimum, &, quicquid curæ vel laboris impenderitis, remuneratorem largiſſimum. Valete in Domino.*

Nunc

Ite mea, ad *Proceres Poliarchas*, jubila: abite,
Pulſatis foribus dicite pauca: *Viri*
(Ut rude ſit metrum; non eſt metuenda repulſa:
Non niſi vera canit, nec niſi ſacra canit.)

Acci-

Accipitote graves, peperit quem muſula, fœtum.

ESCHBACHI: & Patri corde favete.
Sat eſt.

Dabam Coburgi d. 6. Decembr. D. Nicolao ſacra, anno Chriſti 1630. quo ingemiſcit Eccleſia: O bone IesV, DVpLatI sVnt Lateres, ah VenIat breVI MoIſes.

V. V.

Amplit. Prudent. & Spectab. obſervantiſſ. addictiſſ. & in Chriſto devotiſſ.

M. PHILIPPUS Eſchenbach,
Coburg. in patria Diaconus.

Sequuntur

CARMINA NONNULLA GRATULATORIA ET JUBILÆA.

I.

In Jubileum Saxonicum.

JUbila Saxonici vates celebravimus, ut ſint
Jubila certa piis, jubila nulla Papæ.
Jubila Saxonici in cœlis celebrabimus, ut ſint
Nubila denſa Papæ, jubila ſancta piis.

Caſp. Finckius, D. Gen. Superint.

II.

EXſcribenda typis, dum tradis, Docte Magiſter,

Carmina, quæ referunt, quanam ratione Coburga
Noſtra celebrarit ſacra Jubila, Jubila Feſti.
Elapſos jam num quinquaginta bis ob annos,
Saxoniæ cum Dux pius, Electorque Johannes
Obtulit Auguſtæ (Magno frendente Dracone)
Imperii Carolo Quinto Regi Capitique
Articulos fidei, in Templisque Scholisque ſonantes
Saxonicæ ſtirpis, divini ex dogmate Verbi
Deductos ſolo, morte in vitaque tenendos.
Rem magnam præſtas, & dignam laude perenni,
Laudibus æternis conſecras Facta Johannis
Principis, ac zelum populi, de nomine Magni
Lutheri fidei qui gaudet nomen habere.
Extimulas pariter noſtros (ſi forte futuri)
Natorum natos, Mundi poſt ſecula bina,
Ut ſimili noſtræ, Feſtum hoc, pietate celebrent,
Jubila, quo in cœlis omnes æterna canamus,
Quod tribuas nobis, per Chriſtum, ſumme Jehovah.

Nicolaus Hugo, D. Concionator aulicus.

III.

III.

Viro Reverendo,

Clariſſ. & Doctiſſ. Dn. M. Philippo Eſchenbachio, Eccleſiæ Coburgenſis Diacono, Amico meo, ut veteri, ita colendo:

SÆpius optavi, foret ut concordia in uno
Chriſtiadum cœtu, quam Deus ipſe probat:
Sed quia diſſidium fidei implacabile duri
Conſtituunt homines, & male ſana cohors
Horum, qui nimia Papam reverentia adorant,
Qui tamen erroris conſcius eſſe poteſt;
Nos recte facimus, dum ſacri dogmate verbi
Munimus noſtram, protegimusque fidem,
Proferat ut linguæ plectrum, quod creditur intus,
Diverſum ſtatuens ne videaris homo.
Jubilat inde pie noſtris Eccleſia in oris,
Publica dum fidei ſymbola voce ſonat.
Decertare ſcholas, & templa laboribus iſtis,
Vidimus haud uno, res memoranda, die.
Multum fecerunt multi, tu, Clare Magiſter,
Uno multorum carmine facta canis.
Sic quæ debetur merito pia gratia multis,
Gratia debetur non minus iſta tibi.

Johann. Jacob. Draco, D. Conſiliar. & Ordinar. Saxo-Coburg.

IV.

JUbila ſideriis longe digniſſima cœlis
Dum celebras verſu, Vir Reverende, tuo;

Hoc agis æthereas poſt ultima funera ſedes,
Ut ſanctas pia mens poſſit adire domos.
Principium felix, quia proſpera clauſula cœli eſt,
O quam ſperatus tunc tibi finis erit.

Johannes Mattheus Meyfartus, D.

V.

Viro Reverenda dignitate, eximia veræ pietatis ac eruditionis laude Clariſſimo,
Dn. M. PHILIPPO Eſchenbach,
Eccleſiæ patriæ Diacono meritiſſimo, Dn. & amico ſuo plurimum honorando & amando,
Feſtum Auguſtanæ Confesſionis Jubilæum vena Poëtica concelebranti, hiſce brevibus ac extemporaneis bono animo gratulabundus applaudit.

SAncta Lutherani quod cantas jubila feſti,
ESCHBACHI, o patrii magne Propheta ſoli:
Auguſtos fidei puræ tua vena per orbem
Quod *Confeſſores* ſplendida concelebrat;
Rem facis officio dignam, quam gloria CHRISTI,
Et tua quam virtus, venaque ſacra jubet.
Perge: Procelloſis Eccleſia fluctuet undis,
Archonauta tamen *Chriſtus* in hac vigilat.
Inflammet pelagus Papa, Cerberus ipſe minetur
Exilium, extremum fulminet exitium,
Ful-

Fulminet, excruciet, perimat, comburat, inundet
Auguſtos ſanæ Chriſticolas fidei;
Stant invicta tamen divini Numina verbi,
Queis immota manet cymbula ſancta Dei.

Valentinus Rumpelius, Phil. & Med. D. Aulæ Saxo-Coburg. Med. die 30. Novembr. Anno, quo VIVIt DoMInVs noſter IesVs ChrIſtVs.

VI.

QUod, perdocte, piis, Eschenbachere, celebras
Carminibus ſacra dona Dei, ſacra munera, noſtri;
Munera, nempe ſui puriſſima dogmata Verbi
Saxonibus præ aliis olim data, jamque per annos
Centum conſervata, licet fremat orbis & orcus:
Quippe miniſterio divi prolata Lutheri.
O factum hoc ardens, condignum laude perenni
Omnes, Auguſtana quibus Confesſio cordi eſt,
Quidni pectore & ore, & tota mente ſequemur?
Grati, Jova, tibi, ter Maxime & Optime ſemper
Dicamus laudes, & jubila juſta canamus,
Atque ita Præconum noſtrorum vota ſequamur;

Vota piis precibus jungentes jubila votis:
Ut Deus & ſeræ hæc condonet poſteritati,
Quo tandem ſalvi JOVAM celebremus in
ævum.

ANNO CHRISTI 1630.

ECCLesIa LVtherana CeLebrat AVgV-
ſtanæ ConfeſsIonIs JVbileVM.
AnnVs en eſt JVbILeVs DItIonIs LVthe-
ranorVM.

DIß Iahr Iſt Das IVbeLfeſt Der LVthera-
ner VVegen Ihres BekånntnVß.

Michael Schön, *D. Medicus aulicus Cob.*

VII.

Viro Reverendo & Clariſſimo,

Dn. M. PHILIPPO ESCHENBACHIO,

*Eccleſiæ Coburgenſis Diacono, ſeculum Luthera-
norum alterum pie & docte celebranti.*

ET PHILIPPE, tu, verende, ſeculum ca-
nis novum
Lutheranum, carmine heroo, atque docto
carmine?
Seculum illud, quo Dynaſtæ maximi orbis,
Saxones,
Imperatori obtulere, Auguſta in urbe, pe-
ctore
Candido, Confeſſionem, menteque imper-
territa,
Tertius, quam ex ore patris Maximi, Elias
habet?

Rem

Rem facis dignam profecto & laudibus
dignam meris,
Quamque docti, quamque ſi noſtri pii ſunt,
efferent
Ad polum usque & accinent illud Tibi,
FELICITER:
Et pium factum pii viri probabunt perpetim.
Laus erit donec JEHOVÆ, Mercuriique adorea,
Flos erit donec Camœnæ, Gratiæque autumnitas.

*ita feſtinanter ex animo tamen gratulabar
cognato & confeſſionario meo*
*Georg. Mundius, JCtus C. P. Cæſar.
Illuſtr. Sax. Ducis C. &c.*

VIII.

O fauſtum *ſeclum*, quo *Lux* Divina refulſit
Verbi, olim tenebris obruta, Cimmeriis!
Lucem hanc, quæ multis precibus gemituque
piorum
Exoptata diu, *Saxonis* ora videt.
Ut quæ per Divum *Witebergæ* accenſa *Lutherum*,
Mox jubar *Auguſtam* ſparſit ad usque
ſuum:
Hinc vere, radiat fidei *Confeſſio* noſtræ
Auguſtana, ſuam ſumit & inde baſin.
O iterum fauſtum *ſeclum*, quod & obtigit
oris

Noſtris!

Noſtris! O grata mente colenda *Dies!*
Conſultata quidem Regum tacuiſſe decebit,
Non ita facta Dei, ſed celebranda palam.
Nuper ob id noſtrum *Jublæum* jure ſecutum,
Zelus id, & pietas, poſcit Honorque DEI.
Compater ergo mihi chare, ac *Collega* verende,
Propoſitum laudo, laudo proboque tuum.
Ordine conſcripſti *Solennia* noſtra decenti,
Dictaque de cathedra, jam relegenda dabis:
Pro quo *poſteritas* dicet tibi grata labore,
Propoſitum repeto, laudo, proboque tuum.

Georgius Pfrüſcherus, Coburg. Eccleſ. Patriæ Diac.

IX.

QUid tum, ſi *Satanas* fremit, & ſi ringitur *orbis*,
Ilia ſi rumpit *Papa*, lues ſcelerum:
Illuxit tamen ILLA dies, qua IVBILA cœtus
Cantat Sanctorum, *jubila Sancta DEO.*
Lux etenim verbi noſtris illuxit in oris,
Lux AVGVSTA DEI, quæ fugat omne malum,
Apoc. 9. Lux, qua peſtiferæ pelluntur ſede locuſtæ
Noſtra, ne noſtras poſt abedant ſegetes;

SANCTA

SANCTA TRIAS, TIBI laus & honor, Apoc. 7.
TIBI gloria, virtus, 12.
TV lucem extingui hancne patiare
tuam.
Jubila ſic merito cantas, Collega Ve-
rende,
Teutonico illa prius, nunc latio
ore ſonas.
Jubila grata DEO, fluitantia *jubila* verſu
Nectis, ut in IOVAM gratus utrin-
que ſies.
Aſt *Ego*, quid plauſus, quid, *triſtis*,
Jubila dico?
Planctus, ſingultus mens mea tota
ſonat!
Lugeo, lamentor, *triſteis* eructo *que-
rellas:*
Cordis denata eſt portio namque mei!
Uxore orbatus! charis orbatus ocel- Ezech.
lis! 24.
Triſtis oberro domi! ſtat viduata
domus!
Solaque ne CRVX ſit, *mala febris cor-
pus adurit,*
Ecce meum, ut titubet pesque ma-
nusque meæ!
Quam vellem populis jam me conjun-
gere feſtis,
Vocibus & fauſtis concelebrare
DEVM!
At trepidæ retinent me, in mortis val-
le, tenebræ
Nec

Nec IOVÆ templi limina adire ſinunt.
At media, trepidas, in mortis valle, tenebras
Diſſipat exultans TVRBA SACRATA DEO.
Ergo SANCTA TRIAS, TIBI LAVS, TIBI GLORIA, VIRTVS,
Jubilet æternum, Gens TVA, SANCTA TRIAS.

ita in luctu meo meditabar
Melchior Weiglerus, Hilperhuſanus
Eccl. Coburg. Diac. ad S. ✠
Viduus.

X.

QUid tibi mentis erat, Romanæ Paule Cathedræ
Præſul? quod pignus te Diadema tuum
Ponere dicebas, Lutheri dogma bimeſtri
In ſpacio prorſus ni pereundo cadat.
Nempe tibi cauta ſpondebas mente; Cadente
Victurum, illius dogmate, dogma tuum,
Papa memor voti, triplicem depone Tiaram,
Nam vox Lutheri vivida vivit adhuc!
Vivit adhuc invicta inter cædesque dolosque,
A grege queis fruſtra ſæpe petita tuo eſt.
Heu quoties ſævosque rogos, enſesque furentes,
Bella, rotas, laqueos, fulmina & exilia,

Cru-

Crudeli Chriſti minitatus es ore catervæ!
Exitium heu illi quam prope ſæpe fuit!
Illa tamen ſine vi, ſine milite, nuda & inermis,
Tuta fuit ſolo, Chriſte, favore tuo.
Quin imo ante annos, doctrinæ ſemina, centum,
Coram magnanimo Cæſare & Imperio
Edidit Auguſtæ, vultu imperterrita, quamvis
Vix quinque in lucem tum prodiere Duces.
Ex illo Auguſtana die Confeſſio, ſemper
Auguſta, Auguſta juſſa virere coma eſt,
Jurataque alma, nullo non tempore, pace
Imperii, Chriſto ſic moderante, frui.
Hæc benefacta animo recolens Eccleſia Chriſti,
Tarpejo tandem libera facta jugo,
Nunc ſervatori meritarum munera laudum
Solvit, & in templis jubila ubique canit.
Votaque pro ſera, prece ſupplice, poſteritate
Fundit, ut his etiam gaudeat illa bonis.
At tu præco Dei, Chriſto dilecte, Philippe,
Qui merito clarum nomen honore geris,
Solenne Aonio deſcribis carmine feſtum,
Verſibus includens publica vota tuis.
Macte! laboris erit Chriſtus largiſſima merces,
Optabuntque tibi proſpera fata BONI.

Chriſtianus Cheſſelius, Fulbacenſ. Paſtor.

XI.

XI.

EFfluxit ſeclum nunc, quo doctrina Lutheri,
Fontibus e ſacris hauſta labore diu,
AVGVSTÆ optatos progreſſus cœpit habere
Imperii in ſancto Concilio procerum.
Non fremitu Papæ, vi non obſtante LEONIS
Tunc decimi, inſidiis non Satanæque dolis.
Quid cauſæ? verbo Domini qui nulla tyrannis
Papæ vel Satanæ, visque nocere poteſt.
Tanta Dei benefacta piis Eccleſia votis,
Quæ ſemper minimum ſervat in orbe locum,
Concelebravit abhinc perpaucis menſibus, atque
Perpetua cecinit nomina laude DEI.
Ordine at in templo quo cuncta fuere peracta, &
Quo ritu graviter, Vir Reverende, ſatis
Carmine narraſti nuper, præſente virorum
Agmine doctorum, Gymnaſii e cathedra.
Conatum magni facio, & commendo laborem,
Exprimit ingenium, non ſine laude, tuum.

Ingenii

Ingenii fœtum hunc omnis mirabitur ætas,
Et ſtudium merito tollet ad aſtra tuum.

τιμῆς καὶ φιλίας ἕνεκα *cæteris adjicieb.*

M. Andreas Frommann, *in illuſtri Athenæo Coburg. Philoſ. moral. Profeſſ. & Pædagogiarcha.*

XII.

JUbila dum celebrata Deo inque choro, inque Lyceo
noſtro depingis carmine rite pio,
ESCHNBACHERE, facis rem gratam poſteritati
noſtræ; vir cunctis charus erisque bonis.

l. m. q; αὐτοσχεδ.

Joannes Spindlerus, in incluto Collegio Caſimiriano Logices Prof. Publicus, ac Convictorii Inſpector.

XIII.

JUbila *ſancte*, jubila *docte*, jubila *læte*,
NUMINIS in meritas pandens quæ *carmine* laudes
Solenni, in patriam motus pietate, *vigentem*
Relligione, dabas, Patriæ Reverende Sacerdos;
Omnibus, ecce, *probis* pateant, *teſtentur* & ultro:
NOSTÆ ECCLESIOLÆ (licet arctæ actæque periclis)

Nusquam compreſſis timide ora quieſcere linguis,
Tempore ſed cuncto præconia *dogmatis* alma
Sinceri, *veri*, multoque cruore *probati*,
Non tepida, *trepida*, tot JUBILA promere, Muſa.
Punctum aſt omne, reor, Vates venerande, tuliſti,
Dum *brevitate* cita, *ore ruens*, ſed & *arte profunda*
Rem cecinit cunctam *tua Clio ſacrata* peractam
Ceu decet, in *Templis* NOSTRIS, geſtamque *Lyceis*:
En *bis ſeptenis* labor, *ordine*, namque diebus
Rite habitus, TIBI *preſſe una narratur in hora!*
Euge LUTHERANÆ *Fidei proſapia* VIVE!
Ora *ira* tumeant, nigreſcant *ſanguine* venæ
Paparum, & ſpumans BULLARUM ebulliat unda:
Ater & omnis atrox IGNATIUS ardeat *igne*,
Totaque vel furiat *Gens raſa* & *peſtilis ordo*,
Qui non erubuit *mentiri* nomen IESU;
Jubila ſancte, *jubila* læte, *jubila* rite
Pandimus *interea*, ſancto duce Flamine *digna!*
Donec in æthereis *ſalvati* jubila templis
Angelicisque ſcholis, æterna laude ſonoris
SANCTUS, SANCTUS, SANCTUS, *amoris honore canemus:*
Qua Te, quave *Tuos*, Vir ſancte, *ſalute* ſecundet

Qui

Qui NOBIS, NOSTRIS, tot JUBILA SANCTA paravit.
EUGE LUTHERANÆ FIDEI PROSAPIA VIVE!

Suo a Confeſſionibus Patrono, ætatem colendo, reverenter amando, properant. accinit l.m.q;

M. Mich. Ludovici, Cob. Fr. in illuſtr. Caſim. patrio Collegio Orat. Prof. & Alumn. Inſp.

XIV.

ORbi quum toti LUTHERI dogma refulſit,
Ad CHRISTUM ducens laude, volente DEO.
AVgVſtæ patVIt FIDeI ConfeſſIo 1530. pVræ:
ConCIo sIC ChrIſtI grata brabeIa DabIt.
Juſſit ut Edictum Carolo ſub Cæſare Quinto,
Linguis hinc variis litera picta fuit.
Annos per centum quam Doctrinam DEUS almus
Contra protexit ſcommata prava Papæ!
Iſtam Doctrinam primo defendit ab ævo:
Hanc conſervabit; nec ruet ullus apex.

Hanc tutavit adhuc: Hinc fas eſt ſolvere grates,
Et toto laudes corde ſonare, DEO.
25. Jun. An. 1630. CLare LVX IVnI LVXIt VICesIMa qVInta;
En EVangeLII tVnC jVbILæVs oVat.
1630. Iſte DIes grato bene ſanCtIfICatur In orbe;
HIC IVbILæVs aDeſt: IVbILa Chara Cane.
Grates quisque DEO referat pro munere lætas,
Lætus, ſi cupiat, vivat ut ante DEUM.
Quas, facis hinc juſte recitas, Reverende MAGISTER,
Carmine dum laudes, Hic Jubilæus habet.
Sic tua laus ſtabit, nunquam peritura per ævum:
Sic tibi quin Charites florida ſerta ferent.

Honoris & Amoris ergo conſcribeb.

Johannes Hoffer, *Coburg.*

FINIS CARMINUM.

Nunc

Incipit res ipſa: Et quidem caput rei habet Graviſſimorum Dnn. Scholarcharum pro conceſſa perorandi licentia publice affixum programma: deinde ipſa Oratio Jubilæa habita ponitur.

D.O.

D. O. M. A.

Omnium Dnn. SCHOLARCHARUM
& ſuo nomine
CASPARUS FINCKIUS, D.
Superint. Gen.
Viris in urbe literatis ac honoratis, ſalutem cordicitus precatur millecuplam.

FEſtum Jubileum, quod Saxones auſpice ter ſancto, ter inclyto, ter Optimo Jehova celebravimus, non fuit feſtum invidiæ, contemptus, ſuperbiæ; non traductionis, vellicationis, oſtentationis, provocationis, inſultationis, (quæ vitia ab omnibus pie cordatis abeſſe debent longisſime) ſed Feſtum fuit gratitudinis erga DEUM, erga Auguſtisſimos, Cæſarem ac Regem Carolum V. ejusque Majeſtatis Fratrem Ferdinandum, Auguſtanæ Confesſionis acceptatores Clementisſimos; erga Illuſtrisſimos ac Serenisſimos, Electorem, Principes, ac reliquos exhibitores animoſisſimos. Feſtum fuit gratæ recordationis eorum, quæ per dexteram Excelſi, præterlapſo ſeculo, patrata ſunt: Memores enim fuimus mandati divini Devt. 6. v. 6. & cap. 11. v. 18. 19. Ponite hæc verba in cordibus & animis veſtris, & inter oculos veſtros collocate. Docete filios veſtros ad loquendum in eis, quando ſederis in domo tua, & ambulaveris in via & accubueris, atque ſurrexeris. Scribes ea ſuper poſtes domus tuæ, & in portis tuis, &c.

 Feſtum

Feſtum fuit pœnitentiæ, in quo ſerio doluimus ob peccata commiſſa & omiſſa. Pœnitentia enim, ut cum Tertulliano loquamur, pretium eſt, quo Dominus veniam addicere inſtituit. Feſtum fuit patientiæ, in quo auditores e ſuggeſto & cathedra moniti ſunt, ut adverſariorum ac hæreticorum, qualium qualium minas, odia, ſannas, inſidias, invidias, affanias, inſanias, ineptias, inertias, faſtus, aſtus, æſtus, quæſtus, ne tantillum quidem curent, ſed penſi faciant hoc Chriſti, Matth. 5. verſ. 12. Beati eſtis, cum maledixerint vobis, & perſecuti vos fuerint, & dixerint omne malum adverſum vos, mentientes, propter me. Gaudete & exultate, quoniam merces veſtra copioſa eſt in cœlis. Sic enim perſecuti ſunt Prophetas, qui fuerunt ante vos. Et iſtud Pauli 2. Cor. 6. v. 4. & ſeqq. In omnibus exhibeamus nosmetipſos ſicut DEI miniſtros; in multa patientia, in tribulationibus, in neceſſitatibus, in anguſtiis, in plagis, in carceribus, in ſeditionibus, in laboribus, in vigiliis, in jejuniis, in caſtitate, in ſcientia, in longanimitate, in benignitate, in Spiritu ſancto, in caritate non ficta, in verbo veritatis, in virtute DEI, per arma juſtitiæ a dexteris & a ſiniſtris, per gloriam & ignominiam, per infamiam & bonam famam, ut ſeductores, & veraces, ſicut qui ignoti & cogniti, quaſi morientes, & ecce vivimus; ut caſtigati & non mortificati, quaſi triſtes, ſemper autem

gau-

gaudentes: ſicut egentes, multos autem locupletantes: tanquam nihil habentes, & omnia poſſidentes. Feſtum fuit rogationis & orationis: ſupplices enim facti ſumus DEO, ut agnitam veritatem ad ſeros poſtgenitos, ad natos natorum, & qui naſcentur ab illis, propaget, & contra omnia Satanæ molimina defendat, conſervet. Feſtum fuit laudationis: Auribus enim noſtris inſonuit illud Eccleſiaſtici cap. 44. v. 1. Laudemus Viros glorioſos, & parentes noſtros in generatione ſua. Multam gloriam fecit Dominus magnificentia ſua a ſeculo. Feſtum denique fuit bonæ ſpei, fore nimirum tempus, in quo convertat Dominus captivitatem noſtram, ut ſeminantes in lacrumis tandem cum jubilatione metant, ut euntes & flentes portent precioſum ſemen, ut venientes veniant cum exultatione portantes manipulos ſuos.

Atque hæc omnia in rei veritate ita ſeſe habere, Oratione metrica, eaque luculenta, erudita & perelegante, proximo die Mercurii, qui incidet in octavum Septembris, poſt concluſum Examen, horis a prima pomeridianis, noſtro præſcitu & indultu, oſtendet Vir Reverendus, Præſtantiſſimus ac doctiſſimus, Dn. M. PHILIPPUS Eſchenbach, Eccleſiæ hujus Diaconus fideliſſimus, amicus, ac reſpective in Chriſto frater noſter dilectisſimus.

Tali igitur Viro, alias etiam omnium

bonorum favore digno, & Gymnaſii Illuſtris ante non ita multos annos Profeſſori laborioſiſſimo, ut Viri in urbe literati ac honorati vacivas aures præbeant, amanter rogamus; ſtudioſos vero Adoleſcentes, ea qua pollemus auctoritate, ſerio jubemus. P.P. die V. Septembris, Anno 1630.

D. O. M. A.

Exordium.

PLaudite Muſarum pulli, myſtæque ſacrati
Plaudite, *Saxonicis* gens ſubdita plaude *Dynaſtis*,
Quotquot & *Articulos* calamo, corde, ore profeſſi
Olim *Auguſtanos*, ad noſtra hæc tempora nati
Plaudite, plaudite, plaudite, plaudite, plaudite, quotquot
Odiſtis *Papam*, *Lojoliticamque* cohortem!
Plaudite Chriſticolæ, Chriſti de nomine dicti.
Ecquid enim? ſurgit *Moſes*, fremat orbis & orcus,
Vel tandem *Moſes*. Lateres duplantur inique.
Enumeret quis enim duplo ſub pondere factos?
Moſes ille licet tarde veniſſe putetur;
Attamen ille venit: venit opportuna capeſſens.

Elector

Elector *Saxo* ſecum præponde-
rat omnem
Rem per avos atavosque ſacram
duce Numine geſtam,
Et ſi quos reliquos *Auguſtæ* rexit
Iova,
Nempe manet fibris imis animi-
que medullis
Judicium proavi ſpretique illuſio
Papæ.
Ponderat Elector *Saxo* JAN-GÖR-
GIUS Heros
Secum; ad *Lipſiacas* mox convocat
ordine Muſas
Theiologum electam pro tempore
& arte coronam
Convocat, & viſus ſic fari & pro-
mere ſenſa:

Chur-Sachſen berufft etliche Theologos gen Leipzig, wegen des Jubel-Feſtes zu rathſchlagen, an dem 9. Aprilis allda zu erſcheinen, Anno 1630.

Conſulitote viri, quos Entheus
occupat ardor
Relligionis: Evax! ſtat, ſtat ſen-
tentia mentis
Jubila feſta Deo votis precibusque
litare.
En! *Centum* vicibus modo claudit
circulus annum,
Quo multi Heroës illuſtri ſtemma-
te nati
(quos inter JANNES *Saxo* nonul-
timus) urbem
Auguſtam ingreſſi, *Carolo* de nomi-
ne *quinto*

Exhibuere fidem calamo, corde, ore notatam
Magnanimi, invicti, quin ſacro codice fulti,
Conſulite in medium juſſi duce & auſpice Chriſto,
Tu, mihi qui præco verbi primarius audis,
Dirige res, Hoe, tantas; nec de-erit alter.
Scilicet omne Dei eſt opus hoc: Hic corda potentum
Flectit ad omne bonum: ſolet hic ita flectere ſenſus.
Non ſecus ac rugiens leo differt ſæpius iram
Speluncæ addictus: patitur tranſire per illam
Et vulpem aſtutam, & veſtigia mira ferarum
Atque lupi atque urſi atque canis mordacis, ad horas
Suffert ſeu patiens ſeu tempora commoda captans.
Si lupus interea, vulpes, urſusve canisve
Intentent forſan caudam mordere leonis,
Robur ubi, in ſummam patientia vertitur iram,
Cuncta ferit, ſternit, nec parcit nobilis ira

Herrn Doctor Hoe, Chur S. Ober-Hof-Prediger, trägt Ihre Churfürſtl. Durchl. auf der Verſammlung der beſchriebenen Geiſtlichen das directorium zu führen.

Ulli

Ulli ac ſupplicibus: ſunt cætera præda leonis:
Enſifer ille facit *Saxo* de ſtemmate *Rutæ*,
Et ſic jure ſuo regnis ſucceſſit avitis.
Hactenus obticuit multis mirantibus auſa,
Auſa inſueta & iniqua auſa, omnimoda ſine cauſa
Auſa *Papæ* & monſtri, peperit quod *Lojola*, tetri.
Nunc ubi *Saxo* jubet pia *jubila* promere feſta,
Sic *Evangelicis* viſus mihi farier Heros:
Sat *Papæ* indultum eſt: ſat *Jeſuitica* peſtis
Graſſata eſt: ſatis eſt regioni & relligioni
Intetuliſſe venena, arma: heu! patientia læſa
Vel tandem pariat conceſſum jure furorem!
Sat patimur ſua quisque bona heu lapidata! quid? ah quid!
Nil ſint divitiæ, nil tot vaſtataque regna,
Nil loculi exhauſti, nil fruges vinaque ſumpta,
Vilia non dico, generoſa, heu! perdita vina.

Nil

Nil ſint ſarcaſmi jacti a vel milite
nauci,
Milite ſub ſi non latuit *Jeſuidica*
proles.
Sunt majora ſub his. Memoro. *Germania* lugens
Tot tot conqueritur viduas viduosque dolentes,
Tot tot conqueritur madefactos
ſanguine muros,
Tot tot conqueritur ſtupra, heu
Sodomitica ſtupra,
Tot tot conqueritur pueris data
ſcandala noſtris,
Tot tot conqueritur gemitus pro
ſanguine fuſos,
Tot tot conqueritur planctus cum
ſanguine miſſos,
Tot tot conqueritur lacrymas ſub
ſanguine truſas,
Tot tot conqueritur privata, heu!
lumine templa,
Tot tot conqueritur privata & lumine corda.
Hoccine ſalvari eſt bona per Papalia facta?
Hoccine feciſſe eſt bene? ſcala hæc
eſt ne Jacobi?
Turca, latro, nebulo, Sodomita &
furcifer, omnes
Ad volitate Eſauitas. Hic itur ad
aſtra.

Quid

Quid nos interea? Clamemus Ad Arma-da-Larma?
Non ſic. Arma juvent alios: nos vota precesque
Sed quid? Conſultum eſt. Re ſalva *jubila* feſta
Intonuere omnes, data queis fuit alma poteſtas.
Ordo & nos tetigit: decuerunt *jubila* juſſos.
Alea jacta fuit. Cecinit quoque clara *Coburga*
Compita per paſſim. Zelo pius omnis inarſit.
Mireris, quam cuncta pie, quanto ordine cuncta
In templisque, *ſcholisque*, *domoque*, *aulaque*, Jehova
Omnia plena: ſacro cultu quoque ſingula plena.
Eſt animus, *Proceres*, feſtum depingere noſtrum
Saxo-Coburgiacum, & quo quivis munere functus
Ordinis atque ſtatus habita ratione ſit. Ergo
O magni Proceres, veniam date verſibus, oro.
Non tantos animos fero, nec ſub pectore tantas
Concepi vires, nec tantos poſco cothurnos,

Propoſitio: Wie das Jubelfeſt zu Coburg in allen Kirchen und Fürſtlich. Collegio, auch ſonſten in der Stadt umbſtändiglich gehalten worden ſey.

Veſtra

Veſtra quibus magnus finxit præcordia Phœbus.
Conatum laudate pium: mihi vena negata eſt
Hactenus, ut cathedra hac ad limina ſacra vocatus
Seceſſi. O Jesu, duc mentem, dirige linguam,
Vos o vos omnes animis linguisque favete.

Confirmatio. Principio vaga fama volat per mœnia noſtra:
Jubila, jubila, jubila, jubila, jubila feſta!

Ein gemein Gerücht erſchallet zu Coburg, vom Jubelfeſt.

Aſt quia ſæpe bonum fama eſt mentita per orbem,
Quæſitum hinc inde eſt. Nec enim mens noſtra quieſcit,
Si quid perlatum eſt aures ad, ſcire peroptans.
Tandem fama ſtudens veri, veriſſima narrat:

Chur-Sachſen thut ein Schreiben an unſern Gn. Fürſten und Herrn wegen des Jubelfeſtes.

Ecce etenim vidiſſe placet, quas *Dresdidos Heros*
Litterulas proprii notula ſub nominis actas
Ad *Jan-Caſmirum* tacito ſub pectore lectas
Exararat ovans zelo pietatis adactus.

Unſer Gn. F. und Herr

Non mora. *Caſmirus* conſentit in omnia ſancte.

Sic

Sic nempe harmonicis animis *duo*
germina *Rutæ*
Omnipotens rexit, regum qui pe-
ctora flexit.
O nimium dilecte DEO, tibi jubi-
lat æther,
Et conjurati veniunt ad jubila ci-
ves.

wil ſo viel möglich, dem Chur-Sachſen das Feſt gleichförmig halten.

JUNIUS octo bis Soles non clau-
ſerat orbi.
Finckius en noſter *Generalis Epiſco-
pus* infit,
Infit, at & ſacra nos ad devotus in
æde:
COLLEGÆ electi, dilecti, attendite
prompti,
Juſſa ſequi. Ecce Ducis! Ducis ecce
ſigilla verenda!
Arrigitote Aures, & verba recondi-
te mente.

Den 16. Jun. zeiget Herr Generalis Superintendens dem Miniſterio durch ein vorgeleſenes Fürſtl. Mandat das Jubelfeſt an.

Attenti adſtamus, vix tale & tale
putantes.
Prælegitur diploma Ducis: Bene
verba notantur.
Optatum læte mandatum ad *jubila*
noſtra
Percipitur: ſubjecta damus mox
juſſibus ora.
Ora quid? & dedimus juſſui prom-
tisſima corda.
Corda quid? & dedimus juſſui ca-
lidisſima vota.

Das Miniſterium erklärt ſich unterthänig, mit Freuden das Jubelfeſt zu halten.

Interea

Fürſt. Inſtruction wird wegen des Jubelfeſts gedruckt und hin und wieder ins Land geſchickt.

Interea vigilat Princeps *Caſimirus* ad omne,
Quod divina ſapit, cavet &, ne turpe quid obſtet
Tantis feſtivis. Vulgantur ſcripta per urbes
Et pagos, celeri curſu, quæ nuncius offert.
Aurea ſcripta putem. Sapiunt *Paulina*, *Petrina*
Singula. Non nobis figmenta humana probantur.
Norma placet verbi. Nec & *Auguſtana* placeret

Inhalt Fürſtlicher Inſtruction.

A ſeclo firmata fides, niſi conſtet ad unguem
Verbi cum norma, docuit quod Chriſtus Ieſus.
Aurea ſcripta putem. CASIMIRE o inclyte Princeps.
Omnia perpendis benefacta in limine ſcripti,
Saxonicæ ſtirpi collata a Numine divo.
Aurea ſcripta putem, ſacrisque notanda lapillis.
Cantica ſunt, textus, ſunt articulique notati,
Suntque preces calidæ fundendæ ad verba notatæ.
Et bene. Nam reges etiam ſummosque Monarchas

Vera

Vera decet pietas, verbi & reveren-
tia ſacri.
Ad rem ſed propius. Bis denos *Junius* orbi
Exhibuit ſoles, ſcandit ſacra roſtra verendo,
Qui *ſuperintendit*, *fringillæ* nomine clarus,
Dixerat ad tempus præſcripto lumine Chriſti:
Æmuli ad exemplum Patris miſereſcite ducti.
Finit, & altiſonis indicit feſta loquelis,
Atque ad præſcriptum *Caſimiri* ſingula monſtrat,
Indixit gravitate vir, & pietate virago:
Hoc agitote omnes, qui JAN-*Caſimiria* ſceptra
Diligitis ſubjecti, addicti *Saxonis* oris.
Triduum habete ſacrum: ſacra ſint ſolennia trina!
Sic vult, ſicque jubet divina & ſancta voluntas.
Sic vult ſicque jubet ſine non ratione voluntas.
Rutæ Saxonicæ, qua ſub gravis *Enſifer Heros*
Primum ſalvificæ fidei caput extulit orbi,

Die 20. Junii Domin. 4. poſt Trin. verkündigt der H. Superintendens das Jubelfeſt auff offener Cantzel.

Sicut præ reliquis inter viburna cupreſſus,
Conjunxit votum voto precibusque preceſque
JAN-cum *Caſmiro*, ſeniore in corpore ſacri
Imperii, qui feſta ſimul votiva peracta
Percupit, inſtituens calidis dare pectora votis.
Triduum habete ſacrum: ſacra ſint ſolennia trina!
Luce ſacra hac requieſcat humus, requieſcat arator:
Heluo, lurco, bibo, quinquercio, geſticulator,
Morio, nugator, gnatho, Sycophanta, profani
Eſte procul cuncti. Mandat *Caſimirius* ardor
Erga *Evangelicum Auguſtum* Spectacla faceſſant
Ad tempus: ludi, trochus, alea, charta, fritillus,
Abſint, longe abſint: ſit clauſa popina Acolaſto.
Grex pius ora tenens arrectis auribus adſtat,
Juſſa ſecuturus tacite canit AMEN & AMEN!
Fiat! jo fiat *Chriſti* divina voluntas!

Die Unterthanen und Pfarrkinder ſind willig und freudig das Jubelfeſt zu halten.

Fiat

Fiat! jo fiat *Caſimiri* juſta voluntas!
Fiat! jo fiat tua, *Fincki*, ſancta voluntas!
Fiat! jo fiat noſtra obſequioſa voluntas!
Temporis interea ſtudiis ſe quilibet aptat
Myſtarum, cultus ſacri quos cura fatigat.
Nocturna verſata manu, verſata diurna
Biblia ſacra: Tomos *Megalandri* volvimus, Acta
Vidimus *Auguſtana*, & vera, notata, probata.
Inſtant feſta. Dei populus ſe mancipat omnis
Cultibus, & ſacris dat mentes, corpora, tempus.
Proxima *Baptiſtæ* produxit ſigna Bootes,
Oſtenditque horam mediam remeabilis umbra
Solis *Jannitici*. En! fecit campana laboris
Indicium trinum: Sonitu perfecit in urbe
Pompoſo, ſemper glomerato murmure *Bom Bom.*
Eia decet talem Dominum, qui Jova triunus,

Das Miniſterium ſtudiret auf das Jubelfeſt.

Anfang zur erſten Jubel-Veſper wird gemacht am Tag S. Johannis den 24. Junii.

Feſtum tale. Decet noſtris parere
Dynaſtis.

Der erſte Jubel Tag bricht an.

Sol punctum abſolvit, data laſſa
& membra quieti,
Mox optata novo lux en proceſſit
Eoo;
Junius, ut Soles *viginti* & *quinque*
notavit,

Die Studenten machen mit muſiciren auf den Kirch- und Collegen-Thurn, zum allerfrüeſten den Anfang zum Jubelfeſt.

Tu Studioſa cohors mihi dilectiſſi-
ma, Muſis
Addicta, & ludi pubes dexterrima
docti,
Laudibus in primis mihi ſtas. Tibi
nomina laudis
Debentur primæ: Phaethon vix
curribus aptat
Solarem aurigam; ſpeculas ſcan-
diſſe ſuperbas
Audimus Phœbi pullos dulci ore
canentes.
Crediderim, nec vana fides, genus
eſſe Jehovæ
Auditum e ſpeculis. Sunt mota &
viſcera ſi queis
Cor non dura ſilex fuit aut Marpe-
ſia cautes.

Früh-Meß des erſten Jubeltags umb 5. Uhr.

Pergitur ad feſtum properanti tra-
mite: Ceſſat
Muſica, & auditur ſonitus compo-
ſtus, & apte
De turri trinus complens urbem,
aëra, Cœlo

Vix

Vix ipſi parcens. Quid Ego? Parere neceſſum
Atque Deo atque Diis. Horum eſt mandare miniſtris.
Dilligere, choro vir addictiſsime noſtro,
Te mala febris habet, ſimul atque tenacior hæret,
Pangere dulce melos ſtuduiſſes Muſicus: O Te
Hactenus o quoties Cantorem poſcimus omnes!

M. Dillig. Cantor kan wegen des Qvartanfiebers mit ſingen das Jubelfeſt nit halten.

Succentor Collega ſcholæ dat jubila juſſus,
Aſſentit cœtus, ſicque ora ex mente reſolvit:
(Teutonicum fas eſt Latiis ſic reddere metris:)

Georg Seifrid Succentor und vicarius ſingt.

1. Serva, Deus, verbum tuum,
Turcam Papamque ſupprime,
Qui filium volunt tuum
Turbare de throno ſuo.

Geſang in der erſten Frühpredigt, iſt: Erhalt uns HErr bey deinem Wort

2. Jeſu, remonſtra dexteram
Potentiæ absque termino,
Defende ſubditos tuos,
Rex, laude quo te provehant.
3. Solator, alme Spiritus,
Dona tuis concordiam,
In extimis anguſtiis
Aſylon eſto & arbiter.

4. Conſultat hoſtis impius;
Confunde, Jova, machinas,
In proprium caput ruant,
Quæ perfide piis ſtruunt.

5. Sic pœnitentes noverint,
Te non Jovem brutum tuæ
Sceptrum tenere Eccleſiæ,
Credentis in te firmiter.

Verleih uns Frieden gnädiglich.

6. Concede pacem tempori,
Sub Marte ferreo & truce.
Qui militet, non eſt, potens
Niſi tu, Chriſte, ſceptriger.

Gib HErr unſerm Fürſten ꝛc.

Da pacem, da ſumme Deus, rex arbiter orbis,
Rutiferis noſtris ducibus, da regna quieta,
Quo nos pacate vivamus & arva colamus,
Floreat ut pietas, jus, virtus omnis, honeſtas.

M. Eſchenbach verrichtet die erſte Frühpredigt.

Cantio finitur. Scando, ſed non ſine preſſis,
Suggeſtum, reputans mecum vel talia, votis:
Hei mihi! qualis ego? celebranda eſt primula Miſſa,
(abſit Papalis) capiet nunc *jubilus* ortum
Matutinus, ut accedat dein *jubilus* almus.
O me non dignum pro tanto dicere feſto!

Di-

Dicere pro feſto, quod non iterare
licebit
In terris: mox eſt judex venturus
Iesus.
O me non dignum! Cano bis nunc
jubila feſta.
Feſta cano juvenis *Lutheranica jubila Abornæ*,
Vt prius huic cathedræ valedixi,
jubila tractans
Publicitus. Rediit labor at pergratus in urbem.
Nunc repeto attentus vice bina *jubila feſta*,
Jubila feſta, Evangelica-Auguſtana.
Concio non normam Papæ; ſed
verba revolvit,
Matthæus quæ ſignavit Chriſti ore
vocatus,
Nono ubi ſub puncto Chriſti acta
fideliter effert.
Biblica verba legam: modicum requieſce Poeſis.

Et circuibat Jeſus omnes civitates & caſtella docens in Synagogis eorum, & prædicans Evangelium regni, & curans omnem languorem & omnem infirmitatem. Videns autem turbas, miſertus eſt eis, quia erant vexati & jacentes ſicut oves non habentes paſtorem. Tunc dicit diſcipulis ſuis: Meſſis quidem Text der erſten Jubel-frühpredigt.

Xx 4 mul-

multa; operarii autem pauci. Rogate autem dominum meſsis, ut mittat operarios in meſſem ſuam.

Vena redi: textum hunc, ſed
Teutonis ore locutus,

Der Frühpredigt Abtheilung, Summa und Innhalt.

Diſpoſui in *partes binas* duce flamine ſancto.
Pars erat anterior: Chriſtus, qui viſerit urbes,
Ceu *Superintendens:* populo preſſo miſereſcens.
Altera, mandatum *Chriſti intendentis* habebat.
Fontibus ex his dimanans fuit additus uſus.
Miſſæ aderat finis. Complentur templa ſonora

Nach der Predig iſt geſungen worden: Ich bitt, o HERR, aus Hertzens Grund.

Muſica, & ad Domini laudes pia corda moventur
Spengleri ad ductum, liceat quem vertere metro:

1. Ex corde te precor DEUM,
Ne ſubtrahas iratus
Ori meo verbum tuum,
Sic non habebit unquam
Culpa ulla me, ſub gratiæ
Mitto tuæ ſubin me.
Verbum baſis cui manſerit,
Morſum necis non ſentit.

2. Pedi meo verbum tuum
Lucerna clara fulget,
Monſtrans poli viam mihi:

Hoc

Hoc Phosphoro lucente,
Homo DEI diſcit ſibi
Myſterium profundum,
Quod pollicetur Spiritus,
Queis fixa ſpes in illo eſt.

Poſtmodo *Collectæ; benedictio*: Miſſa peracta eſt.
Beſchluß der Früh=Meß.

Accedo majora. Date aures mentibus æquis.
Majora accedo, dixi. Nam maxima reſtant
Dicenda. Hei! faciet me elinguem copia fantem.

Sol matutinus *ſextam* ſuperaverat horam
Dimidio: reſonant conjunctis plauſibus omnes
Campanæ, pulſum nobis *trino ordine* dantes,
Dantes magnifico plauſu pulſuque ſonoro.
Die hohe Ampts Predigt erſten Jubeltags wird bedencklich durch den Glockenklang angedeutet.

Vidiſſes cœtum Chriſti tanto agmine fidum
Ad loca ſacra pedes zelo fervente moventem,
Non ſecus atque petunt campos per rura, per hortos,
Ordine diſpoſito centeno apiaria ſtructa
Mellis fœcundæ matres, animalcula grata.
Die Pfarrkinder finden ſich häuffig zum Feſt.

Sed quo proripior? Complebo carmine cultum,
Cultum præcipuum. Cano ſancta; at carmine crudo:
Rem ſpectate, *mei proceres*, non Rhetoris ora.
Sum memor ad punctum, nec me ſententia fallit,
H. Pfrüſcher iſt Wöchner, und hält das Ampt vor dẽ Altar.
Tu *Pfrüſchere*, mihi *junctiſſime Compater*, Ordo
Te ſacri officii tenuit felicibus horis.
Non ſecus ac Aron decorata veſte ſubintras
Sanctum ſanctorum, bene munia diva miniſtrans.
Viſus es Altaris ſacra limina ſcandere dignus,
Ecce, fatebor enim, Angelica te voce canentem
Audivi, ad Numen devoto pectore raptus:
Gloria ſit ſoli, qui dirigit omne, *Jehovæ*,
Magnus *in excelſis*. Reſpondit Muſica ſancte.
Tu benedicendo pergis devotus ad aram:
Vobiſcum Dominus. Reſponſum eſt denuo ſancte.
Mox ego de cathedra legi Davidica metra,

Poſt

Poſt *ſeptem decies* & *ſex* quæ præcinit ille.
Ni grave ſit, Proceres, attendite *Biblica* verba:

M. Eſchenbach lieſet den Epiſtel-Text.

Notus in Judæa DEUS: in Iſraël magnum nomen ejus. Et factus eſt in pace locus ejus, & habitatio ejus in Sion. Ibi confregit potentias arcuum, ſcutum, gladium & bellum. Illuminans Tu mirabiliter a montibus æternis: turbati ſunt omnes inſipientes corde. Dormierunt ſomnum ſuum, & nihil invenerunt omnes viri divitiarum in manibus ſuis. Ab increpatione tua Deus Jacob dormitaverunt, qui aſcenderunt equos, Tu terribilis es, & quis reſiſtet tibi, ex tunc ira tua. De cœlo auditum feciſti judicium, terra tremuit & quievit. Cum exurgeret in judicium Deus, ut ſalvos faceret omnes manſuetos terræ. Quoniam cogitatio hominis confitebitur tibi, & reliquiæ cogitationis diem feſtum agent tibi. Vovete & reddite Domino DEO veſtro: omnes qui in cruciatu ejus affertis munera terribili. Et ei qui auffert Spiritum Principum, terribili apud omnes reges terræ.

Muſi-

Der ordentlich Deutſche Geſang vor der Amptpredigt.

Muſica ſubſequitur: dulciſſima cantica patrum,
Hippona quos coluit, coluit quos *Mediolanum*,
Teutonica lingua *Luthero* interprete verſa,
Nos hebeti vena ludemus talia dantes:

HERR Gott dich loben wir ꝛc.

Laudamus, o Jehova, te,
Agentes gratias tibi,
Æternitatis arbiter,
Te laudat orbis jugiter.
Chorus poli, vel quicquid eſt,
Tuæ miniſtrans gloriæ,
Tî Cherubin, tî Seraphin,
Canunt melos ſvaviſſimum:
DEVS Triune, Sanctus es:
DEVS Triune, Sanctus es:
DEVS Triune, Sanctus es:
Iehova, rex exercitus.
Virtus potens tua omnibus
Noteſcit orbis angulis,
Apoſtolorum cœtus, &
Propheticum collegium,
Corona tota martyrum
Te laudat ore conſono,
Cohors fidelis ampliat
Laudes tuas per ordines.
Altisſimum Deum patrem,
Ejusque JESUM filium,
Paracletumque maximum,
Veris honorat cultibus,

Rex

Rex Chriſte JESU gloriæ,
Subſtas ab ævo filius,
Sed virginem non deſpicis,
Homo factus ſalutifer.
Mortis fregiſti aculeum,
Ducens pios ad cœlica.
Dei ſedes ad dexteram,
Honore fulgens perpeti,
Tu judicabis arbiter,
Vivos ſimulque mortuos.
Juva tuos nunc ſervulos
Lytro redemptos ſanguinis,
Nobis locum concedito
In altis cum fidelibus.
Tuo ſuccurre cœtui,
Salutis ac hæredibus.
Protector alme, nos bea,
Qui Chriſtiani dicimur.
DEUM diebus omnibus
Oramus inde ſupplices:
Tu provide, verax DEUS,
Peccata ne nos obruant,
Benigna ſis o Trinitas,
Adverſitatis tempore,
Monſtraque nobis gratiam
Ceu ſuſpicit te noſtra ſpes,
Speramus in te firmiter,
Amen canentes dicimus.
Cætera ſubticeo feſti data tempore
ſueti.
Nunc modo rara cano: Mecum ſa-
cra viſite templa.

En!

En! ubi cantatum eſt bene: *Spiritus alme venito,*

Herr Superintend gehet auf die Cantzel.

Qui *Superintendit* cura vigilansque labore,
Finckius, ingreditur ſacraria totus Iova
Plenus, & Angelica viſus mihi ſcandere forma
Suggeſtum. O cives! memorate nepotibus olim
Hoc memorabile, vix vel non remeabile feſtum.
Finckius aggreditur feſti caput: Auſcultemus!
Biblica lecta itero, ſancte juratus ad illa:

Text der erſten hohen Jubel-Predigt.

Pſal. 119. v. 15. In mandatis tuis exercebor, & conſiderabo vias tuas. v. 23. Etenim ſederunt principes, & adverſum me loquebantur, ſervus autem tuus exercebatur juſtificationibus tuis. v. 31. Adhæſi teſtimoniis tuis Domine, noli me confundere. v. 46. Et loquebar de teſtimoniis tuis in conſpectu regum, & non confundebar. v. 51. Superbi inique agebant uſquequaque, a lege autem tua non declinavi. v. 113. Iniquos odio habui, & legem tuam dilexi. v. 114. Adjutor & ſuſceptor meus es tu, & in verbum ſuperſperavi

ravi. v. 165. Pax multa diligentibus legem tuam, & non eſt illis ſcandalum.

Finckius hæc ſancto ore legens, ſed Teutonis ore,
Summe devotus ſtetit, & poſt illa reſedit
Attentus populus, dicenda audire paratus.
Fallor, an audivi redivivum lumine Vatem
Ieſſæum ſacro *Finck I* jam plectra moventem?
Spiritus incaluit: mox *Finckius* ora reſolvit,
Exponit clare: *Doctor* tulit omnia puncta,
Qualia *Tharſenſis* tetigit voluitque, per horam
Paucis multa docet, monet, ad cor verba loquendo.
Tantum ego ſumma ſequor, fateor; faſtigia rerum.
Corrigit ex zelo: ſolatur pectora mœſta
Papæ ob preſſuras & bella minantia mortem.
Erigit afflictos cuncta ratione relictos:
Nec ſatis. Audiſſes vel elenchos mille notantem

Wie der Herr Superintend die erſte hohe Jubel-predigt verrichtet habe.

Ad-

Adjutum verbi norma, miro ordine
cuncta.
Non eſt cujusvis tam paucis dice-
re multa.
Sed nec temnendus, cui non ſunt
tanta talenta.
Divitis ingenii eſt, tam grandia *Cæ-
ſaris* acta
Condere, & arctato ſermone re-
ferre, probare.
Divitis ingenii eſt, animoſi *Saxo-
nis* acta
Condere, & anguſto ſpacio profer-
re, probare
Non titillo aures *Finckl.* Decet
acta poetas
Narrare ad trutinam veri. Con-
ceſſa poteſtas
Non eſt mentiri pictoribus atque
poetis.
Aſt me non inter voluit numerare
poetas
Natura, & ſpaciis quaſi parca coër-
cuit arctis.
Nec cano ficta tamen: Teſtor pa-
triota *Coburgam*,
Sitis ſurdaſtri, me verſificante,
poetæ,
Ad tempus. Proceres habeo de
more faventes.
Non ego Ariſtarchos curo, quibus
optima ſordent

Alte-

Alterius, proprium ſed ſtercus moſchus & aurum eſt.
Ad ſacra, Muſa, quæ relliqua, texere perge.
Vix *Tin-Tin* dederat campanula motibus apta,
Concio finita eſt precibus penetrantibus aſtra.
Nec dum finis erat cultus: ſed Muſica caudam
Cum capite addit ovans-motans ad *jubila* cœtum.
Tu, *Grimmi*, ſacra vaſa paras, menſæque miniſtras.
Interea hoſpitibus ſanctisſima cœna paratur,

Johann Grimm, Kirchner, bereitet den Altar.

Te præcone Dei, *Pfrüſchere*, precante, ſacrante,
Sacrilega minime ſpecie, ceu dicitur, una.
Acceſſi *ipſus ego* contrito corde ſynaxin,
Hinc documenta ſimul fideique ſpeique remonſtrans.

Herr Pfrüſcher, Wöchner hält das hochwürdige Abendmahl.
M. Eſchenbach empfähet neben andern Mit-Chriſten das H. Abēdmahl.

Nec tibi feſta negat ſacer ordo *jubila* noſtra,
Caſmiri-Acropolis: reſonabat *Bom Bide Bom Bom,*
Bombardæque fragor ſolis ſignaverat ortum,
Mox tibi feſta canit divinus *jubila* præco,

Auf Fürſtl. Veſtung wird Salve geſchoſſen.

Herr Fiſcher, Pfarrer zu Seidmansdorff, verrichtet die erſte Jubel-Predigt auf der Veſtung.

Quem *Piſcatorem* vocitat *Seidsdorfſica* turba.
Itum eſt ad privas ſacris de ſedibus ædes:
Mauriti templum vacat, & prandetur ad horam.

Herr Pfrüſcher Diaconus predigt zu S. Niclas um Mittag.

Hora undena ſonat; ſenior *Pfrüſchere* ſubintras
Templum, nautarum patrono (vel quaſi) gaudens,
Et ſacra verba facis, tractans pſalmodica lecta,
Annectisque uſum mixtis ad ſingula dictis,
Exemplisque probas præſtanti munere linguæ:
Nil ſine ſcriptura loqueris: tua concio dictis
Condita eſt ſacris & zelo prædita juſto,
Non ſecus atque coquus bene condit aromate carnes,

Herr Melchior Weigler zum heiligen Creutz iſt kranck, daß er das Jubelfeſt mit predigen nicht verrichten kan.

Hei mihi quid memorem? non jubilus omnia complet.
Triſtia miſcentur lætis. Ita praxis in orbe eſt.
Ejulo commiſerens, ſuſpendo & jubila cordis.
Sanctæ quippe *crucis* triſtari tecta videntur,
Teſtarique ſuas tacita vel voce querelas:

Weigle-

Weiglerum heu noſtrum! febris
quem querquera torquet
Nuper *Weiglero* viduo ſubſellia
noſtra
Condoluere: redit jam jam dolor
auctus in orbem.
Quæ *Weiglere* tibi mens eſt? edisſere
nobis.
Autumo, reſpondes febri correptus
amara:
Sit Crux dupla mihi: viduus ſim
mœſtus & orbus:
Sim lecto affixus: Cruciant majora
dolentem.
Jubilus auditur: campanula provocat,
urget,
Tunc ego me crucians feror in ſuſpiria
totus:
Vobiſcum ah liceat, *Collegæ*, jubila
feſta
Concelebrare pio cultu, ceu functio
poſcit!
Officium cordi eſt: vix me patientia
vincit.
Pone modum, *Cruciane*, cruci,
Collega fidelis.
Jubilat hic felix, aſt *ejulat* ille dolendo.
Hæc praxis mundi eſt. Patienter
ferre memento,
Quod Deus injunxit. Qui ſub
cruce jubilat, ille,

Ille agitat vere, me judice, *jubila feſta.*

M. Ziegler Exul Chriſti Streſendorff. verrichtet die erſte Jubel-Predigt zum Heil. Creutz, an ſtatt Herrn Weiglers.

Weigleri ſupples partes, *Ziglere Magiſter*,
Emphatico eloquio crucis imples templa vocatus,
Nec crucis ignarus, Chriſti tum ſervus & Exul.
O grex Chare, meæ quondam commiſſe fideli
Curæ, corde gemis tacito, *Streſdorffia* chara,
Mente quidem celebro tecum nunc *jubila feſta*,
O ſi voce ſimul puncto præſente liceret!
Irrita vota fero, ah! *Stresdorffia* chara, negavit
Anti-qui-Chriſtus, meretrix Babylonia, dictus.
O *Papam* brevibus gyaris, & carcere dignum!
Olim Satanico cruciatu & verbere dignum!
O ſi reſtaret mihi ſpes, ſuggeſta redire
Ad tua! Sed præſtat motus componere cordis.

Die erſte Mittags-Jubel-Predigt gehet an.

En! duodena inſtat: recto ſol vertice gaudet,
MauritI revocant campanæ ad jubila: complet

Mu-

Muſica ſacra chorum *Lutheri* cantica promens,
Quæ lubet ad verbum lyrico ſic vertere metro:

Der ordentliche Deutſche Geſang: O HErre GOtt dein Göttlich Wort ꝛc.

1. Jehova rex, verbum tuum
Fuit diu obvolutum:
Donec tuam per gratiam
Sunt dicta verba Pauli:
Et cæteri quæ nuncii
Tuo ore ſcriptitarunt,
Grates tibi nos dicimus,
Tandem quod hora venit.

2. Dies potenti vi tulit,
Quod omnibus pateſcit,
Deus meus, clementia
Converte te negantes:
Plus æſtimantes dogmata
Humana, queis peribunt.
Verbum tuum noteſcat, ah!
Ne puniantur olim.

3. Vis Chriſtianus dicier
Et eſſe: Crede primo
Hæreque nixus unice,
Fide atque charitate,
Solo in DEO, omni termino,
Dein proximo faveto,
Sit pura conſcientia,
Inæſtimabilis res.

4. Tu ſolus es potis dare,
Sed gratiam per omnem:

Qui fidit huic, næ ſalvus eſt,
Eique nil nocebit:
Etſi velint Cæſar, Papa,
Verbum tuum remotum,
Non æſtimas potentias,
Spe luſus hoſtis egit.

5. Neceſſitatis tempore,
Deus, converte cunctos,
Qui ſancta ſpernunt Biblia,
Docere nec volentes:
Tantum boant: non eſt ita,
Sed lectitare nunquam,
Nec audiere nobile
Verbum, furore ſtulti.

6. Credo ratus vera eſſe, quæ
Apoſtolus reſcripſit:
Vel puncta mundi tranſeant,
Verbum tuum manebit
In ſeculum: ferant male
Durata corda multa,
Niſi regreſſum fecerint,
In tartaro dolebunt.

7. DEUS Jehova ſit mihi,
Mori mihi lucrari eſt:
Ab omnibus malis, tuo,
JESU, lytro beaſti,
Sum gratus hinc: dabis mihi
Promiſſione facta
Petita, ne, repelle me
In morte ſimve vita.

8. Spero, Jehova, ſub cruce
Nunquam relinquis illos,
Verbum

Verbum tuum qui ſervuli.
Cuſtodiunt fideles:
Queis das beatitudinem,
Nec vis eos perire,
Deus rogo te, me ſine
In te mori beate.

Cantu finito, aggrederis, *Collega* colende, Herr Seidenbecher Diac. hat die Mittags-Jubel-Predigt.
Non faciles, fateor, *Seidenbechere*, labores.
Perlegis *articulos* Carolo de nomine Quinto
Auguſtæ exhibitos *viginti unumque*, ſubaddis Text.
Membratim gloſſas, ſeu mavis dicere, quasvis
Doctrinas: breviter, graviter, clare, omnia vere.
Et ne membra gravent mentes lasſata, modeſte
Concedis ſedem capere & dicenda tenere. Der Predigt kurtzer Inhalt.
Impiger incepti telam, *Collega*, laboris
Pertexis, ſancteque locas commisſa talenta.
Suaviter audiris: nullum ſopor obruit altus,
Forſitan excepta vetula ancillave ſocordi.
Nervoſe audiris, punctim dum ſingula nectis;

Percepere animi dociles, tenuere fideles.
Ingenue dico, ſi quis me judice certet,
Maximum in exiguo regnavit corpore donum.
Maximus æſtus erat: Superaſti fortiter illum.
Ingenue dico, nec fallor mente ſiniſtra,
Maximum in exiguo regnavit corpore robur.
Aſt opus omne DEI fuit hoc: Hic dona miniſtris
Concedit miſſis, & corpora robore firmat.
Automaton tinnit monitor: properare laboras,
Contrahis articulos, primum finisque laborem.

Der Predigt Beſchluß war mit dem Magnificat.

Cantica Chriſtiparæ ſunt addita virginis almæ.

Herr Pfrüſcher lieſet die Beicht-Vermahnung.

Prodit *Pfrüſcherus*, relegitque parænesin illis,
Quos male pœnituit feciſſe, fidesque refecit.
Accedunt tandem contriti corde, petentes
Abſolvi a culpa. Triados fit nomine ſanctæ.
Audiſtis feſti ſeclaris Sabbatha prima.

Et

Et ſic mandati pars eſt exacta laboris.
Si brevior fuero poſthac, ignoſcite Patres.
Jubila nam primi ſolennia ſumma diei.
In reliquis diſpar labor eſt; ſed ritibus idem.
Paulatim claro ſucceſsit veſper olympo,
Cœnatur parce: noſtræ & nox ingruit urbi,
Et placido ſomno civis ſe mancipat omnis.
Neſcius interea ſomni dulcisque quietis — Der andere Jubel-Tag.
Sol, cœli curvos percurrit providus orbes,
Auricomis radiis ſiſtens ſe denuo nobis.
Quid *Studioſa cohors* faciat ſacrata libellis? — Die Studenten ſingen am allerfrübeſten im Collegio.
Eſt aurora equidem Muſis precioſior auro,
Jam prævenit eam, noctis non nube repulſa,
Viſa mihi inſomnem vel traduxiſſe quietem,
Jubila & inceptat bene *feſta ſecunda ſecunda*,
Harmonico plauſu modulamina multa recantans.

Früh-Meß des andern Jubel-Tags.

Alterius ſequitur *feſtivi Miſſa diei*,
Muſa parata choro pia concinit ore *Lutheri*

Der Geſang: Ein feſte Burg iſt unſer GOtt.

Cantica, quæ verum depingunt arcis aſylum,
Mutuor, atque rudi placet huc transferre cothurno:

1. Arx firma Jova noſter eſt,
Probatus enſis, arma;
Ille eripit cunctis malis,
Pios prementibus jam:
Nequam veterrimus
agit rem ſerio,
Dolus, vis & magna,
Sunt arma fortia,
Parem non terra novit.

2. Non noſtra ſtat potentia,
Cito perimus omnes,
Pro parte noſtra vir vir eſt
Electus a DEO ipſo:
Quæris quis ille ſit?
IESUS dicitur
JEHOVA Zebaoth,
Nec alter ullus eſt,
Huic viro eſt triumphus.

3. Diaboli orbem compleant,
Vorare nos volentes:
Tamen timemus nullibi,
Res noſtra ſalva ſtabit:
Hujus qui dux ſoli

Tyran-

Tyrannus ſic licet,
Damni nihil dabit,
Qui judicatus eſt,
Vox una vincit ipſum.
4. Stet verbum eis nolentibus,
Nec nos eos timemus:
Adeſt IESUS promachus
Cum Spiritu atque donis:
Sumant licet vitam,
Prolemve conjugem,
Dimitte ſingula,
Sunt lucra vilia,
Nos regna poſſidemus.

Cantio finitur, *Senior Collega*, ferente
Ordine, commiſſæ *Miſſæ* dat jubila verbi,
Textu prælecto, quem ſignat in ordine deno
Matthæus: Chriſti ſunt, quæſo attendite, verba:

Herr Pfrüſcher verrichtet die andere Früh-Predigt.

Matth. 10. v. 9. Cum autem tradent vos, nolite cogitare, quomodo aut quid loquamini. Dabitur enim vobis in illa hora, quod loquamini. Non enim vos eſtis, qui loquimini: ſed Spiritus patris veſtri, qui loquitur in vobis.

Text.

Hæc ait. Et pergit cœtum informare, labori

Der Früh-Predigt kurtzer Inhalt.

Heſter-

Heſterno aſſuetus: nobis ſolatia
præbens,
Inprimis verbi paſtoribus apta re-
fundit.
Quodque miniſterii ſit fulcrum,
monſtrat abunde,
Nec labor eventu caruit: ſuper-
additus uſus
Edocuit cœtum, quæ ſit præſtan-
tia verbi.
Audiit hoc pietas, fidoque in cor-
de recondit.
Sed quia Miſſa brevi ſpacio con-
tenta ſubinde,
Finis ſit ſexta: ſubnectit Muſica
cantum:

Geſang nach der Früh-Predigt. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit.

1. Niſi Deus ſit arbiter,
Iſrael conqueratur:
Apud nos ſtet niſi Deus,
De nobis eſſet actum:
Grex qui puſillus nos ſumus,
Spreti tot a terræ incolis
Nos odio inſecutis.

2. Tanto furore inæſtuant,
Deus ſi pertuliſſet,
Voraſſent nos tyrannice,
Sumus quod omne vita,
Inundati ceu flumine,
Vel quos procella ſuffo-
cat,
Et vi ſubactat omnes.

3. Laus

3. Laus ſit Deo, quod caverit,
Ne fauce nos vorarint:
Ceu reſte avis fit libera,
Sic vita ſalva noſtra eſt,
Rupta eſt catena: liberi.
Jehovæ nomen nos tegat
Polum-ſolum creantis.

Addita *collecta* eſt: *Benedictio*: Miſ-
ſa ſecunda eſt, — Alle Glocken deuten das hohe Amt des andern Jubel-feſts an.
Adventant feſti ſolennia feſta diei,
Dantque ſonum trinum fuſa arte metalla ſuperbum,
Muſica feſtivi fecit primordia cultus:
Munere *Pfrüſcherus* ſanctæ perfungitur aræ — Herr Pfrüſcher, Wöchner, hält das Amt vorm Altar.
Denuo, ceu primo confecerat omnia rite.
Seidenbecherus ſcandit ſuggeſta minora, — Herr Seidenbecher lieſet den Epiſtel-Text.
Prælegit & textum, quem matutinus habebat
Cultus pro norma Miſſæ. Fit finis. Et inſit
Succentor juncto modulamine ad organa cantum,
Reginæ Ungaricæ, qui dicitur eſſe, Mariæ,
Germanum converto ſtylum vertoque Latinum: — Der ordentliche Geſang.

1. Aver-

Mag ich Unglück nicht widerſtahn.

1. Avertero ſi non malum,
Favoribus
Mundi carens, quid inde?
Artem tamen ſcio bonam;
DEI favor
Mihi non denegandus:
DEUS prope eſt, ad punctulum
Latet-quaſi, donec necet
Verbi odio furentes.
2. Licet diſponam res meas
Infirmus ah!
Crucem DEO minante,
Conſtat tamen; vis nulla ſtat.
Hoc optimum:
Mundana quæque vana;
Cœli bonum, ſolatium,
Hic hæreo periclitans
Jova juvante vincam.
3. Ad tempus, eſt proverbium:
Homo-DEUS,
Mea pro parte ſtabis:
Videns meum infortunium,
Quaſi tuum,
Si me occuparit illud:
Oportet, ſit, me militem;
Ut munde, vis: ſcutum DEUS
Juvans me ducet, AMEN.

M. Eſchebach predigt den andern Jubel-Tag auf Fürſtl. Veſtung.

Ordine diducto, meum erat diſcedere celſam
Acropolin noſtram conducto milite fortem.

Jubila

Jubila grata ferens propono grana
ſinapis,
Cumque Eccleſiolæ facie conferre
laboro.
Finckius interea non impiger uſ-
que laboris
Auditur magnus: labor & redit
actus in orbem.
Ex *Marco* profert Germano Idio-
mate CHRISTUM,
Puncto ſub quarto de grano talia
fantem:

Et dicebat JESUS: cui aſſimilabimus regnum DEI, aut cui parabolæ comparabimus illud? Sicut granum ſinapi, quod cum ſeminatum fuerit in terra, aſcendit in arborem, & fit majus omnibus oleribus, & facit ramos magnos, ita ut poſſint ſub umbra ejus aves cœli habitare. Text der andern hohen Jubel-Predigt.

Dixerat: Et Suadæ redit in præ-
cordia virtus
Divinæ. Sueta methodo textum
arte reſolvit,
Excerpitque locos manantes flu-
minis inſtar.
Hæc tibi ſueta manet methodus,
nobiſque probatur.
Hunnius ille fuit tibi ductor, Do-
ctor & autor.

Herr Doct. Superintend. verrichtet die andere hohe Jubel-Predigt.

Tu

Tu nobis ſuetæ methodi ſtas du-
ctor & autor.
Multi allegorica methodo oble-
ctantur: at alter
Ordine rhetorico ſatagit cum lau-
de docere.
Sunt qui thematico procedunt or-
dine ſtrictim.
Sunt & ſubtilis quos norma ſcho-
laſtica vexat.
Æmulus es, *Fincki*, veneror quem
nomine patris,
Mellificantis apis, quæ floribus in-
ſidet aptis.
Inſidet incumbens, fucis inimica,
laboris.
Inſidet, haud ſugens de flore ve-
nena nociva.
Inſidet extractis, qui præſtant ne-
ctare, ſuccis.
Avolat, atque favos ad grata alvea-
ria portat.
Sed quo mente feror? redins ad
jubila pergo.
Decedit juſta, *ſuper-in-qui-ten-
derat*, hora
Finckius: altigradas petis *Hebdoma-
darius* aras,
Pfrüſchere, & cœnam diſpenſas or-
dine magnam
Hoſpitibus, queis te ſocias digniſ-
ſimus ipſum.

Herr Pfrü-ſcher verrichtet das Amt wegen des hochwürdigen

Sic

Sic paſſivus eras activus & inſimul
Hoſpes.
Ecquid ego? pranſus mandato
munere fungor,

Abendmahls, und empfähets auch ſelbſt zugleich mit.

Templa leproſorum viſo, ſacra do-
gmata ſpargo,
Pro modulo ſacra grana lego, dis-
ſemino largus,
Et fœcundus ager cordis collegit
anhelans.

M. Eſchenbach predigt zu S. Niclas.

Tempus idem tenuit *Ziglerum*
munere functum,
Vel vice tum bina, patriotis jubila
charis
In crucis æde ſacra cum zelo feſta
canentem.
Ecce catenatos per jubila noſtra
labores!
Sed non ingratos: modo ſi lucre-
mur olympo
Complures animas raptas de fau-
cibus Orci.

M. Ziegler verrichtet die andere Jubel-Predigt zum Heil. Creutz.

Namque dat æriſonum murmur
Mauritia turris,
Protinus excelſa decantat Muſica
voce:

Die Mittags-Predigt gehet an.

I. Deus bone, ut fit, accidit,
Paſſim furente vulgo?
Reges, duces ad invicem
Suffragio laborant:
Contrarier tibi,

Geſang: Hilff GOtt, wie geht es immer zu ꝛc.

Noſtroque Chriſto JESULO,
Mundum juvare miſſo.

2. Non corrigi volunt mali,
Ductu ingenI reguntur,
Tuumque dogma reprimunt,
Et quod dôces in illo:
Ad ſenſa cordis ambulant,
In propriis & ſemitis
Nec abſtrahi poteſſunt.

3. Sed in polo qui præſides,
Deus ridebis illos:
In conſultationibus
Et machinis doloſis:
Loquére ad illos duriter,
Simulque facta punies,
Terrebis in furore.

4. Regem Jehova vult ratum,
Cui vos thronum negatis:
Sioniis in montibus,
Regem gregis fidelis:
Ut indicaret omnibus,
Decreta Patris myſtica,
Legemque condoceret.

5. Gnatus meus tu, dixerat,
Ab æviterno natus,
Reſuſcitatus mortuis,
Electione facta
Adopto per te liberos,
Meum qui nomen invocant,
Ut te beante vivant.

6. Gentes tibi do largiter
Hæreditate, fili:

Verbo

Verbo tuo quo corrigas
Delicta, prava noſtra:
Cætus novus progerminet,
Qui nomen invocet meum,
Terræ plaga ſub omni.

7. Ergo notate Cæſares,
Et diſcitote mores:
Parete vos huic duci:
Verbumque honoret omnis:
Regem timere aſſueſcite,
Eique corde fidite,
Id eſt placere Jovæ.

8. Pœnis caput ſubmittite,
Ne ſentiatis iram,
Chriſtus ſit unicus ſcopus,
Legique vivitote.
DEI ira fervens ignis eſt,
Qui ſtabit innocens, bene!
Hic eſt DEO qui fidit.

Mox dum finis habet cantum, *Colle-ga Philippus*, Herr Seidenbecher verrichtet die andere Jubel-Mittagspredigt.
Sericus - atque - *calix* peravito nomine dictus,
Actitat, *Auguſtæ* quæ ſunt oblata columnis
Imperii, Induperatori. Næ! digna notatu.
De ſacramenti ſpecie, ceu fertur, utraque: Text.
An Clero vetitum licitumve ſit, eſſe maritum?

und deſſen Innhalt.

De Miſſa (o miſſam nunquam faciet
Papa Miſſam!)
Quæ ſit Papicolis confeſsio carnifi-
cina.
Deque cibis, quæ ſit ſententia Bibli-
ca, quæ non.
Docta refert doctus, per elenchum
falſa retundens.
Nomine ſub pulchro te progenue-
re parentes,
Collega: Ecce dabo meditans tua no-
mina mentem:
Serica pura decent, non ſpurca veſte
ſubulcum.
Puros pura decent. Sic te puriſſi-
ma veſtis
Cingit in officio, nobiſcum es ut al-
ter Aaron.
Serica amant puræ nectentes ſerta
puellæ:
Sericino Domini verbo tua ſerta pa-
rare
Niteris, & nectis Chriſtum cum
corde fideli.
Auratos *calices* fœda complere la-
cuna,
Abſurdum! vinum generoſum po-
ſcitur ipſis.
Sacrilegus Papa eſt, calicem cum
ſanguine furans
Ex cœna laicis. Non ſic, *Collega
Philippe*,

Non

Non ſic: Propinas *calicem* inſtituente magiſtro,
In cujus verbum tecum juravimus olim.
Paſcitur & paſcit ſuis inſtar Papa lacunis.
Tu non ſic, non ſic: paſcis de fonte ſalutis.
Ne ſaltem extra oleas, pia Muſa revertere: cultus
Deſiit in parili ritu, ceu jubila prima.
Et ſic feſtivi concluſus *jubilus alter*.

Omne placet trinum. Trina vice jubila feſta
Notificas ſtudioſa cohors per tecta Lycei.
Miſſa dein ſequitur. Vice-Cantor cantica promit,
Nobis quæ *Juſti Jonæ* pia vena reliquit:
Simplex Muſa, ſtylum Germanum redde latinum:

Der dritte Jubeltag.

Die Studenten muſiciren zum früeſten im Fürſtl. Collegio.

Frühpredigt.

Geſang vor der Predigt.

1. Niſi DEUS ſtet arbiter
Hoſtes fremant truces ſi,
Agatque res noſtras niſi
Cœli Monarcha ſummus;
Niſi piorum aſylon ſit,
Dolos hoſtisque fregerit,
Res noſtra diſſipata eſt.

Wo Gott der HErr nicht bey uns hält, rc.

 2. Hu-

2. Humana quod prudentia
Audet, nihil timemus:
Altis DEUS qui præſidet
Dabit technas apricas:
Student cati dum fraudibus,
DEUS pervertit arbiter,
Dextra regente mundum.
3. Fremunt furentes impii,
Ceu faucibus vorantes,
Student occaſionibus,
Jehovam non timentes:
Sicut procella territat,
Spirant necem atque ſangui-
nem,
DEUS videns requiret.
4. Nos pſeudodoxos nominant
Mortem trucem minantes,
Se Chriſtianos jactitant,
Solos & orthodoxos:
Nomen tuum, Jehova Rex,
Operculum fit criminum,
Ah ſurge, juſte vindex.
5. Fauces pateſcunt invidæ,
Vorare nos volentes,
Laus ſit DEO quam maxima,
Res exitu carebit:
Funes Deusque dirimet,
Ut pſeudodoxa corruant,
Obſtet vel orbis, orcus.
6. Tu das Deus ſolatium
In orbe derelictis:
Patetque porta gratiæ,

Li-

Licet natura dictet:
Spes vana, vana noſtra res;
Crux attamen pios probat,
Dextram tuam videntes.
7. Tua ſub dextra & hoſtis eſt
Et cogitata mentis:
Conatus & tibi placet,
Juva nos imbecilles:
Contra fidem natura ſtans
Neſcit futuris fidere,
Solaberis, Jehova.
8. Polum ſolumque firmiter
Deus potens creaſti:
Lux alma fulgeat tua,
Cor ardeatque noſtrum;
Amoris igne fervidi
Conſtante præditum fide,
Totus fremat vel orbis.

Concentum ſatis eſt. Suggeſtum denuo tango,
Ad populum dicturus, epiſtola in ordine lecta eſt.

In ſumma, omnes ſitis unanimes, ſimiliter affecti, fraterni præditi charitate, miſericordes, affabiles, non retaliantes malum malo, non convitium convitio, ſed contra benedicentes, ſcientes vos in hoc vocatos eſſe. ut benedictionem hæreditate poſſideatis. Nam qui vult vitam diligere, & videre dies bonos, coer-

Text der dritten Frühpredigt. 1. Petri 3.

coerceat linguam ſuam a malo, & labia ſua, ne loquantur dolum. Declinet a malo, & faciat bonum, quærat pacem, & perſequatur eam. Quoniam oculi Domini ſuper juſtos, & aures ejus ad deprecationem illorum. Rurſus aſpectus Domini ſuper eos, qui faciunt mala. Et quis eſt, qui vos ſit afflicturus, ſi bonitatis æmulatores fueritis? Imo ſi quid etiam acciderit incommodi propter juſtitiam, beati tamen eſtis. Cæterum terrore illorum ne terreamini neque turbemini: ſed Dominum Deum ſanctificate in cordibus veſtris.

M. Eſchenbach verrichtet die dritte Früh-predigt. Geſang nach der Predigt: All Ehr und Lob ſol Gottes ſeyn.

Hactenus hæc. Doceo, Petro ducente docente,
Quattuor excerpo ſanas crucis inde medelas.
Poſt tres quadrantes Ego trinam finio miſſam.
Sed mox intenti pulſamus laudibus aſtra.

1. DEO ſit omnis gloria,
Qui ſolus audit maximus,
Iraſcitur non amplius,
Placatus offert gratiam.
Hæc ſit voluntas optima,
Grates agamus ſerio,
Te prædicamus laudibus.

2. De

2. De cordis intimo DEUM
Flexo colentes poplite,
Thura offerentes & precum
Dignas feremus gratias,
Pro celſitate maxima,
Rex ſummus orbis es, Deus,
Pater potente dextera.
3. Et tu DEI fili Patris,
Ab æviterno, JESULE,
Jehova mi, DEI agnus es,
Satus Patris de ſtemmate:
Qui tollis orbis crimina,
Clementia nos reſpice,
Peccata noſtra ſufferens.
4. Noſtras preces ne deſpice,
Qui præſides ad dexteram,
Benignus es precantibus,
Qui ſanctitatum ſanctus es,
Et Jova cunctis imperans,
Altiſſimus per omnia
Vocaris, esque, JESULE.
5. Cum patre cumque Spiritu
In dignitate compari,
AMEN, id eſt, veriſſimum,
Choro fatente cœlico,
Et orbis omnes Anguli,
A nunc per omne ſeculum.

Dat campana ſonum repetitum murmure multo,
Volvitur hinc in me *labor hebdomadarius:* Aram

Die dritte hohe Amts=predigt wird durch den Glockenklang angedeutet.

M. Eſchenbach, Wöchner, wartet beym Altar auf.

Tango ſacram pedibus promptis tunicaque ſubalba.
Gloria in excelſis complet ſubſellia templi.

Herr Seidenbecher lieſet die Epiſtel.

Roſtra minora petis, *Collega Philippe*, legisque
Verba *Petri* nervoſa. Dein dat Muſica laudes,
Laudes, quas dederat per feſti jubila primi.

Herr Superintend verrichtet die dritte hohe Jubel-Predigt.

Tandem ſurgit ovans *Superin-quitendit* ovili
Chriſti, naviculam Petri cum piſcibus aptans.
Dulciloquo ſermone notat, textuque ſoluto
Multas doctrinas depromit divite cornu.

Herr Prüſcher prediget auff der Fürſtl. Veſtung.

Nos dum cultus habet præſens, *Prüſcherus* ad arcem.
Progreditur pedibus laſſatis, feſta celebrat
Ultima, de Petri navi pia verba locutus!

Der dritten Amts-Predig Text und Innhalt.

Finckius extremam tentat ſuperaddere molem:
Concio amat normam verbi: Commendat IESUM
Naviculam Petri poſcentem & ſacra docentem,

M. Eſchenbach, Wöchner, hält das

Auditisque ſacris, ſequitur benedictio larga.

Na-

Naves piſciculi complent, Petrusque vocatur.
Poſt: me pro dignis vidiſſes ſacra purantem
Hoſpitibus: *Collega* meus ſe ſiſtit & inter
Illos, devotus *Seidenbecherus*, ad omnem,
Quem pietas poſcit, quem poſcunt munia, cultum.
Juſcula vix offert dum menſa minuſcula nobis,
Protinus egrederis, *Prüſchere* colende, ſub ædem
Niclao ſacram, liceat ſi ludere verbis.
Singula pertractas decorantia jubila noſtra,
Et ne quid deſit, patria o dilecta Coburga.
Dum mala febris habet *Weiglerum*, tertia feſta,
Tempore pro celebrat ſancte pius exul *Adamus*
Otto, *Coburgenſis*, quem rara modeſtia laudat.
O vos, exilii ſocii, electiſſima fratrum
In Chriſto paſſim dudum triſtata corona!
O minimum, o quoties cernunt mea lumina veſtrum

Amt bey Verrichtung des Hochwürdigen Abendmahls.

Herr Seidenbecher iſt ein Gaſt an dem Tiſch des HErrn.

Herr Prüſcher predigt zu S. Niclas.

H. Geo. Adam Otto Exul. Herrarenſ. verrichtet an ſtatt Herrn Weiglers die dritte Jubelpredigt zum heiligen Creutz.

In

In lacrymas totus ſolvor pietate
movente!
In me deſcendo mecum vel talia li-
brans:
Hei mihi! quam dura eſt crux exili-
um inſperatum!
Anne parum eſt, meretrix Babylo-
nia, ſanguine paſci
Chriſtjano? anne parum, tot tot
pervertere regna?
Regna, urbes, pagos Mavorti trade-
re ſævo?
Delectaris adhuc lacrymis hinc in-
de vagantis
Exulis? heu quoto numero, tibi,
JESULE, notum eſt.
O quam grande nefas furiali morte
piandum!
Exulibus Chriſti miſeris ſuccurre-
re diſco.
Vos paſſi graviora DEI cum laude
miniſtri,
Colligitote animos, dabit his Chri-
ſtus quoque finem
Ærumnis, Chriſtus patitur patien-
te miniſtro.
Exul erat Chriſtus, comites vos ex-
ulis hujus
Eſſe decet: Comites Chriſto gaude-
te magiſtro.
Miſſa ſed hæc facio: *Seidenbeche-
re*, labores

Herr Seidenbecher verrichtet die

Nem-

Nempe tuos video reſtantes, narro fidelis;
Atque ita vel finem completo impono labori.
Jubila maturant finem. Dat Muſica cantum,
Quem cum *Lutheri* venia transpono latinum:

dritte Mittags-Jubel-Predigt.

1. Clemens DEUS det gratiam
Cum pace ſempiterna;
Vultus DEI præfulgidus.
Lux eſt beatitatis:
Ut acta dia clareant,
Et quæ placent Jehovæ,
Jeſuque, Chriſti vis, ſalus,
Et Ethnicis pateſcat,
Salventur ut reverſi.

Geſang vor der Predigt: Es wolt uns Gott gnädig ſeyn, ꝛc.

2. Grates tibi DEO ſonent
Gentes per univerſum:
Et omnis orbis gaudeat,
Melos canens ſonorum:
Judex in orbe ſummus es,
Malis nec frena laxas,
Dat pabulum verbum tuum,
Quo plebs cibatur omnis,
Via deducta recta.

3. Grates ſonet cum laudibus,
Cœtus bonis in actis,
Nam terra fit feracior,
Verbum tuumque floret:
Nobis petentibus ferat

Vul-

Vultum Trias ſacrata,
Quam mundus intime colat,
Timens in corde fido,
Nunc dicat omnis, AMEN.

Muſica ſubſiluit. *Seidenbechere* laboras
Extremos digitos adhibere & claudere feſta,
Nec tenuis labor, & tenuis nec gloria reſtat.
Prælegis ore gravi Pſaltis Neginothica metra:

Text der dritten Mittags-Jubel-Predigt. Pſalm. 67.

Deus miſereatur noſtri, & benedicat nobis, illuminet vultum ſuum ſuper nos, Sela. Ut cognoſcamus in terra viam tuam, in omnibus gentibus ſalutare tuum. Confiteantur tibi populi Deus, confiteantur tibi populi omnes. Lætentur & exultent gentes, quoniam judicas populos in æquitate, & gentes in terra dirigis, Sela. Confiteantur tibi populi Deus, confiteantur tibi populi omnes. Terra dedit fructum ſuum, benedicat nos Deus, & DEUS noſter. Benedicat nos Deus, & metuant eum omnes fines terræ.

Innhalt der Predigt.

Dicis. Et aptatas gloſſas ſubjungis, & addis
Magna Catecheſis divi benefacta Lutheri.

In-

Inſuper articulos, pro queis Babylonia certat,
Concertat meretrix, non arte, at Marte cruento.
De Monachûm votis. Monachorum vota, Jehova,
Olim nota dabis. Parcendum eſt auribus, ori.
Vota coacta monaſtica, non pia, vana.
Ultima cum primis componis: Epiſcope Papæ,
Diſſere, quæ ſit prima tibi conceſſa poteſtas?
Hæc *Collega* doces ſuavi ſermone & elenchum
Ore modeſto adhibes, & *feſti jubila claudis*.

EXtra me rapior: recolo dum mente quieta
Et zelum & cultum, vel quicquid Principis ardor
Mandatis dederat, rapior ſuper aſtra levatus,
Innumero numero vidi, velut agmine facto
Magnates, cives, concurrere ad atria templi.
Stabant orantes, cantantes ordine pulchro.
O fortunatam nimium, tua ſi bona noris,

Wie ſich der Stadt Eingepfarrte unter dem Jubelfeſt erzeiget haben.

Männiglich gehet fleiſſig zur Kirchen.

Di-

Dilectam patriam, quam multis feſta negantur
Urbibus & pagis vi ſcripto milite preſſis?
Atteſtare gemens tenuata *Sileſia* nervis:
Atteſtare dolens confracta *Bohemia* bello.

Jederman kleidet ſich, ſo viel müglich, reiniglich.

Laudo *magnates*, *Doctores* laudo, *magiſtros*
Laudo, *mechanicos*, *uxores* atque *puellas*.
Paucos vidiſſes mendica veſte meantes
Ad ſacra: Purpureus proceſſerat unus, & alter
Sericus, ad feſti laudes ſunt ſerta puellis,
Armillæ, torques, frontale, calyptra, lacerna.
Euſebies ſpecimen præluxit, divite fructu.

In den Gotteskaſten wird drey Tag reichlich eingelegt.

Excrevit raris nummis elemoſyna ſacra.
Larga manus deprenſa fuit, non Euclio turpis.

Handwercks-Leut feyren das Jubel-Feſt doch.

Inſtitor, artifices, fullones, pellio, ſartor,
Agricolæ, foſſor, coriarius, hiſtrio, textor,
Ocia ſectati omnes ſuſpendere labores.

O pa-

O patriota, Deus nobis hæc ocia fecit!
Feſta ſecuturis narrato nepotibus olim.
Nulla hic luxuries, non rixæ, verbera, cædes,
Singula pacifico nexu compoſta per urbem.
Cum propior fieret curvato veſper olympo,
Vidimus in choreis ſtantes cum laude puellas,
Non vanis choreis (procul eſto libidinis ignis!)
Vidimus in gyrum ducentes ſe ordine nymphas,
Innuptas nymphas, modulantes cantica ſacra,
Extra intra muros ſpacioſas perque plateas.
Unum triſte cano deturpans *jubila noſtra.*
Sol nondum fulgore ſuo luſtraverat orbem,
Tertius inſtabat mandatus *jubilus*: Ecce!
Mavortis pulli muros tranſire cupiſcunt,
Quod dum non licuit, pergunt trans *Iſsica prata*,
Non ſine ſarcaſmis minitantes feſta cruenta.

Alle Uppigkeit iſt abgeſchafft.

Die jungen Haußtöchterl. und Mägd ſingen den Abendreyen hin und wieder in Gaſſen mit ſchönen Geiſtlichen Liedern.

Kriegs-Volck zeucht den dritten Jubeltag bald nach Mitternacht vor der Stadt über, den Iſsgrund hinab.

Quos Ego! Sed præſtat genus hoc
committere ventis.
Ite, reverſuri nunquam! Jesu, annue
votis.

Jubel-Feſt in der Fürſtlichen Hoff-Capell.

Nunc *aulam* ingredior: veniam
dabis, inclyte Princeps,
Paucis multa cano, meditans brevis
eſſe laboro.

Herr D. Hoff-Prediger verrichtet das Jubel-Feſt drey Tag zu Hoff.

Quæ nos præſtitimus conjunctis
cultibus omnes,
Unicus *Hugo* tuus præſtare laborat,
& orat.
Triduus eſt cultus peragendus, rite
peregit.

Eingang der erſten Jubel-Predigt in Fürſtl. Hoff-Kirchen.

Orditur. Magni qui qua ratione
vocati,
Magnus *Alexander*, magnus *Pompe-
jus* ob acta,
Et magnus *Carolus* Romanicus In-
duperator,
Quis negat? in magnis magnum de-
cet eſſe: ſubaddit
Jure quidem *Jannem* de *Rutæ* ſtem-
mate Magnum.
Magnum, propter onus ſuſceptum
pondere magno,
Ritibus in cultus methodoque per
omnia compar.
O Tibi quam rarum conceſſit Jova
talentum!
Hugo, perſpecti cordis pars candida
noſtri!

Ceu

Ceu promus condus non defici-
ente culina
Exponit victum Ducibus ſummis-
que Dynaſtis:
Sic te deſtituit nunquam facundia
linguæ,
Exemplis noſti polyhiſtor flectere
ſenſa
Principis, atque feris Moſes cornu
impete juſto.
Aulai addictos, vel quos malus ab-
ſtulit error
Et vitæ & fidei, calido fervore redu-
cis.
Nilque malis cedis; ſed contra ani-
moſior inſtas.
Vince malum mundum, dabit olim
Jova brabeum.

Herr Capellmeiſter thut mit muſiciren ſein Amt bey dem Jubel-Feſt.

Defuit haud operi ſancto modu-
lamine miro
Francus, qui MELIOR multis, ſi Mu-
ſica laurum
Affectet, certentque viri pro laude
canendi.
Laudo meum *Francum* gravibus
qui ſuavia miſcet.

Jubel-Feſt im Fürſtl. Collegio, wie es mit diſputiren und perori-ren gehalten worden ſey.

Pulpita Gymnaſii, vos & mea Mu-
ſa ſalutat.
Pulpita, quæ duplo mihi duxi jure
verenda.
Pulpita, diſcipulum foviſtis item-
que docentem.

 Si

Si linguæ vobis centum ſint oraque
centum,
Non *Caſimiriacam* Charin explicuiſ-
ſe poteſtis;
Dicite at interea, quæ vobis feſta pa-
rata,
Dicite, quæ Phœbus docuit ſubſel-
lia veſtra.
Sim functurus ego vice veſtra.
Ignoſcitis ultro.
Phœbus multus adeſt: hic diſputat,
arte refutat,
Dictat, confirmat, reſpondet, tela
retundit.
Stat modo Rhetoricus, Demoſthe-
nis æmulus alter.

Herr D. Meyfart, Director diſputirt, vom Bäpſtiſchen Jubel-Jahr.

*Jubila, jubila, jubila, jubila, jubila
docta!*
O *Caſimiriacam* pubem! decet ore
rotundo
Grates ferre Deo, Gravibusque
referre *Scholarchis*.
Meyfartus primum lapidem movet,
atque palaſtræ
Jubila proponit Papalia, ludicra,
avara.
Director Meyfarte, tuæ commiſſa ju-
ventus
Curæ, nunc plaudit merito dans ju-
bila votis:

Herr D. Kesler Superint. zu Eißfeld. diſputirt an H. Genera-

Jubila Meyfarto ſint tempora quæ-
que referendo!

Per

Pergo. *Scholarchalis* conceſſerat ordo *Senatus*,
Ingenii ut flumen manaret divite vena
Kesleri: Ecce alacri pede ſcandit pulpita *Doctor*,
Et *Doctoris* obit bene fidus munia *Finckl*,
Förerumque docet, *ductore* opus eſſe *Fürero*.
Audiimus, quam promptus erat diſſolvere nodos.
Magnus Ariſtoteles & divus Apoſtolus unquam
Si coëant, coëunt *Keslero* præſide ſtante.
Non ſine mente ſonum noſter *Keslerus* adornat,
Ceu male raſa cohors ſtudio ſurdaſtra ſubinfert.
Si manus *Apellis* mihi *Durerive* fuiſſet,
Pro tunc pinxiſſem, non maxima Lumina ſphæræ
Theîlogicæ, perſpecta tibi, præclara Coburga,
Stellas pinxiſſem, ſed non ſine luce, minores.
Aurea, Vos ſcitis Proceres & chara juventus,
Aurea, dico fuit præſens collecta corona

len Superint. ſtatt d. 1. Julii vor und nach Mittag von der A. C. wider Doct. Fürerum. Reſpondenten ſind M. Seelman Pf. zu Lautter und M. Bayer Dia. zu Neuſtadt.

Paſtorum, a longe quos pes deduxerat ad nos,
In magno numero. Mihi delectabile viſu!
Adſunt, proponunt docte, caſusque notatos
Immiſcent caute, expectant reſponſa modeſte.
Non mora. *Reſpondent Paſtores*, rite vocati
Hoc ad onus ſacrum; ſed non ſine laude peractum:
Vir animæ primus *Lauteræ* paſcit ovile
Chriſti: *Neuſtadl* prope Ericas *Bavarus* alter. *

Sehr viel H. Paſtores auffm Land ſind zu gegen, wie ſolgt.

☞

Mane. ☜

Joh. Hoffman Pfarrer, zu Steinheyd, Opponens 1.
M. Marcus Bonav. Bleyer, Pfarrer zu Elſa, Oppon. 2.
M. Joh. Latterman, Pfarrer zu Gellershauſen, Oppon. 3.
Georg. Behm, Pfarrer zu Lindenau, Oppon. 4.

A meridie.

Johan. Kilian Paſt. Ummerſtadt, Oppon.
Johan Scheler, Pfarrer zu Ahorn, Oppon.

Mat-

Matthias Krebs, Pfarrer zu Wie-
ſenfeld, Oppon.
Kilian Seifried, Diac. Rotag,
Oppon.
Chriſtoph. Thomas, Diac.
Hilperh. Oppon.
Auſcultantes.
Caſp. Fiſcher, Pfarrer zu Seidmans-
dorff.
M. Balthaſar Bertſch, Pfarrer zu
Scheuerfeld.
Nicol. Lucius, Pfarrer zu
Wolffsbach.
M. Leonh. Glaſer, non ita prid.
Pfarrer zu Eyringshoff
Johan. Freytag, Pfarrer zu Grub.
Nicol. Wirſing, Diac. Mede-
rens.
Johan. Hoffman, Diac. Heltburg.
Johan. Decker, Diac. Jmmerſtadt.
Georg. Adam. Ordo, Exul.
Herrathenſis.
Johan. Heubner, Diac. Heltburg.

Herr D. Joſua Maj, Scab. & Prof hält eine Oration. d. ult. Jun.

* Tu quid mente agites, *Mey*,
Conſultiſſime *Doctor?*
Conſcendis cathedram vacuus gra-
vioribus actis,
Orator dicis (niſi me malus occu-
pat error)
Anne ſacri imperii Proceres pro
parte Lutheri

Was derſelben Jnnhalt.

 Stan-

Stantes rite forum mentis, quæ neſcia vinci,
Judice pro dederint? Affirmas themate docto.

Herr Seidenbecher Diac. & S. L. Prof. hält eine Oration d. ult. Junii zu Mittag.

Denuo compellat mea Te pia Muſa, *Philippe*
Collega, anne parum eſt ſacros guſtaſſe labores?
Multas perque vices? placet & Gymnaſtica tecta

Was derſelben Summ.

Ingredier, zelumque pium monſtrare cathedræ?
Eſt ita. *Lutherum* defendis ab ore maligno.
Non male *Lutherus Megalander Biblia* vertit.
Biblia Lutheri ſunt commentaria larga.
Vos *Jeſucidæ* parilem exhibitote laborem.
Nec male congeſſit quicquam ſub mole Tomorum,
Vel quicquid fuerit commiſſum ad publica præla.

M. Frommann hält eine Oration d. 9. Junii und wovon dieſelbe handelt.

Themate cognato ſequeris, *Frommanne Magiſter*,
Edocuiſſe placet *Lutherum* rite vocatum
Doctorem, & verum ſtatuiſſe ad ſingula promptum.
O *Frommanne*, viros pariles re, nomine quære.

Per

Per barbam rubram debes cognoſcere
Fromman.
Ore loquor *Finckl*, qui verſu ita
luſerat olim.
Finckius ut cecinit manet alta men-
te repoſtum.
Rara avis in terris nigroque ſimil-
lima cygno,
Vir bonus hoc ſeclo: nunc virtus
exul omnis.
Nec te prætereo, Logicum quem Herr Spindler Prof. hält eine Oration d. 3. Julii in feſto Collegii.
finxit Apollo
Solertem, *Spindlere*, pio das jubila
zelo.
Pro cathedra jungens ſimul ac Gy-
mnaſtica feſta.
O Spindlere, mihi quondam com-
miſſe docenti
In *Caſimiriaco*, qui Muſis fertilis,
agro.
Es memor, ut dixti, quod ſcri-
pſeram, at omine dextro:
Sæpe ſtylum vertis, Spindlere, eris
arte *Magiſter*,
Si bene cœptam urges nec ceſſas
texere telam.
Eventus docuit, logica ſtas arte
Magiſter.
Nunc mihi diſcipulo de tanto gra-
tulor ipſi:
Chriſte, ah diſcipulos, gnari qui
pulpita viſunt

Gymnaſii, facias Doctores undi-
que claros.
Degeneres animos tandem pudor arguit: O ſi
Præteritos referat nobis Deus opti-
mus annos!
Sed fruſtra. Verbum, tempus, viridisque juventus
Non revocantur, ubi ſemel avoli-
taſſe videmus.

M. Ludwig hält eine Oration den 2. Julii.

Et Tu chare mihi, zelo, *Ludovice Magiſter:*
Armatus, non vis pro jubilo ἀσύμ-
βολος eſſe,
Bullas Papales illudis carmine docto.

Der Oration Inhalt.

Sic luſu ingenii vincis. Bulla eſt
tibi bulla.
Bulla quid eſt? Bombax. Precio-
ſo at venditur auro.
Laudat Papa ſatis. Non vincet,
victus abibit.
Tu *Ludovice*, mihi vinclo junctis-
ſime ſacro,
Spartam, quam nactus, pulchre
ornas, teſte Lyceo.
In ludo hoc vinces, olim majori-
bus aptus.

Was man beym Jubel-Feſt ſich in unterſchiedenen Stän-

Jubila noſtra hæc ſunt, memori
ceu mente tenetis,
Patres, *Collegæ*, *fautores*, quisquis
& *hoſpes*

Forſan

Forſan ades, ſunt hæc tua *jubila*, den und Puncten zu erinnern.
feſta Coburga,
Tu, niſi, Chriſte, juves, ruet heu!
Germania diſcors,
In ſe ſæva, furens in propria viſcera ferro.
Turca ferox noſter, plures non poſcimus, hoſtis.
Hic Rhodus, hic ſaltate, truces Mavortis alumni.
O Vos jurati Proceres ad fœdera ſancti
Imperii, an nondum didiciſtis verba poetæ?
Nulla ſalus bello? quin ſurgite, ſurgite tandem!
Ventum ad ſupremum eſt. Vigilate, orate: Faceſſat
Priva ſalus, ſi publica res nocumenta queratur!
Pax! pax! clamatur. Mediorum mentio nulla eſt.
Si mihi vena foret *Lucani* ſive *Maronis*,
Vena exhauſta foret, bello depingere noſtro,
Quæ ſit Lerna mali. Paucis. Sed vera fatebor;
Tot non ſunt guttæ noſtro, ceu dicitur, *Iſſo*,
Quot mala paſſa fuit regio vel *Francica* ſola.

O bellum! bellum! clamat *Germania* tota:
De cauſis belli tanti quam mira leguntur
Pro, contra: adduntur *Pasquilli* & ſcommata mille,
Nec ſatis. Affectant cauſas dare, cerdo, bubulcus,
Mendicus, mimus, balatro, verna, aleo, pellex.
Hei male! Peccatum bello fomenta miniſtrat.
Peccatum tanti, peccatum eſt cauſa tumultus.
Iliacos intra muros peccamus & extra.
Hinc illæ lacrymæ! hinc non evitabile belli
Vulnus, & in fibris hæret lethale. Toparchæ,
Hic adhibite manus medicas, qui ſceptra tenetis.
Stringe, magiſtratus gladium: peccata relega:
Virtutemque reduc: pietatem & jura tuere.
Utere jure tuo, ſontes, Satanæque miniſtros;
Prædones, fures, ſagas cum complice, ſcorta,
Vinclis, fune, rota, gladio, virga, igne coërce.

O cives,

O cives, cives, virtutem quærite
primum.
Poſt pax fulgebit, quo Marſpiter
exulet inſtans.
Hic eſt contemptor verbi, blaſphe-
mus & alter.
Hei quot ſcorta fovet paſſim *Ger-
mania* noſtra!
Hei quot ſint mœchatores, Chriſti
ἔκδικον ὄμμα
Novit. Judæos Chriſtjano flumi-
ne tinctos
O quot nutrit, amat, quot hono-
rat, *Francidos* ora?
Invidus alterius rebus ſtomachatur
opimis.
Duplex lingua valet: ſed candor
ſtultus habetur.
Hic, hæc quod magicas exercet
turpiter artes?
Nec faſtum fatuum taceo. Sunt
omnia plena
Stultorum. Heu ſeclum Germa-
nis exitioſum!
Nunc *Alamoda*, *Alamoda* in hono-
re in amore, & in ore eſt.
Os *Alamod* loquitur. Sordent idio-
mata linguæ.
Syllaba torquetur miſere, dum fau-
cibus exit.
O raros *Francos Francoo* idiomate
ſuetos!

Poſt-

Poſt-la-manusque genusque pedesque *Alamoda* moventur:
Et caput & nictus oculorum *Alamoda* moventur.
Quam varie dorſum ſinuoſo inflectitur arcu!
Ridicule cervix titubat, ſerpentis ad inſtar.
Veſtimenta vides *Alamodica?* ſuggero in aurem:
Spinthes cum *Mopſo*, *Corydon* cum fratre *Menalca*
Jactant, ſe formas donaſſe *Alamoda* ſuperbis.
Nobilium & reſonare docent *Alamodica* villas.
O Corydon, Corydon, quæ te dementia cepit,
Dum noſtram tentas *Alamoda* docere juventam?
Non *Alamoda* placet, quos Pallas veſtit honeſta.
Egregiam vero laudem & ſpolia ampla refertis,
Tuque *Alamoda* tuus. Turpe eſt monſtrarier: *Hic eſt:*
Conclusio votiva.] Hic *Alamoda*, *Alamod:* quidni vel *morio Motzla?*
Sed quo me zelus? dicendi contraho vela.
Interea at ſummos noſtros, Deus alme, dolores

o Et

Et patriæ commune malum & communia fata,
In meliora refer. Miſeris miſereſce Jehova.
Non opis eſt noſtræ: tua ſunt hæc munia, JESU!
Provideas, o Chriſte potens, ne nomen honorque
Corruat in templis tuus, & Jeſwüticus error
Sub Ruta irrepat! Maneat *confeſſio* nobis!
Ecce in regna tua innocuo tibi ſanguine parta
Atque retenta diu, quot monſtra, horrentia monſtra
Papali de monte cadunt minitantia fulmen,
Heu quam doctrinam? quæ cœlo tartara miſcet.
Ah diſpelle dolos atque artes mille nocendi!
Ædibus in noſtris fidum tibi collige cœtum,
Surge, o ſurge Deus, motos compeſce furores.
Reſpice *Saxonicam* compreſſam reſpice *Rutam*.
Reſpice *Caſmirum cum conjuge*, reſpice clemens.
Reſpice templa, Scholas, diſcentes atque docentes.

Reſpi-

Reſpice *Conſultos*; Pietas - pax oſcula figant
Mutua, ne novus huc male gratus ſedibus hoſpes
Succedat. VERBUM DOMINI DURABIT in ævum.
Jubila ſplendida, *jubila* maxima dicite *Patres!*
Jubila fervida, *jubila* plurima, dicite *fratres!*
Jubila ſobria, *jubila* ſeria, dicite *Amici!*
Jubila dulcia, *jubila* conſona, *Muſica* dicas!
Jubila dico, *jubila* dicam, *jubila* DIXI.

Pſalm 115.

Non nobis Domine, non nobis: ſed nomini tuo da gloriam: Ergo

LAUS SOLI DEO.

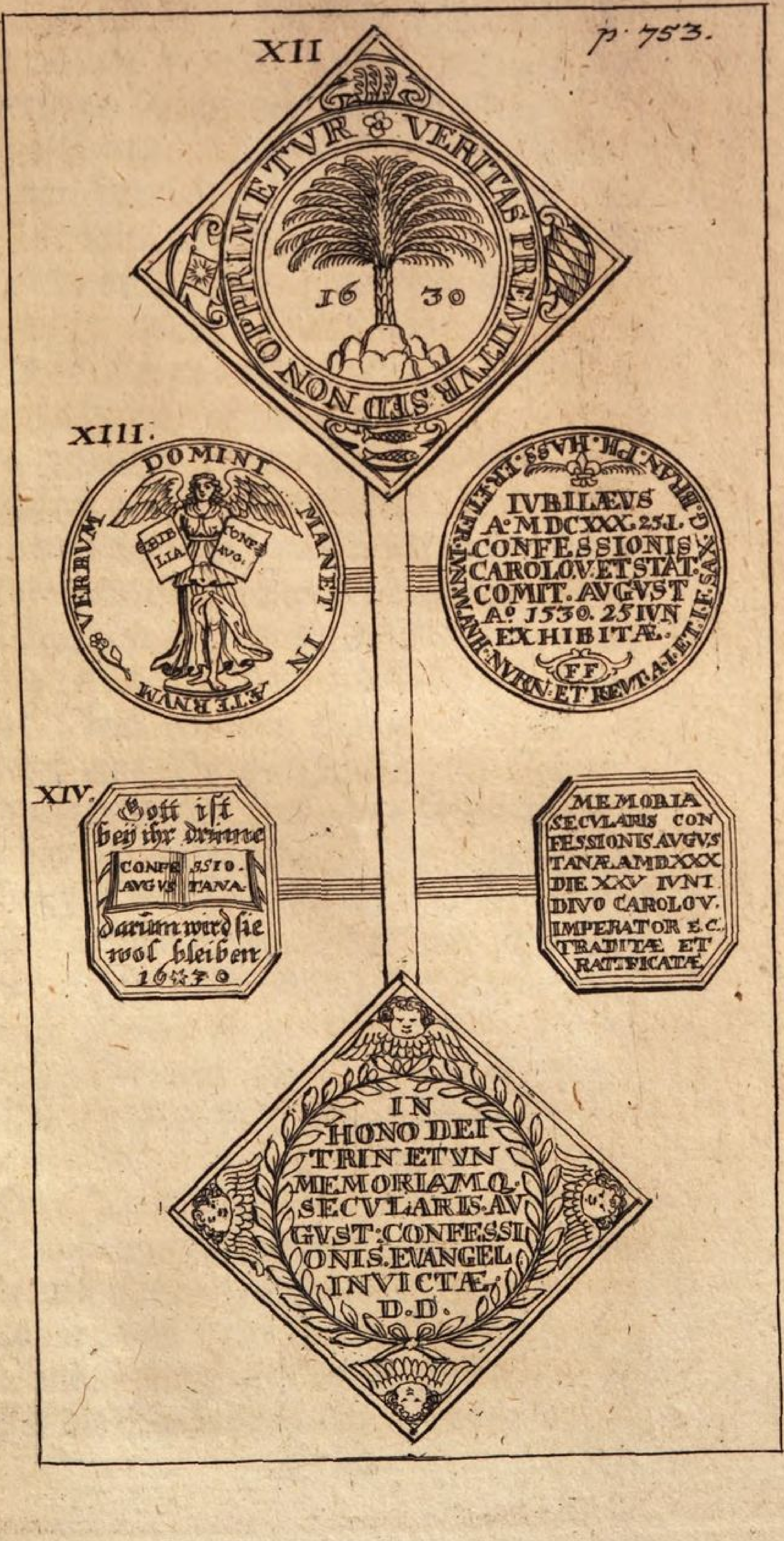
AMEN.

§. CXI.

Coburgiſche Jubel-Medaille.

Weil von Hertzog Johann Caſimir zu Coburg keine Medaille zu ſehen, die er auf dieſes groſſe Jubel-Feſt machen laſſen: ſo rechnet Herr Tentzel p. 296. dasjenige ſchöne Stück hieher, das wir aus ihm n. XI. wiederhohlen, und hin und wieder in Gold, Silber und Kupffer vorhanden. Er

XI.
p. 752.
D:G:IOHAN:CASIMIR:DVX SAX:I:C:ET M:LANDG:TH:M:MIS:COM:M:ET:RAVE:D:RAVENS
X.
p. 610.
IUBILÆUM
1630
1530. EXHIBITA CAROLO V. IMP. IN COMITIIS 25. IVN.
Auguſtana
So halten wires nun Das der Menſch ge recht wer de ohne das
Geſetzes werck al leine durch den Glau ben Rom. am 3.
Confeſsio
SIC REGIUVENESCO SIC POST FATA VIVO.
MAIOR INVIDIA
1630


p. 753.
XII
VERITAS PREMITVR SED NON OPPRIMETVR
16 30
XIII.
VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM
BIB LIA
CONF AVG.
IVBILÆVS
A. MDCXXX. 25 I.
CONFESSIONIS
CAROLO V. ET STAT.
COMIT. AVGVST
Aº 1530. 25 IVN
EXHIBITÆ.
FF
XIV.
Gott iſt
bey ihr drinne
CONFESSIO.
AVGVSTANA.
darüm wird ſie
wol bleiben
1630
MEMORIA
SECVLARIS CON
FESSIONIS AVGVS
TANÆ A MDXXX
DIE XXV IVNI
DIVO CAROLO V.
IMPERATOR E.C.
TRADITÆ ET
RATIFICATÆ
IN
HONO DEI
TRIN ET VN
MEMORIAMQ.
SECVLARIS AV
GVST: CONFESSI
ONIS EVANGEL
INVICTÆ
D.D.

Er nennet ſie eine ſonderbahre, auf des Hertzogs Verdienſte in Kriegs=und Friedens=Zeiten, und daher entſtehendes Gedächtniß abzielende Medaille. Die erſte Seite mit dem Bruſt=Bilde und völligen Tituln braucht keiner Auslegung. Aber auf der andern Seite ſind verſchiedene Sinnbilder zuſammen geſetzt. Erſtlich iſt der ſich ſelbſt auf einem Altar, an welchem die gedachte Jahr=Zahl, verbrennende Phönix, mit der Beyſchrifft: SIC REIUVENESCO: Alſo werde ich wieder jung. Uber demſelben ſchwebet ein Engel, ſo ein Billet hält, daran geſchrieben: MAIOR INVIDIA: Ich bin gröſſer, als daß mir der Neid ſchaden könne. Darneben ſtehet eine Ehren=Säule, mit Rauten=Zweigen umwunden, aus deren Spitzen gehen zwey Palmen=Zweige, unter welchen zur Rechten eine Crone, zur Lincken ein Lorbeer=Crantz, in der Lufft ſchwebende. Unten ſind allerhand Kriegs=Waffen. Hinten iſt das Coburgiſche Schloß, unter welchem ein Ackermann pflüget: Die Beyſchrifft heiſſet: SIC POST FATA VIVO: So leb ich nach dem Tode. Herr Juncker hält in dem Anhange der Erläuterungen zu ſeinem güldenen und ſilbernen Ehren=Gedächtniß Lutheri p. 562. davor, daß man bey dieſer Tentzeliſchen Muthmaſſung ſich beruhigen könne, bis ſich die Sache etwa noch deutlicher ergebe.

§. CXII.

Der Univerſität Jena Programma Jub.

Auf der Univerſität Jena, welche der Durchlauchtigſten Erneſtiniſchen Linie gemeinſchafftlich gehöret, ſind auch einige Schrifften bey Gelegenheit dieſes Jubel-Feſts ans Licht und uns zu handen kommen, die wir nach der Ordnung anführen wollen. Die erſte iſt des damahligen Rectoris, *Johannis Suevii*, J. U. D. Programma Publicum, welches er den 25. Junii in ſeinem und anderer Profeſſoren Nahmen öffentlich in forma patente hat anſchlagen laſſen. Er ermahnet darinnen die Studioſos zu würdiger Feyer dieſes dreytägigen Feſtes, mahnet ſie auch ſonderlich von dem unzeitigen Sauffen und der Schwelgerey nachdrücklich ab. Es lautet daſſelbe alſo:

Rector Academiæ Jenenſis, JOHANNES SUEVIUS, J. U. D. & reliqui Profeſſores L. S. D.

EAm omnibus ſeculis, ſi ſacra cumprimis monumenta perluſtramus, veræ Eccleſiæ ac populi Dei reperimus pietatem, ut, ſi quando inſigni Majeſtas Divina beneficio ipſi illuxit, non ſine gratæ mentis indicio laudumque divinarum præconio id agnoverit ac celebrarit. Ægyptiaca ex ſervitute poſtquam forti Jehovæ dextera populus Iſrael Pharaone in mari rubro cum curribus, equitibus, omnique exercitu ſubmerſis erat eductus,

ctus, tam Moſes cum filiis Iſrael, quam ejusdem Aharoniſque ſoror Miriam Propheriſſa cum mulieribus Iſraeliticis, & voce & tympanis & choris hoc tantum ob beneficium debitas Deo grates decantarunt. Ab Hamanis Amathæi, qui proximus a Rege Ahasvero erat, tyrannide, & quæ ejus decreta conſilio, internecione Judæi ſoluti, quotannis dies feſtos Purim, mirandæ iſtius liberationis memoriales, Eſtheræ Reginæ monitu & ductu ſolennes egerunt. Quoties Regius Pſaltes David ſummis ex periculis, quaſi ex naufragiis emerſus, Dei in laudes abreptus fuit! Alia jam non eſt, ut exempla adferamus, quæ cuivis vel primoribus, quod dicitur, labris ſacras qui deguſtaverit paginas, non poſſunt non eſſe obvia. Sancti autem hæc facta omnia inſtinctu Spiritus. Nam *bonum eſt celebrare Jehovam & pſallere nomini tuo Altiſſime. Annunciare mane miſericordiam tuam & veritatem tuam in noctibus. Super decachordo & ſuper nebel, cum cantico in cithara. Quam magna ſunt opera tua Jehova! valde profundæ ſunt cogitationes tuæ. Vir inſipiens non cognoſcit, neque ſtultus illud intelligit. Cantate Jehovæ canticum novum, cantate Jehovæ omnis terra. Cantate Jehovæ, & benedicite nomini ejus, annunciate de die in diem ſalutem ejus. Narrate in gentibus gloriam ejus, in omnibus populis mirabilia ejus. Quoniam magnus Jehova & laudabilis valde, terribilis eſt ſuper omnes Deos.* Atque hoc

 cauſſæ

cauſſæ eſt, cur piisſimo conſilio Illuſtrisſimi ac Celſisſimi PRINCIPES ac DUCES Saxoniæ, Domini noſtri Clementisſimi, Academiæ hujus nutricii Munificentisſimi, ob Lutheranarum, ac ſincere Evangelicarum Eccleſiarum Confesſionem, in maximis illis Comitiis ante hoc ſeculum Auguſtæ Vindelicorum, Invictisſimo ac Potentisſimo Imperatori CAROLO V. præſentibus Cæſareæ ejus Majeſtatis fratre FERDINANDO, Ungariæ atque Boemiæ Rege & pleriſque omnibus totius Imperii Romano-Germanici Electoribus, Principibus ac Statibus, Regumque exterorum Legatis, ab abavo ſuo religioſisſimi ac conſtantisſimi animi heroe, JOHANNE Electore ac Duce Saxoniæ, atque aliis Confesſionis ejusdem ſociis, oblatam publiceque prælectam triduanum jam feſtum indixerint celebrandum. Quod ſi ipſam Confesſionis oblatæ hiſtoriam, qua de nec omnia nec multa pagina hæc admittit, intueamur, miranda certe DEI benignitas in ea elucet. Non deerant, qui non niſi ferrum flammamque ſpirantes, Clementisſimi Imperat. CAROLI animum ad ſtragem ac cædem omnium, qui Evangelicam profitebantur religionem, incitabant; atqui corda Regum ac Principum ſuis habet in manibus Jehova mitiorem in ſententiam flectebat: Electoris ſociorumque pectora ita idem Spiritu confortabat ſuo, ut nullis, crebris licet ac ſeveris, moveri ſe atque ſincera a religione

ne abduci paterentur minis: Publicam ubi tandem hi in tanto Principum conſeſſu obtinerent Confesſionis ſuæ oblatæ prælectionem, haud pauci Pontificiæ religioni addicti benignius Proteſtantium, id enim nominis Noſtri jam tum habebant, de fide ſentire incipiebant: Imo cum adverſariorum inſtinctu Imperatorio interdicto caveretur, ne quis Proteſtantium Confesſionem evulgaret, typisve procudendam curaret: ecce Imperator ipſe per Alphonſum Valdeſium & Alexandrum Schweiß, Secretarium, transferri eam jubet, & converti in Linguam Italicam atque Hiſpanicam, Legatique Gallici, Britannici, Portugalenſes, Regumque ac Principum aliorum in ſuæ gentis idioma quisque translatam, ad Dominos ſuos mittunt. In acie novaculæ res Proteſtantium ſita videbatur, viverentne an triſti exitio perirent, ut de Achivis apud Homerum Neſtor loquitur: Concionatoribus eorum ſilentium erat imperatum, de Confesſione varia agitabantur ac noxia conſilia: at tantum abfuit, ut miſericordia Domini Eccleſiolam ſuam conſumi, veritatemque opprimi concederet, ut, cum Concionatores tacere juberentur in ſuggeſtis, in Palatiis Regum Principes ac Domini, eo moderante, prædicare permitterentur, & cum anguſtis in Germaniæ finibus veritati divinæ locus fere denegaretur, per totum pene orbem uno eodemque tempore Germanice, Latine,

 ne,

ne, Italice, Hiſpanice, Gallice, Anglice, diſſeminaretur. Quanto itaque violentius & minacius Papa, & ejus adſeclæ tum Verbo Dei reſtiterunt, tanto glorioſius hæc per Comitia lux Evangelii fuit exorta. Ab eo usque tempore integrum per iſtud ſeculum ſplendidisſime Saxonicis in hiſce oris fulſit: *Quam multiplicata ſunt opera tua, Domine! quam magna multitudo bonitatis tuæ, Domine! quam abſcondiſti timentibus te & perfeciſti eis, qui ſperant in te in conſpectu filiorum hominum.* Grata hæc mente & nos, Cives Academici, agnoſcamus, & debita pietate triduanum hoc feſtum peragamus: ad quæ maxime neceſſarium, ut primo Deo Ter Opt. Max. gratias ex intimis cordis penetralibus pro hactenus conſervato in turbulentis hiſce temporibus purioris doctrinæ depoſito agamus, eundemque ulterius votis ardentibus invocemus, ut quibus beneficiis hucusque nos fuit dignatus, eadem rata & perpetua eſſe velit, lucem illam Evagelicam ad ſeram usque poſteritatem conſervet, nec exſtingui vi aut fraude patiatur. Hæc ut impetremus, ſobria & temperanti vita opus: neque enim mens ebria ac intemperans, a qua Spiritus ſanctus plane exulat, preces fundere Deo gratas poteſt. Ab intempeſtivis itaque illis compotationibus & quæ ſequi eas ſolet, intemperie quavis alia noſtræ ſubjectos jurisdictioni paterne & ſerio dehortamur: & ſi fas eſt, rogamus, ut tempori Deoque inſervien-

vientes, quæ ad ſalutem cujusque propriam & Reipublicæ Chriſtianæ communem faciunt, cogitent, peragant, promoveant, niſi præfracte impii, Dei ſibi iram ac vindictam veluti Cœcias nubem, velint attrahere. *Ne auferas, o* Deus, *de ore noſtro Verbum veritatis usquequaque: quia judicia tua expectamus. Fac cum ſervis tuis ſecundum miſericordiam tuam, & ſtatuta tua doce nos.* His Pſaltis verbis finimus. P. P. XXV. Junii, qui ante annos C. Confesſionis Auguſtanæ natalis. Anno MDCXXX. Typis Steinmannianis.

§. CXIII.

Unter denen Schrifften, die bey Gelegenheit dieſes Jubel-Feſts in Jena heraus kommen ſind, iſt uns nachfolgende zu Geſicht kommen: Statua memorialis, Columna Jubilationis, in ordine & reſpectu ad Auguſtanam exhibitam oblatamque Confeſſionem, erecta & in immortalis famæ templum repoſta, collocata a M. *Matthia* Friederich, S. S. Literarum Studioſo & Laur. Poet. Candidato. Anno 1630. 4. 3. Bogen. Die Zuſchrifft iſt an Hertzog Friedrich Wilhelm von der Altenburgiſchen Linie gerichtet. Der Autor betitult ſeine Schrifft: Carmen Elegiacum de Jubilæo, ſed diverſæ materiæ, und dieſes mit Recht. Er hat es in Jena in wäh-

Nachricht von M. Friederichs Columna Jubilationis.

rendem Jubilæo abgeleſen, aber wir können den Tag nicht melden, weil er ihn hier nicht ausgedrückt hat.

§. CXIV.

Nachricht von D. Himmelii Examine ſcrupulorum &c.

Auſſer dieſer Schrifft gehöret auch hieher: Examen Scrupulorum circa Lutheranum Jubileum Anni MDCXXX. diebus 25. 26. & 27. Junii celebratum, quod ſub Præſidio Reverendi & Clariſſimi Viri, Dn. *Johannis Himmelii*, S. S. Theol. D. ejusdemque in incluta Salana Profeſſ. Publ. & h. t. Facult. Decani, Præceptoris ac Hoſpitis ſui, parentis inſtar habendi, placido examini publice exponit die 16. Febr. in Coll. Maj. *Felix Schallerus*, Nürnbergenſis. Jenæ 1631. 11. und einen halben Bogen. Die Zuſchrifft iſt von dem Reſpondenten an die Stadt Nürnberg gerichtet. Unter denen ihm zu Ehren geſchriebenen Carminibus iſt D. Johannis Majoris ſeines das Beſte, welches alſo lautet:

Tam ſcite nihil poteris profari,
Tam recte poteris nihil patrare,
Quod non dente petat procaciore
Momus, carpat & improbus Sophiſta,
Impulſu male percitus Satanæ,
Cui ſemper proprium calumniari,
Quod gens Chriſtiadum docet facitque
Sanctis obſequioſa conſtitutis

JOVÆ,

Jovæ, quem tremit omne quod creatum.
Sic quos nuper honoribus tremendi
Sacratos celebravimus Jehovæ
Soles, nil niſi jubilationes
Et grates Domino pie ſonantes,
Sarcaſmo ferit, & ſuperbiore
Vultu ridet, & excipit cavillo
Mordaci latialis invocator
Declivis Venerator & Deaſtri;
In ſcirpo male modulum requirens
E dextrisque ſiniſtra fabricare
Et ſcrupos agitare faſtuoſe
Attentans; dare cum queat nec unum,
Qui cor ſollicitet viri quadrati.
Hos dum forte lubet leves ſuſurros
Et voces putidas calumniarum
Confutare Scholas per eruditas,
Collaudo, precor & tuum ſit omen
Prænomen, melioris usque frugis
Proventusque ſubinde lætioris,
Quo felix Tibi ſit laboris iſtud
Cœptum, flore vireſcat ac perenni:
Nec ſic nomine, ſed reapſe felix,
Felix victor iniquioris ævi,
Victor morsque Sophiſticæ catervæ,
Exhauſtorque Papiſticæ ſuburræ.

Es war nemlich 1630. in der Franckfurther Herbſt-Meſſe eine Schrifft zum Vorſchein kommen unter nachſtehendem Titul: Scrupel über das Lutheriſche Jubel-

Jahr und Feſt, welches diß Jahr 1630. den 25. 26. 27. Junii gehalten und gefeyert worden, aus dem Sendſchreiben Gimel Töpffers, eines Lutheriſchen Evangeliſchen Bürgers zu N. von dem Ehrwürdigen und Wohlgelehrten Herrn *M. Jirmiahu Schon Kapp.* Diener am Wort zu N. darinnen er von ihm beſſere Nachrichten begehret, im Jahr 1630.* Daß der Autor dieſer ungeräumten Schrifft ein Papiſt geweſen, darff man nicht lange rathen. Der Titul, der Inhalt, ja auch die Schreib-Art ſelbſten beweiſen ſolches augenſcheinlich. Sie beſtehet aus einem ſogenannten Exordio, XII. Scrupeln, und Epilogo. Der erſte gehet dahin, wo die wahre Kirche vor Luthero geweſen, der andere, daß die Augſp. Confeßion ſo wenig unterſchrieben, der dritte, daß ſolche nicht durchgängig gebilliget worden, der vierte, daß mit Uberſetzung ſolcher in fremde Sprachen ſich nichts beſonders zugetragen, und daß ſie von Ausländern doch nicht ſehr hoch gehalten worden, der fünffte, daß das Verſchicken dieſer Confeßion in viele Länder nichts heiſſe, weil auch Zwinglii, Calvini Lehre, ja der Alcoran ſelbſten in viele Länder komme, und in viele Sprachen verſetzet worden, der ſechſte, daß ſolche verändert, verwechſelt,

* Siehe oben p. 162. ingleichen meine doppelte Vorrede zu Hoens Jubel-Feſt-Büchlein.

ſelt, verfälſchet worden ꝛc. der ſiebende, wie wir könten keine neue in der heil. Schrifft nicht gebotene Feſte anordnen, da wir ſolches von der Römiſchen Kirche nicht leiden wolten, der achte, warum wir die Kirchen mit grünen Bäumen ausgezieret, mit Graß beſtreuet, die Altäre mit Blumen, da wir ſolches an ihnen tadelten, der neunte, daß in der Chur-Sächß. Instruction ſtünde, am Johannis-Tage, und nicht an Sanct Johannis-Tage, der zehnte, wir wolten Evangeliſch heiſſen, und ſchrieben bey dieſem Jubel-Feſt andere Texte aus der heiligen Schrifft vor, wolten alſo das Evangelium ausmuſtern. Der eilffte, nach welchem Exemplar dieſe Confeßion in dem Manuali Evangelico, ſo dem Volck vorgeleſen worden, wohl möchte gedruckt ſeyn, weiln in alten Auflagen verſchiedenes anders gedruckt wäre. Der zwölffte iſt endlich über das Wunder gerichtet, ſo ſich zu Augſpurg bey Ubergabe der Confeßion ſoll begeben haben, daß ſich ein Balcken mercklich gebogen, da man die Confesſion verleſen. In dem Epilogo gedencket der verlarvte Papiſt, daß er dergleichen noch mehr habe, weiln ſie aber ſonder Zweiffel noch ſchlechter und nichtswürdiger geweſen ſind als dieſe, hat er ſich der Welt nicht noch lächerlicher machen wollen. In dieſer gelehrten Diſputation werden alle dieſe vermeinten Scrupel, welche auch gantz eingerückt werden,

den, ausführlich und durch Schluß-Reden wiederleget. Und was hier D. Himmel in Lateiniſcher Sprache gethan, iſt in folgendem Jahr von M. Burcharden noch weitläufftiger deutſch geſchehen.

§. CXVI.

Magdeburgiſche Jubel-Feyer und Nachricht von D. Bakii Predigten.

Von dem Durchlauchtigſten Hohen Hauſe Sachſen wenden wir uns zu dem ehemahlen durch gantz Teutſchland ſo berühmten Ertz- und Primatial-Stifft Magdeburg, ſo hernach in dem Weſtphäliſchen Frieden den Character eines Hertzogthums erhalten. Hieſelbſt finden wir, daß das Andencken dieſes Hohen Feſtes durch drey Predigten verewiget worden, welche unter folgendem Titel gedruckt worden: Confeſſio Auguſtana triumphans. D. i. die trefflich-ſchöne Geſchicht, der wahren ungeänderten Augſpurgiſchen Confeßion, A. C. 1530. den 25. Junii, damahligem Großmächtigſten Römiſchen Kayſer, Carolo V. Glorwürdigſten Gedächtnüß, freudig übergeben, aus bewährten hiſtoriſchen Schrifften in dreyen wohlgegründeten Jubel-Predigten, kürtzlich wiederholet, und frommen Chriſten ſampt beygefügten Lehr-Pünctlein, auffs aller einfältigſte eingebildet. Alſo von Wort zu Wort gehalten, und nunmehr zum Druck ausgeben, durch *Reinhardum Bakium*, der heil. Schrifft Doctorn und Dom-Prediger zu Magdeburg.

D. Bakens merckwürdige Zuſchrifft.

Mag-

Magdeburg bey Andream Betzeln. 1630. 4. 12. Bogen. Die Zuſchrifft iſt merckwürdig und lautet alſo: Allen und jeden Frommen, Andächtigen, GOttes Wort Liebhabenden, der wahren ungeänderten Augſpurgiſchen Confeſſion von Hertzen zugethanen, Evangeliſchen Rein-Lutheriſchen Chriſten, in der gantzen Stadt Magdeburg, und ſonderlich am Neuen Marckt, meinen Liebwerthen Freunden, reſpective Zuhörern, treuen Patrioten und beſtändigen Glaubens-Genoſſen, wünſche ich *Reinhardus Bakius*, der heiligen Schrifft Doctor und Dom-Prediger hieſelbſt, Gnade, Fried und Freud von GOtt dem Vater, durch Chriſtum Jeſum ſeinen Allerliebſten Sohn in des Heiligen Geiſtes Krafft. GOtt Ergebene und in Chriſto liebwerthe Freunde, Zuhörer, Glaubens-Genoßen und Patrioten, wenn unlängſt durch Gottes Güte, 100. Jahre verfloſſen waren, als das Bekänntnüß unſerer Kirchen die wahre ungeänderte Augſpurgiſche Confeßion, dem damahlen Großmächtigſtem Römiſchen Kayſer, Carolo V. Hochlöblichſter Gedächtnüß, freudig übergeben worden, und ich bey mir ſelbſt rathſchlagete, was wegen vorſtehender Jubel-Feyer, beydes in Chur Sachſen, ſowohl auch bey uns allhie, unterſchiedlich intimiret, wol möchte vorzunehmen ſeyn? Als haben zwar Leute ſich gefunden, welche der Meynung ſind geweſen, bey dieſen unſern

ſern hochbetrübten, ängſtlichen, gefährli-
chen und beſchwerlichen ſorglichen Zeiten, würde es nicht zu rathen ſeyn, im Dom allhie zu jubiliren, wegen allerhand Feindſeligkeiten, die dannenher ſich häufen möchten, man ſolte das Feſt im Hertzen halten, und das übrige, bis auf beqvemere Zeiten ſparen, wer daran nicht begnüget wäre, den könte man auf das Sprüchlein weiſen: Tu ſi heic ſtares, aliter ſentires; Mein Leonle trit mit auf die Spitz, was gilts du gibſt dich auch, ſagt der Schwabe. Aber dieſer Leute Bedencken, ob ſies gleich nicht böſe meinen, hat mich doch nicht bewegen ſollen, von meinem Vornehmen abzuſtehen, und einzuſtellen dasjenige, was von mir fordert, GOttes Wort: die Art des wahren Glaubens: ein gut Gewiſſen: meiner Zuhörer Nothdurfft: ſowohl auch das hohe Ambt, von GOtt allhie mir anvertrauet.

Denn einmahl, Gottes heiliges Wort, vermahnet je an viel hundert Orten, wenn etwa der Allerhöchſte Wohlthaten uns erwieſen habe, ſo ſolle man ihm gebührlich, von Grund des Hertzens dafür dancken. Nun kans ie nicht geleugnet werden, daß GOtt für jene hundert Jahren der Lutherthertiſchen Kirche habe erzeiget eine ſo groſſe Gnade und Güte, daß ſie mit Worten nicht auszuſprechen, und wer demnach der Meinung, daß dafür dem frommen Vater, we-

der

der Ehr noch Danck, weder Jubel noch Lobgeſang gebühre, der handelt wider das ander Gebot, worinn uns erſtlich wird befohlen, daß wir GOttes heiligen Nahmen, in allen Nöthen anruffen, beten, loben und dancken ſollen. Iſts alſo ein köſtlich Ding, dem HErren dancken, und deinem Nahmen lobſingen, du allerhöchſter, Pſal. 92.

Nebenſt dem die Art des wahren Glaubens iſt, daß er nicht nur im Hertzen wohnet, vielweniger läſt er ſich in Boſen ſchieben, ins Bündel ſchnüren, oder unter die Banck hin werfen, ſondern wer glaubt von Hertzen Grunde, der muß es auch bekennen mit dem Munde, will er anders ſelig werden. Denn mit dem Hertzen gläubt man zur Gerechtigkeit und mit dem Munde bekennet man zur Seligkeit. Röm. X. Das thut itzo die gantze Evangeliſche, Rein-Lutheriſche Kirche (wo keine Verfolgung ſolches hindert) drumb hat mirs auch gebühren wollen, laut der Regel Davids: Ich glaube, drum rede ich auch, ſolt ich gleich geplaget werden, Pſal. CXVI.

Uber das habe, mein Gewiſſen zu ſalviren, ich biß dato nicht geſchwiegen, ſondern freudig das gethan, was mir zu thun wohl angeſtanden, ob gleich die Noth des Ertz-Stiffts, und dieſer Stadt ſehr groß geweſen, was wolte dann ſagen benachtbarte hohe Schulen, Kirchen, Glaubens-Genoſſen, und denn auch mein eigen Gewiſſen, wenn

ich

ich ietzt erſt ſchweigen ſollte, und ſollte das Maul mir binden laſſen, da die gantze Kirche wach, wegen der Confeſſion, zu welcher ich mit Mund und Hertzen, ſo wohl auch mit Hand und Feder, vorlängſten mich bekennet habe, ſolte ich da verleugnen, GOtt würde hinwieder mich verleugnen, Matth. X. Dafür behüte du in Gnaden, mein allerliebſter himmliſcher Vater!

Weiters, unſere Wiederwärtige, bläuen ſie nicht den Leuten ein, die wahre ungeänderte Augſpurgiſche Confeßion ſey nicht mehr in der Welt zu finden? Bellarminus ſchreibet: in zweyen Archiven ſey das Bekänntnüß unſerer Kirchen deutſch zu Meintz, und lateiniſch zu Brüſſel, dermaſſen tieff vergraben worden, daß ſie in gantzer 40. Jahren, an das Tages-Licht nicht kommen, man ſchmiede alle Jahre eine neue, und ſey der Erſten längſt vergeſſen, Judic. de Form. Concord. mendac. I. Ulenbergius ſchreibet, mancher rühme mit groſſen Worten, er ſey von Hertzen zugethan Augſpurgiſcher Confeßion, wenn man aber mit ihm rede, ſo ſey gemeinlich nichts darhinter, und habe er das Augſpurgiſche Bekänntnüß wohl mit Augen nicht geſehen, Cauſa 11. pag. 380. Campianus ſchreibet: Man habe zu Augſpurg übergeben, Confeſſiones toties innovatas; am Rande ſteht: Auguſtana Confeſſio, als wäre das Bekänntnüß

nüß unſer Kirchen allbereit zu Augſpurg alle Tage verändert worden, Rat. IV. ſub finem &c. Derowegen dieſer Schmach unſere Kirchen zu benehmen, hat man billig diß Feſt gehalten, da die Augſpurgiſche Confeßion Stückweis von der Cantzel verleſen worden, da die Artickul erkläret worden, und wiſſen nunmehr unſere Leute, daß die wahre, erſte, ächte, rechte, und ungeänderte Augſpurgiſche Confeßion, in allwege noch verhanden ſey, deswegen man ſich zu freuen habe deſſen, was in ſo hoch b:ſchwornem Religions-Frieden, ihrentwegen verordnet worden.

Endlich wollte jemand ſagen, wegen gefeyerten Jubel-Feſts ſey mir nichts befohlen worden; dem halte ich vor mein Ambt, vom Allerhöchſten mir vertrauet, die Cantzel iſt mir ja befohlen, drum hab ich guten Fug gehabt, (weil mir auch nichts verbothen worden) einem wohl Ehrwürdigen Miniſterio der alten Stadt, meinen hochgeehrten Freunden und in Chriſto Brüdern liberrime mich auch dißmahl zu conformiren.

Habe demnach in GOttes Nahmen, die anmuthige ſchöne Geſchicht der weiland übergebenen Augſpurgiſchen Confeßion, (Ihren Vor- Mittel- und Nach-trab betreffend, dreyen Predigten eingeſchloſſen, keinen einigen Menſchen, das GOtt weiß, zu Lieb oder Leid, ſondern nur GOtt zu Eh-

ren, und zu ſteur der Warheit, deßwegen dieſe ſchlechte Predigten, gleich vielen andern, wol wären bey mir liegen blieben. Weil ich aber berichtet worden, daß ein Catholiſcher Cloſter-Bruder, im Ertzſtifft am benachbarten Ort, mich durchgezogen, und ungeſcheuet ſagen dürfen: Alles, was ich geprediget hätte, im vergangenen Jubel-Feſt, wären geweſen lauter Lügen, und erdichtete Fabeln, welche aus keinen bewehrten Hiſtorien könten von mir bewieſen werden; als bin ich daher ſchlüßig worden, dieſe Predigten (von Wort zu Wort als ſie gefallen,) durch offenen Druck zu publiciren, und allen Evangeliſchen Chriſten, deren viel hundert mich gehört, in dieſer Stadt zu überreichen. Solte es wohl müglich ſeyn, daß ein dermaſſen weitläufftiger, und dennoch richtig auf einander gefolgter hiſtoriſcher Context, aus meinem Kopf geſonnen, genommen und geſponnen wäre? ſcilicet, Hiſtoriſche Predigten laſſen ſich ſo aus den Fingern ſaugen, die Münche müſſen es wohl verſtehen. Wo der Sachen viel ſind, und ſoll dennoch einem dreyfachen güldenen Denck-Ringlein alles eingeſchrieben werden, darzu gehöret kein ſchlechter Fleiß: Alſo die gantze Geſchicht Augſpurgiſcher Confeßion in drey kurtze Predigten faſſen, und mit beygefügten beqvemen Lehren, dem gemeinen Mann zu Nutze einbilden, was das ſey, ſteht zu erfahren.

ren. Wie ich denn (ohne üppigen Ruhm) dieſe Predigten entlehnet habe aus dem Hedione, Sleidano, Philippo, Spalatino, Camerario, Chytræo, Cœleſtino, Saxone, und vielen andern beglaubten, hochgelahrten, tapfern Männern, deren Capita, Bücher, folia, & foliorum latera am Rande treulich verzeichnet ſtehen. Sonderlich aber und vornemlich ſind zu dieſem Werck gebraucht des Herrn Lutheri güldene Schrifften, zuförderſt der 5. Jeniſche und 9. Wittenbergiſche Theil ſambt andern ſeinen Büchern, welche nunmehro 100. Jahr den Päbſtlern vor der Naß gelegen, hätten ſie was daran zu ſtrafen, ſonderlich hiſtoricam veritatem betreffend, es wäre vorlängſt nicht unterlaſſen. Die Predigten ſind nunmehro gedruckt, und ſtehe ich noch auf meiner Hut, zu erwarten, was man ſagen werde, und was ich dem antworten ſoll, der mich ſchilt, Habac. II. Eure Chriſtliche Liebe ingeſambt (weils je von Hertzen gut gemeinet, wolten dieſe Arbeit günſtig ihnen gefallen laſſen, bey einmal erkannter und bekannter ſeligmachender Warheit, in Augſpurgiſcher Confeßion verfaſſet, wie löblich biß daher geſchehen, noch ferners fein beſtändig verharren, auch mir und den Meinen allemahl wohl gewogen bleiben, das verſchulde ich umb einen ieden nach beſtem Vermögen ſtets; und ſage mit König David; Wünſchet Magdeburg

Glück, es müſſe wohl gehen denen, die dich lieben, es müſſe Friede ſeyn inwendig in deinen Mauern, und Glück in deinen Palläſten, umb meiner Brüder und Freunde willen will ich dir den Frieden wünſchen, umb des Hauſes des HErren unſers GOttes willen, will ich dein beſtes ſuchen, Pſal. CXXII. Magdeburg, den 22. Julii, an welchem Tag Pabſt Alexander III. dem Röm. Kayſer Friderico Barbaroſſæ zu Venedig auf den Hals getreten, und iſt darbey geſungen worden: Super Leonem & aſpidem ambulabis, auf Löwen und Ottern wirſt du gehen, Pſ. XCI. hat ſich begeben, A. C. 1178.

§. CXVII.

Die erſte Predigt iſt am Johannis-Tage über die Worte Matt. X. v. 32. 33. gehalten. Das Exordium iſt genommen aus dem Evangel. Joh. I. v. 20. da von dem Bekänntnüß Johannis des Täuffers geredet wird. Nach deſſen Exempel diejenigen Leute lobwürdig ſind, welche ihr Bekäntnüß thun 1) ore ſive eloquio, mit freudig aufgethanem Munde 2) Martyrio, mit Hindanſetzung Leibes und Lebens, Guts und Bluts, 3) Scriptis ſive calamo, mit angeſetzter Feder, wozu unter andern Symbolis auch die Augſpurgiſche Confeßion gehöret. Hernach betrachtet er in dieſer Predigt Comitiorum Auguſtanorum antecedentia, was für jenen

hun-

hundert Jahren, vor dem Reichs-Tag ſich begeben, ſampt dem, ſo hiebey allerſeits zu mercken und der Hiſtorien nach wohl in acht zu nehmen, nemlich 1) Cæſaris mandatum, der ernſte Wille des Römiſchen Kayſers. Die Nutz=Anwendung gehet dabey dahin, daß nichts in der Welt ſo böſe ſey, daß GOtt nicht wiſſe was guts daraus zu machen; der Reichs=Tag ſey gantz anders ausgeſchlagen, als was der Kayſer damit gemeinet geweſen. 2) Principum obſequium, die gehorſame Willfährigkeit der erforderten Evangeliſchen Stände. Der uſus: Man ſoll Regenten in Ehren halten. 3) Lutheri latibulum, wo Herr Lutherus geblieben, als die Bekenner ſeiner Lehr gen Augſpurg ſich verfüget haben. Der uſus: Unus nihil, duo plurimum, ein Mann kein Mann, mehrer ſind beſſer denn einer.

§. CXIIX.

Die andere Jubel=Predigt hat eben dieſen Text zum Grunde. Im Exordio wird erzehlet, wie an dieſem Tage das Pabſtthum dreymahl einen harten Stoß erlitten. Den erſten Stoß hat es gelitten den 25. Junii 1080, da Rudolph von Schwaben, dem der Pabſt Gregorius VII. nachdem er den Kayſer Heinrich IV. in den Bann gethan und abgeſetzt, zum Kayſerthum erhaben, bey Merſeburg aufs Haupt geſchlagen wurde, die rechte Hand verlohr und

Nachricht von D. Baikii zweyter Jubel=Predigt.

nach wenig Tagen ſeinen Geiſt aufgab, da er in groſſem Schmertzen klagte, wie ſchändlich ihn der Pabſt verführet hätte. Den andern Stoß hat es an eben dem Tag des folgenden 1081. Jahrs gelitten, da Kayſer Heinrich ſeinen abgeſagten Tod-Feind zu Brixen abſetzen, und Wigbertum von Ravenna an ſeiner Statt zum Pabſt machen ließ. Den dritten Stoß hat es an eben dem Tag 1530. zu Augſpurg durch die übergebene Augſpurgiſche Confeßion bekommen. Sodenn werden vor Augen geſtellet: Comitiorum Auguſtanorum concomitantia, was gleichſam beym Mitteltrab, und angehendem Reichs-Convent ferner ſich begeben habe. Dabey zu mercken: 1) Pompoſa admodum Cæſaris ingreſſio, wie Carolus der Röm. Kayſer, ſeinen Eintritt prächtig habe gehalten. Uſus: Wie wir um Erhaltung des Worts Gottes bitten ſollen. 2) Publice prælecta Proteſtantium Confeſſio, wie die Evangeliſchen Stände ihr Bekäntnüß dem Röm. Kayſer, ſo wohl auch den anweſenden ingeſampten Reichs-Ständen, öffentlich vorleſen laſſen. Uſus: Wie GOtt das Hertz der Könige in Händen habe, und könne es lencken wie er wolle. 3) Confeſſionis noſtræ gratioſa acceptatio, wie das Bekäntnüß unſerer Kirchen in allen Gnaden auf- und angenommen worden. Uſus: Wie GOttes Wort ſchnell lauffe.

§. CXIX.

§. CXIX.

Die dritte Predigt, ſo noch eben den Text erklähret, enthält im Exordio Speciali, nach Anleitung der Worte des Evangelii, da Chriſtus zu Petro ſaget, fürchte dich nicht, von nun an wirſt du Menſchen fahen, eine generale Erklährung von ſonderbarer Würckung des Predigt-Amtes, die da geſchehen 1) von Petro 2) von den Apoſteln 3) von Luthero. Darauf folget die Abhandlung ſelbſten, da wiederum vorgeſtellet wird: Comitiorum Auguſtanorum ſubſequentia, Was endlich ſich begeben habe, im Nachtrabe, alſo zu reden, des Augſpurgiſchen Reichs-Convents, ſampt dem, ſo hiebey allerſeits zu mercken, in der Hiſtorie auch wohl in acht zu nehmen, darunter iſt zu mercken: A. C. fruſtranea Confutatio, wie zwar die Päbſtler ſich bemühet, unſer Bekäntnüß umbzuſtoßen, haben aber wenig ausgerichtet. Uſus: Wie GOtt der Lehre einen Geiſtlichen Sieg nach dem andern verleihe. 2) Laborioſa Conciliatio, daß zwar der Kayſer ſich bemühet, beyde Parten zu vergleichen, aber es wolte gar nicht ſeyn. Uſus: daß zwiſchen Chriſto und dem Belial keine Gemeinſchafft könne getroffen werden. 3) Placida diſceſſio; Wie die Evangeliſchen Stände fein friedlich und ſchiedlich von Augſpurg aufgebrochen ſeyn. Uſus: Wird gar recht geſaget: veri-

Nachricht von D. Bakii dritten Jubel-Predigt.

tas premitur, ſed non opprimitur, die Warheit kan gedrucket werden, aber nimmermehr muß ſie unterdrücket werden: Womit denn der Schluß mit dieſer Predigt gemachet wird.

Anhang,

darinnen einige Zuſätze enthalten ſind:

Zum §. I. p. 3.

Weil uns ſo wohl das Churfürſtl. Reſcript, welches mit der Jubel-Inſtruction unter dem 13. May an das Conſiſtorium zu Leipzig ergangen iſt, als auch des Conſiſtorii unter dem 20. May erfolgte Verordnung an den Superintendenten zu Delitzſch im MS. zu handen kommen iſt: ſo tragen wir kein Bedencken, dieſelben ſub A und B hier nachzuholen:

A.

Chur-Fürſt Johann Georges Reſcript an das Conſiſtorium zu Leipzig.

Von GOTTes Gnaden, Johann Georg Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, Churfürſt ꝛc.

Würdige, Hochgelahrte, Liebe, Andächtige und Getreue, welchergeſtalt vor ein hundert Jahren etliche wenige Churfürſten und Stände des

Heil.

Heil. Röm. Reichs, auf dem groſſen Reichs-Tage Anno 1530. zu Augſpurg für Kayſer, Könige, Chur- und Fürſten, ihr Evangeliſches Glaubens-Bekäntniß durch GOttes Antrieb, mit ſonderbarer Freudigkeit öffentlich gethan, welches bisher wider alles Wüten und Toben aller Feinde vor dem Allerhöchſten nicht allein an andern Orten, ſondern auch zuförderſt in unſerm Churfürſtenthum und Landen gnädiglich erhalten worden, das iſt euch unverborgen.

Wenn wir dann auf vorgehabte reiffe Berathſchlagung gäntzlich entſchloſſen, mit Verleihung Göttl. Hülffe auf den 25. 26. 27. Junii dieſes Jahres, dem Allmächtigen GOtt zu ſchuldigem Lob, Ehre und Preiß, ein Evangeliſches Jubel-Feſt, in allen unſern Churfürſtenthums und Landen, Kirchen begehen zu laſſen; Als thun wir euch hierbey die zu ſolchem Werck gehörige Ordnung, Intimation und Gebet überſchicken, gnädigſt begehrende, ihr wollet ſolche unſäumlich allen euch untergebenen Superintendenten zu fertigen, und ihnen auferlegen, daß ſie ſolche alſobald denen an ſie gewieſenen Pfarrern in Städte und

Dörffer zu ſchicken, und daran ſeyn, daß unſerer Chriſtl. Anordnung allerdings ſchuldige Folge und Gehorſam geleiſtet werde. Dahero an alle Superintendentē und Pfarrer dieſe unſere Verordnung iedes Orts weltlicher Obrigkeit und Gerichts-Herren stracks communicirē ſollen, damit dieſelben, was ihnen in einem und dem andern inacht zu nehmen und anzuwenden gebühre, bey Zeiten wiſſen und ſich darnach zu richten mögen.

Und demnach für gut angeſehen worden, eine kurtze Anleitung in den Druck zu geben, wohin dieſes fürhabende Jubel-Feſt angeſehen, was fürnemlich dabey zu gedencken, und wie die angeordnete Texte zu appliciren, ſolche Anleitung auch unſer Ober-Hof-Prediger nunmehr verfaſſet; So habt ihr hiebey den Titul zu empfahen, und begehren gleichfalls, ihr wollet iedem in eurem Bezirck gehörigen Superintendenten fünffe zukommen laſſen, und ihme auferlegen, ſolche ihren anbefohlenen Pfarrern und Diaconen ſamt und ſonders zu communiciren, und frey zu ſtellen, welcher es unter ihnen kauffen wolle, wie wir dann die Verſchaffung thun wollen,

daß

daß gegen den 10. Jun. der Buchführer nach Dreßden, Leipzig, Wittenberg und Naumburg, eine Nothdurfft Exemplaria in die Buchläden liefere, und daran kein Mangel erſcheine. Schließlichen, wie wir Anno 1617. den 20. Sept. angeordnet, daß alle Jubel-Predigten 14. Tage nach vollbrachtem Feſt, damit man ſolche zum Gedächtniß beylegen möge, euch eingeantwortet, nachmahls unſerm Ober-Conſiſtorio von euch zugeſchickt werden ſollen; Alſo wollen wir es zu dieſem Mahl auch gehalten wiſſen. Und ihr vollbringet an dieſen allen unſere gefällige Meynung. Datum Dreßden den 13. May 1630.

Leonhardt Köppel.
D. J. Seuſſeus.

Dem Würdigen, Hochgelahrten Unſern lieben Andächtigen und getreuen Verordneten unſers Conſiſtorii zu Leipzig.

B.

Des Conſiſtorii zu Leipzig Verordnung an den Superin-

Unſer freundlich Dienſt zuvorn. Würdiger und Achtbar, günſtiger guter Freund.

WAs der Durchlauchtigſte, Hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr Johann

tendenten zu Delitzſch. hann Georg, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, des H. Römiſchen Reichs Ertzmarſchall und Churfürſt, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meiſſen, Burggraf zu Magdeburg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein, unſer gnädigſter Herr, uns wegen des bevorſtehenden Evangeliſchen Jubel-Feſts gnädigſt anbefohlen, und welchergeſtalt Sr. Churfürſtl. Durchl. uns zu ſolchem Werck gehörige Ordnung und Gebet, wie auch den Titul des Evangeliſchen Jubel-Feſts-Büchlein überſchickt, ſolches habt ihr aus den Beylagen zu vernehmen.

Wann dann ſolchem Sr. Churfürſtl. Durchl. gnädigſten Befehl unterthänigſt zu gehorſamen wir uns ſchuldigſt erkennen: Als thun wir euch beyverwahrt ſolche Exemplaria hiermit überſenden, und an ſtatt und von wegen höchſtgedachtes unſers gnädigſten Herrn bey euch ſuchen, ihr wollet angeregte Exemplaria der Ordnung und Gebets unſäumlichen allen und ieden unter euere befohlene Inſpection gehörigen Pfarrern in Städten und Dörffern zuſenden, auch dieſe S. Churfürſtl. Durchl.

Ver-

Verordnung iedes Orts weltl. Obrigkeit und Gerichts-Herren alſobalden und unſäumlichen zufertigen, wie auch denen Pfarren und Diaconen ſamt und ſonders den Titul des Evangeliſchen Jubel-Feſts-Büchlein communiciren, und frey ſtellen, welcher es unter ihnen kauffen wolle, desgleichen ihnen auferlegen, daß ſie alle Jubel-Predigten, wie S. Churfürſtl. Durchl. An. 1617. den 20. Sept. angeordnet 14. Tage nach vollbrachtem Feſt, damit man ſolche zum Gedächtniß beylegen möge, uns dieſelben nachmahls in ihrer Churſl. Durchl. Ober-Conſiſtorium zuzufertigen anhero überſenden, und ſolcher gnädigſten Anordnung an allen Puncten und Clauſulen unterthänigſt gehorſamſte Folge leiſten. Wolten wir euch nicht bergen und ſeynd euch zu dienen willig. Datum Leipzig den 20. May 1630.

Die Verordneten des Churſl. S. Conſiſtorii daſelbſt.

Dem Würdigen und Achtbarn, Ehrn M. Andreæ Crucigero, Pfarrherrn und Superint. zu Delitzſch, unſerm günſtigen guten Freunde.

Zum

Zum VII. §. p. 69.

Zu der Beſchreibung der Dreßdniſchen Jubel-Feyer machen wir zwey Zuſätze, davon der erſte eine Nachricht von des Chur-Sächſ. Hof-Predigers *M. Laurentii* Jubel-Predigten ertheilet. Die Jubel-Predigten ſind unter folgendem Titel gedruckt worden: *Jubilæum Dresdenſe Magnum*, oder drey Chriſtliche Lutheriſche Jubel-Predigten, am groſſen Evangeliſchen Jubel-Feſt der wahren ungeänderten Augſpurgiſchen Confeßion, auf des Durchlauchtigſten, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Johann Georgen, Hertzogen zu Sachſen, Gülich, Cleve und Berg, des Heil. Römiſchen Reichs Ertzmarſchalls, und Churfürſtens, Landgrafen in Düringen, Marggrafens zu Meiſſen, Burggrafens zu Magdeburg, Grafens zu der Marck und Ravensberg, Herrns zu Ravenſtein, gnädigſte Anordnung, zur ſchuldigen Dancksagung gegen GOtt für die gnädige Erhaltung der reinen Evangeliſchen Lehre, ſo vor 100. Jahren auf dem groſſen Reichs-Tage zu Augſpurg, für Röm. Kayſerl. Maj., für Königen, Chur- und Fürſten öffentlich bekennet worden, im Jahr Chriſti 1630. den 25. 26. und 27. Junii in der Churfürſtlichen Schloß-Kirche zu Dreßden bey volckreicher Verſammlung gehalten von *M.* *Chri-*

Nachricht von M. Laurentii Jubilæo Dresdenſi Magno.

Chriſtophoro Laurentio, Halberſtadenſe, Churfl. Durchl. zu Sachſen beſtaltem Hof-Prediger. Gedruckt zu Dreßden, bey und in Verlegung Wolff Seyfferts, Buchhändlers, in 4. 12. Bogen. Aus dem dato der Zuſchrifft ſo wohl als aus D. Hoens zu Ende angehängter Approbation erhellet, daß dieſe Predigten erſt 1632. gedruckt worden ſind. Die Zuſchrifft iſt an Churfürſt Johann Georg den erſten gerichtet, und handelt der Autor von denen Jüdiſchen, Römiſchen und Päbſtiſchen Jubel-Feſten, und zeiget, daß wir Evangeliſche damit nichts gemein haben, aber nach Chriſtlicher Freyheit wohl berechtiget ſeyn, GOtt dem HErrn zu ehren, und ihm für eine beſondere Wohlthat, die er ſeinem Volck erzeiget hätte, zu dancken, und ihn um fernere Gnade und Beyſtand zu bitten, wie ſolches im Volcke GOttes allezeit gebräuchlich geweſen. In ſolcher Meynung hätte Churfürſt Johann Georg 1617. den 31. October und 1. und 2. November in ihrem gantzen Churfürſtenthum das Jubel-Feſt der Kirchen-Reformation gehalten, auch 1630. das groſſe Jubel-Feſt der unverfälſchten Augſpurgiſchen Confeßion aus einem ſonderbaren Chriſtlöblichen Eifer angeordnet, und wäre dieſer Heroiſche Eifer um ſo viel mehr zu loben, wenn ſie eben zu derjenigen " Zeit, da die abgeſagten Feinde des Ev- " angelii

Auszug aus der Zuſchrifft an Churfürſt Johann Georgen.

Ruhm des Churfürſten, daß er dieſes Jubel-Feſt angeſtellet.

„angelii das kleine Lutheriſche Häufflein „lebendig zu verſchlingen droheten, in ih„rem Chur- und Fürſtenthumen ein hohes „Lutheriſches Jubel-Feſt dem groſſen „GOtt zu Lob und Danck für ſolche groſ„ſe Gnade und Barmhertzigkeit ausge„ſchrieben, mit ihrem hochlöblichen Exem„pel andere Chriſtliche Potentaten zu „gleichmäßiger Ordnung gereitzet, auch „alle drey Jubel-Tage über, beydes in den „Früh- und Mittags-Predigten, dem an„geſtellten Gottesdienſt und Verleſung „der Augſpurgiſchen Confeßion, mit der„gleichen beſtändiger Chriſtlicher Andacht „und Aufmerckſamkeit beygewohnet, daß „ſie hiermit andern gar vielen Chriſten zu „dergleichen GOtt-wohlgefälligem Werck „eine heilige Anleitung gegeben. Er meldet ferner, daß er die drey Tage über in denen Mittags-Predigten die wahre unveränderte Augſpurgiſche Confeßion von der Hof-Cantzel abgeleſen, und zwar den erſten Tag die Vorrede ſamt den 21. Artickeln, den andern die erſten Mißbräuche, von beyder Geſtalt, von der Prieſter Ehe, von der Meſſe, von der Beicht und vom Unterſcheid der Speiſe: den dritten Tag die zwey letzten Mißbräuche, von Cloſter-Gelübden und von der Biſchöffe Gewalt ſamt dem Beſchluß, mit angehängter kurtzen Erinnerung, worinnen der Unterſcheid der Evangeliſchen und Päbſtiſchen Lehre beſtün-

Beſondere Andacht, die er bey der Feyer deſſelben bezeiget.

beſtünde, und wie ein ieder Urſache hätte, dem Allerhöchſten für die Offenbahrung der reinen Evangeliſchen Wahrheit Danck zu ſagen, auch zu beten und zu wachen ſchuldig wäre, damit dieſes Chriſtliche Glaubens-Bekäntniß in dieſen hochlöblichen Chur- und Fürſtenthümern, wie auch an allen andern Orten rein und unverfälſcht erhalten, und auf die Nachkommen fortgepflantzet werden möchte. Endlich wünſchet M. Laurentius dem Churfürſten zu dieſem wohl verrichteten groſſen Jubel-Feſt Glück, und rühmt noch von dem hochſeligſten Churfürſten, daß er, alle drey Jubel-Tage über, der öffentlichen Verleſung der Augſpurgiſchen Confeßion und denen dabey gethanen Erinnerungen mit beſtändiger Aufmerckſamkeit beygewohnet, in denen dreyen Mittags-Predigten die Augſpurgiſche Confeßion nie aus ſeinen Händen geleget, ſondern alles, was daraus geleſen und erinnert worden, mit dero eigenen Exemplar auf das fleißigſte und eigentlichſte collationiret hätte. Nach dieſer merckwürdigen Zuſchrifft, kommt die erſte Jubel-Predigt, die den 25. Junii Nachmittage in der Churfürſtl. Schloß-Kirche zu Dreßden gehalten worden. Der Eingang enthält eine Aufmunterung zum Lobe der H. Dreyeinigkeit, daß, gleichwie GOtt der Anfang und Ende alles Guten wäre: Alſo müſte man auch ihm das

Nachricht von M. Laurentii erſter Jubel-Predigt.

groſſe Werck der Reformation und Augſpurgiſchen Confeßion zuſchreiben. Das Exordium zeiget, daß unter andern Früchten der ſiegreichen Auferſtehung Chriſti, ſeiner triumphirenden Himmelfarth und Majeſtätiſchen Sitzen der Krafft GOttes wäre, daß er ſeine arme Chriſtenheit auf Erden vor dem grauſamen Wüten und Toben des Teuffels, der Welt und aller Feinde, ſo gewaltiglich geſchützet, und ſein Wort wunderlich erhalten und fortgepflantzet hätte. Er zeiget dieſes beſonders von der Augſpurgiſchen Confeßion, und beweiſet zugleich das Recht der Evangeliſchen Fürſten, Jubel-Feſte zu verordnen, aus der Heil. Schrifft und Kirchen-Geſchichten wider Bellarminum und Suarez. Hierauf hat er die 21. Artickel verleſen, iedoch, daß die Gemeine ſitzen geblieben, und dabey einen ieden Artickel kurtz erklähret, und die gegenſeitige Meynung der Papiſten aus ihren eigenen Schrifften, die auch genau angeführet worden, vorgetragen, gründlich widerleget, und endlich zum Gebet vor die Erhaltung der Evangeliſchen Religion aufgemuntert.

Nachricht von Laurentii zweyter Jubel-Predigt.

Der Eingang zu der zweyten am 26. Junii gehaltenen Nachmittags-Predigt begreifft wieder eine Aufmunterung zu dieſer Jubel-Andacht. Das Exordium zeiget aus 2. Tim. 3. v. 1. daß zwar vor der Welt Ende greuliche Zeiten ſeyn ſollen, aber auch aus Matth. 24. v. 14.

daß

daß das verdunckelte Licht des H. Evangelii aller Welt hätte klar und hell ſcheinen ſollen. Dieſes wäre durch die Augſpurgiſche Confeßion geſchehen, deren Alterthum in Anſehung der darinn vorgetragenen Lehre wider Georg Landherrs ſcharffes rundes Auge gerettet wird. Hierauf ſind die fünff erſten Mißbräuche verleſen, und auf obige Art durchgegangen worden, ſo, daß er zu dem Ende das Verfahren der Proteſtanten, aus Babel auszugehen, billiget, und die uns dadurch erwieſene Wohlthaten preiſet. Der Eingang der dritten am 27. Junii Dom. V. Trinit. gehaltenen Jubel-Predigt hält wieder nichts anders als ein Gebet in ſich. Das Exordium iſt aus Lev. 23. v. 7. genommen, allwo von denen Iſraeliten gemeldet wird, daß ſie von denen hohen Feſten, welche ſie das Jahr über feyren muſten, einen ſolchen Befehl hatten, daß iedes ſieben Tage begangen, und der ſiebende oder letzte Tag dem erſten gleich heilig ſeyn ſolte. Es hätte aber GOTT der HErr dadurch angezeiget, daß, wer ihm dienen wolle, müſte zu dem Dienſt nicht allein anfangs willig ſeyn, ſondern ihn auch mit der Andacht vollenden, womit er wäre angefangen worden. Es beſtünde aber der rechtſchaffene Gottesdienſt a) in beneficiorum Dei enarratione, in Erzehlung und Ruhm von göttlicher Güte er-

Nachricht von Laurentii dritter Jubel-Predigt.

zeigter Wohlthaten, b) in devota gratiarum actione, in einer hertzlichen und ernſtlichen Danckſagung, und dann c) in ardente precatione, in einem andächtigen Gebet vor die Fortſetzung bishero erwieſener Gnade, ſamt ernſtlichem Vorſatz, in der Furcht des HErrn zu verharren, ja von Tag zu Tag darinnen zu wachſen und zu zunehmen. Er appliciret es hernach kurtz aufs Jubel-Feſt, und nachdem er die zwey letzten Mißbräuche abgeleſen, und dieſelbe nach ſeiner Art gar gelehrt ausgeführet, ſo beſchlieſſet er mit folgendem Gebet:

Schluß-Gebet deſſelben.

WIr erkennen nun die groſſe Gnade GOttes des HErrn, welche er uns nach dem Reichthum ſeiner Güte mit Offenbahrung ſeines allein ſeligmachenden Wortes erwieſen hat, bitten und wünſchen von Hertzen, er wolle ſolchen edlen und hochtheuren Seelen-Schatz von uns nicht nehmen, ſondern denſelben uns und unſern Nachkommen bis an der Welt Ende laſſen, und nicht entziehen. Wir bitten auch darneben, daß uns GOTT allerſeits alſo regieren wolle, daß wir uns dagegen danckbar erzeigen, und würdiglich unſer Leben darnach anſtellen mögen, damit nicht

GOtt

GOtt der HErr uns zu ſtraffen Urſach haben möge. Wir vermahnen iederman gantz treulich, bey dieſer ungeänderten Augſpurgiſchen Confeßion und einmahl erkannten und bekannten Warheit des Heil. Evangelii ſtandhafftig zu verharren. Denn da müſſen wir heut zu Tage ſolchen Jammer erfahren, daß manche lüſtern werden, und ſich aufs neue ohne einige Noth unter das Antichriſtiſche Pabſtthum begeben, auch ihrer viel um weltl. Beförderung, Dignität und Herrlichkeit willen entweder keine Religion groß achten, oder aber, nur den Menſchen zu gefallen, ihren Tauff-Bund fahren laſſen, und ſich unter das Antichriſtiſche Joch muthwillig wiederum begebẽ. GOttes Wort will man faſt überdrüßig werden, und deſſen gnug haben, auch wohl für dem himmliſchen Manna ihme eckeln laſſen; da kan man nun wohl erachten, wie ſolches GOtt dem HErrn gefallen möge. Die Verachtung und Unachtſamkeit iſt allzugroß, und der gröſte Hauffe lebet nach ſeines Hertzens böſen Begierden, will ſich entweder nicht erinnern laſſen, oder aber treuer Erinnerung nicht folgen. Darüber hat man zu eifern, wer nur eifern kan, ſonderlich

Num. 12. v. 5.

diejenigen, welchen es Amts halben befohlen iſt, welches nicht allein von Lehrern in der Kirche, ſondern auch von Eltern daheim zu Hauß, und zwar mit allem Ernſt geſchehen ſoll. Und deſſen haben wir groſſe Urſachen. O wie bitter und böſe ſind die Feinde des Heil. Evangelii auf dieſe Confeßion, wie gerne wolten ſie alle diejenigen, ſo ſich zu derſelben mit Hertzen und Mund bekennen, zu Grund ausrotten und vertilgen! O wie ſtechen dem Teuffel und ſeinem Anhang ſonderlich die Stiffte und Klöſter in dieſen Landen in die Augen, welche ihm genommen ſeyn! wie bemühet er ſich, ſeinen vorigen Pallaſt wieder einzunehmen, wenn er gleich ſieben ärgere Geiſter zu ſich nehmen ſolte, damit er die Leute ferner in Abgötterey führen, in falſcher irriger Lehre und gottloſem Leben behalten, und mit ſich in die Verdammniß ſtürtzen möchte. Da haben wir nun wohl Urſach, GOtt von Hertzen zu dancken, daß er ſolche Greuel abgeſchafft, und uns wohl vorzuſehen, daß wir vor denſelben bewahret bleiben mögen. Denn es bezeugen es die Hiſtorien, daß GOttes Wort ſelten eine lange Zeit rein und lauter an einem Ort

Luc. 11. v. 24.

hat

hat bleiben können, ſondern es hat ge=
meiniglich ſolch Glück gehabt, daß es
mit der Zeit hat wandern und anders
wohin hat ziehen müſſen, wie wir heut Pſal. 68.
zu Tage ſehen, daß es zugehet bey denen v. 10.
Kirchen, welche der HErr Chriſtus und
die Heil. Apoſtel ſelbſt gepflantzet ha=
ben. GOttes Wort iſt zwar ein rech=
ter gnädiger Regen, welcher das dürre
Erde befeuchtet und erqvicket, damit die
armen Thierlein darinnen webern mö=
gen: Aber dieſer Regen will aufgehal=
ten und geſchützet ſeyn, wo es nicht ge=
ſchicht, ſo verſcheuſt er, daß man nicht
lange ſeiner genieſſen kan. Derhalben Col. 3.
haben wir alle zu ſchützen und aufzuhal= v. 16.
ten, damit uns ſolche Gnade auch nicht
untern Händen entgehen möge. Sol=
len demnach GOttes Wort reichlich un=
ter uns wohnen laſſen, und unſere Kin=
der mit Fleiß in dem Heil. Catechiſmo
unterweiſen, beydes öffentlich und da=
heim mit Lehren, Erinnern, mit War=
nen und Straffen täglich anhalten, da=
mit aller Verachtung GOttes Worts
und ſündlichem Leben geſteuret und ge=
wehret werde. Es hat traun der ſeli=
ge Mann GOttes, Herr Lutherus, zu
ſeiner Zeit noch lange nicht ſolch gottlo=

ſes und verdammliches Weſen geſehen, als heut zu Tage in vollem Schwange gehet, da allerhand Aergerniß wachſen, und ie mehr und mehr ungeſcheut von Groſſen und Kleinen getrieben werden. Aber er hat gleich allbereit ſchon zu ſeiner Zeit dieſe Beyſorge gehabt, Deutſchland werde es bey GOtt verderben, und ſich ſeines reinen Worts verluſtig machen; ja man hat ſich zu befürchten, daß GOtt der HErr die gottloſe Welt vor ihrem Ende alſo ſtraffen, ſein Wort gantz und gar hinweg nehmen, und faſt nirgends wo ein reines Predigt-Amt öffentlich laſſen werde, ohn was in den Häuſern bey Chriſtlichen Hauß-Vätern und Hauß-
Matth. 24. v. 14. Müttern noch verbleiben möchte. Wie denn der HErr Chriſtus ſelber dahin ziehlet, wenn er prediget von dem Evangelio, wie ſolches vor dem jüngſten Tag zum valet der Welt verkündiget werden ſoll, aber doch zum Zeugnüß über ſie, daß ſie nemlich wenig ſich darauf beſſern werde. Derohalben laſſet uns dieſes geſagt ſeyn, und treulich zu Hertzen nehmen, nicht allein uns ſelbſten, ſondern auch unſere Nachkommen bedencken, damit nicht dieſelben unſerer Boßheit und Verachtung entgelten müſſen, welches geſchehen wür-

würde, wenn wir mit beharrlicher Unbußfertigkeit GOtt verurſachen würden, ſein heilig Wort von uns hinweg zu nehmen. Laſſet uns vielmehr mit unſerm armen Gebet für der hohen Majeſtät Gottes einſtellen, und ihm demüthiglich in Chriſtlicher Andacht und Glauben zu Fuß fallen, daß er mit ſeinem Wort bey uns ſeyn und bleiben wolle, weil es Abend worden iſt, und ſich der Tag geneiget hat. Er wolle hierneben auch ſeine väterliche Hand halten über unſern gnädigſten lieben Landes-Vater, und über das gantze hochlöblichſte Chur- und Fürſtliche Hauß Sachſen. Unter dem grünen Rauten-Stock hat GOtt das Licht des reinen Evangelii, als er die Zeit der Unwiſſenheit überſehen, wiederum laſſen herfür ſcheinen und an tag kommen. O du ſeliges Sächſiſches Chur-Hauß, welch ein großmächtige Ehre iſt dir da entſtanden, o welch ein Ruhm iſt dir da erwachſen? Denn wie das heilige Evangelium im Anfang des Neuen Teſtaments aus Zion, dem Königlichen Hauſe Davids, iſt herfür gangen: Alſo hat GOtt in den letzten Tagen eben mit demſelben Evangelio aus dem Chur-fürſtlichen Hauſe zu Sachſen wider das gottloſe Bapſt-

Luc. 24. v. 29.

Act. 17. v. 30.

Eſa. 2. v. 3.

thum gebrüllet, daß Himmel und Erden, das iſt, der hochſprechende Bapſt mit ſeinen Erdliebenden München beben muſte. Es hätte GOtt wohl aus andern Ländern und hohen und Geſchlechten zu dieſem hohen Religions-Werck können vornehme Schutz-Herren erwecken; aber er hat das Hauß Sachſen in Gnaden angeſehen, das ſolt es thun, und ſeinem reinen unverfälſchtem Wort, ſamt deſſen Lehrern, Herberg und Unterſchleiff verſchaffen. Da laſt uns nun bitten, daß dieſer hochgeehrte und begnadete Sächſ. Chur-fürſten Stam dieſen Ruhm möge ewiglich behalten, und ohne aufhören grünen, wachſen und zunehmen. Laſt uns demnach GOtt inniglich und von gantzen Hertzen anruffen, daß er ihme wolle in Gnaden laſſen befohlen ſeyn unſern gnädigſten Chur-Fürſten und Herrn, ſeiner Churfürſtlichen Durchl. Hertzgeliebteſte Gemahliu, junge Herren und Fräulein, und alle hohe Anverwandte. O HErr und GOtt, begnade ſie allerſeits mit langem Leben, beſtändiger Leibes-Geſundheit, mit allem Chur- und Fürſtl. Wohlergehen, auch mit zeitlicher und ewiger Wohlfahrt, ſey du ihr ſtarcker Schutz,

be-

bewahre ſie und ihre Nachkommen, beneben dem gantzem Land bey deinem heiligen geoffenbarten Wort und der reinen Evangeliſchen Confeßion biß ans Ende der Welt, verleihe du Friede und heilſame Einigkeit in dieſen letzten betrübten Zeiten, und ſtehe uns und unſern Nachkommen noch ferner bey mit deiner Gnade, daß wir in deiner Furcht leben, dir die Ehre geben, und würdiglich dem Evangelio Chriſti wandeln: Es wolle der barmhertzige GOtt uns und unſere Nachkommen für dem Antichriſt und ſeinem Anhang, ſonderlich den Blutdürſtigen Jeſuwidern, Calviniſten, und Sacramentirern, allen Ketzern und Schwetzern, ſo uns von dieſem unſern Glaubens-Bekäntnüß abführen möchten, gnädiglich behüten und bewahren, und uns ſeine Gnad verleihen, daß wir uns allein halten zu ſeinem Wort, welches uns weiſet Joh. 14. v. 5.
Chriſtum JEſum, den Weg, die Wahrheit und das Leben, damit wir durch ſein Verdienſt gerecht und ewig ſelig werden. Das gieb und verleihe uns allen mit ewigen Gnaden GOtt Vater, Sohn und Heil. Geiſt, hochgelobter GOTT in alle Ewigkeit, Amen.

Zum

Zum VII. §. p. 83.

Der andere Zuſatz zu Dreßden begreifft des ConRectoris M. Mittelſtadts Oden Sæcularem, die alſo lautet:

OdeSecularis anno Iubilæo Auguſtanæ Confeſſionis h. e. DoctrinæEvangelicæ per D. D. Martinum Lutherum, b. m. Theolog. Primicerium, in Auguſtana Confeſſione d. 25. Jun. 1530. Carolo V. exhibita, repurgatæ demonſtratæ, ſolenniter d. 25. 26. 27. Junii, anno 1630. celebrato, ſcripta a M. Caspare Henrico Mittelſtadt, SS. Theol. Stud. & p. t. Schol. Dreſd. in Patria ConRectore. Dresdæ, Typis Gimelis Bergen, Elect. Sax. Typog. anno MDCXXX. in 4. Plag. 1.

Anno

quo ex Pſal. 95, v. 1. Eccleſ. ad nos clamitat:
VenIte! VenIte! IVbILeMVs Deo SaLVtarI noſtro.

JAm luſtra bis completa abeunt decem,
Doctrina lucem in conſpicuam vetus
Quot ante Martini Lutheri
Prodiit, orta Deo, potenter.
Auguſta Magno Cæſari traderent
Confeſſionem quum Fidei ſuæ,
Eccleſiæ in Germania omnes,
Theologique Ducesque fortes.
Delevit hanc non papicolûm fera
Tyrannis, atque auſa innumeris modis,
Cor-

Corrupit hanc non impiorum
Cingliadum vitioſa gloſſa.
Sartam atque tectam, conſona tota quum
Verbo ſuo ſit, ſervat ad uſque eam
Diem hunc Deus, magnis & uſus
Theologis Ducibusque magnis.
O digna res! Eccleſia quam Dei
Grata revolvit mente, & honoribus
Diesque noctesque extuliſſe
Tergeminis ſtudioſa certat.
O digna res! qua de pia jubilat
Gens omnis hic devotaque pectore,
Dolo remoto, Chriſtianas
Fundit ad aſtra preces valentes.
Papalis etſi factio ſæviat,
Quamvis & Eſauita nimis fremat,
Derideat nos vah cachinno
Scommate vana cohorsque ſalſo.
Aeterne rerum Rector & Arbiter,
Qui cuncta ſervas condita, maxime
Pater, Patris Filique Jeſu.
Spiritus atque Sacer, Triune,
Ingens tibi ſit laus, ſit honos tibi,
Oras per omnes ſit tibi gratia,
Mundi ſupremo tempore hocce
Sola tua eſt Bonitas canenda.
Miranda multum quæ dedit hunc virum
Non cogitanti talia, Saxoni,
Martin Lutherum, Islebienſem,
Eximia Pietate magnum,
Ut e tenebris promeret horridis
Verbi in apricum dogmata cœlitus

De-

Demiſſa, & inſtauraret omne
Religionis opus vetuſtæ.
Et ſola vere hæc eſt Bonitas tua,
Totius oris præbuit impigros
Quæ Saxonum terræ celebres
Theologosque Duces piosque
Delapſa bina hæc luſtra quibus decem
Divo Luthero dogmatis editi
Permagna ſemper cura, ſolers
Et ſtudium fuit excitatum.
Trinune tu, tu, tu, Bonitate nos,
Deus, tua per tempora poſtera
Clemens ubivis hic locorum
Reſpice, contege, nosque ſerva.
Verbum, Deus tu, ſalvificum tuum
Serva, retuſis viribus hoſtium,
Turbare qui conantur alta
Sede ſua Dominum Jehovam.
O Chriſte rex oſtende potentiam
Tuam, gregem defendito parvulum,
Qui principem te confitentur,
Atque ſolo atque polo imperantem,
Ah Chriſte nobiscum timidis mane,
Mundi ruentis veſpere proximo,
Verbum tuum, lumen ſerenum,
Pectora noſtra, fac, ægra luſtret
Hoc turbulento tempore firmiter.
Da, perſeveremus vigiles probe
Verbum tuum purum, integreque
Ut ſacra ſigna duo aſſeramus.
O Soſpitator Spiritus optime
Concordiam da cordibus inclutam,

Pe-

Periclitantibusque præſis
Nos merita redimasque morte.
Vafros eorum conſilii dolos
Tu diſſipatos verte in eos, Deus,
Fac in foramen incidant, quod
Objiciunt grave Chriſtianis.
Defende nobis depoſitum tuum
Sancti Lutheri, nos tibi deditos
Interque veros Chriſtianos
Templa fove tua tu benigne.
Sit dogma purum, fœderis integer
Vere ſit uſus, ſalvificis bene
Futura juſſis vita cunctis
Obſequioſa tuis perennet.
Jani GeorgI, Saxonis incluti,
De ſtirpe nobis germina mittito,
Verbum colant ſemper tuum quæ,
Quæ tua juſſa tegant potenter.
Jani GeorgI germina ſicuti
Agunt ſecundum Jubila Feſta cum
Parentibus Celſiſſimis, ſic
Sæpius hæc iterent iisdem.
Zelo Lutheri non temerario &
Virtute verbi hos indue nuncios,
Sacrata ſincere, Jehovah,
Ut tua verba ſerant fideles,
Taxent & omnes intrepidi ſacra,
Qui ſcripta divina inſimulant male
Falſi, Lutheri veriora
Nunc vitiis lacerant nefandis.
Primo ſub ævo, fac, pueri ſcholas
Diſcant per omnes hanc Pietatem, ita

Do-

Doctrina perſtabit Lutheri,
Relligionis opusque creſcet.
Averte bellum, ut Patria ferias
Agat beatas, aeris invidos
Depelle morbos, fructuoſa
Fertilitate bea colonos.
Feſtum hoc recludens immeritis mori
Cœlum negata tendat iter via
Pæpæ furorem ac impotentem
Tundat humum potiore niſu.
Sic fiet, ut te tunc bene ſentiant,
Verum Deum nunc quem male pernegant,
Qui fortiter nos adjuvabis
Sedis & ætheriæ inquilinos.
Tibi Deus ſic poſt trieteridas
Trigeſimas anno ſimul unico
Grates popellus promet omnis
Jubila, vota, preces decenter.
Hoc exeuntis tempore ſeculi
Primi & ſecundi qualia fudimus,
Mœrore ſummo exaggerati,
Da valuiſſe preces, Jehovah.

Zum LI. §. p. 222.

Nachricht von Lic. Botſacks promotion zum Licentiat.

Aus *Godofredi Suevi* Academia, Wittebergenſi erhellet, daß M. Johann Botſack, von Hervord aus Weſtphalen, deſignirter Rector des Gymnaſii zu Dantzig und der Kirchen zur H. Dreyeinigkeit Paſtor, den 15. Julii unter dem Decanat D. Jac. Martini und unter dem præſidio Pau-

Pauli Röberi zum Licentiato Theologiæ gemacht worden ſey. to Theologiæ.

Zum LII. § p. 229.

Aus erſt angeführtem Suevo ſiehet man, daß Sebaſtian Starcke, Superintendent zu Torgau, und Balthaſar Fuhrmann, Probſt zu Clöden, den 17 Auguſti unter obbeſagten Martini Decanat Doctores Theologiæ creirt worden, und iſt D. Wilhelm Lyſer Promotor geweſen. Nachricht von der Doctor-Promotion.

Zum LIII. und LIV. §. §. p. 229. ſeqq.

Auſſer denen angeführten Orationibus ſind in Wittenberg noch 4. Orationes in dieſem Jubel=Jahr gehalten worden, davon uns die vermuthlich von dem berühmten *Buchnero* verfertigten 4. Programmata invitatoria zu handen kommen, die wir unter A, B, C, D hier nachholen, weil ſie wohl geſchrieben ſind. Vier Wittenbergiſche Jubel-Programmata.

A.

Rector Academiæ Wittebergenſis, Ambroſius Rhodius, Philoſophiæ ac Medicinæ D. & Mathematum Superiorum Profeſſor publicus, Civibus Academicis S. D.

NIhil eſt, in quo ſe magis exſeruerit vis divina, quam id, quod XXV.

annis, poſt Confeſſionem fidei noſtræ, Invictiſſimo Romanorum Imperatori, Carolo V. exhibitam, eodem, quo exhibita fuerat, loco accidit. Tantos enim in Imperatoris, Regum & Principum animis veritatis ſtimulos memoria editæ iſtius Confeſſionis reliquit, ut dignam illam tandem judicarint, cujus libera in Imperio Romano omnibus deberet eſſe profeſſio. Quæ ſententia ſanctione pragmatica (quam pacificationem Religionis vulgo appellitant) confirmata in comitiis anno CIƆ IƆCLV. Auguſtæ habitis. Pacem ergo, libertatem & tranquillitatem, quibus hactenus in Imperio Romano uſi, Confeſſio iſta nobis attulit. Et hoc eſt, quod noſtris inculcandum hominibus, tantum eſſe hac in Confeſſione, quod Deus O. M. ſeneſcenti huic mundo, & Eccleſiæ inprimis adflictiſſimæ contulit, beneficium, ut nulla umquam oratione ſatis exprimi poſſit. Siquidem Deus hoc pacto Eccleſiam, Cimmeriis Papatus tenebris demerſam, emergere rurſus, & in apertam lucem prodire, ſuamque lucem tam præclaro ſplendore diffundere per tubam illam ultimam Confeſſionis Auguſtanæ voluit, lampada præferente B. MARTINO LUTHERO, veritatis cœleſtis aſſertore magnanimo, cujus hoc nomine nunquam

quam ſatis laudata poteſt eſſe in cœtibus piorum memoria. Utcunque tandem gemant & fremant falſo dicti Catholici: utcunque contra diem Cerberi in morem reſtent & oculos obliquent ſuos, & cum Proteo lumina glauco intorqueant: utcunque contumelioſam in doctrinæ cœleſtis confeſſores meditentur vindictam, & innumeros Religionis Evangelicæ radicitus exſtirpandæ excogitent modos: utcunque Deum blaſphement, & Religionem ludibrio habeant. Quorum anteſignani ſunt ſuperſtitionis novæ contubernales, Jeſuitæ ſcilicet, qui toti ex fraude & mendacio compoſiti, tam tetra, tam proterua, tamque abominanda in Religionem Lutheranam Confeſſionemq; Auguſtanam eructant convitia, ut nihil impurius ex Averni faucibus tota furiarum cohors exhalare poſſit. Hi, inquam, veritatem divinam mendaciorum fumis penitus involvere & Confeſſioni Auguſtanæ falſiſſima quæque affingere impudentiſſime allaborant. Quorum ex ſchola nuper prodiit Jeſuita quidam, nomine FORERUS, homo impudentiſſimus, Evangelicæ veritatis oppugnator nequiſſimus, mendaciorum ſartor & ſator famoſiſſimus, quippe qui au-

dacia & impudentia ſua fretus confinxit quinque mendacia, eaque Confeſſioni Auguſtanæ, velut ipſi veritati cœleſti, affingere non erubuit. Contra quem, ut & alios id genus ſocios infernales, ſimus præclaro ſemper amuleto inſtructi & quam Regis Pontici non minus efficaci labore atque contemptu Eſavitæ hujus impudentiam mendaciſſimam & mendacia impudentiſſima refellere, ac redarguere, vel ſaltem altius repetere aut pluribus perſequi hujus loci & inſtituti noſtri non eſt, præſertim quum eam Provinciam ſuſcipere conſtituerit vir Clariſſimus, Dn. M. JOHANNES SCHARFIUS, hac in Academia Logicæ & Metaphyſicæ Profeſſor dexterrimus, Collega noſter honorandus, qui pro noſtro ob Confeſſionem Evangelicam Auguſtæ Vindelicorum editam pie inchoato nuper & huc usque continuato Jubilæo orationem de CONFESSIONE AUGUSTANA nervoſe ac operoſe a ſe contextam, die Mercurii Hor. IX. in Acroaſi majore habebit, quam ita tractaturus eſt, ut veritas Confeſſionis Auguſtanæ vindicetur a terribilibus & deteſtabilibus mendaciis FORERI, Eſavitæ impudentiſſimi. Sicut vino vendibili hedera opus non eſt, uti proverbio

bio dicitur, ita nec commendatione SCHARFIO noſtro, quippe quem tot inſignes Diſputationes Philoſophicæ aliaq; ingenii documenta & monumenta, magnam partem in lucem edita notum atque celebrem reddiderunt, quemque hactenus non probare tantum, ſed & admirari atque ſuſpicere conſveſtis. Ad diſſertationis hujus auſcultationem & Philoſophi noſtri exercitatisſimi Eruditione & veſtra pietate & rei ipſius dignitate atque utilitate impulſi absque cohortatione noſtra frequentes convenietis. Deum ter Opt. Max. veneramur & oramus, ut Doctrinam Evangelii, quod ejus eſt potentia, ad ſalutem omni credenti, puram nobis ſervet, ſine Pontificiorum ſordibus & inquinamentis, fidem certam & firmam ſine dubitationum fluctibus atque procellis conſcientias quietas ſine miſeris animorum jactationibus, pietatis ardorem ſine frigore & tepore, inſectationem mendaciorum liberam ſine occulta conſpiratione: & faxit tandem, ut finem fidei noſtræ, qui eſt ſalus animarum, feliciter reportemus. P. P. Wittebergæ, Dominica IX. poſt Trinit. Anno ſalutis per Chriſtum recuperatæ cIↄ Iↄcxxx.

B.

Rector Academiæ Wittebergenſis, Ambroſius Rhodius, Philoſophiæ ac Medicinæ D. & Mathematum Superiorum Profeſſor Publicus. Civibus Academicis S. D.

CUm Dei vera cognitione nihil divinius, nihil præſtabilius aliud homini poſſit contingere, quippe a quo uno ſalus noſtra omnis atque felicitas pendeat; colligere facile eſt, quantas Deo immortali laudes & gratias debeamus, quod ſuperiore ſeculo purioris Evangelii lucem illuceſcere iterum, pro ineffabili ſua miſericordia, voluit orbi Chriſtiano. Nam quum eo Eccleſiæ prolapſæ res eſſent, ut jam non amplius divinis oraculis ſcripturisque innıterentur illi, quibus religionis & fidei commiſſa cura; Sed plerique omnes aut Philoſophicis diſputationibus iisque ſpinoſiſſimis ac intricatiſſimis incumberent, quin ineptiſſimas fabulas ſomniaque per pingue illud & ſegne, quo fruebantur, otium ludendis & decipiendis ſimplicibus fingere, laudem egregiam exiſtimarent: quum nuſquam Chriſti noſtri merita, in quibus unice nobis omnis æternæ vitæ ponenda ſpes, inculcarentur mortali-

talibus, ſed neſcio qui novi Divi & ſancti, non aris tantum ac templis, ſed precibus atque orationibus colendi, & in auxilium ac opem implorandi, proponerentur, omnem Dei cognitionem, non interpolatam, ſed extinctam atque ſublatam fuiſſe penitus ſtatuendum eſt. Poſtea vero quum B. Martini Lutheri opera & ſtudio, quem Deus huic negotio reſervarat ſcilicet, & debita ſacris literis autoritas, & ipſi Chriſto majeſtas ſua aſſerta iterum & reſtituta eſſet, tum affulgere ſubito cœcis lux, exactis tenebris & vera Dei cognitio reddi ignorantibus cepit; ut infeliciſſimi habendi ſint, qui patefactam lucem non poſſunt admittere, & die tam claro umbras ac tenebras veteres conſectantur; aut ingratiſſimi certe & improbiſſimi omnium, qui ultro faſtidiunt & calcant, & tantum non ferro & igne agnitam perſequuntur veritatem. Quo magis laudanda opera ſtudiumque, COSTINI VOLLERI Berna Friſii, juvenis ornatiſſimi, qui illud ipſum incomparabile Dei beneficium (ut ſcilicet ad feſtivitatem noſtram Jubilæam & ipſe partem ſuam conjiceret) Latino carmine, eoque heroico proſequi ſui officii eſſe exiſtimavit. Nam uti merito nobis gratulari debemus, quod erepti e

tam immanibus tenebris ſumus, ita ſummopere orandus Deus eſt, ut pretioſiſſimum iſtum theſaurum proprium nobis ac perpetuum eſſe velit: nec tantum permittat furori hoſtium, ut acti ſub jugum tyrannidis impiæ ex tam luculento die in plus quam infernas tenebras iterum præcipitemur. Illud autem carmen, quum VOLLERUS noſter poſtea finitis Sacris pomeridianis loco conſueto recitaturus ſit, veſtrum erit, frequentes illi auſcultando adeſſe. P. P. Dominica XVI. poſt Trinitatis Anno MDCXXX.

C.

Rector Academiæ Wittebergenſis, WILHELMUS LYSERUS, S. S. Theologiæ Doctor ac Profeſſor Publicus & Electoralium alumnorum Ephorus, Civibus Academicis S. D.

SEmper eccleſiam varii exercitus hoſtium circumſident,
Quemque ſuæ rapiunt ſcelerata in prælia cauſæ.

Sed nullæ magis adfligunt eam, quam qui in conſcientias ſibi imperium ſumere volunt, & de Religione Chriſtiana pie ac recte ſentientes non judicio, neque diſceptatione, ſed vi atque impreſſione hoſtili evertere conantur.

Id

Id quod Pontificii facere minime dubitant, qui Hæreticos, quos vocant, hoc eſt, eos omnes, qui beſtiam illam Romanam adorare nolunt, tamquam catharmata quædam, honoribus exſuunt, opibus ſpoliant, in exſilium pellunt, undis mergunt, flammis tradunt, ferro jugulant & nullum immanitatis atque crudelitatis genus prætermittunt, a quo vel Nerones olim & Phalarides abhorruiſſent. Interim exiſtimant, nullam Deo gratiorem ſe cædere poſſe victimam, quam ſi Lutheranus & Evangelicus quispiam mactetur, & hanc unam eſſe viam, quæ ſine purgatorii diverticulo ad cœlum recta ducat, illique Divos ac Divas omnes aſſurgere & loco cedere, qui imbutas & pollutas hæreticorum ſanguine manus & oblitos cruore rictus & totum corpus alieno tabo fluens ſecum adferat. Huic rei tam nefariæ nulla non adminicula ſubminiſtrant contubernales ſuperſtitionis novæ & maleficæ, Jeſuitæ ſcilicet, falſarii iſti nec non inſignes omnium fraudum totiusque nequitiæ artifices & architecti, qui nefaria perfidia & vinculo iniquitatis, ad exurendas verbi divini poſt lucem ipſo JEHOVA Rectore ac Directore, LUTHERO repurgatore & reſtaurato-

re, noſtris in Eccleſiis iterum accenſam, feliciſſime ſuccreſcentes ſegetes, mille nocendi artes invenerunt. Hi enim ſunt, qui egregiam ſcilicet pietatem ſimulantes, interim audacia furentes, ſcelera anhelantes, peſtem Germaniæ molientes ac moventes, orbi γνησίως Chriſtiano & Lutherano ferrum flammamque minitantes, tum alios innumeros Religionis Evangelicæ exſtirpandæ modos excogitarunt, tum vel maxime ubique locorum ſparſerunt bellorum ſemina, cecinerunt claſſicum & turbis graviſſimis univerſam jam implicuerunt Germaniam, interea infinitas innocentiſſimorum hominum ſtrages, horrenda latrocinia, ſtupra fœdiſſima, villarum incendia, ruinas urbium, vaſtationes provinciarum, interitus familiarum illuſtrium ac nobilium nihili facientes, ſed potius ex adflictionibus & calamitatibus hiſce plurimum capientes voluptatis, multo quam Caligula deteriores ſunt & multo truculentiores quam Nero. Inde facile colligere licet, Papæ Romani & Antichriſti regnum eſſe plane Satanicum, quippe quod cædibus ac ſceleribus ſine ullo legitimo judicio patratis ſemper cupiverit ſe ſtabilire. Verum enim

enim vero utut etiam Pontificii Eccleſiam Evangelicam adfligere, potentia ſua opprimere funditusque delere & lanienas in veræ fidei confeſſores exercere auſint: tamen hic infirmus cœtus partim verbo Dei, partim precatione fretus quotidie frangit & retundit impia conſilia & conatus hoſtium Evangelii. Cæterum hæc & id genus alia diligenter ac fideliter perſequitur Vir Præſtantisſimus & Eruditisſimus Dn. M. JOHANNES SEGERUS, P. L. Cæſ. & Scholæ Witteb. oppidanæ Moderator, in problemate Theologico-hiſtorico, copioſe ac nervoſe a ſe horis ſubciſivis conſcripto, & anno huic Jubilæo accommodato: Num adflictio Eccleſiæ tollat providentiam Dei? Quam quæſtionem oratorie tractatam convenientioris ordinis gratia bimembrem conſtituit: I. Sitne aliqua cura & providentia divina, circa res humanas occupata? Quomodo illa cum adflictione Eccleſiæ veræ antiqua pariter & hodierna concurrat? Quarum priorem die craſtino H. IX. recitabit: poſterioris vero quæſtionis tractationem in aliud tempus σὺν Θεῷ differet. Autor Exercitii hujus eſt ille SEGERUS, qui Scholæ Witteb. oppidanæ XVI. jam annos, & quod excurrit, non ſine fructu & labore

bore præfuit, e cujus Schola complures & exteri & indigenæ ad Academiam noſtram prodierunt, & poſtmodum ad honorum & dignitatum gradus Academicos evecti Reipublicæ Chriſtianæ & Patriæ laudabiliter vel inſerviunt, vel inſervire poſſunt, ipſumque Præceptorem ſuum procul dubio grata mente venerantur. Ad orationis hujus auſcultationem ſi frequentes in Auditorio Collegii veteris maxima hora præfinita Cives Academici convenerint, rem facient & nobis gratam & ſe dignam, & vel ad alendam pietatem, vel ad excitandam imitationem minime infructuoſam. *P. P.* Wittebergæ Dominica XXII. poſt Trinit. Anno ſalutis per Chriſtum recuperatæ M D C XXX.

D.

Rector Academiæ Wittebergenſis, WILHELMUS LYSERUS, S. S. Theologiæ Doctor, Profeſſor publicus & Electoralium Alumnorum Inſpector, Civibus Academicis S. D.

DUas potisſimum res invenire licet, quæ anſam Pontificibus Romanis, ſummam poteſtatem arrogandi, videntur

dentur præbuiſſe. Quarum una eſt ingens ille honos, qui ipſis deferebatur, & deferri adhuc ſolet, atque etiam præjudicata ſanctitatis opinio de ſede ſcilicet illa Apoſtolica, quæ inter omnes omni dignitate & auctoritate ſpirituali una eminet, eoque maximis copiis atque facultatibus præ cæteris aucta eſt & ornata. Hiſce de cauſis facile plerique adducebantur ut crederent, nec Papam, pro ſanctitate ſua, juris alieni quidquam ſibi velle adſumere; nec fas eſſe Chriſtianis juſſa pontificia ullo modo detrectare. Inde factum, ut tantæ reverentiæ ac dignitatis fiducia erecti pontifices (quorum animi ad gloriam quærendam procliviores, quam ad pietatem colendam) iſtam ad ſe poteſtatem in Reges ac Principes traherent, ſanctis Apoſtolis prorſus ignotam; abutentes videlicet nimia piorum Principum liberalitate atque munificentia, officium ſacerdotale in nequitiam, humilitatem in faſtum, paupertatem Apoſtolicam in avaritiam ſatanicam cœleſtemque gloriam in mundi pompam infelicisſime transformarunt; quæ liberalitas quot & quantorum fuerit ſeminarium malorum, notius eſt quam ut debeat hic exponi. Nec defuit

præ-

præoccupatum vulgi & illiteratorum judicium, qui hac ſanctitatis opinione imbuti papam nec dicto nec facto errare poſſe credebant. Acceſſit & clericorum & Canoniſtarum quorumdam ſcriptio, qui ſeu veritatis ignoratione lapſi ſeu in pontificis Romani, a quo uno pendebant, adulationem effuſi, quidquid univerſo in orbe terrarum eſt, in ejus ſolius perſonam contulerunt. Illis blandimentis atque illecebris Pontifices, ſponte ſua ad gloriam currentes, veluti novis ambitionum facibus accenſi, effrenata dominandi libidine exardere cœperunt, nec non magna Regum ac Principum ſecularium æmulatione fines imperii ſui, quod initio mere fuit ſpirituale, temporalis poteſtatis acceſſione proferre nullis non technis anniſi ſunt, imo eo arrogantiæ devenerunt, ut non ſolum Reges ac Principes de ſolio dejicere, & ad infima terræ proſternere, ſed regna etiam florentisſima in præmium vel potius in prædam dare & occupantibus concedere minime dubitarent, ſed ita tamen, ut in hac leonina ſocietate partem ipſi fere præcipuam, ſi locus ferret & ſitus commodior, interciperent. Quod nefarium plane, impium & ſceleratum eſt,

regum

regum ſcilicet ac principum privilegia & immunitates evertens eorumq; majeſtatem & poteſtatem imminuens. Alteram tantæ poteſtatis & jurisdictionis temporalis ſibi uſurpandæ occaſionem præbuit pontif. Rom. gladius excommunicationis, maximum imperii ſpiritualis propugnaculum, qui tanto terrori erat, ut populus minas pontificias excommunicationis fulmine communitas neque contemnere neque negligere auderet, quibus comminationibus conterriti principum excommunicatorum ſubditi ab obſequio deficiebant: & quod extremum in ejusmodi malis erat, papa in excommunicatum a ſe principem principes alios partim ſimili anathematis interminatione, partim blandimentis & largitionibus concitabat. Plura & uberiora hanc in ſententiam adferre haut collubitum eſt, quippe quum id præſtare animum ſuum induxerit Vir Juvenis Humaniſſimus & Litteratiſſimus, NICOL. Küchmeiſter, Gryphiswaldenſis Pomeranus, S. S. Theol. Studioſus, qui de Pontificis Romani poteſtate, ut & de aliorum Principum ſecularium ejusdem æmulatione, diſſertationem non ſine diligentia a ſe contextam poſtea hora II. finita concione ſacra in ἀκροατηρίῳ maximo

ximo Collegii FRIDERICI recitaturus eſt. Ad cujus auſcultationem Cives Academicos vel ſine cohortatione noſtra frequentes conventuros, & tam laudabile inſtitutum tamque utilem materiam attentione ſua proſequuturos eſſe arbitramur. P. P. Wittebergæ Dominica II. Adventus, Anno Epochæ Chriſtianæ MDCXXX.

AUGSBURG

[illegible]

[illegible]ciunt

[illegible]em Co

[illegible]ortuos

[illegible]ros, d[illegible]

[illegible]ue n[illegible]

[illegible]pſus

[illegible]P. [illegible]

[illegible]dvo[illegible]

[illegible]iam

Jh. H.
Kapp

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kapp, Johann Erhard, 1696-1756

Ausführliche Beschreibung Des ersten grossen Evangelischen Augspurgischen Confeßions-Jubel-Fest's Wie solches vor hundert Jahren An. 1630. den 25. 26 . 27. Junii ... hoch-feyerliche begangen worden ist, ...
Bd.: [1]

Leipzig 1730

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th H 1147 -1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11286396-3
VD18 1554141X-001